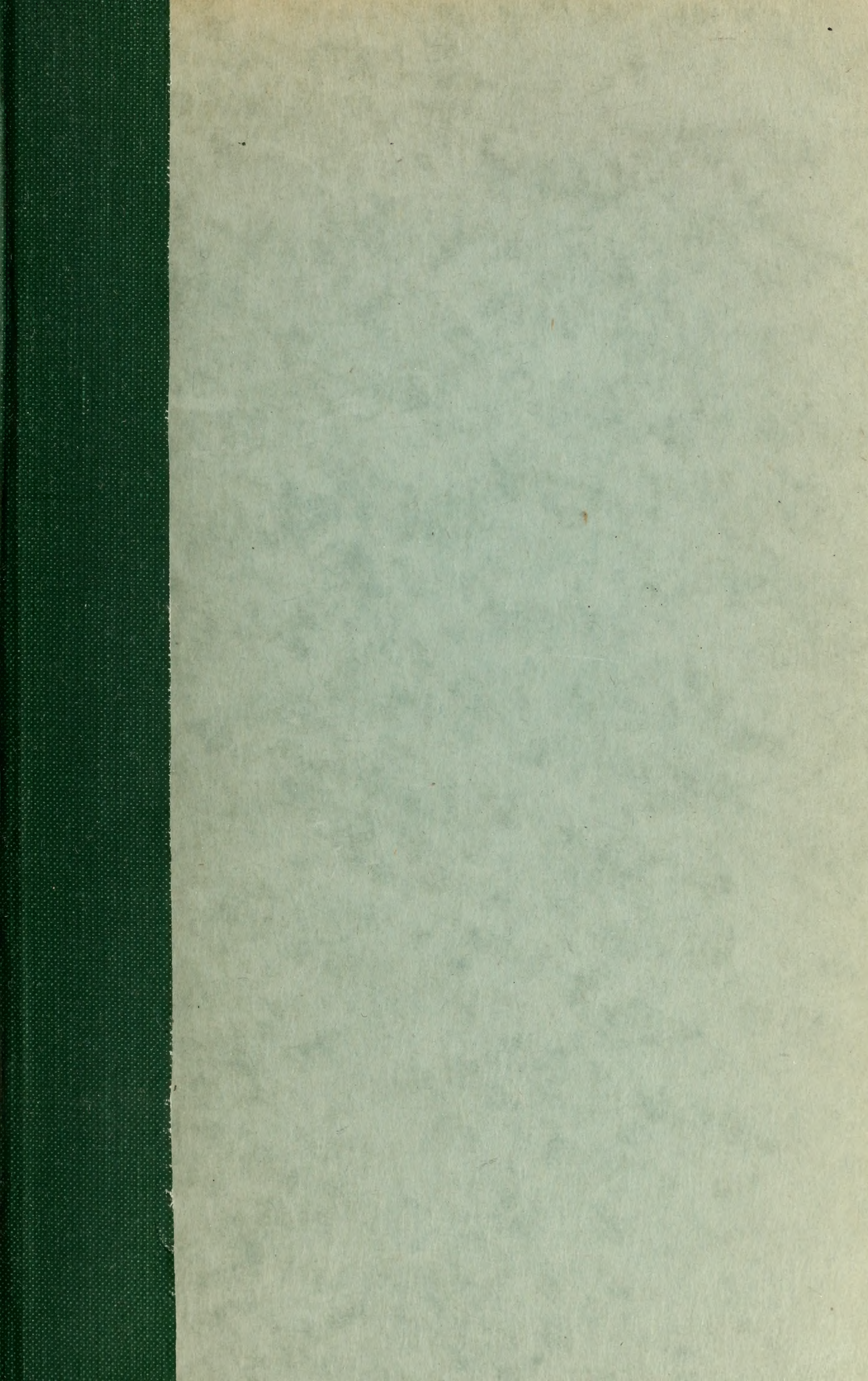





THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
LIBRARY

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XII

OSKAR BOERNER

DIE SPRACHE ROBERD MANNYNGS OF BRUNNE UND IHR VERHÄLTNIS ZUR NEUENGLISCHEN MUNDART

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1904

DIE SPRACHE ROBERD MANNYNGS OF BRUNNE

UND

IHR VERHÄLTNIS ZUR NEUENGLISCHEN MUNDART

VON

OSKAR BOERNER

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1904

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit, die auf Anregung von Herrn Prof. Morsbach entstanden ist, übergebe ich der Öffentlichkeit mit der Bemerkung, dass sie der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen als Dissertation vorgelegen hat und dass bereits ein kleiner Teil davon in demselben Verlage 1903 als Dissertation erschienen ist.

Inwiefern das Unternehmen einer solchen Arbeit berechtigt war, inwiefern gerade die Werke Roberts of Brunne unter den me. Denkmälern von besonderer Bedeutung sind, und welche besonderen Aufgaben hieraus erwachsen, darüber habe ich mich in der Einleitung ausgesprochen. Was mir an dieser Stelle noch übrig bleibt, sind teils Ergänzungen dazu teils Ausführungen allgemeiner Art, die das Einzelne zusammenfassen und zu höheren Gesichtspunkten erheben sollen.

Die folgende Abhandlung ist in erster Linie eine Detailuntersuchung. Wenn ich aber, wie ich in der Einleitung bemerkt habe, geflissentlich über deren Grenzen hinausgegangen bin, eben im Hinblick auf das Ziel, sie als ein Glied in die Entwickelung der englischen Sprache einzureihen, so ist dies Unternehmen nicht nur berechtigt, sondern sogar erforderlich, denn die Forschung im Einzelnen kann nur dann gelingen, wenn das Licht einer höheren umfassenden Einheit darauf fällt. Die Prüfung des Verhaltens der anderen me. Denkmäler soll uns zur Anwendung jener Methode führen, die Wilhelm Scherer die Methode der „wechselseitigen Erhellung" genannt hat, die allein imstande ist, in die dunklen Lücken der Überlieferung mehr oder weniger Licht zu werfen. Nur auf diesem Wege können wir die in vielen Fällen so schwierigen Fragen über die Datierung und Lokalisierung der me. Texte lösen. Bei

solchen Aufgaben jedoch stehen der Erforschung des Mittelenglischen noch immer besondere Schwierigkeiten im Wege; denn so lange die Forschung im Detail nicht erschöpfend ist, so lange kann auch die Verwertung jener Methode nur eine mangelhafte sein. Nicht allein stehen nur wenig gute kritische Ausgaben zur Verfügung, sondern auch an grammatischen Untersuchungen fehlt es z. T. ganz, z. T. sind nur Ansätze dazu vorhanden, wie wir sie in den Einleitungen zu den Textausgaben finden. Aber selbst wo eingehendere Spezialuntersuchungen vorliegen, sind sie mit Ausnahme weniger Fälle veraltet, indem sie sich wesentlich auf Dialektkriterien allgemeinster Art beschränken. Eine Gesamtdarstellung, die sich auf solchem Boden erhebt, wie die des ostmittelländischen Dialektes von Menze, kann denn auch für die Wissenschaft keinen Fortschritt bedeuten.

Über diese Grenzen sucht die vorliegende Arbeit hinauszugehen. Die Forschung ist längst so weit vorgeschritten, dass jede Untersuchung auf dem Gebiete der me. Grammatik sich das Ziel stecken muss, gewissen Lauterscheinungen im Besonderen in den verschiedenen Denkmälern nachzugehen und sie dialektisch möglichst schärfer abzugrenzen. Die breiten Wege der allgemeinen Lautwandlungen sind bereits mehr oder weniger festgelegt; es gilt nunmehr, die schmalen Wege einzelner Lauterscheinungen anzubahnen und weiter zu verfolgen. Unter solchen Umständen erhebt sich die Frage, ob man nicht lieber jene Lautwandlungen allgemeiner Art völlig unberücksichtigt lassen soll. Warum wiederholen, dass z. B. ae. *æ* zu me. *a*, ae. *ā* zu me. *ǭ* geworden ist etc.? Ich habe in solchen Fällen wenn nicht auf Belege verzichtet, sie doch nur in beschränkter Zahl angeführt. Ich habe sie nicht gänzlich bei Seite gelassen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Werke Roberts of Brunne, die, zeitlich und örtlich festgelegt, gleichsam einen Orientierungspunkt für andere Denkmäler bilden; da empfahl es sich der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit halber, einzelne Erscheinungen in den allgemeinen Rahmen einzufügen. Gerade für die Lokalisierung der me. Denkmäler ist Rob. of Br. wichtig; ich bin geneigt, den Havelok im Hinblick auf die Behandlung des auslautenden *e* und auf das Verhalten der ne. Mundart (vgl. p. 54 und 302) etwas südlicher anzusetzen.

Die Vergleichung der ne. Mundart zeigt uns, dass sich die alte Dialektgrenze des Humber im Laufe der Zeit deutlich nach Süden verschoben hat.

Die Liste der franz. Lehnwörter sollte Untersuchungen dienlich sein, wie sie neuerdings von Remus über den romanischen Wortschatz Chaucers angestellt worden sind.

Vielleicht verlohnt es sich, die Verskunst zum Gegenstande einer besonderen Untersuchung zu machen, zumal unsere Texte reichlich Material bieten. Es ist eben eine Frage von prinzipieller Bedeutung, in welcher Weise fremde silbenzählende Metra in taktierende übertragen wurden. Vielleicht würde sich zeigen, dass man dem fremden Prinzip viel mehr Konzessionen gemacht hat, als man bisher angenommen hat.

Mittlerweile ist in der E. E. T. S. eine vollständige neue Ausgabe der Handlyng Synne von Furnivall erschienen, in der die Varianten einer dritten Hs. mitgeteilt werden. In den „Nachträgen und Berichtigungen" habe ich darauf Rücksicht genommen; es war nur weniges nachzutragen.

In dem Index sind nur die wichtigeren Wörter, besonders solche, die zu weiteren Ausführungen Anlass gaben, berücksichtigt worden.

Auch an dieser Stelle ergreife ich gern die Gelegenheit, Herrn Professor Morsbach für das Interesse, das er meiner Arbeit entgegengebracht hat, sowie für die zahlreichen Verbesserungen im Einzelnen wie im Ganzen und für die freundliche Durchsicht der Druckbogen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hildesheim, im Mai 1904.

Oskar Boerner.

Inhalt.

Einleitung.

Was man bisher über Robert Mannyng of Brunne veröffentlicht hat, soweit es auf eingehende Forschung Anspruch erhebt, liegt fast ausschliesslich auf litterarhistorischem Gebiete. Die ersten Ausführungen dieser Art finden sich bereits in der alten Ausgabe der Chronik von Thomas Hearne, Peter Langtoft's Chronicle as illustrated and improved by Robert of Brunne ... Transcrib'd and now first publish'd from a M. S. in the Inner Temple Library, Oxford 1725. Aehnliches, vor allem das Wenige, das wir über Roberts Leben wissen und das wir seinen eigenen Angaben verdanken, ist von Furnivall mitgeteilt worden in seinen Ausgaben der Handlyng Synne und der Chronik, die meinen Untersuchungen zu Grunde liegen: Robert of Brunne's Handlyng Synne with the French treatise on which it is founded ... Now first printed from Mss. in the British Museum in Bodleian libraries by F. J. Furnivall, London 1862 (s. Introduction p. IV ff.) und The Story of England by Robert Mannyng of Brunne ... London 1887 (2 Bde.) (s. Introd. p. III ff.).

Bruchstücke dieser beiden Werke sind abgedruckt bei Mätzner, Sprachpr. I, 297 ff., bei Wülker, ae. Leseb. I, 61 ff. und bei Morris, Specimens II, 50 ff. Der erste Teil der Chronik ist nach dem Lambeth Ms. von Zetsche, Anglia IX, 43 ff. veröffentlicht worden. Die Meditations sind herausgegeben von J. M. Cowper, Meditations on the supper of our Lord ... in E. E. T. S. Nr. 60, London 1875. Biographische Mitteilungen giebt ferner Zetsche, Über den I. Teil der Bearbeitung des „roman de Brut“ des Wace durch Robert M. of Br., diss. Leipz. 1887 (p. 1 ff.). Im übrigen hat man das Verhältnis unseres Autors zu seinen Quellen untersucht: O. Preussner, Rob. Mannyngs of Br. Übersetzung von Pierre de Langtofts Chronicle und ihr

Verhältnis zum Originale, diss. Bresl. 1891 und Thümmig, Über die me. Übersetzung der Reimchronik Peter Langtofts durch Rob. M. of Br. diss. Leipz. 1891 (auch in Anglia XIV, 1 ff.).

Was aber die Sprache Roberts betrifft, so ist die einzige Spezialarbeit die von G. Hellmers, Über die Sprache Rob. Ms. of Brunne und über die Autorschaft der ihm zugeschriebenen Meditations on the Supper of our Lord, diss. Goett. 1885; mit Fortsetzung erschienen zu Goslar 1885. Doch diese Arbeit bietet nicht sowohl eine ins Einzelne gehende, ausführliche sprachliche Untersuchung, als vielmehr eine Zusammenstellung der lautlichen und flexivischen Verhältnisse der drei Werke, soweit sie im allgemeinen — die Lautlehre umfasst nur 20 Seiten — für den Dialekt in Frage kommen. Es kam eben dem Verfasser nur darauf an nachzuweisen, dass die Sprache der Med. keine wesentlichen Abweichungen von der der H. S. und der Chron. zeigt und dass sie daher sehr wohl aus der Feder Roberts geflossen sein konnte. Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme sollte noch erhöht werden durch das Resultat des zweiten Teiles der Arbeit, der über die Vergleichung des formalen Inhaltes der drei Werke handelt (p. 74 ff.). Doch kann ich mich der Ansicht von Hellmers nicht anschliessen, nicht nur weil sich in der That sprachliche und metrische Abweichungen nachweisen lassen (s. § 128), sondern auch weil seine Ausführungen im zweiten Teile mir nicht überzeugend zu sein scheinen. Ferner hat bereits Hellmers mit Recht die Behauptung Oliphants (Old and middle English) zurückgewiesen, dass Robert zur Zeit der Abfassung der Chron. einen wesentlich mehr nördlich gefärbten Dialekt gesprochen hätte, als zur Zeit, wo er die H. S. schrieb, die etwa 20 Jahre früher fällt (vgl. p. 8). Die Unterschiede, die, wie wir sehen werden, allerdings recht erheblich sind, rühren lediglich vom Schreiber her. Ueber die Flexion, wie sie sich in dem Lambeth Ms. der Chronik darstellt, hat Zetsche ausführlich in der erwähnten Diss. (p. 29 ff.) gehandelt; doch giebt er als Belege keine Reimstellen an. Beiträge zur Textkritik hat Preussner, Engl. Stud. XVII, 300 ff. im Anschluss an seine Diss. geliefert; aber seine Verbesserungen gehen weniger auf die Reimwörter als auf das Sachliche, wobei sich die richtige Lesart häufig aus der Vergleichung des französischen Originals ergiebt. Grammatische

Angaben zu den Med. finden sich bei Cowper in der Einleitung zu seiner Ausgabe. Endlich ist noch die Arbeit von G. Menze zu erwähnen, der ostmittelländische Dialekt. I. Vokalismus, diss. Strassburg 1889. Wie schon der Titel sagt, ist es eine allgemeine Adhandlung, die aus den Denkmälern unserer Gegend, und somit natürlich auch Roberts of Br., die hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten hervorhebt. Freilich kann ich Menze nicht immer beistimmen; so sagt er z. B. p. 13, dass sich Orrm und Robert in Bezug auf die Lautung von *a* bezw. *o* vor *nd* und *ng* anders verhalten als die übrigen ostmittelländischen Denkmäler. Aber das Ormulum steht als ein frühme. Denkmal für sich; im frühme. ist die Schreibung *a* vor dehnenden Konsonanten überhaupt die Regel, wobei jedoch wahrscheinlich schon der [$\bar{a}^o$]-Laut gegolten hat (vgl. Morsbach, me. Gr. § 90 A_1), wie ja häufig die Schreibung mit der Lautwandlung nicht gleichen Schritt hält. Mit Rücksicht auf den grossen Umfang seiner Werke aber nimmt Robert, wie wir sehen werden, in Bezug auf diesen Punkt durchaus keine gesonderte Stellung ein.

Soviel mag zur Rechtfertigung dafür dienen, dass ich Rob. of Br. abermals zum Gegenstande einer sprachlichen Untersuchung gemacht habe. Das Unternehmen war um so notwendiger, als wir hier einmal seltener Weise einen me. Text vor uns haben, der an eine bestimmte Zeit und an einen bestimmten Ort geknüpft ist, so dass wir von diesem sicheren Standpunkte aus manche Fragen für die Beurteilung anderer ostmittelländischen Denkmäler entscheiden können. Ueberdies ist es uns bei dem grossen Umfange der Werke erlaubt, manchen Schluss in solchen Fällen zu ziehen, wo er bei weniger umfangreichen Texten unzulässig wäre. Unter solchen Umständen war es besonders wichtig, das Verhalten der ne. Mundart zu prüfen, die ich denn auch, soweit sie zugänglich war, möglichst herangezogen habe. Doch kam es mir nicht darauf an, eine vollständige Lautlehre zu geben, sondern darauf, festzustellen, ob im Laufe des späteren me. und ne. durchgreifende dialektische Verschiebungen eingetreten sind. Auf die übrigen Denkmäler, zunächst des östlichen Mittellandes, war gelegentlich ein Blick zu werfen, denn auch in unserem Falle erscheint das Einzelne nur dann im wahren Lichte, wenn wir es in der Gesamtheit betrachten.

Der Lautlehre habe ich ausser der Untersuchung der Reimtechnik eine solche über den Bau des Verses vorausgeschickt, da sie für die Beurteilung des auslautenden *-n* und *-e* von Wichtigkeit war.

Am Schluss der Lautlehre und der Flexionslehre ist eine kurze Uebersicht der wichtigsten dialektischen Formen gegeben worden, die zur schnelleren Orientierung dienlich sein mag.

Für die Beurteilung der Sprache Roberts of Br. ist auch auf seine Persönlichkeit Rücksicht zu nehmen, welchem Stande er angehörte und was für Ziele er sich gesteckt hatte (vgl. § 29); dabei kann ich hinsichtlich der Datierung der Werke und der äusseren Lebensumstände Roberts auf die oben angeführten Bücher verweisen. Wie auch Furnivall annimmt, ist er nicht ordinierter Geistlicher gewesen, sondern ein Laienbruder oder Kanonikus seines Ordens; denn er sieht mit Ehrfurcht und Scheu zu den Geistlichen empor, wie besonders aus folgender Stelle hervorgeht (H. S. 37 ff.):

„Of þys clerkys wyl y nouȝt seye,
To greue hem y haue grete eye,
For þey wote þat ys to wetyn
And se hyt wel before hem wrytyn."

Doch auch schon bei Wilhelm von Wadington heisst es V. 101 ff.:

„Les clers qe sunt bien lettre
Seuent quant cheent en peche,
Pur ceo, de euz tesrai de gree,
Qe uers moi ne seient corouce."

In welchem Stil Robert schreiben will, sagt er uns ausdrücklich Chr. 73: „yn symple speche as I couth, þat is lightest in mannes mouth." Er stellt sich in bewussten Gegensatz zu gewissen Romanzendichtern, die doch ganz andere Ziele verfolgen als er (Chron. 75 ff.):

„I mad noght for no dysours
Ne for no seggers, no harpours,
Bot for þe luf of symple men
Þat strange Inglis can not ken
For many it er þat strange Inglis
In ryme wat neuer what it is.

und V. 105:

þey sayd it for pryde and nobleye,
þat non were suylk as þei."

Unter den Dichtern, die jenes „strange Inglis" reden, hebt er Thomas of Erceldoune hervor, der ebenso berühmt war als Dichter wie als Prophet, und besonders den Verfasser des Sir Tristrem, der doch „ouer gestes haþ þe steem" (V. 98). Wenn er sich dieses Vorzuges rühmt, so ist er andererseits bescheiden und aufrichtig genug, um seine dichterische Unfähigkeit anzuerkennen (Chron. 113 ff.):

„My witte was our thynne
So strange speche to trauayle in
And forsoth I couthe noght
So strange Inglis as þai wroght."

Wir halten also fest, Robert of Br. schreibt in einer Sprache, die der Umgangssprache doch mehr oder weniger nahe kommt; sie entspricht seiner schlichten Art; auf Ruhm und Lohn macht er keinen Anspruch; wenn Walter von der Vogelweide sagt: „Ich will aber miete", so setzt er dem entgegen: „I will no mede (Chron. 129), I made it not for to be praysed" (V. 83). Man geht völlig fehl, wenn man Robert Dichtertalent zuschreibt und von einem englischen Kunstwerk redet (Zetsche); auch die Metrik wird dies bestätigen.

I. Ueberlieferung der Werke.

§ 1. Ueber die Handschriften der Handlyng Synne.

Die H. S. ist uns in zwei Hss. überliefert, in der Harl. Hs. 1701 im britischen Museum, die Furnivall abgedruckt hat, und in der Bodleian Hs. 415 zu Oxford. Die Harl. Hs. soll nach Frederic Madden um 1360, also etwa 50 Jahre nach dem Original, die andere nach Macray erst um 1400 verfasst sein (vgl. Furn. Einl. XXIII). Dass in der That der Abschreiber einer beträchtlich jüngeren Zeit angehört hat, geht aus vielen Formen hervor, die ich in der Lautlehre bei Gelegenheit angeführt habe. Vor allem kommen hier Formen in Betracht, die den nördlichen, besonders schottischen, Lautwandel von *ai* > *ā* aufweisen, wofür sich die ältesten Belege erst bei Barbour, also um 1375, finden (s. § 45, 4, A_2), vgl. Luick § 359, Brandl, Thom. of Erc. p. 52 ff., Curtis XVI, p. 444. Im übrigen zeigen beide Hss. ein durchaus südliches Gepräge, wie nicht nur aus den zahlreichen Formen hervorgeht, die in ihrer südlichen Gestalt den Reim zerstören (vgl. § 43, 4 und § 52, 1 b Anm., § 48, 9 A 6), sondern auch aus den volleren Formen innerhalb des Verses, die im nördlicheren England schon längst auf kürzere, mehr dem ne. ähnliche, reduziert worden sind. Dadurch gewinnt der gesamte Text ein ganz anderes Aussehen, als der der Chronik, deren Schreibung dem Original näher kommt; die Verse sind zum grössten Teil auffallend lang, ein Umstand, der denn auch zu der falschen, bereits von Hellmers (p. 8) zurückgewiesenen Annahme geführt hat, dass Rob. of Br. zur Zeit wo er die Chronik verfasste, d. h. um 1327—38, einen wesentlich nördlicher gefärbten Dialekt gesprochen habe, als in der Zeit von 1303 bis etwa 1310, wo er die H. S. schrieb. Auf diese Weise stehen die Formen innerhalb des Verses im schroffen Gegensatze zu den Reimen, abgesehen von den häufigen

Fällen, wo auch die südlichen Formen einen korrekten Reim bilden und von den bereits erwähnten Fällen, wo die Reinheit der Reime zu gunsten der südlichen Formen preisgegeben ist. Eine kritische Ausgabe müsste also den Text in ein völlig neues Gewand hüllen. Die Bestätigung des bisher Gesagten bilden die Untersuchungen über das auslautende *-e* und das auslautende *-n*.

Was nun das Verhältnis der beiden Hss. zu einander betrifft, so bemerkt schon Furnivall, dass die Oxforder Hs. mehr Glossen enthält als die andere, ferner einige Stellen, die in dieser fehlen, und eine grössere Anzahl auslautender *-e,* die eben auf Rechnung der jüngeren Zeit zu setzen sind, wo der Prozess der Verstummung des End-*e* schon weiter vorgeschritten war und der Schreiber daher in der Setzung desselben willkürlicher schalten und walten konnte. Welcher Art sind nun im einzelnen die Abweichungen der beiden Hss. und was lässt sich möglicher Weise daraus folgern? Da ist zu sagen, dass der Kopist der jüngeren Hs. viel sorgfältiger verfahren ist, als der der anderen, der im ganzen recht flüchtig geschrieben hat. Das geht vor allem aus seinen häufigen Umstellungen, Einschüben und Auslassungen hervor, die das Metrum zerstören. Vgl. V. 34 *þan for me were oponly kydde,* wo Hs. B. (= Bodl.) *oponly were* liest; 270 *þre wokys wyþ hym yn celle,* Hs. B. *þo þre . . .*; 358 *whan she comþ* (B. *comeþ*) *lowe or hye*; 1130 *he badde here fyrst* (B. *boþe*) *loude and stylle*; in V. 1332 ist *hardyly* dem *hardly* der Hs. H. vorzuziehen: *Seint Ambrose seyþ hardly*; 2538 *þen* (B. *þeþen*) : *be neþen*; 364 *when þou shalt go to bye or to borwe*; Hs. B. lässt das zweite *to* weg; 371 *me þenkeþ hyt ys fals euery deyl*; B. lässt *ys* besser aus; 3950 *cráfte or* (B. *ány*) *óuþer* (l. *ōr,* vgl. Gr. § 82 a) *queyntýse.* Manches ist verschrieben: 351 *or* statt *on* in Hs. B.; 1100 *þoughte* statt *þoughe.* Besonders deutlich ist folgende Stelle, die in Hs. B. von V. 4092 an richtig lautet:

as þey seyde þey dyd þat woghe (ae. *wōh*) „böser Streich"
the bere („Bär") *in þe felde þey sloghe;*
for gret enuye þus þey wroghete,
þe whyche dede ful soure þey boghete;
o day þe bere hom come noghete;
Florens hade þer of grete þoghete.

Dafür hat der Schreiber von H. statt *woghe* gedankenlos *woghete* geschrieben, die beiden folgenden Verse ausgelassen, so dass er mit vier Reimen auf *-oghte* noch richtig auskam; er las einige Verse und schrieb sie aus dem Gedächtnis nieder. Dabei liefen ihm Fehler unter, wie V. 4096 zeigt: *at þe tyme, þe bere o day come noghete,* wo ihm der Gedanke in die Quere kam: zu der Zeit, wo der Bär kommen sollte. V. 4109 heisst es fälschlich *hys bere was so adawe* statt *do adawe*; denn die Redensart, die auch sonst vorkommt (s. § 53 d), lautet *to do of* (*o, a*) *dawe* = töten. Für 4143 *enuye haþ be euere yn man* ist besser mit B. *euere be* zu lesen. Bezeichnend ist wieder V. 4218 ff.:

of a treytur, þys ys þe resun smerte —
wyþ feyre wurdys and felun herte, —
bakbytere he haþ a lak,
he ys a treytur behynd þy bak.
þe toon ys treytur yn þy present,
þe toþer whan þou arte went.

Hier ist zunächst im letzten Verse mit B. *ys whan* . . . zu lesen; ausserdem fehlen in H. die Verse 4220 und 4221, die aber notwendig sind, weil dem *treytur* der *bakbytere* entgegengesetzt wird, worauf sich *þe toþer* in V. 4223 bezieht. Auch die Verse 8865 und 8866, die Furn. aus der Hs. B. aufnimmt, gehören offenbar in den Text; die Stelle lautet von 8863 an:

þe dekene þan opunly wyþ mouþe
shroue hym of alle þat he couþe
|| *he seyde, of o þyng y haue grete doute,*
yn þoghtes whan we turnede aboute ||
on a wommann myn yȝe ys y-caste
þe syȝte of here myn herte to-blaste („erregte“).

Ausserdem hat im vorletzten Verse Hs. B. richtig: *yȝe yę caste* oder *ys caste.* Umgestellt ist in V. 9457 *any dede of wrong or sawe* aus *any wrong of dede or sawe* in B. Ebenso 9507 *þat þyr was to Gode none so lefe* statt *noun to Gode* in B. Besonders wieder V. 10504: *preye he for body, or for soule* : *noye* ib. Hs. B. : *soule or for bodye*; gleichwohl ist es ein schlechter Reim. 10536 *an noþer knyȝt also was felte down,*

während die Lesart von B. *eke was feld down* einen korrekten Vers abgiebt. 11138 *foly ys, þat foly that wyl nat drede*; das zweite *that* ist zu streichen. 11621 *he spekeþ as weyl to lernede as to lewede.* B.: *he spekeþ to lernede as weyl as lewede.* 12128 *that for vs ordeynede ys,* Hs. B. *vs alle* . . . 12163 *þat may weyl shewede be*; Furn. nimmt mit Recht das *y-schewede* der Hs. B. auf. 12353 *for Gode forbede* (B. *hym*) *þat tre. Mone* ist für *noun* in B. verschrieben in V. 12524, denn es heisst 12523 ff.

> *y* (sc. der Teufel) *haue made wraþþe and euyl wyl*
> *betwyxe hem þat wulde mone* (l. *noun*) *yl*
> *and echoun ouþer at here myȝt*
> *more wyþ wronge þan wyþ ryȝt.*

Hier ist vor *echoun* aus der Hs. B. *sle* einzufügen, das von *made* abhängig ist und nicht fehlen darf.

Zahlreich sind die Verse, die in beiden Hss. übereinstimmen, wo aber durch eine einfache Umstellung ein ungleich besserer Rhythmus erzielt wird; z. B. V. 34 *þat may falle oftę to vylanye*; besser *þat oftę may fallę.*

Jedoch nicht alle Stellen der Hs. B., die in H. fehlen, sind Verbesserungen; sind sie bisweilen auch überflüssig, so lässt sich doch nicht entscheiden, was ursprünglich ist. Wenn es z. B. V. 9025 heisst *here names of alle þus fonde y wryte,* so fügt B. V. 9028 noch die beiden Verse hinzu:

> *þe ouþer twelue, here names alle,*
> *þus were þey wrete as y can kalle.*

Dagegen hinter V. 9314 fügt B. einen Vers ein, der zwar guten Sinn giebt, der aber augenscheinlich von einer späteren Hand herrührt, weil wir auf diese Weise einen überzähligen Vers bekommen:

> 9314 *ȝyf hyt be amendede here*
> (B. *wyþ shryfte of mouth and penaunce clere*)
> *elleswere shalt þow a-bye hyt dere.*

Abgesehen von solchen nur vereinzelten Fällen, sind die abweichenden Stellen der Hs. B. eigentlich durchweg Verbesserungen.

Der Kopist dieser Hs. hat mit Musse geschrieben. Darauf weisen auch die häufigen Glossen hin, die in Hs. H. fehlen und die überdies nicht nur einzelne Wörter betreffen, sondern auch ganze Ausdrücke umschreiben. So findet sich zu V. 9436 *euyl-wunne þyng* die Randbemerkung: „Note. *Of euill goten goodes*“.

Abweichungen dialektischer Art endlich sind nur ganz vereinzelt: 218 *he saye* „sah“, wo Hs. B. das anglische *saghe* hat; 265 *y-doun* — B. *doun*.

§ 2. Ueber die Handschriften der Chronik.

Auch die Chronik ist uns nur in zwei Hss. überliefert, von denen die eine, die Furnivall abdruckt, in der Lambeth-Bibliothek aufbewahrt wird und um die Mitte des 14. Jahrhs. geschrieben ist, die andere in der Inner Temple-Bibliothek, Petyt Mss. Nr. 511, vool. 7, vor 1400. Angaben hierüber finden sich bei Furn. in der Einleitung p. XIX ff. und bei Zetsche in seiner Diss. p. 53 ff., wo auch über das Verhältnis der beiden Hss. gehandelt ist. Zu dieser Datierung stimmt es, wenn P. *þer* für *þeyr* 232 in L. schreibt. Wie in der H. S. finden sich in L. Schreibungen wie 109 *qante* für *qaint*; 10 *quantyse,* dag. 619 *queyntyse*; 161 *þar* statt *þayr.* Die Hs. P. zeigt im allgemeinen einen nördlicheren Typus als L.; nördliche Eormen, wie *scho, sal, sald* . . . stehen hier durchgehend für *sche, schal, schald*... im L. Ms., so dass Furnivall weiterhin auf die Angaben solcher Varianten verzichtet hat; vgl. noch folgende Formen, die einander gegenüber stehen: 923 *sey* — *sawe*; 240 *ar* — *er*; 2380 *owen* (= *own*) — *awen*; 5124 *fewe* — *fǫ*; 2759 *vnknowen* — *vnknawen*; 847 *mani* — *moni*; 3714 *eyghte* „acht“ — *aughte*; 3183 *tremblyng* : *haltyng* — *trembland* : *haltand.* Ganz vereinzelt sind streng südliche Formen, wie 3380 *wye* „Weg“, die aber wohl als Schreibfehler zu betrachten sind, während sie in der H. S. von dem südlichen Kopisten herrühren (s. § 52, 1 b Anm.).

Wie ich schon früher bemerkt habe, nimmt sich der Text der Chron. ganz anders aus, als der der H. S., wo, dem südlichen Charakter der Schreibung gemäss, die Wörter in ihrer volleren Form erscheinen, während dort die auslautenden *-n*

und *-e* im allgemeinen aufgegeben sind; vgl. z. B. gleich V. 2 *ȝe will listen and ler*; 7 *won* pl. prs. : *con* pl. prs.; dag. V. 11 *to wytten* : *wryten* p. p., weil *wryte* eine südliche Form wäre. Wenn nun auch die Chron. etwa ein Menschenalter jünger ist als der Havelok, denn sie ist um 1327—1338 geschrieben, und darum der Verfall der Flexion gewiss ein Stück weiter vorgeschritten war, so scheint mir doch die Schreibung über die Sprache des Originals hinauszugehen und einen jüngeren Sprachzustand oder die Sprache einer nördlicheren Gegend darzustellen; denn, trotzdem die Thätigkeit des Schreibers in eine erheblich jüngere Zeit fällt, ist das durchaus nicht selbstverständlich; er brauchte ja, sich von seiner Vorlage mehr oder weniger frei machend, nicht so zu schreiben, wie er sprach, sondern konnte entweder mehr oder weniger getreu kopieren oder in der Weise frei verfahren, dass er, sich wohl bewusst haltend, dass er mit seiner modernen Sprache nicht das Richtige treffe, jene ältere Sprache aus eigenem Ermessen heraus konstruierte, indem er aus seiner Vorlage einen, wenn auch nicht deutlichen, Begriff davon gewonnen hatte, wobei ihm natürlich mehr oder minder häufige Fehler unterliefen. Nun, unser Schreiber hat sich offenbar in dieser Hinsicht um seine Vorlage wenig oder gar nicht gekümmert; der Text, wie er ihn uns überliefert hat, wird etwa auf seiner eigenen, d. h. ungefähr 50 Jahre jüngeren, Sprachstufe stehen. Für diese Annahme sprechen namentlich solche Verse, die in ihrer vorliegenden Gestalt eine mangelhafte Taktfüllung aufweisen; so ist z. B. in dem oben angeführten Verse 2 *ȝe will[e]* für *ȝe will* zu lesen. Wenn aber andererseits durch die Annahme der Verstummung der Flexion in zahlreichen Fällen eine gleichmässige Taktfüllung erzielt wird, so sind die nicht minder häufigen Verse dagegen zu halten, die wirklich mehrfache Senkung haben (s. Metrik). Was da auf Rechnung des Kopisten zu setzen ist, und was ursprünglich ist, lässt sich nicht reinlich scheiden. Vgl. V. 465 *þe Bíble wýtnesseþ wél þys þýng*; wäre es dem Schriftsteller um einen regelmässigen Wechsel von Hebung und Senkung zu thun, so würden wir ohne Zögern das *wittnes* der Hs. P. einsetzen.

Im übrigen seien folgende Abweichungen der beiden Hss. hervorgehoben. Die Hs. L. hat zahlreiche Verse, die ihrer

ungewöhnlichen Länge wegen verderbt zu sein scheinen, während P. glattere Verse dafür aufweist:

962 *ffor þat whýlom was lórd, now ýs he knáue*
P. *þat ówẹ be lórd,* „ „ „ „
1307 *ffor álle þát þer wér, baróun and knýght*
P. *fór ilk án* , „ „ „
oder *ffor állẹ þat þer wér, . . .*
2028 *Lókẹryn haf brókenẹ hit, faýn he wýlde*
P. *Lókerýn* „ *brókẹn it wýlde*
2193 *Galaes was þe gentilest lady*
P. „ „ *jentilere* „
þan any of al þe oþere nyne and twenty
P. *þán þe tóþer* „ „ „

gentilest ist logisch falsch, psychologisch aber sehr erklärlich; dem Abschreiber, der offenbar einige Verse las und sie dann aus dem Gedächtnis niederschrieb, war, indem er die Konstruktion *þan* . . . festhielt, die andere, sie war die edelste von allen denen, in die Quere gekommen, was zur Kontamination beider Konstruktionen führte.

Solche Beispiele lassen sich leicht vermehren; so noch 3050, 3152, 3324, 3556, 3582, 3584, 3602, 3792, 4533, 4882, 6546, 6682, 6697, 7435, 7811, 7888, 8440, 8518, 9583, 9584, 9767 u. s. w.

Weit seltener ist die Lesart von L. vorzuziehen:

2012 *þre fair maydenes in his schip wer left*
P. *þe maydens in his schyppe* „ „

doch die Verse 2013/4

þre kynges doughter of Germyne
was þe fairest of all (P. *þas*) *þre*

weisen auf ein vorhergehendes *þre* hin. Uebrigens ist die Konstruktion in V. 2013 (vgl. Har. 883/4, Emare 109) Rob. of Br. durchaus geläufig; z. B. 1979, 14483, 3099 *two causes* (= *causeway*) *ouer þe lond* in *lengþe and brede*; P. *tuo causes ouer þe lond o brede.* Hier ist L. vorzuziehen, weil es sich um die beiden Heerstrassen handelt, von denen die eine bei

Toteneyes (Totness in Dev.) beginnt und bei Cateneys (Caithness) im äussersten Nord-Osten Schottlands endet — in *lengþe* —, während die andere von „Souþ-hamptoun opon þe se“ nach „Mene yn Walys (Seint Danies now hight)“ in Pembroke führt — also in *brede*.

Häufig hat L. Erweiterungen, die überflüssig sind und den Eindruck späterer Einschübe machen:

295 *Jubiter loued wel more Maye*
and Mercury þan þe oþer twaye,
wel mor Maye and Mercurium
þan Electra or Dardanum.

P. lässt die letzten beiden Verse besser weg.

441 *how hit bigan, þe laste bale,*
listneþ, and I shal tell þe tale.

Nun wird aber V. 443 ff. von der ersten Zerstörung Trojas erzählt, während die zweite, *þe laste bale,* erst V. 459 ff. kommt, so dass also die Verse 441 und 442 den Zusammenhang stören und gemäss P. zu streichen sind; sie sind einfach vorweg genommen, denn V. 458/9 heisst es fast wörtlich ebenso:

how hit bygan, þe laste bale
list a partie of þe tale.

Unsicher dagegen ist folgende Stelle zu beurteilen:

1575 ff. *Turn a-geyn! what haue ȝe þought?*
ffende ȝour lond, and fles nought!
Turn a-geyn, and comes blyue,
by two, by þre, by four or fyue,
and fend ȝour land as men hardy.

Hier fehlen die Verse 1577 und 1578 in P.; sind sie auch weiter nichts als eine Wiederholung, so ist diese doch bei dem eindringlichen, anfeuernden Zuruf des Führers an seine Streiter durchaus natürlich. Solche zweifelhaften Fälle begegnen häufig, z. B. noch 1283/4, 2647/8, 2719/20, 4491/2, 11024/5. Selten bilden die fehlenden Stellen in P. wirkliche Lücken; so sind die Verse 3817, 3940, 9887, 10704 erforderlich, weil wir sonst keine Reimpaare haben. Ebenso sind noch die

Verse 6261/2, 9189/90 notwendig, da sie die Voraussetzung der folgenden bilden.

Umgekehrt weist auch die Hs. L. Lücken auf, die aus P. ersetzt werden müssen: doch kommt dies nicht häufig vor; so sind die Verse 814 und 3971 aus P. zu ergänzen, da sie die zweiten Glieder der Reimpaare bilden. Eine wirkliche grössere Lücke zeigt L. hinter V. 4370, wo P. sechs Verse mehr hat; ebenso noch 5791/2.

Andere Stellen sind deshalb durch P. zu ersetzen, weil sie mit der Vorlage Roberts, mit Maistre Wace, übereinstimmen; z. B. 7109/10, 7113/4, 7425/6.

Von den zahlreichen Stellen, die in L. fehlen, aber für den Zusammenhang entbehrlich sind, mögen genannt werden: 9583/4, 9767/8, 9928/9, 9941/2, 9945/50, 10053/4, 10081—86, 10559—66, 10571—78, 10609—12 u. ö.

Im übrigen seien noch folgende Abweichungen erwähnt:

854 *whan he was of fiftene ʒer eld*
P. „ „ „ *fiften ʒerę of eld*

eld ist natürlich sb. (aangl. *ǽldu*); die Lesart von L. ist veranlasst durch den Ausdruck *of fiftene ʒer old,* der sich im ne. erhalten hat: *of fifteen years old.*

891 *syker scholde he haue al our seruage* ist verderbt für
P. *I trowe he suld al our seruage*
to ffredom brynge, or a-suwage.

In V. 3117 in L. dagegen vorzuziehen:

what ony knyght haddę to þer lyuere,
his was largest, for he was fre.

Der Sinn ist: was auch immer ein Ritter an *l.* besass, also *what* = *whatever*; wenn hier aber P. *whan any knyght toke his l.* liest, so erklärt sich dies durch ein Missverständnis des Abschreibers, der in *to* das p. p. *tǫn* statt *tān* = *tāken* sah (s. § 35, a, 5, Anm.).

Eine grössere Abweichung zeigt die Stelle V. 4918 ff., wo P. 24 Verse hat, die zwar dem Wortlaute nach von der Hs. L. verschieden, dem Inhalt nach aber ihr gleich sind.

Die Verse 3735—3965 in P. rühren nach Furnivall von einem zweiten Kopisten her.

Abweichungen formeller Art habe ich bei Gelegenheit in der Lautlehre erwähnt. Aus der gesamten Erörterung dürfte hervorgehen, dass der Schreiber von P. im ganzen sorgfältiger verfahren ist als der der Hs. L.

§ 3. Die Handschriften der Meditations.

Die Med. sind in vier Hss. überliefert, die bei Hellm. p. 10 ff. besprochen worden sind. In der Ausgabe von Cowper (Early Engl. Text-Soc. No. 60) ist das Harl. Ms. 1701 (Plut. LXXII B.) mit den Varianten des Bodl. Ms. 415 abgedruckt worden. Näher auf die Verschiedenheiten der Hss. einzugehen, liegt mir fern, da sie für unsere Zwecke nicht von Belang sind, und da zumal die Verfasserschaft Roberts of Br. kaum sicher nachgewiesen werden kann. Von den Varianten bei Cowper ist die Form *sagh* hervorzuheben, die im Bodl. Ms. durchweg für das südliche *say* im Harl. Ms. steht, das einmal auch im Reime gesichert ist (s. § 52). V. 756 hat Hs. B. *shetting* für *shyttyng* in Harl.; diese eigentlich südliche Form kommt aber auch im Norden vor (vgl. Gr. p. 169). Die sonstigen Varianten beziehen sich vornehmlich auf den Inhalt.

II. Verskunst und Reimtechnik.

Ueber das Metrum sei hier nur so viel gesagt, wie für die Frage über das auslautende *-n* und das auslautende *-e* in Betracht kommt.

I. Handlyng Synne.

§ 4. Zu Grunde liegt der franz. Achtsilbner, der vers octo-syllabe, der auch in der Vorlage Roberts, bei Wilhelm von Wadington, angewandt wird. Wenn Rob. of Br. diesen Vers national behandelt und von den Freiheiten der germ. Verskunst, wie sie sich in der Verwendung der Taktumstellung, der mehrfachen Senkungen, der Verse mit und ohne Auftakt u. s. w. äussert, reichlichen Gebrauch macht, so reiht er sich damit den Dichtern aus dem nördlicheren England an, wo

eine freiere Behandlung des kurzen Reimpaares im Schwange war. Es entspricht das auch seiner schlichten, volksmässigen Art, die sich im Ausdruck, in den Anschauungen und nicht minder in der äusseren Form offenbart (s. Einleitung). Die Art, wie Robert seine Takte füllt, ist nichts weniger als kunstvoll; von einer geschickten Handhabung des Metrums nach Hellmers (p. 62) kann meiner Ansicht nach nicht die Rede sein.

§ 5. Wort-, Satz- und Versaccent stehen häufig im Widerstreite, so dass man im Zweifel ist, ob man sich zu Gunsten des Versaccentes mit Nichtachtung der Wort- und Satzbetonung entscheiden soll, wozu man oft gezwungen ist, oder umgekehrt, z. B. 92:

þe féndẹ and ourẹ fléshẹ | tỵ́syn vs þertó

oder:

þe féndẹ and óurẹ fleshẹ | tỵsyn v́s þertó.

Besser lässt sich übrigens der Vers als Alexandriner lesen, der nach der gewöhnlichen Annahme (vgl. Hellm. p. 60) allerdings nur in der Chronik begegnen soll:

þe féndẹ and óure fléshẹ | týsyn v́s þertó

oder auch als Fünftakter:

þe féndẹ and óure fléshẹ | tỵ́syn v́s þertó.

Dass wir es aber wirklich mehrfach mit fünftaktigen Versen zu thun haben, zeigen folgende Beispiele:

373 *for mány háuyn | gladẹ háncel át þe mórwe*
and to hém or éuyn | cóm[e]þ móchyl sórw
and mány ón | hauyn ýn þe dáy gretẹ nóy
and ʒýt or éuyn | comþ tó hem móchyl ióye.

Dagegen ist in V. 26 vielleicht dreifache Eingangssenkung anzunehmen:

and of þe twélue grácys óf herẹ ʒýfte.

Diese Verse, von denen ich gleich noch mehrere Beispiele geben werde, bilden mit die ersten Belege für den fünftaktigen

Vers, der eigentlich erst durch Chaucer in die engl. Litteratur eingeführt wurde; denn er ist bisher zuerst innerhalb gereimter Strophen sporadisch nachgewiesen worden, wie sie im Harl. Ms. (14. Jahrh.) überliefert sind (vgl. Schipper I, p. 412/3 und p. 436). Wenn aber Robert von diesem Verse Gebrauch macht, so schliesst er sich damit nur an seine franz. Vorlage an, die eingestreute Zehnsilbner enthält; z. B.

1105 *tiels choses ne trovastes poi ne grant*
1131 *car en sis maner[e]s peot hom sunger*
7330 *qe le cors deu est fet par sacrement*
en les chaliz sun sanc seurement u. ö.

Ich füge noch einige Beispiele aus der H. S. hinzu:

380 *þesẹ clérkys seýn | þat hýt ys ványté*

Nicht so sicher ist dag. V. 385 zu beurteilen:

but þeróf to háue | móchyl áffyáunce,

aber die Hs. B. hat hier die bessere Lesart:

but óuer móchyl | to háue þer ón affyáunce.
393 *and súm[e] béyn | þe féndes témptacyún*
395 *and súm[e] cóme | of óuer móchyl þóuȝt*

V. 393 ist auch mit doppelter Senkung *beyn þe* möglich, ebenso 395 *come of*; noch weniger gut wäre

and súm come óf ouẹr móchyl þóuȝt.

Sicher ist aber V. 4218:

of á treytúr | þys ýs þe résun smérte.
627 *þou ménynst to séye wéyl | no plýȝt to háue*
oder *ménynst to séyẹ weyl . . .?*
643 *hów shul þéy | þan hélp þe át þy néde*
658 *for ýdylnés | hast þóu hys náme ýnne*
805 *of ál þe féstys | þat yn hóly chýrche áre*
807 *hóly súnday | ýs byfórẹ allẹ fré*
843 *and hóly wátyr | take óf þe préstys hánde*
9456 *a púrchasóurẹ | may béye þyng ánd wyþ láwe*
wyþóute ány déde | of wróng or sáwe
11138 *fóly ýs, | þat fóly wýl nat dréde*
12429 *óftyn týme | a fóule þoȝt ánde an ýl*

Diese Beispiele sind nicht etwa vollzählig.

§ 6. Ich hatte schon V. 92 erwähnt, den man für einen Alexandriner halten könnte; deutlicher sind folgende Verse:

3481 *for hé wotẹ néuere* (= *nêr*) *what néde* | *hé shal þérto háue*
6314 *þe tóþer wás an húsbundẹ* | *þat lýuẹde bý hys þýng*
6940 *for Gódẹ shal þánke álle* | *át þe láste yn déde*
þat óf þe póre fọr hys lóue | *hán pyté at néde.*
4799 *he þat wýl nat whán he máy* | *he shál nat whén he wýl*;

dieser Vers ist unzweifelhaft ein Alexandriner, wofern man nicht einen Septenar annehmen will:

hé þat . . .

In der Hs. umfasst dieser Vers zwei Zeilen, so dass wir folgende Versausgänge bekommen: 4797 *skyl* : *he may* : *he wyl,* wobei ein Vers fehlen würde. —

9603 *y crýsten* | *þe yn þe náme* | *of þe fádyr and sónẹ and hóly gást*
10082 *y réde þe hére hów* | *þe própertés ar schéwede*
oder *hére how* | *þe . . .*
12514 *þére þre þóusende shýppes* | *wére dreýnt þurghe mé.*
oder *þere þre þóusendẹ shýppes* | *werẹ dréynt þurghe mé*

§ 7. Diesen längeren Versen stehen kürzere gegenüber, zuweilen sogar solche mit nur sechs Silben, z. B. 423 ff.

ʒéue no chárge to drémýs,
þeý been bút as glémýs
þat ýn þe þóʒt lépýs,
a nýʒt whán þou slépýs
þát you (l. *þou*) *wákyng þénkés*
befóre þy ýʒẹn hyt blénkýs.

Ebenso noch:

13 *of þýsẹ þan ýs my sáwé* (oder *of þýse þán ýs . . .?*)
776 *hástly þé wyþdráwé* (: *myssáwe* sb.)
4951 *sónes, ʒe árẹ me déré.*

Diese und ähnliche Verse sind wohl nicht als Dreitakter zu fassen, sondern, wie ich auch angedeutet habe, nach

frühme. Art so zu lesen, dass auch die unbetonten Silben einen rhythmischen Accent bekommen. Das geht besonders aus solchen Versen hervor, wo die unbetonte Silbe auf eine hochtonige reimt oder wo zwei unbetonte Silben miteinander reimen, z. B.:

938 *dówun he smótę hys máttók* (: *stok*)
940 *máttok ýs a pýkeýs* (: *seys*)
4731 *and slóghę þére þe mýnstrál* (: *wal*)
4344 *þat Gódę seyþ ýn þe Góspélle* (: *spelle* pl. prs.)
9265 *þe dékenę to réde þe góspél* (: *fel* prt.)
2943 *to chépę þe wýuys cháffáre* (: *fare* inf.)
5179 *þus séyþ Godę ýn þe góspél*
(þat) þou árt to mé a wóydę vessél

Meist jedoch haben die nebentonigen bezw. unbetonten Silben keinen Versaccent.

In anderen Fällen ist es zweifelhaft, ob wir solche traditionellen Versschlüsse annehmen sollen oder aber zu Gunsten eines regelmässigen Rhythmus so lesen sollen, dass die Worttonsilbe in die Senkung tritt; z. B.:

1078 *þóu hast sýnned þan dédlý* od. *þán dedlý.*

Auch innerhalb des Verses sind fehlende Senkungen häufig:

691 *for rýche mén cómunlý*
693 *þys rýche mán wĺdę nat léte*
932 *ónę of hém swórę hys óþe.*
7289 *áftyr þe þúrsdáy at éue*
oder *áftyr þé þursdáy at éue.*

Ich möchte der ersten Weise den Vorzug geben, denn im zweiten Falle wird die natürliche Art der künstlichen, rein metrischen, aufgeopfert; dies ist aber nicht mit des Verfassers Prinzip vereinbar, der doch möglichst volkstümlich sein wollte.

Sehr schlecht ist V. 2049:

fór þýs ys ónę of tén : *men.*

Hier ist wohl kaum *one* zu lesen, denn diese schwache Form (< *ae āna*) hat, wie schon meist im ae., die Bedeutung „allein“ (vgl. Sachse § 59 b).

2418 *góstlý he ýs a þéfe.*

Sogar drei Hebungen folgen unmittelbar aufeinander:

6320 *mágre hýs wýllánde*;

doch ist hier auch *mágré hys wýllánde* möglich.

§ 8. Aeusserst zahlreich sind die Verse, wo durch Annahme von Synkope mehrfache Senkungen beseitigt werden, z. B. 106 *ell(e)s* (vgl. Gr. § 104), 133 *happ(e)d* p. p. (Gr. § 107), 627 *þou men(y)st* u. s. w. Wie weit hier Vollmessung oder Synkope gilt, lässt sich nicht entscheiden. In den ersten 1000 Versen kommen etwa 150 mit mehrfacher Senkung vor.

II. Chronik.

§ 9. Auch hier herrscht im ersten Teile der Chronik hauptsächlich der Viertakter; doch soll er hier, der gewöhnlichen Annahme nach, einen ganz anderen Charakter haben als in der H. S. (vgl. Hellm. p. 66). Man hat gesagt, Rob. of Br. habe hier einen regelmässigen Wechsel von Hebung und Senkung, also mit engem Anschluss an das silbenzählende romanische Prinzip unter Hintansetzung der germ. Art, erstrebt und auch meistens erreicht. Meiner Ansicht nach ist dies ein Irrtum, der, gerade wie die Behauptung, die Chron. zeige einen nördlicheren Dialekt als die H. S., lediglich durch die Schreibung veranlasst ist, die, wie bereits erwähnt, in beiden Werken nach entgegengesetzten Richtungen über das Ursprüngliche hinausgeht, wodurch die Verse der H. S. eine zu grosse, die der Chron. eine zu geringe Ausdehnung erhalten haben, so dass dort die Taktfüllung als eine schwerere und ungleichmässigere, hier als eine leichtere und gleichmässigere erscheint. Werden aber die Formen in der H. S. auf hier gehöriges Mass reduziert, so sehen die Verse im ganzen gerade so aus wie in der Chron.

§ 10. Mehrfache Senkungen, am Eingang wie im Innern der Verse, sind auch hier geläufig, z. B.:

195 *aftyr þę Ínglis kýnges* | *he séys þer prís*
369 *i þe bátaill of Tróye* | *ymóng þe prés*
688 *me nón of húres* | *how þe schíp out wént.*

Auch fünftaktige Verse kommen vor, wie in der H. S.:

303 *þys Dárdanúm* | *gaf hým to chíualríe*
Mércurý | *gaf hím al tó clergíe*
331 *þat ón hight Íle,* | *þat óþer Ásserák*
803 *a knáue chíld,* | *men káld him Sýluiús*
817 *þe máwmet þát Enéas bróught fro Tróye*
in Láuyón he sétte hém wyþ ióy
1432 *and arýuede ýn þe lónd of Máurytán*
3221 *bot nów þou cómest* | *to réue os óur socóur*
4341 *þe kýnges neúews* | *com wyþ grét partíe*
3714 *in éyghte schírs* | *þat láwe ȝít men hálde —*
5797 *þey chóse Lauér* | *a sénatour, émperóur*
5855 *ffor fáir hót* (ae. *ȝehāt*), | *and gíftes þát þey tók —*
5964 *þo wér þe Péytes* | *wýþ þe kýng pryúe —*
6008 *bot Káreys wólde haue réft hem þér entré —*
6385 *Maxímián* | *at Sóuthaumptóun gan rýue —*
6490 *wyþ prítty þóusand mén of ármes góde —*

ferner 6546, 7041, 7249, 7462, 8614, 8617, 9627, 9683, 9795, 10033, 11539, 12453, 12692, 12693, 12784, 12870.

Daneben kommt schon im ersten Teile der Chron. der Alexandriner vor, nicht erst im zweiten Teile, wie Hellmer p. 63 sagt:

392 *ánd of Tróies sónes,* | *Íle and Asserák*

oder mit fünf Takten *and of Tróies ...*

Auch die Verse 3099 und 3100 sind vielleicht als Sechstakter zu fassen:

two cáuses óuer þe lónd | *in léngþe ánd* [*in*] *bréde,*
þát men óuerthwért | *ín passáge ȝéde*

Ferner:

8374 *so féle só hym cóme,* | *mén myghtém nowt nóumbre*
7935 *Sir ffórtigér þe kýng* | *þánkedé God þó,* vielleicht auch
þánkedę Gód[*e*] *þó*
þát so quít and skér | *hádd*[*e*] *lát hym gó*
8518 *bot hís þre húndred knýghtes* | *hólpe wél þat týde.*

Die Hs. P. hat dagegen nur *Nis men holpe* ... doch stimmt Hs. L. mit Wace überein: *li trois mil.*

10039 *þe bréde óf þe bláde | was séuen ínch and móre*
12604 *and séyde þeír messáge | ás men áuisé (: þre)*
10036 *in Rámesey and óþer stédes | þe mérke ýs ymáde*
10040 *wond wás hit ý þat wórld | smíte fúll[e] sóre.*

Ueber *fulle* vgl. Sachse § 100.

Durch den Binnenreim werden zwei Alexandriner in vier dreitaktige Verse zerlegt:

10031 *þer-opón an áketón*
wyþ stóf[e] ánd al sýlk,
his cóte of ármes þer-ón;
in wórld[e] wás no swýlk.

Auch Septenare scheinen, allerdings sehr selten, vorzukommen; vielleicht ist schon 10040 (s. oben) *wóned* zu lesen; denn es heisst 10041 weiter:

an hélm hé had ón his héd | no bétre vp on mólde
a rích coroúnal ón wiþ þére | ál of brént[e] gólde.

Auch V. 10036 (s. oben) ist entschieden besser als 4 + 3 Takter zu lesen: *in Rámeséy* ...

Wir hatten also bisher Vier-, Fünf-, Sechs- und Siebentakter; das Metrum wird aber noch bunter dadurch, dass Robert im letzten Teile der Chron. ziemlich konsequent die sechszeilige Schweifreimstrophe einführt (s. Hearne).

§ 11. Was die Viertakter betrifft, so hatte ich schon gesagt, dass in Uebereinstimmung mit der H. S. zahlreiche Verse mit mehrfacher Senkung vorkommen. Zuweilen ist aber auch, wie in den H. S., die Taktfüllung recht knapp:

721 *þat mígthe flé | flédde ay-whóre*
417 *Ile cóm of Tróyús*
1751 *so mýkel wás hít byfórn*
1870 *þat lónge bár ány lós*
2084 *a sónẹ þat híghte Mádán*
9047 *and áll[e] wér þey schýnánd.*

III. Meditations.

§ 12. Ueber den Viertakter, der auch hier der gewöhnliche Vers ist, ist dasselbe zu sagen, wie in der H. S. und in der Chron. Mehrfache Senkungen sind durchaus geläufig:

12 *or élles þyn hérte ys hárder þan stóne*
13 *y wýl þe lére a méditacyún*
31 *are hé were déd and shúld fro hem wénde*; oder mit
5 Takten: ... *and shúld*[*e*] *fró* ...

ebenso mehrfache Eingangssenkungen:

131 *whan þe sóper was dó, cryst rós anón*
133 *to a lógher pláce þey gúnę þan to gó.*

Auch Fünftakter begegnen mehrfach:

64 *the máner óf that cúntre wás swych þáre*
247 *képeþ my cómandeméntys, ȝyf ȝé me lóue*
429 *sum bóffeteþ hým, and sum séyþ, „telle whó þe smýt“*
sum scórneþ hým, and sum sýngeþ of hým a sóng
455 *my wúrschypfúllest fádyr, ánd most méke,*
moste mércyáble, ánd most hélpyng éke
458 *derwúrþe fádyr, képeþ hým fro wráke*
498 *but nóþer myrácle ne wúrde hym schéwe wulde hé*
829 *she séyd, „my sóne, what wúl þey móre dó*

und öfter.

Die Verse sind im allgemeinen entschieden schlechter als in der H. S. und in der Chron.; manche fallen geradezu auseinander, z. B.

980 *for þer she gate of here synnes grace and forȝyuenes.*

Der Reim.

I. Handlung Synne.

§ 13. Mit einem reimreichen Dichter haben wir es gewiss nicht zu thun; das zeigt sich deutlich in den ungeheuer zahlreichen Fällen, wo häufig wiederkehrende und leicht anzubringende Silben wie *-yng, ly* etc. als Reime dienen müssen. Die folgende Liste wird dies anschaulich machen.

1. Reime auf *-yng*

127 *redyng* : *þyng,* 355 *cheteryng* : *beleuyng,* 392 *fastyng* : *þyng,* 407, 498, 547, 582, 614, 635, 653, 765, 797, 824, 881, 991, 1187, 1275, 1285, 1302, 1381, 1712, 1812, 1960, 2020, 2108, 2168, 2190, 2195, 2215, 2231, 2301, 2353, 2426, 2544, 2653, 2665, 2741, 2768, 2861, 2885, 2906, 2998, 3078, 3099, 3091, 3135, 3246, 3324, 3374, 3432, 3466, 3543, 3544, 3638, 3689, 3965, 3702, 3724, 3754, 3885, 3895, 3926, 4130, 4259, 4291, 4359, 4355, 4417, 4458, 4511, 4539, 4625, 4674, 4740, 4774, 4811, 4820, 4828, 4866, 4900, 4945, 4996, 5017, 5136, 5209, 5321, 5345, 5415, 5403, 5566, 5703, 5725, 5779, 5807, 5865, 5897, 5944, 6015, 6103, 6193, 6201, 6223, 6294, 6313, 6368, 6409, 6506, 6549, 6389, 6526, 6538, 6563, 6654, 6724, 6834, 6907, 6938, 7015, 7030, 7052, 7097, 7420, 7646, 7154, 7163, 7267, 7323, 7507, 7530, 7612, 7691, 7888, 7734, 7965, 8120, 8427, 8444, 8507, 8545, 8560, 8550, 8603, 8629, 8788, 8856, 8877, 8947, 8993, 9248, 9334, 9361, 9372, 9469, 9437, 9466, 9655, 9665, 9763, 9823, 9926, 9990, 10102, 10174, 10417, 10451, 10488, 10548, 10642, 10671, 10729, 10747, 10946, 10969, 10976, 10990, 11028, 11128, 11152, 11208, 11220, 11234, 11244, 11306, 11428, 11972, 11983, 12080, 12406, 12486.

2. Reime auf *-ly.*

137 *oponly* : *why,* 161 *gretly* : *mercy,* 203 *apertly* : *hardely,* 227, 278, 296, 400, 503, sb. pl., 437, 591, 666, 691, 705, 737, 776, 819, 853, 888, 960, 893, 930, 981, 982, 936, 1078, 1216, 1242, 1290, 1332, 1432, 1358, 1378, 1834, 1494, 1594, 1624, 1638, 1646, 1681, 1716, 1868, 1955, 2009, 2016, 2139, 2246, 2331, 2428, 2499, 2515, 2572, 2582, 2608, 2659, 2670, 2681, 2697, 2718, 2757, 2806, 2872, 2892, 2908, 2932, 2948, 2968, 3057, 3066, 3072, 3122, 3184, 3204, 3272, 3414, 3578, 3592, 3712, 3736, 3760, 3766, 3792, 3814, 3854, 3866, 3908, 4150, 4285, 4562, 4652, 4776, 4933, 5077, 5219, 5247, 5287, 5438, 5452, 5483, 5505, 5546, 5644, 5731, 5861, 6157, 6233, 6249, 6267, 6359, 6413, 6552, 6726, 6826, 6874, 6896, 7076, 7182, 7230, 7318, 7512, 7542, 7552, 8210, 8240, 8356, 8384, 8396, 8402, 8548, 8653, 8777, 8927, 9326, 9342, 9775, 9996, 10026, 10077, 10094, 10248, 10318, 10338, 10724, 10752, 10776, 11044, 11079, 11157, 11250, 11280, 11308, 11360, 11375, 11489, 11517,

11533, 11673, 11714, 11878, 11867, 11951, 11963, 12027, 12073, 12159, 12279, 12321, 12389, 12511, 12538, 12587.

3. Reime auf *-y*.

143, 639 *lady* : *by*, 710 *blody* : *cry*, 908 *lady* : *cry*, 1262 *redy* : *cry*, 1657 *lady* : *þerby*, 1731 *ludby* : *foly*, 1784 *almygty* : *mercy*, 1659 *any* : *matrymony*, 3248 *lady* : *by*, 3296 *ladyys* : *prys*, 3844 *Máry* : 4028 *mercy*, 5147 *redy* : *foly*, 5177 *heuy* : *mercy*, 5191 *wurþy* : *mercy*, 5851 *wurþy* : *y*, 6325 *wurþy* : *redy*, 6443 *wurþy* : *y*, 6944 *redy* : *party*, 6984 *redy* : *mercy*, 7257 *lady* : *glotonyẹ*, 7346 *folehardy* : *lecchery*, 7828 *wurþy* : *by*, 8363 *wurþy* : *hy*, 8731 *solempny* : *wurþy*, 9708 *hardy* : *by*, 10468 *wurþy* : *mercy*, 10999 *onwurþy* : *symonye*, 11005 *wurþy* : *why*, 11453 *lady* : *storyẹ*, 11747 *body* : *anany* (nom. propr.), 12311 *wurþy* : *mercy*.

4. Reime auf *-ĕ̆r(e)*.

512 *answere* vb. : *bere*, 1076 *answere* sb. : *forbere* inf., 1317 *answere* vb. : *were* „wehren", 1769 *answere* sb. : *dere* sb., 1802 *ledēre* : *dere* konj. prs. (glossiert mit *desese*), 3295 *answere* : *preyere* : 2407 *were* vb., 3553 *bakbytere* : *bere* vb., 3672 *answere* vb. : *were* vb., 4173 *bakbytere* : *bere* vb. : 4217 *were* vb., 5572 *tollēre* : *ʒe hēre*, 7400 *bysmerẹ* sb. : *answere*, 7623, 8354 *answere* vb. : *bere* vb., 9656 *shappers* : *deres* prs., 10178 *answere* : *bere* vb.

5. Reime auf *-and(e)*.

612 *wetande* : *vnderstande* p. p., 1066 *wetande* : *hande* u. s. w. (s. Flexionslehre), 1148, 1700 *husbande* : *lande*, 3619 *ynglande* : *vndyrstande*, 4813 *erande* sb. : *wyllande*, 6352 *husbande* : *y vndyrstande*.

6. Reime auf *-andys, -es*.

572 *shapandys* : *vndyrstondys* 2. sg. prs., 2445 *husbandys* : *landys*.

7. Reime auf *-onde*.

847 *Inglonde* : *y vndyrstonde*, 7769 *husbonde* : *honde*, 1693, 1844 *husbonde* : *wonde* (glossiert mit *spare*).

8. Reime auf *-nes(se)*.

3728, 4220, 4250, 4591, 5047, 5123, 5634, 5831, 6956, 7080, 7158, 7201, 8232, 8599, 8838, 9718, 10109, 11414, 11452, 11465, 11760, 11798.

9. Reime auf -*ys*(*se*).

607 *ydulnys* : *ys,* 78 *frankys* : *þys.*

10. Reime auf -*an.*

290 *womman* : *began* ,4612 *lemman* : *he kan,* 7500 *womman* : *ran* und 8845.

11. Reime auf -*ynde.*

728 *mankynde* : *mynde* adj. : 6427 *fynde* inf.

12. Reime auf -*est.*

816 *herueste* : *feste* sb. (*feast*), 3563 *wylyeste* : *beste* (superl.).

13. Reime auf -*ast*(*e*).

2309 *stedefaste* : *at þe laste,* 7516 *stedfaste* : *he kast,* 8260, 9527 *stedfast* : *gast.*

14. Reime auf *rēde* (< ae.-*rǣden*).

1649 *felaurēde* : *dēde* sb., 4035 *felaurēde* : *yn hys bede* „Bett", 11390 *felawrēde* : *nēde* sb.

15. Reime auf -*el.*

2818 *gospel* : *wel* : 3794 : *echedel,* 4344 *gospelle* : *spelle* pl. prs., 5179 *gospel* : *vessel* : 9265, 9277 *fel* (ae. *fēoll*).

16. Reime auf -*hede* (ae. **hǣd* neben *hād*).

644 *falshed* : *nede* sb., 655 *manhede* : *godhede* „Gottheit".

17. Reime auf -*day.*

918 *satyrday* : *pay* sb., 977 *halyday* : *þou may,* 3822 *fryday* : *lay* prs., 4231 *mydday* : *lay.*

18. Reime auf -*yl.*

2554 *eyuyl* (= *euyl*) : *wyl* sb.

19. Reime auf -*are.*

2061 *aȝenchare* : *beware,* 2595 *chaffare* (ae. *cēapfaru*) : *are* : 2953 *fare* inf. : 5797 *ware* vb.

20. Reime auf -*erne.*

10168 *esterne* : *werne* vb.

21. Reime auf -*lyk.*

10047 *verrylyk* : *quyk* adv.

22. Reime auf *-ard.*

12034 *aftyrward* : *coward.*

23. *mydwyfę* : *lyfę* V. 9620.

24. Reime auf *eche.*

10302 *knowleche* vb. : *wreche* sb.

25. 938 *mattok* : *stok.*

26. Reime mit zweiten Kompositionsgliedern in Eigennamen.

7985, 9015 *Edwardę* : *hardę*, 9020 *Colbek* (Ortsname) : *cuntek*, 9347 *Danyel* : *fyl* (Hs. B. *fel*) prt. : 9406 *wel*, 10530 *Elfwynne* : *ynne*, 10547 *Eldrede* : *drede*, 10587 *Tuncestre* : *estre* sb., 10651 *Edfryhthę* : *grythę*, 10688 *Loyre* (König von Canterbury) : *kaunterbyre*, 6652 *Abraham* : *nam.*

§ 14. Alles zusammengenommen erhalten wir auf etwa 12600 Verse rund 500 Verse, deren Reim durch nebentonige Silben gebildet wird, und zum Teil durch solche, wie *halydam* : *man*, die schon starke Schwächung erlitten haben, die also das Ohr um so unangenehmer berühren; oder mit anderen Worten, unter etwa 25 Versen findet sich jedesmal einer, der einen solchen mehr oder weniger minderwertigen Reim liefert, (abgesehen von den Fällen, wo frühme. Versausgänge vorliegen, s. § 7). Dies Verhältnis verrät also deutlich die Reimarmut Roberts. Aber selbst dieses Resultat ist noch insofern zu günstig ausgefallen, als von der Gesamtzahl der Verse noch die abzuzählen sind, die entweder Assonanzen oder unreine Reime oder rührende Reime bilden.

1. Assonanzen.

3188 *knyȝt* (l. *knyt* < ae. *cnyttan*) : *y-dyt* p. p. = *y-dyght* p. p. (doch vgl. § 205), 3250 *lyuyde* p. p. : *fyllydę* p. p., 6035 *spoke* p. p. : *lope* p. p. „gesprungen“, 7030 *wrytyng* : *lykyng*, 8490 *þat* : *sþak* pl. prt., 9228 *seynt Edyghte* (*Edith*) : *seynt teodryghte* [ī], 9862 *longeþ* : *vndyrstandyþ* 3. sg., 10170 *synne* : *vnbuxyme* sb., 4930 *blyche* „freundlich“ : *ryche; blyche* ist nur des Reimes wegen für *blyþe* geschrieben, dagegen 7106 ist *pore* : *recouere* vb.-sb. für *povre* verschrieben; 12085 *gryþ* :

dauyde, 3670 *man* : *halydam* : 4660 *crystendom* (l. *-dam*), 199 *clene* : *bapteme,* 1688 *come* inf. : *loue* inf., 6746 *synne* : *crumme* (l. *crymme*), 1636 *seþen* : *ȝyuen* p. p., ebenso 8792 *seþyn* : *ȝeuyn,* 5317 *sesed* : *lened*, 6143 *þey cam* : *he ran*, 7368 *werst* sup. : *yncest,* 5741 *men* : *hem* pron., 7632 *lechours* : *hous,* 1422, 1804 *come* prt. : *gone* inf., 12418 *seme* inf. : *mene* inf., 12245 *shryuyn* : *syþyn.*

2. Unreine Reime.

Die zahlreichen Ungenauigkeiten, die vom Schreiber herrühren, habe ich hier nicht berücksichtigt; also z. B. 2980 *ȝyf þon bāre* : *were* „gewahr“ (l. *ware*), 11765 *are* : *were* (l. *ware*) u. s. w. Solche Fälle werden entweder in der Lautlehre erwähnt oder aber sind darnach leicht zu berichtigen. Die Unreinheiten betreffen

a) den Vokal *a*.

Hinsichtlich der Quantität 3196 *warne* inf.: *scorne* (l. *scárne*) [*a*] : [*á*] (oder *ă*?).

Anmerkung 1. 9176 *bannede* prt. (ae. *ăbannan*) : *þei wonede;* dieser Reim ist korrekt, denn *wonede*, das keinen Sinn giebt, ist verschrieben für *fannede; atwynne þey fannede* „sie flogen auseinander“ (vgl. zwei Verse darauf *þey ȝede atwynne*) von *fann*(*i*)*en*, eigentlich „schwingen“, vom Getreide gesagt; dann aber auch = „fliegen“, zu ae. *fann* „die Getreideschwinge“ = lat. *vannus.* Die Schreibung *wonede* erklärt sich daraus, dass *w* in der Schreibung mit *u* wechselt, das in unserem Denkmal fast durchweg im Inlaut steht; *u* steht aber häufig für stimmloses *f* (vgl. Gr. p. 37).

b) *e.*

α) Quantitativ: 816 *fę̄stę* (ne. *feast*) : *herueste,* 844 *rest* : *bēst* (ne. *beast*), 1702 *weddę* inf. : *dēde* „Tod“ (ae. *dēad*); es ist fraglich, ob hier nicht *dĕd* anzunehmen ist, obschon die Kürzung sonst erst seit dem 15. Jahrhundert bezeugt ist (s. Gr. § 51 A_1): wir hätten dann hier das erste Beispiel für das gekürzte *dĕd.* 1202 *dyspyndyth* (l. *e*) „giebt aus“ : *spêlyþ* (ae. *spelian*), 3794 *gospel* : *echedēl,* 6618 *messe* : *dēse* (glossiert mit *table* = ne. *dais*), 4267 *hēle* (ae. *hælan*) : *skylle* (l. *e*), 7904 *deserte* : *grę̄t* „weinte“ (ae. *grēat* neben *grēt*).

β) Qualitativ: 5508 *quę̄st* sb. : *frēst* (superl.), 9757 *forlēte* p. p. : *forȝyue* p. p. (l. *ē*), 10212 *sēne* : *tȳme.*

Anmerkung 1. Für *feyntés* sb. : (*dyuys* sb. 11785) ist *feyntys* einzusetzen, für *blyndeþ* (: *endyþ* 11151) *blendeþ* oder umgekehrt *yndyþ* (s. Gr. § 109, p. 144) für *endyþ*.

Anmerkung 2. Bemerkenswert ist 9462 *falsle* (= *falsly*) : *hē* pron.; die Schreibung *-le* deutet eine Aussprache an, die der ne. nahe kommt.

Ueber Reime von [ę] : [ẹ] und die von *werlde* auf Wörter mit *-rd-* s. § 36 und § 41, IV.

c) *i*.

Der Quantität nach: 1318 *tȳme* : *lyme* Glieder (ae. *li(o)mu*), 1610, 9320 *gyne* : *lȳne* sb., 3770 *wete* inf. (l. *wyte*) : *flȳte* (ae. *flītan*), 587 *forȝeue* (l. *forȝyue*) : *shrȳue* Verbalsubst., 6737 *to pyke* (ne. *to pick*) : *to bȳte*, 6999 *wyte* inf. : *a lȳte*, 5987 *wyte* : *endȳte*, 8641 *wyte* : *smȳte* inf., 1466 *betydde* prt. : *besȳde*.

Anmerkung. Einen schlechten Reim bietet die richtige Lesart von Hs. B. V. 10504 *body* : *noye* sb.

d) *o*.

Der Qualität nach: 540 *þórne* : *skǫrne* sb., 205 *tǫlde* : *he wǭlde*, 6096 *dore* : *tresoure*, [ō] : [ǭ] oder [u] : [ū], 2930 *euerywhǭre* : *hōre* (ne. *whore* < ae. *hōre*), 8394 *men hǫldes* : *wórdes*, 12339 *trouþe* sb. : *rouþe* „Rat“ (an. *rād*), [ō] : [ǭ] (s. § 174, 2).

Dagegen folgende beiden Reime bieten Assonanzen: 2233 *flore* (ne. *floor*) : *lókyd furþe* und 6184 *lōkede furþ* : *florthe*, wo *flore* einzusetzen ist; in beiden Fällen ist *fórþe* zu lesen (vgl. Gr. § 55 A_2).

e) *u*.

Der Quantität nach: 3350 *strūt* sb. : *put* p. p. Korrekt ist aber der Reim 3958 *trowe* konj. prs. : *mowe* sb. (= franz. *moue*); *trowe* geht hier auf aangl. *trūȝian* zurück, = ws. *trūwian* (s. Siev. § 416 A_{11}), nicht auf *trēowian*.

f) *ęu*.

2939 *shrewe* [ęu] : *newe* [ẹu].

g) *ai*.

7866 *þey seyd* : *voyde* (ne. *void*).

h) *oi*.

9688 *poynt* sb. : *mount* vb.

3. Rührende Reime.

5331 *echone* : *echone*, 8183 *hys* : *hys*, 1138 *þe toþer* : *oþer*, 10194 *wurþyly* : *wurþy*, 311 *þe* : *þe*, 610 *ys* : *ys*, 9916 *do* : *do* (inf.). Dagegen ist V. 6554 *wyl* sb. : *wylle* sb. mit Hs. B. : *ylle* zu lesen, da *wylle* keinen rechten Sinn giebt. 2339 *hette* : *hette* (prt.), 3678 *here* : *here* (pron.), 3944 *were* : *were* (konj. prs.), 8152 *þou are* (l. *art*) : *art* „Kunst"; hier ist also die Bedeutung verschieden und der Reim daher, wie auch im mhd., gestattet.

Das sind im ganzen 92 Fälle; ziehen wir diese noch von der Gesamtzahl der Verse ab, so ergiebt sich als Resultat, dass auf 24 Verse jedesmal einer mit nebentoniger Silbe kommt. Das wirft aber auf die Reimkunst Roberts of Br. ein schlechtes Licht.

II. Chronik.

§ 15. Für die Chron. gilt im allgemeinen dasselbe, wie für die H. S.; bequeme Reime kehren auch hier nur zu häufig wieder. Einen Ueberblick bietet die Reimliste von Furnivall.

1. Assonanzen.

1441, 1467 *man* : *cam*, 2517 *swīþe* : *blȳue* „schnell", 3497 *a sondres* : *hundreds*, 4663 *Cassibolan* : *he nam*, 5308 *sōne* adv. : *Rōme*, 5345 *sōne* sb. : *Rōme*, 5321 *sōne* : *þey cōme*, 5317 *sęsed* prt. : *lęued*, 6189 *fȳn* : *hīm*, 7047 *sum* pron. : *religiŏn*, 6483 *sende* inf. : *fremde* sb., 9379 *lâte* „spät" : *tâke* inf., 8015 *come* p. p. : *sone* sb. 9789, 10127 *Colgrym* : *pyn*, 13393 *pres* sb. : *at trauers*, 13637 *þey riden* prt. : *smyten* p. p., 14202 *to cleym* : *Iweyn*.

Anmerkung. Entstellt ist der Reim 4189 *Romeyns* : *to wende fro þem for longe teymes*; hier liest P. richtig *to wyne londes lungeteyns*, entsprechend der Stelle bei Wace I, V. 3922 *les lointains*.

2. Unreine Reime.

a) *a*.

Ein Schreibfehler liegt vor in V. 12547 *y wan* : *as man Romayn*, l. *Roman*; 10973 *Englischmen* : *can* ist *-man* einzusetzen.

Ueber Reime wie 7772 *sāue* inf. : *hâuen* „Hafen" : 7150 *awe* sb., und 8630 *lawe* : *grâue* (ae. *grafan*) s. Schmidt p. 61 und Morsbach, Engl. Stud. 29, 374.

b) *e.*

α) Der Quantität nach: 3373 *nēr* adv. : *fer,* 651 *vnfest* adj. : *prẹst* „bereit", 13539 *west* sb. : *prẹst* „bereit", 13804 *best* (superl.) : *prẹ̄st* „bereit".

β) Der Qualität nach: 13897 *schēp* pl. (aangl. *scēp*) : *lẹp* inf.

γ) Der Quantität und der Qualität nach: 2943 *fllēt* sb. : *mĕt* prt. (ae. *mētan*).

c) *i.*

α) 5203 *wyte* : *bȳte* inf., 6581 *dryuen* p. p. : *arȳuen* pl. prs., 7984 *to spyre* : *schīre* sb., 1052, 5830 *stryk* (ae. *strica*) : *dȳk,* 13437, 13516 *wyte* inf. : *smyte* inf.; 13638 *smyten* p. p. : *þey rīden,* 14601, 14875 *spyrede* : *desȳred,* 15860 *wite* : *a līte*; dagegen 748 *ynnẹ* : *þenne* ist *ennẹ* zu lesen.

β) Der Qualität nach: 6373 *empire* : *seure* adj.

d) *o.*

Der Qualität nach: 4655 *a-bǭden* pl. prt. : *þey stōden,* 7351 *lot* „Los" : *we mōt.*

Dagegen ist 4789 *lo* : *do* p. p. wohl *slǭ* anzunehmen. Korrekt ist der Reim 12365 *forþe* „vierte : *érþe,* wo *fērþe* zu lesen ist < aangl. *fēorđa.*

Die Zahl der unreinen Reime ist also bedeutend geringer als in der H. S.

3. Rührende Reime.

1177 *chaunce* : *chaunce* (sb.); doch Hs. P. hat *vengeance,* 1435 *oþer* : *oþer,* 1957 *name* : *name* (sb.), 2285 *self one* : *ylkone,* 2399 *held* : *held* (sg. prt.), 7761 *ageyn* : *ageyn* (Hs. P. hat *certayn*), 4373 *hewe* : *hewe* pl. prt. (Hs. P. hat *þrewe* pl. prt.), 8893 *vaill* : *vaill* (inf.), 8339 *set* : *set* (pl. prt.), 4475 *gate* „Thor" : *Northe gate* in London.

III. Meditations.

§ 16. Dass die Med. formell hinter der H. S. und hinter der Chron. zurückstehen, wird uns auch die Betrachtung der Reime zeigen. Ich gebe zunächst eine Liste der Reime mit nebentoniger Silbe.

1. Reime auf -*yng.*

5, 30, 242, 145, 149, 171, 200, 209, 227, 245, 269, 271, 275, 285, 303, 449, 473, 477, 496, 536, 542, 549, 627, 697, 801, 851, 879, 891, 914, 967, 971, 1007, 1013, 1037, 1142.

2. Reime auf -*ly.*

197 *deuoutly* : *meyny,* 398 *manly* : *hy,* 420 *myldely* : *cumþanyę,* 616 *dyspetusly* : *body,* 1083 *tenderly* : *cry,* 309 *reuerently* : *hy,* 398 *manly* : *hy,* 533 *pytusly* : *hy,* 1106 *hertly* : *mercy.*

3. Reime auf -*y.*

53 *redy* : *by,* 190 *body* : *yę* sb. und 812; 379 *blody* : *hy.*

4. Reime auf -*nes.*

395 *lykenes* : *lessę,* 410 *dyrknes* : *lessę,* 439 *wytnes* : *vnsekernes,* 531 *ryȝtwysnes* : *derkenes,* 861 *wykkednes* : *mekenes,* 1088 *heuynes* : *maystres.*

5. Reime auf -*est.*

56 *ȝungeste* : *nexte* (l. *neste*), 399 *hyghest* : *mest* (superl.), 1057 *hyest* : *reste* vb.

6. Reime auf -*ys.*

30 *dycyplys* : *þys,* 404 *dyscyplys* : *he ys.*

7. Reime auf -*hed.*

411 *manhed* : *godhede.*

8. Reime auf -*shepe.*

447 *felawshepe* : *shenshepe,* 845 *felawshepe* : *frenshepe.*

9. 244 *gospel* : *well.*

10. 693 *mankynne* : *synne.*

Von der Gesamtzahl der Verse gehen noch ab:

1. Assonanzen.

a) *a.*

347 *þey shâpe* : *lâke* sb., 433 *wysdom* (l. -*dam*) : *man,* 835 *she ran* : *arme* „Arm", 963 *y nam* : *womman,* 659 *angwys* : *hangys* 3. sg. prs.

b) *e.*

264 *hem* pron. : *hen* (ae. *heonan*), 925 *wēp* prt. : *lette,* Hs. *lēēt,* 719 *clêpe* inf. : *brêke* inf.

c) *i.*

629 *behynde* : *glymbe* inf., Hs. *climbe,* 485, 995, 1127 *kyn* : *hym,* 999 *hym* : *atwyn.*

Hierher gehört wohl auch *cloþyng* : *behynd,* wenn man nicht südliches *cloþynde* annehmen will.

d) *o.*

45 *syon* : *com* prt., 521 *ydon* : *þey come* 845, 957 *ouþer* : *modyr.*

e) *u.*

261 *come* : *wone* sb., 935 *sone* : *become* p. p., 843, 929 *sone* : *ouercome,* 1074 *sone* : *þou come* konj. prs., 675 *ȝyf þou kunne* : *sone* sb.

2. Unreine Reime.

a) *a.*

883 *þey lakkyn* : *taken* inf. [*a*] : [*â*].

b) *e.*

673 *seyþ* pl. prs. : *dystroyþ.*

c) *i.*

α) Der Quantität nach: 734 *pȳne* sb. : *to lynne* (ae. *linnan*), 1023 *dyuȳded* : *byryed* (p. p.).

β) Der Oualität nach: 333 *hȳred* p. p. : *chersed,* Hs. *chershed* (= *cherished*).

d) *o.*

α) Der Quantität nach: 432 *hǫlde* p. p. : *he wŏlde.*

β) Der Qualität nach: 235 *mōne* inf. : *ȝǫne* p. p., 289 *anōþer* : *wrǭþer* (komp.), 294 *cōm* prt. : *sume* sb. (ne. *sum*), [*ō*] : [*u*] (oder mit kontinentalfranz. [*ǫ*]?); 1079 *lǫrde* : *wórde* (oder *wŏrde*?), 539 *skǫrne* sb. : *þórne* (oder *þŏrne*?).

e) *u.*

141 *put* prt. : *nat,* Hs. *not.*

3. Rührende Reime.

191 *yẹ* „Augen" : *y* pron., 125 *ouþer* : *ouþer,* 247 *ȝyf ȝe me loue* : *in loue,* 255 *ioye* vb. : *ioye* sb., 373 *herdẹ* p. p. : *herd* p. p. „gehört", 511, 553 *hym* : *hym,* 679 *saue* : *saue* (inf.), 763 *sone* adv. : *sone* sb., 797 *to gedyr* : *togedyr.*

Ziehen wir diese Reime von der Gesamtzahl der Verse ab, so ergiebt sich als Resultat, dass auf 16 Verse jedesmal einer kommt, der einen Reim mit einer mehr oder weniger schweren Nebentonsilbe liefert. Vgl. das Ergebnis in der H. S., das hiervon erheblich abweicht (s. auch Hellm. p. 70).

§ 17. Aus dieser gesamten Betrachtung über die Form geht hervor, dass Robert of Br. im grossen und ganzen sorgfältig verfahren ist. Seine Sorgfalt ist ebenso wohl auf den Bau des Verses gerichtet wie darauf, die Assonanzen möglichst zu vermeiden und auch möglichst rein zu reimen. Wie wir auch aus der Vergleichung der Hss. gesehen haben, und wie auch die Lautlehre zeigen wird, ist eine grosse Zahl von Unebenheiten dem Kopisten zuzuschreiben. Demgegenüber ist aber die Unfähigkeit Roberts nicht zu verkennen, dessen Augenmerk ja auch nicht in erster Linie auf die Form, sondern auf den lehrhaften Zweck gerichtet ist. Für das Folgende aber ist wohl in Acht zu behalten, dass die Med. sowohl in Bezug auf den Versbau wie auf die Reimtechnik hinter der H. S. und der Chron. weit zurückstehen.

III. Das auslautende -*n*.

§ 18. Das auslautende -*n* ist nur in wenigen Fällen erhalten. Die sämtlichen einschlägigen Formen sind nach der Ansicht von Herrn Prof. Morsbach nach folgenden Gesichtspunkten anzuordnen. Im Grunde handelt es sich darum, ob das -*n* in hochtoniger oder in unbetonter Silbe steht. Hiernach gilt als Hauptregel: Das auslautende -*n* ist in hochtoniger Silbe gewahrt, während es in unbetonter Silbe verstummt ist. Den einsilbigen Wörtern sind auch die anzureihen, bei denen frühzeitig Synkope eingetreten ist, also Fälle wie *born, shorn* u. s. w. Demnach ist in allen mehrsilbigen Wörtern der Abfall des -*n* Regel, während es in den einsilbigen erhalten bleibt. Bei den mehrsilbigen Wörtern ist diese Regel streng durchgeführt, während bei den einsilbigen in grossem Umfange Analogiewirkung in der Weise eingetreten ist, dass auch diese nach der weit überwiegenden Zahl der mehrsilbigen Formen das -*n* oft abwerfen. Da diese endungs-

losen Formen weit bequemer im Reim zu verwenden sind, so machen die Dichter reichlichen Gebrauch davon. So erklärt es sich, dass auch bei Rob. of Br. Formen mit *-n* nur in wenigen Fällen gesichert sind. Die grösste Rolle spielt der inf., während die übrigen Formen, wie der pl. prs. oder gar der pl. prt. verhältnismässig selten im Reime zu belegen sind. Wenn aber trotz der allgemeinen Regel im part. praet. das *-n* zum Teil erhalten ist, so mögen hier Ursachen gewirkt haben, die noch nicht ermittelt sind. Entsprechende Verhältnisse bietet das Deutsche (vgl. Behaghel, Geschichte der deutschen Spr., Grdr. I, § 100, p. 720/1). Die Beispiele für den pl. prs., den pl. prt., sowie für das p. p. sind in der Flexionslehre nachzusehen. Nach solchen Gesichtspunkten erhalten wir nunmehr folgende Gruppierung.

Verba.

I. Infinitiv.

1. Das *-n* ist abgefallen.

A. Handlyng Synne.

a) Bei einsilbigen Formen.

75 *be* : *þre* : 97 *þe* pron. : 140 *priuite* : 167 *auctoryte*, 188 *do* : *to*, 208 *be* : *þre* : 242 *þe* pron.; ferner 329, 382, 469, 468, 518, 542, 562, 718, 730, 808, 849, 872, 957, 974, 1026, 1053, 1060, 1082, 1154, 1176, 1194, 1391, 1435, 1464, 1504, 1562, 1538, 1572, 1599, 1601, 1629, 1708, 1741, 1755, 1778, 1790, 1877, 1928, 1970, 2037, 2118, 2152, 2324, 2328, 2388, 2467, 2482, 2485, 2569, 2589, 2597, 2630, 2674, 2789, 2847, 3047, 3088, 3097, 3152, 3213, 3267, 3303, 3340, 3348, 3422, 3424, 3435, 3461, 3550, 3624, 3653, 3663, 3743, 3756, 3801, 3803, 3824, 3865, 3937, 3952, 3969, 3977, 4054, 4200, 4231, 4238, 4273, 4306, 4363, 4421, 4433, 4451, 4464, 4514, 4532, 4572, 4640, 4689, 4830, 4853, 4948, 5102, 5105, 5188, 5268, 5279, 5291, 5376, 5408, 5431, 5518, 5693, 5773, 5905, 5930, 6012, 6127, 6194, 6217, 6367, 6385, 6400, 6423, 6434, 6461, 6502, 6572, 6584, 6682, 6691, 6808, 6810, 6922, 7055, 7091, 7119, 7146, 7168, 7192, 7270, 7337, 7391, 7415, 7442, 7462, 7572, 7637, 7656, 7729, 7733, 7779, 7842, 7890, 7908, 7999, 8022, 7932,

8229, 8366, 8259, 8377, 8483, 8682, 8720, 8492, 8750, 8830, 8848, 8914, 8919, 8968, 9301, 9386, 9346, 9567, 9632, 9681, 9683, 9695, 9711, 9727, 9912, 10009, 10021, 10057, 10085, 10145, 10232, 10348, 10380, 10406, 10576, 10637, 10658, 10680, 10814, 10958, 11120, 11163, 11178, 11236, 11253, 11319, 11322, 11352, 11364, 11372, 11405, 11501, 11515, 11551, 11595, 11599, 11631, 11638, 11657, 11694, 11718, 11781, 11805, 11824, 11944, 12020, 12163, 12189, 12224, 12258, 12290, 12315, 12361, 12567 12612.

Das sind etwa 250 Formen.

b) Bei mehrsilbigen Formen.

Die Beispiele sind zahlreich, im ganzen etwa 800 Formen.

2. Das -*n* ist erhalten nur in einsilbigen Formen.

Wir haben es hier in den meisten Fällen mit Formen zu thun, die auf das ae. Gerundium zurückgehen, z. B. 442 *to doun* : *reuelacyun*, 3716 *to done* : *sone* (das [ō] ist natürlich analogisch). Im übrigen ist -*n* gesichert: 1423, 1805 *gone* : *come* sg. prt. : 9508 *stone*, 318 *beyn* : *seyn* (ae. *ʒesēone*).

B. Chronik.

1. Das -*n* ist abgefallen.

a) Bei einsilbigen Wörtern.

587 *be* :*me*, 671 *se*:*fe* sb., 678 *go*:*wo*, 844 *slo*:*wo*, ferner 890, 970, 988, 1002, 1091, 1133, 1153, 1174, 1243, 1281, 1398, 1517, 1667, 1674, 1679, 1800, 1906, 2002, 2071, 2476, 2492, 2597, 2787, 2862, 3169, 3227, 3242, 3394, 3409, 3421, 3452, 3487, 3514, 3620, 3675, 3768, 3852, 3857, 3867, 3877, 4208, 4270, 4298, 4305, 4359, 4394, 4517, 4540, 4728, 4774, 4882, 4900, 4940, 5026, 5068, 5105, 5139, 5186, 5419, 5477, 5516, 5530, 5774, 5909, 6040, 6075, 6135, 6146, 6176, 6218, 6277, 6303, 6319, 6340, 6507, 6613, 6684, 6855, 6872, 7008, 7057, 7147, 7245, 7266, 7455, 7551, 7568, 7643, 7936, 8020, 8058, 8061, 8179, 8250, 8265, 8471, 8495, 8559, 8588, 8622, 8776, 8821, 8973, 9131, 9137, 9206, 9291, 9433, 9489, 9508, 9667, 9724, 9878, 9957, 10131, 10187, 10196, 10235, 10304, 10334, 10348, 10513, 10517, 10558, 10655, 10749, 10752, 10856, 11052, 11157,

11199, 11269, 11641, 11648, 11663, 11689, 11738, 11813, 11929, 11986, 12008, 12188, 12400, 12443, 12569, 12640, 12724, 12811, 12897, 13005, 13110, 13474, 13435, 13696, 13877, 14068, 14167, 14255, 14402, 14457, 14508, 14514, 14532, 14666, 14730, 14898, 14914, 14926, 14945, 14991, 15000, 15076, 15306, 15357, 15384, 15470, 15472, 15477, 15499, 15587, 15602, 15626, 15690, 15756, 16064, 16278, 16287, 16523, 16644.

b) Bei mehrsilbigen Wörtern.

Es finden sich im ganzen über 1000 gesicherte Fälle.

2. Das *-n* ist erhalten nur in einsilbigen Wörtern.

Abgesehen von den Fällen, wo das ae. Gerundium zu Grunde liegt (z. B. 3398, 15219), ist das *-n* sehr selten gesichert, so 13126 *gone : ilkone.*

II. Plur. Praes.

Der Schwund des *-n* ist in zahlreichen Beispielen gesichert. Ob das *-n* in den Fällen erhalten ist, wo es mit dem p. p. der starken Verben reimt, ist zweifelhaft, da das *-n* auch in dieser Form häufig verstummt ist, obschon gerade hier das *-n* verhältnismässig fest ist. Die Beispiele sind in der Flexion nachzusehen.

III. Der plur. praet. der starken und redupl. Verben.

Es kommen nur wenige Fälle in Betracht, da fast überall die Form des sg. massgebend geworden ist.

A. Handlyng Synne.

596 *vndyrstodẹ : godẹ* sb., 4440 *tokẹ : bokẹ,* 4659 *tok(e) : yn hys bok(e)*; bei Orrm ist neben *bōc* der seltenere dat. *bōce* mit analogischem *-e* gesichert (Sachse, § 37), 4488 *droghẹ : nowẹ,* 5779 *com : whom,* 5883 *knew : hew* sb., 8044 *wokẹ : quokẹ* sg. prt., 8559 *stode : gode* adj. pl., 9022 *comẹ : martyrdomẹ,* 9221 *nome : Rome,* 9152, 9224 *grewe : hewe,* 9268 *stodę : godẹ* sb. : 10049 *blode,* 10644 *vndyrstode : of blode.*

B. Chronik.

49 *com : cristendom,* 505 *byheld : feld,* 683 *drowe : ynowe,* 755 *nome : Rome,* 1168 *knew : blew* sg., 1330 *drowe : ynowe,*

1414 *fley* „flogen“ : *on hey,* 1550 *stod* : *wod* adj., 1564 *byhelde* : *felde* sb., 2464 *drow* : *ynow*; ferner noch 2730, 2954, 2955, 3042, 3202, 3379, 3635, 4379, 4657, 4760, 4926, 5322, 5365, 5572, 5885, 5989, 6413, 6638, 6664, 6748, 6821, 6980, 7422, 7716, 8161, 8168, 8190, 8522, 8527, 8872, 9022, 9516, 9574, 9773, 13208, 9925, 9951, 9996, 10134, 10248, 10362, 11241, 10652, 11050, 11382, 10726, 10735, 11127, 10803, 10910, 11444, 11710, 11716, 11905, 11944, 12597, 12776, 12816, 12878, 12886, 13097, 13189, 13350, 13552, 13566, 13569, 13600, 13676, 13704, 13792, 13830, 13942, 14671, 16574, 13918, 13967, 14029, 14186, 14510, 14579, 14628, 14632, 14456, 15058, 15420, 15502, 16213, 16046, 16181, 16425.

Nur in nicht beweiskräftigen Reimen finden sich Formen mit *-n*, z. B. Chron. 16569 *camen* : *samen* „zusammen“ (es giebt auch *same*).

IV. Der plur. praet. der schwachen Verben.

A. Handlyng Synne.

Die Beispiele ohne *-n* sind zahlreich; hierher gehören sämtliche Formen, die ich unter ausl. *-e* (§ 22, III, 4) anführen werde; es kommen noch folgende hinzu:

193 *ȝede* : *dede* sb., 1931 *were* : *þere,* 3689 *ȝede* : *mysdede* sb., 5449 *besoghte* : *wroghte* sg. prt., 5777 *ȝede* : *yn dede,* 5886 *kast* : *fast* adv., 5264, 9102, 10072 *wore* : *more,* 4234, 7514, 10745 *wore* : *sore,* 6138 *ware* : *kare,* 8202 *besoghte* : *þoghte* sb., 8393 *blyȝt* : *wyȝt,* 8680 *ȝede* : *nede* adv., 8767 *ȝede* : *drede* sb., 9177 *wonede* (l. *fannede*) : *bannede* sg. prt. (vgl. § 14, 2, a), 9214 *ȝede* : *lede* „Leute“, 10607 *tolde* : *holde* sb.

B. Chronik.

91 *herde* : *ferde* sg. prt., 95, 116 *wroght* : *noght,* 153 *besemed* : *demed* p. p., ferner 169, 439, 541, 685, 849, 853, 855, 857, 887, 1010, 1016, 1217, 1314, 1320, 1411, 1545, 1585, 1663, 1810, 1811, 1921, 1996, 2144, 2145, 2182, 2203, 2307, 2665, 2752, 2785, 2920, 2944, 3030, 3046, 3070, 3261, 3268, 3297, 3334, 3384, 3467, 3490, 3687, 3719, 3864, 3883, 3901, 4167, 4315, 4388, 4400, 4440, 4464, 4643, 4746, 4772, 4938, 4797, 4990, 5063, 5364, 5368, 5812, 5930, 6001, 6068, 6262, 6530, 6671,

6691, 6702, 6716, 6738, 6781, 6941, 7171, 7191, 7223, 7243, 7309, 7343, 7538, 7692, 7880, 7883, 8017, 8034, 8117, 8120, 8312, 8423, 8470, 8525, 8530, 8541, 8808, 8912, 8953, 8344, 8371, 8853, 9167, 9172, 9198, 9527, 9695, 9711, 9716, 9969, 10164, 10263, 10483, 10617, 10940, 11363, 11369, 11410, 11457, 11670, 11847, 11910, 11922, 11926, 11995, 12030, 12064, 12668, 12787, 12887, 13032, 13300, 13451, 13698, 14105, 14494, 14625, 14642, 14704, 14866, 15298, 15457, 15544, 15709, 16003, 16089, 16258, 16366, 16396, 16452, 16707.

V. Das part. praet. der starken Verba.

Die oben angeführte Hauptregel erscheint hier streng durchgeführt, denn die Beispiele mit erhaltenem -*n* betreffen fast ausschliesslich einsilbige Wörter, die entweder ursprünglich oder erst durch Synkope entstanden sind. Die Beispiele sind in der Flexion nachzusehen.

VI. Substantiva.

A. Handlyng Synne.

1. Singular.

1649 *felaurede* (ae.-*rǣden*) : *dede* sb., 1879 *felawrede* : *stede* sb.: 7371 *dede* sb., 59 *be name* : *Sympryngham̄e* (ae. *Sempigahām*), 248 *wyllę* acc.: *ylle,* 307 *wyþ* . . . *wylle* : *stylle* adv., 987 *wyl* acc, : *þer tyl* : 1880 *yl* adv., 1972 *wylle* acc. : *ylle* sb., 2126 *by* . . . *wylle* : *stylle* adv., 2391 *wylle* acc. : *ylle* sb., 2556 *wyþ* . . . *wyl* : *eyuyl,* 4035 *felaurede* : *yn hysbede,* 4070 *game* : *tame* adj., 4570 *at* . . . *wyl* : *tyl,* 6513 *agens hys wyl* : *for yl,* 7406 *agens* . . . *wyl* : *yl* adj., 8382 *of* . . . *wylle* : *vntyl,* 9299 *game* : *shame,* 9601 *wyþ* . . . *wylle* : *perel,* 11019 *at* . . . *wyl* : *þartyl,* 11167 *agens* . . . *wylle* : *ylle* adj., 12607 *to* . . . *wyl* : *yll* sb.

2. Plural.

Die einsilbigen Substantiva haben das -*n* häufig gewahrt.

a) -*n* ist erhalten.

671 *ygen* (Hs. B. *ygne*) : *pyne* sb., 3979, 4129, 5289, 6038, 6665 *yne* : *pyne* : 11567 *medycyne,* 10328 *shone* : *to done.*

Anmerkung: 10169 *esterne* acc. pl. (ae. *ēastrun*) : *werne* inf., *esterne* ist ein fossiler Ueberrest; daher ist das -*n* gegen die Regel erhalten.

b) Das -*n* ist verstummt.

3956 *wyþ* . . . *ye* : *maystrye,* 4914 *ye* : *gylerye* : 5539 *symonye* : 7595 *felonye,* 8133 *yȝe* : *lecherye,* 8257 *byfore hys ye* : *maumetrye,* 19019 *ye* : *lye* sb. (ae. *lyȝe*).

Ein d. pl. auf -*um* liegt zu Grunde 3843 *byfore hys fotẹ*: *bōt* acc.

Ueber *syþe* nach Zahlwörtern s. Flexion.

B. Chronik.

1. Singular.

446 *of* . . . *molde* : *of golde,* 764, 1171, 3146 *at wyll* : *still* adv. : 816 *þer-til,* 967, 3950 *wiþ* . . . *will* : *yll* sb., 1038 *on* . . . *syde* : *vnryde* adj., 1087, 8095, 11740 *wylle* acc. : *ylle* sb., 1146, 4178 *on* . . . *side* : *pryde,* 1388 *on of þe best* : *west* sb., 1648 *side* acc. : *tyde,* 1833 *in* . . . *side* : *tyde,* 2288 *wyll* acc. : *Gonoryll,* 2299 *wyþ wyll* : *Gonoryll,* 2319 *til his will* : *Gonorill,* 2521 *at his wyll* : *Gordyll,* 2447 *by side* : *tyde,* 3175, 12097 *at wyll* : *ylle* sb., 3436 *by syde* : *vnryde,* 3871 *will* acc. : *still* adv., 5242 *wyþ* . . . *wyll* : *still* adv., 4143 *wyll* : *yll,* 4555 *atter* (Hs. B. *at þer*) *wyll* : *still,* 4627 *on syde* : *wyde* adj. pl., 4749 *at will* : *still* adj., 4893 *will* : *still,* 5287 *til* . . . *wyll* : *yll,* 5441 *by* . . . *name* : *same,* 9673, 11883 *will* acc. : *still* adv., 10257 *by* . . . *wille* : *ylle* sb., 11414 *on molde* : *of golde,* 12416 *syde* acc. : *wyde,* 13033 *by wyll* : *still,* 16339, 16363 *on hys syde* : *pryde* sb., 14311 *on* . . . *syde* : *tyde* sb., 14427 *by* . . . *side* : *wyde* adv., 14441 *of will* : *ille* sb., 15909 *wille* : *stille* adv., 15976 *wyþ* . . . *will* : *ylle* sb., 14557 *of* . . . *tonge* : *ȝonge,* 16193 *vnder molde* : *in* . . . *golde,* 16523 *wyþ* . . . *will* : *still* adv.

2. Plural.

a) Das -*n* ist erhalten.

3399 *eyene* : *schyne* inf., 6939, 8095 *eyene* : *pyne,* 12388 *eyn* : *bryn* sb. : 12672 *Quyntelyn.*

b) Es ist abgefallen.

3448 *eye* : *heye* adv. Im d. pl. auf ae.-*um* : 14412 *many sythe* : *blyþe,* 3728 *yn all þyng* : *kyng,* 8642 *to fote* : *bote* „Busse“.

VII. Numeralia.

Chron. 296 *twaye* : *haye.*

VIII. Andere Fälle (Adverbia, Praepositionen etc.).

A. Handlyng Synne.

1. Das -*n* ist erhalten.

5379, 10123 *beforne* : *corne*, 10483 *byforne* : *morne* sb.

2. Das -*n* ist verstummt.

1147, 3907, 4615, 5107, 6154, 7083, 7117, 8582, 8657, 9903, 9937, 11356 *aboue* : *loue*, 1164 *abōue* : *behōue* sb., 1761 *besyde* : *tyde* sb., 2157 *yn and oute* : *doute*, 2459 *before* : *lore* : 4962, 7184 *more*, 8282 *byfore* : *sore*, 3313, 4593, 7751, 7791, 8074, 8272, 8853, 8866, 10936 *aboute* : *doute*, 8840 *besyde* : *pryde*, 9231, 9279, 10333 *besyde* : *tyde*, 5165 *betwene* prp. : *ouer-wene* imp. „überschätze“, 11653 *byfore* : *shore* sb.

B. Chronik.

1. Das -*n* ist erhalten.

454, 1065 *biforn* : *corn*, 13129 *byforn* : *at morn*.

2. Es ist abgefallen.

1457, 4179, 4433, 4971, 5076, 5908, 6841, 6975, 7157, 7639, 9847, 9985, 10449, 10573, 11067, 12123, 12483, 13071, 13664, 13400 *aboute* : *doute* : 1492, 1702, 1985, 10115, 11322, 12504, 13462, 13852 *route* : 3343, 3427, 9619 *stoute* : 3838 *out* : 4895 *oute*, 3082 *about* : *þorow-out*, 1619 *same* „zusammen“ : *name*, 1789 *bifore* : *sore* : 2618, 3378, 11978, 12688, 13386 *score* : 2929 *þore* : 3161 *more* : 13156 *Cadore*, 3814, 6171, 7200, 8658 *aboue* : *loue*, 5626, 6049, 8501, 9794 *wyþoute* : *doute* : 11936 *snoute*, 13362 *byhynde* : *y finde*, 13215 *inne* : *synne*, 13215 *inne* : *synne*, 2060, 2643 *bytwene* : *tene* sb. : 2329, 3833, 10319 *clene* : 4147 *sene* : 6184 *quene*, 3718 *bytwen* : *Marcyen*, 15560 *bytwene* : *y wene*, 15978 *byfor* : *lore*, 16089, 16575 *before* : *þore*.

§ 19. Aus der gesamten vorhergehenden Zusammenstellung geht hervor, dass das auslautende -*n*, abgesehen von den einsilbigen Wörtern, wo es lautgesetzlich erhalten blieb, in allen Wortkategorien abfallen konnte. Wenn man auch einwenden wollte, dass es an Reimwörtern mangelte, die die Erhaltung des -*n* sicherten und wenn man auch auf Grund der allerdings

nur vereinzelten Beispiele mit erhaltenem *-n* zugeben muss, dass Rob. of Br. überall ein Wort mit *-n* verwenden konnte, wo er es im Reime brauchte, so sind doch die Beispiele für den Verlust des *-n* viel zu zahlreich, als dass man sie als Ausnahmefälle bezeichnen könnte; sie deuten vielmehr an, dass der Prozess der Verstummung des *-n* schon sehr weit vorgeschritten war. So werden wir nunmehr auch für den Hav., der ja etwa um dieselbe Zeit entstanden ist wie die H. S. kein *-n* mehr annehmen, wie dies schon Schmidt (p. 75) für wahrscheinlich hielt, während Holthausen das *-n* in seinem Texte beibehalten hat.

§ 20. Ich schliesse ein paar Worte über das *-n* in Ortsnamen an, worüber Bradley in der Academy, vol. XIII, 1883, p. 116 gehandelt hat: „Dialect in English place-names". Er hat hier jene alte Dialektgrenze des Humber erneuert, die sich aber, wie wir sehen werden, in vielen Punkten doch beträchtlich verschoben hat, denn Nord-Linc. zeigt völlig den Typus einer nordengl. Mundart. Wenn Bradley auf nord-merc. Boden Ortsnamen anführt, die das *-n* meist gewahrt haben und mithin südliche Formen zeigen, so kann ich denen gegenüber einige anführen, die es abgeworfen haben, nämlich *Firsby* (Streatf., p. 96), im Doom. Book *Frisebi*, *Friesthorpe* (*Frisatorp* ist zur Zeit Heinrichs I. bezeugt), *Friezeland* (vgl. ae. *Frēs(e)na* Siev. § 276, A_3 b); *Saxby* mag an. Bildung sein (vgl. an. *Saxland*). Dazu kommt noch das Resultat, dass ich für Rob. of Br. gezogen habe. Die Grenze dürfte also auch in diesem Punkte beträchtlich südlicher verlaufen; unser Gebiet mag in der Nähe derselben liegen, so dass nördliches und südliches Sprachgut hier durcheinander geht.

IV. Das auslautende *-e*.

§ 21. Die folgende Untersuchung geht von den Reimen aus. Dabei werden wir nur in verhältnismässig seltenen Fällen eine sichere Entscheidung über die Verstummung des End-*e* treffen können, da wir an und für sich die Wahl haben, die Verse stumpf oder klingend zu lesen. Die einzelnen Wortklassen sind getrennt zu behandeln, da jener Zerstörungs-

prozess sich an ihnen nicht gleichmässig vollzieht; bei den einen ist er weiter vorgeschritten als bei den anderen. Aber selbst innerhalb der einzelnen Wortklassen ein kategorisches Urteil zu fällen, geht nicht an, da zu einer Zeit, die den Uebergang von einem älteren Sprachzustande zu einem neueren bildet (vgl. Schmidt, p. 98), an gewissen Wörtern der Wandel bereits vollzogen ist, während an anderen noch der alte Brauch haftet. Um uns darüber klar zu werden, wie vielerlei Gründe da hineinspielen, brauchen wir nur den Blick auf die deutsche Sprache unserer Zeit zu richten, die auf ungefähr gleicher Stufe stehen mag, wie das Englische zu jener Zeit. Die Unsicherheit, ob ein *-e*, das die Schreibung bietet, lautbar ist oder nicht, wird noch gesteigert durch die zahlreichen analogischen *-e*, die erst im me. aufkommen und durch den Umstand, dass im ae. ein und dieselbe praep. zwei, ja sogar drei verschiedene Kasus regieren kann; vgl. z. B. H. S. *heste* sb. (ae. *hǣs*) : *tempest*; gerade bei den starken fem. spielt das analogische *-e* eine grosse Rolle. Auf die Schreibung ist erst recht nichts zu geben, denn sie bietet uns Formen wie *hasse* = *hes*, *esse* = *es* „ist“, wo man natürlich niemals ein *-e* gesprochen hat.

Die folgende Untersuchung kann also nur auf Resultate allgemeinster Art Anspruch machen. Ich verzeichne natürlich nur sichere Fälle.

§ 22. Abfall des *-e* zeigen:

I. Substantiva.

A. Handlyng Synne.

1. Das verstummte *-e* enspricht einem ae. *-a, -e, -u* (*o*) im nom. oder acc. und einem *-an* im acc. sg. der schwachen Subst.

Wenn ich im folgenden das häufige Reimwort *wyll*(*e*) mit anführe, so ist das nicht sicher zu beurteilen, da sowohl ae. *willa* wie *gewill* st. n. zu Grunde liegen kann; doch scheinen im me. meist Formen auf *-e*, also ae. *willa*, gegolten zu haben, wie denn Orrm in nur wenigen Fällen mit Rücksicht auf das Metrum ein *will* hat, das natürlich auch < *wille* < *willa* entstanden sein kann (vgl. Sachse, § 32).

248 *wyllę* : *yllę* sb., 997 *wyl* acc. : *þer tyl.* Zweifelhaft dagegen ist 1858 *eye* (ae. *eȝe*) : *weye* acc., da schon Orrm *weȝȝe* mit analogischem *-e* hat (Sachse p. 7); 8825 *massę* acc. : *was,* 8935, 10148 *messę* : *ys* und 10444, 10628; 10491 *messę* nom. : *ys.*

2. Einem ae. cas. obl. nach praep.

99, 209, 300, 448, 453, 733, 846, 865, 929, 934, 981, 1022, 1044, 1095, 1115, 1253, 1403, 1555, 1750, 1893, 2322, 2556, 2559, 2716, 2785, 2823, 3263, 3270, 3675, 4099, 4212, 4570, 5069, 5333, 5457, 5481, 5583, 5590, 5635, 5657, 5702, 6091, 6332, 6342, 6625, 7253, 7394, 7406, 7423, 7438, 7498, 7565, 7577, 7816, 8537, 7699, 8118, 8382, 8441, 8563, 8800, 8996, 9117, 9160, 9281, 9509, 9526, 9563, 9601, 10081, 10099, 10114, 10172, 10267, 10277, 11040, 10309, 10428, 10466, 10519, 10424, 10881, 10574, 10714, 10576, 10831, 11019, 11679, 12427, 12500, 12607, 12548.

II. Adjectiva.

1. Nach dem bestimmten Artikel und nach pron.

825 *þe last* : *cast* p. p., 1250 *ȝoure cursyng boldę* : *toldę* p. p., 8308 *þe synne lestę* : *þon sēst.*

2. Im cas. obl. nach praep. + sb.

2 *of myȝtes mostę* : *gostę* n. sg., 1835 *yn loue godę* : *blodę* n. sg., 4058 *wyþ semblaunt gladę* : *baddę* sg. prt., oder *glâde* : *bāde.*

3. Im plur.

714 *wyþ oþys . . . wyldę* : *chylde* acc. sg., 354 *allę* : *christal,* 759 *of oþys boldę* : *toldę* p. p., 2671 *wodę* : *godę* sb. acc. sg., 3330 *wroþę* : *clothę* acc. sg., 4179 *wordys grym* : *venym,* 4690 *allę* : *mynstral,* 4151 *hy* : *namely,* 8350 *oþys grym* : *hym,* 9501 *allę* : *pryncypallę* sb., 10165 *godę* : *he vndyrstodę,* 10205 *wod* : *blod* n. sg., 10069 *allę* : *y shal.*

4. Sonstige Fälle, wo ae. vok. zu Grunde liegt.

2680, 9884 *les* (ae. *lǣssa*) : *ys* und 9884; 5532 *sen* (ae. *ȝesē(o)ne*) : *ben* p. p.

III. Verba.

1. Infinitiv.

Auch die Reime mit *away* mögen mitgerechnet werden, da das Wort nur sehr selten ein analogisches *-e* anzu-

nehmen scheint; Sachse (§ 100) belegt nur einen einzigen Fall bei Orrm.

122, 345 *wrey* (ae. *wrēȝan*) : *awey,* 913 *fal* : *al* sg.; ferner 1055, 1428, 1938, 2738, 3209, 3366, 3387, 3539, 4331, 4385, 4471, 4500, 5078, 5750, 5137, 5801, 6462, 6716, 6762, 6936, 7206, 7251, 7679, 7938, 8117, 8329, 8435, 9285, 9389, 9839, 10110, 10163, 10215, 11168, 11545, 11916, 12625.

2. Praesens.

a) Indikativ.

Die 1. pers. sg. kommt nur selten im Reime vor: 694 *y þe forbede* : *manhedę,* 2031 *y undyrstandę* : *lande* acc. sg.

Das subst. *kynd* aber, das ein bequemes, und daher häufig vorkommendes Reimwort bildet, hat im me. oft ein analogisches *-e* angenommen, sodass ich schon im vorhergehenden Reime mit diesem Worte ausgeschlossen habe; also ist auch zweifelhaft 5107 *y fynde* : *kynde* acc. sg.

Auch für den plur. sind nur ein paar Reime beweiskräftig: 1170 *fyndę* : *kyndę* praed. adj. sg., 2451 *amendę* : *frĕndę* n. pl., 5158 *fyndę* : *vnkyndę* praed. adj. sg., 11217 *grauntę* : *cunnauntę,* 11245 *sey* : *away,* 12297 *redę* : *godhedę.*

b) Konjunktiv.

1674 *ȝyf þou . . . consent* : *commaundment,* 7396 *he . . . consentę* : *auaunsement,* 9784 *þou grauntę* : *cunnauntę,* 3684 *ȝyf þou . . . manassę* : *þou hassę* (= *has*).

Für den plur. kann ich keine sicheren Beispiele anführen, da auch der indic. vorliegen kann; darin eingeschlossen sind die Fälle nach *ȝyf,* das sowohl den ind. wie den konj. regiert. Auch für den imp. habe ich keine Belege gefunden.

3. Praeteritum.

a) Die starken Verba.

Für den sg. kommt nur die 2. pers. in Betracht, die aber, wie wir sehen werden, durchweg die Form der 1. und 3. pers. angenommen hat.

Was den plur. betrifft, so wird sich in der Flexionslehre zeigen, dass hier die ae. Verhältnisse durch die Wirkung der Analogie einerseits und durch Einfluss des Nordens anderseits

stark zerrüttet worden sind, sodass in den meisten Fällen die Form des sg. durchaus massgebend geworden ist. Es bleiben daher nur wenige Fälle übrig, wo wir unmittelbar an die ae. Formen anknüpfen können, nämlich von den Verben der IV. Klasse ae. *cwōmon* und *nōmon* und sämtliche Verben der VI. Klasse.

5770 *com* : *whom*, 9022 *comę* : *matyrdomę*, 596 *vndyrstodę* : *godę* sb. acc. sg., 4440 *tokę* : *bokę* acc., 4488 *droghę* : *nowę*, 8044 *wokę* : *quokę* sg. prt. (ae. *cwacian*, das in diese Klasse übertrat), 9268 *stodę* : *godę* sb. acc. sg.

Ausserdem gehören die redupl. Verba hierher, wofür beweisende Reime aber äusserst spärlich sind:

5883 *knew* : *hew* sb. (< ae. *hēow*), 9152 *grewę* : *hewę*.

In allen übrigen Fällen lässt sich die Linie einer organischen Entwicklung aus dem ae. nicht mehr ziehen.

b) Die schwachen Verba.

α) Singular.

220 *went* : *fyrmament*; ferner 240, 1795, 2330, 2345, 2895, 3857, 3860, 3881, 4330, 4413, 4446, 9052, 4869, 8052, 5200, 6773, 5254, 5843, 5859, 6703, 7669, 7739, 8058, 9364, 8625, 8695, 9010, 9156, 9242, 10198, 10219, 10677, 11482, 12349, 12366, 12517.

β) Plural.

1236 *brougt* : *nougt*, 1811 *dyddę* : *lyddę* sb., 1943 *broghętę* : *noughęte*, 2611 *went* : *shent* p. p., 3848 *spyltę* : *gyltę* sb., 4093 *boghętę* : *noghętę*, 5931, 8711 *soghtę* : *nogt*, 6322 *broghtę* : *nogt*, 6963 *haddę* : *baddę* praed. adj. sg., 8754 *vpbreidę* : *leydę* p. p., 9075 *þogt* : *nogt*, 9168 *wrogt* . *nogt*.

IV. Andere Fälle (Partikeln, Adverbien etc.).

202 *nedę* adv. : *munkhede*, 621 *als* (ae. *ealswā*) : *fals*; auch Orrm hat *alls* neben *allse*; *alls* ist sogar häufiger, steht aber nur vor vok. oder schwachem *h* (Sachse, § 98). 1372 *rygt* : *knygt* : 2043 *mygt* acc., 1476 *downę* : *confucyoun*, 2705 *als* : *fals*; die Hs. B. glossiert *als* mit *also*. 3059 *long* : *song* sb., 3259 *rygt* : *nygt* : 3623 *dygt* p. p., 8448 *downę* : *temptacyun*, 8470 *down* : *temptacyun*, 8587 *neydę* : *seydę* p. p. [ē], 8775 *fastę* :

castę p. p., 8910 *rygt* : *sygt* acc., 9057, 9270, 9730 *soneę* : *donę* p. p., 10411, 10477, *sonę* : *bonę* acc. (ne. *boon*), 12105 *assonę* „sogleich" : *donę* p. p.

B. Chronik.

I. Substantiva.

1. Im ae. lautet das Wort auf -*a* (schw. masc.) oder -*e* (schw. fem.) aus.

1782 *frog* (ae. *frogga*) : *Gogmagog*, 7583 *coppe* (ae. *cuppe*) : *vpp* adv. Dieser Fall ist jedoch insofern nicht sicher, als es im ae. *uppe* neben *upp* gab; 10899 *pan* (ae. *panne*) : *ran* prt.

2. Der ae. dat. instr. auf -*e* nach praep. liegt zu Grunde.

203 *yn hys werk* : *Clerk*, 509 *of skyl* : *til*, 624 *to sight* : *dight* p. p., 1287 *of blod* : *mod* acc., 1392 *yn hond* : *blond*, 2724 *in feld* : *sheld*, 2831 *yn . . . þought* : *nought*, 3215 *in wold* „Besitz" (ae. angl. *wald*) : *old*, 3246 *of feld* : *scheld*, 4158 *in feld* : *held* sg. prt., 5778 *to stal* : *al*, 6567 *yn . . . flod* : *god* adj., 7009 *of . . . blood* : *stod* sg. prt., 8009 *of . . . blod* : *god*, 8261 *of þys þyng* : *kyng*, 8649 *of streng* (ne. *string*) : *heng* sg. prt., 9089 *out of his mouþ* : *South*, 9666 *in bed* : *fled* p. p., 11822 *in mod* : *vnderstod* sg. prt., 12269 *vnto þis hyl* : *tyl*, 14735 *yn . . . bok* : *y tok*, 14961 *of . . . bok* : *y tok*.

3. Es entspricht dem ae. dat. oder acc. auf -*an* nach prp. (in der schwachen Dekl.)

816 *at hyr wyl* : *þer-til*, 4266 *on mold* : *gold* acc., 9297 *out of his hert* : *ouer-twert*, 14441 *of will* : *illę* vb.

4. ae. -*an* im acc. sg. der schwachen sb.

4893 *will* : *still* adj. sg.

5. ae. -*um* im dat. pl. nach praep.

3728 *yn all þyng* : *kyng*, 10944 *to fotę* : *botę* sb.

II. Adjectiva.

131 *lordes lewed* : *schewed* p. p., 349 *mor* : *Ector*, 608 *mad* pl. : *glad* sg., 1205 *wys* pl. : *auys*, 3453 *wroþ* pl. : *oþ* sb., 247 *þe lassę* : *es* (l. *less*), 3779 *lessę* : *yssę*, Hs. P. hat *es*; 4404 *war*

pl. (ae. *ȝewær*) : *Sezar,* 4630 *stout* pl. : *out,* 8444 *trewe* pl. : *he . . . knewẹ,* 13113 *wys* pl. : *Parys,* 14276 *grym* pl. : *hym,* 15628 *lessẹ* : *ys.*

III. Verba.

1. Infinitiv.

168 *luke* (ae. *lōcian*) : *buke*; ferner 522, 526, 808, 842, 990, 1196, 1660, 1676, 1794, 2032, 2114, 2152, 2856, 2909, 3024, 3677, 4077, 4100, 4183, 4205, 4509, 4581, 4800, 5386, 5545, 6360, 4909, 6480, 6527, 6876, 7018, 7092, 7944, 8012, 8391, 8365, 8684, 8780, 8852, 8859, 9304, 9352, 9383, 9429, 9693, 9872, 10150, 10834, 10849, 11890, 12180, 12505, 12521, 12817, 13080, 13088, 13326, 13352, 13430, 13598, 13722, 13823, 13898, 14101, 14202, 14260, 14348, 13648, 13670, 13674, 13678, 13744, 16284, 16347.

2. Praesens.

a) Singular.

1742 *y vnderstand* : *land,* 8999 *y graunt* : *couenaunt.*

b) Plural.

2110 *ken* : *Sabren,* 14293 *lok* : *bok* acc.

3. Imperativ.

8184 *þou herk* : *werk.*

4. Praeteritum.

a) Die starken Verben.

Nur der plur. kommt in Betracht.

49 *com* : *cristendom*; ferner 7023, 8522, 8872, 9925, 1168, 1550, 1181, 2730, 3042, 3635, 4760, 4926, 4973, 5512, 5565, 5885, 6638, 8161, 10726, 10735, 11127, 11710, 11716, 11995, 12029, 12816, 12878, 13552, 13566, 13569, 13600, 13676, 13714, 13792, 13830, 13942, 14029, 14186, 14579, 15195, 15420, 15456, 15502, 16213, 16046, 16574.

b) Die schwachen Verben.

α) Singular.

81 *ment* : *schent* p. p.; ferner 173, 688, 703, 802, 1028, 1130, 1386, 1515, 1712, 2219, 2260, 2343, 2868, 2904, 2480, 3053, 3698, 4204, 4419, 4452, 4464, 5306, 5448, 5559, 5817,

6941, 7001, 7022, 7165, 7562, 7859, 7874, 8043, 8605, 8715, 8912, 9020, 9104, 9181, 9243, 9253, 9328, 9441, 9737, 9757, 9876, 10104, 10175, 10627, 11926, 12266, 12466, 12797, 13283, 13662, 13902, 13911, 13922, 14027, 14053, 14222, 14748, 14948, 15228, 16225.

β) Plural.

95, 116, *wrought* : *noght*, 169 *herdę* : *Roberdę*; ferner 855, 857, 1010, 1314, 1545, 1810, 2307, 2752, 2921, 2944, 3261, 3070, 3334, 3384, 3467, 3719, 3883, 3901, 4315, 4772, 4938, 5867, 6530, 6671, 6716, 7026, 7243, 6792, 7880, 8224, 8231, 8530, 8808, 9165, 9180, 9579, 9711, 9969, 10164, 10997, 10940, 11074, 11670, 11910, 11922, 12150, 12887, 13138, 13180, 13251, 13267, 14105, 14494, 14704, 15298, 15457, 15544, 15709, 16258, 16366.

IV. Pronomina.

13293 *som* pl. (ae. *sume*) : *Oston* (Ortsname), bei Wace *Ostom* = nfr. *Autun*.

V. Sonstige Fälle (Partikeln, Adverbien etc.).

172 *away* : *Geffrey*, 491 *atte lastę* : *castę* p. p., 1780 *ryght* : *nyght*, 1955 *best* : *eldest*. Der superl. ist schon bei Orrm unflektiert (Sachse, § 106) 3082 *about* : *þorow-out*, 3272, 3932 *son* : *don* p. p., 3455 *quyt* 'ruhig' : *despit*, 3622 *bryght* : *dight* p. p., 3730 *sonę* : *bonę* „bereit", 3798 *fast* : *cast* p. p., 3838 *about* : *out*, 4000 *þan* : *Vryan*, 4480, 5183 *þar* : *Cesar*, 4604 *right* : *day and night*, 4671 *þarę* : *Cesarę*, 5289 *þan* : *gentilman*, 6037 *fastę* : *to-brastę* sg. prt., 6194, 10012 *sonę* : *donę* p. p., 8837 *þar* : *Gwylomar*, 9238 *doun* : *sermoun* : 10707 *toun*, 11275 *longę* : *songę* sb., 11800 *þan* : *man*.

§ 23. Dass das *-e* vielfach verstummt ist, zeigen nach der Ansicht von Herrn Prof. Morsbach auch solche Reimwörter, wo im älteren me. der Vokal in offener Tonsilbe stand, während in späterer Zeit das *-e* verstummte, so dass der auf den Tonvokal folgende Konsonant nunmehr am Ende des Wortes stand und nach kurzem betonten Vokal gelängt wurde. Hiernach wären folgende Reime korrekt:

H. S. 1416, 1644, 1898, 1945 *wyttẹ* (inf.) : *syttẹ* (inf.), — auch die Schreibung des Doppelkonsonanten bestätigt diese Auffassung — 1920 *to wetẹ* (l. *i*) : *syttẹ* (inf.), 1810 *þey dyddẹ lyddẹ* (ae. *hlid*), 2135, 9613 *wone* (pl. praes.) : *to konẹ* (ae. *cunnan*), 6530 *þey wonẹ* : *þey konnẹ,* 1168, 6974 *sonẹ* sb. : *konnẹ,* 8368 *to wytẹ* : *syttẹ* (inf.), 10284 *þou . . . wytes* : *ouersyttes* (2. sg. prs.), — hier ist das lange *t* natürlich analogisch — 2200 *witẹ* (inf.) : *at-sittẹ.*

Chron. 7, 8073 *wonẹ* : *connẹ* (pl. prs.), 959 *monẹ* (inf.) : *þou . . . cone,* 2041 *þou . . . wones* : *þou . . . cones,* 661, 15557 *to wytẹ* : *sytẹ* (inf.), 6485, 6532 *to tylẹ* (ae. *tilian*) : *skylẹ,* 8074 *þei wonẹ* : *we konẹ,* 8137 *wytẹ* : *wyþsyt* (inf.), 10322 *bywytẹ* : *wyþ-syttẹ,* 10669 *wonẹ* : *konnẹ* (inf.).

Med. 669 *felẹ* : *tellẹ.*

Aehnliche Beispiele bietet der Havelok (Schmidt, p. 27).

§ 24. Eine besondere Stellung nahmen die Wörter ein, wo der ae. Vokal nach nebentoniger Silbe stand (vgl. Gr. § 72). Hierher gehören vor allem die zahlreichen Beispiele für das p. prs. auf *-ing*(*e*) und auf *-and*(*e*):

1. auf *-ing.*

A. Handlyng Synne.

476 *preyyng* : *þyng,* 498 *trowyng* : *þyng* (*þyng* möge als *þ.* abgekürzt werden), 614 *sweryng* : *þ.,* 991 *wrastlyng* : *ryng* sb., 1087 *endyng* : *þ.,* 1275 *prechyng* : *þ.,* 1960 *blessyng* : *þ.,* 2168 *cursyng* : *þ.,* 2020 *fastyng* : *þ.,* 2108 *askyng* : *þ.,* 2190 *cumbryng* : *þ.,* 2195 *lordyng* : *þ.,* 2215 *lokyng* : *þ.,* 2231 *wakyng* : *þ.,* 2352 *tokenyng* : *kyng* n. sg., 2426 *askyng* : *þ.,* 2544 *bygynnyng* : *þ.* So kommt der endungslose sg. oder pl. von *þyng* noch etwa 50 mal im Reime vor. 3885 *clyppynge* : *oldẹ and yongẹ,* 4900 *chastysyngẹ* : *ȝungẹ* präd. adj. sg., 5321 *endyng* : *kyng,* 7052 *wonyng kyng,* 7267 *gaderyng* : *kyng,* 9361 *endyng* : *kyng,* 9823 *crystenyng* : *kyng,* 10174 *tokenyng* : *kyng,* 10976 *spelling* : *kyng,* 11306 *bygynnyng* : *kyng.*

B. Chronik.

2266 *endyng* : *kyng,* 2392 *comyng* : *kyng,* 2266, 2792 *endyng* : *kyng,* 3684 *wonyng* : *þ.,* 3696 *wonyng* : *kyng,* 3979, 3998,

4114 *endyng* : *kyng*; 4802 *chalangyng* : *þ.*, 5282 *wendyng* : *þ.*, 5320, 5750, 6103 *coronyng* : *kyng*, 5741 *tydyng* : *þ.*, 6494 *kepyng* : *kyng*, 7559 *gladyng* : *kyng*, 8291 *coning* : *kyng*, 3799 *fyghtyng* : *kyng*, 8970 *chalangyng* : *kyng*, 9066 *encombryng* : *kyng*, 9135 *toknyng* : *kyng*, 9237 *rysyng* : *kyng*, 9357 *comyng* : *kyng*, 9419 *leryng* : *þ.*, 9732 *endyng* : *kyng*, 10697 *beryng* : *þ.*, 11435 *gyuyng* : *kyng*, 13736 *endyng* : *kyng*, 14077 *tydyng* : *kyng*, 14325 *kepyng* : *kyng*, 14358 *endyng* : *kyng*, 14718 *ȝernyng* : *þ.*, 14887 *kepyng* : *þ.*, 15349 *somonyng* : *kyng*, 15741 *longyng* : *kyng*, 15998 *cristnyng* : *kyng*, 16464 *comyng* : *kyng*, 16567 *byggyng* : *kyng*.

2. auf *-and*.

A. Handlyng Synne.

Das *-e* wird häufig geschrieben; oft aber hat es Furnivall auch irrtümlich in seinen Text gesetzt, wo es in der Hs. fehlt (vgl. die Einleitung zur Ausg. der H. S. p. XXIII). Die Belege sind äusserst spärlich, da die Endung meist im Reime auf subst. steht, die von einer prp. regiert werden. 1066 *wetand* : *hand* n. sg., 7489 *syttand* : *hand* acc. sg., 9381 *farand* : *hand* acc. sg.

B. Chronik.

8360 *bowand* : *land* acc., 1506 *chasand* (Hs. P. *chasant*) : *warant*.

Ferner auch Substantiva:

H. S. 438 *lady* (acc. ae. *-an*) : *pryuyly*, 737 *lady* (nom.) : *mercy*, 854 *ladyę* acc. : *specyaly*, 863 *Máriȩ* : *stedfastly*, 1657 *lady* acc. : *þerby*, 3844 *Máry* : *mercy*.

Nach prp.: *of oure lady* : *by*, 639 *by . . . lady* : *by* : 775 *wykkedly*, 894, 930 *of . . . lady* : *comunly*, 936 *for . . . lady* : *holy*, 981 *by . . . lady* : *vnwurschyply*, 9620 *of a mydwyfę* : *lyfę* acc.

Das *-e* in franz. Lehnwörtern.

§ 25. Vor allem ist das *-e* in den franz. Lehnwörtern auf *-ie* < lat. *-ia* verstummt, im Gegensatz zu Chaucer, bei dem *-ie* durchaus zweisilbig ist.

A. Handlyng Synne.

295 *lecheryę* : *gretlyę*, 376 *ioyę* : *noy* sb., 983 *foly* : *gostly*, 1289 *Marýę* : *comunly*, 1482 *lecheryę* : *by*, 1535 *vyleyny* : *gostly*

: 1548 *ahy* (Hs. B. *an hy*), 1658 *matrymony* : *any*, 1868 *cumpany* : *specyaly*, 2669 *folyę* : *comunly*, 3067 *trechery* : *louely*, 3073 *bayly* : *hyghely* : 3076 *y* (pron.), 3767 *rybaudy* : *dedly*, 3774 *vyleynyę* : *body*, 3815 *party* : *streytly*, 3867 *cumpanyę* : *ferly* sb. (glossiert mit *wndyr*), 4029 *cumpany* : *drery*, 4940 *vyleynye* : *Eley*, 6616 *glotonyę* : *delycyusly*, 6698 *glotonyę* : *bleþlyę*, 6755 *glotonyę* : *rychely*, 6896 *curteysyę* : *hastylyę*, 7077 *glotonyę* : *curteysly* : 7182 *stalwurþly* : 7319 *hardyly* : 7337 *mercy*, 7347 *lecchery* : *folehardy* : 7428 *by* : 7495 *sodenly*, 7306 *glotonyę* : *why* : 7230 *sykerly*, 8356 *maystry* : *dedly*, 8384 *lechery* : *hardly*, 9880 *folyę* : *by*, 11791 *vycaryę* : *mercy*, 8653 *vyleyny* : *hardly*, 10526 *seygnoryę* : *Ely*.

B. Chronik.

Die Beispiele sind zahlreich. Z. B. 885 *maistri* : *hardy*, 2296 *curtesy* : *mercy*, 2727 *maystri* : *doughti*, 2749 *party* : *by*, 2850 *seygnury* : *why*, 3066 *vyleny* : *safly*, 3121 *curtesy* : *wurthy*, 5090 *auowery* : *for þy*, 3658 *auowery* : *curteysly*, 5090 *maistri* : *lyghtly*, 5827 *reueryę* : *by*, 6506 *maystry* : *hastely*, 6588 *vileny* : *by*, 6658 *maistri* : *sodeynly*, 7420 *maistri* : *hardyly* : 8194 *comunly*, 9122 *clergy* : *louely*, 9224 *maystri* : *by*, 9805 *companyny* : *redy*, 9943 *party* : *forby*, 9971 *curtesy* : *merci*, 10419 *curtesy* : *louely* : 10503 *by* : 10562 *hardy* : 10771, 11032 *largely*, 10844 *maistri inderly*, 11582 *party* : *lady*, 12517 *maistri* : *ney* „nahe“.

Aber auch sonst ist das *-e* verstummt:

H. S. 2114, 2284 *peynę* : *certeynę*, 2169 *pray* : *day*. Zweifelhaft ist 1995 *abbeye* : *weye*; dagegen 2098 *abbey* : *wey*.

Chron. 38 *gest* : *est* (ich finde *est* nur ohne *-e* belegt, auch bei Orrm), 105 *nobleyę* (verb.-sb.) : *þei*, 369, 10761 *pres* : *les* (sg. prt.) : 1558, 4884 *lees*, 6771 *prowessę* : *essę*, 7053 *pres* : *ches*, 7663 *deses* : *pes*, 7746 *porayl* : *sayl*, 7822 *pres* : *pees* : 7905 *wem-les*, 7930, 14046 *rent* „Rente“ : *kent*, 8913 *abbey* : *Whitemonday*, 11438 *pres* : *des* sb., 13907 *pres* : *Pollydetes*, 16384 *plas* (= *place*) : *was*.

Die Apokope des *-e* nach Vokal kommt erst seit dem Ende des 13. Jahrhs. vor; Debate hat noch *-ie* (Heesch, p. 9—11). Vgl. noch Schmidt, p. 67.

§ 26. Welches ist nun das Ergebnis dieser Zusammenstellung? Die Beispiele für die einzelnen Kategorieen sind

z. T. so spärlich, dass wir nicht mehr daraus entnehmen können, als dass der Schwund des *-e* nicht ausgeschlossen ist; dies trifft zu für das p. prs. auf *-and,* für die 1. pers. sg. und den plur. des praes., für den konj. prs. und für den sg. imp. Zahlreicher sind schon die Beispiele für die Adjektiva, wo bes. das *-e* des plur. mehrfach abgefallen ist, ferner für den plur. praet. der starken und redupl. Verben und endlich für die Adverbien, Partikeln etc., die das *-e* um so leichter abwerfen, als sie oft in satztieftoniger Verwendung stehen. Häufig dagegen ist der Verlust des *-e* bei den Substantiven, wo besonders die Belege nach praep. in Betracht kommen. Beim Verbum bietet die meisten Fälle der inf., sodann das prt. der schwachen Verba im sg. und im plur.

§ 27. Ueber das auslautende *-e* im Innern des Verses lässt sich Bestimmtes nicht ermitteln, da ja Rob. of Br. das silbenzählende Prinzip weit weniger streng befolgt zu haben scheint als etwa der Dichter des Havelok und andere.

§ 28. Aus den metrischen Erörterungen (§ 4 ff.) ergiebt sich für die Frage über das auslautende *-e* vor allem zweierlei:

1. In Anbetracht der zahlreichen Verse mit fehlenden Senkungen sind wir nicht berechtigt, überall da ein *-e* einzusetzen, wo hierdurch fehlende Senkungen vermieden werden.

2. Demgegenüber belehren uns die häufigen Verse mit mehrfachen Senkungen, dass diese auch in den Fällen nicht ausgeschlossen sind, wo sie auf der Erhaltung eines *-e* beruhen können. Ob wir also doppelte Senkungen durch Apokope von *-e* überall auf einfache reduzieren dürfen, lässt sich aus dem Metrum nicht entscheiden.

Für das Verstummen des *-e* hingegen sprechen alle fünf- und sechstaktigen Verse, die hierdurch zu Viertaktern werden, da jene Versarten, wie wir gesehen haben, nur selten sind, z. B.:

Chron. 3270 *to wýnnẹ hyt þey hóped | was þér her cháunce*
statt *to wýnne hýt . . .*
Chron. 12603 *Byfórẹ þẹ Empẹróur | comẹ álle þré.*

§ 29. Wenn wir nunmehr zum Schluss die gesamten Ergebnisse überblicken, so kommen wir doch wenigstens zu

dem sicheren Resultate, dass Rob. of Br. in durchaus freier Weise ein Wort mit verstummtem End-*e*, gleichviel welcher Wortklasse es angehört, allemal da verwenden konnte, wo er es im Reime nötig hatte. Diese Wandlung in der Sprache war also zu seiner Zeit und in seiner Gegend schon völlig im Flusse. Auch stand sie nicht etwa erst in den Anfängen; dafür sind die Beispiele zu zahlreich; denn die Reimtechnik, die sich allerdings auch der jeweiligen modernen Formen bedient, steht doch im ganzen infolge der sich stark geltend machenden Tradition auf einer älteren Sprachstufe als die Umgangssprache. Der Fortschritt des Verstummens ist deutlich zu erkennen. Schon bei Orrm ist dieser Prozess angebahnt, obwohl bei ihm das -*e* im ganzen noch fest ist (s. Gr. § 78); in Harr. of Hell (Ende des 13. Jahrhs.) sind schon manche -*e* zu tilgen, da wir im anderen Falle doppelte Senkung hätten, die aber sonst nur unter gewissen Bedingungen am Platze ist (s. Crow, p. 12 und p. 14). Noch weiteren Fortschritt zeigt der Havelok (um 1300; s. Schmidt, p. 89 ff.); aber immerhin ist er unseren Beispielen gegenüber auffallend gering. Auch dieser Unterschied dürfte vielleicht darauf hinweisen, dass Robert sich mehr an die Umgangssprache gehalten hat.

V. Lautlehre.

Vokalismus.

1. Der germanische Bestandteil.

a) Die kurzen Vokale.

α) In geschlossener Tonsilbe.

Vorbemerkung. Den Ausgangspunkt bilden die Laute, wie sie im vorliegenden Texte überliefert sind. Reime mit französischen Lehnwörtern sind hier nur dann berücksichtigt worden, wenn sie für die Lautung des einheimischen Wortes im besonderen Falle entscheidend waren; alles Uebrige ist unter dem romanischen Bestandteil aufgeführt worden. Sind für die einzelnen Laute Belege in grosser Zahl vorhanden und demnach leicht zu finden, so habe ich auf die Angabe derselben im allgemeinen verzichtet und nur solche Wörter erwähnt, die zu besonderen Bemerkungen Anlass gaben.

§ 30. *a, ă* [*a*].

Es entspricht

1. ae. *æ* in geschlossener Tonsilbe < germ. *a*.

Die Beispiele sind zahlreich.

Handlyng Synne.

271 *fast* (inf.) : *last* (inf.), 6119 *fast* (adv.) : *last* (superl.). Ueber den inf. *fast* vgl. Gr., p. 143; auch *e* wäre hier möglich, da es ein seltenes, allerdings besonders schottisches, *lest* giebt (s. Gr., p. 132), 4282 *raske* inf. : *taske* sb. Im ae. gab es neben *ræscian racsan* und *raxan,* das im schott. als *rax* „die Glieder recken“ erhalten ist (vgl. Jamieson, Scottish Dict.), 8260, 9526 *stedfast* : *gast,* 9840 *stedfaste* : *kaste.* Auch hier ist *keste* möglich (Gr., p. 119).

Chronik.

4635 *trap* sb. : *vnhap*. Es giebt Formen mit und ohne Umlaut: ae. *træppe, treppe, trappe* = mhd. *trappe, treppe*; auch das Prompt. Parv. hat *trappe* (p. 499) *for myce and oþer vermyne*. Das Wort fällt lautlich und begrifflich zusammen mit afrz. *trappe* < germ. *trappa*; infolge französischen Einflusses mögen die umgelauteten Formen in me. Zeit verdrängt worden sein. 12438 *asche* (ne. *ash*) : *lasche* sb. (zu d. Lasche; vgl. Grieb-Schröer Wb.). Das Prompt. Parv. hat das weniger häufige *esche* mit *š*-Umlaut (vgl. Gr., p. 119), wo *e* durch die Reihenfolge im Alphabet gesichert ist. 14689 *þakkes* : *stakkes* sb., *þakk* ist aus ae. *þæċ* entstanden; über den Wechsel von *k* und *tš* vgl. § 197. Auch im Prompt. Parv. erscheint das Wort mit dem *k*-Laut. Nach Ellis lautet das Wort in Süd-Lin. mit [*tš*], während er für den Norden von Lin. den *k*-Laut bezeugt. Dagegen giebt Cole p. 151 nicht nur für das sb., sondern auch für das entsprechende vb. in Süd-West-Lin. die Form *thack*, z. B.: „*they lived in an old thacked house*“, vgl. noch Sutton, Dial. Soc. vol. XII, p. 121). Ueberhaupt scheint für unsere Gegend von je her die *k*-Form gegolten zu haben, wobei man an eine Einwirkung des an. *þak* denken kann. Für das 16. und 17. Jahrh. ist in einer Reihe von Vorschriften für die städtische Verwaltung von Lincoln gleichfalls der *k*-Laut bezeugt (s. Dial. Soc.), und ebenso von Stephen Skinner (1623—67).

Anmerkung 1. Ueber Fälle wie H. S. *wàs* : *cas* sb. : 7029 *space* (Hs. *spas*), Chron. 435, 2505 *wàs* : *cas*, die Gravisbetonung haben, vgl. Luick, § 419 ff. und Morsbach, Archiv, Bd. 100.

Anmerkung 2. Hierher gehört auch die Form *hadde*, die satztieftonig ist gegenüber betontem *hāde*; die südliche Form *hedde* kommt nicht vor.

H. S. 174 *hadde* : *cladde* prt., 5730 *hadę* : *cladę* p. p.

Chron. 8033 *had* : *lad* prt. : 11346 *clad* p. p., 16373 *hadde* : *toschadde* prt. (ae. *tō-sceādan*).

2. ae. *æ* in offener Tonsilbe, die aber im me. nach den Synkopierungsgesetzen gedeckt wurde.

Handlyng Synne.

6119 *last* (ae. *lætest*) : *fast* adv. *last* beruht auf der ae. flektierten Form (Gr., § 70, 7).

Chronik.

495 *atte laste* : *caste* p. p., 4691 *last* : *mast* sb. : 10738 *cast* „Reihe“.

3. ae. *a* < wg. *a*, wenn in der folgenden Silbe ein velarer Vokal stand (vgl. Bülbring, § 127).

Chronik.

11185 *wasche* : *dasche* inf. (ne. *dash*). Das Wort *dash* taucht zuerst um 1300 auf (s. Oxf. Dict.).

4. aangl. *a* + *l* + kons. (abgesehen von *ld* als dehnender Konsonantengruppe).

Beispiele sind zahlreich. Z. B. H. S. 17 *falle* (pl. prs.) : *alle*; Chron. 300 *alle* : *calle*; Med. 731 *alle* : *galle* sb. (ne. *gall*) < aangl. *galla*; daneben giebt es me. *yalle* < ae. ws. kent. *ȝealla* (vgl. Bülbring, § 492 A_1).

5. ae. *ea* vor *r* + kons. in allen Dialekten (Ausnahmen finden sich häufig nur im nordh.)

Handlyng Synne.

701 *armys* sb. : *þarmys*. Das Prompt. Parv. hat *thaarme* (p. 490) < ae. *þearm* neben *þarm* (Bülbr., § 132 c); für die ne. Mundart bezeugt es Cole, p. 151 als *tharm* = *the gut or intestines, such as are used for making sausages.* Auch in älterer Zeit wird es für Lin. belegt von Skinner: *„tharm, vox agro Linc. usitatissima“*. 7518 *sharp* : *wrappe* prt. Dies ist für *warp* verschrieben, denn der anglo-fr. Text hat *se veutra* an der entsprechenden Stelle.

Chronik.

8802 *dar* (ae. *dear*[*r*]) : *chare* sb. *chare* gehört zu ae. *cerra* = anordh. *cærra*, mit *æ* aus ungebrochenem *a* + *i*. Die Bedeutung „Verkehr“, „Bewegung“, „Verrichtung“, „Arbeit“ stimmt zu der ne. Bedeutung *„turn of work“*, *„an odd job“*, die das Dial. Dict. auch für den Norden von Lin. belegt. —

Meditations.

865 *harmes* : *armys* „Arme“.

Anmerkung. Die Form *to-barst* hingegen, oder vielmehr *to-brast* (Hs.) : *cast* Chron. 2263 geht vielleicht zurück auf ae. *bærst*, ohne Brechung zu

ea; im Gegensatze zum ws. und kent., wo die Metathese nach der Brechung eintritt und wo es daher *tŏ-bœrst* heisst, geht sie im angl. allerdings z. T. vorher, so dass hier ebenso wohl *ea* zu Grunde liegen kann (vgl. Bülbr., § 132 A). Ferner 6038 *to-braste* : *faste* adv., 12276 *brast* : *gast*, Med. 566 *to-brastę* : *kast* prt.

6. ae. *ǣ*, *ē* < wg. *ā* < urgerm. *ǣ*, mit und ohne *i*-Umlaut vor langer oder mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

5641 *adradd* p. p. (ae. *ondrǣdd*) : *mad* (ae. *ȝemǣd(e)d* = got. *ga-maiþs*) vgl. jedoch *adredd* § 31. 7508 *blast* p. p. (zu ae. *blǣst*) : *kast* p. p.

Chronik.

1163 *blast* sb. : *fast* adv., 9293 *to-blast* prt. : *cast* prt., 5332 *ydrad* : *had*, 13303, 16236 *radde* prt. (ae. *rǣdde*) : *hadde*. (Ueber *blast* s. § 129).

Anmerkung. In allen diesen Formen ist jedoch auch der *e*-Laut möglich, denn es giebt ein *blest* neben *blast*.

7. ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Auch hier haben wir z. T. Doppelformen mit *a* und mit *e*, die nach Gr. § 96 A_2, 2 zu erklären sind.

Handlyng Synne.

272 *lăst* inf. : *fast* inf., 1266 *wraþ* (anordh. *wrǣđđo*) : *baþ*, 2317 *lasse* : *masse*, vgl. *lesse* § 31.

Chronik.

608, 7604 *mad* : *glad*, 5984 *cladde* prt. : *hadde* prt. *cladde* kann sowohl aus ae. *clāþode* wie *clǣþde* entstanden sein; vgl. die Form *cledde* § 31. Ob und wie weit das an. *klǣþdi* eingewirkt hat, ist fraglich (vgl. Gough, Emare, Diss. p. 5). 11346 *clad* p. p. : *had* prt., 6877 *þe Lasse Bretayne*, 7791 *last* inf. : *agast* inf. (zu ae. *ȝǣstan*). Das ne. *agast* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet, nur das p. p. *aghast* ist noch gebräuchlich. 11625 *gast* inf. : *fast*, 8034 *lad* prt. : *had* prt., 12686 *laste* inf. : *cast* prt., 13258 *ladden* prt. : *hadden* prt.

Meditations.

487 *ylad* : *had* prt. pl., 402 *last* inf. : *ouer-kaste* p. p., 499 *clad* prt. : *haddę* prt. Für *led* prt. : *had* prt. ist wohl *lad* einzusetzen, da *hed* eine südliche Form wäre.

8. ae. *ā* < wg. *ai* vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

Wir haben es hier hauptsächlich mit dem Worte *gast* (ae. *gāst* oder *gǣst* Gr. § 135 A_8) zu thun, das daneben mit *ǭ* erscheint. Zu den Reimen, die in der Gr. angeführt sind, mögen noch folgende Belegstellen hinzugefügt werden: Duke Rol. a. Sir Ottuel of Spayne, Wilda p. 18, Le bone Flor. of Rome, Wilda p. 31 und Deb., Heesch p. 38.

142 *gost* (l. *gast*) : *hast* sb., 1158, 5482, 9603 *gast* : *hast*, 5535 *gast* : *last* inf., 9611, 9661 *gast* : *wast* (adj.), 8260, 9526 *gast* : *stedfast.*

Chronik.

12275 *gast* : *brast* prt. : 13261 *hast* sb., 991 *schadden* prt., 16133 *schad* prt. : *bad* prt., 8109 *schad* p. p. : *had* prt., 6276 *to-schadde* : *hadde* prt. Im ae. lautet das prt. reduplizierend *scēd,* neben *sceād*; doch belegt Sievers für das anordh. schon die schwachen Formen *tōgisceādade, tōgisceādde* (ags. Gr. § 395 A_4). Im me. giebt es ausserdem eine Form mit *i*-Umlaut: Orrms *shǣdenn,* wo sich das *ǣ* durch Formübertragung aus der 2. und 3. pers. sg. prs. erklärt (Schriftspr. p. 59). *Schadd*(*e*) kann mithin auf ae. *sceādde* oder auf gekürztem *ǣ* beruhen. Die Nebenform *shedde,* die auf Anlehnung an das praes. *shēden* beruht, kommt bei Rob. of Br. nicht im Reime vor; (nur H. S. 677 *he shedde*). — 15729 *swatte* prt. (ae. *swǣtan* zu *swāt*) : *hatte* prt. von *hitten* < spätae. *hyttan.*

Meditations.

194 *shad* p. p. : *bad* prt.

9. amerc. *e* = nordh. *æ* — nur im nördlichen nordh. erscheint daneben *ea* — ws. *ea* bei vorhergehender Palatalis < wg. *a.*

Handlyng Synne.

5109 *gat* prt. : *þat,* 5590 *gat* sb. : *what,* 5966 *forgat* : *what.*

Chronik.

321 *gat* prt. : *þat,* 16682 *gaf* : *epitaf* : 11846, 13754, 14728 *ouer-haf.* Nach *š*: 9385 *schaftes* : *craftes,* 10871, 13217 *schar* prt. : *bar* prt.

Meditations.

347 *shape* pl. prs. : *lake* sb. (ae. *sc(e)apan* neben dem Kausativ *sc(i)eppan*).

10. ae. *a* (*o*) vor Nasalen, ausser vor *nd* und *ng*.

Die Belege sind zahlreich.

Handlyng Synne.

9370 *drank* pl. prt. : *þank,* 12123 *þankyng* : *longyng.* Unwahrscheinlich wäre es, wenn man *þonkyng* lesen wollte, eine Form, die auf das westliche Mittelland hinweisen würde. Ein *langyng* aber, mit *ă* < *á,* dürfte für das östliche Mittelland nicht auffällig sein, da hier diese Kürzung in einigen bestimmten Wörtern sogar häufig wiederkehrt (Gr. § 90). Zu diesen Wörtern gehört aber auch *lang,* so dass ein *langyng* nicht fern liegt. Andererseits aber ist wohl zu beachten, was bisher allerdings nicht genügend hervorgehoben worden oder gar unberücksichtigt geblieben ist, dass zuweilen auch ostmittelländische Dichter von solchen *o*-Formen Gebrauch machen. Einige Belege hierfür s. § 33 und § 35.

Chronik.

10899 *pan* sb. (*brain-pan*) : *ran,* 12547 *wan* prt. : *Romayn.* Hier ist *Roman* einzusetzen, das auf ae. *Rōmāne* beruhen kann, wobei das *ā* in unbetonter Silbe gekürzt wurde, oder es kann auch direkt auf lat. gelehrten Einfluss zurückgeführt werden (vgl. Behrens, p. 127). 13091 *can* : *man,* 14668 *man Aufrican.*

Anmerkung 1. Hier mag auch die urspr. nebentonige Silbe *dam* erwähnt werden, die als zweites Glied in Nominalkompositis schon starke Schwächung aus *dōm* erlitten hat, und die daher von formgewandteren Dichtern im Reime vermieden wird (vgl. Gr., p. 49). H. S. 3670 *halydam* : *man,* 589 *wysdam* : *am,* 2529 *kynedam* : *am* . . .

Anmerkung 2. Länge wird in folgenden Fällen mit Kürze gereimt: H. S. 2081 *man* : *tān* p. p. (vgl. § 35) und Med. 558 *man* : *resun.* Dieser Reim weist uns auf das eigentlich westmittelländische *mon* hin, das mit *resǫn* (vgl. Behrens, p. 106) einen korrekten Reim bildet: *mon* : *resǫn.* Die Annahme von *mon* wird ausserdem durch die andere Hs. gestützt, die *moun* schreibt. Ueber *man* vgl. noch Luick, § 470.

11. *a* in an. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

132 *happed,* 294, 2104 *caste* prt. : *faste,* 1258 *kalle* (schon ae.) : *alle* : 5203 *falle.*

Chronik.

299 *calle* : *alle,* 496 *cast* p. p. : *atte last,* 4635 *vnhap* sb. : *trap* sb., 14689 *stakkes* : *þakkes,* 10532 *cast* „Reihe“ : *last* sup.

Anmerkung. Bemerkenswert ist das prt. *hatte* : *swatte* prt., Chron. 15729 von me. *hitten* < spätae. *hyttan* < an. *hitta* (Oxf. Dict.). Das prt. hat im me. gewöhnlich die schwache Form *hitte.* *Hatte* fehlt bei Mätzner; Stratman-Bradley führen lediglich unsere Stelle an. Das Oxf. Dict. giebt ausser dem prt. *hot* für das 16. und 17. Jahrh. auch *hat*(*e*), jedoch erst seit dem 16. Jahrh., und zwar sei *hat*(*t*) schott. und nordh. Doch führt auch Sutton (p. 113) als eine für den Norden von Lin. charakteristische Form des prt. *hat* statt *hit* an.

Meditations.

611 *kast* prt. : *fast* adv.

Anmerkung. *Thralles* : *falles* prs., Chron. 6549 ist schon ae. Lehnwort, anordh. *þrǣl* < an. *þrǣll.*

12. and. *a.*

Handlyng Synne.

2987 *lakę* sb. (ne. *lack*) : *y spakę.*

Chronik.

12649 *lak* inf. : *spak* prt.

Meditations.

883 *þey lakkyn* : *taken* inf., also [*a*] : [*â*]. Das Prompt. Parv. p. 285 hat *lakkyn or blamyn.*

Anmerkung. Ueber *braste* inf. : *feste* inf. H. S. 10604 s. § 31.

13. aangl. *e,* seltenem *æ,* umgelautet < *ea* + *r* + kons. < wg. *a.*

H. S. 1288 *warye* „verfluchen“ : *Marye*; *warye* ist aus amerc. *wærgian* entstanden (s. Bülbring, § 176).

§ 31. ***e, ĕ* [ę].**

Es entspricht

1. ae. *e* [ẹ], das schon am Schlusse der ae. Periode > [ę] wurde < germ. *ë* (= got. *i*) und < urae. *æ* + *i* (*j*), *a* (*o*) vor nas. < germ. *a* + *i* (*j*).

Ein paar Beispiele mögen genügen.

Handlyng Synne.

585 *telle* prs. : *helle*, 733, 5467 *bedd* : *adredd*, 4460 *bedd dredd* sb., 1232 *best* : *kest*, 1938 *reste* inf. : *geste* sb. (ne. *guest*), *restan* hat im ae. fast ausschliesslich *e* (Bülbr. § 169); dementsprechend ist auch im me. der *a*-Laut selten (vgl. Gr. § 108 A_2). 3576 *blenchẹ* inf. (wohl < ae. **blencean*) : *benchẹ* sb., 3114, 7448 *wem* sb. (ae. *wemme* neben *womm*) : *hem* (pron.).

Anmerkung. Für *to braste* inf. : *feste* inf. 10605 ist wohl *breste* einzusetzen, obwohl *brast* gleichfalls, wenn auch weit seltener, als Präsensform vorkommt; so belegt sie Wackerzapp p. 44 im C. M. neben *brest*, im Bruce p. 47 (: *fast*) und in den Townl. Myst. p. 48. *brast* kann entstanden sein < *barst* < *berst*; vielleicht kommt aber auch ein ae. **bærstan* in Frage. Die Form mit *a* dürfte dem Norden eigentümlich sein, denn Stratm.-Bradl. und Mätzner belegen sie ausschliesslich im Norden. Bülbr. (Ablaute p. 47) hingegen giebt für den Süden nur *e*-Formen mit einer einzigen, jedoch zweifelhaften, Ausnahme. Mit diesen Verhältnissen stimmen auch die ne. Mundarten überein, denn das Dial. Dict. belegt *brast* lediglich für den Norden mit Ausnahme von Chs. In Bezug auf die Stellung des *r* ist Einfluss des an. *bresta* wahrscheinlich (Björkm. p. 182/3 und Oxf. Dict.).

Chronik.

1055, 1253, 2119 *eftẹ* : *leftẹ* p. p.; *efte* hat im ae. meist *e*, weniger *æ*. 1075, 1235, 7033 *þenkẹ* inf. : *blenk* sb., vgl. die Formen mit [*tš*] in der H. S. Solche Formen sind zu erklären nach Morsbach in der Anm. zu Björkm. I, p. 144. Im ne. ist *blenk* für Schottl., Nhb. und Cum. belegt. 1113 *rest* sb. : *prest* „bereit“, 1217, 7342 *best* : *þey kest*, 1231 *to rest* : *best*, 1819 *nekkes* (ae. *hnecca*) : *chekkes* (afr. *eschec*), 1891, 3083 *ffen* : *men*, 2109 *we ken* : *Sabren* (= lat. *Sabrina* = ae. *Sæfern* = ne. *Severn*), 4205 *kest* : *west*, 4699, 6697 *rest* inf. : *best*, 10301 *nestes* : *kestes* sg. prs., 11871 *breste* inf. : *reste* sb. (vgl. *braste* § 30). 11823 *sperre* pl. prs. : *to werre* Krieg führen (ae. **sperran*, *sparrian*, vgl. Bosw.-Toller, Wb.). 11399 *blek* sb. : *chek* sb.

blek ist die nördliche Form gegenüber südlichem *blacche, bleche* (vgl. Gr. p. 143). Diese Stelle bildet übrigens den ältesten Beleg für *blek* mit gesichertem *e* und *k*. Ebenso heisst es im Prompt. p. 39 *bleke, blecke* = atramentum; auch das entsprechende vb. *blekkyn* wird hier erläutert als *blackyn with blecke.* Auch das an. *blek* sb. ist zu berücksichtigen. In dem sb. scheint demnach *e* und *k* fest zu sein, zumal da das Prompt. sonst Doppelformen angiebt. Dem gegenüber stehen Belege von südlichen Formen, die im Prompt. in der Anm. angeführt werden: William Norman, der als Head-master und Vice-provost von Eton 1535 starb, sagt in seinen „Vulgaria Puerorum“: *Wrytters ynke shulde be fyner than blatche.* Das sb. *bleck* ist erhalten im Nhb., Yks. und Chs. Ebenso *Palsgrave* : *bleche for souters.* 13563 *mecche* sb. (seltene Form statt *macche* s. Gr.): *wrecche*, < ae. *ȝemæččea, e* und *wræččea, e* (Bülbr. § 177).

Meditations.

129 *spellę* : *weylę* (Hs. *welle*) adv. Der Reim ist natürlich nicht unrein, wie Hellmers p. 70 annimmt. 211 *best*: *fest* „Faust“. 243 *gospel* : *well,* 351 *best* : *þou lest* (ae. *lystan*), 631 *whet* p. p. (ne. *whet*) : *fet* p. p.

2. aangl. *e* mit Ebnung < *eo* vor *rc,* sonst auch *eo* < germ. *ë*.

Handlyng Synne.

3786, 3966 *smerte* : *herte* „Herz“, 4668 *werkys* sb. : *clerkys,* 7560 *smarte* : *herte* (*e* oder *a*).

Chronik.

203, 8633, 15687 *werk* : *Clerk*; 275 *fer* : *Jubiter,* 1633 *smert* : *hert,* 2317, 8765, 9297 *herte* : *ouer þwerte,* 8937 *fer* : *Uter,* 8183 *werk* : *þou herk* imp., 11325 *kerue* : *to serue.*

Meditations.

569 *herte* : *asterte* inf., 583 *a ver* (ne. *afar*) : *ner* komp., 421 *sterte* prt. : *herte.* Die Herkunft von *sterte* ist nach Grieb-Schröer Wb. unsicher. 653 *herte* : *gerte* pl. „stossen“. Daneben giebt es *gird* > ne. *gird*; diese Formen weisen auf ein ae. *y* hin; doch ist die Etymologie des Wortes unbekannt (Oxf. Dict.).

Anmerkung 1. Beachtenswert ist das Reimwort *fresh*: H. S. 10060 *fresshę* : *flesshę*, Chron. 1465 *fresche* : *hardinesse*, 3347 *fresse* : *destresse* : 5681 *prowesse*, 4385 *fresch* (Hs. *fresse*) : *gras* (l. *gres*), 9873 *fresche* : *lesse* komp., 16306 *fresche* (Hs. *fresse*) : *stresse*. Diese Reime sind nach Hellm. p. 64 und Thümmig, Angl. XIV, p. 18 unrein. Doch weisen solche Reime, die Schreibung *ss* und auch der Umstand, dass diese Formen mit Metathese erst seit dem 13. Jahrh. vorkommen, vielleicht auf Einfluss des afr. *freis*, fem. *fresche* hin (vgl. Oxf. Dict.). Nach Björkm. p. 182 ist an. Einwirkung kaum anzunehmen, da ja der š-Laut genuin ist.

Anmerkung 2. Die Form *gres* (ae. *gærs*, nur vereinzelt *græs* < urgerm. **grasom* Bülbr., § 518), die auch im Prompt. Parv. p. 210 gesichert ist — ebenso noch Chron. 11072 *gres* : *flesch* —, ist eine nördliche Form, die jedoch, wie diese Belege und auch die ne. Mundarten zeigen, tief in das Mittelland eingedrungen ist. Für das ne. belegt sie nämlich das Dial. Dict. ausser im Norden in Chs., Not., im Norden von Lin. und sogar in dem unserer Gegend benachbarten Rut. Ueberdies wird sie von Cole p. 58 auch für den Süd-Westen von Lin. bezeugt. Auch Ellis p. 300 giebt für S.-Lin. *gress*. Diese Thatsachen stützen ganz entschieden die Annahme, dass *gres* auf altostnord. *græs* beruht (vgl. Kluge, Grdr. p. 790, Brate p. 67 und Björkm., Dial. Prov. p. 24), zumal da gerade in Lin. zahlreiche Dänen ansässig waren.

3. ae. $\bar{e} < \bar{o} + i$ vor langem Konsonanten.

Handlyng Synne.

3878 *blesse* : *kesse* (ae. *cyssan*), 7273 *fedd* p. p. : *bedd* sb., 7804 *sped* p. p. : *led* p. p., 11461 *grette* grüssen : *sette* prt.

Chronik.

7309 *grettę* prt. : *settę* p. p., 439 *fedd* p. p. : *fledd* prt., 5063, 8579, 10777 *spedde* prt. : *fledde* prt., 5221 *grette* prt. : *sette* prt., 6261 *spedde* prt. : *ladde* (l. *e*), 7317 *fed* p. p. : *led* prt., 7607 *spedde* prt. : *wedde* inf.

Meditations.

619 *fedd* pp. : *bled* „blutig".

Anmerkung. Hier mögen zwei ursprünglich reduplizierende Präterita erwähnt werden: *slepte* : *kepte* Chron. 289; ae. *slēp* und auch schon angl. *slēpte* (Siev., § 395 A_3). Hierzu das p. p. *slept* : *kept* prt. 11579. Wichtiger ist das prt. *lette* (ae. *lēt*) mit der Schreibung *tt*, das nach Luick, § 431, zunächst im Süden vorkommt, in nördlicheren Denkmälern jedoch erst seit dem Ende des 14. Jahrhs. Chron. 5882 *lette* : *Brette*, 13822 *let* : *sett* prt., 14896 *let* : *set* p. p. Trotz Luick, der nach § 434 auch ein *sete* mit langem [ē] annimmt, scheinen mir diese Reime völlig sicher zu sein.

4. ae. *ǣ* vor mehrfacher Konsonanz < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

135 *lesse* : *wytnesse*, 1230 *les* : *es* prs., 2297, 4264 *lesse* : *messe*, vgl. 2317 *lasse* : *masse* (das Nähere s. unter lat. Lehnw.), 3664 *ledde* : *bestedde*, 5081 *lesse* : *rychesse*, 5117 *flesshẹ* : *ys* (l. *es*) (vgl. Gr. p. 132), 5636 *leddẹ* : *beddẹ*, 10760 *lefte* : *efte*, 899 *hĕst* (ne. *hest* arch.) : *tempĕst*. Im frühme. lautet das Wort *hǣs* < ae. *hǣs*; das *-t* ist analogisch nach Wörtern wie *gesceaft* gebildet (Oxf. Dict.), 10060 *flesshe* : *fresshe*.

Chronik.

183 *mente* : *entente*, 247 *lasse* (l. *e*) : *es*, 621 *spred* p. p. : *bed*, 643 *led* p. p. : *bed*, 733 *led* prt. : *fled* prt., 942 *ment* prt. : *sent* prt., 1253, 2119, 5637 *left* p. p. : *eft*, 2011, 8617 *left* p. p. : *reft* p. p., 6261, 6889, 8631 *ledde* prt. : *spedde* prt., 3779 *lessẹ* : *yssẹ* (l. *es*), 7085 *cledde* prt. : *ledde* prt., 11624 *sperd* p. p. (ae. *sprǣdan*) : *herd* p. p., 14893 *led* prt. : *fed* prt., 14591 *hestes* (ae. *hǣs*) : *gestes* sb., 16697 *heste* : *geste*.

Vergleichen wir die in § 30 angeführten *a*-Formen, so zeigt sich in diesen Fällen grosses Schwanken, während in Schottland und im Norden ausschliesslich *e* herrscht (Gr. § 96, p. 132/3).

Meditations.

409 *lesse* : *dyrknes*, 321 *helþe* : *welþe*; *welþe* ist Neubildung von me. *wêle* (ne. *weal*), 399 *mĕst* sup. : *hyghest*.

5. aangl. *ē* vor mehrfacher Konsonanz < wg. *ā* = got. *ē*.

Handlyng Synne.

733, 5467, 6123, 7846 *adredd* : *bedd*, 2256 *a-dred* : *bed*, 7036 *redd* prt. : *bedd*.

Chronik.

887, 6309, 7275 *dredde* : *ledde*, 15445 *dredde* : *fledde*, 13285 *dredde* : *spedde*, 13869 *dreddẹ* p. p. : *speddẹ* p. p., 10617 *reddẹ* : *feddẹ* p. p., 15493 *redde* : *spedde*, 14182 *dredde* : *spedde*.

Meditations.

89 *dredde*.

Vergleichen wir diese *e*-Formen, die dem Süden fremd sind, mit den unter § 30, 6 angeführten *a*-Formen, so zeigt sich der Unterschied, der im ae. zwischen angl. *ē* und ws. *ǣ* bestand. Abzusehen ist hierbei von *blast,* das auch im Norden, der sonst durchweg *e* hat, fast ausschliesslich mit *a* erscheint, das sich aus an. *blāstr* erklärt (s. Gr. § 96 A_2, b und Curtis Angl. XVII, p. 2). Diesem Schwanken entspricht es, dass unsere Gegend in der Nähe der *ǣ/ē*-Grenze liegt, die Pogatscher Angl. XXIII, p. 302 ff. auf Grund der Ortsnamen mit *strǣt* und *strēt* gezogen hat. Von den übrigen ostmittelländischen Denkmälern haben Orrm und die Peterbor.-Chron. beide Formen: Gen. a Ex. hat nach dem Glossar von Morris nur *e*-Formen; Deb. (Heesch, p. 16 und p. 42) hat beide Formen, ebenso der Hav. (Schmidt, p. 23, 25, 26 und p. 78; im Sir Tor. of Port. finde ich V. 387 *a-dred* : *had* prt., wofür wohl *a* anzunehmen ist; für Duke Rol. a. Sir Ot. of Sp. giebt Wilda p. 23 *redde* : *fedde* : *wedde*; im Erl of Tol. (Ausg. von Lüdtke) habe ich nur folgende Reime gefunden: 606, 754 *adredd* p. p. : *bedd* : *spedd* p. p. : *wedd* inf., 706 *dredd* prt. : *bedd*; der K. of Tars hat nach Krause, Engl. Stud. XI, p. 14 *y-radde* : *glad.* Die *a*- und *e*-Formen gehen also in unserer Gegend durcheinander.

6. aangl. *e* nach pal. < germ. *ë* und germ. *a* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

345 *shent* p. p. : *commandement* (wg. **skandian*), 10288 *gest* : *best* sup.

Chronik.

81 *schenk* p. p. : *mente* prt., 9835 *ȝelpe* sb. : *helpe* inf., 7463 *ȝelpe* inf. : *helpe* inf., 10163 *schent* p. p. : *glent* prt., 7713 *y-schent* : *Derewent* (ae. und ne. *Derwent,* Flussname; *deor* < kelt. *dwr* = Wasser + *went* von *wendan* Bosw.-Toller).

7. ae. *ēo* vor mehrfacher Konsonanz im prt. reduplizierender Verba.

Handlyng Synne.

4702 *fell* : *spell,* 9001 *fel* : *tell* 1. p. sg. prs. : 9265 *gospel.*

Chronik.

2111 *fel* : *Samuel.* Hierher gehört auch *wex* : *sex,* 6125 < ae. *wēox* mit Uebertritt aus Kl. VI der ablautenden Verba in die reduplizierende Klasse (vgl. Siev. § 392 A_5). 7517 *fel* : *castel.*

8. ae. *ēa* vor mehrfacher Konsonanz < germ. *au.*

Chronik.

2011 *reft* p. p. : *left* p. p. : 10940 *left* prt., 5945 *reft* prt. : *left* p. p. : 13308 *left* „links", 12573 *þret* p. p. : *set* p. p.

9. aangl. *ē* vor mehrfacher Konsonanz < *ēa* + *i* (*j*) < wg. *au.*

Handlyng Synne.

5750 *herk* inf. (ne. *hark*) : *clerk*; Orrm hat *herrcnenn.*

Chronik.

8183 *herk* imp. : *werk* sb.

10. aangl. *ē* mit Ebnung < *ēo* < urangl. *ē* < wg. *ā* + *h.*

Chronik.

2819 *nerre* komp. : *werre* sb. (angl. *nērra*), 3373 *ner* : *fer.*

11. aangl. *ē* < wg. *ā,* das nach Wegfall von *h* den folgenden palatalen Vokal verschlingt.

Handlyng Synne.

9203 *nĕ̄st* (< aangl. *nēsta*) : *prĕ̄st* (ae. *prēost*).

Chronik.

3536, 7871 *nĕ̄st* : *brĕ̄st* sb.

Meditations.

55 *nexte* (l. *n ĕ s t e*) : *ʒungeste.* Orrm hat *nēst* neben *nĕsst.* (Gr. § 62).

12. aangl. *io, eo* durch Brechung < wg. *i.*

In unserem Beispiele liegt der besondere Fall mit vorhergehendem *w* vor:

Handlyng Synne.

7368 *werst* : *yncest*; spätangl. *wyrsta* (< *wyrresta* Bülbr. § 262, 352) = spätws. *wursta* (§ 280) = kent. *wersta* (§ 263). Dem entsprechend finden wir im me. im Norden und nördlichen Mittellande *i,* daneben aber auch *e*; schon Orrm hat *werrst* und *werrse*; ebenso das Prompt. Parv. (s. Stratm.-Bradl.); auch im

östlichen Süden kommt ausserkent. *e* vor, vgl. K. Horn 30 *werste* : *beste*. Der westl. und mittl. Süden hat *u*. Auch innerhalb des Verses heisst es 7448 *werst* (vgl. p. 69).

13. aangl. geebnetem *e* < wg. *ë*.

Chron. 3585, 6125, 13327, 13937 *sex* (< aangl. *sex*) : *wex* prt.

14. aangl. *io, eo* vor Nasalen < wg. *i* (*a/o*-Umlaut; vgl. Bülbr., § 235).

Chronik.

16561 *hennes* (ne. *hence*) : *fennes* sb.

Meditations.

279 *hen* (ae. *heonan*) : *hem* pron.

15. an. Formen mit *a*, die im me. vor *s*-Laut zu *e* erhöht wurden (Gr. § 119).

Handlyng Synne.

1732, 11354, 11695, 12475 *kest* : *best*, 10134 *kaste* : *reste*. Auch hier ist wohl *e* anzunehmen, da *raste* nur selten vorkommt.

Chronik.

521 *kest* inf. : *fayrest* : 7700 *reste* inf. : 9384 *best* adv. : 4206 *west*, 7343 *kest* prt. : *best* adv. : 7972 *lest* inf. „dauern“.

16. an. *e*.

Chron. 859 *ouerthwert* (an. *þvert*) : *hert* (ne. *hart*).

Anmerkung 1. Bei *kledde* (: *ledde* Chron. 7085 u. ö.) kommt vielleicht Einfluss des an. *klæþdi* in Betracht. Das ae. *clǣdan* beruht wahrscheinlich auf an. *clǣða* (Gr., p. 132 und p. 108); vgl. § 30, 7.

Anmerkung 2. *Seluer* (Chron. 16229) ist aus ae. *seolfor* mit *u*-Umlaut entstanden (vgl. Björkm. I, p. 112/3).

17. and. *e*.

Chron. 7135 *by-kenne* sg. prs. : *brenne* konj. prs. Das Wort begegnet auch im Havelok, V. 1268; im Prompt. Parv. fehlt es.

Einige besondere Formen.

In einigen Wörtern entspricht *e* einem ae. *y, ȳ* im angl. und ws. Solche *e*-Formen finden sich mehrfach im Norden

und Mittellande. Sie sind entweder auf litterarischem Wege dem Süden entlehnt, wie solche Entlehnungen ja öfter vorkommen, oder aber sie sind in Fällen vor $r < i < y$ entstanden (Gr. § 129 A_2).

a) *e* vor *r*:

H. S. 377, 873, 968, 4638, 6943 . . . . *werche* inf. : *cherche*. Ebenso Med. 937 *to werche*.

Med. 139 *gert* p. p. (ne. *gird*) : *smert* adv. „schnell"; 654 *gerte* : *herte* (s. unter Nr. 2, p. 64).

b) *e* vor anderen Konsonanten.

Handlyng Synne.

3879 *kesse* (ae. *cyssan*) : *blesse* inf. Doch kann in Fällen vor dent. auch Erhöhung zu *i* eintreten (Gr. § 109), so dass auch *kisse* : *blisse* möglich wäre. Doch neben einigen anderen Wörtern ist *e* gerade in *kesse* besonders häufig, da es ein bequemes Reimwort abgiebt (Gr. p. 169) Dasselbe gilt für *fest* sb. (ae. *fȳst*); s. unten Med. Ausserdem vgl. *werst* unter Nr. 12. Aus der Chron. vermag ich nur den Selbstreim 11010 *kest* prt. : *lest* (ae. *lystan*) prt. Demgegenüber müssen bei der Kürze des Denkmals die verhältnismässig zahlreichen Fälle in den Med. auffallen:

211 *fest* „Faust" : *best* sup. Vgl. H. S. 9296 *fyste* : *y wyste*. 351 *þou lest* : *best* sup. Vgl. Chron. 701 *lyst* : *wyst* prt., 931 *kyste* prt. : *brest* sb., 740 *fulfylled* p. p. : *spelled* prt. Und innerhalb des Verses: 152 *cleppeþ*; Hs. *clippeþ*; doch hier erklärt sich das *e* auch durch die labiale Umgebung (Gr. § 129) 289 *þrest* prt. (= *thrust*) < an. *þrȳsta*, 989 *shette* (ae. *scyttan*; über ne. *shut* s. Gr. § 131 A_3).

Was die andern Denkmäler betrifft, so finden sich *e*-Formen z. B. im K. of Tars (Krause p. 18); Am. u. Am. (Kölbing p. XXXI ff.); hier werden auch Beispiele aus dem Norden für den Ps., S. Tristr., Yw. a. Gaw. angeführt. —

Satztieftonig ist *tĕn* (angl. kent. *tēn*[*e*] = ws. *tȳn*[*e*], *tīen*) : *men* H. S. 7720 und Chron. 2409, 2427, 7903. Schon Orrm hat *tĕnn*.

Endlich seien noch die Wörter *whenne* und *þenne* erwähnt, die im me. öfter im Reime auf *i* vorkommen:

Chron. 747 *þenne* : *ynne,* 2999 *whenne* : *Brenne.* S. hierüber Gr. § 114 A_1.

§ 32. **i, ĭ [i^e]**

Die Schreibung *y* statt *i,* die in anglo-fr. Hss. seit der Mitte des 13. Jahrhs. auftritt, herrscht in der H. S. durchaus, während in der Chron. mehrfach auch *i* geschrieben wird. Es entspricht:

1. ae. *i* in geschlossener Tonsilbe < wg. *i.*

Die Beispiele sind zahlreich.

Handlyng Synne.

5259 *lygge* : *brygge* sb. Ueber *lygge* im Verhältnis zu *lye* s. unter Kons. 7481 *bryd* (ae. *bridd*) : *kyd* p. p., 7756 *sytte* : *flytte* prt. (ae. *flītan*).

Chronik.

12345 *spyk* sb. (ae. nordh. *spic* = südh. *spič*; vgl. Björkm., p. 148 Anm.) : *loþlўk.* Vgl. auch das an. *spik*; auch das Prompt. Parv. p. 469 hat hier den *k*-Laut (vgl. § 197).

Anmerkung. Nicht sicher ist die Herkunft von *blynke* (: *þynke* 5575) neben gewöhnlichem *blenke,* das besonders bei Rob. of Br. vorkommt (vgl. § 31, 1); das Wort ist im me. selten (ne. *blink,* s. Oxf. Dict.).

2. ae. *y* < *u* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

6746 *synne* : *crumme* (l. *y*). Dialektisch ist *crim* im ne. auf dem ganzen Sprachgebiete erhalten. Das *y* statt *u* (ae. *crūma,* das sich schon vor dem 15. Jahrh. mit Kürze nachweisen lässt, Gr. § 54 A_1) erklärt sich durch Anlehnung an das vb. (ae. **crymman* < **krumjan*; vgl. auch Gr. § 124 A_1). Neben *crim* giebt es jedoch ein ne. dialektisches *creem, cream,* das nach dem Oxf. Dict. schwierig zu erklären ist. Ein *crim* ist für Lin. nicht belegt.

Chronik.

3401 *vplyfte* p. p. : *a-glyfte* p. p. „erschrocken". Dies Wort ist sehr selten; es findet sich noch H. S. 3590 *a glyfte* (glossiert mit *feryde*) : *lyfte* prt. Stratm., Mätzner und auch das Oxf. Dict. unter veraltetem *agliff* führen nur Belege aus Rob. of Br.

an; vgl. noch 12351 *o-glyft* : *lyft* inf., 13081 *a-glyft* : *lyft* prt. und 16126 *aglift* : *lyft* prt. Im ne. kommt *gliff* sb. und vb. nach dem Dial. Dict. in Schottland, im Norden und im nördlicheren Mittellande vor, nämlich in Chs., Staf., Nhp. und auch in Lin. Brogden p. 82 giebt *gliff = a fright from some startling sight.* Im Norden von Yks. erscheint es auch als *cliff.* — 10864 *stynt* prt. : *dynt.* Die Bedeutung *pauso, desisto* (Prompt. Parv. p. 475) stimmt zum an., während es im ae. „dumm machen" heisst, als Kausativum zu *stunt* adj. In Lin. ist das Wort noch als intrans. im Gebrauch, wohingegen es im gemeinne. nur trans. ist. Nach Dial. Soc. p. 143 heist es *to stop in growth.*

Anmerkung. Statt *tyhtes* (Chron. 9307 < ae. *tyht* „Erziehung", zu *tēon*) : *delites* werden wir die Lesart der anderen Hs. *t.* : *sightes* annehmen. Das Nähere s. unter Kons.

3. ae. *ī* vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

7756 *fytte* prt. : *sytte* inf.

Chronik.

7189 *blys* sb. : *þys,* 15161 *bytydde* : *þridde* num., 5359 *blys* : *ys,* 5495 *bytid* p. p. : *kyd* (ae. *ȝecȳdd*).

4. ae. *ȳ* < *ū* + *i* (*j*) vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

33, 11442 *hyde* p. p. : *kyde* p. p., 6213 *fyst* (ne. *fist*) : *kyst* prt., 9296 *fyste* : *y wyste,* 7480 *kydde* p. p. : *bryde* sb. (ae. *bridd*).

Chronik.

5496 *kyd* p. p. : *bytid* p. p.

5. aangl. geebnetem *e* + *ht* < wg. *ë*.

Handlyng Synne.

1930 *rygt* : *hight* prt. : 3569 *mydnigt,* 3367 *fyghte* inf. : *kniht,* 10553 *knygt* : *affrygt* < ae. *ăfyrht* (< *u* + *i*) mit festem *y* wegen der anlaut. lab. und des *r,* während sonst später Entrundung zu *i* eintrat (vgl. Bülbr. § 307).

Chronik.

19 *ryght* : *fyght* sb. : 215 *sight.*

Meditations.

51 *ryȝt* adv. : *to dyȝt* : 71 *nyȝt.*

6. aangl. $\bar{\imath}$, $\bar{e}$ + *ht* (Ebnung) < wg. $\bar{\imath}$.

Handlyng Synne.

11399 *lyȝt* leicht : *almyȝt* : 11969 *nyȝt* : 11981 *myȝt* sb.

Chronik.

3507 *light* inf. (aangl. *ȝelīhtan* Bülbr. § 196) : *fight,* 5987 *lyght* prt. : *tyght* p. p., 12713 *lyght* leicht : *hight.*

Meditations.

47 *lyȝt* prt. : *nyȝt,* 1061 *alyȝt* inf. : *nyȝt.*

7. aangl. geebnetem $\bar{\imath}$ ($\bar{e}$) + *ht* < wg. *iu.*

Handlyng Synne.

1661 *lyght* sb. (aangl. *līht* neben *lēht*) : *fight* sb., 10200 *lyȝt* sb. : *bryȝt.*

Chronik.

9035 *lyght* „licht“ : *bryght,* 4454 *lyght* sb. : *nyght.*

8. aangl. geebnetem $\bar{\imath}$ + *ht* < urangl. *īu* < wg. *iu.*

Handlyng Synne.

3386 *lyghẹte* inf. : *dyghẹte* p. p.; *dyght* ist im Norden von Linc. noch gebräuchlich: *dight up* = *to repair*; *tu put in order* (Peacock p. 165); sonst ist es archaistisch.

9. aangl. *i* + *ht* mit Ebnung < urangl. *iu* < wg. *i.*

Handlyng Synne.

5357 *syghtẹ* sb. : *nyȝt,* 12595 *syȝt* : *bryȝt.*

Chronik.

10044 *sight* : *bryght* : 623 *dight* p. p. : 15884 *might* prt. : 8182 *fyght* inf. : 3774 *hight* : 216 *ryght* adv.

Anmerkung. Vom Schreiber rührt offenbar Chron. 1017 *sight* : *desconfit* her, wofür die andere Hs. *site* „Kummer“ hat.

10. aangl. *e* (*i*) + *ht* neben *æ* teils mit, teils ohne Umlaut < wg. *a*.

Handlyng Synne.

3568 *mydnyȝt* : *ryȝt*; das *nyȝt* beruht auf spätmerc. *niht* < frühmerc. *neht*; s. Bülbr. § 319. 3778 *myȝt* : *knyȝt* : 4255 *ryghte*, 5257 *nyȝt* : *syght* sb., 9838 *myȝt* : *to fyȝt*, 11531 *almyȝt* : *bryȝt*.

Chronik.

265, 513, 6453 *myght* sb. : *hight*; 965 *myght* prt. (ahd. *mahta*) : *ryght* adv., 1319 *nyght* : *myght* prt. : 6710 *dight* p. p., 9693 *seuenyght* : *dight* inf.

Meditations.

47 *nyȝt* : *lyȝt* prt. : 71 *ryȝt* adv. : 947 *dyȝt* inf. : 1061 inf., 625 *myȝt* prt. : *plyȝt* p. p. von ae. **plyccean* neben *pluccian* (Gr. § 129).

Anmerkung. Dem angl. *æ* entsprechende *au*-Formen (vgl. Gen. a. Ex., p. 9 *naht* neben *nigt* und *magti* neben *mighty*) kommen nicht vor. Ueber *moughte* s. § 56, 2 und § 114.

11. ae. *ē* + *ht*, entstanden durch Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

7368 *hyghte* : *ryȝt* (ae. Ps. und nordh. nur *hĕht* = ws. *hēt* neben *heht* Siev. § 394 A_1 u. A_2), 10538 *hyȝt* : *knyȝt*.

Chronik.

265, 513 *hight* : *myght* sb. : 335 *ryght* : 4069 *wyghte* adj. : 4489 *bryght*, 5972 *y-highte* : *myghte* sb., 6453 *hight* : *myght* prt. : 12714 *lyght* „leicht“.

Meditations.

1027 *behyȝte* prt. : *lyȝt* „leicht“.

12. aangl. geebnetem *e* + *ht* < wg. *ĕ*.

Handlyng Synne.

5651 *bryȝt* (ae. angl. *berht*, nordh. auch *breht* Bülbr. § 448) : *miȝt* sb. : 10200 *lyȝt* sb. : 11531 *almyȝt* : 12595 *syȝt*.

Chronik.

3391 *bright* : *nyght* : 3621 *dight* p. p. : 4489 *hight* : 8045 *wyght* sb., 14973 *Ethelbright* : *right* adv.

13. an. *i*.

Handlyng Synne.

10650 *gryth* (schon ae. *ȝrið*) : *Edfryth* : 12085 *dauyd* : 11553 *wyþþe* (ae. *wyððe* neben *wiðiȝ*), 11603 *þryft* : *shryft* sb.

Chronik.

385 *þrynne* (ae. *þrinna* < an. *þrinnr*, vgl. Brate, Beitr. X, p. 61 2) : *wyþynne*, 1629 *skyl* : *hil*, 2775, 7545 *gryth* : *wyþ*. 4623, 10171 *brynke* : *sinke*; 6485, 6532 *skyle* : *to tyle* (ae. *tilian*, unrein); 8670, 12158 *til* prp. : *hyl* u. ö., 2397 *ille* : *Gonorille* : 14996 *stille* : 14442 *wille*.

14. an. *y*.

Handlyng Synne.

3428 *byġġe* : *liġġe* pl. prs. (aisl. *byggua* „wohnen" zu aisl. *búa*, vgl. Noreen, Urgerm. Lautlehre, p. 162).

Chronik.

3545 *þyk* : *quyk* ist nach Björkm. I, p. 147 nicht sicher zu beurteilen, 7883 *skirt* (< awn. *skyrta*; vgl. ne. *shirt*) : *styrt* prt. < ae. **styrtan* (vgl. Pabst, Angl. XIII, 228), 14511 *biġġe* inf. : *liġġe* inf.

15. an. *ȳ*, das im me. vor mehrfacher Konsonanz gekürzt wurde.

Handlyng Synne.

7066 *tynte* p. p. : *mynte* p. p. (an. *tȳna*).

Chronik.

1009 *tynt* prt. : *dynt* : 7423 *stynt* inf., 7226 *tynt* p. p. : *mynt* p. p., 8889 *þryst* p. p. (an. *þrȳsta*) : *lyst* prt.

16. an. *ī*.

Chron. 16713 *skyt* sb. (an. *skītr*) : *wyt* sb. Das Prompt. Parv. p. 458 hat *skytte, or flyx* = fluxus, dissenteria. Vgl. Björkm. I, p. 128. Das Wort ist in Lin. erhalten; Brogden p. 183 giebt *skit* = 1. *diarrhœa in animals*, 2. *a squib or lampoon, written, printed, or said.*

17. ae. *e*, das im me. vor dent. zu *i* erhöht wurde.

Chron. 4371 *togidre* : *glidre* inf. Orrm hat *tŏgeddre*; vgl. Gr. § 96 A_1.

18. and. *i*.

Chron. 4372 *glidre* inf. (and. *glidir*; vgl. ae. *glīdan*) : *togidre*.

19. ae. unfestem *y*.

Handlyng Synne.

8570 *hym* : *brym* „wild", „wütend"; im ae. findet sich *bryme, brēme* „berühmt"; ob dies Wort zu Grunde liegt, ist nach dem Oxf. Dict. unsicher. Das Prompt. Parv. p. 51 hat *brym, or fers = ferus*. Derselbe Reim begegnet im Havelok (Schmidt p. 28). Das Wort ist entschieden nördlich; für das ne. bezeugt es das Dial. Dict. als *brim* in Schottl. und Yks.; ebenfalls kommt *breme* ausser im Norden nur in Der. vor. Nach der Anmerkung im Prompt. Parv. ist es auch in Norf. und Suff. bekannt in der Bedeutung *„a brymmyng as a bore or a sowe doth, = en rouyr* (*Palsgrave*).

Chronik.

915 *hym* : *grym* (Hs. *brym*); 4951, 15641, 15797, 16483 *hym* : *brym*.

Meditations.

103 *hym* : *blyn* inf.

20. gemeinae. *io, eo* vor lab., entstanden durch *a/o*-Umlaut < wg. *i*.

Chron. 12117 *swypte* prt. : *clypte* prt.

Anmerkung 1. Sowohl *i* wie *e* ist möglich in Med. 729 *werste* : *þryste* (l. *þyrste*) 1. p. sg. prs. s. § 31, 12. Das *i* ist gesichert in Chron. 10175 *þirst* sb. : *wyst* prt.

Anmerkung 2. Dem kelt. entlehnt ist *kytte* prt. : *sytte* prt. Med. 85; das Oxf. Dict. setzt ae. **cyttan* an. *Cuttyn* im Prompt. Parv., p. 111 beruht offenbar auf südlichem Einfluss, der sich hier mehrfach geltend macht; und zwar stimmt es zu den Londoner Urkunden, die in der Regel *u* für *y* schreiben (Gr. § 131 A_2 und A_3).

§ 33. *o, ŏ* [ǫ].

Es entspricht

1. ae. *o* < wg. *o* < urgerm. *u* ausser vor nas. + kons. oder *i* (*j*).

Handlyng Synne.

4022 *lot* sb. : *abbot* (ae. *abbod*; über *d* < *t*, s. Oxf. Dict.); 363 *morwe* : *borwe* (inf.); 373 *morw* : *sorw*. Mit Gleitlaut: 10116, 10702 *sorowe* : *borowe*.

Chronik.

1081 *top* sb. : *hop* (ae. *hoppan*), 9075 *sorewe* : *borewe* inf., 7351 *lot* : *we mot* ([ǫ] : [ō]), 8111 *God* : *bytrowd* p. p. (Hs. *be trod*), 7357 *God* : *þey trowd* (Hs. *trōd*); vgl. H. S. 3108 *Godę* : *troudę*, H. S. 9242 *Godę* : *trowede* p. p. Die Form *trod* mit [ǭ] ist bisher lediglich im Hav. belegt worden; s. Schmidt, p. 52/53, wo sie Morsbach aus dem ostnord. ableitet: aschwed. *trō(a)* = awn. *trúa*; s. Björkm. II, 222, 288. Orrm dagegen hat *trowwenn*; vgl. Effer, Konsonanten im Ormulum, Anglia VII, 188). 9941 *stok* : *schok* inf., 14573 *storc* : *York*.

Anmerkung. *Wont* p. p. (: *font* sb. < ae. *font* < lat. *fontem* H. S. 9720) beruht auf Anlehnung an das sb. *wône* < an. *vani* (vgl. Gr. § 122 A_2, Luick § 507). Mit Rücksicht auf *wont*[*u*] § 34, 1 ist auch hier vielleicht der *u*-Laut anzunehmen; vgl. *funnt* bei Orrm (*funt* in Gen. a. Ex., Mätzner), das nach Morsbach vielleicht auf an. *funtr* (kaum aber auf anglo-fr. *fūnt*) beruht, obwohl auch ein ae. **funt* < lat. *fontem* (cf. Orrms *munnt*) denkbar, das freilich nicht belegt ist.

2. ae. merc. und südlichem nordh. *o* nach pal. = nördlichem nordh. *eo* < wg. *o*.

Chron. 2101 *schote* sb. : *crotte* (< afr.).

Anmerkung. Kürzung liegt vor in *schod* p. p. (: *odd* adv. Chron. 4613) von ae. *ȝesceōod* von *sceōian*; daneben kommen Formen mit ō vor, z. B. bei Langland.

3. an. *o*.

Chron. 4613 *odd* : *schod* p. p. (< an. *oddi*). Das Wort hat hier die Bedeutung einzeln, wie noch heute in Lin. Brogden p. 140 giebt *odd* = *single, lonely*; auch für Süd-West-Lin. belegt es Cole p. 101: *It was a niced house, but it was so odd.*

Anmerkung. Nicht sicher zu beurteilen ist *scof* sb. (: *þer-of* Chron. 7585); während *sk* zum an. stimmt, ist das *f* aus an. *skaup* nicht zu erklären (vgl. Björkm. I, p. 128). Skeat leitet es aus and. fries. *schof* ab.

4. mndl. *o*.

Chron. 9941 *schok* inf. : *stok*; mndl. *schocken* „aufhäufen“.

Anmerkung.

Ueber den Wechsel von *a* und *o* vor Nasalen.

Auf den Westen des Mittellandes weist die Form *bygon* hin (Hs. *gon* pl. prt. : *non*) Chron. 2675. Nicht so sicher ist 415 *gan*

: *Laomedon*; doch vgl. 338 *Laomedon* : *on*, dazu kommt das gesicherte *mon* statt *man*, § 30, 10. Ueber solche Formen im westlichen und mittleren Süden vgl. Gr. § 93 A_1. Nach anderen freilich bilden solche *a*- oder *o*-Formen überhaupt kein Dialektkriterium (Kölbing S. Tristr., der jedoch selber ausschliesslich *a* hat, p. LXI und LXIX), eine Ansicht, die von Fick, Zum me. Ged. v. d. Perle, Kiel 1885, p. 11 für das spätere me. eingeschränkt wird. Ihm schliesst sich Gough p. 4 an, der bestimmt sagt: *„these forms afford no criterion in the 14th cent.“* Doch glaube ich, dass diese Behauptung auch in dieser Weise noch zu schroff formuliert ist. Wenn allerdings auch zugegeben werden muss, dass in späterer Zeit die *a*- und *o*-Formen nicht mehr so reinlich geschieden werden, wie im älteren me., so sind im östlichen Mittellande die *o*-Formen doch bedeutend in der Minderzahl; ja, auch im spätme. giebt es hier Denkmäler, die ausschliesslich *a* haben. Mit Recht hat sich daher Heuser, Anglia XIX, 459, gegen die Ansicht jener Forscher ausgesprochen, wobei er jedoch offenbar die Stelle in der Gr. § 7, Anm. übersehen hat, wo bereits die Häufigkeit des *o* vor Nasalen im westlichen Mittellande gegenüber dem östlichen betont worden ist. Dass hier in der That die *o*-Formen schlechterdings die Ausnahmen bilden, mögen einige Belege bestätigen. Orrm und Gen. a. Ex. (Hilmer p. 5) kennen nur *a*-Formen. Ebenso giebt Heesch für Deb. p. 13 nur *a* als Regel, bloss einmal *thonke* p. 14. Auch im Tor. of Port. (Adam p. XI) bilden die *o*-Formen die Ausnahme. Für *Emare* belegt Gough p. 4, V. 427 *wommon* : *crystendom*; doch ist dieser Reim nicht einmal beweiskräftig, da man *crystendam* lesen kann. Aber folgende Fälle sind sicherer 106 *þon* : *non*, 245 *wommon* : *upon*, 443 *wommon* : *anon*. Jedoch heisst es meist *a*: V. 38, 172, 368, 751, 771, 774, 780, 949, 967; nach Breul p. 8 ist im S. Gowth. *mon* häufiger als *man*. Folgende Denkmäler hingegen kennen ausschliesslich *a*-Formen: Havelok (Schmidt p. 23), Am. u. Am. (Kölb. p. XXIV/V rechnet hier fälschlich *Ion* her, das jedoch *ǫ* hat; vgl. Gram. § 135 A_4, p. 185); im Erl of Tol. habe ich nur *a* gefunden, so V. 19, 241, 591, 829; K. of Tars, Engl. Stud. XI p. 14, Athelst. Engl. Stud. XIV, p. 330; ebenso Minot (Scholle p. X); vgl. noch § 35, b, 1 A_2. Wenn hierunter manche Denkmäler wegen ihrer Kürze auch keinen sicheren Schluss zulassen, so dürften die ganz vereinzelten Fälle in den umfangreichen Werken Roberts of Br. schwer ins Gewicht fallen.

§ 34. *u, ŭ* [*u°*].

Es entspricht

1. ae. *u* < wg. *u*.

Handlyng Synne.

2183 *sum* : *de raptu virginum*, 2447 *þurghe* : *furghe*, 6269 *þus* : *vs* pron., 6200 *mul* (ae. **mul* neben *myl*, Gr. p. 170) : *ful*, 9998 *sum* : *vitas patrum*, 6974 *kone* : *sone*, 7282 *drunke* sb. : *runge* p. p., 7832 *bygunne* p. p. : *wunne* p. p., 9284 *ful* : *pul* inf., 9613 *kone* inf. : *wone* pl. prs.

Chronik.

365 *þus* : *Brutus* : 515 *Venus* : 5795 *Lucyus*, 3959 *ful* : *pul* sb., 3963 *þus* : *us*, 6909 *sum* : *whylom* (ae. *hwīlum*), 8073 *kone* pl. prs. : *wone* pl. prs., 8413 *þus* : *frusch* sb. (von afr. *fruissier*), 8491 *Conynges burgh* : *þer þorough* (der Gleitlaut *buruȝ* findet sich schon im ae.; Bülbr. § 447), 9903 *burgh* : *Arthurgh* (Hs. *Arthoru*), 13459 *þrom* „Masse, Menge" (Hs. *thrum*) : *Ostum*; *þrum* neben me. *þrym* < ae. *þrymm* weist auf ein ae. **þrum* ohne Umlaut, das sowohl in der Bedeutung wie in der Form dem lat. *turma* entspricht. Stratm. belegt *þrum* nur noch für den C. M. und Alex. 15744 *hont* (ae. *huntian*) : *wont* „gewohnt" (vgl. § 33, 1). 8287, 8863 *hulke* sb. : *skulke* inf. (ae. *hulc* „Hütte, Schuppen"), 15888 *hulked* prt. : *sculked* prt.; vgl. me. *hulien, hil(l)en* = mhd. *hüllen*; *hulk* verhält sich zu *hulien* wie *lurk* zu *luren*.

Meditations.

383 *þus* : *vs*, 972 *grubbyng* „schlagen, stossen" > ne. *grub*, nach dem Oxf. Dict. wahrscheinlich < ae. **ȝrybban*. Auch das Prompt. Parv. p. 217 hat *grubbyn*. Vielleicht ist auch ein ae. **ȝrubbian* < germ. **grubbōian* vorauszusetzen.

2. ae. *ū*, das in satztieftonigen Wörtern gekürzt wurde.

Handlyng Synne.

6269 *vs* pron. : *þus* : 12129 *Jesus*.

Chronik.

3963 *us* : *þus* : 5795 *Lucyus* : 9225 *Jhesus*.

Meditations.

83 *vs* : *Jhesus* : 383 *þus*.

3. an. *u*.

Chron. 3567, 11043 *busk* : *Usk* npm.; vgl. 12821 *busch* : *frusch*. *Busk* kann nach Björkm. I, p. 137 auch auf das lat. zurückgeführt werden; jedoch mit Rücksicht auf die Verteilung des Wortes in den ne. Mundarten ist Entlehnung aus dem an. (*buskr*) wahrscheinlicher. Auch das Prompt. Parv. hat hier den *k*-Laut. Während im schott. die Form *bus(s)* gilt, ist *busk* gerade im nördlichen Mittellande, nämlich in Chs., Der. und in Lin., erhalten. Auch Brogden p. 34 und Cole p. 23 führen es an.

8287, 8863 *skulke* „verbergen" : *hulke* sb., *skulke* (ne. *skulk*) ist nach Björkm. I, p. 133 in den nordischen Dialekten erhalten und stimmt zum älteren dän. *skulke.*

4. kelt. *u*?

H. S. 368 *curse* (inf.), 6139 *curs* sb. : *purs* sb. Nach dem Oxf. Dict. ist die Herkunft des ae. *cursian* unbekannt.

5. *u* unbekannten Ursprungs.

Chron. 13251 *to-lusched* p. p. : *busched* prt. Sowohl das vb. wie das zugehörige sb. gehören dem Norden an. Mätzner belegt es nur noch im M. Arth.

β) Die Vokale in offener Tonsilbe.

§ 35. *ā.*

a) Ausser vor Nasalen.

Es entspricht

1. ae. *a.*

Handlyng Synne.

224 *forsake* : *take* (gekürzt aus *betake*, vgl. 262 *betake*), 233 *craue* : *haue,* 3392 *wrake* sb. : *take,* 4287 *late* : *algate* : 6856 *gate,* 4301 *haue* : *saue,* 11005 *smale* : *tale.* In etwas späterer me. Zeit, etwa in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhs. sind flektierte Formen wie *smâle* oft nicht sicher zu beurteilen, da in unserer Gegend die Flexion schon sehr zerrüttet war. Demnach können wir 1777 *glâde* : *bâde* sg. prt. lesen, oder auch *gladẹ* : *badẹ.*

Chronik.

491 *craue* : *haue,* 813 *make* : *take,* 961 *haue* : *knaue* (ae. *cnafa* < *cnapa*), 1747 *late* : *date* sb. : 3607 *gate* „Thor", 2411 3901 *hated* prt. : *abated* p. p., 4323, 6557 *smale* : *tale,* 4755, 4867, 4921 *hate* sb. (neben me. *het(e)* < ae. *hete*; das *a* beruht auf Anlehnung an das vb.; doch ist auch das an. *hatr* zu berücksichtigen) : *algate.* 9473 *slaken* inf. : *taken* p. p. Das ne. *slake* ist wenig gebräuchlich, wohl aber in Lin. (Cole p. 132). Vgl. auch Brogden p. 184 und Halliwell. 10007 *rape* : *Bape,* 10035 *blade* (ae. *blæd*) : *ymade* (Hs. *made*), 8315 *hate* : *gate,* 10835 *quake* inf. : *to make,* 12235 *naked* : *to-schaked* p. p.

Meditations.

365 *wrake* sb. : *betake* sg. prs., 551 *make* : *take,* 794 *make* „Gemahl" (ae. *ȝemaca* neben *ȝemæċċea*, vgl. § 31, 1, p. 63) : *forsake* p. p., 807 *aslake* : *spake* prt., 699 *late* : *algate.*

Anmerkung. Hier mögen noch Fälle angeführt werden, wo im ae. merc. *a/o*-Umlaut eingetreten ist; doch gilt dies nur mit Einschränkungen, wie z. B. dem inf. *quake* (s. vorher) auch ein merc. geebnetes *cwæcian* (vgl. Bülbr. § 231) entspricht.

Chron. 107 *forfare* : *ouerwhere* (l. *a*), 3743 *spare* inf. : *ware,* 5183, 11493 *hare* sb. : *dare* inf. : *ware* : 11198 *chaffare,* 13401 *glade* inf. : *made* prt.

2. ae. *ea* (*a*) im merc. = nordh. *a*; *ea* als *u*-Umlaut.

Nur in *ealu* ist auch ausser im merc. regelmässig Umlaut eingetreten.

Handlyng Synne.

47 *ale* : *troteuale,* 813 *are* : *þare,* 3930 *kare* : *welfare,* 4546 *ale* : *tale,* 6137 *kare* : *ware,* 11005 *smale* : *tale.*

Chronik.

441, 457, 4161 *tale* : *bale* sb., 233 *are* : *mare* kompar., 1311 *ware* „Ware" : *fare* inf., 1939 *tales* : *Walys* : 1963, 5581 *Wales,* 8395 *are* : *spare* konj. prs., 6619 *kare* : *bare* adj., 7593 *at þale* : *tale,* 8635 *kare* : *ware,* 16263 *fare* sb. : *þare,* 12061 *wale* (vgl. ne. *gunwale*) : *hale* (ne. *haul*), 14568 *are* : *bare* pl. prt.

Meditations.

491 *kare* : *fare* inf.

Anmerkung. Dagegen in *bale* sb. (: *tale* H. S. 6001, Chron. 442, 458, 4162) ist ae. *ea* durch Analogie nach den flektierten obliquen Kasus zu erklären. *Wales* (: *tales* Chron. 1963, 5581) lautet im ae. *Wĕalas,* wo umgekehrt das *ea* aus dem casus rectus (*Wealh*) in die obliquen Kasus eingedrungen ist.

Auch bei *ȝare* (: *are* Chron. 894 : *fare* inf., 12493 : *spare* 10017) liegt gebrochenes *ea* (germ. **garwa-*) zu Grunde.

3. ae. *ea, a* nach pal. < wg. *a.*

Handlyng Synne.

3480 *shaue* inf. : *haue* inf.

Chronik.

5513, 15183 *schake* : *make,* 9003 *schaue* : *haue,* 12235 *toschaked* p. p. : *naked.*

4. ae. merc. *ea, æ* = nordh. *æ* < urae. *æ* < wg. *a* bei vorhergehendem pal. in geschlossener Tonsilbe (Analogische Fälle).

Handlyng Synne.

4728 *ȝate* : *gate* : 6780 *late* inf., 10888 *gate* „Thor" (*a* aus pl. *ȝatu* neben dem analogischen plur. *ȝeatu*) : *hate* inf., 10052 *share* prt. sg. (ae. *scear*) : *þare.*

Chronik.

3607, 13146 *gate* „Thor" : *late* adv., 4829 *ȝate* : *algate,* 322 *gat* (ae. *ȝeat* prt.; das *g* ist an.) : *þat.*

5. an. *a.*

Handlyng Synne.

234 *take* : *forsake,* 4728 *gate* „Weg" : *ȝate.*

Chronik.

813 *take* : *make,* 2879 *þou take* imp. : *make,* 4829 *algate* : *ȝate,* 5069 *take* : *crake* inf., 4361 *taken* p. p. : *awaken* inf., 6891 *gate* : *late* adv., 4755, 4867, 4921 *algate* : *hate* sb., 7781 *take* pl. prs. : *wake* inf. : 8315, 8081 *make*; 8465 *raped* prt. : *hated* prt., 8813 *skaþes* sb. (vgl. ae. *sč(e)aða*; das Wort erscheint zuerst bei Orrm und ist dann häufig im Norden und Mittellande; vgl. Björkm. I, p. 123), 9369 *y-take* p. p. : *wake* 1. pers. sg. prs., 9379 *take* : *late* adv. : 11429 *blake* „schwarz".

Meditations.

365 *betake* 1. pers. sg. prs. : *wrake* sb., 541 *take* : *brake* pl. prt. : 551 *make,* 699 *algate* : *late* adv., 883 *taken* inf. : *lakkyn* pl. prs.; vielleicht ist schon hier, entsprechend dem ne. dial. *tăk,* Kürzung des *â* und somit nach § 23 langes *k* anzunehmen.

Anmerkung 1. Auch *tān,* die kontrahierte Form von *taken,* kommt bei Rob. of Br. vor, allerdings nur selten:

H. S. 2081, 3390 *tān* : *man,* Chron. 5273 *tan* : *Cassibolan.* Die Form ist charakteristisch für den Norden und Schottland, wo sie ganz geläufig ist (vgl. Gr. § 74, 4 und Curtis, Angl. XVI, p. 403). Ueber die Nebenform *tǫn* s. Gr. § 135 A_9. *Tān* scheint erst im späteren me. in das nördliche Mittelland eingedrungen zu sein, denn es ist den Texten aus dem 13. Jahrh. noch fremd, so Gen. a. Ex., Deb. und Harr. of Hell. Wie die spärlichen Beispiele in unseren Denkmälern sowie andere Texte derselben Zeit

andeuten, die es überhaupt nicht kennen, dürfte das Wort auch zu Anfang des 14. Jahrh. noch selten sein; so fehlt es noch im Havelok; auch für Am. u. Am. und für den K. of Tars finde ich es nicht belegt. Dagegen bezeugt es Wilda für den Athelst. p. 62, auch Zupitza, Engl. Stud. XIV, p. 336. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhs. jedoch mehren sich die Beispiele: im Erl of Tol. (Lüdtke, p. 34); *tane* neben *tone* im Sir Torr. of Port. (Adam, p. XII); ich füge noch folgende Fälle aus diesem Denkmale hinzu: V. 231 *ta* : *sla* : *bla* „bleich", 286, 1825 *ta* : *twa*, 859, 1339 *he tas* : *he gas*. Sonst kommt es noch vor im S. Gowth. (Breul p. 24), bei Minot (Scholle p. XXVII), Sir Eglam. of Artois (Wilda p. 42/3), Sir Tristr. (Kölbing, Glossar unter *take*). Horn (p. 13) belegt Doppelformen mit und ohne *k* für Ywain und Gawain. Dibelius, p. 471, belegt *tane* in Bev. of Hamt., Belag. v. Troja, Lydgate, Bokenam, auch bei Dekker. Was nun das ne. betrifft, so ist *tan* mit der Lautung [*ē*] in Schottl. erhalten (s. Curtis); ferner nach Horn im Mittellande in Chs. u. Shr., ausserdem in Windhill und Burnley (Lan.) Ellis, p. 309, bezeugt es für das mittlere Lin. mit der Aussprache [*tę-ən*] etwa. Auch bei Brogden und Cole, p. 148, ist es belegt; aber nicht *ta'en*, sondern *tane* ist zu schreiben, da die Form doch die organische Entwickelung aus me. *tane* darstellt. Brogden giebt daneben noch die richtige Schreibung *tain*, also mit alter schottischer und nördlicher Schreibung des Lautes [*ā*] (vgl. bei Curtis *tain* neben *tane*).

Anmerkung 2. Auffallend ist der Reim. Soweit ich sehe, ist die Form *belaue* sonst nur für den Süden bezeugt, z. B. bei *beleue* : *saue* inf., H. S. 4559 Laȝ., Sev. Seg. u. Bev. of Hamt. (Mätzner).

b) Vor Nasalen.

Es entspricht

1. ae. *a* vor Nas.

Handlyng Synne.

4070 *game* : *tame* adj., 4684, 8999 *games* sb. : *shames* sb., 4894 *name* : *shame*, 4422 *frame* sb. : *shame*; *frame* ist entweder auf das an. *frami* (= ae. *fremu, freme*) oder auf das ae. adj. *fram* zurückzuführen. 9684 *name* : *at hame*, 10320 *same* pron. : *name*, 11495 *hame* „Kleid" (ae. *hama*) : *shame*.

Chronik.

9, 4033 *gamen* : *samen*, 268, 2699, 14965 *name* : *fame* „Ruf" : 1341, 4573, 16189 *same* : 4449 *ame* inf. (< afr. *aësmer*) : 4738 *tame* : 5813, 6111, 16199 *schame*, 8329 *wane* adj. (ae. *wan*) : *bane* sb. (ae. *bana* „Mörder" = me. „Mord, Vernichtung"), 13411 *names* 3. p. sg. prs. : *kynedames*. Wie das *a* in *kynedames*

zeigt, ist der Nebenton auf dem zweiten Kompositionsgliede derartig geschwächt worden, dass es vielleicht mit den Formwörtern auf eine Stufe zu stellen ist, die Gravisbetonung haben, obwohl solche zweiten Glieder im allgemeinen stärker betont gewesen sind als diese. Hierzu kommt noch, dass das entsprechende Begriffswort *dōm* kaum von grossem Einfluss gewesen sein kann, da es der Bedeutung gemäss wenig vorkommt (vgl. Luick, § 421 ff.). 13965 *name* : *ame* inf. : 15149 *dame* (< afr.), 15813 *same* : *blame* inf., 16569 *samen* : *camen* prt.

Meditations.

547 *grame* inf. (ae. *ȝramian*) : *shame.*

Anmerkung 1. Wichtig ist das Reimwort *m a n y e* (: *wanye* inf., Chron. 1255 < ae. *wanian*), das im Norden, bes. in Schottland, *mony* lautet, wo sich *o* durch Satztieftonigkeit und durch Einfluss des *m* erklärt.

Anmerkung 2. Entsprechend dem kurzen *o* vor Nasalen (s. § 33, 4, Anm.) finden sich vereinzelte Beispiele von *ô*- v o r N a s a l e n i n o f f e n e r T o n s i l b e, die ebenfalls mehr w e s t m i t t e l l ä n d i s c h sind: H. S. 3177 *mone* „Ermahnung“ : *echone* : 4026 *alone*, 7674 *mones* prs. (ae. *monian*) : *eftsones.* Vgl. noch Tor. of Port. (Adam, p. 11) *frome* : *rome* (ae. *rūm*).

2. ae. *ea, a* nach pal. < wg. *a.*

Handlyng Synne.

2075 *shame* : *fame* (afr.). Die übrigen Reime auf *shame* s. unter Nr. 1.

Chronik.

2055 *schame* : *fame* sb. : 14377 *blame* inf., 15209 *schamed* prt. : *blamed* p. p., 15433 *scham* : *cām* (s. unter Nr. 1).

§ 36. *ê* [$\bar{e}$—$\bar{e}$].

Es entspricht

a) ae. *e* < wg. *ë* = got. *i* (*aí*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

11959 *bere* inf. : *were* inf., 7744 *speke* inf. : *steke* (< ae. **stecan* neben *stician,* s. Gr. § 115 A_6).

Chronik.

1453 *steke* inf. : *breke* inf., 1769 *spere* sb. : *were* „wehren“, 1895, 5957 *bere* : *were* inf., 3661 *breke* : *speke*, 13047 *steke* p. p. : *breke* p. p.

Meditations.

821 *breke* inf. : *reke* sb., glossiert mit *haste*. Nach Stratmann-Bradl. < ae. *recan* = got. *rikan* = mhd. *recken, rechen*.

Anmerkung. Ueber *wheþer* konj. (: *weþer* sb. > ne. *wether* Chron. 11489) < aangl. *hweđer* = ws. *hwæđer* vgl. Gr. § 96, A_2 und Pogatscher, AfdA, 25, 1899, p. 12.

2. mit ae. *e* < urae. *æ* + *i* (*j*) < wg. *a*.

Handlyng Synne.

4987 *bere* inf. : *were* „tragen“ (< ae. *werian* = got. *warjan*), 9004 *bedes* sb. : *stedes* sb. Das Oxf. Dict. (s. unter *bead*) setzt ae. **bed*(*u*) an, das nur in Kompositis vorkommt, nämlich in *bed-hūs* > ne. *bed-house* „Hospital“, woneben Halliwell ne. *bead-house* anführt. Doch ist auch *bede* aus ae. *ȝebed* zu erklären. Das Dial. Dict. bezeugt *bead* auch für Lin. 10355 *ete* inf. : *mete* sb. (got. *mats*). Daneben findet sich 5585 *ȝete* inf. (Hs. *ete*) : *mete* sb.; ebenso *ȝete* unter Nr. 3 (vgl. Gr. § 69). Eine Parallele bietet das mhd. *gezzen*, das nach Hülfsverben steht (*ich mac gezzen* gegenüber *ich ezze*). Doppeltes Präfix zeigt das nhd. *gegessen*. Im Hav. V. 930 findet sich sogar *geten* p. p., wo *g* nicht auf an. Einfluss beruhen kann. Die Form *ȝete* ist im Süden von Lin. als *yeat* erhalten (Cole, p. 170).

Chronik.

3879 *swere* inf. : *bere*, 6491 *were* „wehren“ : *dere* (< ae. *derian*), 7967 *deres* prs. : *beres* prs., 8905 *bere* inf. : *dere* sb., gebildet von *deren*; das ae. sb. ist *dar*(*u*). Im me. kommen Formen mit *â*, *ê* und auch mit *ǭ* vor, wo *ǭ* wohl wie *tōn* statt *tān* zu erklären ist (Gr. p. 188). Das ne. *dere* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet; im schott. ist *der*(*e*), *deir* erhalten. — 9837 *speke* : *wreke* inf. : „rächen“, 10528, 11293 *ete* : *mete* sb., 12128 *bere* „Bär“ : *dere* sb., 15260 *bede* „Gebet“ : *stede*.

3. mit aangl. *e* nach pal.

H. S. 8336 *ȝete* „essen“ : *gete* p. p.

4. mit ae. *io, eo,* entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *i.*
Chron. 6511 *euene* adv. : *seuene.*
In diesem Falle ist jedoch auch kurzes *e* möglich (Gr. § 64).

5. mit ae. *eo,* entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *ë.*
H. S. 10062 *stěuene* : *hěuene,* 12141 *ěuene* : *hěuene.*

6. mit ae. *io, eo — i,* entstanden durch *a/o*-Umlaut < wg. *i.*
Med. 822 *breke* inf. : *clepe.* Im ae. ws. heisst es auch *clypian* (Bülbr., § 282 A_2).

7. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i, j*).

Handlyng Synne.

4172 *bere* inf. : *bakbytere,* 4216 *were* inf. : *bakbytere,* 4574 *forbede* p. p. : *rede* pl. prs., 2420 *bere* inf. : *okerere.*

Chronik.

10539 *eten* p. p. : *seten* pl. prt. (aangl. *sēton*). In diesem Falle werden wir *sẹten* lesen, denn *sęten* wäre die südliche Form.

Meditations.

587, 921 *bere* inf. : *þere.*

8. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).
H. S. 10092 *ete* pl. prs. : *whete* (got. *hwaiteis*).

9. mit ae. *ē* < wg. *ō* + *i* (*j*).
H. S. 8764 *ete* pl. prs. : *fete.*

10. mit *e* in Eigennamen.
Chron. 14977 *mete* „Mass“ : *Tenet* (*Thanet*).

Anmerkung 1. Reime, wie die unter 7., 8. und 9. angeführten, bilden Ausnahmen, da *ê* im allgemeinen mit sich selbst reimt (vgl. Gr. § 111).

Anmerkung 2. Es finden sich auch Reime mit zweiten Gliedern von Kompositis, die schon starke Schwächung erlitten haben und die daher von guten Dichtern vermieden werden:
H. S. 1075 *forbere* : *answere,* Chron. 4307 *were* „wahren“ : *answere.*

Anmerkung 3. Etymologisch nicht völlig aufgehellt ist das Reimwort *cheke* (< ae. *ăcēocian* : *speke* inf., H. S. 3192), wofür sich keine entsprechenden

Formen in den übrigen germ. Sprachen finden. Das Oxf. Dict. (s. unter *choke*) setzt als wahrscheinlich ein germ. **keuk-* an. Das Prompt. Parv. hat *chekyn, or querchyn = suffoco.*

Anmerkung 4. Mehrfach kommen Reime vor auf Wörter, die im Präsensstamme kurzen Vokal und langen auf wg. Gemination beruhenden kons. haben. In allen solchen Fällen ist wohl Analogie nach den Formen der 2. u. 3. pers. sg. prs. anzunehmen, die kurzen Kons. haben:

Chron. 5837 *stele* inf. : *fele* < ae. *f(i)ellan.*

Vielleicht aber sind solche Reime auch unrein [ẹ̄] : [ę].

b) ae. *e* < urae. *æ* + *i* < wg. *a.*

Dies reimt

1. mit ae. *e* < wg. *ë* = got. *i.*

Die Beispiele s. unter a, 2.

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

H. S. 9698 *heue* pl. prs. (das *e* ist natürlich analogisch nach der 2. 3. sg. prs.) : *leue* inf.

3. mit ae. *ǣ, ē* < wg. *ā* (+ *i, j*).

Chronik.

6088 *here* „Heer“ : *were* „waren“, 10569 *stede* sb. pl. : *drede* sb., 15831 *were* (ne. *wear*) : *begger.*

Meditations.

135 *stede* : *dede* sb., 181 *mete* sb. : *lete* inf.

4. mit angl. kent. *e* nach pal. = ws. *ie, i, y* < wg. *ë.*

Handlyng Synne.

4698 *mete* sb. : *gete* pl. prs.

Chronik.

5109 *mete* sb. : *gete* inf.

5. mit ae. *ē* < wg. *ē* = got. *ē.*

Chron. 16419, 16453 *dere* sb. : *here* „hier“.

6. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 11901 *fet* inf. (ae. *fetian*) : *het.*

c) aangl. *e* nach pal. < wg. *ë*.

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*).

Handlyng Synne.

8611 *forgete* p. p. : *lete* p. p., 9756 *forgete* p. p. : *forlete* p. p.

Chronik.

2361 *forgeten* p. p. : *leten* p. p.

2. mit ae. *ēo* < wg. *eu*.

Chron. 7743, 8955, 15817 *gete* inf. : *flete* (ne. *fleet*).

3. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i*, (*j*) < wg. *au*.

Chron. 5426 *geue* inf. : *leue* (ae. *ʒel(ī)efan*) s. § 38.

Anmerkung 1. Dagegen liegt Kürze vor in dem Reim H. S. 36 *ʒeuyn* p. p. : *shreuyn* p. p. Ueber solche Reime von etymologischem *i* mit *e*, wofür besonders die Partizipien der I. Ablautsreihe zahlreiche Beispiele liefern, vgl. Gr. § 115 und Anm. 2. Einen ähnlichen Fall führt Luick aus dem C. M. an, nämlich *heven* : *driven* (s. § 439 und 445).

Anmerkung 2. Die unter b, 2, 3, 5, 6 und c angeführten Reime bilden wiederum Ausnahmefälle; vgl. a, 10 A_1.

d) ae. *eo*, entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *ë* (gemeinae. *eo* vor liqu. und lab.).

Es reimt

1. mit ae. *e* < wg. *ë*, s. unter a, 5.

2. mit ae. *io*, *eo*, entstanden durch *u*-Umlaut < wg. *i*.

H. S. 7340 *heuene* : *seuene*.

3. mit an. *e*.

Chron. 137, 2291, 14919 *heuene* : *neuene* inf.

e) ae. *io*, *eo* als *u*-Umlaut < wg. *i*.

Es reimt

1. mit ae. *eo* als *u*-Umlaut < wg. *ë*, s. d, 1.

2. mit *e* in ursprünglich nebentoniger Silbe < wg. *i*.

Chron. 7676 *seuene* : *enleuene* (mit Accentverschiebung, s. Gr. § 27).

Anmerkung 1. Das Wort *wele* „wählen" (: *fele* „viele" Chron. 7339) ist nach Stratm.-Bradl. auf an. *velja* zurückzuführen = got. *waljan* = ahd. *wellan* = mhd. *weln, welen, wellen.* Daneben giebt es me. *wālen* (s. § 129). Ausserdem ist es noch im Alex., Destr. of Troy und Gaw. belegt; s. unter a, 10, Anm. 4.

Anmerkung 2. Durch Satztieftonigkeit erklärt sich *e* statt *i* in dem Kompositionsglied *-shepe* (ae. *-scipe*) : Med. 447 *felawshepe* : *shenshepe* statt *shendshepe* (s. § 181, vgl. Gr. § 115 A_4). Auch *hedyr* (Med. 317) ist satztieftonig.

§ 37. *ô* [$\bar{ǫ}$ — $\bar{o}$].

Es entspricht

a) ae. *o* in offener Tonsilbe

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

573 *bore* : *before,* 962 *note* (ae. *notu*) : *þrote* (ne. *throat*), 2459 *byfore* : *lore* sb. (ae. *lor*), 5961, 11368 *stole* : *forhole,* 6023 *loke* p. p. (von ae. *lūcan*) : *soke* p. p. (ae. *sūcan*), 6045 *lore* sb. : *þarfore,* 6756 *rote* inf. (ae. *rotian* > ne. *rot*) : *þrote,* 8922 *wanhope* : *drope* sb., 10732 *holes* sb. : *coles* sb., 11653 *byfore* : *shore* sb. (ae. *score*).

Chronik.

3671 *þerfore* : *lore* sb., 6731 *lore* sb. : *fore,* 1460 *þerbyforen* : *forloren,* 10107 *byfore* : *bore* inf. (ae. *borian*), 11614 *loren* : *boren,* 16183 *þer fore* : *bore* inf.

Meditations.

205 *before* : *bore* p. p., 887 *þole* inf. : *stole* p. p.

Anmerkung 1. Partizipien der V. Klasse sind oft in die IV. Klasse übergetreten, da auch die übrigen Tempusstämme gleich lauteten: Chron. 949 *spoken* : *loken* p. p., 8353 *spoken* : *wroken* (ae. *wrecan*).

Anmerkung 2. Bei *spores* sb. : *fores* sb., Chron. 13024 liegt beide Male ae. *o* zu Grunde: ae. *spora* neben *spura* und ae. **forh,* gen. *fōres* (vgl. an. *for* zu lat. *porca*) neben *furh* (vgl. Gr. § 124 A_2).

Anmerkung 3. Ueber *sok* prt. : *bylok* prt. Chron. 3201 s. Flexion.

Anmerkung 4. Auf den flektierten Kasus beruht *morun* (: 9124 H. S. *forlorun*). Das ae. hat mit Dehnung *mórnes, mórne* (vgl. Bülbr. § 285 A_3). Die Kürzung im me. könnte man durch Anlehnung an das kurze *o* in *morwe* erklären, oder wohl eher aus me. *morwęnes, morwęne* < ae. *morgnes,*

morȝne und *morning* < *morwening*. *Morun* hat Gleitlaut, doch ist auch *morn* : *forlorn* möglich, da im späteren me. zwischen *r* und *n* häufig Synkope eintritt (vgl. Gr. p. 106).

2. mit *ǭ* < ae. *ā* < wg. *ai* und wg. *ā* in gewissen Fällen, wo im urengl. in der folgenden Silbe ein velarer Vokal stand.

Handlyng Synne.

1824, 7084 *fore* : *þore* (ae. *þāra*), 1059 *þarfore* : *elyswhore*, 3548, 6800, 7332 *þar fore* : *more*, 6466 *þerfore* : *aywhore*, 7528 *byfore* : *more* (über *þore*, *whore* s. unter *ā* und *ǭ*), 3177 *mone* „Ermahnung" : *echone* : 4026 *alone* (s. § 35, b, 1, Anm. 2), 5171 *hope* sb. : *grope* inf. (ae. *grāpian* > ne. *grope*), 12293 *wanhope* : *grope*.

Chronik.

1799 *bifore* : *sore*, 1821 *snore* sb. (ae. *snora*) : *sore*, 2929, 12688 *byfore* : *þore* : 3161 *more*, 4109 *þer fore* : *more*.

Meditations.

361 *byfore* : *more*, 924 *before* : *sore*, 959 *ybroke* : *stroke* sb. (ae. *strāc*).

3. mit *ǭ* < ae. *ā* in lat. Lehnwörtern (s. diese).

4. mit *o* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

445 *byfore* : *Nabugodonosore* (ae. *Nâbochodonóssor*, vgl. Pogatscher, § 24 und § 59).

Chronik.

225 *hope* : *Europe*, 1781 *froge* sb. : *Gogmagog*. Im ae. giebt es *froȝa* neben *froȝȝa* (über die Dehnung des kons. s. Bülbr., § 544), 13156 *byfore* : *Cadore*.

5. mit *o* in an. Lehnwörtern.

Chron. 477 *hole* sb. : *bole* „Stier" (< aisl. *bole*). 3377, 5027, 11977 *byfore* : *score* (awn. *skor*).

6. mit an. *ō*.

Chron. 1977 *Scote* (weiblicher Name, von dem Schottland abgeleitet wird) : *rote*. Kaluza, ae. Gr. § 68, giebt schon ae. *rōt* < an. *rōt* (< **wrōt*, vgl. Noreen, p. 102).

7. mit ae. merc. kent. südnordh. *o* = nördl. nordh. *eo* = ws. *o*, *eo* nach pal. *sc* [*š*] < wg. *o*.

Chronik 1737, 15699 *flote* sb. : *schote* sb. (ae. [*ʒe*]*sceot*). Derselbe Reim mit der Schreibung *u* findet sich V. 2949 *fflutes* : *schutes*, 2955 *fflote* sb. : *schote* pl. prt. Das *o* ist aus dem p. p. eingedrungen (vgl. Pabst, Angl. XIII, p. 218).

8. mit ae. *ō* im prt. der VI. Klasse der starken Verben.

Chron. 2997 *lok* (ae. *loca*) : *tok* pl. prt., 5647 *byfore* : *swore* pl. prt.

9. mit *ô* < mndl. *o*.

Chron. 2403 *notes* (3. sg. prs. von ae. *notian*) : *dotes* < mndl. *doten*.

b) an. *a* im Reime auf *ǫ* < ae. *ā* und fr. *o*.

H. S. 1410 *wônes* „Wohnort" : *stones*, 11013 *wone* „Gewohnheit" : *ellecyone*.

Zu Grunde liegt an. *vani* (vgl. § 33, 1, Anm.). Auch bei Chaucer kommen solche Reime von *ô* : *ǫ* vor (vgl. Gr. § 122 A_2). Ausserdem finde ich folgenden Reim im Athelst. V. 238 (s. Engl. Stud. XIII, p. 335) *wone* „Wohnung" : *Athelstone*.

Anmerkung 1. Auch bei Rob. of Br. steht *ô* in den weitaus meisten Fällen im Selbstreim; im übrigen wird es mehrfach mit *ǫ* < ae. *ā* gebunden; doch ist dies fast ausschliesslich vor *r* der Fall. Nur in vereinzelten Fällen reimt es mit *ǫ*. Dies Resultat deckt sich also völlig mit den Ausführungen in Gr. § 119.

Anmerkung 2. Hier möge das Reimwort *lôpun* p. p. (: *ôpun* H. S. 11903) erwähnt werden, dass ausser in nördlichen Denkmälern auch im Hav. belegt ist (vgl. Schmidt, p. 85 und Björkm., p. 70/1) und im me. mit *ou* und *ō* vorkommt. In Lin. ist es als *lope* erhalten (s. Brogden und Cole, p. 83), doch ist es in die schwache Flexion übergetreten: *When I lived in the Fens we lasses had poles and loped the dykes* (Cole). Hierzu gehört das sb. *lop „a flea"*, das Skinner erwähnt und zugleich etymologisch erläutert: *„a Lop, vox agro Lin. usitatissima, a Dan. Loppe, Pulex, hoc a verbo, to Loap or Leap"*.

§ 38. **Ueber *i*- in offener Tonsilbe.**

Zur Litteratur vgl. Morsbach, Archiv, Bd. 100, p. 53 ff. und 267 ff.; Luick, Bd. 102, p. 43 ff. und Sarrazin, Bd. 101, p. 65 ff.; Heuser, Engl. Stud. XXVII, p. 353 ff. Die ältere Litteratur ist bei Luick, p. 210 ff. verzeichnet.

Dem ae. *i*-, bezw. *y*- entspricht fast ausschliesslich ein *i* (*y*). Für die Erhaltung des *i*- zeugen besonders die Reimwörter, deren *i*- später infolge der Verstummung des -*e* vor auslautenden kons. trat, der nunmehr gelängt wurde (s. § 23).

Handlyng Synne.

409 *wytyn* pl. prs. : *wrytyn* p. p., 749 *for ʒyue* p. p. : *shryue* p. p., 5185 *to prykkę* : *stykkę* inf. (< ae. *stician*), 5168 *styke* : *mýslyke*, 5223 *mykyl* : *fykyl*, 8574 *mykyl* : *prykyl* sb. (ne. *prickle*), 749, 12097, 12327 *forʒyue* p. p. : *shryue* p. p., 11851 *ʒyue* p. p. : *shryue* p. p., 12245 *shryuyn* : *syþen*, 7900 *lyue* inf. : *clyue* pl. prs. (< ae. *clifian*).

Chronik.

431 *to witen* : *smiten* p. p., 881, 10280 *gyue* inf. : *lyue* inf., 981 *rysen* p. p. : *agrisen* p. p. Dagegen satztieftonig mit Gravisbetonung ist *hìre* : *ire* 2335; *ire* ist hier französisches Lehnwort und geht nicht auf ae. *yrre* (neben *eorre*) zurück (vgl. Behrens, p. 31), 3527 *to styke* : *quyke* adj., 3827 *mykel* : *swykel*, 4533, 5603, 5967 *fykel* : *mykel*, 7255, 13437, 13515 *wyte* inf. : *smyte* p. p., 8137 *wyte* inf. : *wyþsyt* inf. „hindern" < ae. *wiðsettan*. Hier könnte *e* vor dent. zu *i* erhöht worden sein; doch ist nach Luick, § 436 auch Vermengung von *sitte* und *sette* möglich. V. 10321 übersetzt Furnivall *bywyte* wohl richtig mit *to guard, keep*, entsprechend dem ae. *bewitian* neben *beweotian*; doch die andern Hs. hat man *may wite*.

Dem gegenüber steht der Reim 2921 *wyþsette* : *barette* mit *e*. — 4999, 7507, 14080 *þyder* : *to-gyder*. Ueber *þeder* vgl. Gr. § 115 A_4. 8671 *gyue* : *þey lyue*, 6545 *ongyuen* p. p. : *þryuen* p. p., 7307 *myry* : *Caunterbury*, 7481, 9233 *syker* : *byker* sb., 13087 *syker* : *to byker*; das ne. *bicker* sb. und vb. ist auf dem gesamten Sprachgebiete in verschiedenen Dialekten gebräuchlich, besonders aber ist es schottisch; das Dial. Dict. belegt für Nord-Linc. *bickerment*. Die Herkunft des Wortes

ist nach dem Oxf. Dict. unbekannt. 9611 *agrysen* p. p. : *rysen* p. p., 10159 *hypes* (ae. *hype*) : *schipe*, 13413 *tykel* (ne. *tickle*) : *mykel*, 16217 *mikel* : *prykel* (ae. *pricele*).

Unrein sind folgende Reime mit ī, wodurch also *i*- gesichert ist:

H. S. 1319 *lyme* „Glieder" (ae. *li*[*o*]*mu*) : *tȳme*. H. S. 6999 *wyte* inf. : *a lȳte*, Chron. 5203 *wyte* : *bȳte* inf., 6581 *dryuen* p. p. : *arȳuen* pl. prs., 7984 *to spyre* : *schīre* sb., 14601, 14875 *spyrede* : *desȳred*, 1052, 5830 *stryk* (ae. *strica*) : *dȳk*, vgl. 1420 *stryke* : *Afryke*, 11960, 14444 *stryk* : *Aufrik*. Dagegen in V. 13638 *smyten* p. p. : *þey riden* ist *riden* wohl nicht als prs. anzusehen, da im vorhergehenden und im folgenden ausschliesslich Zeiten der Vergangenheit verwandt werden. Dann wäre *riden* als prt. zu fassen, wobei *i* als Ablaut des Plurals erhalten ist, während sonst der Ablaut des Singulars massgebend geworden ist (s. Näheres in der Flexion), 15860 *wite* inf. : *a līte*.

Anmerkung 1. Statt *i* begegnet *o* in der ae. Endung *līcor*, z. B. Chron. 15946 *smertloker*, 15994 *hertiloker*. Vgl hierüber Sievers, Zu den ags. Diphthongen, Idg. Forsch. 14, 1903, p. 36.

Anmerkung 2. Für *e* ist *i* einzusetzen in folgenden Fällen: H. S. 587 *forȝeue* p. p. : *shrȳue* vb.-sb., 3770 *wete* inf. : *flȳte* < ae. *flītan*.

Anmerkung 3. Ueber Reime wie *ȝeuyn* : *shreuyn* H. S. 36 vgl. § 36, c, 3 Anm. In *lemes* (: *strę̄mes* < ae. *strēam* Med. 667) liegt der ae. Plural angl. *leomu* zu Grunde.

Ich komme nun zu den ganz vereinzelten Fällen, die auf Dehnung von *i*- > *ē* hinweisen. Sie dürfte sehr zweifelhaft sein in *ȝeue* inf. : *leue* (ae. *ȝel*(*ī*)*efan*, Chron. 5426), also mit [*ę̄*] : [*ē*], und solche Reime haben wir ja schon mehrfach belegt. Für *give* ist die Dehnung allerdings bestätigt durch Bullokar und Gill, die den Lautwert [ī] bezeugen (vgl. Luick, § 537 und Ellis, E. E. Pr. III, p. 891). Ferner H. S. 367, 1271, 10913 *euyl* : *deuyl*. *Evil* ist im 16. und 17. Jahrh. mit [ī] bezeugt. Bei Ellis fehlt das Wort. — Zu V. 7481, 9233 (Chron. s. oben) findet sich der entsprechende *e*-Reim H. S. 9826 *sekyr* : *bekyr*. Chron. 11566 *ieul* (l. *ē*) : *dēuel*. Innerhalb des Verses wird die Dehnung angedeutet in H. S. 186 *leuede* (ae. *lifian*). Für *live* geben die Orthoepisten des 16. Jahrhs. nur den [*i*]-Laut. Ferner Chron. 925, 1103 *ȝe wēten*. *Wēte* wäre speziell mittelländisch, denn der Norden hat durchweg kurzes *wite* (s. Luick, § 512).

In unseren umfangreichen Denkmälern haben wir demnach, abgesehen von dem zweifelhaften *yere,* nur in einem Worte die Dehnung belegen können, nämlich in *evil. Evil* findet sich ausserdem im Prompt. Parv., p. 144, Emare (Gough, p. 5), S. Gowther (Breul, p. 10). Dagegen heisst es *iuel* z. B. in Gen. a. Ex., denn die Dehnung fällt später. Vgl. noch Hav. (Schmidt, p. 30).

§ 39. Ueber *u-* in offener Tonsilbe.

Im Gegensatz zu den äusserst spärlichen Belegen für *i-* > *ē,* ist Dehnung von *u* > *ō* in verhältnismässig zahlreichen Fällen anzutreffen. Aus der Chronik hat schon Hupe, E. E. T. S. Bd. 101, p. 155 ein paar Fälle mitgeteilt. Zunächst mögen einige Selbstreime angeführt werden.

H. S. 7986 *sone* : *to mone* (ae. *munan* neben *myne3ian*), 9702 *wone* „gewähren" : *godsone,* 3777 *aboue* : *loue* inf., 9890 *wone* 3. sg. konj. prs. : *sone,* 12526 *mone* : *wone.* Chron. 8015 *cone* p. p. : *sone,* 8657 *loue* sb. : *aboue,* 12841, 13837 *abouen* : *schouen* pl. prt. (ae. *scufon*), 14098 *nomen* p. p. : *comen* p. p.

Die Erhaltung des *u-* ist in den Fällen gesichert, wo wir Abfall des auslautenden *-e* nachgewiesen haben, wo also das *u-* in geschlossene Tonsilbe trat; s. die Beispiele unter ausl. *-e* § 23.

In folgenden Fällen hingegen ist das *u-* > *ǭ* gedehnt worden:

Handlyng Synne.

1163 *abōue* : *behōue* sb. *behōf*), 2240, 7157 *cōme* inf. : *fantōme,* 5016 *dōre* : *fōrę* prt. (ae. *fōr*), 1139 *sōne* sb. : *mōne* inf. (ne. *to moan*), 5126 *lōue* inf. : *to prōue* (das *ō* in *proue* ist analogisch nach den endungsbetonten Formen gebildet; vgl. Behrens, p. 152), 6096 *dore* : *tresoure,* 6399, 6692, 8656 *cōme* inf. : *dōme,* 6927 *nōme* p. p. (ae. *numen*) : *cōme* prt., 7674 *þat zougþe wones, yn age mōnes* (ae. [*ze*]*munan*) „jung gewohnt, alt gethan" : *eftsōnes,* 6881 *lōue* sb. : *prōue* inf., 12102 *abōue* : *prōue* inf. In *come* pl. prs. : *custome* 463 liegt entweder [*ō*] oder [*u*] vor (s. § 40, 8 A_2).

Chronik.

342, 443 *sone* : *destructione,* 573, 4719, 7457, 8251 *cōme* inf. : *dōme,* 705, 6661, 11001 *cōmen* p. p. : *nōmen* pl. prt., 1005

y-cōmen p. p. : *þey nōmen* prt., 841, 7060 *bycōme* inf. : *dōme,* 2201 *sone* : *warisone,* 1433 *sone* : *tresone,* 2311 *lōued* p. p. : *prōued* p. p., 2494 *lōue* inf. : *prōue* inf., 2525, 3639, 4366 *cōme* inf. : *nōme,* 3349, 3371, 6720, 10753, 11718, 11777, 11981, 14069 *cōme* inf. : *Rōme,* 3425 *cōme* p. p. : *nōmen* pl. prt., 5345 *sōne* : *Rōme,* 3952 *sone* : *regyone* „Regierung", 5225, 5553 *bycōme* inf. : *Rōme,* 5634, 7712, 10234 *ouercōmen* p. p. : *nōmen* pl. prt., 6378 *cōme* imp. : *Rōme,* 7409 *cōme* p. p. : *nōme* pl. prt., 7635 *sones* sb. : *Bretons,* 9551 *sone* : *prysone,* 628, 3628 *sone* : *resone,* 14034 *sone* : *tresone,* 11351 *bylōued* p. p. : *prōued,* 11510 *þou cōme* conj. prs. : *Rōme,* 14406 *lōued* prt. : *prōued.*

Meditations.

201, 223 *lōue* sb. : *behōue* sb., 235 *lōue* : *mōue* inf., 331 *lōue* sb. : *gǫue* p. p. (unrein), 716 *sōne* : *mōne* p. p. (Hs. *nōme*), 764 *sōne* sb. : *sōne* adv., 819 *cōme* inf. : *lamentacyun,* 159 *þey come* : *ydon,* 371 *sōne* : *bōne* sb. (ne. *boon*).

Ich gebe nunmehr den Kommentar, indem ich die ne. Mundart gleich mit behandele.

Aboue ist im 16. Jahrh. auch mit dem Lautwert [*ū*] belegt (vgl. Luick, § 537). Die ne. Mundart hat hier den Laut [*u°*], der auf me. [*u*] hinweist, falls nicht mit Rücksicht auf unsere *ō*-Reime infolge satztieftoniger Stellung des Wortes Kürzung aus [*ū*] < me. [*ō*] anzunehmen ist. Der Norden von Lin. kommt für uns nicht in Betracht, da hier [*əbūn*] (Ellis, p. 314) gesprochen wird, d. h. Nord-Lin. hat die nördliche und schottische Form, die sonst dem Mittellande fremd ist. Vgl. noch Curtis, Anglia XVII, p. 50 und die Beispiele von *u*- > *ō* in nördlichen Denkmälern, p. 51/2 und p. 146.

In Lin. zeigt die ne. Aussprache von *come* inf. hingegen deutlich die Entsprechung des me. *ō*. Es giebt in der südlichen Mundart eine doppelte Aussprache: eine mit [*ū*] < me. [*ō*], denn vor Nasalen tritt im allgemeinen keine Kürzung ein, und die andere mit [*u°*] < me. [*u*].

Auch die heutige Aussprache von *door* stimmt zu unserem gedehnten *dōre*; es lautet mit der regelmässigen Entsprechung des me. *ō* [*dûə* + *r*]. — Die Bezeichnung der mittleren Länge durch den Gravis nach Ellis behalte ich bei. — Nicht sicher jedoch ist der Reim *dore* : *tresoure* H. S. 6096 zu beurteilen.

Tresour mit ǭ < afr. ǫ < lat. *au* reimt einerseits mit me. ǭ < ae. *ā*, andererseits mit anglo-fr. *-our* = kontinentalfr. *-or* (mit Suffixvertauschung; vgl. Behrens, p. 106 und Sturmfels, Angl. IX, p. 551), z. B. 6130 *tresoure* : *robboure*. Demnach ist hier entweder [ō] : [ǭ] oder [u] : [ū] anzunehmen. Ueber *dōre* vgl. Luick, § 532 und Angl. XVI, p. 459; Curtis, Angl. XVII, p. 50/1.

Für *son* giebt Ellis die Lautung [*sùn*], doch fügt er hinzu, dass der Unterschied zu *sun* [*sụn*] nicht ganz sicher sei. Hier wird me. [*u*] zu Grunde liegen, da Kürzung aus [*ū*] < me. [*ō*] unwahrscheinlich ist (vgl. oben *come*). Das adv. *soon* lautet [*sûən*].

Ueber Reime wie *mone* (ne. *moan*) : *sone* sb., wo jedenfalls Verengung von ǭ > ō anzunehmen ist, s. das Nähere unter ǭ, § 49, 1, i.

Unserem ō in *love* aber entspricht im Süden der heutigen Mundart die Aussprache mit [*ū*]; daneben giebt es auch hier die Form mit [*u°*], die im Norden von Lin. ausschliesslich gilt.

Beachtenswert ist das p. p. von *come* und *nome* im Reime auf ō. Auch hier liegt wohl Dehnung vor. Möglicher Weise aber ist das ō auch aus dem prt. eingedrungen, das ja im sg. wie im pl. ō hatte und so ein gewisses Uebergewicht über den Ablaut des p. p. besass.

Anmerkung. Nachträglich möchte ich noch bemerken, dass Curtis den gleichen Reim *nōme* p. p. : *cōme* prt. aus W. Wallace anführt (Angl. XVII, p. 51).

Was die die Reime in der Chronik betrifft, so sei zunächst ein Wort über die mehrfachen Bindungen von *u*- mit anglo-fr. *ou* = kontinentalfr. ǭ in der lat. Endung *-onem* gesagt. Ich habe in den Beispielen die Quantität nicht bezeichnet, da man in diesen Lehnwörtern [*u*] annehmen könnte, indem unter dem Einfluss der englischen Betonung auf der ersten Wortsilbe das nunmehr unbetonte *ou* gekürzt wäre. Indessen ist bekannt, dass diese Lehnwörter auch den ǭ-Laut haben und mit me. ǭ < ae. *ā* vor nas. reimen. Luick lässt daher die Frage offen, ob wir in diesen Fällen [*u*-] : [*ū*] oder [*ō*] : [ǭ] anzunehmen haben. Vgl. die Belege, die er z. B. aus dem Nordengl. Legendar § 462, Pricke of Consc. § 456, Yw. a. Gaw. § 471

anführt. Andererseits aber ist nicht zu übersehen, dass dieselben Lehnwörter auch im Reime mit me. *ō* < ae. *ō* stehen. Vgl. die zahlreichen Beispiele aus Rob. of Br. § 69. Die Frage wäre daher nicht unberechtigt, ob nicht auch hier Verengung des *ǭ* > *ō* vor Dental eingetreten wäre, die wir angesichts der Reime im me. sowohl wie angesichts des Verhaltens der ne. Mundart in einheimischen Wörtern kaum leugnen können. In diesem Falle aber hätten wir völlig korrekte Reime von *ō* < ae. *u*- mit *ō* < *ǭ* < afr. *ǫ*

Das Wort *Rome* reimt im me. sowohl auf *ō* < ae. *ō* wie auf *ǭ* < afr. *ǫ*.

Mehr nördlich ist das p. p. *ʒǭue,* das auch im Hav. vorkommt. Bülbr. belegt es nur einmal in Trev. neben *iʒeue.* Näheres s. bei Björkm. I, p. 87. Auch in P. Pl. findet sich diese Form (Passus II, 31).

Ueberblicken wir die Belege, so finden sich:

1. Nur *u*-Formen für *wone* vb. (nach § 23).

2. Nur gedehnte *ō*-Formen für *aboue, come* inf. und p. p., *dore, loue* sb. und vb., *nome* p. p., *bycome, ouercomen* p. p., *byloued.*

3. Doppelformen mit [*u*] und mit [*ō*] bei *sone* sb. und *mone* vb.

Als Resultat ergiebt sich demnach, dass in unserer Gegend thatsächlich Dehnung von *u*- > *ō* stattgefunden hat; und zwar sind die Fälle verhältnismässig gar nicht so selten. So müssen wir uns vorläufig mit der Thatsache begnügen, dass in der me. und in der ne. Mundart gedehnte und ungedehnte Formen nebeneinander stehen.

Was die übrigen ostmittelländischen Denkmäler betrifft, so kann ich einige Belege aus Sir Tor. of Port. anführen: 16 *sōne* : *gōn* inf., 1566 *cōme* p. p. : *bōne* (ne. *boon*), 1802 *sōnne* : *dōne* p. p. Weniger sicher sind: 766 *son* : *Eragon,* 1257 *ouer -com* inf. : *Aragon.* Ferner Emare 5 *wōne* inf. : *to dōne,* 158 *sōne* : *ōon,* 886 *sōne* : *sōne* (*sōna*), 1034 *to wone* : *trōne.* Im Earl of Tol. und im K. of Tars habe ich kein Beispiel gefunden; auch im Havelok kommen keine gedehnten Formen vor.

γ) Die Vokale vor den dehnenden Konsonantengruppen.

Vorbemerkung: Es lässt sich in manchen Fällen nicht entscheiden, ob wir es mit *á* oder *a* zu thun haben, da ja *á* besonders in einigen bestimmten Wörtern öfter gekürzt worden ist (vgl. Gr. § 90). Andererseits dürften vereinzelte Entlehnungen des *á* aus dem Norden nicht ausgeschlossen sein, da, wie wir sehen werden, auch solche von *ā* vorkommen und auch sonst manches nördliche Sprachgut in unseren Texten anzutreffen ist. Kurzes *a* dagegen ist da anzunehmen, wo es im Reime mit der nördlichen Endung *-and*(*e*) im p. prs. erscheint, da in nebentoniger Silbe meist keine Dehnung stattgefunden hat, und da überdies das *-and*(*e*) in den weitaus meisten Fällen unmittelbar auf die Tonsilbe folgt, so dass der Nebenton hier naturgemäss schwächer ist, als in den Fällen, wo noch eine unbetonte Silbe zwischen Hoch- und Nebenton steht (vgl. Gr. § 46).

§ 40. ***á, a* [*ā, a*].**

I. Vor *nd*.

Es entspricht

ae. *á* — *ó*.

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1704 *hande* : *lyuande,* 1758 *undyrstande* inf. : *wonande,* 2271 *land* : *brennand,* 2525 *hande* : *brennande* : 5593 *janglande,* 5715 *stande* inf. : *gretande* „weinend“ : 5835 *bowande,* 6133 *beforehande* : *morȩnande* (ae. *múrnan*), 6219 *hande* : *wyllande* : 7488 *syttande* : 9104 *karolande* (von afr. *carole*) : 9380 *farande* : 9420 *weldande* : 9426 *lande,* 10208 *handes* : *bandes,* 12221 *hande* : *bande* : 10264 *wytande,* 10520 *lande* : *lyuande,* 10790 *vndyrstande* : *offrande.*

Anmerkung. Gerade in den Wörtern *hand, land, standen* ist häufig Kürzung erfolgt.

Chronik.

3 *fand* sg. prt. : *Ingland.* Auch in *fand* ist öfter die Kürze belegt, die sich anlehnt an Wörter wie *dranc* (Gr. § 90 A_4), 1335 *stande* inf. : *mys-lyuande,* 375, 2619 *landes* : *standes* 3. sg.

prs., 601 *hand* : *lyuand,* 1425 *outlandes* : *handes,* 1559 *hande* : *stande* inf., 1957 *Scotland* : *fand* sg. prt. : 2882 *hand,* 2103 *hand* : *land,* 2717 *stande* inf. : *þousande,* 2913 *Northumberland* : *hand,* 3031, 8489, 13467 *stande* inf. : *fleande,* 3211 *fandes* 2. sg. prs. : *outlandes,* 4081 *stande* inf. : *lyuande* : 4459 *lykande* : 4667 *comande* p. prs., 4803 *fandes* 3. sg. prs. (ae. *fandian*) : *landes,* 5705 *Irland* : *hand,* 5805 *Scotland* : *fleand,* 6727 *land* : *spekand,* 7563 *hande* : *farande,* 7818 *land* : *þousand,* 8125 *stande* : *ffarand,* 8781 *stande* : *Irlande,* 8827 *stand* : *þousand,* 10223 *sandes* sb. : *þousandes,* 10721 *landes* sb. : *þousandes,* 10757 *stande* : *comande,* 10905 *hande* : *teysande,* 12233 *stande* : *sittande,* 12745 *stande* : *wyþdrawande,* 13133 *hand* : *ten þousand.*

Meditations.

75 *vndyrstande* : *honde.*

2. mit *an* . *a.*

Chron. 5005 *land* : *tydant* (an. **tíđandi* p. prs.).

3. mit der fr. Endung -*a*(*u*)*nt* des p. prs.

Diese Endung vermengte sich häufig mit der genuinen Endung -*and.* Auch in diesen Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob *ǫ́, á* oder auch *ă* vorliegt, da in fr. Lehnwörtern *a*(*u*) vor nas. vielfach gekürzt wurde. Der Süden hat im grossen und ganzen eine dunklere Aussprache gehabt als der Norden. Die Wörter reimen fast ausschliesslich unter sich.

Chron. 6433 *hond* : *semblaunt,* Hs. *handẹ* : *semblandẹ.* Während jedoch in den me. Texten grosses Schwanken zwischen *a, au* und *o* herrscht, gehören die Werke Roberds of Br. zu den wenigen Denkmälern, die fast durchweg den *au*-Laut schreiben (vgl. Behrens p. 77). Vgl. z. B. H. S. 6852, 9108, Cron. 3333, 1753, 4527, 9303. Ebenso stets -*aunce*: 1209 *acquitaunce* : *chaunce,* 1597, 2353, 6409 *chaunce, ffraunce* : 2045 *auaunce* : 2674, 3740 *vengaunce* . . .; ferner durchweg -*aunge*: 4096, 4106, 16062 *straunge* : *chaunge,* 2449 *chaungable.*

Von den übrigen ostmittelländischen Denkmälern haben nur *o*: Gen. a. Ex., (Hilmer p. 5), H. of Hell (Mall p. 14), Am. u. Am. (Kölbing p. XXV), K. of Tars (Krause p. 14); auch in Emare finde ich nur *o*: V. 15, 115, 277, 331, 352, 421

547, 574, 639. *a* neben *o* haben: Deb. (Heesch p. 14), Athelston (Zupitza p. 330), Hav. (Schmidt p. 32, 36 ff.), Torr. of Port. (Adam p. XI).

II. Vor *rd*.

Es entspricht

ae. *éa, á*.

Chron. *toward* : *hard,* 3416 *afterward* : *hard,* 5011 *hard* : *ward* sb. : 2967 *toward* : 2817 *Northward,* 15012 *foreward* : *Leothard,* 13844 *hard* : *standard,* 10988 *styward* : *part*.

Hinsichtlich der Quantität ist Orrms *harrd* zu vergleichen (s. Gr. § 58 A_3).

III. Vor *ld*.

Es entspricht

aangl. *á*.

Chron. 4103 *halde* pl. prs. : *calde* pl. prt., 16197 *halde* 1. pers. sg. prs. : *calde* p. p., 16502 *halde* inf. : *calde* p. p., 15407 *halde* inf. : *Edbalde* (ae. *Eadbéald*), 16069 *Osewalde* : *halde* inf. Vgl. 16069 *Osewold* : *bold* (Hs. *Osewald* : *bald*), 16123 *Osewald* : *cald* p. p.

Auch innerhalb des Verses begegnet *a*: 15967 *halden* pl. prt. Die Hss. weichen bisweilen von einander ab: 15910 *baldely,* Hs. *boldly*.

IV. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *á* — *ó*.

Handlyng Synne.

9583 *wrang* : *borghegang* (= *suretyship*), 12123 *lŏngyng* : *þanking*. *þonking* mit *o* würde auf das westliche Mittelland hinweisen.

Chronik.

13656 *lange* adv. : *fange* inf., 11390 *rang* : *sang* pl. prt., 11867 *langes* sg. prs. : *wranges* sg. prs.

Meditations.

762 *hăngyng* : *þankyng*.

Vgl. hierzu die Formen Orrms: *lannge, fanngenn* (s. Gr. p. 70). Kurzes *a* liegt auch vor in *Angle* : *iangle* inf. Chron. 4097.

V. Vor *rn*.

Hierher gehört nur die nördliche Form *scárne* (: *warne* inf.), die für *scorne* einzusetzen ist; vgl. Orrms *skárn*.

§ 41. ***é, e* [*ē, ę*].**

I. Vor *rn*.

Es entspricht

a) ae. *éo* < wg. *ë*

und reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

In diesen Fällen ist also die Kürzung des *é* gesichert.

Handlyng Synne.

452 *ȝĕrne* : *gouerne*. Auch Orrm hat *ȝerrne* neben *ȝérne* (vgl. Gr. § 58 A_1).

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*.

Chron. 8493, 8835, 7063, 8035 *ȝerne* : *werne* inf.

3. mit *e* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope aus ae. *eo* entstanden ist.

Chron. 5039, 10193, 10359 *ȝĕrne* : *ferne* (ae. *feorran*).

4. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 6295 *ȝĕrne* : *Traherne* : 7937, 10327 *Seuerne* (ae. *Sæfern* = lat. *Sabrina*) : 7505 *ffortygerne* = ae. *Wyrtȝeorn*. Daneben erscheint die Form *ffortiger* ohne *n*, die den fr. sekundären Akkusativ darstellt und die ausschliesslich bei Maistre Wace vorkommt; z. B. 7574 *ffortiger* : *latynier*.

Anmerkung. Wg. *ë* liegt auch zu Grunde in *sterne* (: *ȝerne* Chron. 1681, 9031); Orrm hat *stéorne* neben *stĕorrne*, *stĕrrne* (Gr. p. 70). Hier ist Entlehnung aus dem an. (*stiarna*) möglich; vielleicht ist aber auch neben ae. *steorra* (mit urgerm. Doppelkonsonanten) ein **steorna* (mit Wechsel von *r* und *n*, vgl. Noreen, Urgerm. Lautlehre p. 194, 2 und p. 159) anzusetzen, in Übereinstimmung mit andern germ. Sprachen (vgl. got. *staírno* = ahd. *sterno* neben *sterro*). Das Prompt. Parv. hat *sterre*. Gen. a. Ex. hat die Form ohne *n*; dag. *sterne* im C. M. (vgl. auch Björkm. II, 293).

b) aangl. *ío*, (*éo*, *éa*) < urae. *ĭu* + *i* (*j*) < wg. *i* (Brechung).

Es reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

H. S. 7224 *ʒĕrne* (ae. *ʒíornan*, *ʒí(e)rnan* < wg. **ʒirnian*) : *tauerne*.

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kon. + *i* (*j*) < wg. *a*.

Chron. 639 *ʒernes* (sg. oder pl. prs.) : *wernes* (desgl.).

3. mit *e* vor *rn*, erst im me. durch Synkope entstanden.

Chron. 9129 *ʒĕrn* pl. prs. : *fern*.

4. mit ae. *éo* < wg. *ë*.

H. S. 7354 *tarne*, Hs. B. hat *tharne*, glossiert mit *wenche* (< ae. *þ(i)erne*) : *ʒerne*; wie die Schreibung *tarne* andeutet, ist auch in diesem Worte Kürzung eingetreten.

c) aangl. *é*, *i*-Umlaut der Brechung *ea* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

H. S. 1020 *wĕrne* : *tauerne*.

2. mit Eigennamen.

Chron. 43 *werne* : *Vortogerne*.

Anmerkung. Hier möge der Reim H. S. 10169 *wĕrne* inf. : *esterne* erwähnt werden, < ae. *ēastrun*, *-on*, *-an*, einem alten acc. pl.

II. Vor *nd*.

Es entspricht

a) ae. *é* < *á*, *ó* + *i* (*j*) < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

279, 717 *ende* sb. : *hende* adj., 123 *ende* sb. : *wende* inf.

Chronik.

625 *wende* inf. : *lende* inf., 709, 7099 *lende* inf. : *ende* sb., 1225 *wende* inf. : *hende* adj., 14981 *wendes* 3. sg. prs. : *endes* sb.

2. mit *e* in fr. Lehnwörtern (also mit Kürzung).

Chron. 2917 *sĕnde* inf. : *defende* inf. : 4769, 4935, 11657 *amende* inf. : 6953 *fende,* statt *defende,* wie ja oft solche Präfixe in Lehnwörtern ausgelassen wurden, weil man ihre Bedeutung nicht erkannte. Das Wort ist in Lin. erhalten als *to fend one's self* = *to provide for one's self*; man hat es fälschlich von dem dän. *fænte, fente, finde* abgeleitet (vgl. Streatf. p. 327), aber *Jamieson* schon richtig aus dem fr. 6551 *sĕnde* : *mende* (< *amender*), 8439 *hĕnde* (ae. *ȝehende*) : *fende* inf. : 10729 *prouende* „Nahrung" (< *providenda*), 12613 *sĕndes* 3. sg. prs. : *defendes* desgl.

3. mit aangl. *ēo* < urae. *īu,* entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

8894 *éndes* sb. : *fēndes* (ae. *fēond,* pl. *fīend*).

Chronik.

2481 *éndes* 3. sg. prs. : *frēndes* sb. (ae. *frēond,* pl. *frīend*), 5154 *énde* sb. : *frēnde,* 15173 *wénde* inf. : *frēnde.*

Anmerkung. Hierher gehört auch der mehr nördliche Plural *hénd* mit Umlaut, der neben *hondes* vorkommt: H. S. 9280 *honde* (l. *é*) : *fēnde* sb., 6392 *hondes* (*é*) : *frēndes.* Auch hier zeigt sich die Hand des südlichen Kopisten, der für das ihm unbekannte *hénd* ein *hónd* einsetzte. Aber auch für den Süden belegt Maack p. 48 in den Old Kent. Sermons den Plural *hende. Hénd* neben *hondes* findet sich auch im Hav. (Schmidt p. 33); doch auch der plur. *hond* < ae. *hond* kommt in unserer Gegend vor: Emare 639 *hond* : *lond,* ein seltener Fall. Vgl. auch § 85.

4. mit ae. *ē* < wg. *ā* + nas. + *i*(*j*).

Chron. 664 *cénde* prt. (v. ae. *cennan* = got. *kannjan*) : *wēnde* prt.

Anmerkung. Chron. 1771 *wend* prt. : *lond* ist ein Versehen für *wond,* das nach Zetsche, Angl. VIII, p. 90 in beiden Hss. steht. Es entspricht ae. *ȝewindan* „fliehend enteilen"; vgl. Beow. V. 1002.

b) ae. *é* in lat. Lehnwörtern.

Im Reime

mit fr. *e.*

Chron. 1381, 10263 *spĕnded* prt. (ae. *spéndan*) : *defended* prt. Hinsichtlich der Quantität vgl. Gr. § 58 A_1.

c) aangl. *ý* < *u* + *i*(*j*).

Es reimt

1. mit fr. *e*.

Handlyng Synne.

8631 *kĕnde* sb. (ae. *cýnd*) : *amende* inf. Solche *e* statt *i* < ae. *y* kommen im Mittellande und im südlichen Norden mehrfach vor. Vgl. die Reime, die in Gr. p. 168 für die Denkmäler aus dieser Gegend angeführt werden. Dem gegenüber steht 8657 *kynde* adj. : *mynde* sb. Vgl. noch Wächter Rol. u. Vern. p. 33 und Kölbing, S. Tristr. p. LXXI. Für die übrigen ostmittelländischen Denkmäler finde ich folgende Beispiele: Nur *i* haben Gen. a. Ex. (Hilmer p. 12), Deb. (Heesch p. 35), Alex. Leg. (Schipper p. 21 ff.). Dagegen Am. u. Am. hat *kinde* neben *kende* im Reime gesichert (Kölbing p. XXVI; auch p. XXXII), ebenso Rol. u. Vern., K. of Tars (Gr. p. 168). Der Hav. bietet keinen sicheren Reim (Schmidt p. 32 ff. und p. 35).

2. mit ae. *é* < wg. *a* + *i*(*j*) vor nas.

Med. 127, 179, 195, 783 *mende* sb. : *ende* sb., 31 *mynde* (l. *e*) : *wende* inf., 463 *mankynde* (*e*) : *ende* sb. Für dies kleine Denkmal sind die Beispiele auffallend zahlreich.

3. aangl. *ēo* < urae. *iu* < urgerm. *-ij-* + vel. vok.

Chron. 7160 *kéndes* sb. : *frēndes*.

Anmerkung.

Ueber die Quantität des *e* im ostmld. und nordengl. vgl. Heuser, Angl. XIX, p. 398 ff. und für den Hav. Schmidt p. 34 ff. Wie die Reime mit franz. Lehnwörtern zeigen, ist in vielen Fällen Kürzung eingetreten; im übrigen ist die Quantität, zumal mit Rücksicht auf das ne., vielfach unsicher.

III. Vor *ld*.

Es entspricht

a) ae. *é* < wg. *ë*.

und reimt

1. mit aangl. *ǽ* vor *l* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*.

Handlyng Synne.

1124 *felde* : *elde*, 9893 *feldes* : *weldes* 3. sg. prs. (aangl. *ȝewǽldan*).

Chronik.

6036 *felde* : *belde* inf. (ae. *bǽldan*).

2. mit ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

8513 *féld* : *byhēld* : 3271 *behēld.*

Chronik.

506, 1563, 1893 *féld* : *byhēld* : 5903, 5989, 8521, 13189 *hēld,* 12598 *téld* sb. : *hēld.*

Meditations.

490 *félde* : *byhēlde.*

3. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë.*

Chron. 475, 2723, 3245, 3273, 4435, 5043, 6271 *feld* : *ȝeld* inf. 3274.

b) aangl. *ǽ* < *á* + *l* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1092 *elde* sb. : *welde* inf., 6438 : 9722 *belde* inf.

Chronik.

759, 1935, 3143, 3603, 4133, 6025, 6321, 7341, 9743 *welde* inf. : *elde* sb. : 16099 *elde* inf.

Anmerkung. Ueber *helded* : *telded* (ae. *téldian*) Chron. 12588 < ae. angl. *ăhéldan* „sich neigen“ s. Bülbr. § 175 Anm.

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë.*

Chron. 4231 *welde* : *ȝelde.*

Anmerkung. Eine analogische Form ist *teld* prt. (: *eld* adj. Chron. 853); schon im ae. ist nordh. *ȝitelede* prt. belegt (Sievers § 407 A_5); ebenso 7283 *telde* : *elde* sb.

Im Norden wie im Süden von Lin. heisst es noch heute für *told* und *sold* [*tęld*] und [*sęld*] (vgl. Ellis p. 300 und 314); daneben giebt Ellis allerdings für Süd-Lin. auch die Form [*sǭd*] und für Mittel-Lin. (p. 309) [*sǫ́ud*]. — Analogisch ist auch

das adj. *elde* (: *byhelde* inf. Chron. 1802), und zwar lehnt es sich an das entsprechende Subst. an, nicht aber an den umgelauteten Kompar. und Superl., da eine Einwirkung von dieser Seite auf den Positiv kaum nachgewiesen ist. Die Form *byhelde* aber geht direkt auf ein ae. angl. *ǽ* mit Umlaut zurück (anordh. *hǽlda* neben *hálda*).

c) ae. *ēo* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit dem prt. *teld.*

Chron. 10797, 11909 *hēld* : *téld.*

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë́.*

Chron. 917, 4416, 5885, 7623, 9267 *hēld* : *schéld* 4373 *vphelde* : *schelde.*

Anmerkung. Nicht sicher zu beurteilen sind *e* : *i*-Reime, wie Chron. 4913, 6167, 13443, 14171 *ȝelde* inf. : *wilde* : 6267 *wolde*, 11484 *ȝeldes* 2. sg. prs. : *wyldes* 2. pers. Nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Vokale ist hier zweifelhaft; man könnte *wĕlde* annehmen, wobei das *ĕ* aus satztieftoniger Verwendung des Wortes zu erklären wäre (vgl. Gr. § 114 A_1).

IV. Vor *rd.*

Es entspricht

a) ae. *ea* vor *r* + kons. < wg. *a*

und reimt

1. mit *ē* < aangl. *ē* < wg. *ā.*

Handlyng Synne.

12187 *chercheȝerde* : *ferde* „Furcht" (ae. *gefǣrde* p. p. von *fǣran*) 4862, 8649 *ȝerde* : *aferde* p. p. Vgl. Orrms *fĕrrde* (ae. *ȝefērde*), vgl. Gr. p. 70 ff.

Chronik.

12458 *berd* : *a-ferd* p. p.

2. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

Chron. 1247 *berd* : *conquerd* p. p. Die Quantität ist zweifelhaft; wahrscheinlich aber liegt [*é*] : [*ę*] vor, da auch in den ne. Dialekten nach dem Dial. Dict. ein kurzes *beard* nicht vorzukommen scheint.

b) aangl. *io* (*eo*) < wg. *i*.

Es reimt mit *wer(l)de* „Welt“: H. S. 7098 *herde* „Hirt“ : *werlde* : 10508 *worlde* (Hs. *werlde*). Um die Frage, ob *wer(l)de* ohne *l* lediglich Schreibung ist, wie u. a. Skeat annimmt, oder ob es wirklich ohne *l* gesprochen ist, im Zusammenhang zu behandeln, führe ich im folgenden gleich Fälle auf, wo es mit Wörtern auf *rd* mit etymologischer Länge reimt.

Handlyng Synne.

3558, 4194, 7098, 7940, 10635 *herde* p. p. : *werlde* : 11687 *worlde*, 10508 *herde* „Hirt“ : *worlde* (Hs. *werlde*).

Chronik.

4167, 5367, 7328 *herd* prt. : *werd* 10554 *beyherd* p. p. : *werld* 221, 11336, 13479 *herd* p. p. *werd*.

Die Schreibung *werd* findet sich auch im Hav. V. 1290. Wenn auch *werlde* im Reime unbequem zu verwenden ist, so weist, ausser der häufigen Schreibung ohne *l*, noch ein anderer Umstand darauf hin, dass thatsächlich die Aussprache ohne *l* gegolten hat; übrigens dürfte bei der Häufung der Konsonanten der Schwund des *l* wohl verständlich sein; vgl. das nhd. *welt* mit Wegfall des *r*. Nämlich das Wort wird auch im Prompt. Parv. p. 522 aufgeführt, und zwar hat die eine Hs. *werlde*, die andere *werde*; der Herausgeber aber fügt die Anmerkung hinzu: *„although written werlde, it would appear by its place in alphabetical arrangement that this was written werde by the first hand, as in other Mss.“*. In der ne. Mundart ist das *r* verstummt: [*wœld*].

Anmerkung. Hier kommt das Reimwort *sperde* in Betracht, dessen *e* wohl auf an. *e* beruht; doch belegt Bosw.-Toller auch ein spätae. *sperren* neben *sparren*, *sparrian*. H. S. 6135 *sperde* : *fĕrde* prt., 6205 *sperde* p. p. : *bedde*. Hier ist *spredde* mit Metathese zu lesen; vgl. 6140, wo die eine Hs. *spred* hat. Chron. 6046 *sperde* prt. : *ferde* prt., *sperd* p. p. : *ferde* prt. Das Wort begegnet auch im Hav. (Schmidt p. 34).

V. Vor *rþ*.

Es entspricht

ae. *éo* < wg. *ĕ*.

Chron. 12366 *érþe* : *forþe*, l. *fērþe* < ae. *fēorđa* (spätae. *fēowerđa*).

VI. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *é* < wg. *a* + *i*(*j*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 1829 *strĕngþe* : *lĕngþe*.

2. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 8649, 10009, 15196 *streng* sb. : *heng* (ne. *string* mit Erhöhung vor pal.-nas.). Vgl. *henngedd* bei Orrm.

VII. Vor *rl*.

Es entspricht

ae. *éo* < wg. *ë*

und reimt mit sich selbst.

H. S. 8697 *erles* : *cherles*.

Anmerkung. Für *ȝelde* möchte ich noch folgendes nachtragen: Nach Bülbr. § 78 ff. heisst es auch im Süden meist *yelde*, nur selten *yilde*. Schon im ae. ist in den sächs. Patois das *e* meist erhalten geblieben (Bülbr. § 151 Anm.). Für den Norden giebt Wackerzapp nur ein paar Fälle mit *i*, sonst stets *e*: p. 44 C. M. *yild* : *fild* (mit *e* > *i* vor dent. oder mit altem germ. *i*, das auf Suffixablaut beruht: Gr. § 109) und Alex. *i* neben *e*. Auch Curtis XVI, p. 437 ff. führt nur *e*-Reime an. Auch Mätzner belegt *yilde* nur für den C. M.; vgl. *ȝilde* § 42 III, a, 4.

§ 42. ***í, ĭ* [*ī, i*].**

I. Vor *ng*.

Es entspricht

a) ae. *í* vor urspr. *ng*

und reimt

1. mit sich selbst.

Das *í* ist auf dem gesamten Sprachgebiete gekürzt worden; die Länge gilt nur noch für das *frühme*.

Chron. 6367 *þynge* : *brynge*, 2245 *sprynges* sb. : *þynges*, 1135 * rynge* pl. prs. : *brynge* inf.

2. mit ae. *í*, das erst in späterer Zeit unter Einfluss des folgenden pal.-nas. durch Haplologie < *y* < *u* + *i*(*j*) entstanden ist.

Chron. 305 *þynge* : *kynge* (ae. *cínȝ*), 4676, 5600, 8876, 10644, 13924 *þyng* : *kyng*.

3. mit *-ing,* der Endung des p. prs. (< *inde*).

H. S. 4260 *ryng* inf. : *kallyng,* Chron. 2924 *þyng* : *tydyng* (mit Anlehnung an das an.), 197 *bryng* : *saiynge,* 1348 *þyng* : *mys-leuyng* : 3684 *wonyng* : 5282 *wendyng* : 6950 *wynnyng* : 14718 *ȝernyng.*

4. mit Eigennamen.

Chron. 7533 *synge* : *Inge* (Tochter des Hengist). Die Lesart der anderen Hs. *ȝinge* beruht wohl auf einem Schreibfehler; denn in den vorhergehenden Versen war gesagt worden, dass die Tochter Hengists, mit Namen Ronewen (Wace hat Roven), schön und anmutig wäre; dann heisst es weiter V. 5733 *Bot þis lewed men sey and synge | and tell þat hit was mayden Inge*; ein *ȝynge* aber würde keinen Gegensatz bilden, wohl aber *Inge* zu *Ronewen.*

Anmerkung. Bemerkenswert ist das Reimwort *ying,* das hauptsächlich nördlich ist; auch ist es die gewöhnliche Form in Schottl. (vgl. Curtis XVII, p. 56); auch im K. Horn ist jedoch die *i*-Form verschiedentlich durch den Reim gesichert. Im ne. hat sie keine Spuren hinterlassen. *ȝinȝ* ist im ae. die übliche Form im nordh. (vgl. Bülbr. § 307).

Handlyng Synne.

3884 *yonge* : *clyppynge* : 4900 *chastynge,* 6539 *ȝyng* : *etyng,* 8427 *ȝonge* : *temptyng.*

Chronik.

787 *ȝynge* : *lordynge* : 2371 *þyng* : 1979, 4119 *kyng* : 1229, 7597, 7263 *kepyng* : 2472 *kennyng.*

Auch in anderen ostmittelländischen Denkmälern kommt *ying* vor: Gen. a. Ex. (Hilmer p. 12); Schipper belegt in den Alex. Leg. p. 22 Formen mit *o* (*u*), *e* und *i*; S. Gowth. hat *yyng* neben *yong* (Breul p. 9); ferner in Am. u. Am. (Kölb. p. XXXIII) und in Emare (Gough p. 10).

b) ae. *ý, í* < *u* + *i* in dem Worte *kyng.*

S. die Beispiele unter a, 2.

II. Vor *nd.*

Es entspricht

a) ae. *í* vor urspr. *nd*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

11587 *vnbynde* inf. : *fynde* inf.

Chronik.

1816 *bynde* inf. : *byhynde,* 13362 *byhynde* : *fynde* 1. sg. prs., 12090 *wynde* : *byhynde,* 15748 *hynde* sb. : *lynde,* 16512 *rynde* sb. : *fynde* pl. prs.

2. mit ae. *ý* < *u* + *i*.

Chron. 47, 257, 3727 *fynde* pl. prs. : *kynde* sb., 1365 *hynde* : *mynde* sb., 4286, 6011 *rynde* : *kynde,* 16435 *wyndes* sb. : *myndes* sb.

Meditations.

287 *behynde* : *mynde.*

Der *i*-Laut < ae. *ý* ist in diesen Beispielen also gesichert. Vgl. die *e*-Formen unter § 41, II. Auch das Prompt. Parv., das mit südlichem Sprachgut stark durchsetzt ist, hat diese Doppelformen: p. 338 *myynde* = *idem quod meende,* das auf p. 332 angeführt wird.

b) ae. *ý* < *u* + *i* (*j*).

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 879 *kynde* sb. : *mynde* adj.

2. mit *i* < ae. *í*.

S. unter a).

III. Vor *ld*.

Es entspricht

a) ae. *í* < germ. *i*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

9674 *chylde* : *mylde* adj.

Chronik.

837 *childe* : *wylde* adj., 13623 *wylde* p. p. : *spild* prt.

Meditations.

459 *chylde* : *mylde.*

Vgl. hierzu *chĕld* Chron. 2695 mit Kürze; bei *welde* statt *wilde* würde noch Satztieftonigkeit in Frage kommen (vgl. § 41, III).

2. mit ae. $y < u + i(j)$.

Handlyng Synne.

6934 *wylde* prt. : *fulfylde* p. p.

Chronik.

801 *wild* prt. : *fulfyld* p. p., 7171 *wyld* prs. : *fulfyld* prt.

3. mit Eigennamen.

Chron. 2106 *child* : *Estrild,* 2028 *wylde* prt. : *Estrilde.*

4. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*.

Chron. 10813 *wylde* prt. : *ȝylde* inf. s. § 41, III und VII, Anm. Doch ist hier vielleicht [ę] anzunehmen.

b) ae. $y < u + i(j)$.

S. unter a, 2.

Anmerkung 1. Ae. *i* reimt mit *i* in unbetonter Silbe, wo es mit *e* wechselt: H. S. 8033 *wylde* prt. : *euylde* prt.

Anmerkung 2. In der Chronik begegnet mehrfach das Reimwort *yld* „Insel", das sich nur bei einigen Schriftstellern findet: 3690, 7725, 10879, 15721 *ylde* : *wylde* adv., 7356 *yldes* : 14745 *ildes* : *gyldes* „Gilde" : *schildes* sg. prs. (ae. *scieldan, í, ý*; auch *éo*). Ausserdem kommt es vor V. 271, 1739, 1985, 2010, 10880. Dieselbe Form findet sich auch im Prompt. Parv. p. 259. Nach dem Oxf. Dict. (unter *isle*) ist *ilde* wahrscheinlich aus *ile* herzuleiten mit parasitischem *d*, oder aber aus me. *idle* < afr. **isdle*. Das letztere ist sehr unwahrscheinlich, da *ild* wie frühne. *vild* neben *vile* nach Morsbach phonetisch zu erklären ist.

§ 43. *ó, ǫ́, ŏ* [*ō, ā°, ǫ*].

I. Vor *ld*.

Es entspricht

a) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

6950 *golde* : *wolde.* Beide Wörter kommen mit Kürze vor; schon Orrm hat *wollde* (vgl. Gr. § 118 A_1), 7022, 10734 *golde* : *molde* „Erde".

Chronik.

445, 4265, 10041, 11413, 16194 *golde* : *molde*, 10520, 13755 *golde* : *wolde*, 13605 *scholde* : *wolde*, 10807 *wolde* prt. : *ȝolde* p. p. (ae. *ȝólden*).

Meditations.

27 *golde* : *wulde* prt.

2. mit aangl. *á* < wg. *a*.

Handlyng Synne.

4999 *gŏlde* : *hólde* p. p. (ae. *ȝeháldan*) [ǫ̆] : [ǫ́], 5522 *folde* sb. ; *holde* 2. sg. konj. prs.

Chronik.

3060, 5231 *wŏlde* prt. : *holde* inf., 6740, 9527 *wolde* : *ȝolde* pl. prt. Hier ist wohl *ȝolde* mit dem Ablaut des sg. anzunehmen, also [ǫ̆] : [ǫ̆]; unwahrscheinlicher wäre wenigstens *ȝólde* [ǫ́] mit dem Ablaut des p. p. Derartige Reime begegnen zuweilen auch im Süden; vgl. Bülbring p. 118 und Papst, Anglia XIII, 238. — 5605 *wŏlde* : *holde* inf., 8542 *wŏlde* : *bolde* adj.

Meditations.

27 *golde* : *wulde*, 116 *wŭlde* : *tolde* p. p., 153 *wulde*, 432 *wŏlde* : *holde* p. p.

Wulde statt *wolde* rührt offenbar vom Schreiber her; vgl. *wulde* § 44, III, 2, Anm. (Gr. § 118 A_4).

b) aangl. *á* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4192 *bolde* : *solde* p. p., 4896 *tolde* p. p. : *olde*, 5711 *beholde* inf. : *solde* prt. : 7775 *tolde* p. p., 4847 *holdes* 3. sg. prs. : *foldes* sb., 9007 *tolde* p. p. : *oþerfolde*.

Chronik.

127, 1763 *bolde* : *tolde* p. p., 1351 *told* p. p. : *old*, 2803 *holde* inf. : *tolde* prt. : 3019 *bolde*, 1189 *hold* „Festung" (das ae. *héald* hat noch nicht diese Bedeutung; vgl. Oxf. Dict.) : *bold* : 3194 *cold* : 5127 *wold* sb. (ae. *w(é)ald*), 11271 *bolde* : *byholde* inf., 16195 *holde* inf. : *tolde* p. p., 16333 *holde* pl. prs. : *tolde* p. p.

Meditations.

107 *tolde* prt. : *beholde* sg. imp.

2. mit ae. *ó*.

S. unter a, 2.

3. mit Eigennamen.

Chron. 16172 *y-told* : *Osewold*, 16281 *told* p. p. : *Osewold*.

Anmerkung. Unrein ist der Reim H. S. 8394 *men holdes* (sg. od. pl.) : *wordes*, [ǫ] : [ǫ̆].

II. Vor *nd*.

Es entspricht

a) ae. *á* < wg. *a*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

83 *honde* : *undyrstonde*, 5983 *he fondys* : *londys*, 10326 *fonde* : *honde*.

Chronik.

309 *lond* : *y understond* : 692, 1205, 1391 *hond*, 1325 *fond* pl. prt. : *lond*, 1761 *lond* : *fond* 1. sg. prt. : *sond* sb. „Sand", 2383 *Scotlond* : *hond*, 2851 *bond* : *lond*, 5615 *lond* : *wond* pl. prt., 6541 *sonde* „Botschaft" (ae. *sánde*) : *londe*.

Meditations.

69 *vndyrstonde* : *honde*, 75 *vndyrstande* : *honde* (*a* od. *ǫ*).

2. mit ae. *ẹá*, *ẹó* nach pal. < wg. *a*.

Chron. 14207 *londe* : *schonde* sb.

3. mit *o* an. Ursprungs.

H. S. 1692, 1844 *wonde* inf. : *husbonde* (an. *būandi*, p. prs. von *būa*), 11999 *fonde* inf. : *bonde* sb.; für das ae. ist nur *bénd* bezeugt (s. Oxf. Dict.).

b) ae. *ẹá*, *ẹó* nach pal. < wg. *a*

und reimt mit ae. *á* < wg. *a*; s. a, 2.

Anmerkung. Ueber *hondes* : *houndes* sb. Med. 472 s. § 44, I, 3 A_2.

III. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *á* — *ó* < wg. *a*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

946 *þrong* (ae. *geþrang*) : *among*, 2513 *among* : *þrong* sg. prt., 9262, 10375 *long* : *song* sg. prt., 12113 *among* : *song* sb.

Chronik.

4871 *longe* adv. : *stronge* : 7509 *þonge* (ae. *þwáng*, ne. *thong*), 5889 *monge* sb. „Mischung“ (ae. *gemáng*) : *stronge*, 3521 *ronge* pl. prt. : *sprong* pl. prt., 12840 *rong* sg. prt. : *sprong* sg. prt., 15248 *longe* : *spronge*, 13054 *swong* prt. : *þrong* sb.

Anmerkung. In Chron. 12373 *stronge* : *ronge* pl. prt. ist vielleicht der Ablaut des sg. anzunehmen, da fast durchweg Ausgleich zu Gunsten des sg. eingetreten ist (s. Flexion). Da wir jedoch in einigen Fällen auch den Vokal des pl. belegen können, so ist hier auch der *u*-Laut möglich; denn [ǭ] < ae. *á* wurde in manchen Gegenden zu einem *u*-Laut verdunkelt. Vgl. Gr. § 88, p. 121 ff. und § 125 A_1, wo auch Belege aus S. Gowth. und H. of Hell angeführt werden; vgl. auch Heuser, Engl. Stud. XXX, 369 ff.

2. mit *ó*, das auf Analogie beruht.

Handlyng Synne.

11925 *fonge* inf. : *longe*.

Chronik.

241 *fonge* inf. : *longe* pl. prs. (ae. *lángian*), 2937, 5713, 11499 *fonge* : *longe* adv., 3923 *vnderfonge* : *longe*.

Meditations.

329 *hong* inf. : *long*.

Anmerkung. Die Formen *fong* und *hong*, die nach dem p. p. gebildet sind, gelten auch für den Süden; *fon* und *hon* sind nur in den älteren Denkmälern erhalten (Bülbr. p. 106).

3. mit *ó* < an. *a*.

Handlyng Synne.

12409 *wrong* : *strong*.

Chronik.

8241 *strong* : *wrong*, 3230 *long* : *wrong*, 7384 *wrong* sb. : *wrong* adv.

Meditations.

329 *fong* inf. : *wrong*.

Anmerkung. Wie vor *nd*, so lässt sich auch hier nicht entscheiden, ob *ó* oder gekürztes *a* vorliegt, das sich besonders häufig in einigen bestimmten Wörtern, auch in *lang*, *wrang*, *hang*, entwickelt hat (Gr. § 90).

IV. Vor *rd*.

Es entspricht

ae. *ó* < wg. *o*

und reimt mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4714 *bourde* (ae. *bórd*) : *wurde*, 4911, 6019 *wurde* : *hurde*, 12119 *wurde* : *borde*.

Wie schon die Schreibung *ou* andeutet, ist die Länge wohl noch erhalten; *ou* weist uns wieder nach dem Süden hin, wo es in den Gedichten Shorehams öfter für ae. *ō* geschrieben wird (Gr. § 94 A_3 und § 116 A). Neben *borde* ist *burde* mit [*u*] möglich (vgl. Gr. § 120 A_3). Im übrigen ist die Schreibung *u* nördlich.

Chronik.

9313 *bord* : *word*, 11100 *Oxenford* : *Hereford* : 3716 *Stafford* (ae. *fórd*).

Anmerkung. Erst im me. ist *o* vor *rd* entstanden durch Synkope in den flektierten Formen von *lŏrde* (: *wŏrde* Med. 1079).

V. Vor *rn*.

Es entspricht

a) ae. *ó* vor *rn*

und reimt

1. mit *o* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist.

Handlyng Synne.

5380, 10122 *cŏrn* : *beforn*. Im Süden heisst es ohne *-n*: *befôre*.

Chronik.

1328 *hŏrn* : *born* p. p., 10439 *cŏrn* : *born* 2916, 1066, 9948 *cŏrn* : *byforn*.

In diesen Fällen ist also *ŏ* gesichert, denn sonst hätten wir [ǫ́] : [ǫ́].

2. mit *o* in dem einzigen fr. Lehnworte, das an der Dehnung vor Konsonantengruppen Teil genommen hat.

Chron. 540 *þorne* sb. : *skorne* sb. [ǫ́] : [ǫ́] (oder auch hier [ǫ̆]?).

b) ae. *o* in offener Tonsilbe in Fällen, wo erst im me. durch Synkope das *o* vor *rn* trat.

Es reimt

mit sich selbst.

Handlyng Synne.

Chron. 9539 *byforn* : *born* p. p. : 10483 *lorn*.

Anmerkung 1. Analogisch ist *morn* aus den ae. obliquen Kasus *mórnes*, *mórne* (vgl. § 37, a, 1, A_4) : H. S. 10483 *mŏrne* : *byforne*, Chron. 13129 *morn* : *byforn*.

Anmerkung 2. Accentverschiebung ist eingetreten in *ʒŏrne* (glossiert mit *vaste* < ae. *ʒéorne*) : *shorne* p. p. Orrm hat ebenfalls die gekürzte Form: *ʒeorrne*, *ʒerrne* neben *ʒeorne*, *ʒerne* mit erhaltener Länge. Die Form mit *o* kommt auch im Süden vor, z. B. in O. a. N., O. E. M.

§ 44. *ú*, *ŭ* [*ū*, *u*].

I. Vor *nd*.

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

5262 *ŏndyr* : *wŭndyr*; mit Kürzung bei vok. + liqu. in der folgenden Silbe; 1844 *fownde* p. p. : *bownde* p. p., 5933 *founde* pl. prt. : *stunde* sb., 10562 *stoundes* : *woundes*, 10903 *hounde* : *stounde*, 11845 *wunde* sb. : *grounde* sb.

Chronik.

483 *wŏnder* : *a sŏnder*. Hier weist auch die Schreibung *o* auf Kürze hin. 1247, 3417, 11788 *founde* p. p. : *wounde*, 1383, 9888, 15772 *grounde* : *stounde* : 3781 *hound* : 13968 *wounde*, 8133 *ground* : *sound* adj., 13051 *grounde* : *wounde*.

2. mit *ú* in lat. Lehnwörtern (s. diese).

3. mit *u* in anglo-fr. Lehnwörtern.
Chron. 13373 *stounde* : *secounde*.

Anmerkung 1. Ueber das Wort *tŭnder* (: *wŏnder* Chron. 14684) vgl. die an. Lehnwörter § 129.

Anmerkung 2. Med. 471 *houndes* : *hondes*. Solche unreinen Reime sind selten; ob hier Länge oder Kürze gilt, ist zweifelhaft (s. Gr. § 125 A_4).

II. Vor *rn*.

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt mit sich selbst.

Chron. 9517 *mourne* inf. : *tourne* inf. (ae. *túrnian*, vor der Eroberung entlehnt; Orrm hat *turrnen* Gr. § 58 A_1), 10356 *burne* (ae. *burna* „Fleiss") : *turne*, 2454 *mournes* 3. sg. prs. : *þou turnes*, 12759 *spurne* vb. sb. (ae. *spúrnan*) : *turne* inf.

Anmerkung. Unbekannten Ursprungs ist *scurne* (: *turne* Chron. 7796) „meiden" neben *scunneren*, das Stratm. bei Barbour belegt und das als ne. *scunner* sb. und vb. im schott. erhalten ist (vgl. Jamieson). Vielleicht ist hier aber *scorne* anzunehmen, was die Bedeutung zulässt. In diesem Falle wäre aber *torne* zu lesen < afr. *torner*, das Behrens p. 54 seit der Mitte des 13. Jahrh. vielfach belegt. Vgl. § 69 A_3.

III. Vor *ng*.

Es entspricht

ae. *ú*

und reimt

1. mit selbst.

Handlyng Synne.

9045 *sunge* pl. prt. : *tunge*, 7283 *rŭnge* p. p. : *drunke* sb. (Assonanz).

Chronik.

3521 *ronge* pl. prt. : *sprong* desgl. (oder mit dem Ablaut des sg.) 16471 *songe* pl. prt. : *tonge*.

2. mit ae. ws. *ĝó, ç̂ó* = angl. kent. *ú* nach pal. < wg. *u*.
Chron. 4187, 7043, 1457, 16047 *tonge* : *ȝonge*.

Anmerkung. Für *ú* vor *ld* ist im me. kein Beispiel vorhanden (Gr. § 125 A_6). H. S. 8761 *pulde* prt. (erst sekundär durch Synkope) : *wulde* (*o* > *u* durch Einfluss des *w*).

b) Die langen Vokale.

§ 45. *ā* [*ā*].

Es entspricht

a) ae. *ā* < wg. *ai*.

und reimt

1. mit ae. *a* in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

9684 *hame* : *name*.

Chronik.

234, 14001 *mare* komp. : *are* : 6082 *fare* inf., 8330 *bane* : *wane* (ae. *wana*).

2. mit *a* in an. Lehnwörtern.

Chron. 3260 *wrathe* : *glathe* sb. (an. *glaðr* adj.), 10696 *at anes* : *Danes* (< an. *Danir* = ae. *Dene*).

3. mit *a* in Eigennamen.

Chron. 280 *twa* : *Electra* : 368 *Creusa*, 16156 *wa* sb. (got. *wai*) : *Penda*, 1740 *alane* : *Dyane*, 15938 *fā* sb. : *Penda*, 6524 *ma* komp. : *Ursula*.

Anmerkung. Ferner reimt dies *ā* mit den *ā*-Formen der Präterita der IV. und V. Ablautsklasse, die sonst im Süden *ę̄*, im Norden und Mittellande *ē* < wg. *ā* haben: Chron. 8539 *smāt* sg. prt. : *sāt* sg. prt.

b) ae. *ā* < wg. *ā* = got. *ē* vor urae. velarem Vokal in Fällen, wo eine liquida dazwischen steht.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 9924 *þare* : *whare*, 1211 *whare* : *ware* „waren“.

2. mit ae. *a* in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

814 *þare* : *are*, 6138 *ware* pl. : *kare* sb.

Chronik.

503 *ware* : *fare* inf. : 3744 *spare* inf. : 4111 *are*, 11016 *waren* : *faren* p. p., 4880 *þare* : *fare* sb.

3. mit *â* in analogischen Fällen < *a* = ae. *æ* in geschlossener Tonsilbe.

Chron. 12350 *þar* : *war* (ae. *ȝewær*) „gewahr".

4. mit *a* in Eigennamen.

Handlyng Synne.

6651 *þare* : *Lazare.*

Chronik.

4255, 4479, 4671 *þar* : *Cesar*, 5512 *ware* pl. : *Arwygare*, 8837 *þar* : *Gwylomar.*

5. mit *a* in fr. Lehnwörtern.

Med. 64 *þare* : *four square* „viereckig".

Anmerkung 1. Auch hier kommen Reime mit *ā* in Präteritalformen der IV. Klasse vor, die jedoch nicht auf erhaltenem ae. *ā* beruhen, da hier durch Einfluss der analogen Formen mit lautgesetzlichem *ǣ* überall *ǣ* gilt (vgl. Bülbr. § 129), sondern wie *spāke* ... zu erklären sind.

Handlyng Synne.

10052 *þare* : *share.*

Chronik.

1380, 9745, 11281 *þar* : *bar* sg. prt., 8024 *whare* : *bare*, 11320 *war* : *bar* sg. : 11247 *bar* pl.

Meditations.

596 *þare* : *bare* sg. prt.

Anmerkung 2. Die Formen *þāre* und *whāre* (vgl. die entsprechenden *ē*- und *ǭ*-Formen) sind von dem plur. *wāre* zu trennen, denn jene gehen auf ae. *þār(a)* und *hwār(a)* zurück, während das an. hier Kürze hat (vgl. Björkm. I, p. 95. 97), dieses aber mag gleichfalls auf einem ae. **wāron* beruhen, wobei aber Einfluss des an., das hier ebenfalls Länge hat, nicht ausgeschlossen ist. Der Norden hat in diesen Wörtern *ā*, daneben seit etwa 1300 auch *ē*-Formen, die man für importiert hält. Im östlichen

Mittellande findet sich mehrfach ā neben ǭ (und ē), jedoch haben hier nicht alle Denkmäler auch die ā-Formen. Gehen wir einmal die einzelnen Denkmäler durch. Orrm hat ā neben ē, Gen. a. Ex. hat nur ǭ neben e (s. Morris. Glossar), ebenso Deb. (Heesch, p. 42): im Hav. kommen alle drei Formen vor (Schmidt, p. 40, 52, und 78); nur ǭ und ē in Harr. of Hell (p. 19 Mall); Rol. u. Vern. hat auch ā (Wächter, p. 33); ā neben ē im Athelst. (Zupitza, Engl. Stud. XIV, 332); ā, ǭ und ē im K. of Tars (Krause, p. 15|6), ebenso Am. a. Am. (Kölb., p. XXVII); ā hat auch S. Gowth. (Breul, p. 11); alle drei Laute in Emare (Gough, p. 5). Auch im Süden des östlichen Mittellandes findet sich *þāre*, neben ǭ und ē (Wilda, p. 46 ff.); in Reinbrunn *þāre*, *wāre* neben *þēre*, *wēre*; dagegen fehlen hier die ǭ-Formen (Wilda, p. 59). Viel seltener sind ā-, ǭ-Formen im westlichen Mittellande; alle drei Formen finden sich im Ipom. A; ǭ neben ē im S. Gaw. a. the Gr. Knight, auch von Gough, p. 6 angeführt. Auch für den Süd-Westen des Mittellandes sind alle drei von Schleich, Angl. IV, p. 309 nachgewiesen worden. Vgl. noch Curtis § 196 ff. In der ne. Mundart ist nur die ē-Form erhalten: *there* = [*thīə* + *r*]; denn *war* (nach Peac. = *where* und auch = *was* s. § 49, 1 b Anm.) beruht auf an. Einfluss (s. Peac. Trans. of the Phil. Soc. p. 240).

Anmerkung 3. Das Wort *ar* adv. (: *þār* Chron. 10360) mag z. T. auf an. *ār* (= got. *áir*), z. T. auch auf ae. **ār* ohne Umlaut beruhen (Björkm. I, p. 108).

c) ae. ā nach pal. in der Bejahungspartikel *ʒa* (: *Aleluya* Chron. 14933).

Vgl. die ǭ-Form. Auch die angl. Form *ʒē* kommt vor, Chron. 8069, während die andere Hs. *ʒa* hat. Das me. *ʒā* kann als satztieftoniges Wörtchen sehr wohl auf das ae. *ʒeā* zurückgeführt werden, wiewohl Einwirkung des an. *jă* nicht ausgeschlossen ist (Björkm. I, p. 109). Ueber die ae. Formen vgl. Bülbr. § 300 u. § 153.

d) an. ā.

H. S. 6780 *late* inf. : *ʒate* sb. (an. *láta* = ae. *lǣtan*, *ē*). Hier ist auch *lăt* möglich, wo sich die Kürzung durch Satztieftonigkeit erklärt, die vielleicht schon an. ist (vgl. Björkm. I, p. 91). Ein südöstliches *lāte* hingegen würde auf ae. *lǣtan* beruhen.

Anmerkung 1. Nördlich sind folgende beiden Reime: Chron. 14554 *wāns* „Wohnung“ (< an. *vani*) : *Aufrykans*. Bei Chaucer reimt das Wort auf ǭ; und Chron. 15095 *al-swā* : *Alleluyā*.

Anmerkung 2. Bemerkenswert ist der Reim H. S. 415 *trāstys* (pl. prs. glossiert mit *beleuyn*) : *frastys* 3. sg. prs. (glossiert mit *asayþ*). Vgl.

dagegen Chron. 8391 *frayst* : *traist* adj. Zu Grunde liegt awn. *freista* und *troysta* (vgl. Björkm. I, p. 42 und 65). Die gewöhnlichen me. Formen sind *fraist* und *traist*. Die Schreibung *a* muss von einem viel späteren Kopisten herrühren; denn *a* stellt hier den Lautwandel *ai* > *ā* dar, der speziell schottisch ist — ganz vereinzelte Fälle im Thom. of Erc. und in den Yorker Spielen sind nach Luick § 369 ungenau — und für den sich die ersten Belege bei Barbour um 1375 finden (Luick § 359). Folglich ist hier *ai* einzusetzen. Dagegen ist *trast* gesichert im Torr. of Port. (: *fast* V. 455), der ins 15. Jahrh. fällt. Ueber me. *tresten, fresten* s. Björkm., Dial. Prov. p. 19 ff.

Anmerkung 3. Innerhalb des Verses begegnen in der Chronik zahlreiche nördliche Formen und Schreibungen: z. B. 608 *wraith*, dagegen 15333, 16487 *wrathed* (ae. [*ge*]*wrāđian*) prt.

§ 46. ę̄ [ǣ].

Vorbemerkung: Hier sind auch die Fälle berücksichtigt worden, wo bei folgendem dent. oder [*tš*] Erhöhung zu [*ē*] eingetreten sein kann; ist sie gesichert, so sind die betreffenden Wörter unter *ē* [*ē*] angeführt worden. Reime mit *ê* s. unter *ê* § 36.

Es entspricht

a) ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*)

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

7686, 8861, 10500 *mene* inf. : *clene* adj.

Chronik.

2579, 4911, 23331 *mĕst* sup. : *lĕst* sup., 7631 *mest* : *lest*; die andere Hs. hat *lost* [*ǫ*] < ae. merc. *lāsest*; *most* würde anordh. *māst* entsprechen (vgl. Siev. § 312 A_1), 8170 *mene* inf. : *clene*.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

3143 *lede* inf. : *dede* sb., 4261 *swete* inf. : *lete* inf., 4522 *sloghehede* (ae. **hǣd*) : *drede*, 4953 *ledys* pl. prs. : *dredes* desgl., 4585 *ledys* 3. sg. prs. : *dedys* sb., 7450 *hete* (ae. *hǣto*) : *lete* inf., 7659 *chyldhede* : *drede* sb., 9987 *brede* sb. : *rede* sb., 6670 *hete* sb. : *wete* inf. (ae. *wǣtan, ē*).

Chronik.

933, 2942 *lede* : *drede* inf. : 1137 *drede* sb., 5003 *reches* 3. sg. prs. : *speches* sb. (ae. *spǣč* < *sprǣc*), 8760 *teche* inf. : *speche* sb., 10510 *reche* inf. : *speche* sb., 14903 *er* adv. : *her* „Haar"; die andere Hs. hat *āre* : *hāire*, ein nördlicher Reim, wo *hāre* auf das an. *hār* zurückgeht (vgl. Oxf. Dict. unter *hair*). Die entsprechende nordmittelländische Form *hǭr*, die z. B. im Hav. begegnet (Schmidt p. 84), kann ich nicht belegen. *Hor* wird ausserdem für die Townl. M. und Destr. Troy bezeugt. Ueber die Schreibung *ai* für *ā* vgl. Gr. § 136 A_3.

Meditations.

178 *lede* inf. : *rede* 1. sg. prs.

Anmerkung. Eine seltene Form ist *lere* „Lehre" (ae. *lār*) : *mere* „berühmt" Chron. 7046. Es ist Verbalsubstantiv zu *leren* (Gr. § 137). Das Prompt. Parv. hat *loore*. Mätzn. belegt *lere* nur noch in Laȝ. und Arth. In unsere Gegend mag auch das an. eingewirkt haben (vgl. schwed. *læra* = dän. *lære*). Ausserdem kommt es H. S. V. 3523 vor (s. unten).

3. mit *ę̄* (*ē*) < ae. *ēa* < wg. *au*.

Handlyng Synne.

424 *glemys* sb. : *dremys* sb., 2235 *gleme* sb. : *beme* (ae. *bēam*), 3319 *beleue* : *reue* inf., 9669 *leuede* p. p. : *heuede* sb.

Chronik.

3885 *leued* prt. : *heued*; doch ist hier auch [*ę̆*] möglich. 5392, 6092, 8403, 6913 *leued* p. p. : *heued*, 11604 *leued* p. p. : *hed* (l. *heued*), 5674 *leue* inf. : *reue* inf., 16428 *heþ* (got. *haiþi* = ne. *heath*) : *seþ* pl. prt. (ae. *sēað* von *sēoðan*).

4. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 6318 *er* (ae. *ǣr*) : *Traher* (König Trahernus), 6544 *dele* inf. : *Ursele*. Hier ist wahrscheinlich das afr. *Ursele* (: *bele* bei Wace I, p. 283) als Prototyp anzunehmen; doch kann *Ursele* auch aus *Ursala* entstanden sein und die volkstümliche Form darstellen gegenüber dem gelehrten *Ursula*. Vgl. das d. *Ursel*. Das ne. hat neben *Ursula* die Koseform *Urs(e)y*.

5. mit *ē* lat. Ursprungs.

H. S. 7606 *leste* : *preste* (ae. *prēost*), doch vgl. lat. Lehnw.

6. mit *ę* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

6987 *leste* : *feste* sb., 7011 *hele* (ae. *hǣlu*) : *sele* (afr. *seler*, vgl. Behr. p. 47), 7789 *lest* : *tempest.*

Chronik.

4712, 7369 *meste* sup. : *feste* sb., 5595, 5745 *teche* inf. : *preche.*

Anmerkung 1. In V. 10096 Chron. fasse ich *mele* inf. (: *dele* inf.) nicht mit Furnwall als ae. *mǣlan*, sondern entsprechend der Bedeutung „*mix, engage*" (Furn.) als afr. *mesler, medler.* Vgl. das nschott. *mell*, das nach Jamieson dieselbe Bedeutung „*to join in battle*" hat.

Anmerkung 2. Die ne. Mundart hat in *least* = [*līəst*] die Länge bewahrt.

b) aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*).

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1934 *þere* : *were*, 387 *mete* „träumen" : *lete* inf., 533 *rede* inf. : *dede* sb., 3203 *her* sb. (vgl. 1. b) : *where*, 3472, 4100, 4408 *rede* inf. : *dede* sb.

Anmerkung 1. Hier mag das Reimwort *grete* erwähnt werden, das im ae. Doppelformen nach der II. Ablautsreihe und nach der reduplizierenden Klasse bildet; die verwandten Sprachen bieten nur zu diesen entsprechende Formen. Im schott. ist das Wort als *greit* erhalten; vgl. Curtis XVII, p. 39. H. S. 5721 *grete* p. p. : *lete* inf. (< ae. angl. *ȝrēten* redupl). Dagegen kann im inf. auch ae. *ȝrēotan* zu Grunde liegen: Chron. 9123 *gret* : *stret*, 11006 *grete* : *swete*, 15854 *grete* : *lete* 2. sg. konj. prs. Auch die schwache Form von *grete* halte ich durch folgenden Reim für gesichert: Chron. 15243 *gret* „geweint" : *set* prt. (s. Anm. 2 und § 31, 3, Anm.).

Anmerkung 2. Gegen Luick, der nach § 434 für das prt. und p. p. von *set* (< ae. *settan*) ein langes [*ē*] annimmt, halte ich folgende Reime für unrein, nämlich [*ē*, bezw. *ę*] : [*ę*]; sie sind demnach zu § 15, 2, b hinzuzufügen: Chron. 5913 *flet* (ne. *fleet*) : *biset* prt. : 4602, 14076 *set* p. p. : 12394 *schet* prt. (ae. *scēat*), Hs. *get* (ae. *ȝēat* von *ȝēotan*), 4078 *recet* : *set* inf. Desgl. den unter Anm. 1 angeführten Reim Chron. 15243.

Chronik.

65 *redes* 3. sg. prs. : *dedes* sb. und 193 derselbe Reim als *dedis* : *redis*, 1123, 2745, 3655, 8369 *were* : *þere*, 1261, 1872 *rede* inf. : *dede*, 2975 *were* : *ay where*, 7789 *þere* : *fere* „er-

schrecken" (< ae. *fǣran*), 8987 *leche* „Arzt" (got. *leikeis*, doch mit [ē] zu sprechen, zu *lǣcnian*) : *speche* sb. pl. (vgl. Flexion).

Anmerkung. Hier kommen auch die Präterita der IV. und V. Ablautsreihe in Betracht, die entsprechend ae. angl. ē, im Norden und Mittellande [ē], dagegen, entsprechend ae. ws. ǣ, im Süden [ę̄] haben. So werden wir mehrfach Reime mit [ē] belegen, das wir demnach auch hier annehmen werden: Chron. 9951 *ēte* pl. prt. : *wēte* „nass".

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Handlyng Synne.

7 *lete* inf. : *grete* adj. Die Erhöhung zu [ē] ist gerade bei *gret* ziemlich selten. 425 *slepys* 2. sg. prs. : *lepys* 3. pl. prs. (ae. nordh. *hlēapas*), 837 *rede* 1. sg. prs. : *brede* sb., 4353 *slepe* inf. : *þrepe* (ae. *þrēapian*), 4762 *þere* : *eerę* (ae. *ēare*); ebenso: 6931 *ere*, 13292 *lete* inf. : *grete* adj., 7753 *slepe* sb. : *kepe* sb., 10356 *dede* : *brede* sb., 12545 *slepe* inf. : *lepe* inf., 2244 *rede* sb. : *dede* (ae. *dēad*).

Chronik.

864 *red* inf. : *ded* adj. 4859, 5696, 5788, 7068, 9028, 10630 *red* sb. : *ded*, 5844 *lete* inf. : *grete* adj., 7485, 9017, 15530 *slepe* inf. : *lepe* inf., 9202 *slep* sb. : *lep* inf., 10340 *wete* inf. : *grete* adj., 10343 *wetes* pl. prs. : *betes* 3. sg. prs. (ae. *bēatan*), 11529, 15565 *slepe* sb. : *lepe* inf., 12038 *slepe* inf. : *kepe* inf., 12102 *slep* inf. : *kep* sb.

3. mit *e* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

4300 *spēche* sb. : *prēche* inf. Der offene Laut dürfte hier wahrscheinlicher sein, da *preche* nur selten auf [ē] reimt (vgl. Behrens, p. 88). 4555 *wreche* sb. : *preche* inf., 8918 *þēre* : *enquęre*; *enquere* reimt sowohl auf [ę̄] wie auf [ē]; s. die Belege bei Sturmfels VIII, 250. 10600 *þere* : *preyere*; *preyere* reimt meist auf [ē] (Sturmf., p. 223 ff.).

Chronik.

1238, 4815, 5181, 16345 *rę̄s* sb. (ae. *rǣs*) : *pę̄ęs* sb. Hier ist der ę̄-Laut gesichert, da *ai* vor dentalen Verschlusslauten und Spiranten zu ę̄ wird; s. die Belege bei Behr. p. 128 ff. 3471 *rę̄s* : *destrę̄s*, 4057 *hę̄r* sb. : *ę̄r* (Hs. *heire* „Erbe"), 6784 *fę̄re*

(*fǣran* „erschrecken“) : *conquęre*. Auch in *conquere* ist Dehnung des Vokals auf Kosten der langen Konsonanz eingetreten (Sturmf. VIII, 250 und Morsbach in der Festschrift für Förster p. 327).

c) ae. *ēa* < wg. *au*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3506 *rede* adj. : *dede* adj, 7598 *sęme* sb. : *dręme* sb. „Traum“, 8793 *lęne* sb. : *ręne* inf., 11016 *chese* pl. prt. (ae. *čēas*) : *lese* sg. prt. (ae. *lēas*).

Chronik.

1847 *ded* adj. : *red* adj. (got. *rauds*), 1525 *heued* (l. *hed*) : *ded* adj., 2087 *ded* : *misbed* prt., 3987 *ches* prt. : *les* prt., 7089 *bed* pl. prt. : *ded* adj., 9069 *ded* adj. : *led* sb. (ne. *lead*), 9085 *red* adj. : *ded* sb., 9522, 14351 *ded* adj. : *bed* prt., 13975 *stręmes* sb. : *sęmes* sb., 3795, 10054, 13808 *schet* prt. (ae. *scēat*) : *gret* adj.

Meditations.

216 *dede* adj. : *brede* sb. : 786 *hede* sb., 665 *lede* sb. : *hede* sb.

Anmerkung 1. Germ. *au* liegt auch zu Grunde in dem Worte *quēd* sb. 1. Harm, Leid, 2. Schurke < ae. **cwēad*, entsprechend dem altfries. *cwād*, das verschieden ist von ae. angl. *cwēd* = ws. **cwǣd* = ahd. *quāt* = mhd. *qvāt*, *kāt* = nhd. *kot* (vgl. Kluge, Et. Wb.) < wg. *ā* < urgerm. *ǣ*.

H. S. 5605 *quede* sb. : *brede* sb. : 6281 *dede* sb. : 8027 *dede* adj. Chron. 5619 *qued* sb. : *furbed* pl. prt. : 8595 *ded* sb.; derselbe Reim begegnet im Gen. a. Ex. 4063 *quead* : *dead*. Hier kommt auch das adj. *quad* vor, das in unseren Texten fehlt und das man aus dem ndl. (mndl. *kwaad* = afries. *quad*) abgeleitet hat (vgl. Björkm. I, p. 95); doch s. § 49, 5 A_2.

Anmerkung 2. Das sb. *crede* „Menge“ (: *stêde* Chron. 11243) leitet Furn. von ae. *crēad* ab; doch habe ich das Wort bei Bosw.-Toller, Clark Hall, Sweet nicht belegt gefunden; ebenso nicht im me. Vielleicht ist es Verbalsubst. zu ae. *crēodan* neben *crūdan* nach der II. Klasse, wovon im me. jedoch nur *crouden* belegt ist (vgl. *crowd* im Oxf. Dict).

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*), s. a, 3.

3. mit ae. *ǣ*, *ē* < wg. *ā* (+ *i*, *j*), s. b, 2.

4. mit *ę* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

1039 *chȩ̄s* : *pȩ̄s* sb.

Chronik.

370, 719. 737, 1557, 4883 *lȩ̄s* prt. : *prȩ̄s* sb. „Menge“, 1951, 2569, 2575, 3101, 5539, 5781, 8700 *chȩ̄s* sg. prt. *pȩ̄s* sb., 4499 5893, 9263 *chȩ̄s* pl. prt. : *pȩ̄s*, 6404, 8691 *lȩ̄s* sg. prt. : *pȩ̄s*, 6635 *Est* „Osten“ : *Gȩst.* Seltener ist *ḝ* vor *st* in fr. Lehnwörtern. 7051 *chȩ̄s* : *prȩ̄s* sb., 7906 *wem-lȩ̄s* (= d. *-los*) : *prȩ̄s* sb., 16260 *ȩste* „Osten“ : *fȩste* sb., 7953 *chȩ̄s he* : *ȩse* sb. (afr. *aise*), 10245 *helplȩ̄s* : *pȩ̄s*, 12818 *lȩ̄s* prt. : *prȩ̄s* inf.

5. mit *e* in Eigennamen.

Chron. 30 *lȩ̄s* : *Cadwaladrȩ̄s*, 339 *chȩ̄s* : *Erculȩ̄s.* Die Eigennamen auf *-es* haben offenes *e* (vgl. *ten* Brink, Chaucer § 94), 217 *dȩ̄þ* : *Japhet,* oder *ĕ*, denn schon Orrm hat *dǣþþ* (Gr. § 54 A_1); vielleicht ist hier auch *ded* zu lesen, da *deþ* in keinem sicheren Reim vorkommt (s. Flexion, § 102 A) zu Gunsten von *ded.* Ausserdem schwanken die Hss. in der Schreibung *Japheth*; so V. 229 *Saphet* Hs. *Japheth,* 262 *Japhet,* 427 *Japhethes* Hs. *Japhet.*

Anmerkung 1. H. S. 10303 *wrēche* sb. : *knowleche.* Wie der Uebergang von *-līche* > *-lēche* zeigt, mag der Nebenton in dem zweiten Kompositionsglied derartig geschwächt sein, dass er auf die Tonstufe der satztieftonigen Formwörter reduziert war.

Anmerkung 2. Wichtig ist die Präteritalform *drȩ̄f* (ae. *drāf*) : Chron. 1589 *clȩ̄f* (ae. *clēaf*). Diese *ē*-Formen statt *ā*, *ǭ* scheinen auf dem gesamten Sprachgebiete sehr selten zu sein. Bülbr. belegt für den Süden ebenfalls *dreot*, ausserdem *abe(o)d* und *reos*, sonst ausschliesslich *ǭ* (s. p. 84). Ebenso giebt Wackerz. nur folgende drei *e*-Formen: im K. of Tars *strek*, doch hat die andere Hs. *strok* (s. Krause, V. 1110), *wret* bei Dunt. und Lyndesay (Lchottl.). *Drēf* ist vielleicht als eine Proportionalform zu *yiue* zu erklären, da nicht nur die Partizipien, sondern auch z. T. die Präterita gleichen Ablaut haben, denn es giebt *yǭve*, eine Form, die genuin sein kann, die aber an. Einfluss nicht ausschliesst. Wir haben also:

yive, e — *yēf, ĕ, ă, ā, ǭ* — *yiven, e*
drīve — *drāf drǭf* — *driven, e*

---

drēf, drāf, drǭf.

Anmerkung 3. An. Ursprungs ist *gēre* sb. (ne. *gear*) : *wēre* prt. Med. 637, 905 < awn. *gørvi, gervi* (zu ae. *ȝearwe*), vgl. Curtis XVII, p. 15 und Björkm. I, p. 151.

6. mit amerc. *ē* = nordh. *ī* nach pal. < wg. *ā*.

Chron. 4736, 15380 *kep* sb. (ae. *cēap*) : *schep*. Hier liegt vielleicht [ẹ̄] : [ē] vor, denn *schẹ̄p* würde südlich sein. Wahrscheinlicher ist aber auch in *kep* [ē] anzunehmen, unter Einwirkung des umgegelauteten Verbums *cȳpan, cēpan* neben *cēapian,* wie *cȳpman* neben *cēapmon.*

d) ae. *ēa,* entstanden durch Kontraktion nach Ausfall eines inlautenden *h* < germ. *a*.

Es reimt

1. mit ae. *ǣ, ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

11564 *teres* sb. : *elles wheres.*

Meditations.

634 *teren* : *weren* „waren", 981 *tere* : *here* „Haar".

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

H. S. 11564 *teres* : *eres.*

e) ae. *ēa* als Produkt der Kontraktion von urae. **ǣu,* **ǣo,* **ǣa* mit folgendem velaren vok. nach Wegfall eines nachtonigen *h*.

Es reimt

mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Chron. 4123 *em* (= Oheim) : *tem* (ae. *tēam*); ebenso 4793 *eem* : *teem.*

§ 47. *ē* [ẹ̄].

Es entspricht

a) amerc. *ǣ, ē* = nordh. *ǣ* < wg. *ō* + *i* (*j*) und wg. *ā* vor nas. + *i, j*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

145 *deme* : *queme* inf., 4182 *swete* adj. : *grete* „grüssen".

Chronik.

153 *besemed* prt. : *demed* p. p., 577 *semes* 3. sg. prs. : *quemes,* desgl. 5037 *spede* inf. : *hed* sb. (vb.-sb. von ae. *hēdan,* gebildet von **hōd*), 1119, 5465 *stede* (ne. *steed* = Stute) : *spede* inf., 7389 *seme* pl. prs. : *queme* sb., 7601 *bysemed* : *quemed* prt.

Meditations.

297 *hede* sb. : *blede* inf., 621 *seche* inf. : *breche* (ne. *breeches*)

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i, j*).

Handlyng Synne.

103 *mede* sb. : *drede* sb., 179, 8459, 8531 *mete* inf. : *strete,* 343, 2824, 4564 *mede* sb. : *dede* sb., 2102 *swete* : *strete,* 2734 *mede* sb. : *drede* sb., 2852 *mete* 1. sg. prs. : *strete,* 3453 *mete* inf. : *strete,* 3589 *wede* inf. (ae. *wēdan* zu *wōd*) : *drede* inf., 5109, 7820 *spede* : *drede* sb., 5144 *mede* : *dede* sb. pl., 5723 *wepe* vb.-sb. : *slepe,* 6622 *fede* inf. : *dede,* 5302 *blede* inf. : *dede,* 6855 *spede* sb. : *wede* „Gewand", 7232 *wele* „wohl" (satzbetont < ae. *wêl,* nordh. *wǣl* mit Dehnung vor einfachem Endkonsonanten, vgl. Bülbr., § 284) : *mele* sb. pl. „Mahlzeit", 6968 *weyl* (*ey* ist nördliche Schreibung, die erst in der späteren Zeit des Kopisten möglich war) : *cele* (ae. *sǣl* = got. *sēlei*) „Zeit", 7640 *spede* inf. : *dede,* 4655 *semys* 3. sg. prs. : *greuys* sb. (ae. *grǣfa,* fem. *grǣfe*), 2042, 8624 *weyl* : *teyl* „Verachtung" < ae. *tǣl* neben *tāl*; erhalten im schott. als *teil, teal „a busy-body, mean fellow"* (Jamieson); Halliwell giebt ne. *tele, teale* „deceit". Vgl. *tole* bei Shoreham.

Chronik.

129 *mede* sb. : *rede* pl. prs., 199 *spede* inf. : *rede* inf., 4377 *blede* : *drede* sb., 3381, 6307 *mete* inf. : *strete,* 4505 *spede* inf. : *drede* sb., 7006 *wel* : *sel* sb. „Glück", 7849 *mete* inf. : *lete* inf., 9077 *bete* inf. (ae. *bētan* zu *bōt*) : *lete* inf., 9314 *sped* inf. : *dred* 1. sg. prs.

Meditations.

1098 *spede* inf. : *dede,* 183 *fete* sb. : *ete* pl. prt. (ae. *ǣ(ē)ton*); im Süden heisst es *ęte.*

3. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

116, 191, 237 *weyl* : *deyl,* 4316 *mede* : *lede* inf., 4347 *wene* pl. prs. : *clene,* 10692 *wele* : *deyl,* 12183 *hede* sb. : *lede* inf., 12418 *seme* inf. : *mene* inf.

Chronik.

175 *wele* : *dele* sb., 927, 3633 *wel* : *del* sb., 1537 *spede* inf. : *lede* pl. prs., 2873 *del* : *wel,* 6956 *spede* inf. : *lede* inf., 11184 *stede* sb. : *lede* inf., 12863 *fere* sb. (ae. *ȝefēra* zu *fōr* „Fahrt") : *lere* inf.

Meditations.

68, 120 *yn fere* „gemeinsam" : *lere* inf.

Anmerkung. In allen diesen Fällen ist also die Erhöhung > [ē] gesichert.

4. mit aangl. *ē* < wg. *au* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

5387 *fede* inf. : *nede* sb., 9902 *queme* sb. : *ȝeme* inf.

Chronik.

592 *sped* sb. : *ned* sb., 1071 *fede* inf. : *nede* adv., 2018 *queme* sb. : *ȝeme* inf., 2044 *mede* : *nede* sb., 3369 *spede* inf. : : *nede* sb., 4901 *demed* p. p. : *flemed* p. p. (ae. *ȝefl(ī)eman* zu *flēam* sb.), 6150 *byseme* inf. : *ȝeme* inf., 10874 *stede* sb. : *nede* adv., 11252 *grene* adj. : *schene* (got. *skauns,* ne. *sheen*), 11473 *demes* 3. sg. prs. : *ȝemes* desgl.

Meditations.

978 *fete* sb. : *shete* sb. (ae. *scīet, ȳ, ē* neben *scēat* = got. *skauts*).

5. mit amerc. *ēo, ēo* = nordh. *īo* < wg. *iu.*

Chron. 7346 *fede* inf. : *lede* „Leute".

6. mit aangl. *īo, ēo* ohne Umlaut < wg. *iu* (im ws. mit Umlaut).

Med. 240 *yn fere* : *dere* adj.

7. mit ae. *īo, ēo* als Produkt der Kontraktion von gegebrochenem *īo* + vel. vok. nach Wegfall von *h* < wg. *ī.*

Handlyng Synne.

9522 *wene* pl. prs. : *tene* sb. (ae. *tēona* zu *tēon* = ne. *teen*), 5166 *ouerwene* „überschätzen“ : *betwene.*

Chronik.

1249 *wene* 1. sg. prs. : *tene* sb., 1273, 6183 *quene* : *bytwene,* 4261, 15559 *wene* 1. sg. prs. : *bytwene,* 5826, 8597 *kene* (ne. *keen*) : *tene* sb.

8. mit aangl. *ē* < *ēo* + *i* (*j*) < *eo* + *h* + kons. + vel. vok. < wg. *ë*.

Chron. 627, 2527 *Quene* : *sene* (aangl. *ȝesēne* = ws. *ȝesīene* (*ēo*).

9. mit aangl. *ē*, entstanden durch Kontraktion < *ea* + *h* + kons. + *i* (*j*) < wg. *a*.

Chron. 1117, 4863, 5717, 9652, 10026 *wel* : *stel* „Stahl“ < aangl. *stēle* < wg. **staχlia.* Daneben giebt es im ae. ein unumgelautetes s*tēal,* so dass im me. Formen mit *ē* und *ę̄* vorkommen. Vgl. Scholle, L. Minots Lieder, p. XIII.

10. mit ae. *ēo* (*īo, īa*) < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ij-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

5402 *mede* : *ȝede* 2. sg. konj., 8212, 10413 *spede* inf. : *ȝede.*

Chronik.

7909 *spede* inf. : *ȝede,* 10099 *stede* : *ȝede.*

Vgl. die Form *ȝode* § 50, a, 3 Anm.

Anmerkung. Hierher gehört auch Chron. 771, 2091, 2115 *ben* : *quen* (< urg. *bij-*).

11. mit gemeinae. *ēa* < wg. *au.*

Med. 564 *fete* : *grete* adj. Der geschlossene Laut in *grete* ist besonders zu beachten, da es meist [*ę̄*] hat.

12. mit aangl. geebnetem *ē* = ws. *ēa* < wg. *au.*

Chronik.

12653, 13181 *seke* inf. : *leke* (ne. *leek*).

Meditations.

148 *fete* : *eke* < aangl. *ēc* neben satztieftonigem *æc* (Bülbr. § 454).

13. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Handlyng Synne.

5275, 11572 *fete* : *let,* 7993 *swete* : *lete.*

Chronik.

9926, 14579, 12405 *fet* : *let,* 15053 *swete* : *byhete.*

Meditations.

166 *fete* : *lete.*

Anmerkung. Hierher kann auch das prt. *gret* „weinte" gerechnet werden; doch kann auch ae. *grēat* von *grēotan* zu Grunde liegen. Chron. 10247 *fet* : *gret* pl.

14. mit *ē* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

260, 11469 *seke* inf. : *meke* (an. *miókr, miúkr* < urnord. *eo* vgl. Noreen Gr. I, § 98).

Chronik.

1476, 2487, 3948, 7833 ... *seke* inf. : *meke,* 6749 *byseke* pl. prs. : *meke,* 15633 *byseke* inf. : *meke.*

15. mit *e* in fr. Lehnwörtern; s. diese.

Anmerkung 1. Gekürzt ist *ē* in *wende* prt. (: *fende* inf. Chron. 7946, 10657, 12645). Vgl. Gr. § 58 A_1. Weitere Belege für gekürztes *ĕ* s. § 41, II, a.

Anmerkung 2. *Whēl* (ne. *wheel*) : *wel* Chron. 5104 beruht auf ae. angl. *hwēl* < **hwehel* mit Ebnung < wg. *ë* (Bülbr. § 217).

Anmerkung 3. Das prt. von ae. *mētan* reimt mit [ē]: Chron. 2943 *met* pl. : *flet* sb. (< wg. *eu*); ebenso H. S. 4394 *mete* : *flete.*

b) ae. *ē* < wg. *ē.*

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā.*

Chron. 2745 *her* adv. : *wer* prt. : 5348 *þer.*

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

her : *lere* inf.

Chronik.

1, 7039 *here* : *lere* inf.

3. mit aangl. *īo, ēo* ohne Umlaut < wg. *iu*.

Handlyng Synne.

335, 3615, 8554 *here* : *dere* adj.

Chronik.

1233, 5375, 8845, 11454 *here* : *dere*.

4. mit aangl. geebnetem *ē* < wg. *ā* + *h*.

H. S. 971, 5896 *here* : *nere*.

5. mit aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā*.

Chronik.

1748, 15107 *her* : *ȝer* : *ȝer* mit [*ē*] gilt auf dem ganzen Sprachgebiete, neben *ȝę̄r* im westlichen und mittleren Süden.

6. mit *ē* an. Ursprungs.

Chron. 15280 *her* : *ser* (an. *ser*).

c) aangl. *ē* < wg. *au* + *i* (*j*).

Es reimt

1. mit aangl. *ē* < wg. *ā* (+ *i j*).

Handlyng Synne.

156, 5317 *nede* sb. : *drede* sb. : 2249 *drede* inf., 3468, 3642, 4116 *nede* adv. : *dede* sb., 4394 *nede* sb. : *mysdede* : 4528 *dede*, 4886 *herde* prt. : *ferde* „fürchtete“ (oder *ĕ*?, s. § 41, IV, 1), 5572, 5816 *here* inf. : *tollere*, 5667 *nedys* adv. : *dedys*, 7289 *leue* „glauben“ : *eue* (ne. *eve*), 8064, 11027 *here* inf. : *bere* (ne. *bier*), 11390 *nede* sb. : *felawrede*.

Chronik.

3147, 9749 *nedes* sb. : *dedes*, 5157 *nede* sb. : *mysdede* : 9340, 11878 *drede* inf., 9605 *here* inf. : *bere* (ne. *bier*), 10207 *here* inf. : *rere* sb. (ae. *hrēran* = ahd. *rēren*, umgelautete Form zu *rārian* > ne. *roar*), 5122, 6618, 6682, 7898, 8434, 12334 *nede* sb. : *drede* sb., 11638 *nede* sb. : *rede* sb., 12038 *kepe* inf. : *slepe* sb., 14998 *nede* adj. : *drede* sb., 14785 *nede* sb. : *rede* inf.

Meditations.

34 *here* inf. : *þere,* 956 *shete* (ne. *sheet*) : *sete* pl. prt. (ae. angl. *sēton*).

2. mit ae. *ēo* < wg. *eu.*

Handlyng Synne.

9934 *nedes* adv. : *forbedes* 3. sg. prs., 11586 *lese* (ae. *ā̆līesan*) : *chese.*

Chronik.

1182, 2067 *kepe* inf. : *depe* adj.

3. mit sich selbst.

Med. 373 *hĕrd* p. p. : *hĕrd* p. p., ein rührender Reim.

4. mit angl. kent. *īo* ohne Umlaut < wg. *iu* (im ws. mit Umlaut).

Chron. 2283, 5258 *here* inf. : *dere* adj., 2314 *here* imp. sg. : *dere,* 1450 *here* inf. : *stere* inf. (ae. *stīeran* neben *stīoran*).

5. mit aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā.*

H. S. 4536 *here* sg. konj. prs. : *ȝere.*

6. mit ae. *ēo* < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ij-* + vel. vok.

Chron. 1664, 2434 *nede* : *ȝede.*

7. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Also mit Erhöhung > [*ē*].

Handlyng Synne.

597, 7811, 8670, 11418 *here* inf. : *lere* inf., 4837 *nede* sb. : *vnkyndhede* (ae. *hǣd*), 4889 *nede* sb. : *lede* : 11342 *man-hede.*

Chronik.

162, 259, 8097, 15137 *here* inf. : *lere* inf., 1228, 1289, 3302, 4721 *nede* sb. : *lede* inf.

Meditations.

175 *here* inf. : *lere* inf.

d) ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

10487 *grete* : *lete.*

Chronik.

3614 *forlet* : *gret.*

Anmerkung. Hier kann auch ae. *ȝrēat* zu Grunde liegen, s. unter a, 13, Anm.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Handlyng Synne.

3183 *lete* pl. : *ȝete* 1. sg. prt. „ass".

Chronik.

3785 *let* sg. : *et* sg. : 15576 *wet* adj. : 13714 *et* pl.

Anmerkung. Daneben kommt das prt. *at* im me. vor, das schon auf ae. *æt* zurückgeht, mit Uebertritt in die V. ablautende Klasse (vgl. Siev. § 391, A_3 und Gr. p. 131, wo die Form für Gen. a. Ex. belegt wird).

3. mit ae. *ēo* im prt. reduplizierender Verben.

Beispiele siehe unter e.

e) ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Med. 925 *wep* : *lette*; *lette* rührt von einem späteren Schreiber her; die Lesart der anderen Hs. *leet* ist anzunehmen.

2. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

H. S. 6806 *bete* pl. (von ae. *bēatan*) : *lete* inf.

f) ae. *ēo* (*īo, ēa*) < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ijj-* + vok.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 9507 *þrē* (num.) : *be* inf., 14913 *ble* „Farbe" (< **blijo-* Bülbr. § 118) : *be* inf.

H. S. 10852 *fende* : *frende.*

Anmerkung. Hierher gehört auch der Eigenname *ffre* „Freya“ (: *we* pron. Chron. 7379); das entsprechende Appellativum ist ae. *frēo* „Weib“ (vgl. Bülbr. § 461). Vgl. die afr. Form *Free* bei Wace I, V. 6949.

2. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

9141 *ʒede* : *lede* inf., 1740 *be* inf. : *see* (got. *saiws*).

Chronik.

660, 689, 1944, 1999 *þre* num. : *se* sb., 1437 *ʒede* : *lede* inf., 3100, 6701, 7511, 9171, 14005 *ʒede* : *brede* sb., 1799 *be* : *se* sb., 9046 *ʒede* : *sprede* inf.

3. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

H. S. 184, 2559 *ʒede* : *dede,* 1390, 2492, 2508, 3268, 3596 *drede* : 4454 *rede* (inf.).

Chron. 1586, 2627, 3183, 5938, 9488, 13630, 15674 *ʒede* : *drede* : 2786, 7030, 12576, 12870 *dede,* 3231 *ʒedes* 2. sg. : *dedes* sb.

g) ae. *ēo, īo* < wg. *eu, iu.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

5205 *þefe* sb. : *lefe* adj., 10564 *thedys* (ae. *þēod*) : *ledes* „Leute“, 12477 *chese* inf. : *lese* konj. prs.

Chronik.

3533, 4242, 8412 *lese* inf. : *chese* inf., 10375 *þat ʒyf he come, he scholde þem lese* : *chese.* Ich fasse diese Stelle anders als Furnivall. Von Arthur ist die Rede, dem viele Könige Tribut zahlen und den alle Länder fürchten. Furn. will *þey* für *he* einsetzen; doch erstens wäre dies unnötig, da im östlichen Mittellande *he* auch sonst als n. pl. verwandt wird, und zweitens scheint es mir nicht recht zu passen. *Lese* hat hier die allerdings nicht häufige Bedeutung „verderben, zu Grunde richten“ und steht so im Sinne von ae. *belēosan* (vgl. Beow. 1074). Mätzner zitiert eine Stelle aus Wiclif: *„It is to cume that Herode seeke the child to lese him.“* Ich übersetze demnach:

alle Länder hatten Furcht vor ihm, dass, wenn er käme, er sie vernichten würde.

2. mit aangl. *ē* < *ā*.

Handlyng Synne.

1370 *shete* inf. : *strete*, 2977 *forbede* 1. sg. prs. : *drede* inf. : 5152 *drede* sb., 7410 *forbede* inf. : *drede* sb., 7631 *forbedeþ* 3. sg. prs. : *dredeþ*, desgl. 8806 *forbede* inf. : *rede* pl. prs., 8932 *forbedes* 3. sg. prs. : *dedes*, 9067 *forbede* : *dede*, 9124 *gret* „weinen" (< ae. *grēotan* oder auch < angl. *grētan*, ws. *grǣtan*) : *stret*, 10177 *forbede* inf. : *drede* sb.

Chronik.

1540 *forbede* 1. sg. prs. : *drede* sb., 6590, 11774 *bede* inf. : *drede* sb., 8149 *dep* adj. : *o sleep* (ne. *asleep*), 9400 *furbede* konj. prs. : *drede* sb., 14064 *bede* inf. : *misdede*, 7237, 14299, 14881 *lede* „Leute" : *drede* inf.

3. mit ae. *ē* < *ō* + *i* (*j*) s. a, 5.

4. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i* (*j*) s. c, 2.

5. mit aangl. *īo*, *ēo* < *ēo* + *i* (*j*) s. c, 4.

6. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 14536 *flet* (ne. *fleet*) : *het*.

7. mit ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion < urgerm. *-ijj-* + vel. vok.

Handlyng Synne.

9215 *lede* „Leute" : *ȝede*.

Chronik.

15755 *þe* „Schenkel" : *be* inf. Die Form *þē* beruht auf den obliquen Kasus. Näheres s. p. 139 ff.

8. mit *ē* an. Ursprungs.

Chron. 6760, 16316 *byneþen* : *heþen* (an. *hēđan*).

9. mit ae. *ēo* < *ēu̯*, kontrahiert < wg. *ë* + *u*.

H. S. 1473 *þees* pl. : *knees* pl.

10. mit gemeinae. *ēo*, im angl. < *e* (Ebnung) + *h* + vel. vok.

H. S. 2327 *þe* : *se* inf.

Anmerkung. Med. 847 *þees* pl. : *ys* 3. sg. prs. Wir können hier *ȩ̀s* annehmen, eine Form, die in der H. S. und in der Chronik durchaus geläufig ist. Die andere Möglichkeit ist, *þȳs* zu lesen (< ae. *þē(o)h*); vgl. *þȳes* V. 841.

11. mit *ēo* in lat. Lehnwörtern.

H. S. 10081, 11472 *brestẹ* sb. : *preste* sb. (ae. *prēost*; vgl. lat. Lehnw.).

Anmerkung 1. Chron. 12262 *brest* sb. : *þou seest*; das *e* in *seest* ist natürlich analogisch gebildet (ae. ws. *siehst*, während im angl. *i* < *iu* geebnet ist); schon im ae. angl. belegt Siev. § 374 A_3 die 2. sg. *sees*.

Anmerkung 2. Chron. 6442 *dere* (ne. *deer*) : *ner*; *ner* beruht auf angl. *nēr* mit Umlaut = ws. *nēar* = kent. *nēor*.

Anmerkung 3. *Frend* ist auch mit Kürzung gesichert: H. S. 2451 *frĕndẹ* : *amendẹ* pl. prs. : 7681 *neuendẹ* „genannt“. Vgl. § 41, II.

h) aangl. *ē* nach pal. < wg. *ā*.

Es reimt

1. mit ae. *ē* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 11492 *schep* : *slep* prt.

2. mit ae. *ēa* < wg. *au*.

Chron. 13897 *shep* : *lep* inf. [ē] : [ẹ̄].

3. mit aangl. *ē* < *ēa* + *i* (*j*) < wg. *au*.

Med. 452 *schepe* pl. : *kepe* inf.

4. mit aangl. umgelauteten *ē* < *ēo* in *nēr*.

Chron. 1938, 3276 *ȝer* : *ner*.

5. mit aangl. *ē* < wg. *ā*.

Chron. 5285 *ȝer* : *þer*.

Anmerkung. Unsicheren Ursprungs ist *were* (: *ȝere* H. S. 10768) „Furcht, Zweifel“, das im schott. als *wer(e)*, *weir* erhalten ist (Jamieson). Das Wort reimt auch in unseren Texten mit [ē]. Belege aus anderen Denkmälern s. bei Curtis, Anglia XVII, p. 13; ferner H. S. 462 *were* : *manere* : 5677 *chere* sb.

Das Wort wird besonders in bestimmten Redensarten gebraucht; so führt Curtis p. 12 an: *but weir* „ohne Zweifel“, *withoutin weir; þis is no weir.* Ebenso bei Rob. of Br. Chron. 828 mit Alliteration: *wyþouten wo and wer* : *ȝer*, 2126 *in wer* „in Verwirrung“, „in Wirren“ : *ȝer*.

i) ae. *īo, ēo* < urg. *ī* + *h* + vel. vok. (Brechung u. Kontraktion).

Es reimt

1. mit ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

2461 *tene* sb. : *lene* inf. : 4796, 7472, 8275 *clene* : 12041 *mene* inf.

Chronik.

1838, 4258 *tene* : *mene* : 8363, 13946 *klene* : 11779 *mene* pl. prs., 1718, 2330, 3834, 10320 *bytwene* : *clene*, 3493 *bitwene* : *mene* inf.

2. mit aangl. *ē* < *eo*, *e* + *h* + vel. vok. < wg. *ë*.

Handlyng Synne.

3913 *tene* : *sene*.

Chronik.

4147 *bytwene* : *sene*.

k) ae. *ēo* als Produkt der Kontraktion von *eo*, *e* + vel. vok. nach Wegfall von *h* < wg. *ë*.

Es reimt

1. mit ae. *ēo* < wg. *ë* + *u*.

Chron. 7863 *se* konj. prs. : *kne*.

2. mit ae. *ēo* < wg. *ī* + vel. vok. < urg. *-ijj-*.

Handlyng Synne.

3972 *se* pl. prs. : *be* konj. prs.

Chronik.

2444, 3866 *se* inf. : *be* inf., 8152 *se* imp. (analogisch) : *be* konj. prs.

Anmerkung. Hier seien noch folgende Reime erwähnt: Med. 232 *sen* inf. : *a ȝen* < ae. *on ȝēan*, *on ȝēn*, *on ȝǣn* (vgl. Bülbr. § 530). Chron. 2476 *se* inf. : *me*, 7210 *fe* : *me* : 4768 *Androche*.

Das ne. *brow* erscheint in der Form *brē* (: *se* inf. Chron. 10334). Die ae. Formen ws. *brǣw*, spätws. *brēaw* (vgl. Siev. § 112 A_1 u. A_2) = angl. **brēw* (< wg. **brāwa*) ergeben im me. den diphthongen [*ęu*]; das me. *brē* im Norden kann auf ae.

angl. *brēȝ* zurückgehen (Siev. § 266 A_3), worauf das ne. *bree* [ī] in Schottl., im Norden und in Chs. (s. Dial. Dict.) beruht; doch kann auch ein ae. **brē* mit lautgesetzlichem Abfall des aus *w* entstandenen *u* zu Grunde liegen (Bülbr. § 466). Im Mittellande dagegen wurde *brēȝ* > *brai,* eine Form, die in dem ne. *bray*[ē] in Nord-Lin. erhalten ist; vgl. *bray* = *edge of bank, ditch* etc. bei Streatf. p. 319. Unser *brē* entspricht aber ae. angl. **brē* = ws. **brēa.* Die Form *brīges,* die Mätzner im Süden belegt, geht auf ein ae. ws. **brēaȝ* zurück, entsprechend dem angl. *brēȝ.* Endlich giebt es me. *brā* (im Norden) und *brǭ* im Mittellande, die an. Ursprungs sind (an. *brā*). Vgl. auch das aisl. *brǫ́* (Noreen, Urg. Lantl. p. 82). Das ne. *brow* bildet die Fortsetzung des ae. *brū,* das zu *brǣw* in dem Ablautsverhältnis *ǣ*-*ū* steht (vgl. Noreen, an. Gr. I, § 146 und 148).

Länge ist erhalten in *lēst* sup. : *þou sēēst* H. S. 8308, ebenso in *prēst* sb. : *þou sēst* H. S. 7665, 10965, 11284.

l) ae. *ēo* < wg. *ë* + *u* im Auslaut < *ë* + *w.*

Handlyng Synne.

12353 *tre* : *he.*

Chronik.

5088 *trees* : *entrees.*

m) aangl. *ē* mit Ebnung < wg. *au.*

Med. 456 *eke* konj. : *meke* adj.

n) ae. *ē* in lat. Lehnwörtern.

H. S. 4247 *crede* (ne. *creed*) : *lede* inf. : 9701 *drede* inf.

Anmerkung. Einige Fälle, in denen Erhöhung von *ę* < *ē* eingetreten ist und die noch nicht berücksichtigt worden sind, mögen hier genannt werden.

1. *ē* < ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*) im Auslaut.

Handlyng Synne.

3523 *lere* sb. : *manere,* 9240 *se* sb. : *cuntre* : 10730 *cyte* : 12513 *me,* 3016 *lest* : *prest* (ae. *prēost*).

Chronik.

1486, 1729, 2523, 3771 *se* : *contre* : 8428 *meyne* sb. : 743. 3086, 9291 *he* pron. : 8796 *me.*

2. *ē* < ae. *ēa* vor dent. < wg. *au*.

H. S. 3584, 8514 *grete* adj. : *shete* inf. : 6398 *þrete* < ae. *þrēotan* = got. *us-þriutan*.

Beispiele für *grete* mit [*ē*] sind im allgemeinen selten.

Bemerkenswert ist auch das Reimwort *leue* sb., das oft mit [*ē*] reimt. (ae. *lēaf*).

H. S. 7517 *leue* : *greue* adj.

Chron. 2892, 3234, 7836, 5917, 7683, 7323 *leue* : *greue* inf.

Dass hier [*ē*] anzunehmen ist, zeigen die häufigen Reime mit [*ē*] auch in anderen Denkmälern. Es liegt nahe, das [*ē*] durch Anlehnung an das entsprechende umgelautete Verb zu erklären; vgl. Schmidt, der es auch im Hav. belegt (p. 44) und auch Fälle aus anderen Denkmälern anführt. Weitere Beispiele geben Behr. (p. 148) für den C. M., Am. a. Am. Hamp., Sturmf. (VIII, p. 249) für Gen. a. Ex., Hali Meid. und Curtis (XVII, p. 49) : *leif* : *mischeif* : *preif* (= *prove*).

Unrein ist der Reim *ner* adv. : *fer* „weit" Chron 3373.

Im Anschluss an Reime von *flē* „fliehen" auf [*ē*] möge im folgenden erörtert werden, ob und wie weit man berechtigt ist, das me. *flē* auf ae. *flē(o)ȝan*, nicht aber auf *flēon*, schlechthin zurückzuführen. Ich gebe zunächst die Belege:

Handlyng Synne.

439, 4464, 7908 *flee* inf. : *me* : 7922 *he* : 8578, 2045, 9706, 12003, 12495 *be* : 439, 10576, 10656 *cuntre* : 11322 *þre* num. : 5102, 9931 *þe* pron., 8224 *fle* pl. prs. : *se* pl. prs., 1853 *fle* konj. prs. : *þe* pron., 2877 *y dye* „sterbe" (l. *ē*) : *þē* pron.

Chronik.

1777, 3518, 1788, 12302, 13334, 13436, 14256 *fle* : *be* : 2598, 10956 *contre* : 6508 *dignite* : 2002, 5478, 6614 *he* pron. : 4881, 9668, 13878 *me* : 3410 *priue* : 8515, 4674, 11639, 12291, 14589, 13752 *se* vb. : 6278, 6292, 8253, 9586, 10132, 10236, 14455 *se* sb. : 3228, 16288 *þe* : 16524 *we* : 1174 *pouste* : 6039 *mene* : 15411 *þre* : 14925 *ȝe* : *be* (ae. *bēo* Biene), 11528 *þou fles ȝyf þou bes* „bist".

Entsprechend ae. *ē(o)* + *ȝ* haben wir folgende *ī*-Reime:

Handlyng Synne.

218 *flye* : *folye,* 358 *hye* : *pye* sb. (ne. *pie*) (*hye* adv. < ae. *hē(a)ȝe*), 671 *yȝen* „Augen" (l. *yne*) : *pyne,* 1003 *hye* adj. : *lecherye,* 1217 *hy* : *apertly,* 1376 *deye* : *lye* „liegen", 1614 *hy* : *by,* 2500 *ny* : *boldely,* 2664 *lye* „lügen" : *curtesye,* 3923 *ye* pl. sb. : *enuye* : 3957 *maystrye,* 3946 *þou deye* : *enuye,* 3979 *yne* : *pyne,* 3546 *drye* inf. : *lye* sb. (ae. *lyȝe*), 3512 *lye* inf. *losengrye,* 4145 *hye* : *enuye,* 4152 *hy* : *namely,* 4268 *yȝe* pl. : *lye* „liegen", 5950 *lyeþ* 3. sg. prs. : *byeþ* (ae. *bycȝean*), 7485 *ny* : *ferly,* 8098 *drye* : *lecchery,* 9267 *hy* : *why,* 8133 *yȝe* pl. : *lecherye,* 8339 *dye* konj. prs. : *folye,* 9316 *tyþe* (ae. *tē(o)ȝeđa* neben *tēođa,* ne. *tithe*) : *ofte sythe,* 9626 *deye* : *crye* inf., 9906 *nye* : *byę* praep., 9954 *deye* : *Marye,* 10900 *nye* : *crye* sb., 10917 *flye* sb. (ae. *flē(o)ȝe*) : *maystry,* 11567 *yne* : *medycyne,* 11700 *lye* inf. : *foly,* 12332 *hy* : *gretely.*

Chronik.

745 *dreye* inf. : *Italye,* 1654 *ney* : *cry* sb., 2236 *lyed* „log" : *prophesied,* 2625 *flyes* sb. : *styes,* 2634 *ney* : *Cycilly,* 2698 *hey* : *worþy,* 2790 *deye* inf. : *felonye,* 2452 *heye* : *affye* inf., 4038 *deye* : *melodye,* 3399 *eyene* : *shyne* inf., 3812 *deye* : *lye* „liegen", 4732 *hey* : *ky* sb. pl., 5309 *deye* : *enuye,* 6034 *hy* : *cry* sb. 6591 *deye* : *lye* pl. prs., 6884 *hey* : *curteysly,* 7078 *flye* „fliegen" : *glorye,* 7253 *deye* : *crye,* 8448 *ney* : *by,* 8474 *deye* : *partye,* 8545 *ney* : *party* (8448 *ney* : *by*), 8809 *hey* : *queyntely,* 9087 *hey* : *hardy,* 12300 *hey* : *sexty* : 11222 *worþy,* 11534 *ney* : *cry* sb., 11535 *deye* : *vylenye,* 11776 *lye* inf. : *prophesie,* 12085 *sleye* adj. : *maistrie* : 12091 *hardy,* 12104 *flye* „fliegen" : *lye,* 12219 *hey* : *cry* sb., 12231 *hy* : *þer-by,* 12383 *hey* : *party,* 12517 *ney* : *maistri,* 12388 *eyn* : *bryn* „Augenbrauen" (< an. *brȳan* pl. zu *brūn*), 12672 *eyn* : *Quyntalyn,* 13057 *ney* : *cry* sb., 13311 *hey* : *Swesy,* 13400 *hy* : *curtesy,* 13530, 16223 *heye* : *partie,* 13543 *ney* : *softely,* 13905 *ney* : *blody,* 13910 *flye* „fliegen" : *Payenye,* 14838 *lye* sb. : *crye* inf., 15572 *hey* : *foly,* 15868 *eye* (Hs. *Iȝe*) : *hye* (< ae. *hīȝian*), 15943 *ney* : *wery* (ne. *weary*), 16165 *hy* : *mercy,* 16404 *hey* : *body,* 16421 *dreye* (*drē(o)ȝan*) : *bye* „kaufen", 16648 *lye* inf. : *Sephonye.*

Meditations.

24 *hy* : *mercy,* 90 *nygh* : *gladlygh,* 101 *ye* pl. : *y* pron., 189 *ye* : *body,* 207 *deye* inf. : *stye* „steigen", 250 *dye* inf. : *feyþfullye,* 310 *hy* : *reuerently*; doch hier passt auch die Bedeutung „sogleich", so dass ae. *hīȝian* zu Grunde liegen kann. 380 *hy* : *body* : 398 *manly* : 533 *pytusly,* 643 *yen* : *myen* pron., 686 *deyd* p. p. : *crucyfyed* p. p., 724 *hy* : *lamaȝabatany,* Hs. *lama sabatani* (Matth. 27, 46), 811 *ye* : *body,* 809 *yen* : *myn* pron.

Auch ein paar Fälle für *flye* in der Bedeutung „fliehen" kann ich belegen: H. S. 9180 *flye* : *ye* pl., Chron. 8394 *flye* : *compaignye* : 12104 *lye* „liegen" : 13200 *Libye.*

Die [*ai*]-Reime:

Handlyng Synne.

3306 *deye* pl. prs. : *seye* 1. sg. prs., 3308, 11042 *deyde* : *seyde* prt. : 3564 *purveyde,* 4017 *deye* : *abbey* : 3838 *abbeye,* 4328 *deye* : *seye* inf., 4671 *a-dray* sb. (< *on* + *drēȝe*) : *nay* „nein". Im schott. ist *adreich* [*ədrīχ*] (mit palatalem *ch*) erhalten; dazu gehört das adj. *dreigh* „langwierig, zögernd", z. B. bei Burns. Vgl. schott. *to dree. Nay* ist in Lin. noch heute die übliche Negationspartikel (Cole, p. 97), 5233 *deye* : *wey,* 6048 *deye* : *eye* (ae. *eȝe*) : 6169, 6307 *seye,* 6347 *deyde* : *seyde,* 6381 *deye* : *sey* : 6464 *weye,* 6660 *deyde* : *seyde,* 6971 *deye* : *seye* : 8002, 9764 *deyde* : *seyde,* 11448 *forwreye* (vgl. ne. *to bewray*) : *leye* „legen", 11483, 11499 *wreye* inf. : *seye,* 11618, 11667 *bewreye* : *seye,* 10361, 10398 *deyde* : *seyde,* 11075 *dey* pl. prs. : *wey.*

Chronik.

543 *beye* (*bēȝen,* Hs. *tweye*) : *seye,* 850 *deide* : *seyde,* 1084 *deye* : *seye* 1. sg. prs., 1105 *wrye* (l. *ey*) : *weye,* vgl. 1259 *deye* : *wye* (Hs. *weye*), 1259, 1555, 3532, 4682, 6064, 8730, 8965, 16164 *deye* : *weye,* 2216, 2708, 4474, 5144, 6893, 8234, 9718, 12611, 13882, 13896, 15098, 16343, 16455 *deye* : *seye.* Nicht sicher zu beurteilen sind dagegen Reime wie 8733 *lay* pl. prt. (ae. *lǣȝon,* *ē* neben *lāȝon* vgl. Siev. § 391 A_9) : *Demesday,* da der Ablaut des sg. sehr oft in den pl. eingedrungen ist. 7120 *deye* : *Northweye* : 10621 *Norweye* : 11058 *abbeye* (8860 *sleie*), 9023 *deye* : *leye* inf., 11187 *teye* inf. : *leye* inf. (*teye* ist deno-

minativ zu ae. *tēaȝ* neben *tȳe*), 12285 *deye* : *a-weye*, 13872 *fleyc* „fliehen" (als einziges Beispiel) : *weye*, 16189 *deid* : *seyd*, 16395 *deyde* : *leyde*.

Meditations.

94 *deye* 1. sg. prs. : *seye*, desgl. 828 *say* „sah" (< aangl. **sēh* mit Anlehnung an den pl. *sēȝon*) : *to day*, 1008 *deyyng* : *seyyug*, 1048 *deyd* prt. : *seyd*.

Sehen wir zunächst von dem fraglichen *flē* ab, so hat sich gezeigt, dass dem ae. *ē* + *ȝ* *ī*- und *ai*-Formen entsprechen, mit einer einzigen Ausnahme. Diese Reime sind echt mittelländisch; sie schliessen den Norden aus, der nur *ē*, und den Süden, der nur *ī* kennt. Hieraus ergiebt sich, dass *flē* nicht auf ae. *flē*(*o*)*ȝan*, also nur auf *flēon* beruhen kann. Luicks Behauptung (§ 163), dass *flee* lediglich auf ae. *flē*(*o*)*ȝan* zurückzuführen sei, trifft daher trotz der einen Ausnahme schlechthin nicht zu. Er beruft sich hierbei auf die Ausführungen von Buss (Angl. IX, p. 497), wonach in den Hss. von Barbours Bruce zwar *ē* + *ȝ* durch *e* wiedergegeben wird, dies *e* aber niemals mit sonstigem *ē* reimt. Wenn sich nun *flē* gerade so verhält, so zieht Buss die offenbar richtige Folgerung, dass dieses *flē* nur aus ae. *flē*(*o*)*ȝan* entstanden sein könne, und weiter, dass für Barbour die Spirans noch lautbar war. In seiner Mundart war demnach *flēon* von *flē*(*o*)*ȝan* verdrängt worden. Dass dies nicht überall der Fall war, bezeugen unsere Reime. Unsere allein stehende Form *dē* aber beweist nur, dass die nördlichen Reime von *ē* + *ȝ* : *ē* bis in den Süden von Lin. eingedrungen waren, wie sie ja in der That bis ins Mittelland hineinreichen. Doch warum finden wir dann so häufig *flē* im Reime auf *ē* und nur einmal ein Wort mit *ē* + *ȝ*, obwohl solche Fälle doch so bequeme Reimwörter abgegeben hätten? Das erklärt sich lediglich aus den chronologischen Verhältnissen. Die ersten Reime mit *ē* finden sich nach Luick vereinzelt im C. M. (um 1300); dagegen sind sie ganz geläufig in dem Barbour zugeschriebenen Trojanerkrieg und in der schott. Legendensammlung, beide aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Es wäre demnächst höchst unwahrscheinlich, wenn ein Lautwandel, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erst in seinen Anfängen stand, schon zu derselben Zeit sich weit in das Mittelland

hinein hätte ausdehnen sollen. Wir kommen also zu dem Resultat, dass es in unserer Gegend drei verschiedene Formen, *flay, flȳ* < ae. *flē(o)ȝan* und *flē* < ae. *flēon,* gab, die sowohl in der Bedeutung „fliehen“ wie „fliegen“ promiskue verwandt wurden. Diese Verhältnisse stimmen ganz zu denen im Süden. Nach Bülbr. (p. 92) ist *flēoȝan* in der A. R., Jul., Kath., Rob. of Gl. nicht zu belegen; dafür aber steht *flēon* für „fliehen“ und „fliegen“. Papst, Angl. XIII, p. 214 führt folgende Reime an: *fle* „fliegen“ : *se* inf., *ibe* p. p. und *fle* „fliehen“ : *be* inf. In den Marh.-Legenden steht nur *flihinde* und *flih* (imp.) neben dem gewöhnlichen *fleon.* Das Oxf. Dict. bezeugt für den Ayenb. *vleþ* pl. prs. (< ae. *flēođ*), S. Fer. *flene* inf., Mätzn. für Maned. *flee.* Man sieht, *fleon* ist im Mittellande und Süden erhalten, im Gegensatz zum Norden, wo es, wenigstens teilweise, verloren geht, denn andere Denkmäler des Nordens, als die von Buss behandelten schott. Legenden, weisen ebenfalls Doppelformen auf. So belegt Wackerz. im E. E. Ps. (zweite Hälfte des 13. Jahrh.) *fle* neben *flegh*; im C. M. *fle* : *se* neben *fleie* : *drei*; S. Tristr. (um 1300) *fle* : *he, se, be,* Engl. Metr. Hom. (um 1300) *fle* : *be* : *me.* Doch mögen dies schon die ersten Spuren des Lautwandels von *ē* + *ȝ* < *ē* sein.

Auch die ne. Mundarten, die ich gleich hier mit berücksichtige, spiegeln die me. Doppelformen mit Diphthong (< *ē* + *ȝ*) und Vokal wieder. So bezeugt Bülbr. (p. 129) für den Süden *vluy* < *flēoȝan* und *vlee* < *flēon.* Das Wort *flee* fehlt leider in Ellis' Listen; die einschlägigen Wörter bei ihm sind *eye, high, nigh, fly* sb., *lie*; sie alle haben etwa den Laut [*a°i*] < me. [*ī*]. Das adj. *dree* (bei Cole p. 40) = *tedious, wearisome* ist speziell schott. und erst später entlehnt. Brogden führt auch das adj. *fly* an = *quick, on your guard,* z. B. in *he is fly to every moment*; das Wort entspricht genau dem d. *flugs* (mhd. *fluges*). Ebenso auch *to die, thigh.* Im Norden von Lin. dagegen gilt dem nördlichen Typus seiner Sprache gemäss die Entsprechung des me. [*ē*], nämlich [*ī*]; diesen Laut bezeugt Ellis in *die, fly, thigh.* Peacock führt noch *lee* = *to tell lies* an, wonach das sb. *lee* „*a lie*“ gebildet ist, ferner *flee* sb. neben *fly*; *een, ees* = *eyes*, doch daneben wieder *eye* (s. p. 193).

Wichtig sind noch die Präterita und p. p. von *say* und *lay,* die mehrfach auf [*ē*] reimen: H. S. 2923 *seyde* : *neyde* [*ē*]

7430 *seyde* p. p. : *nede* sb. : 8588 *neyde* adv., 7856 *leyde* p. p. : *nede* adv., 9765 *seyde* prt. : *deyde* prt. Ueber *dede* mit [ē] s. Gr. § 130 A_6; ebenso H. S. 6821 *dede* : *drede* inf. Auch V. 81 *sees* „sagt“ (ae. *seȝ(e)s* : *manuel de peches,* 7710 *seyde* prt. : *nede* adv., 10430 *seyde* p. p. : *nede* adj. Beide Formen gehen auf ae. *sǣde* und *lēde* (< *sæȝde, leȝde*) zurück (vgl. Bülbr. § 530); und zwar sind solche Formen mit Schwund der Spirans fast ausschliesslich ws.; im me. bilden sie ein wichtiges Dialektkriterium für den Süden. Die Form mit [ē] ist südöstlich, die mit [ę̄] südwestlich. Vgl. *sę̄de* z. B. bei Rob. of Gl. (Pabst XIII, p. 234); *sede* : *rede* in der südlichen Version des Octav. (Wilda p. 51). Doch auch im Norden sind solche Formen bekannt (s. J. Baumann, § 144).

§ 48. *ī* [ī]; graphisch *i, y, uy.*

Es entspricht

a) ae. *ī* < wg. *ī*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

51 *ryme* sb. : *tyme,* 459, 9959, *betyde* : *abyde,* 5139 *lyffe* : *stryffe,* 7402 *stryfe* : *wyfe,* 9634 *mydwyffe* : *lyffe,* 9878 *lyne* : *wyne* (s. Flexion), 11286 *tyme* : *swyme* (ae. *swīma*), 11378 *chyt* 3. sg. prs. (ae. *čīt(t)* Siev. § 359) : *abyt,* desgl. 11593 *lyne* sb. : *shryne* inf.

Chronik.

27, 16693 *tyme* : *ryme,* 207, 278, 2171 *lyues* : *wyues,* 1103 *biside* : *abyde,* 1215 *wyues* : *stryues* pl. prs., 1321 *tyde* : *ride* inf., 2053 *lyue* : *wyue,* 2418 *swyke* inf. : *myslyke,* 2461 *myslykes* 3. sg. prs. : *þou strykes,* 2645 *lyue* : *shryue,* 2705 *ride* : *byde* : 2711 *syde,* 2993 *side* : *glyde* inf., 3405, 8469 *smyte* : *byte,* 7907 *lyf* : *knyf,* 7997 *abyde* : *chide,* 8007 *liue* : *stryue* inf., 8338 *dyk* : *lyk,* 8399 *tyme* : *swyme* sb., 10253 *on lyue* : *dryue,* 12071 *dryue* : *bluye* „schnell“ (< *bī līfe*), 12415 *syde* : *wyde,* 10111, 13163 *strike* : *dougtilyke.*

Meditations.

153 *gryse* inf. : *wyse,* 341 *lyfe* : *stryfe.*

2. mit ae. $\bar{y} < \bar{u} + i$ (*j*).

Handlyng Synne.

528, 9255 *wryte* : *lyte*, 4462 *syde* : *hyde* inf., 5822 *ryche* sb., : *bryche* (ae. *brȳče*), 9413 *euentyde* : *hyde* inf., 12439 *shyre* : *fyre* sb.

Chronik.

·1646, 4623, 5527, 5861, 8855, 10857, 12327, 13893 *smyte* : *a lyte*, 1722 *byde* : *hyde* inf., 1038 *side* : *vnryde* (ae. *ȝerȳde*), 6070 *byside* : *hyde* inf., 7503 *syd* adj. : *hyd* sb., (ae. *hȳd* = ahd. *hūt* = ne. *hide*), 9037, 12204 *schir* : *fyr* sb., 9867 *tyme* : *ryme* (ae. *ȝerȳman*), 11405 *riche* sb. : *briche*, 11406 *liche* : *brice* „nützlich“, 12295 *bydes* 2. sg. prs. : *hydes* 3. sg. prs., 10607 *wryte* pl. prs. : *lyte*, 11653 *write* inf. : *a lite*.

Anmerkung. *Pryde* (ne. *pride*) ist wohl auf das franz. zurückzuführen (vgl. Kluge, Engl. Studien 21, 335 und Kluge-Lutz, Engl. Etym.): H. S. 1145, 2128 *tyde* : *pryde*, Chron. 1145, 4177 *side* : *pride*, 15596 *syde* : *pryde*, 4145 *tyde* : *pryde*, 4835 *byde* inf. : *pryde*.

3. mit aangl. $\bar{e}$ mit Ebnung < *ēa*, *ēo* + *ȝ*.

Beispiele s. p. 140 ff.

4. mit ae. $\bar{\imath}$ < germ. *i* + nas. + stimmloser Spirans.

Handlyng Synne.

10471 *blyđe* : *an hunder syþe*, 11844 *lyue* sb. : *fyue* (got. *fimf*).

Chronik.

185, 2430, 13358, 15044, 10383 *lyue* : *fyue*, 852 *bliþe* : *swiþe*, 1577 *blyue* „schnell“ : *fyue* : 2517 *swiþe*, 3806 *alyue* : *fyue*, 4980, 15242 *bliþe* : *sithe*.

5. mit $\bar{\imath}$ < ae. $\bar{\imath}$ + *ȝ*.

Chron. 4067 *wys* sb. : *he lys* „liegt“.

Anmerkung. Für *wys* sb. (: *seys* 3. sg. prs.) ist jedenfalls (*þe same*) *weys* einzusetzen; vgl. § 52, a, 2 Anm.

6. mit $\bar{\imath}$ < ae. $\bar{\imath}$ + *ȝ*.

Chron. 11014 *for-by* : *sty* „Weg“.

7. mit *y* in satztieftonigen Wörtern, die Gravisbetonung haben.

Handlyng Synne.

249 *wyse* : *hŷse* pron. pl., 5510 *betym* (ne. *betimes*) : *hŷm*, 10215 *grys* (ae. *ăʒrīsan*) : *þŷs*, 9389 *wys* (ae. *wīsian*) : *þŷs*.

Chronik.

1305, 4891, 5839 *wyse* sb. *hŷse*, 13122 *ryse* inf. : *þŷse*.

8. mit *ī* in Eigennamen.

Chron. 41 *oliche* : *Sandwyche*, 6469, 6525 *onliche* : *Armoriche*; Wace hat *Armoriche* neben *Armorique*, 6706 *ʒork-schire* : *Deyre* (ae. *Deīra rīce*), 14923 *schīre* : *Deyire* (Hs. *Deire*), 8004, 8042 *þyne* : *Merlyne*, 11702 *myn* : *Constantyn*, 7758 *wys* : *Lowys*.

9. mit *ī* < ae. *i* + *ʒ* in dem Suffix *-iʒ*.

Chron. 16457 *by* praep. : *bysy*, Med. 54 *by* : *redy*.

10. mit *ī* < an. *ī*.

Handlyng Synne.

3245 *wyfe* : *ryfe* (an. *rifr*), 8724 *lyfe* : *ryf* adv., 12255 *ylyke* adv. (ae. *gelīce*) : *meke*, Hs. *myke*. Sonst kommt bei Rob. of Br. ausschliesslich die gewöhnliche Form *meke* vor; vgl. z. B. 260 *seke* : *meke*. Mätzn. giebt die Schreibung mit *y* für den C. M. und Trev. Das *ī* erklärt sich wohl durch Einwirkung des entsprechenden umgelauteten Verbs an. *mȳkja* (aisl. *møykja* zu *miúkr*), das im me. als *mīken* erscheint, neben *meoken*, *meeken*. Die ostn. Monophthongierung von *iū* > *ȳ* (*y*) ist erst später eingetreten; vgl. dän. *myg* (Noreen, Grdr. p. 479).

Chronik.

5734, 6243, 7770 *wyf* : *ryf* adv., 8188 *whyt* adj. : *tyt* schnell (an. *tītt* adv. zu *tīđr*), 5744 *lyf* : *ryf*.

Meditations.

860 *alyue* : *ryue*.

11. mit *ī* < an. *ȳ*.

Handlyng Synne.

2300 *shynes* 3. sg. : *he tynes* (an. *tȳna*).

Chronik.

12515 *þyne* pron. : *tyne* inf., 15712 *sīth* adv. : *lond and lith* (an. *lȳđr,* pl. *lȳđir*).

12. mit *ī* lat. Ursprungs (s. lat. Lehnw.).

13. mit *ī* in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. H. S. 9678 *unwys* : *twys* (ne. *twice*); *twȳ* beruht auf spätae. *twia, twie,* nordh. *twiȝa* neben *tweowa, twiwa, twywa, twuȝa, tuwa* (Siev. § 331).

b) ae. $\bar{y} < \bar{u} + i\ (j)$.

Es reimt

1. mit ae. *ī* (s. a, 2).

2. mit ae. *ī* lat. Ursprungs (s. lat. Lehnw.).

3. mit *ī* in der Ableitungssilbe *-lȳ* < an. *-ligu, -ligr.*

Chron. 4284 *whi* : *frely* : 16341 *hastely,* 523 *y* pron. ; *truely.*

4. mit *ī* an. Ursprungs.

Chron. 7609 *lyt* : *tyt* adv.

5. mit *ī* in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. Der Reim Chron. 3179 *a līte* : *to figthe* sb. oder vb. ist vielleicht erst von einem späteren Schreiber entstellt worden; gerade wie er *syght* statt *syte* schrieb (s. p. 72). Das vielleicht einzusetzende *flīte* kommt auch sonst vor: H. S. 3150, 7759 (ae. *flītan*), vgl. unter i) Anm. 4.

c) ae. $\bar{y}\ (\bar{i}) < \bar{u} + i\ (j)$.

H. S. 1031 *drye* (ae. *drȳȝe*) : *glotonye* : 11922 *pallesye.* Die spätw. Form lautet mit Entrundung vor pal. *drīȝe* und auch *drīe,* so dass me. *ī* auch im Süden möglich ist (vgl. Bülbr. § 309, 531).

d) ae. *ī* + *ȝ*.

Es reimt

1. mit der Ableitungssilbe *-ly.*

H. S. 4285 *hy* sb. (ae. *hīȝian*) : *stoutly.*

2. mit *ī* < ae. *ēo, ē* + *ȝ*.

Chron. 2626 *styes* (ae. *stīȝe*) : *flyes* sb., 15867 *hye* inf. : *eye,* Hs. *Iȝe.*

3. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

4. mit ī < ae. ī < germ. *i* + nas. + stimmloser spir. (*f, þ, s*).

Med. 589 *hyed* prt. : *alyþed* p. p.

Anmerkung. Med. 623 *hyde* (prt. von *hīȝian*) : *wryde* prt. (von ae. *wrēon*). Im ae. ist das vb. stark: prt. *wrēah* neben *wrāȝ* (vgl. Siev. § 383 A_2). Das ī geht auf ae. ī + ȝ zurück: Siev. belegt § 166 A_4 ae. angl. *wrīyan*, neben *wrīon*, *wrīa*. Neben dem schwachen prt. *wrīde* steht das starke *wreih*. Neben den ī-Formen giebt es im frühme. auch ē-Formen (< ae. *wrēon*); vgl. Bülbr. p. 8, 12, 18; auch Papst, Anglia XIII, 217.

e) ae. *i* + ȝ.

Es reimt

1. mit ī < aangl. ē + ȝ < *ēa*, *ēo*.

H. S. 4269 *lye* inf. „liegen" (neben *ligge*, das auch bei Rob. of Br. vorkommt 1. kons.) : *yȝe* sb. pl., 5949 *byeþ* 3. sg. prs. : *lyeþ* (von *l[ē]ogan*).

2. mit ī lat. Ursprungs.

H. S. 12117 *nye* num. : *pyne* sb.

3. mit ī in fr. Lehnwörtern (s. diese).

f) aangl. ē mit Ebnung < gebrochenem *ēo* < wg. *ā*.

Es reimt

1. mit ae. ī.

2. mit ae. -*iȝ*.

3. mit ī in fr. Lehnwörtern.

Die Beispiele s. § 47.

g) ae. ī < germ. *i* + nas. + stimmloser spir.

Es reimt

1. mit ae. ī (s. a, 6).

2. mit an. ī.

Chron. 10209 *fyue* : *ryue* inf. < an. *rīfa*; das Prompt. Parv. hat *ryuyn* (p. 435), *or cleuyn, as men do wodde.*

3. mit ae. $\bar{\imath}$ + ȝ (s. d, 4).

h) ae. $\bar{\imath}$ < urg. *-ijj-*.

Chron. 11340 *þrȳs* (< *þrȳcs* = ae. *þrī*, *þrȳ*) : *pris* sb.

i) aangl. $\bar{e}$ mit Ebnung < wg. *au*.

Es reimt

1. mit ae. $\bar{\imath}$ (s. p. 140 ff.).

2. mit der Ableitungssilbe *-ly* (p. 140 ff.).

3. mit $\bar{\imath}$ romanischen Ursprungs (p. 140 ff.).

Anmerkung 1. Es reimt auch mit $\bar{\imath}$ in *worþy* (ae. *weorð*) Chron. 11221, das analogisch nach dem adj. auf *-y* gebildet ist; nach Skeat *„suggested by Icel. verðugr“*.

Anmerkung 2. Die satztieftonige Form des pron. pers. der 1. pers., nämlich *ȳ*, reimt auf *ky* sb. pl. H. S. 545: *story* Chron. 60 : *hardy* 1579 : *curtesy* 2496 : *truely* 7138 : *mersy* 9538.

Anmerkung 3. *Selly* (: *Dorciberni*, Ortname, Chron. 15171) aus ae. *sel(d)lic*, daneben angl. auch *sillīc* (got. *sildaleiks*).

Anmerkung 4. Das Reimwort *flyt* sb. (: *quit* > ne. *quit* Chrôn. 16329) fasse ich nicht mit Furnivall als ae. *flyht*; dem widerspricht die Schreibung und auch der Reim, da die spir. erst seit dem 15. Jh. schwindet; selbst im Prompt. Parv. vom Jahre 1440 ist sie durch die Reihenfolge im Alphabet gesichert. Man könnte an me. *flitten* (ne. *flit* < an. *flytia*) denken, das auch in der Bedeutung „fliehen“ vorkommt; dann hätten wir [*i*] : [$\bar{\imath}$]. Doch möchte ich hier das ae. *flīt* „Streit“ annehmen; der Vers lautet: *þorow meschaunce of fight or flyt*; die andere Hs. hat besser *f. and flite.* Wir haben offenbar zwei Synonyma vor uns, die durch Alliteration in formelhafter Weise verbunden sind. Mätzner belegt eine ähnliche Wendung aus den Alex. Leg.: *Ne wolde he nought . . . louen figth ne stryf.*

Anmerkung 5. Quantitativ unsicher zu beurteilen ist *ȝit* (: *Berit*, Name einer römischen Gottheit, Chron. 3759). Statt des *e*-Lautes erscheint der *i*-Laut durch Einwirkung des vorhergehenden Palatals auch im Norden und Mittellande. Nach Curtis (XVI, p. 437 ff.) war *ȝit* die vorherrschende Form im mschott. Das Prompt. Parv. hat *ȝet*. Das Wort hat im me. meist Länge, seltener, durch Satztieftonigkeit, Kürze, die aber noch in die ae. Zeit zurückreicht (vgl. Bülbr. § 549 Anm.).

Anmerkung 6. Was die Schreibung betrifft, so findet sich zuweilen das anglo-fr. *uy*, z. B. Chron. 14904 *huyde* (ae. *hȳd*), 16052 *luytel*, 16461 *Luytel Bretaigne*. Diese Schreibung gehört dem westlichen und mittleren Süden an, wo sie allerdings nur selten vorkommt (Gr. § 16 A_1 und A_3).

§ 49. $\bar{\varrho}$ [$\bar{a}^{o}$]; graphisch *o, ou.*

Es entspricht

a) ae. *ā* < wg. *ai*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1 *goste* : *moste* (vgl. p. 59, das gekürzte *găst*), 147 *echone* : *one,* 559, 857 *echoun* : *noun,* 661 *bone* : *one,* 2804 *hote* adj. : *wote* pl. prt.-prs., 3700 *oo* (ae. *ā* = got. *aiw*) : *mo,* 5617 *lofe* sb. : *drofe* prt., 12307 *wroþe* : *boþe* (ae. *bā þā,* bezw. an. *báđir* vgl. Björkm., I, p. 108 und Einenkel, Anglia 27, 43).

Chronik.

111 *more* : *sore,* 211 *mo* : *þo* pron. (urg. **þai*), 931 *ylkone* : *mone* sb. *Mone* ist Substantiv zu *mǭnen* < ae. *mānian* zu *mǣnan.* 1033 *stones* : *ones,* 1759 *bon* : *non* : 1846 *ston,* 2127 *wroþe* : *boþe,* 2247 *hot* : *wot,* 2503 *abod* : *rod* (prt.), 2963 *ore* (ae. *oar*) : *sore* adj., 2973 *ros* pl. prt. : *agros* sg. prt. (ae. *ăgrīsan*), 3031 *smot* pl. prt. : *bot* desgl. 3453 *wroþ* : *oþ,* 3803, 3855, 7823, 13674 *mone* sb. : *ilkone,* 8425 *brod* : *abod,* 10505, 14857 *more* : *lore* sb. (vgl. das p. 121 erwähnte *lere*).

Meditations.

11 *a none* : *stone* : 124 *mone* sb., 881 *mo* : *wo,* 1067 *echon* : *hom.*

Anmerkung. Einmal findet sich *wo* : *do* inf. Chron. 6684. Der Reim ist unrein, denn [ǫ] hat sich nur dann entwickelt, wenn dem *w* ein anderer Konsonant vorherging (vgl. Gr. § 135 A_4); doch ist hier wohl die Lesart der anderen Hs., nämlich *go,* die ursprüngliche, zumal Maistre Wace an der entsprechenden Stelle *istront* hat. Med. 726 *wo* : *whar-to.* Aus Rob. of Gl. *wo* : *ydo* p. p. (Pabst, Diss. p. 7).

2. mit $\bar{\varrho}$ < ae. *ā* < wg. *ā,* wenn in der folgenden Silbe ein dunkler Vokal und ein homorganer Konsonant dazwischen stand.

Handlyng Synne.

2130, 2722, 5891, 7005, 7265, 7777, 8780, 9796, 10336, 11058, 10268, 10940, 11724 *more* : *þore* (< ae. *þār*[*a*]), 2537,

7421, 9162 *sore* : *þore*, 7492 *more* : *whore* (< ae. *hwār*[*a*]), 8067, 8908 *euermore* : *whore*, 9746 *sore* : *sumwore* „irgendwo“.

Chronik.

722 *more* : *ay whore*, 3033 *sore* : *ay-whore*, 3294, 3693 *more* : *whore*, 4885 *sore* : *þore*, 1021, 6331, 10307 *more* : *þore*, 15328 *namore* : *þore*.

Meditations.

758 *more* : *þore* (881 *mo*).

Anmerkung. Zu *þore*, *whore* vgl. die entsprechenden *ā*-Formen § 15. Es bleibt mir noch übrig, die Reime mit dem prt. *wore* zu geben, das auf ae. **wāron* beruhen kann; doch kommt hier auch das an. in Frage.

Handlyng Synne.

537, 5264, 9102, 10072, 10150, 12301 *wore* : *more* : 4235, 7515, 10744 *sore* : 5558 *lore* sb.

Chronik.

34, 3549 *wore* : *nomore* : 287 *euermore* : 617 *ore* (ne. *oar*) : 288, 2302, 5250, 5462, 5982, 11860, 12202, 12872, 16032 *more* : 3957, 7820, 10292, 10954 *sore*.

Von den drei Formen mit *ā*, *ē* oder *ǫ* scheint in der ne. Mundart nur *wore* erhalten zu sein, denn nach Ellis heisst es [*thə wāº thiəᵉ*], wo sich [*aº*] statt [*úə*] durch Satztieftonigkeit erklären liesse. Doch mag auch Einfluss des an. vorliegen, denn auch der sg. heisst *wāºr* = an. *var* (vgl. Peacock Trans., p. 240). Auch Cole giebt *warn't* = *was not*.

3. mit *ô* in offener Tonsilbe < ae. *o*-.

Die Beispiele s. § 37, a, 2.

4. mit *ǫ* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

3802, 9913, 10233 *wo* : *slo* inf., 12252, 12284 *wo* : *fro*, 9289 *drof* prt. : *rofe* desgl. (von an. *rīfa*), 10571 *wo* : *þro* sb. (an. *þrā* = ae. *þrēa*); vgl. Björkm., I, p. 106 ff.

Chronik.

53, 10203, 13926 *wo* : *þro*, 735 *namo* : *fro*, 843, 4393, 4773, 4939, 6135, 6320, 6649, 7393, 8249, 8497, 12133, 14507, 15471

wo : *sloo*, 2458, 3043, 5942, 6896, 7735, 11019 *wo* : *fro*, 2770 *namor* : *or* adv., 1885 *cof* adj. (vgl. Orrms *kafe*) : *þrof*. *Cof* gehört zu d. *keifen*, streng nhd. *keiben* < mhd. *kīben* (vgl. Kluge, Et. Wb.), 12398 *bor* (ne. *boar*) : *or* adv.

Meditations.

443 *wo* : *fro*.

Anmerkung 1. Auch *slo* und *or* können Erbwörter sein; es giebt anordh. *slā* (vgl. Bülbr. § 218); *ār* könnte aus ae. **ār* entstanden sein (vgl. Björkm. p. 108). Die Form *slęę* < ae. *slēan* kann ich nur innerhalb des Verses belegen (Chron. 12885, H. S. 2869); doch dürfte gerade in unserer Gegend an. Einfluss im Spiele sein. Die ne. Mundart hat [*slē*].

Anmerkung 2. Das sb. *wone* ist auf an. *vani* zurückzuführen (Gr. § 122 A_2). H. S. 1410 *wones* : *stones*; Chron. 8952 *wones* : *stones*, 10691 *won* : *on*.

5. mit ae. *ā*, entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

517 *mo* : *go*, 2117, 10408, 10637, 12019 *wo* : *go* : 9742 *go* 1. sg. prs.

Chronik.

987, 1092, 1134, 1668, 3422, 3868, 4360, 8822, 9434 *mo* : *go*; 955, 1091, 1154, 1270, 2788, 3451, 3488, 3514, 4662, 5026, 8974, 9877, 9958, 12642 *wo* : *go*, 6930, 8558, 8621, 9957 *wo* : *fo* sb., 12258 *on* : *wo-bygone* (ae. *bīʒān*; ne. *woe-begone*).

Meditations.

873 *anon* : *gon* inf.

6. mit ae. *ā* im Wortauslaut < germ. *a*.

Chronik.

Chron. 2022, 11234 *mo* : *þo* adv.

Meditations.

97 *wo* : *þo*.

7. mit *ǫ* unbekannter Herkunft.

Handlyng Synne.

4578 *wost* 2. pers. : *bost* (ne. *boast*).

Chronik.

8768 *gost* : *bost.*

Ueber *bost* s. Björkm., I, p. 75 und Oxf. Dict.

8. mit ǭ in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

867, 9956 *ros* prt. : *los* sb., 4181 *echon* : *salamon*; *o* statt *u* vor nas. findet sich in Eigennamen und gelehrten Wörtern (Behr., p. 106, 113 und Luick. § 417), 6328 *more* : *store,* 8850 *goste* : *hoste* „Hostie“ mit Anlehnung an das gleichlautende sb. (afr. [*h*]*oiste,* vgl. Oxf. Dict.).

Chronik.

1869 *ros* : *los* sb., 3314, 5024, 9509 *most* : *host* „Heer“, 3357 *ros* : *clos,* 11671, 15489 *more* : *restore,* 13588 *almost* : *host,* 15186 *almost* : *cost* (ne. *coast*), 11398 *byswok* prt. : *rok* (ne. *rook* < afr. *roc*).

9. mit ǭ in Eigennamen.

Handlyng Synne.

7007 *echoun* : *Jhoun*, 2830, 7058 *none* : *Jon*; *Jon* reimt im me. stets auf [ǭ] (Gr. § 135 A_4).

Chronik.

337 *on* : *Laomedon*; vgl. den Reim mit Kürze: 415 *Laomedon* : *gan* prt., 349 *mor* : *Ector* (Hs. *Hector*), 980 *on* : *Antigon* : 1942 *Albyon,* 140 *ylkon* : *Gerion,* 9425 *on* : *Jordon* (Wace hat *Jordain* II, 8944), 15368 *sor* : *Bangor.*

Meditations.

57 *echon* : *John* (ae. *Johān*); Reime auf [ǭ] finden sich noch Am. a. Am. XXVII, K. of Tars, Engl. Stud. XI, 15, Athelst. Zup. XIV, 331—919.

10. mit ǭ vor dent. nas. < ae. ō und < ae. *u*- in offener Tonsilbe.

Handlyng Synne.

1139 *mone* (ae. **mānian*) : *sǭne* „Sohn“, 4337 *noun* : *done* p. p., 11721 *anoun* : *doun* inf., 1423 *gon* inf. : *come* prt., 5630 *echoun* : *halydom.*

Chronik.

7978 *stone* : *sone* adv.

Meditations.

869 *a none* : *don* inf.

In diesen Fällen ist Verdumpfung > [ǭ] anzunehmen, ebenso in *slo*: Chron. 4789 *slo* inf. : *do* p. p.; doch die andere Hs. hat *go* inf. statt *do*. Vgl. noch die Reime: Erl. of Tol. 847 *anon* : *done* p. p., Am. a. Am. (Kölb., p. XXVII) *gon* : *don*.

Anmerkung. Auch das Wort *home* kommt bei Rob. of Br. mehrfach im Reime auf [ō] vor. H. S. 1128 *home* : *come* sg. prt., 9739 *home* : *come* pl. prt. Denselben Reim führt Luick § 470 aus Yw. a. Gaw. an. Chron. 9995 *hom* : *nom* pl. prt.; 10361, 11905, 12775, 14510 *home* : *come* pl. prt. (ebenso im Yw. a. Gaw.). Der geschlossene Laut soll nach Luick (§ 143 ff.) mehr nördlich sein, obwohl auch Chaucer ihn kennt. Ausser im Hav. (Schmidt, p. 55) habe ich ihn in ostmittelländischen Denkmälern nicht belegt gefunden. Auch Reime mit dem Subst. *cǭme* kommen vor, das nach Kluge, Grundr. I, 790 eine Nachbildung zu an. *kváma* ist (vgl. auch Luick § 584 und Björkm., p. 295). Chron. 10675 *hom* : *com* sb., 11007 *home* : *come*.

b) ae. ā < wg. ā vor velarem Vokal.

Es reimt

1. mit ae. ō an. Ursprungs.

H. S. 2030 *euery-whore* : *hore* (ae. *hōre* > ne. *whore*) [ǭ] : [ō].

2. mit ǭ < ae. ā < wg. *ai*, s. a, 2.

3. mit ǭ in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

5580 *aywhore* : *store* sb.

Chronik.

8382 *þore* : *restore* inf., 8709 *ay-whore* : *restore* inf.

4. mit ǭ in Eigennamen.

Handlyng Synne.

8311 *aywhore* : *gomore*.

Chronik.

8737 *þore* : *Tremore*, 9811, 11219, 13583 *þor* : *Codor*.

Anmerkung. Germ. *ǣ* liegt auch zu Grunde in dem sb. *wǫne* (: *Jhoun* H. S. 6847) = *copia* (Prompt. Parv.) < ae. *ȝewān* < an. *vān* (vgl. Björkm., p. 83 ff.).

c) ae. *ā*, entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

1306, 1498, 1504, 4090, 4726, 11997 *go* : *slo* inf. : 11319 *fo* sb., 68 *gone* : *Jone.*

Chronik.

572 *go* : *þo* pron. : 677 *wo,* 1023 *gon* p. p. : *Anacleton,* 1200, 1634 *go* : *slo,* 1856, 5372 *gon* p. p. : *Albyon,* 2563, 2651, 3213, 12883 *go* : *slo.*

Meditations.

282 *go* : *þo* adv.

d) ae. *ā* im Wortauslaut < wg. *a.*

Chronik.

3457 *þo* adv. : *Gabao.*

Meditations.

592 *þo* : *to* praep. [*ǭ*] : [*ō*].

e) an. *ā.*

Handlyng Synne.

2808 *fro* (< an. *frā*) : *slo* (vgl. Björkm., I, p. 100 ff.).

Chronik.

5419, 15477 *fro* : *slo,* 12470 *flo* (an. *flā* = ae. *flēan*; das ne. *flay* hat, wie *slay,* den Ablaut des p. p.) : *slo.*

Anmerkung 1. Bemerkenswert ist die Bejahungspartikel *ȝǭ*, die selten im Reime zu belegen ist: H. S. 5906 *ȝo* : *go.* Zu Grunde liegt die satztieftonige Form wg. **ȝă*, deren *ă* im ae. im Auslaut gedehnt wurde (vgl. die Form *ȝā* § 45).

Anmerkuag 2. An. Ursprungs ist auch das Wort *fǭ* „wenige" (: *go* Chron. 1673; H. S. 8718 *fo* [glossiert mit *fewe*] : *þo* [pron.]; ae. *fēa* = got. *fawai*). Vgl. das Oxf. Dict. unter *few* und Curtis XVII, p. 24 ff. Doch hält Curtis auch eine genuine Entwicklung < ae. *fēawe* für möglich, die in folgender Weise verlaufen wäre: *-ēaw* > *-ǣw* > *-ǣw* > *ǣu* > *ău* und weiter *ău* > *āu* > *ā*. Er stützt sich hierbei auf Fälle wie ne. *chaffer*, *chapman* und *lather* = ae. *ċēapfaru*, *ċēapmon* und *leaðor*, die ebenfalls

gekürztes *ă* < ae. *ēa* entwickelt hätten. Doch diese Beispiele kommen hier nicht in Frage. In den beiden ersten Fällen folgt eine schwere nebentonige Silbe, und die Kürzung ist daher lautgesetzlich. Bei *lăther* erklärt sich die Kürze durch Analogie nach den flektierten synkopierten Kasus, me. *lăther* ergab dann korrekt ne. *lather* mit [æ]. Auch das Suffix *-lēas* gehört hier nicht her, weil es nebentonig ist und so als *-las*, *-les* im me. erscheint; *ner* und *nar* aber beruhen nicht auf ae. *nēar*, sondern letzteres auf ae. *nēarra*. Auch das prt. *drāh* bei Orrm erkläre ich nicht < ae. *drēaʒ*, sondern < ae. **drāʒ*; wie nämlich die verba contracta der I. Klasse schon im älteren ae. ihr prt. nach Analogie der II. Klasse bildeten — beide stimmten schon im Präsensablaut überein: *wrēon*, *tēon*, *þēon* — (s. Siev. § 383), wie also *wrēah*, *tēah* neben *wrāh(ʒ)*, *tāh(ʒ)* stand, so konnten auch umgekehrt Präterita der II. Klasse in die I. Klasse übertreten und ein **drāʒ* neben *drēaʒ* bilden. Das letzte Beispiel, das Curtis anführt, das Orrmsche *lāfe* erklärt sich durch eine Accentverschiebung, die schon dem ae. bekannt ist und die man allerdings an vorangehende Palatale und folgendes *w* geknüpft hat (vgl. Bülbr., § 325 ff.). Doch hat neuerdings Sievers (Idg. Forsch. XIV, p. 32 ff.) auf andere Fälle aufmerksam gemacht, wonach diese Tonverschiebung in grösserem Umfange gegolten hat. So ist me. *lāfe* < ae. **ʒelāfa* < *ʒelēafa* (vgl. bei Siev. anordh. *ānlāþe* < **ān-[h]lēaþe*). So erkläre ich auch me. *quād* < ae. **cwād* < *cwēad* (s. § 46, c A_1). Nichtsdestoweniger wäre nach Curtis ein nördliches *fā* < *fēawe* möglich: *fēawe* wurde mit Accentverschiebung, die besonders nach Spiranten eintrat, — vgl. *scēawian* > *shawe* — zu *fāwe* (vgl. das südliche *fowe*, s. Morsbach zu Björkm., p. 102) > *fāu* > *fā*. Doch ist ein *fā* im me. auf diesem Wege deshalb nicht möglich, weil es schon die Form *fā* gab, ehe einmal der Lautwandel von *āu* > *ā* vollzogen war. Curtis selbst (XVI, p. 404 und 409) setzt ihn erst für das nschott. an und nimmt für den Clariodus (um 1500) noch den Lautwert [*au*] an. Es bleibt somit nur an. Einfluss übrig. Die Form *fo* gehört dem nördlichen Mittellande an. Sie begegnet noch in Gen. a. Ex. 2403 *fǭ* : *wo*. Für die übrigen Denkmäler des östlichen Mittellandes habe ich sie nicht belegt gefunden.

Anmerkung 3. Es erübrigt noch, die Fälle zu erwähnen, wo sich bei vorhergehendem kons. + *w* neben *ǭ* mehrfach ein geschlossener Laut entwickelt hat; es handelt sich bei uns um *two* und *so*; mit [ō] sind die Wörter von Hempl zu einem Kriterium für das Mittelland erhoben worden (Journ. of Germ. Phil. I, p. 14 ff.), doch vgl. Schmidt, p. 53/54.

ǭ-Reime:

Handlyng Synne.

1572 *otwo* : *slo*, 6600, 10348, 12189 *two* : *go* : 12577 *mo*, 6173 *so* : *go* 1. sg. prs., 5474 *two* : *fro*.

Chronik.

351 *two* : *þo* pron. : 2071, 15625 *go,* 10821 *to* (Hs. *tuo*) : *mo,* 16563 *also* : *namo.*

Selbstreime sind H. S. 1826, 7343 *so* : *two,* Chron. 4810 *to* (= *two*) : *so,* 15592, 16002 *two* : *so.*

Meditations.

60 *also* : *fro,* 134, 319, 766 *so* : *go* : 805 *wo,* 872 *also* : *wo.*

ọ̄-Reime:

Handlyng Synne.

1155, 9694 *two* : *do,* 543, 2152, 2812, 3340, 4314, 4830, 5929, 7976, 8228, 10906, 11806 *so* : *do* : 1053, 1112, 3097, 8493, 11060 *mysdo* : 11097 *unto* : 1341, 2010, 4112, 9752, 11434 *to* : 3586, 8709 *þarto* : 4364, 8967 *vndo,* 1600, 7414 *also* : *do* : 3212 *mysdo* : 5907, 9023, 8386 *to.*

Chronik.

545, 5895, 4781, 4947, 3789, 4809, 5269, 5643, 6225, 7373, 7965, 8067, 9213, 9535, 12042, 16597 *so* : *to*; 890, 3021, 3619, 3675, 4539, 6855, 7133, 8061, 9131, 11929, 12655, 16278, 16655 *so* : *do* : 5185, 10703, 11663 *fordo* : 11486 *vnto* : 11758, 14942 *þer-to,* 5556 *al-so* : *þer-to.*

Unsicher ist der Reim 16477 *so* : *sine precio*; ebenso sind Reime mit Eigennamen zweifelhaft, die ja in freierer Weise verwandt werden: 551 *so* : *Juno* : 4019 *Bleludo,* 4014 *also* : *Bleludo,* Med. 3305 *so* : *Galbao.*

Demnach kommt *sọ̄* 7 mal, *sọ̄* dagegen 69 mal im Reime vor; 10 mal *twọ̄* und nur 2 mal *two.* Vgl. noch Blackwell, Journ. of Germ. Phil. I, 478 ff.; vgl. noch *two* : *do* T. of Port. 1062 neben *twa* : *ta* 1826, 2617.

In der ne. Mundart hat in Uebereinstimmung mit der Schriftsprache *so* den Laut [*ō*] < me. [*ǭ*], den ich bei Rob. of Br. nur ein paar Mal gegenüber weit häufigerem *sọ̄* belegen konnte. Dagegen lebt me. [*twọ̄*] in dem heutigen [*tū*], und me. [*whọ̄*], das ich nicht im Reime gefunden habe, in dem heutigen [*ū*], ohne Hauchlaut, fort. Im Norden der Mundart hingegen sind die me. Doppelformen erhalten: [*tóə*] < me. [*ǫ*] und [*tuu*^{o}] < me. [*ō*].

§ 50. $\bar{\varrho}$ [$\bar{o}$];

graphisch *o, ou, u.*

Es entspricht

a) ae. $\bar{o}$ < wg. $\bar{o}$

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

43 *undyrtoke* : *boke,* 121, 11158 *boke* : *loke,* 187 *to* : *do,* 211 *forsoke* : *toke,* 2822 *swore* : *flore,* 8044 *woke* prt. : *quoke* prt. Beide Verben (ae. *wacian, cwacian*) sind hier aus der schwachen Flexion in die VI. Klasse der ablautenden Verben übergetreten. 9944 *þe touþer* : *broþer.*

Chronik.

167 *buke* : *luke* inf., 229 *tok* : *bok,* 205 *flood* : *blood,* 293 *other* : *brother,* 467 *blod* : *god,* 611, 5855 *forsok* : *tok,* 1285 *blod* : *mod* : 1549, 8527, 13917 *wod* adj. : *stod,* 1823, 12877 *schok*: *tok,* 2469 *lok* „Blick" : *tok* 2491.

Meditations.

125 *ouþer* : *ouþer* (rührender Reim) : 162 *broþer,* 345 *mode* : *gode* „das Gute", 849 *ouþer* : *modyr.*

Anmerkung. Accentverschiebung ist eingetreten in dem prt. *ʒōde* (ae. *ʒeēode*), das neben *ʒēde* erscheint (vgl. p. 129). Chron. 1411 *ʒode* : *flode* : 2204 *gode* sb., 4659 *ʒoden* : *stoden* 1536 *ʒod* (l. *ʒod*) : *flod.*

Beide Formen sind ostmittelländischen Denkmälern geläufig. Sie finden sich in Gen. a. Ex. V. 2030, 618, 1236 u. ö. H. of Hell bietet keinen Reim, ebenso nicht K. of Tars.; beide aber im Athelst. (Wilda, p. 64 und Zup. XIV, p. 334), ebenso in Am. a Am. (Kölb., p. XXVIII); Erl. of Tol. V. 620 *ʒode* : *mod* sb., 673 *yede* : *sped.* Der Hav. hat nur *yede* (Schmidt, p 41); für S. Gowth. belegt Breul, p. 12 nur die Form *yode*; aus den Alex. Leg. führt Schipper, p. 45 nur *e*-Formen an; beide Formen wieder in Emare V. 213, 516 (Wilda, p. 30); Tor. of Port. 699 *yod* : *fottę* pl., 720 *yed* : *sted* „Ross". Im Südosten des Mittellandes belegt Wilda für Octav. nur *yede* (p. 54), ebenso für Rembrun p. 59. Beide Formen kennt auch der Norden; so in Le bone Flor. of Rome (Wilda, p. 30), desgl. in S. Eglam. of Art. (Wilda, p. 44). Vgl. auch die Belege bei Mätzn., der jedoch keine Beispiele für *yode* im Süden anführt. Für das westliche Mittelland belegt Fick in der Perle nur die Form *ʒede* (p. 32). Auch bei Rob. of Gl. bezeugt Pabst (Angl. XIII, p. 236) nur *eode* und *ʒeode* (: *beode*).

2. mit ae. ō < wg. ā vor nas.

Handlyng Synne.

9022 *martyrdome* : *come* pl. prt., 9482 *dome* : *lome* (ne. *loom*).

Chronik.

50 *cristendom* : *com* pl. prt.

Meditations.

159 *ydon* p. p. : *com* pl. prt., 712 *done* pl. prs. : *sone* adv. (ahd. *sān*).

3. mit Eigennamen.

Chron. 4326 *ouere* (ae. *ōfer*) : *Douere* (ae. *Dof*[*e*]*re*).

4. mit ō an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

4805 *dous* 3. sg. prs. : *lous* < an. *lauss*. Dem an. *au* entspricht me. *ou, au* und ǫ. Vgl. z. B. Chaucer *los* : *goose* (Björkm., p. 91), 9803 *mote* (ae. *mōtian* : ne. *moot* sb. und adj. : *rote* sb. (ae. *rōt* < an. *rōt* < *wrōt* < **wort* = ae. *wyrt*).

Chronik.

11279 *done* p. p. : *bone* adj.

5. mit ō in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. ō, ŏ oder *a* ist möglich in dem Reim H. S. 2738 *halydom* : *whom*.

b) ae. ō < wg. ā vor nas.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4937 *come* prt. : *nome* prt.

Chronik.

5321 *sone* : *come*, 3588, 8660 *nom* : *com* (pl. prt.), 10156 *nome* : *come* (pl. prt.), 4634 *comen* : *nomen* (pl. prt.).

2. mit ae. ā < wg. *ai* in dem Worte *home* (s. p. 154).

3. mit ō < ǫ vor dent. nas. < ae. ā.

H. S. *come* : *gone* inf. (s. § 49, a, 10).

4. mit *ō* in an. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

8970, 10410, 10477 *sone* adv. : *bone* (ne. *boon*).

Chronik.

6084 *sone* : *bone* : 1641, 1807, 2887, 4461, 7667 *bone* adj. (ne. *bound for*).

Meditations.

950 *sone* adv. : *bone* sb.

5. mit *ō* in Eigennamen.

Chron. 1863 *eftsones* : *Brutones,* 2140 *com* : *Sodome.*

6. mit *ō* in fr. Lehnwörtern (s. diese).

Anmerkung. Hier mag das pron. *whom* erwähnt werden: Chr. 14333 *com* : *whom*; doch ist hier auch *whŏm* : *cŏm* möglich; vgl. Orrms *cŏmm* < *cōm* < *cwōm* (Gr. § 90 A).

c) ae. *ō* < an. *ō.*

Chron. 1977 *rote* : *Scote.*

d) *ō* nd. Herkunft.

Chron. 8166 *groupe* „graben" : *scoupe* (< an. *skōpa*); *groupe* ist Denominativum von dem sb. *grōp* < nd. Das ne. *groop* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet. In Lin. dagegen ist das umgelautete *grip* in Gebrauch (Cole, p. 58 und Brogden). Das Prompt. Parv. hat *growpyn wythe an yryn, as gravowrys* = *runco.* Schon in früherer Zeit ist das Wort nur dialektisch; so sagt Palsgrave: „*this word is nat vsed in comen spetche*".

§ 51. *ū* [*ū*]; graphisch *ou, ow.*

Es entspricht

a) ae. *ū* < wg. *ū*

und reimt

1. mit sich selbst.

Chronik.

645 *aboute* : *wyþoute,* 1761 *loute* inf. : *wyþoute,* 6510 *loude* : *cloude.*

Meditations.

973 *aboute* : *cloute* „Kleid“ < ae. *clūt* > ne. *clout* arch. und dial. Es ist in Lin. als *clowt, cloot* erhalten (Dial. Dict.).

2. mit ae. *ū* kelt. Ursprungs.

Handlyng Synne.

6113 *toune* : *doune,* 12509 *roune* inf. : *downe.*

Chronik.

16440 *toun* : *down.*

3. mit ae. *ū* < germ. *u* + nas. + stimmloser spir.

Chron. 9090 *South* : *mouþ,* 9266, 9866 *souþ* : *couþ* adj.

4. mit *ū* in fr. Lehnwörtern.

5. mit *ū* unbekannter Herkunft.

Chron. 11256 *schroude* sb. : *doude* (ne. *dowd*; s. Oxf. Dict.). Brogden führt für Lin. die Form *dowdy* an = *an old fashioned woman, an ill-dressed woman.*

b) ae. *ū* < germ. *u* + nas. + stimml. spir.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

2862 *mouþe* : *couþe,* 3890 *selkouþe* : *mouþe.*

Chronik.

73, 1921 *couthe* : *mouthe,* 5355 *selcouþ* : *mouþ.* Statt *couþ* findet sich auch die Schreibung *couht,* so 8469 in der anderen Hs. Die Schreibung *t* ist anglo-fr. Unorganisches *h* wird öfter in den Hss. vor *t* und *þ* geschrieben (vgl. auch Emare, Gough, p. 2).

2. mit me. *ū* < ae. *u* + kons.

Handlyng Synne.

19597 *couþe* prt. : *ȝouþe* < ae. merc. *ȝuȝuđ* = nordh. *ȝiȝođ* (vgl. *ȝinȝ*).

Chronik.

4797 *couþe* prt. : *ȝouþe* 7569.

c) ae. *ō* + *ȝ*(*h*).

Der Laut [*ū*] gilt lautgesetzlich nur für ae. *ō* + *ȝ*(*h*) im Auslaut; doch ist er auch auf Fälle mit inlautendem *ō* + *ȝ*

übertragen worden, so dass wir Doppelformen mit [*ū*] und [*ǫu*] haben. Neben den Reimen mit [*ū*] mögen die Selbstreime an dieser Stelle erwähnt werden.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3582 *gnoghe* prt. (von ae. *ȝnaȝan*) : *droghe* prt., 3752 *sloghe* prt. : *ynoghe,* 8516 *droghe* : *ynoghe,* 9304 *ynoghe* : *loghe* (ae. *hlōh*).

Chronik.

683, 871, 1329 *drowe* : *ynowe,* 861, 1991, 2132 *slow* : *drow,* 1783, *drowe* pl. prt. : *slow* sg. prt., 8789, 9301, 10909 *low* : *ynow,* 12659 *low* : *drow,* 13037 *drow* : *tow* (ae. *tōh* > ne. *tough*), 16181 *slow* ; *bow* sb. (ae. *bōh* > ne. *bough*).

Meditations.

567 *slogh* sb. „schmutziger Platz" : *plogh* sb. (ae. *slōh*).

Anmerkung 1. Zweifelhaft ist es, ob in *woghe* sb (: *ynoghe* H. S. 1458 „Böses, Leid" ae. *wōh* oder ae. *wāwa* zu Grunde liegt; in diesem Falle hätten wir [*ǫu*].

Anmerkung 2. Unbekannter Herkunft ist *frow* „leichtfertig, locker" : *ynow* H. S. 2305. Das Oxf. Dict. setzt ae. **frōh* oder möglicherweise auch **þrōh* an. Nach dem Dial. Dict. ist es im Norden (auch in Schottl.), Mittellande und Süden erhalten; sonst ist ne. *frough, frow* nach dem Oxf. Dict. veraltet.

2. mit ae. *ū* kelt. Ursprungs.

Handlyng Synne.

6221, 9182 *suowne* sb. : *downe* (ae. *ȝeswōȝen*; auch mit Ausfall des *w* me. *sowne,* wie *sōte* < *swōte*).

Chronik.

1842 *swowene* inf. : *doune.*

Meditations.

876 *swoun* sb. : *adown.*

3. mit ae. *ū* + *ȝ*.

Handlyng Synne.

3000 *ynowe* : *bowe* inf.

Chronik.

900, 4009 *ynowe* : *bowe* inf., 16222 *slowe* : *bowe.*

4. mit ae. *ū* < wg. *ō* im Auslaut.

Handlyng Synne.

3805 *slow* : *how* (wg. **χwō,* s. Bülbr., § 102, 464), 9273 *loghe* (Hs. *low*) : *how.*

Chronik.

1530, 2660, 8933, 14359 *slow* : *how,* 15751 *ynow* : *how.*

5. mit *ū* < ae. *ēo* + *w* in dem pron. *ēow.*

Chron. 8908 *ynow* : *ȝow,* 11559 *low* : *ȝow* (vgl. 1478 *ȝow* : *prow* sb.).

6. mit *ū* < ae. *u* + *ȝ*.

Chron. 7335 *ynowe* : *mowe* < ae. **muȝon* neben *maȝon* (s. Flexion).

7. mit *ū* in fr. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

2865 *ynow* : *vow* sb. (afr. *vou*), 2890 *slowe* : *vowe,* 4303 *ynow* : *prow* sb.

Chronik.

1881 *drow* : *prow* sb., 5217, 11864 *ynow* : *prow,* 14536 *slow* : *prow* sb.

d) ae. *ū* < wg. *u* im Auslaut.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 1085 *þou* : *now*; Med. 530 *now* : *þou.*

2. mit ae. *ū* im Auslaut < wg. *ō.*

H. S. 5104 *þou* : *how.*

3. mit ae. *ō* + *ȝ*(*h*).

H. S. 4489 *nowe* : *droghe* pl. prt.; Chron. 2602 *now* : *slow* : 9653 *low* prt.

4. mit *ū* < *ēo* + *w* in dem pron. *ȝow.*

Chron. 4667 *now* : *ȝow*; Med. 229 *now* : *ȝow.*

e) ae. *ū* + *ȝ*(*h*).

Es reimt

1. mit sich selbst.

H. S. 3018 *rowe* (ae. *rūh*) : *bowe* inf.

2. mit ae. $\bar{o}$ + ʒ(*h*) (s. c, 3).

f) ae. $\bar{u}$ kelt. Ursprungs.

Es reimt

1. mit ae. $\bar{u}$ < wg. $\bar{u}$ (s. a, 2).

2. mit ae. $\bar{o}$ + ʒ(*h*) (s. c, 2).

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Stelle Med. 594: *Furþe þey dryuen hym with hys berdoun* „Last", *tyl he for feyntnesse fyl nyadoun.* Dies ist der älteste Beleg für die Kontamination von ae. *býrden* und anglo-fr. *bourdun*. Das Oxf. Dict. (s. unter *bourdon*) belegt *burdoun* in der Bedeutung „Last" zuerst bei Chancer.

c) Diphthonge.

§ 52. ***ai*** [*ai*]; graphisch *ay, ey, ei.*

Es entspricht

a) ae. *e* + ʒ < *æ* + *i* (*j*) < wg. *a* und < wg. *e*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

524 *aʒeyn* : *seyn* < ae. merc. *ʒeseʒen.*

Chronik.

4797 *weye* : *pleye,* 7993 *way* : *play,* 6571, 6827 *reyn* sb. : *ageyn,* 947 *leyn* p. p. : *ageyn.*

2. mit amerc. *e* = nordh. *æ* + ʒ < wg. *a.*

Handlyng Synne.

721 *a way* : *day,* 10346 *a gayne* : *mayne* (ae. *mæʒen, e*) > ne. *main,* das in verschiedenen Dialekten in verschiedener Bedeutung vorkommt (s. Brogden, p. 122).

Chronik.

2169 *play* sb. : *day,* 4456 *way* : *day,* 7018 *play* inf. : *day,* 10146, 12238 *way* : *lay* prt.

Meditations.

823 *away* : *halyday.*

Anmerkung. Hier mögen die präsentischen Formen der Verben genannt werden, die wg. Konsonantengemination zeigen, und die auch die übrigen präsentischen Formen analogisch nach denen ohne Gemination bilden, d. h. nach der 2. und 3. pers. sg. prs.

Handlyng Synne.

37, 1968, 4876 *eye* sb. : *seye* inf.; *seye* ist die gewöhnliche Form im Norden und Mittellande, im Gegensatz zu den südlichen *seǧǧe* (*suǧǧe*), *siǧǧe* (Gr. § 109, A_4), 521, 6844, 12231 *weye* : *seye*, 11801 *þe same wysę* (l. *weys*) : *seysę* s. sg. prs. *Wyse* ist in solchen Fällen sehr häufig für *weys* verschrieben oder damit vertauscht. In den Formen von *seye* kann [*ai*] jedoch auch auf ae. *æ* + *ȝ* beruhen, denn neben *e* giebt es die besonders angl. Formen *sæȝest*, *sæȝeđ*, *sæcȝean* (s. Bülbr., § 177 und Siev., § 416 A_3), 11142 *eye* sb. : *leye* inf., 12201 *aȝeyn* : *leyn* p. p.

Chronik.

101 *away* : *say* inf., 61 *þe same ways* : *says*, 189 *oþer ways* : *says* 3. sg. prs., 2733 *weye* : *leye*, 2877 *Norweye* : *seye* pl. prs., 2893 *eye* : *seye* inf., 7837 *way* : *say*, 8089 *forlaye* p. p. : *saye* pl. prs., 8593 *wys* : *seys* sg. prs.

Meditations.

284 *wey* : *sey* inf.

3. mit aangl. *ē* + *ȝ* < *ēa*, *ēo* + *ȝ* (s. § 47).

4. mit *ai* in fr. Lehnwörtern.

5. mit *ai* an. Ursprungs.

Handlyng Synne.

567 *weye* : *deye* pl. prs. : 2335 *deye* inf.

Chronik.

1149, 1583, 6427, 7407 *a-geyn* : *swayn* (< awn. *sueinn*, Björkm., I, p. 49), 3966 *away* : *þey* pron.

6. mit *ai* in Eigennamen.

Chron. 172 *away* : *Geffrey*, 3650, 11134, 5563 *weye* : *Orkeneye*.

b) amerc. *e* = nordh. *æ* + *ȝ* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

695 *day* : *lay*, 5023 *slayn* p. p. : *mayn* sb., 11863 *breyde* sb. (ae. *brægd*, *e*) : *seyde* prt.

Chronik.

785 *fayn* : *slayn* p. p., 1139 *seyde* : *breyd* sb., 2307 *seyde* prt. : *abreyde* p. p. (mit Uebertritt in die schwache Flexion; ae. *gebrogden*, doch giebt es schon im ae. schwache Formen). Dem Süden scheint die schwache Form des p. p. völlig fremd zu sein; Bülbr. belegt nur die starke Form (s. p. 83/84); vgl. auch Pabst, Angl. XIII, p. 215. Dem Norden hingegen scheint nur das schwache p. p. geläufig zu sein; denn Wackerz. belegt nur einmal in den schott. Legenden das p. p. *browdyn*. 4085 *men may* : *day*, 3001 *mayden* : *sayden* pl. prt., 5253 *slayn* p. p. : *mayn* sb., 7999 *vmbreyd* (Hs. *vpbreid*) sb. : *seyd* p. p. Die Form mit *vm*(*b*)- statt *up*- scheint recht selten zu sein; sie findet sich noch in Emare (Gough, p. 46). Der Vermutung Sarrazins, der hierin Einfluss des an. *um*- sehen möchte, dürfte man ohne weiteres nicht beipflichten können. Goughs Annahme eines euphonischen *m* aber möchte ich schlechterdings ablehnen. Am einfachsten erklärt sich *vm*- wohl durch Präfixvertauschung, nämlich durch Anlehnung an die zahlreichen me. Komposita mit *um*(*b*) = ae. *ymbe*: 10859 *brayd* prt. : *layd* prt., 12403 *leyd* prt. : *breyd* prt.

Meditations.

273 *seyd* p. p. : *leyd* p. p.

2. mit *ai* < ae. *e* + *ʒ* (s. a, 2).

3. mit *ai* in fr. Lehnwörtern.

4. mit *ai* < an. *œi, ei.*

Handlyng Synne.

1064, 1348 *may* : *eye* (ne. *aye*), 2374, 4148 *day* : *ay*, 6769 *lay* : *nay*.

Chronik.

2659 *slayn* p. p. : *swayn*, 8762 *may* : *nay*, 12237 *lay* : *wey la wey* < ae. *wailawai*. Doch vgl. Björkm., I, p. 51, wonach hier germ. *ai* erhalten sei.

5. mit *ai* < an. *ǣ* + *ʒ*.

Chron. 849 *seyde* prt. : *deide* prt., 1083 *seye* : *deye*.

Anmerkung. An. Ursprungs ist *may* „Mädchen" (: *day* Chron. 5583), vgl. Björkm., I, p. 64/65.

6. mit aangl. *ē* + *ʒ* < *ēa, ēo* (s. § 47).

7. mit *ai* in Eigennamen.

H. S. 12310 *slayn* : *kaym*; Chron. 14762 *lay* prt. : *Lindeseye* < ae. *Lindesēȝe* (*Lindesīȝe*).

c) aangl. geebnetem *ē* < *ēa, ēo* < wg. *ā* und *au*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 3447, 7793, 11465 *heye* „hoch" : *eye*, 9792 *ney* adv. : *fley* prt. : 10072, 10329 *hey*, 1414, 5292 *fley* prt. : *hey*.

2. mit *ai* < an. *ō* + *g*.

Handlyng Synne.

10088 *hegheþe* : *slegheþe* (an. *slōgđ*).

Chronik.

5079 *heyght* : *sleight*, 9850 *ney* : *sley*; Hs. *neghi* : *slehi*.

3. mit amerc. *e* + *ht* mit Ebnung = nordh. *æ* < *ea* < *eo* < wg. *ë*.

Chron. 975, 15597 *heighte* : *feyghte* inf. Auch innerhalb des Verses *feighte* V. 13563 [s. auch unter d)]. Die gewöhnliche Form im späteren me. ist *fighte*, die im Süden fast ausschliesslich vorkommt. Bülbring belegt *feyght* nur bei Thom. Chestre (p. 31) und bei Arth., jedoch beide Male nicht im Reim, neben gereimtem *fyghte* (vgl. auch p. 85). Wackerz. bezeugt die Form mit [*ai*] bei Hamp. (p. 47), M. Arth. (p. 49/50), Dunb. (p. 51) und ebenso in Gav. Dougl. Curtis, p. 64, giebt ausschliesslich *fight*. In den übrigen ostmittelländischen Denkmälern habe ich die Form mit [*ai*] nicht belegt gefunden; auch Orrm hat *fihhtenn*.

4. mit *ai* < aangl. *ē* + *ȝ* < *ēo* + *ȝ*.

Chron. 6047 *hey* : *a dreygh*, 6822, 10801, 12083 *heye* : *fleye* inf., 8190 *fley* prt. : *ley* 1. sg. prs., 5073, 8896, 12206, 12692 *ney* : *o drey*.

5. mit an. *oy, ey* < *au, ou* + *i* (*j*).

Chron. 1567 *fleyghe* pl. prt. : *deye* inf. (vgl. Björkm., Dial. Prov., p. 12 ff.).

6. mit an. *ō* + *ȝ*.

Chron. 9850, 8389 *ney* adv. : *sley* (Orrm hat *sleh*).

7. mit *ai* < ae. *eo* < *io* + *ht* < wg. *i*.

Chron. 5681, 5708, 7182 *heyght* : *Peiht*. Das *ai* in dem sg. von *Peiht* erklärt sich aus dem ae. plur. *Peohtas*, während der sg. durch Palatalumlaut *i* hat. *Peohtas* ist die ws. Form, während das angl. *Pihtas* mit Ebnung < *iu* hat.

Anmerkung 1. Chron. 4577 *heyght* : *streight* p. p. In beiden Fällen liegt unmittelbar *e* + *ht* zu Grunde (ae. angl. *hēhđu* > *hĕhđu*); *streight* stellt aber nicht etwa das südliche [*ai*] < ws. kent. *ʒestreht* < älterem *ʒestreaht* (mit Palatalumlaut) dar, sondern beruht auf angl. *e* + *ht*, wo das *e* analogisch nach den Präsensformen gebildet ist. (Statt angl. *ʒestrœht* vgl. Siev., § 407 A_9). Ebenso erklärt sich Med. 641 *streyʒte* prt. : *reyʒte* prt. (ae. *rœhte, rāhte*).

Anmerkung 2. Hier möge die Präteritalform *steih* besprochen werden. H. S. 321 *steye* : *fleye* prt.; Chron. 10118, 12108 *stey* : *fley* prt., 11376 *stey* : *pley* sb.; Med. 635 *stey* : *hy* „hoch", mit [ī] oder [*ai*]. Auch innerhalb des Verses Chron. 15045 *stey*, Hs. *steih*. Im ae. heisst es *stīʒan — stāh*. Wir würden also für das prt. im Norden [*au*], im Mittellande und im westlichen und mittleren Süden [*ǫu*] und in Kent [*ǭh*], bezw. [*au*] < ae. **stāʒ* (vgl. Siev. § 383 A_2) erwarten. Von diesen Lauten finde ich jedoch nur (kent.) *stawe*, das Bülbr., p. 26 bei Shoreh. belegt und wohl unnötig als nördliche Form erklärt (p. 88), abgesehen von *stāh* in den mkent. Ev. und in den Lamb. Pred.; doch hier neben dem gewöhnlichen *steh*. Im übrigen aber gilt die Form mit [*ai*]. Bülbring hat diese *ai*-Formen mit Rücksicht auf Infinitivformen wie *līe* < ae. *lēoʒan* durch Uebertritt in die II. Ablautsklasse erklärt. Dieselbe Erklärung wäre für unsere Formen möglich, da wir bereits ī-Formen für ae. *ē(o)* + *ʒ* belegt haben (s. p. 140 ff.). Aber wie Luick in dem soeben erschienenen Buche „Studien zur englischen Lautgeschichte" (Wiener Beitr. XVII, 1903) p. 148 ausführt, trifft dies für den Norden, der ebenfalls die ī-Formen kennt, nicht zu; hier ist vielmehr an. Einfluſs anzunehmen (vgl. aschwed. *stœgh*; s. Björkman I, 62 Anm.); auch für unsere Fälle kommt das an. in Frage.

d) aangl. *e* + *ht* < *eo* < wg. *ë*.

Es reimt

mit *ai* < an. *ǣ* + *g*.

Chron. 7152 *feyghtes* sb. : *sleytes*, 8859 *feight* inf. : *sleight*.

Anmerkung 1. Für Chron. 7013 *Peyght* : *deseit* ist die Lesart der anderen Hs. *sleiht* anzunehmen, da die spir. erst seit dem 15. Jahrh. schwindet (s. unter kons.). Dagegen in V. 5054 *streit* adj. : *deseit* liegt afr. *estrait* vor, und nicht ae. *ʒestreht*, wie Hellm., p. 65 annimmt; ebenso in V. 13270 *ouerstreit* : *deseit*. Vgl. das ne. veraltete *overstraitly*.

Anmerkung 2. Das Wort *fair* (: Chron. 6144 *ayr* sb.) wird auch *fer* geschrieben, so V. 10729. Hierin ist jedenfalls nur agn. Schreibung zu sehen, da ja im agn. *ai* schon früh zu *e* wurde.

Anmerkung 3. Innerhalb des Verses begegnen mehrfach südliche Formen, z. B. Chron. 923, 1275, 6143, 14330 *sey* : *day*; dagegen 4973 *saugh*, 1465 *saye* Hs. *saw*. Abweichend von der H. S. und Chron. ist *say* einmal in den Med. gesichert: 827 *she say* : *to day*.

§ 53. *au* [*au*];

graphisch *au, aw*; vor *ht* wird auch einfach *a* geschrieben.

Es entspricht

a) ae. *a* + *ʒ*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1532 *wyþ drawe* p. p. : *slawe* p. p. Vgl. die Form *slayn* § 23. Das Nähere über beide Formen s. Flexion.

Chronik.

21 *sawe* : *lawe*, 929 *drawe* inf. : *lawe*, 953, 7177 *sawe* : *drawe*, 4267, 5370, 13427, 15970 *drawe* inf.: *lawe*, 8624 *to-drawe* : *lawe*, 9184 *drawen* p. p. : *slawen* p. p.

Meditations.

493 *drawe* p. p. : *lawe*.

Das ae. *lagu* (> *lawe*) ist an. Lehnwort.

2. mit *au* < an. *a* + *g*.

Handlyng Synne.

3602 *wyþ drawe* inf. : *felawe*, 2319 *sawe* : *felawe*, 2574 *sawes* : *felawes*.

Chronik.

2574 *sawes* : *felawes*, 4975, 6364 *sawe* : *awe* (vgl. *eye* < ae. *eʒe*), 13427 *to drawe* : *awe*.

3. mit *au* < ae. *ā* + *ʒ*, *h*, *w*.

Chron. 1768 *drawe* inf. : *sawe* pl. prt. < ae. angl. *ʒesāʒon* = ws. *sāwon* (vgl. Bülbr., § 129 A_4), 4040 *saul* (ae. *sāwol* < *sāwl*) : *Archyuaul*, 12527 *wyþ drawe* inf. : *þrawe* sb., 13681 *drawe* inf. : *þrawe* sb. Auch innerhalb des Verses *knawing*. Mit Ausnahme von *saul*, wo *au* sich auch sehr wohl im Süden entwickeln konnte, nämlich < *sāwol* mit analogischer Kürzung nach den flektierten Kasus, sind diese *au*-Formen für den

Norden charakteristisch; doch greifen auch diese in das nördliche Mittelland über. Nach Luick, § 39, kommen sie wahrscheinlich im gesamten Norden des Mittellandes vor, sicher aber im mittleren und östlichen Teile. Was die übrigen Denkmäler unserer Gegend betrifft, so finden sich Formen mit [*au*] auch im Hav. (Schmidt, p. 60 und p. 73), Am. a. Am. (Kölb., p. XXVI), K. of Tars (Krause, p. 15). In den übrigen Denkmälern habe ich sie nicht belegt gefunden. Ueber das Verhalten der ne. Mundarten vgl. Morsbach, Arch., Bd. 100, p. 285. Uebrigens ist es bei dem prt. *sawe* zweifelhaft, ob ae. angl. *ȝesāȝun* oder aber der Ablaut des sg. zu Grunde liegt, der so häufig, oder sogar meist, den Pluralablaut verdrängt hat (s. Flexion).

4. mit [*au*] in Eigennamen.

Chron. 2298 *sawe* : *Ragawe.*

Anmerkung 1. Wichtig ist das Reimwort *dawe(s)* < ae. pl. *daȝas.* Doch überwiegt der analogische Plur. *dayes. Dawes* stirbt zuerst im Süden aus. Rob. of Gl. hat noch *lifdawe* < ae. *daȝum* d. pl. (Papst, Diss., p. 57); ebenso belegt Bülbr., p. 19 *dawe* : *aslawe* p. p. bei Rob. of Gl. Ich stelle gleich sämtliche Belege für *dawe* zusammen.

Handlyng Synne.

Häufig findet sich *dawe* in der Redensart *to do a man of, o, a dawe* < *daȝum* d. pl. : 1034 *ȝyf þou do any man o dawe* (glossiert mit *„to þe deþ“*) : 1069, 2124, 2172, 10566 *lawe,* 4109 *adawe* : *felawe.*

Chronik.

461, 3598 *dawes* : *lawes,* 1849 *dawe* : *awe* sb. : 2816 *sawe* sb., 3114 *dawes* : *felawes,* 3708, 14530, 15624 *dawe* : *lawe* : 8616 *slawe(n)* p. p.

Vgl. *dayes* 3383, 6175, 10209, 11401, 14629; 5124 *dayes* : *assayes* sb.

8623 hat die andere Hs. *dawe* : *lawe* für *lawe* : *to-drawe;* 12744 *dawe* : *drawe* inf., 15623 *by elde dawe* : *lawe.*

Sonst ist die *au*-Form noch belegt im Hav. (Schmidt, p. 60); einmal *dages* neben *dais* in Gen. a. Ex. (Hilmer, p. 14); für den Süden des östlichen Mittellandes im Guy of Warw. (Wilda, p. 50).

Anmerkung 2. Ein paar Reime kann ich anführen, die dafür sprechen, dass in einzelnen Fällen von ae. *a* + *ȝ* das *ȝ* nicht zu *u* vokalisiert

wurde. Hierdurch entstehen Assonanzen, von denen Rob. of Br. ja zuweilen Gebrauch macht. Für den Hav. belegt Schmidt (p. 61) ein paar solcher Fälle.

Chron. 7150 *awe* sb. : *sāue* inf. (vgl. einige andere Beispiele, die Björkmann, I, p. 158 anführt); doch hat die andere Hs. *hâue*, 7722 *drawen* p. p. : *hauen* sb. (ae. *hæfene*); etwa *drăggen* : *hăuen?* Das me. *draggen* > ne. *drag* ist nach dem Oxf. Dict. eine nördliche dialektische Form zu *draw*. Vgl. im Hav. *drawe* : *haue* (Schmidt). 8630 *lawe* : *grâue* (ae. *grafan*); die andere Hs. jedoch hat wieder *haue*. Ueber das Verhalten der ne. Mundart s. Kons. § 196.

b) ae. *ā* + *ht*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1606 *aghte* prt. : *betaghte*; doch kann auch ae. *betǣhte* zu Grunde liegen (vgl. Siev., § 407 A_{11}).

Chronik.

271, 1917, 1981, 3605, 4117, 14733 *aughte* prt. : *laughte*, 12433 *raught* prt. : *draught* sb. *Draught* ist im ae. nicht belegt; erst im frühme. taucht die Form *draht* auf (Oxf. Dict.).

Meditations.

243, 245, 279 *tagh* prt.; so wird in der Hs. geschrieben, gleichviel, ob ein *t* folgt oder nicht (vgl. 271 *syghyng*).

2. mit *au* < ae. *ǣ* + *ht* < wg. *ai* + *i* (*j*).

H. S. *laghte* prt. : *aghte* sb. (ae. *ǣht*), 2455 *betaghte* : *aghte*.

3. mit *au* < ae. angl. *æ* + *ht* = ws. kent. *ea* < wg. *a*.

Handlyng Synne.

9581 *taghte* p. p. : *maghte* (vgl. Flexion).

Chronik.

2489 *ytaught* : *saught* sb., 6824 *laught* prt. : *faught* prt., 8533 *aughte* : *vnsaughte* adj.

c) aangl. *æ* + *h*(*t*), *ea* < wg. *a*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 14369 *saught* p. p. : *faught* prt.

2. mit ae. *ā* + *ht*, entstanden durch Kontraktion.

Chron. 16250 *sauht* p. p. : *naught* (ae. *nāht* < *nāwuht*).

3. mit erst me. *a* + *ht*.

Chron. 480 *faught* prt. : *draught*.

4. mit ae. angl. *ā* + *ʒ*.

H. S. 4190 *laghe* inf. : *sawe* (< *ʒesāʒon*).

d) ae. *ā* + *w* < wg. *ai*.

H. S. 9208 *knawe* inf. : *men hyt sawe*. Es giebt hier drei Möglichkeiten: entweder *sawe* ist sg., da *men* sowohl mit dem sg. wie mit dem pl. konstruiert wird, und es liegt ae. angl. *sæh* zu Grunde, oder *sawe* ist pl. < ae. angl. *ʒesāʒun*, oder aber es entspricht dem Ablaut des sg., s. p. 170. Chron. 8025 *knawe* pl. prs. : *sawe* pl. prt. Die andere Präteritalform *say* oder *sȳ* (< ae. *sēh*, pl. *sēʒon*), die sonst auch im östlichen Mittellande begegnet (z. B. in Emare V. 68), kommt nur im Innern des Verses vor (vgl. § 52, d, A_3).

e) aangl. *æ* mit Ebnung < wg. *a* = ws. *ie, i, y* mit Umlaut.

H. S. 4190 *laghe* inf. (ae. angl. *hlæhhan*) : *saghe* pl. prt. Beide Formen sind echt anglisch. Vgl. über die südlichen Formen Bülbr. p. 67 ff. Auch innerhalb des Verses heisst es *laghe*, z. B. 9277, *laughing* 3069.

f) an. *a* + *g*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

1357, 2615 *lawe* : *awe*.

Chronik.

14217 *lawe* : *awe*.

2. mit *au* < ae. *a* + *ʒ* (s. a, 2).

Anmerkung. Im Anschluss an die Wörter mit [*au*] vor *ht* (< ae. *ā*, *ǣ*, *æ* + *ht*) möge hier über die Entwicklung der -*u*-Diphthonge im Zusammenhang ein Wort gesagt werden. Ausführlich hat Luick darüber gehandelt in Angl. XVI, p. 490 ff. Vgl. auch Untersuch. § 90 ff. Während

in den Hss. der H. S. der -*u̯*-Laut vor *ght* (*ȝt*) regelmässig graphisch nicht bezeichnet wird, wird in Hss. der Chronik durchweg *au* + *ght* geschrieben. Vgl. z. B. H. S. *aght*(*e*) 1606, 6375, 9580 . . .; dagegen in der Chronik -*aught*(*e*) 272, 1982, 4188, 4440, 8534 . . . Die Chronik stimmt auch in diesem Punkte im Gegensatz zur H. S. mit der Schreibung nördlicher Hss. überein. So wird nach Curtis XVI, p. 412 ff. in schottischen Hss., auch in solchen, die ausnahmslos -*ocht* haben, im späteren me. durchweg *aucht*, *awcht* geschrieben. Bei [*ǫu̯*] + *ht* (*χt*) herrscht in der H. S. insofern Schwanken, als wir *oȝt*, *oght* neben *ouȝt*, *ought* finden, jedoch so, dass die einfache Bezeichnung durch *o* bei weitem überwiegt. Genau so verhalten sich die schott. Hss. (Curtis XVI, p. 411 ff.). Dagegen in der Chronik wird fast ausnahmslos das -*u̯* bezeichnet, so 680, 1222, 6736, 7806, 10246, 12596 . . . Dagegen seltenes *oght*: V. 116 *wroght* : *noght*. So wird auch im Norden *ou* geschrieben, z. B. ausschliesslich im S. Tristr. (Kölb., p. LXII). Uebrigens ist auch südlichen Hss. die Bezeichnung *o* nicht fremd (vgl. Rob. of Gl., Pabst § 48). Ueber die Annahme eines monophthongischen Lautes vor dem Guttural s. Luick a. a. O. Der diphthongische Laut in unseren Texten aber wird durch die ne. Mundart bestätigt. Leider ist Ellis Wortliste hier recht lückenhaft. Hier herrschen z. T. dieselben Verhältnisse wie in der Schriftsprache, doch auch das Umgekehrte kommt vor, indem hier Fälle der einen Entwicklung angereiht werden, die in der Schriftsprache zur anderen Seite geschlagen werden. So lautet die Form *taught* [*tōt*] im Gegensatz zu *bought, brought, thought* mit [*āᵒ*], doch hat das letztere daneben die Lautung [*ō*]. Man sieht, me. *auχ* und *ǫuχ* gehen durcheinander; dies gilt besonders für *daughter*, so dass Luick XVI, p. 495 schon spätme. *au* neben *ǫu* für dies Wort ansetzt. Diese Vermengung beider Laute ist wohl anzuknüpfen an Formen wie *faught* neben *fought* im me. (mit analogischem *ǫu* nach dem p. p.; vgl. Bülbr., p. 116). So ist im Tristr. (Kölb., p. LXII) für *fauȝt* (: *wrouȝt* : *pouȝt* : *nouȝt*) *fouȝt* einzusetzen; ebenso bei Rob. of Br. s. § 56, b, 4 A_3. Ich erinnere noch an das Nebeneinander von *maughte* und *moughte* (< ae. **mohte*), die beide auch bei Rob. of Br. vorkommen. *Fought* lautet nach Ellis [*fōt*], also < me. [*ǫu*]; daneben giebt es [*fīt*], das sich jedenfalls anlehnt an Formen wie *light* — *lit*, oder auch *bite* — *bit* . . . Hingegen *eight* lautet auch in Lin. [*éət*] < me. [*ai*] (vgl. Orrms *ehhte*); auch in Yks. gilt hier die palatale Aussprache (J. Baumann, § 178). *Laugh* lautet [*laf*]. Im Norden der Mundart scheinen me. *auχ* und *ǫuχ* reinlicher geschieden zu sein. Hier wird [*tāᵒt*] gesprochen gegenüber *fought, bought, thought, brought, wrought* mit [*əu̯*] < me. [*ǫu*], gerade wie das sb. *bow*. Auch *daughter* hat den Laut [*əu̯*]. Vgl. noch § 172.

§ 54. *eu* [*ęu*].

Es entspricht

ae. *ēa* + *w* < wg. *au*

und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3062 *thew* sb. : *shrew,* 7350 *shewe* inf. : *shrewe.*

Chronik.

9767 *þewes* sb. : *men . . . schewes* sg. oder pl. prs.

Anmerkung. 12454 *shrewe* : *tewe* inf. „schmücken". Es giebt im ae. *ȝe-tēaȝan* neben *ȝetāwian* (< wg. **tāwōjan,* Bülbr. § 129) und auch *ȝetēawian.* Orrm hat mit Kürzung *tawwenn,* Prompt. Parv. (p. 490) *tewin.*

2. mit *ęu* < ae. *ǣ* + *w* < wg. *ai* + *i* (*j*).

Handlyng Synne.

3084 *shewede* p. p. : *lewyde* (ne. *lewd*), 8819, 10082 *shewede* p. p. : *lewede.*

Chronik.

5, 131, 16151 *schewed* p. p. : *lewed.*

Meditations.

169 *shewed* prt. : *lewed.*

Anmerkung. Unreiner Reim liegt vor H. S. 2939 *shrewe* : *newe* ([*ęu*] : [*ẹu*]), < ae. merc. *nēowe* = nordh. *nīowe, nīwe, nīue* [*īu̯w*] = ws. *nīwe* (mit Umlaut; Bülbr. § 110 A_2 und § 189 A_1).

§ 55. *eu* [*ẹu*].

Es entspricht

a) ae. *ēo* + *w* (neben *īe, ī, ȳ* mit Umlaut) < wg. *iu* und reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

6428 *newe* : *trewe* adj., 9318 *neweþ* prs. „hinzukommen, vermehren" : *reweþ* prs. (ae. *hrēowan*), 10296 *vntrewe* : *newe.*

Chronik.

1245 *brewe* inf. : *newe,* 6741, 8687, 9160, 9764 *trewe* : *newe,* 11763 *rewe* inf. : *brewe* inf., 12241 *newe* : *rewe* inf.

Meditations.

825 *newe* : *rewe* imp.

2. mit *ẹu* < ae. *ēo* + *w* im prt. reduplizierender Verben.

Chron. 1912, 8811, 15057 *newe* : *knewe,* 8444 *trewe* : *knewe* prt.

Anmerkung. *Drew* (: *newe* H. S. 12263) > ne. *drew* beruht auf Analogie nach den reduplizierenden Verben. Das ne. *drew* kann jedoch, wie *slew*, auf nördliches me. *drō* zurückgehen, wo $ō < ō + ȝ$ in Schottland und im Norden entstanden ist. *Drew* findet sich noch im Tristr. V. 192 u. ö. neben *drouȝ*; ebenso im Torr. of Port. (Mätzn.). Dem Süden scheint diese analogische Form fremd zu sein, wenigstens führt Bülbr. nur ae. $ō + ȝ$ entsprechende Formen an; ausgenommen *drew* bei Trev. und Troye. Uebrigens erklärt Bülbr. (p. 99) diese Form hier als Entlehnung aus dem Norden oder nördlichen Mittellande. Ich finde die Form noch in Sege of Mel. (Dannenberg, p. 39). Gen. a. Ex., Deb., Hav., Alex. Leg. kennen nur die Form mit [ǫu]. Vgl. auch Pabst, Angl. XIII, p. 219.

b) ae. *ēo* + *w* im prt. reduplizierender Verben.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

3004 *knew* : *threw*.

Chronik.

1167, 9973 *blew* : *knew* : 1817, 5951 *þrew* : 2969 *grew*, 2671 *to-hewe* prt. : *kewe*, 2951 *hew* : *þrew* : 8047 *knew*.

Anmerkung. Hier kann auch ae. angl. *cnēuw* ... zu Grunde liegen, da hier das alte *u* durch den Einfluss des *w* oft (im ws. nur vereinzelt) erhalten blieb. (Vgl. Bülbr., § 109 A_2 und 114 A_2).

2. mit *ęu* < ae. *ēo* + *w* < wg. *iu* (s. a, 2).

3. mit *ęu* < ae. *ēo, īo* + *w*, entstanden durch *w*-Umlaut < wg. *-iw-*.

Handlyng Synne.

5883 *knew* : *hew* sb. (ae. *hēow* neben *hīew, hīw* mit Umlaut), 9152 *grewe* : *hewe*.

Chronik.

149, 11343 *knewe* : *hewe*.

c) ae. *ēo, īo* + *w* < wg. *-iw-* (*w*-Umlaut).

H. S. 9027 *glew* sb. (ae. angl. *ȝlēow, ȝlīow, ȝlīu, ȝlēo* = ws. **ȝlīeȝ, ȝlīȝ*, Siev. § 247 A_3) : *Gerlew* (npm.); ne. schott. *glew*.

§ 56. ***ou*** [*ǫu* bezw. *ū*].

Die Fälle, wo neben [*ǫu*] auch [*ū*] möglich ist, sind bereits in § 51 erwähnt worden.

Es entspricht

a) ae. $\bar{o}$ + *ȝ, h, w* im Inlaut

und reimt

1. mit sich selbst.

Chron. 10331 *flowes* 3. sg. prs. : *growes,* desgl. 12163 *flowes* 3. sg. prs. : *rowes* 3. sg. prs.

2. mit *ǫu* < ae. $\bar{a}$ + *w, ȝ, h.*

Vgl. § 53 die Fälle mit [*au*].

Chron. 1039 *ynowe* : *þrowe* inf., 4760 *drough* prt. : *wough* sb., oder mit anderer Schreibung 4926 *drow* : *wow,* 13792 *slow* pl. prt. : *wow* sb., 14374, 16053 *slow* sg. prt. : *wow.*

Wough oder *wow* ist in diesen Reimen von ae. *wāwa* abgeleitet worden; doch kann auch ae. *wōh* zu Grunde liegen, so dass auch der *u*-Laut möglich ist.

b) ae. $\bar{o}$ + *ht* < germ. *aŋχt.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

2716 *þoghte* sb. : *broȝt* p. p.

Chronik.

7841 *brought* p. p. : *byþought* prt. : 4888 *þought* p. p., 12502 *brought* prt. : *þought* prt.

2. mit *ǫu* < ae. $\bar{o}$ + *ht* als Produkt einer Kontraktion.

Handlyng Synne.

4517 *þoghte* : *noghte.* Vgl. *naught* § 53. 4869 *broghte* : *noghte.*

Chronik.

1028, 7022, 14748, 14948, 15228 *þought* prt. : *nought,* 638, 4600, 7206, 9372, 11858 *brought* p. p. : *nought,* 8043 *þought* prt. : *ought* (< *ōht*), 11922, 12150 *brought* prt. : *nought.*

3. mit *ǫu* < ae. $\bar{o}$ + *ht* < germ. $\bar{o}$.

Chron. 2903 *brought* p. p. : *sought* prt., 5265, 8017 *þought* prt. : *sought* p. p.

4. mit *ǫu* < ae. *o* + *ht* < germ. *-oχt-*.

Cron. 7549 *þought* prt. : *dought* (von *duʒan*).

Med. 387 *broʒt* p. p. : *boʒt* p. p.

Anmerkung 1. Erst im ae. ist durch Metathese *oht* entstanden in *wrohte* : H. S. 5149 *þoghte* : *wroghte*, 4446 *broghte* : *wroghte*, Chron. 2666 *þought* prt. : *wrought*, 7606 *þought* sb. : *wrought*.

Anmerkung 2. Analogisch sind Fälle, wo *ǫuχt* für ae. *ā* + *ht* steht und *ǫu* nach den Präsensformen < *ā* + *ʒ* gebildet wird: H. S. 4478 *þoghte* : *oghte* prt. Chron. 4289 *þou bythoughtest* : *þou oughtest*. Vgl. 3605 *aught* : *laught* prt.

Anmerkung 3. Für *faught* pl. prt (: *þouht* Chron. 6578) ist *fought* einzusetzen mit dem Ablaut des p. p.; vgl. § 53, f, Anm.

Anmerkung 4. *Moghte* (: *þoʒt* sb. H. S. 7567) geht zurück auf ae. **mohte*. Näheres s. Flexion.

c) ae. *o* + *ht* < wg. *o*.

Es reimt

1. mit sich selbst.

Med. 943 *boʒt* p. p. : *boʒt* p. p. (rührender Reim).

2. mit ae. *ō* + *ht*, entstanden durch Kontraktion.

Handlyng Synne.

4330 *boghte* : *noghte*, 4732 *wroghte* prt. : *noghte*.

Chronik.

6731 *bought* p. p. : *nought*, 2508, 9222 *wrought* p. p. : *nought*, 4048 *ywrought* : *nought*.

3. mit ae. *ō* + *ht* < wg. *ō*.

Chron. 3004 *wrought* p. p. : *sought* prt. : 16036 *sought* p. p., 15202 *wrought* prt. : *bysought* prt.

4. mit ae. *ō* + *ht* < germ. *-anχt-*.

Chron. 5736 *wrought* prt. : *brought* p. p. : 16708 *brought* prt. 7606 *þought* sb., 9107 *fought* prt. (analogisch) : *nought*.

d) ae. *ō* + *ht* < germ. *ō*.

Es reimt

1. mit ae. *o* + *ht* (s. c, 3).

2. mit ae. *ō* + *ht* als Produkt einer Kontraktion.

Handlyng Synne.

4413 *besoghte* : *noʒt*, 5199 *besoghte* : *noghte*.

Chronik.

9757, 10645, 16297 *bysought* prt. : *noght.*

3. mit ae. *ō* + *ht* < germ. *a* + nas. + kons. (s. b, 3).

e) ae. *ā* + *w, ȝ, h* < wg. *ai.*

Es reimt

1. mit sich selbst.

Handlyng Synne.

4256 *sloghe* (ae. *slāw*) : *throwe* sb. : 5053 *snoghe* sb. : 5133 *he hoghe,* Hs. *oghe* (ae. *āȝ*), 7266 *þrowe* sb. : *krowe* konj. prs., 8789 *to knowne* : *þyn owne*, 9402 *knowe* inf. : *wowe* „Mauer" (ae. *wāh*), 10097 *oghe* (ae. *āȝ*) : *doghe* (ne. *dough*).

Chronik.

141 *throwe* sb. : *know* pl. prt. : 876 *knowe* inf., 1161, 10355 *knowe* pl. prs. : *blowe* inf., 1683 *rowe* sb. : 1854 *sowe* inf., 2757 *vnknowen* (sb. p. p.) : *owen* (Hs. P. hat *-aw-*); vgl. 8025 *knawe* pl. prs. : *sawe* pl. prt. (Hs. *-owe*), 9915 *þrowe* sb. : *blowe* inf., 11165 *byhowe* „sehen" (ae. *behāwan*) : *to knowe.*

2. mit *ǫu* < an. *ā* + *g.*

Handlyng Synne.

2548 *kowe* : *lowe,* 4324 *sloghe* : *loghe,* 9379 *woghe* „Mauer" : *loghe.*

Chronik.

2420, 3491 *þrowe* sb. : *lowe,* 10534 *knowe* : *lowe* (Hs. *-aw-*), 11567 *slow* : *low.*

Anmerkung. Gesichert ist [*ǫu*] in H. S. 3984 *sowe* pl. prs. : *trowe* pl. prs., statt *trewe* [*ęu*] mit Anlehnung an Formen vor mehrfacher Konsonanz.

f) ae. *o, ĕ* + *ȝ, h, w* < germ. *o, eu.*

Chron. 1524 *bowe* sb. : *trowe* 1. sg. prs. (analogisch < *ĕo* + *w*).

Anmerkung 1. Kelt. Ursprungs ist *loughes* „See" (: *trowes* sb. < ae. *troȝ* > ne. *trough* Chron. 10217). Die Form *lough* weist auf ein ae. **loh* hin und entspricht gäl. *loch* neben *luh* = kymr. *lugh.* Das nschott. *loch* [*ǫ*] ist entstanden < *lōχ* < *lōuχ* < me. *lǫuχ* (vgl. Curtis, Anglia XVI, p. 415). *Trough* hat hier die Bedeutung „Kahn", die im ne. veraltet ist (Grieb-Schröer). Das Prompt. Parv. p. 503 hat *Throwhe* = *vessel, alveus, alveolus.*

Anmerkung 2. Dagegen der Reim *foure* : *voure* pl. prs. Chron. 10317 bezeugt für *foure* den Laut [$\bar{u}$].

2. Der aussergermanische Bestandteil.

a) Lateinische Lehnwörter.

§ 57. *a, ā.*

Chron. 3442 *wal* (ae. *weall, a*) : *al,* 2940 *arce* (eigentlich „Arche", hier „Brust"): *Denmark*; *arce* entweder < ae. angl. *ærc* (mit Ebnung) = ws. *earc* oder < ae. *arc,* mit Rückanlehnung an das lat. (Pogatscher § 190). 10294 *lake* sb. : *spāk* sg. prt., 11235 *pal* : *corvnal*; ae. *pæll,* das erst in später Zeit entlehnt ist und daher keine Brechung zeigt (Pag. § 191 und Siev. § 80 A_1). Das Prompt. Parv. hat (p. 378) *„palle or pelle, or other clothe leyd on a dede body"*. Ueber die seltene Form *pell* vgl. Gr. § 107 A_5. 16473 *salme* : *man qualme* (ae. *cwealm* zu *cwellan*).

Med. *lake* : *schape* pl. prs. (ae. *sceapan* neben *scieppan*).

Anmerkung. Med. 32 *memorand* adj. < lat. *memorandus* und 195 *memorand* sb. < lat. *memoranda, -orum* sind erst in me. Zeit entlehnt worden. Gelehrt ist auch *Eborak* (: *spak* sg. prt. H. S. 2227) statt der ae. volkstümlich umgedeuteten Form *Eoforwic*; vgl. Chron. 2166 *Euerwyk* : *lyk* (Pag. p. 10 und § 381).

§ 58. *e, ē.*

Es entspricht lat. *e* und *i.*

Hier ist vor allem das alte Lehnwort *messe* zu erwähnen, ae. *mæsse,* das im Norden vorwiegend *e* hat, im Mittellande aber Doppelformen mit *a* und *e* (Gr. p. 130/1). Beide Formen finden sich auch bei Rob. of Br.

Handlyng Synne.

Der *a*-Laut ist in keinem Reime völlig gesichert, am ehesten noch in V. 8825 *massę* : *was,* da die eigentlich nördliche Form *wes* nicht vorkommt, obwohl sie gelegentlich auch im nördlichen Mittellande begegnet, z. B. in Am. a. Am. (Kölbing p. XXX), *Emare* (Gough p. 10), H. of Hell (Mall p. 34) V. 193 *wes* : *fles.* 2317 *lasse* : *masse.* Die *e*-Formen überwiegen bei weitem: 2297, 4264, 9058 *messe* : *lesse,* 4250 *messe* : *slownes* : 4295 *dresse* inf., 4590 *messe* : *sloghenes* : 7314 *dystresse* : 8813 :

8837 *lyknesse* : 8935 *ys* (l. *es* 3. p. sg. prs.) : 8995 *es* : 10118 *ydulnesse* : 10419 *ys*.

In der Chron. und in den Med. kommt das Wort im Reime nicht vor. Ueber ae. *mæsse* vgl. Morsbach, Ltbl. 1889, p. 98, doch hält Morsbach *messe* jetzt für ein fr. Lehnwort. Was die übrigen ostmittelländischen Denkmäler betrifft, so findet sich im Gen. a. Ex. nur *messe-song* (V. 2466); die Peterbor. Chron. hat nach Morsbach Gr. p. 131 *masse*, ebenso Deb. (Heesch p. 16); der Hav. hat nur *messe*, aber nicht im Reim. Sonst habe ich das Wort nicht belegt gefunden. Das Prompt. Parv. bietet *messe or masse* (p. 334). Die nschott. Form ist *mes(s)* (Jamieson).

H. S. 6092 *chest* (lat. *cista*) : *reste* sb., 4669 *clerkys* : *werkys*, 5750 *clerk* : *herk* inf. (ne. *hark*) : 8634 *werk*; ae. *clēric*, *clērec*; doch ist *clerk* wohl mit Kluge von afr. *clerc* abzuleiten; vgl. auch Morsbach bei Mac Gillivray § 108, 1.

Chronik.

1960 *Seuerne* : *gerne* < ae. *Sæfern* (mit Umlaut) < *Sabrina*; daneben kommt die gelehrte Form vor: 2109 *Sabren* : *ken* pl. prs. (ae. *cennan*). 15091 *antēme* (ne. *anthem*) : *quēme* inf.; ae. *antēfen* < mlat. *anthephona* statt *antiphona* (Pogatscher, § 98).

Anmerkung. H. S. 7607 *preste* (ne. *priest*) : *lest* : 7665, 10965, 11284 *þou sest*. Die Herleitung von ae. *prēost* < lat. *presbyter* macht Schwierigkeiten (Pog. § 141); vgl. jetzt Mac Gillivray § 97 ff.

§ 59. *i*, *ī*.

Handlyng Synne.

64 *mīle* (ae. *mīl*), 672, 1587 *þyne* : *ygen* (l. *ȳne*), 3978 *þyne* : *yne*, 1154 *þyk* sb. : *wik* „böse“, 9130 *þyt* (ae. *þyt*) : *hyt* pron., 9972 *wyn* sb. : *ȳnne* : 11927 *tyne* (inf.) : 12117 *nyne* num., 11457 *shryfte* (ae. *scrift*) : *gyfte* : 11402 *lyfte* prt. : 11603 *þryfte* (an. *þrift*).

Chronik.

1044 *lynes* sb. „Strick“ (< ae. *līne* < *linea*) : *engyne*, 1364 *wyn* : *ȳn*, 1901 *Tamyse* : *wyse*; das *a* beruht auf Rückanlehnung an das lat., statt ae. *Temese* < *Tamēsis*. 1994 *þyn* : *Lokeryn* : 3611 *Belyn* : 4149 *nyne* num. : 4514 *tyne* pl. prs. : 5531 *tyne* inf., 4629 *lyne* : *þyne*, 6940 *þyne* : *eyne* sb. pl., 7773, 8483

Crist (ae. *crist*) : *Heugist*, 8817 *pyne* : *medycyne* : 9404 *þyne* : 9789 *Colgrym*, 10031 *silk* (< lat. *sericum* nach Skeat) : *swylk*, 11316 *wyn* : *eremin*, 16087 *disch* : *y-wys*, 16449 *pyt* : *þer myt*; *myt* statt *mid* in dieser Stellung ist selten; es steht fast nur als Verschmelzung mit dem *þ* des Artikels oder eines pron. und vor *w, s, c, h* (Mätzner Wb.).

Meditations.

734 *pyne* sb. : *lyne* inf., glossiert mit *slake* (< ae. *linnan*) (unreiner Reim).

Anmerkung 1. Das Wort *chyme* (ne. *chime*) : *tyme* Chron. 4030 geht wohl kaum auf ae. *čimbal* < lat. *cymbalum* zurück, vgl. Oxf. Dict., doch auch Ekwall, Shakespeare's Vocabulary, Upsala 1903. Es lässt sich dagegen ungezwungen aus afr. *chinbe* ableiten, das Godefroy einmal belegt. Der Schwund des *b* aber — daneben giebt es me. *chymbe* — beruht auf einem unfesten Zustand; denn so wie sich ein *b* durch vorzeitige Hebung des Gaumensegels in Wörtern entwickelte, wo es etymologisch unberechtigt war (vgl. ne. *thumb* < ae. *þūma*, *limb* < ae. *lim*), so wie man also nebeneinander Formen mit und ohne *b* hatte, so liess man das *b* auch in Wötern weg, wo es etymologisch war.

Anmerkung 2. Zweifelhaft ist, ob wir in dem Reime *pyne* : *eyne* (Chron. 6940) [*ī*], also das lat. Lehnwort, oder aber [*ai*], also das fr. Lehrwort annehmen wollen.

§ 60. *o, ō.*

Handlyng Synne.

934 *noun* (ae. *nōn-tid*) : *done* p. p.; dasselbe 4309 *none* : *done*, 9720 *fonte* sb. (ne. *font*) : *wont* „gewohnt", 11050 *pōpe* (ae. *pāpa*) : *hôpe* sb.

Chronik.

10383 *echebishopes* gen. : 13510 *stopped* p. p. (ae. *(for)stoppian* < lat. *stupare* nach Skeat) : *hopped* p. p., 15749 *do* (ne. *doe*) : *ro* (ae. *rā* < wg. *ai*); das ae. *dā* ist schwierig zu erklären aus vlt. *dāma* = cl. *damma*, in Bezug auf den Abfall des m. (vgl. Pog. § 70 und § 302; auch Oxf. Dict.).

Meditations.

606 *none* sb. : *down* p. p.

§ 61. *u, ū.*

Handlyng Synne.

6933 *þyrty pounde* : *stounde* sb.

Chronik.

7583 *coppe* (ae. *cuppe*) : *oppe* (< ae. *uppan*), 11416 *poundes* : *grehoundes*.

β) Französische Lehnwörter.

§ 62. *a*.

Es entspricht

1. afr. *ã*, *ãu* vor nas. < vlt. ged. *a* + nas.

Zur Litteratur vgl. Schmidt p. 65.

Chron. 4098 *iangle* inf. (< germ.) : *Angle*, 16235 *iangle* sb. : *strangle*.

2. afr. *a* vor mehrfacher Konsonanz < vlt. *a*.

a) Die Deckung ist primär.

Handlyng Synne.

2689 *fals* sb. : *hals* (ae. angl. *hals*), 10534 *armes* sb. : *harmys* „Leid", 11380 *haste* inf. (< germ.) : *wast* „verwüstet", 12033 *cowarde* : *aftyrward*, 3028 *chaste* : *waste* adj.

Chronik.

532 *bal* sb. : *al*, 1025, 10755 *armes* sb. : *harmes* sb., 1029 *hastede* prt. : *wastede* p. p., 1791 *part* sb. : *dart* sb. (ne. *dart* < afr. *dart* < and.), 2715 *wasted* prt. : *hasted* prt., 2841 *bastard* : *coward*, 2859 *art* sb. : *part*, 3749 *large* : *charge* sb., 4483 *metal* : *wyþal*, 5015 *hast* sb. : *fast* adj., 5047 *dartz* pl. : *partz* pl., 10988 *part* : *styward*, 5399 *hast* sb. : *tast* sb., 11354 *chast* adj. : *wast* sb.

b) Die Deckung ist sekundär.

Chron. 4319 *barges* sb. (afr. *barge* < vlt. **barica*) : *charge*.

Anmerkung 1. In den soeben aufgeführten Wörtern, wo *a* vor *st* steht, ist die Quantität zweifelhaft, wie auch in folgenden Fällen bei wortauslautendem *s* < afr. *s* < *ss*:

Handlyng Synne.

268 *trespas* : *was*, 1121, 2510 *pas* : *was*, 2227, 2521 *alas* : *was* (das ne. *alas* beruht auf Kürze).

Chronik.

209 *trespas* : *was*, 6066 *pas* : *was*.

Meditations.

1104 *trespas* : *was*.

Anmerkung 2. Die Wörter auf *-able*, die nur unter sich reimen, da entsprechende genuine Wörter fehlen, haben jedoch fast durchweg Länge:

Chron. 8139, 10577 *fable* : *stable*, 2450 *stable* : *chaungable*, 10525 *fable* : *table*, 11182 *stables* : *cables*.

§ 63. *ā*.

Es entspricht

1. afr. *ã, ãu* vor gedecktem nas. < vlt. *a* + nas. + kons.

Handlyng Synne.

6852 *seriaunte* : *sysce besaunte*, 9108 *haunche* : *braunche*.

Chronik.

1598 *ffraunce* : *chaunce*, 1471 *Geaunt* : *waraunt*, 12151, 12311 *geant* : *haunt* sb. (das ne. *giant* lehnt sich an das lat. an).

2. afr. *a* vor einfachem Nasal < vlt. *a* + nas.

Handlyng Synne.

2075, 8959 *fame* : *shame*, 11635 *dyffamest* 2. sg. : *namest* (neben me. *defamen* > ne. *defame* < afr. *defamer*).

Chronik.

267, 1394 *fame* : *name* sb.

3. afr. *a* vor einfachem nas. in sekundären Fällen.

Handlyng Synne.

32 *blame* inf. : *name* inf., 9033 *ame* inf. (afr. *äesmer*) : *name* doch liegt hier die pikard. Form *amer* zu Grunde. Das ne. *aim* ist nach den Oxf. Dict. wahrscheinlich eine Kontamination aus pik. *amer* und afr. *esmer*. Hierher gehört auch 11257 *Jame* < afr. *James* < spätlat. **Jacomus* < *Jacobus* (Oxf. Dict.).

Chronik.

2484 *blame* inf. : *frame* sb., 4449 *ame* inf. : *name* : 4738 *tâme* (ae. *tam*), 12697 *blame* inf. : *same* pron.

4. afr. *a* vor einfacher Konsonanz, ausser vor nas., in primären und sekundären Fällen.

Handlyng Synne.

21 *sacrylege* : *outrage*; die Wörter auf *-age* sind fast alle lang; hier ist *sacrylage* einzusetzen mit Suffixvertauschung.

Vgl. auch andere Beispiele bei Behrens p. 88. 215 *outrage* : *omage*, 303, 9676 *grace* : *face*, 327 *cās* : *trespās*, 626, 3841 *saue* inf. : *haue* inf., 1240 *to saue* : *haue* pl. prs. : 1329 *craue* prs. konj.; *saue* < afr. *saver*, eine ostfranzösische Form mit Wegfall des *l*, bevor es zu *u* vokalisiert wurde; vgl. Behrens p. 198 und Sturmfels Angl. VIII, 241. 2211 *state* (*estat*) : *gate*, 2780 *place* : *fallace*, 3726 *cas* : *pās* : 1377 *wàs*, 7029 *space* (Hs. *spas*) : *wàs*, 9576 *borghegage* „Pfand" : *age*, 9714 *rage* : *korage*, 9536 *a-bawede* (< afr. *esbaubier* von lat. *balbus*) : *sauede* p. p.

Chronik.

178 *grace* : *wace*, 492 *y vouch his saue* : *haue* inf. (Hs. *vouchsave*), 891 *seruage* : *a-suwage* inf. (afr. *asuager*), 911 *rage* : *heritage*, 9826 *frape* sb. : *ascape* : < afr. *frap* zu *frapper*, glossiert im Dict. of the norm. or old french language, collected from such Acts of Parliament, parliament Rolls . . . by Rob. Kelham, London 1779: *frap de gens* „*to great a retinue of people*" (Godefroy), 1343 *gage* „Käfig" (Hs. *cage*) : *ymage*, 1499, 4512, 7727 *chace* inf. : *grace*, 1805 *lace* inf. (ne. *lace*) : *place*, 2411, 3902 *abated* p. p. : *hated* prt., 2505 *cas* : *wàs*, 2839, 8095 *cas* : *þou has*, 3515 *paas* : *cas*, 4778 *saue* : *haue* 1. sg. prs., 4848 *abate* inf. : *algate*, 6077 *saue* inf. : *craue* inf., 7747 *skaped* : *raped*, 9397 *vouche saue* 1. sg. prs. : *haue* 1. sg. prs.

Meditations.

389 *saue* inf. : *haue* inf., 391 *state* sb. : *algate*, 502 *debate* : *pylate* (nom. propr.), 598 *varye* inf. : *tarye* (ne. *tarry*), 679 *saue* inf. : *saue* inf. (rührender Reim).

§ 64. *e.*

Es entspricht

1. afr. *e* < vlt. gedeckten *ę* = cl. *e*.

Handlyng Synne.

171, 270 *celle* sb. : *dwelle* : 8430 *telle* inf.; *celle* ist nach dem Oxf. Dict. fr. Lehnwort. 474 *erre* inf. „irren" : *werre* komp. (<an.), 1938 *geste* : *reste* inf., 2819 *werre* sb. : *nerre* komp. Neben *wĕrre* giebt es me. *wę̄re* mit Länge und dann natürlich mit kurzem Konsonanten. 3336 *desert* : *pouert*, 4222 *present* : *went* p. p., 8915 *endytement* : *purseynt* und 9226

amendement : *corseynt*; *-seynt* hat den Lautwert [ẹ̄]. Gelegentlich begegnet die Schreibung *sent* in me. Texten. So belegt Behr. p. 132 *sent* in Am. a. Am.; Sturmf. VIII, p. 234 bei Chaucer. Sturmf. erkennt den *e*-Laut nicht an und hält diese Reime für unrein. Doch ist wohl zu beachten, dass gerade bei *saint* eine Monophthongierung und sogar eine Kürzung des Monophthongs sehr wohl zu verstehen ist, da das Wort häufig satztieftonig vor Eigennamen verwandt wird. Ich möchte daher [ẹ̆] und somit reinen Reim annehmen; vgl. p. 187 die Behandlung des afr. vortonigen *ei*. Bei Ellis fehlt das Wort leider. Vielleicht giebt es hier dialektisch den Laut [ī], der für einige andere Wörter schon bezeugt ist (vgl. Behr. p. 124). 9870 *sacrament* : *entent* sb. „Aufmerksamkeit"; vgl. *tent* unten. 10586 *estre* sb. : *Tuncestre*, 11098 *defense* : *ensense* (ne. *incense*), 11949 *a-leggede* p. p. (afr. *alegier*) : *abbregede* (afr. *abregier* neben *abrigier* > ne. *abridge*). Vgl. unter kons.

Chronik.

38 *gĕste* : *ĕst* „Osten", 174 *entente* : *mente* prt., 182 *sĕs* sb. „halt" (von *cesser*) : *Cadwaladrĕs*, 301 *fĕste* sb. : *honĕst*, 652 *prest* adj. : *onfest*, 687 *tent* : *went* prt., 1114 *prest* : *rest* sb., 1416 *tempĕst* : *ĕst*, 2008 *apert* : *Humbert*, 2130 *Parlement* : *sent* prt., 2199 *gent* : *sent* p. p. : 5559 *sent* prt., 2479 *tent* sb. : *ment* prt. Spuren von dem Verlust der Präfixe in Lehnwörtern, der darauf beruht, dass man ihre Bedeutung nicht fühlte, sind auch in Lin. geblieben; so giebt Cole (p. 84) *lowance* für *allowance*; 2927 *gent* : *ment* prt. : 2996 *present*, 3054, 3070 *parlement* : *ment* prt., 3842 *perd* (l. *pert*) : *pouert*, 3975 *estres* : *auncestres*.

Meditations.

99 *persed* prt. : *seced* prt. (= *ceased*), 805 *perce* inf. : *reherce* 1. sg. prs. (ne. *rehearse*), 158 *dresse* inf. : *hardnesse*.

2. afr. *e* < vlt. *ẹ̆* < cl. *i* in Deckung.

Handlyng Synne.

10075 *lettyr* : *bettyr*.

Chronik.

6188 *stresse* inf. : *seknesse*, 1831, 2920, 6656, 8258 *venge* inf. : *renge* < afr. *renger* (vgl. Behr. p. 78 und Sturmf. VIII, 239).

Anmerkung. Für H. S. 357 *pele* „plündern“ : *skyle* sb. ist *pille* < afr. *pil(l)er* einzusetzen, das oft mit afr. *peler* (von *pellis*) verwechselt wurde. Ueber die Vermengung von *peel* und *pill* s. Skeat, Et. Dict. und Luick, Untersuch. § 537. Das Prompt. Parv. kennt nur *pyllyn* = *decortico* (p. 399).

3. afr. *ei* < vlt. *ẹ* + *i* vor, das vor dent. Verschlusslaut im me. zu *ę* wurde.

H. S. 7482 *Benet* (ne. *Bennet*) : *set* prt.; < *Beneit.* Vgl. *Benett* im Prompt. Parv. (Behr. p. 143).

4. afr. *e* pers. Ursprungs.

Chron. 8554 *chekke* sb. : *nekke* (ae. *hnecca*), 14661 *chek* sb. : *brek* sb. < ae. *ȝebrec.*

Anmerkung 1. Neben *ai* findet sich *e* in Fällen, wo fakultative Unbetontheit vorliegt. H. S. 3675 *cunsel* (vgl. die *ai*-Formen) : *helle* sb.

Anmerkung 2. Schwanken der Quantität herrscht vor denselben Konsonanten wie bei *a*. Hier mögen noch folgende Reime erwähnt werden: H. S. 852 *tempest* : *lest.* Chron. 463 *bestes* sb. : *gestes* (afr.), 1777, 7578 *feste* sb. : *geste* „Gast“; *best* und *fest* reimen fast ausschliesslich auf Länge, entsprechend dem ne. *beast, feast.* Doch sind im 16. Jahrh. auch Reime mit kurzem *e* bezeugt, z. B. für Spenser und Shakespeare (vgl. Sturmf. VIII, p. 246) 2994 *tempeste* : *atte þe leste*, 4791 *feste* sb. : *cheste* sb. (ae. *cēast*), 12105 *best* sb. : *est* sb.

Anmerkung 3. Infolge satztieftoniger Verwendung ist Kürzung eingetreten in *Sĕre* (< *sīre* = ne. *sir*) : *vsurĕre* H. S. 2604. Ein anderes Beispiel für *sĕre* findet sich in Ipomadon A bei Kölbing CLX (s. Gr. § 130 A_3). V. 1616 *sy̆re* : *hyre*, in Hs. Harl. u. D., hat die Hs. O. *sĕre* : *here.*

§ 65. *ē.*

Es entspricht

1. afr. *e*, bei pal. *ie* = anglo-fr. *ẹ* < vlt. freiem *ā* = cl. freiem *ă*.

Handlyng Synne.

9 *pryuyte* : *the* pron., 178 *cyte* : *cuntre*, 1937 *osteyl* : *weyl*, 850 *plente* : *be* inf., 2120 *pele* sb. : *dele*, 2454 *þy peres* „deinesgleichen“ : *vserers*, 3081 *pere* : *scolere*, 3420 *meyne* sb. : *þe* pron. 3711 *gre* : *þe*, 4043 *chere* sb. : *nere*, 4307 *dyner* : *tabler*, 4373 *squyere* : *pere* „gleich“, 5155 *chere* (lat. *cara*) : *dere*, 5208 *vylte* : *tre* sb.„ 9349 *pere* „gleich“ : *powere* : *power* < *poër* reimt im me. wie im anglo-fr. auf *ẹ̄*; so auch Hav. 990 : *per* „gleich“. Vgl. Behr. p. 141; Papst p. 31. 9812 *pouste* : *fre*, 9855 *vanytes*

: *sees* pl. prs., 10084 *vble* (oblata) : *se* inf., 2247, 10397 *frere* : *here* „hier“ : 10415 *here* inf., 11476 *pouste* : *se* < afr. *se(t)* < *sedem,* 11712 *pouerte* : *fee* sb., 12172 *spirituel* : *weyl,* 12473 *hostelẹ* : *echedeyl,* 12611 *beute* : *se* inf., 1007 *preyerys* : *þou bêrys,* 11430 *preyers* : *wêres* 3. sg. prs. *Preyere* reimt nach Sturmf. VIII, 223/4 meist auf *ẹ̄*.

Chronik.

46 *gre* sb. (*gradum*) : *Noe,* 123 *comonalte* : *me,* 323 *pitee* : *he,* 490 *gre* sb. : *se* inf., 534 *specialte* : *þre* num., 694 *contre* : *me,* 958 *plente* : *fre,* 1117 *entre* : *þre,* 1375 *anter* : *power,* 1693 *pere* „gleich“ : *here* inf., 1713 *cite* : *contre* : 1949 *þre* num. : 2778 *dignite,* 2426 *daunger* : *ger,* 450 *cites* : *flees* sb. (ne. *fleece*), 3117 *lyuere* : *fre,* 3410 *priue* : *fle* inf., 3851 *pyte* : *se* inf., 4005 *chere* sb. : *ryuere* „Fischfang“, 4637 *peel* „Pfahl“ : *del* sb., 5176 *cruel* (< vlt. *crudalem*) : *wel,* 5272 *plener* : *ger,* 5730 *Cristiente* : *fre,* 5924 *lẹ̄l* (afr. *leial*) : *sel* (ne. *seal*), vgl. 11090 *lel* : *Agusel.* Das afr. *ei* vor dem Ton (hier < vlt. intervokalen *g* bei vorhergehendem *e*) wurde infolge schwacher Artikulation mehrfach zu *i, e* (Behr. p. 144). Für die Einsilbigkeit des Wortes führen Behr. (p. 68) und Sturmf. (VIII, 221 2) mehrere Beispiele an; es ist im schott. als *leal* erhalten, während ne. *loyal* später dem Kontinentalfr. entlehnt worden ist. 9604 *liter* (ne. *litter*) : *auster,* 9855 *meschef* : *lef* adj., 10309 *contre* : *quarre,* 11047 *ryuer* : *der* sb. (ne. *deer*), 13040, 13365, 13521 *echel* : *wel,* 15759 *hache* (ne. *hash,* vb.-sb. zu *hacher*) : *he.*

Meditations.

1 *trynyte* : *be* imp., 7 *degre* : *charyte* : 62 *se* inf., 87 *chere* : *yn fere* „zusammen“.

2. anglo-fr. *ē* < *ié* = afr. *ié* < *ié* < vlt. *ẹ̄* = cl. freien *e.*

Handlyng Synne.

150 *greue* : *leue* (ae. angl. *gelēfan*), 490 *greue* : *beleue* inf., 2133, 5400, 10262 *grefe* : *pefe,* 2397 *greue* : *leue* sb. (ae. *lēaf*; der Reim ist rein, vgl. § 18, 13, Anm.), 4278 *myster* : *cunseler,* 9852 *greue* inf. : *mysbeleue,* 9506 *grefe* : *lefe* adj., 1197 *matere* : *here* adv., 12083 *messangere* : *pere* (afr. *messagiers* < *mẹssaticẹ̄riu* + *s*), der Form mit *n*, die auf einem unfesten Zustand beruht, steht die Form ohne *n* zur Seite; s. unten.

Chronik.

344 *mater* : *her* adv., 586 *mester* : *poer* (*poẽr* mit Anlehnung an die zahlreichen Wörter auf -*ẹ̄re*), 939, 4245 *bef* : *chef*, 1293, 7986 *messegers* : *sers* (an.), 2512 *messeger* : *power*, 2812 *maner* : *ȝer* : 2823 *here* inf., 2891 *greue* inf. : *leue* sb., 10316 *corner* (afr. *corniere* < *corneria*) : *ner*.

Anmerkung 1. Gelehrt ist H. S. 7321 *grece* (eine Art Stoff) : *spece* sb. Chron. 155 *Grẹ̄ce* : *pece* (ne. *piece*), 903 *Grece* : *spece* < afr. *Grece* statt **Grice* < **Grieice* < *Grẹ̄cia*. Das Wort *spece* scheint ziemlich selten zu sein neben dem gewöhnlichen *spice* (ne. *spice*). Im Prompt. Parv. kommen beide Formen vor (p. 467 und 469).

Anmerkung 2. Analogisches afr. *ie* liegt vor in *nece* (ne. *niece*) : *pece* (ne. *piece*) Chron. 12263 (nach afr. *nies* < *nẹ̄pos*).

Anmerkung 3. Anglo-fr. *ẹ̄*, afr. *ie* liegt auch zu Grunde in ne. *chair*. H. S. 7759 *cheyre* (Hs. *chayere*) : *bēre* inf., Chron. 11211 *chayer* : *her* inf. Das Wort ist im me. dreisilbig, zweisilbig und auch einsilbig, nach dem Oxf. Dict. vielleicht unter späterem fr. Einflufs. Doch kann sich einsilbiges me. *chēr* auch sehr wohl organisch entwickelt haben < *chaier*, indem das vortonige *ai*, gerade wie bei *leel* (s. p. 187), zu *e* wurde und mit dem hochtonigen *ē* verschmolz. Auch in dem heutigen [*tšiə*] in Lin. liegt im Gegensatz zur Schriftsprache einsilbiges me. *chēr* zu Grunde.

β. afr. *ei*, *ai*, das vor dent. Verschlusslauten und Spiranten im me. monophthongiert wurde.

Handlyng Synne.

2606 *pes* sb. : *ches* prt. Für *pes* statt *pais* sind schon im 13. Jahrhundert Belege vorhanden. 8831 *clere* : *autere*, 9821, 11606 *clere* : *powere* : 9959 *autere* : 12422 *manere*, 6619 *dẹ̄se* (ne. *dais*) : *mẹ̄sse* sb. (unrein).

Chronik.

404 *heyr* sb. : *Jupiter*, 1496, 7831, 14395 *pees* : *pres* sb. : 1952 *ches*, 4058 *er* (Hs. *heire*) : *her* „Haar", 5317 *sesed* (ne. *seized*) : *leued* „liess", 3061 *cler* : *ȝer*, 5351 *pes* : *deces* (ne. *decease*) : 7663 *deses* : 7303 *ches* pl. prt., 7312 *clers* : *bachelers*, 6388 *ese* sb. : *sese* (ne. *cease*) : 7142 *sese* (ne. *seize*), 9282 *dees* (ne. *dais*) : *mees* pl. (afr. *mes* „Gericht"), 10200 *cler* : *rocher*, 11549 *pesed* p. p. : *sesed* p. p. (*seized*), 11301, 11437 *des* (ne. *dais*) : *pres* sb.

Meditations.

1035 *ese* sb. : *pese* (ne. *peace*).

Anmerkung 1. Hier seien noch einige Reime mit *power* aufgeführt, wo *e* einem anglo-fr. *e* entspricht, das schon früh für afr. *ei* in der Infinitivendung *-eir* eintrat (vgl. Behr. p. 141).

H. S. 809 *powere* : *gere* : 7301 *pere* „gleich" : 8000 *scolere*.
Chron. 2237 *power* : *ger* : 2702 *Pyncer*.

Anmerkung 2. Sogar vor *m* scheint der *e*-Laut gegolten zu haben; doch sind beweiskräftige Reime sehr selten: H. S. 9561 *cleme* inf. : *bapteme*. Behr. (p. 126) belegt *ē* einmal in der Perle. Das Prompt. Parv. hat nur *cleymyn* (p. 80) Auch Ellis belegt für das 16. Jahrh. nur den Laut [*ai*]: in seinen Listen fehlt das Wort leider. Ein ne. dialektisches [*clīm*] ist im Dial. Dict. nicht bezeugt.

4. afr. *e* < vlt. gedeckten *e* in Fällen, wo bei *rr* und *ss* Kürzung der langen Konsonanz und gleichzeitige Dehnung des Tonvokals eintrat.

Chron. 369, 1558 *pres* : *he les* prt. Auch die Eigennamen auf *-es* reimen gewöhnlich auf Länge: 1439 *pres* : *Hercules*. Vgl. bei Chaucer, Monkes Tale 3325 *Hercules* : *prees* sb.; 7072 *pres* : *ches* prt.

Anmerkung. Auch vor *st* ist die Länge gesichert in *quest* sb. (: *frēst* sup. H. S. 5508), wohl [*ę̄*] : [*ē*]. Behr. und Sturmf. geben nur Belege für den offenen Laut.

Die Dehnung vor *rr* betrifft besonders das Wort *wẹre*, das wir schon mit [*ę̄*] belegt haben:

Chron. 1469 *wẹre* : *ledẹre* „Führer" : 4987 *bêre* inf. : 5463 *baldere* komp. : 9143, 14451 *bere* inf.

5. afr. *ei* in vortoniger Silbe < *e* + *i*.

H. S. 7010 *sele* inf. : *hele* (ae. *hǣlu*).
Chron. 4850 *sele* inf. : *dele* inf.

6. afr. *e* in der lat. Endung *-ellum*.

H. S. 1224 *catel* : *deyl*, 9416 *vesseles* : *Jewwels*, Hs. *Juelles* < anglo-fr. *juel* = afr. *joel*.

7. afr. *e* + *m*, vor dem ein *s* ausgefallen war.

H. S. 9495 und Chron. 15268 *creme* (ne. *cream*) : *bapteme*, Daneben giebt es me. *crisme* < lat. *chrisma*. Das ne. *chrism* ist im 17. Jahrh. nach dem lat. gebildet worden (Oxf. Dict.). H. S. 9546 *creme* : *teme* inf. (ae. angl. *tēman* = ws. *tīeman*, *ī*, *ȳ* zu *tēam*). *Team* hat in Lin. die Bedeutung *to lead, or carry*

with waggon and horses, und *team-work* = *work done with waggon and horses* (Cole a. a. O.).

8. afr. *e* in gelehrten Wörtern < lat. *ē*.

H. S. 5157, 11509 *prophete* : *swete* : 12090 *lete* inf.

9. afr. *e* unsicheren Ursprungs.

Chron. 8530 *baret* „Kampf" : *met* pl. prt. : 11753 *þret* p. p. (ae. *þrēatian*); afr. *baret* neben *barat*, nach Körting vermutlich < gr. *πράττω*).

Anmerkung 1. Chron. 1345 *recet* : *Maumet*, 1615 *rescet* : *set* sb. (ne. *seat*), 4078 *recet* : *set* inf. : 7497 *entremet* imp. Die Komposita von *-cipio* haben im me. [*ai*] neben [*ę*]. Das *e* kann auf afr. *recet* beruhen (der lautgesetzlichen Form < *receptum*; vgl. *set* < *septem*); oder *ē* kann auch aus *ai* monophthongiert worden sein. So belegt Sturmf. VIII, 258 aus Ph. Lidney *conceite* : *seate* und *waite*.

Anmerkung 2. Die Endung afr. *-ien* < lat. *-ianum* reimt auch bei Rob. of Br. auf [*ē*]: H. S. *parysshenes* : *grenes* 3. sg. prs., dagegen 10883 *męnes* 3. sg. prs.

§ 66. *i.*

Es entspricht

1. afr. *i* < vlt. freien *ī*.

H. S. 3040 *gentil* : *yl*. Die me. Länge ist hier unter dem Verlust des Accents gekürzt worden.

2. afr. *i* + *l* < lat. *ĭ* + cl.

H. S. 7434 *perўl* : *tyl*; vgl. *perўl* § 67. Chron. 1455 *peril* : *tyl* : 4839 *skyl* : 5058 *hil*.

3. afr. *i* < *iei* < vlt. *ẹ*.

Chron. 4580 *gynne* sb. (< afr. *engin* < vlt. *engẹniu*) : *þerynne*. Ausser in Schottl. und im Norden ist *gin* auch im nördlichen Mittellande erhalten (s. Dial. Dict.).

Anmerkung 1. Afr. *üi* liegt me. *ui* zu Grunde, das unter Verlust des Hochtones entsteht. Med. 659 *angwys* : *hangys* 3. sg. prs.

Anmerkung 2. Das Wort *hurt* < afr. [*ü*] reimt bei Rob. auf [*i*]: Chron. 11539, 12401 *hirt* p. p. : *stirt* prt. : 14105 *stirte*. Daneben hat es im me. den *ü*-Laut, also wie ae. *y*, so dass man annimmt, dass es sehr früh entlehnt worden sei. Orrm hat *hirrtenn*; dagegen *hurten* mit gesichertem *u* im Prompt. Parv. (p. 253) zeigt wiederum südliche, und zwar Londoner Lautform. Vgl. Behr. p. 30.

Die Quantität schwankt in folgenden Fällen vor *muta cum* liqu., vor [*tš*] und *st*:

Handlyng Synne.

5034 *bybyl* : *tryfyl* (ne. *trifle*) < afr. *trufle.* Für *i* < *ü* vgl. ne. *ribbon,* Behr. p. 120 und Sturmf. IX, 572.

Chronik.

5732 *baptist* : *Crist,* 7287 *riche* adj. : *Sandwiche,* 7228 *chapitel* (ne. *chapitle* veraltet neben *capitle* < nordfr. *capitle,* Oxf. Dict.) : *lytel.*

§ 67. *ī.*

Es entspricht

1. afr. *i* < vlt. freiem *ī*.

Handlyng Synne.

357 *pye* sb. (ne. *pie*) : *hye* „hoch", 362 *gylys* 3. sg. prs. : *wylys* (ae. *wīle* > ne. *wile*), 663 *fyn* sb. : *Austyn,* 709 *cry* : *blody,* 739 *caystyfę* : *lyfę* sb., 1126 *iolyfę* : *wyfę,* 1267 *yre* sb. : *here* (l. *hy̆re* pron.), 2512 *crye* inf. : *lye* „liegen", 3706 *yre* : *fyre,* 4280 *pryme* : *tyme,* 4540 *fyle* (< *fille*; ne. *file* ist veraltet; s. Oxf. Dict.) : *whyle,* 6015 *sesyne* „Besitz" (afr. *seisine*) : *pyne,* 6862 *pylgryme* (mit *n* > *m*; vgl. *random, ransom* : *tyme*; s. Behrens *passim*; doch hat man p. aus dem ahd. abgeleitet cf. Kluge-Lutz. 11568 *medycyne* (gelehrt) : *yne* sb. pl., 12014 *enmy* : *by.*

Chronik.

753 *aryue* sb. : *plentyue,* 1203 *amys* : *wys* adj., 1825 *gyle* inf. : *vmwhile* „zuweilen", 2252 *fyn* sb. : *Appolyn,* 2513 *atyre* inf. : *hy̆re,* 2739, 7951 *auys* : *enemis,* 2897 *aryue* inf. : *wyue* sb. (s. Flexion), 2908 *bygile* inf. : *whyle,* 2932 *desire* : *hy̆re,* 2451 *affye* inf. : *heye,* 3701 *fyn* : *Gwytelyn,* 4919 *cosyn* : *myn,* 5722 *vice* : *nyce* (afr. *nice* > ne. *nice*), 5739 *baptyze* inf. : *wyse,* 5574 *vis* : *Genwys,* 5784 *Paradys* : *lys* „liegt", 5873 *vyrgyne* : *nyne* num., 6033 *cry* sb. : *on hy,* 6189 *fyn* : *hy̆m,* 6582 *aryuen* pl. prs. : *dryuen* p. p., also [*ī*] : [*ĭ*], 7329 *plentyue* : *þryue* inf., 7349 *multeplye* inf. : *Germenie,* 8091 *deuyn* : *Merlyn,* 8416 *cri* sb. : *semly,* 10105 *crye* inf. : *Marie,* 11852 *quyte* (= *to requite*) : *byte* inf., 12144 *pryme* : *tyme,* 15452 *cryd* prt. : *bitid* prt., 15838 *pylgryme* : *tyme,* 16033 *ides* „die Iden" (< afr. *ides* <

lat. *idus*) : *bydes* 3. sg. prs., 15215 *fyles* sb. : *myles* sb. *Fyle* ist nach dem Oxf. Dict. wahrscheinlich eine Variante zu *vile*; doch ist dann merkwürdig, dass das substantivierte adj. ausschliesslich *f* hat; vgl. Hav. 2498 denselben Reim. *File* ist dialektisch vielfach im Mittellande und Süden erhalten, dagegen nicht im Norden, ausgenommen in Yks.

Meditations.

342 *stryfe* : *lyfe* sb., 537 *pryme* : *ryme*, 985 *cumplyn* (ne. *compline*, nach dem Oxf. Dict. vielleicht < **completinus*; vgl. ital. *compięta* < *completa*) : *lyn* inf.

2. afr. *i* < *iei* < vlt. *ę̆* + *i* = cl. freien und gedeckten *ĕ*.

Handlyng Synne.

3044, 4414 *prys* sb. : *wys* adj., 3718, 12065 *syre* : *yre* (neben me. *sy̆re*), 4400 *respyte* : *quyte* adj., 7586 *spyce* : *malyce*, 10137 *delyte* : *whyte*, 11264 *prys* sb. : *partięs* (die Pluralendung ohne *e* ist die regelrechte) : 11661 *twys* (ne. *twice*), 12166 *parfyte* : *ermyte*.

Chronik.

195 *pris* sb. : *lys* 3. sg. prs., 502, 2323, 3456 *despit* : *quit*, 550 *prys* : *deuis*, 707 *despit* : *tyt* (< an.), 1003 *desconfit* : *quit*, 1601 *pris* : *partys*, 2957, 4496 *desconfit* : *tyt*, 3068 *empir* : *desyr*, 3553, 5151 *empyre* : *sire*, 3748, 9283 *pris* : *vis*, 4348 *empire* : *Kanterbīre*, 4569 *sire* : *ire*, 4703 *pris* : *twys*, 5247 *þenpyre* : *sire*, 6373 *empire* : *seure* (unrein), 9001 *parfit* : *habit*, 13739 *sire* : *Wilteschire*.

Meditations.

1109 *prys* sb. : *aryse* (konsonantisch unrein?).

3. afr. *i* in der Endung lat. *-ia* in nicht volkstümlichen Wörtern.

Handlyng Synne.

49 *vylanye* : *folye*, 65 *pryorye* : *companye*, 2663 *curtesye* : *lye* (*lē[o]ʒan*), 2744 *cumpanye* : *lye* 3. sg. konj. prs. von *lē[o]ʒan*, 3073 *bayly* : *hyghely*, 3512 *losengrye* : *lye* (*lē[o]ʒan*), 4411 *folye* : *lye* inf. „liegen“ : 8955 *crye* inf., 10133 *glotonye* : *sygnyfye* inf., 10240 *maumetrye* (abgeleitet von *Mahumet*) : *affye* inf., 11922 *pallesye* : *drye* adj.

Chronik.

69 *story* (wahrscheinlich < afr. **estorie* neben *estoire*, nach Skeat) : *I,* 909 *bastardie* : *rybaudye*, 1953 *partys* : *lys* pl. prs., 2405 *squierye* : *ryotrye* (zu ne. *riot*), 2496 *curtesy* : *y*, 2648 *seignurie* : *enuye*, 2727 *maystri* : *doughti*, 2767 *maistrie* : *crye* inf., 2789 *felonye* : *deye* inf., 2835 *baillye* : *partie*, 2850 *seygnury* : *why*, 3066 *vyleny* : *safly*, 3351 *partye* : *spie* inf., 3641 *partys* : *pris*, 5267 *partys* : *auis*, 5280 *victorie* : *hye* sb., 6041 *party* : *sty* = „Steig", 7077 *glorye* : *flye* „fliegen", 8431 *companies* : *styes* „Steige", 8706 *clergy* : *ly* „liegen", 9033 *astronomye* : *signefye* inf., 11979 *seriauntye* : *descrye* inf., 12496 *Normandye* : *lye* „liegen", 13434 *Paynye* : *affye* inf.

Meditations.

419 *cumpanye* : *myldelye*.

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Form *meyny* (: *deuoutly* Med. 198) statt des gewöhnlichen *meyne* (vgl. § 65); sie beruht auf ostfr. *maisnïe* statt *maisniée*; *ïe* statt *iée* gilt im Osten und Nordosten Frankreichs.

4. afr. *i* < vlt. *ẹ̄* nach *i*-haltigen Konsonanten = cl. *ē*.

Handlyng Synne.

277 *mercy* : *specialy*.

Chronik.

555 *mercy* : *y* : 9971 *curtesy*.

Anmerkung. Hierher gehören die zahlreichen Substantiva auf *-ise*, die eigentlich *-eise* haben sollten, < vlt. *ẹ̆tịa* = cl. *-ĭtia*; *-ise* ist nur in den Fällen lautgesetzlich, wo eine pal. vorhergeht, so dass der Triphthong *iei* > *i* werden konnte (z. B. *franchise*). Alle übrigen Substantiva sind hiernach analogisch gebildet worden.

Handlyng Synne.

341 *sacryfyse* : *asyse*, 4271, 11409 *seruyse* : *ryse*, 8802 *franchyse* : *assyse*.

Chronik.

630 *marchaundise* : *wyse* : 675 *grauntyse*, 2741 *queyntise* *wyse*, 2813 *couetyse* : *ryse* inf., 3106 *ffraunchise* : *hȳse* : 3933 *iustice* (l. *-ise*), 4740 *sacrefyse* : *wyse*, 5751 *grauntise* : *assise*, 6456 *iustise* inf. : *þyse*, 10914 *sernise* : *hyse* : 11827 *despise* inf.

5. afr. *i* < vlt. *ĭ* + gn = cl. *ī* + gn.

H. S. 3904 *dygne* : *sygne* (*y* ist nur graphisch). Chron. 1349 *syngne* : *dygne*.

6. afr. *i* vor *ṅ* < vlt. *n* + *j* < cl. *ī* + *n* + *e* + voc.

Chron. 6220 *lyn* : *Constantyn*; *lyn* = „Rang“, vgl. *lyn* = „Strick“ p. 180; 10416 *lyn* : *cosyn*.

7. afr. *i* < germ. *ë*.

Chron. 6807 *spyes* sb. : *styes* sb., 9697 *spye* inf. : *trayterye*, 13127 *spies* : *parties*.

Med. 894 *aspyes* : *enmyes*.

8. afr. *i* < germ. *ī*.

Chron. 11194 *gris* : *pris*.

9. afr. *i* + kons., vor dem ein *s* verstummte < vlt. *is* + nachtonigem vok. + kons. = cl. *in* + *s*.

H. S. 1745 *yle* (vlt. *isola*) : *whyle*. Chron. 10197 *iles* : *whyles*, 10222 *ile* : *while*.

Anmerkung. Das Wort *nyce* (: *vice* Chron. 5722 > ne. *nice*) ist < **nieice* < vlt. *nẹci̯um* = cl. *nescium* entstanden.

§ 98. ***o.***

Es entspricht afr. *o* < vlt. *o* in Deckung.

Handlyng Synne.

6924 *cumforte* : *dysport*.

Chronik.

2991 *port* „Hafen“ : *mys-comfort*, 3091 *ffosse* : *Scosse*, 4492 *cors* : *mors* (lat.), 7306 *ports* „Häfen“ : *Hors*; *ports* ist wohl aus dem afr. plur. *porz* zu erklären, wo *z* schon das *t*-Element verloren hatte, so dass wir korrekten Reim haben; 6102 *sot* : *Ascipedot*, 10002 *sottes* sb. : *Scottes*.

Meditations.

915 *fors* (ne. *force*) : *cors*.

Die Quantität ist zweifelhaft in Wörtern vor *st*:

Chron. 1533, 4877 *ost* sb. : *cost* sb.

Anmerkung. Unsicher ist die Etymologie von *gobbetes* Med. 85 (> ne. *gobbet*) < afr. *gobet*, dim. von *gobe* (> ne. *gob* = nfr. *gobbe*); s. Oxf. Dict.

§ 69. *ō.*

Es entspricht

1. afr. *ǫ* < vlt. *au.*

Handlyng Synne.

868 *lǭs* : *rǭs* prt. : 1521 *slos* 2. sg. prs. von *slǭ,* 5393, 6117 *store* (ne. *store*) : *more* komp., 6095 *tresoure* : *dore,* vgl. § 39.

Chronik.

1870 *los* : *ros* prt., 5059 *clos* : *foos* sb. pl., 7523 *closed* p. p. : *alosed* (afr. *aloser*), 9337 *los* : *clos,* 10385 *restor* inf. : *byfor,* 16588 *a-stored* p. p. (Hs. *stored*) : *y-mored* p. p., gebildet von me. *mōre* sb. < ae. *moru, -e* „Wurzel“, einem der wenigen schwachen Feminina, die im nom. *-u* haben (vgl. Anglia VI, 176).

2. afr. *o* < vlt. freiem *ō* in gelehrten Wörtern.

H. S. 2073 *note* sb. : *prōte* sb. Chron. 10975 *prose* „Prosa“ : *alose* „loben“.

3. afr. *o* < vlt. gedecktem *o* = cl. *ŏ* (vor afr. einfachen wortauslautenden Konsonanten).

Chron. 2036 *fol* : *dol* < *dóel* < *doél.* Die Form *dole* ist selten; nach Halliwell ist sie noch im Norden gebräuchlich, in Schottl. als [*dọ̈l*], geschrieben *dool, duil, dule.*

4. afr. *o, ou* = anglo-fr. *ou* [*ū*] < vlt. *ọ̄* = cl. *ō* (in Fällen, wo es vor *r* steht; vgl. Behr. p. 112).

H. S. 4780 *oure* sb. : *soure* „schmerzlich“, 6245 *executore* : *store* (ne. *store*).

5. afr. *o* < vlt. *ọ̄* in der Endung *-onem* (statt [*ū*]).

Dies *o* steht besonders in Eigennamen und gelehrten Wörtern.

Handlyng Synne.

413 *Salamon* : *manyon* (vgl. Behr. p. 106 und 113). Auch bei Chaucer reimt S. bald auf *-ǭn,* bald auf *-oun,* 266 *relyggyoun* : *ydoun* p. p. ([*ō*]?, s. § 39), 441 *reuelatyoun* : *to doune,* 2746 *passyun* : *doun* p. p., 4426 *saluacyun* : *doun* p. p., 5236 *dampnacyone* : *done* p. p., 11012 *ellecyoune* : *wone* sb.

Chronik.

13338 *legion* : *don* p. p., 89 *baston* : *fordon* p. p., 7048, 11239, 14556 *religion* : *don* p. p., 2905 *suspecion* : *don* p. p., 15414 *vision* : *misdon* p. p., 16607 *Breton* : *don* p. p.

Meditations.

775 *passyun* : *none* (ne. *noon*).

6. afr. *o* vor *st* < vlt. *ǫ*.

Chron. 6392 *cost* sb. : *bost* inf., 8401 *host* „Heer" : *bost*.

7. afr. *ǫ* vor dem Ton in Verben, wo im engl. die flexionsbetonten Formen zu Grunde liegen. (Neben *ẹ̄* < stammbetontem *ué*, *oé* < vlt. *ǭ*.)

Handlyng Synne.

5125, 6880 *proue* inf. : *loue* inf. (-*u* > *ǭ*), 12285 *proue* : *byhoue* (ne. *behoof*).

Chronik.

2421, 2703, 6516 *proue* inf. : *byhoue* sb., 14101 *couer* inf. : *ouer* (ae. *ōfer*).

Meditations.

185 *sone* inf. : *fordone* inf., 235 *moue* inf. : *loue* sb.

8. afr. *o* vor nas., vor dem ein *s* weggefallen war.

H. S. 2239 *fantome* : *come* inf.

Anmerkung 1. Das Wort *Rome*, das im me. sowohl auf [ō] (< ae. *Rōme*) wie auf [ǭ] (< afr. *Rome*) reimt, findet sich bei Rob. of Br. nur im Reime auf [ō]; vgl. Behr. p. 106.

H. S. 1073, 9160, 1363 *Rome* : *dome* : 9221 *nome* pl. prt.; Chron. 2615, 3277, 5599, 6139 *Rome* : *dome* : 5225 *come* inf. : 5308 *sone* adv. : 6378 *come* imp. : 5572 *come* pl. prt. : 11510 *come* konj. prs. : 10512 *blome*.

Anmerkung 2. Das ne. *custom* erscheint im me. und auch in unseren Texten in doppelter Form, entsprechend angl.-fr. *custume* (vlt. -*umina* statt cl. -*udinem*) neben häufigem *custome* (vgl. Sturmf. IX, 572). Sturmf. giebt nur Belege für den Laut [*u*].

H. S. 464 *custome* : *come* pl. prs., 2369 *custome* : *dome*, 6559 *custum* : *vnbuxum*; Chron. 2658 *custum* : *sum*, 7421 *custume* : *nome* pl. prt.

Anmerkung 3. Das Wort *tourne* reimt mit *ú*, *ŭ* und mit *o*-Laut; vgl. § 44, II.

H. S. 2966, 5131 *tourne* : *skǫrne*, 5182 *turne* : *soiurne* [*u*] < anglo-fr. *so(r)jurner* < *superdiǫrnare*; Chron. 1813 *turn* sb. : *spurn* [*ú*] oder [*ŭ*]; auch bei Orrm erscheint das ae. *túrnian* mit Kürze. Daneben giebt es me.

spórnen < ae. *spórnan* (Gr. § 125, c); Hs. P. hat jedoch *scurn* 3559 *turne* inf. : *soiurne*, 6810 *tourne* inf. : *soiourne*, 7223 *turned* prt. : *performed*; hier ist *perfurned* einzusetzen (vgl. Skeat, Et. Dict.), 13919, 10885 vgl. *scurne* inf. : *Caliborne*. Sowohl als Entsprechung des ae. *túrnian* wie als anglo-fr. Lehnwort gilt der *u*-Laut; der *o*-Laut dürfte auf kontinentalfranz. *o* beruhen (vgl. noch Behr. p. 114/115).

§ 70. *u* (graphisch *u*, *o*).

Es entspricht

1. anglo-fr. *u* in hochtoniger Silbe = afr. *o* (> nfr. *ou*) < vlt. *ọ*, *ǫ* in Deckung = cl. *o*, *ŭ*.

Handlyng Synne.

6140 *purse* : *curs* „Fluch" (ae. *curs*).

Chronik.

8885 *potte* inf. (Hs. *put*) : *þey stode o strot* „Gedränge" (zu an. *strūtr*). Der Reim dürfte korrekt sein: [*pūt* : *strūt*]. Das Wort *strot* kommt auch im Hav. vor (s. Schmidt p. 57).

Meditations.

141 *put* prt. : *nat*, Hs. *not*. Nehmen wir kontinentalfr. *boter* an, so ist der Reim korrekt.

Unsicher ist die Quantität in folgenden Fällen:

Handlyng Synne.

1622 *touche* : *souch* (afr. *souchier* < *suspicare*), 7786 *encumbre* sb. : *noumbre* (vlt. *incombrare* von mlt. *cumera* oder *cumerus*; Meyer-Lübke, Zeitschr. f. rom. Phil. 19, 275 giebt vlt. *combrus*, das er aus dem kelt. ableitet; vgl. die Schreibung mit *u*, die Kürze andeutet: 12515 *numbre* : *kumbre* inf., 7848 *touche* pl. prs. : *crouche* (ne. *crutch* = ae. *cryce*; vgl. Gr. § 129, A_4, p. 171).

Chronik.

2585, 8374 *noumbre* : *Humbre* (ae. *Húmber*), 15474 *comber* inf. : *Humber*.

Anmerkung 1. [*u*] : [*ū*] liegt vor in dem Reim H. S. 10919 *scourge* sb. : *spourge* < afr. *espurger* < *ex-pūrgare* (s. Schmidt p. 68).

Anmerkung 2. Unreiner Reim findet sich Med. 294 *sume* sb. (anglo-fr. *summe* > ne. *sum*) : *cọm* sg. prt.

2. anglo-fr. *u* in vortoniger Silbe = afr. *o* < lat. *o*.

Hs. 6559 *custum* : *vnbuxum*.

§ 71. $\bar{u}$ (graphisch *ou, ow, u*).

Es entspricht

1. anglo-fr. *ou* = afr. *o* < vlt. freiem *ọ̄* = cl. freiem *ō*.

Handlyng Synne.

62 *prow* : *gow*, 309 *afflycyouns* : *orysouns*, 510 *somoune* : : *toune*, 997 *coroune* : *toune*, 1057 *honoure* inf. : *oure* pron., 1122 *gelous* : *hous*, 2380 *prowe* : *wyþ drowe* konj. prt., 3286 *krowne* : *doune*, 3934 *prowe* : *þow* pron., 10394 *prowe* : *how*, 12519 *tresun* : *toune*, 11474 *dyshonour* : *stour* adj. < mnd. *stūr*; das Prompt. Parv. hat *stoor* = *austerus, rigidus* < ae. *stōr* < an. *stōrr*.

Chronik.

75 *disours* : *harpours*, 471 *honur* : *pastour*, 498 *croun* : *doun*, 1159 *pauyloun* : *soun*, 1170 *baroun* : *doun*, 1477 *prow* : *gow*, 1591 *foysoun* : *lyoun*, 1882 *prow* : *drow* pl. prt., 2345 *warisoun* : *toun*, 2825 *lozengours* : *werreours*, 3583 *soun* : *Carlyon*, 4235 *somoune* inf. : *respoune* pl. prs., 4431 *neuew* (Hs. *neuow*) : *prow*. Die dem anglo-fr. entsprechende Form *neuow* scheint ziemlich selten zu sein; Behr. (p. 110) giebt nur die kontinentalfranz. Form *neveu* (ne. *nephew*); Sturmf. (IX, 563) belegt *nevou* einmal im Tristr.; 4909, 9269 *somoun* inf. : *toun*, 5799 *Legions* : *felons*. . .

Meditations.

3 *passyun* : *congregacyun*, 19 *sermons* : *opynyons*, 901 *oure* : *doloure*.

Anmerkung. Me. *tresour* beruht auf Suffixvertauschung: H. S. 6235, 6253 *tresours* : *executours*. Chron. 1192 *tresour* : *stour* sb. (afr. *estor* < germ. *sturm*) : 11830, 11892 *honour* : 4584, 12526 *tour*.

2. afr. *ou* < vlt. *ọ̆* = cl. freiem und gedecktem *ŭ*.

Handlyng Synne.

2157 *doute* : *oute* : 4593 *aboute* : 5834 *loute* inf.

Chronik.

921 *socour* : *gouernour*, 2821 *doute* sb. : *loute* inf., 3595 *tour* : *soiour*, 6934 *socour* inf. : *honur*, 11935 *route* inf. (ne. *rout*) : *snoute* (ne. *snout* < an.).

Meditations.

376 *tour* : *dolour*, 506 *defoule* pl. prs. : *owle* sb. (ae. *ūle*). Das ne. *foul* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet.

3. afr. *ou* < vlt. *ọ̆* + *l* + kons. = cl. *ŭ* + *l* + kons.

Handlyng Synne.

3406 *stoute* inf. „thöricht werden" (afr. *estoutir*) : *aboute*, 8699 *stout* sb. : *put* p. p. : 10206 *out*.

Chronik.

1090, 3465 *stout* adj. : *out* : 2114 *lout* inf.

4. afr. *ọ* = anglo-fr. *ou* < germ. gedecktem *u*.

Chron. 730, 2047 *stour* sb. (germ. *sturm*) : *honour* : 1466 *auncessour* : 2764 *gouernour*, 8408 *stours* : *werreours*, 13846 *stour* : *þemperour* : 14280 *flour*.

5. afr. *ọu* < vlt. *ō* + *u*.

H. S. 2798 *vowẹ* sb. (afr. *vou*) : *prowẹ*.

6. anglo-fr. *ou* = afr. *o* vor nas. + kons. < vlt. *ǫ̆* und vlt. *ọ̆* = cl. *o* und *ŭ*.

Handlyng Synne.

6748 *countẹ* sb. (*computum*) : *mountẹ*, 7760 *acounte* sb. : *amountẹ*.

Chronik.

3359 *mount* : *frount*, 11161 *þe Table Rounde* : *founde* p. p., 13373 *secounde* sb. : *stounde*, 11974 *mounde* : *hounde* sb.

Meditations.

942 *mounde* : *founde* p. p.

7. anglo-fr. *ou* = afr. *o* im Hiatus < vlt. *au* + kons.

Chron. 88 *kowe* (*cauda*) : *inowe*.

8. anglo-fr. *ou* = afr. *ọ* < vlt. *ọ̄* = cl. *o* + nas. + cons.

Med. 997 *spousẹ* sb. : *housẹ*.

9. anglo-fr. *ou* < germ. *ō*.

H. S. 11110 *scrowe* : *trowe* vb.; < afr. *escroue* (zu ne. *scroll*, einer Diminutivform mit *l*; s. Skeat). Das Verbum *trowe* mit [*ū*] ist hier von ae. *trūwian* abzuleiten.

Anmerkung. Der Laut [ū] steht auch für afr. *ué* (< vlt. *ọ̄*) : Chron. 9175 *remewe* : *rescowe*, 10019 *remue* : *rescue*, 10183 *remued* prt. : *rescued* prt. Dieser *u*-Laut ist nach Behr. (p. 152) für den Westen und Süd-Westen charakteristisch; doch belegt er die Form *puple* auch im C. M.

Chron. 9982 *rescue* sb. : *Dertemuthe* (Hs. *Dertmue*); 10093 *rescowe* : *Dertemue*. *Dertemue* ist die franz. Form für das ne. *Dartmouth* an der Küste von Devonshire; da nämlich die Franzosen das englische *th* nicht sprechen konnten, liessen sie es, wie in unserem Falle, entweder weg oder substituierten die stimmhafte Spirans *j*. Vgl. Morsbach, in der Festschrift für W. Foerster, über „Die angebliche Originalität des frühme. King Horn", Halle 1902, p. 305, wo auch die einschlägige Litteratur angeführt ist. Ebenso Chron. 10595 *Geffrey Arthur of Moneum* (= *Monmouth*) : *pru* sb. Bei Maistre Wace reimt das Wort auf [ü]: I, p. 51, V. 1053 *Destremue* (Hs. *Devremue*) : *venue* p. p. Hier mag der *u*-Laut fr. [ü] entsprechen, wie dies im Norden und in Teilen des Mittellandes vorkommt; doch mag hier wahrscheinlicher der genuine *u*-Laut vorgeschwebt haben.

§ 72. *ü*.

Der *ü*-Laut steht für anglo-fr. *üi*, das mit *oi* wechselt und vlt. *ọ̆* + *i* und vlt. *ọ̆* (= cl. *ŭ*) + *i* entspricht. Für vlt. *ǫ̆* (= cl. *ŏ*) + *i* steht im anglo-fr. fast nur *ǫi*. Über *üi* neben *oi* < vlt. *ọ̆* + *i*; s. Suchier, Gr. § 34. Das *ü* findet sich

1. im Selbstreim.

Chron. 2945 *frosch* (Hs. *frusse*) : *crusch* vb.-sb. (afr. *cruissir*, *croissir*; ne. *crush*, germ. Ursprungs).

Hierher gehören auch die Reime mit dem me. Worte, das dem ne. *bruise* entspricht; s. auch unten die Reime mit genuinem [*u*]. H. S. 8062 *brous* „Lärm" : *hous*; Chron. 13040 *brouse* inf.: *crescouse*, 13556 *frusche* sb. : *brusche* sb. (Hs. *frusse* : *brusse*). Das Wort beruht auf afr. *bruiser* (s. Godefroy) neben dem gewöhnlichen *briser* (von dem kelt. Stamme *bris*-). Auch giebt es im ae. *brysan*, das sich später mit dem fr. Lehnwort vermengte (Oxf. Dict.). Die Form *bruss* (s. unten) mit [*u*] stimmt zu dem ne. dialektischen *bruzz* [*u*], dessen *u*-Laut nach dem Oxf. Dict. schwierig zu erklären ist; doch dürfte die Entwickelung < *üi* völlig klar sein; eine Parallele bietet das ne. *crush*. Daneben giebt es noch *breeze* [*ī*], *brĭss* und *brize* [*ai*] (s. Oxf. Dict.).

2. im Reime mit genuinem [*u*].

Chron. 8414 *frusch* sb. : *þus* (Hs. *frusse* : 12822, 13556 *busch*.

Ueber solche Reime von [*ü*] : [*u*], die sich zuweilen auch im Süden finden, vgl. Schmidt (p. 68).

Mit [*u*] gereimt findet sich [*ü*] auch in dem Worte *lushed* (: *tofrusche* Chron. 2978) „schlagen, stossen"; vgl. 13252 *toluschcd* : *busched* prt. Der Ursprung von *lusch* ist unbekannt und die Bedeutung aus dem Zusammenhange zu erschliessen. Nach Mätzner gehört das Wort dem Norden an.

3. im Reime mit [*u*] < anglo-fr. *u* = afr. *o*.

Chron. 4625, 1367 *hurte* inf. : *burte* „schlagen" < afr. *borter*. Das Prompt. Parv. (p. 56) hat *burton as hornydd bestys* = *cornupeto, arieto*. Das afr. *hurter* (nfr. *heurter*) leitet man von dem kelt. *urto* „Widder" ab; nach dem Oxf. Dict. ist die Herkunft des Wortes unbekannt.

Anmerkung. [*ü*] : [*u*] liegt auch vor in dem Reim H. S. 6239 *hucche* (ne. *hutch* < vlt. *hutica*) : *mucche*; *mucche* mit [*ü*] wäre südwestlich.

§ 73. ***ǖ.***

Es entspricht

1. afr. *ü* < vlt. freiem *ū*.

H. S. 2207 *mesure* : *dure* inf. Chron. 5685 *auenture* : *disconfiture*, 9445 *vertu* : *remuę* inf. (von *mutare*), 8601 *dure* inf. : *desconfyture*, 12273 *mesure* : *dure* inf.

Anmerkung. Mehrfach handelt es sich um [*ǖ*] : [*ū*]-Reime; doch wo die Endung *-ure* vorliegt, ist vielleicht Suffixvertauschung anzunehmen. (Vgl. Behr. p. 118 und Sturmf. IX, p. 564).

Handlyng Synne.

2185 *powre* (= *pure*) : *socoure* sb., 2303, 2856, 10719 *vertu* : *pru* (vgl. § 42 *pru* : [*ū*]), 3875 *creature* : *honoure* (5854 *vert*), 6722 *Jesu* : *prew*; vgl. 5854 *Jesu* : *vertu*. *Jesu* mit [*ū*] könnte allerdings auch in Denkmälern gegolten haben, die das fr. *ü* von *ū* reinlich scheiden, da sich das *ū* sehr wohl an das einheimische *Jesūs* anlehnen könnte. Dass in der That solche Formen sich gegenseitig beeinflussen, zeigt das ne. *Jesus*, mit Kontamination aus afr. *Jesu* (mit [*dž*]) und dem einheimischen *Jesus*. — 8346 *parauenture* : *lechour*, 10808 *creature* : *sauyoure* (Hs. *sauveour*); *sauyoure* ist wieder die ostfranz. Form mit Schwund des *l*.

Chronik.

6365 *mysauenture* : *executure,* 7080 *vertu* : *prow,* 7765, 8819 *vertu* : *pru,* 8732 *dure* inf. : *honure,* 11984 *heu* sb. : *Mongeu*; *heu* ist Verbalsubstantiv von afr. *huer* < vlt. *hucare,* einer Ableitung von dem adv. *huc*, nicht < an. *huta,* wie Skeat annimmt. Derselbe Reim kehrt in anderer Schreibung wieder, die deutlich den Laut [ū] anzeigt: 3385 *how* : *Moungow* (< *Mons Jovis*). Wace hat *Mont-Giu, Mont-Geu* (II, V. 10012). *M.* reimt sonst auf [ū]: 3283, 11983 *Moungow* : *prow* : 5315 *þauow* (afr. *auoué*) : 10554 *how* „wie".

2. afr. *üi* < vlt. $u + i$ = cl. freiem und gedecktem *ū*.

H. S. 8062 *brous* (vgl. § 72) vb.-sb. : *hous* (Langto). Wadington hat für *brous* an der entsprechenden Stelle *maufe.*

Chron. 31 *frute* : *Brute,* 13040 *brouse* inf. : *rescouse* inf.

Schon das anglo-fr. hat für *üi* den Laut *ü.*

Anmerkung. Ueber den Zusammenfall von fr. [ū] und engl. [ū] in ne. Dialekten des Nordens und des Mittellandes s. Schmidt, p. 68/69. Auch im Norden von Lin. sind beide Laute unter [ū] zusammengefallen. So bezeugt Ellis [ū] in *fruit, suit, sure* und *flute.* Dagegen im Süden der Mundart hat sich [ū] zunächst gerade so entwickelt wie in der Schriftsprache; jedoch ist hier die Entwickelung auf der Stufe stehen geblieben, wo die Schriftsprache im 16. und 17. Jahrh. stand, denn die Worte *gruel* und *suit* haben nach Ellis den Laut [*íu*] : [*gríuəl*], [*síuit*]. Hingegen bei vorhergehender Spirans ist, wie im gemeinengl. überhaupt, Accentverschiebung > *i̯ū* eingetreten, so dass das Wort *sure* wie in der Schriftsprache [*šûe*] lautet.

§ 74. ***ai*** (graphisch *ai, ay, ey, ei*).

Es entspricht

1. afr. *ei* < vlt. *ē* = cl. freiem *ē*.

Handlyng Synne.

1513 *payn* : *slayn* p. p., 2169 *pray* sb. (ne. *prey*) : *day,* 2939 *lay* (afr. *lei* < *lēgem*) : *say* inf. : 3892 *day* : 4253 *sunday,* 9151 *peyne* : *reyne* (ne. *rain*), 12193 *cheyne* : *ageyne,* 12378 *lay* : *may* (< an.), 10058 *pateyne* : *slayn* p. p.

Chronik.

433 *peyne* sb. : *Eleyne* : 456 *ageyne,* 674 *peyne* inf. : *Hebyne,* 765 *eyr* (vlt. *hēres, -em* = cl. *heres, -edem*) : *fayr,* 998 *payn*

sb. *slayn* p. p., 2909 *pray* : *y may*, 5789, 10623 *heyr* : *speyr* sb (afr. *espeir*), dasselbe 6335 *eyr* : *espeir* und 6144 *ayr* : *fayr*, 11700 *heyr* : *fair*, 7382 *lay* : *fryday*, 11714 *heyres* : *þeyres* pron.

Meditations.

683 *pyne* sb. (Hs. *pein*) : *seyn* inf.

2. afr. *ai* vor nas. < vlt. *ā* = cl. freiem *ă*.

Handlyng Synne.

2000, 5246, 10253 *reyn* : *ageyn*, 2268 *mounteyne* : *peyne*, 2571 *certeyn* : *agen*, auch *certẹn* ist möglich mit Monophthongierung vor dent.-nas.; vgl. 10070 *certayn* : *ageyn*, 8734 *veyne* : *peyne*, 10032 *certeyn* : *seyn* p. p. „gesehen". Vielleicht ist hier der *e*-Laut anzunehmen, da für das p. p. sonst durchaus die Form des Verbaladjektivs gilt. Die Form *seyn* hingegen gilt fast ausschliesslich im Süden; Bülbr. (p. 67) belegt nur einmal *seen* bei Trev., und zwar in der Hs. B (s. p. 37), die nördliche Sprache zeigt. Dem gegenüber scheint im Norden und Mittellande *sēne* die gewöhnliche Form zu sein, wenigstens für das spätere me. Im Tristr. (um 1300) kommt noch die *ai*-Form vor (neben *ē*, s. Kölb. im Gl. unter *sen*). Gen. a. Ex. hat nur die *e*-Form neben *sogen*, *sowen* (mit Uebertritt in die II. Kl.); vgl. Hilmer p. 31. Noch in Deb. aber findet sich *seyn* (Heesch p. 67). Beide Formen belegt Schipper (p. 41) für die Alex. Leg. Im übrigen habe ich nur *e*-Formen gefunden.

Chronik.

609 *certeyn* : *ageyn*, 1723 *playn* : *ageyn*, 1889 *mountaynes* : *playnes* : 3339 *Romayns* : *a-geyns*, 5879 *Romayn* : *swayn*, 6152 *certayne* : *Eleyne*, 6161 *Spayne* : *Brutaigne*, 9242 *playn* : *swayn*, 9322 *souereyn* : *a-geyn*, 10659 *veyn* : *sleyn* p. p., 10831 *pleyne* : *Seyne* (die Seine), 14202 *cleym* inf. : *Iweyn*.

Anmerkung. Erst sekundäres afr. *ãi* findet sich nach Ausfall von *s* in *dereynt* p. p. (: *pleynt* sb. Chron. 12629), von afr. *desraisnier*.

3. afr. *ei* < vlt. *ẹ̄* = cl. *e* + *n* + kons.

Handlyng Synne.

9464 *peys* : *ouþer weys*. Hierher gehören besonders die Wörter auf *-ēsem* = cl. *ensem*, 11289 *curteys* : *al weys*.

Chronik.

563 *curteys* : *þou seys,* 1318 *Gregeys* „die Griechen" : *seys* 3. sg. prs., 1700 *Fraunceys* : *seys* 3. sg. prs., 2326 *curteys* : *seis* pl. prs., 8719 *burgeys* : *weys* sb. pl., 11283 *peys* : *þe same weys.*

Anmerkung 1. Suffixvertauschung ist eingetreten in *richeyse* (: *curteyse* Chron. 2195) neben dem gewöhnlichen *richesce, richesse*; vgl. 2447 *richesse.* Auch die Suffixe afr. *esce, -ece, -sce* und *-ise* gehen im me. durcheinander. Weitere Belege für *richeyse* s. bei Behr., p. 90 und 187.

Anmerkung 2. Kelt. Ursprungs ist *harneys* (: *Toteneys* Chron. 6974, 8256, mit der Endung *-eys.* *T.* ist das heutige Totness an der Südküste von Dev. = *Totonesium* bei Galfrid v. Monmouth (vgl. auch Pabst, Diss. p. 110).

4. anglo-fr. *ei* = afr. *ei,* später *oi* < vlt. *ē* = cl. freiem *ĭ.*

Handlyng Synne.

5417 *cunsayl* : *tayl* (ne. *tail*), 9939 *feiþe* sb. : *greiþe* (< an.), 10523 *merveyle* : *bytayle,* 15013 *feythe* : *leythe* (< an.).

Chronik.

2255 *meruaille* : *vaylle* inf., 2389 *conseille* : *haylle* (< an.), 3679 *conseil* : *sayl,* 6178 *demayne* sb.-vb. (von afr. *demener*) : *Eleyne,* 7528 *demaynes* sb. : *swaynes* sb. pl., 10024 *seyne* sb. : *ordeyne* sb. : 10161 *Teyne* (der Fluss in Nord-Engl.; Maistre Wace hat *Trainie,* Hs. *Teigne*); die andere Hs. hat *syne* < afr. gelehrtem *signe* (> ne. *sign*); in diesem Falle ist *Tȳne* einzusetzen.

Meditations.

18 *feye* : *seye* inf., 1005 *fay* : *day.*

5. afr. *ai* < vlt. *ă* + *i.*

Handlyng Synne.

1620 *spousayle* : *fayle* sb., 1962 *Makeyre* : *are*; vgl. 2004 *Makayre* : *fayre.* Da wir es mit einem Eigennamen zu thun haben, so lässt sich der erste Reim nicht sicher beurteilen. Sonst könnte man an das ältere anglo-fr. *-arie* (später *-aire*) denken, während sonst *-arium* im afr. regelmässig > *ier* wurde (vgl. Behr. p. 77); oder aber wir haben hier wiederum eine ostfranzösische Form vor uns, denn im Osten Frankreichs wurde *ai* vor kons. (nicht im Auslaut) zu *a*; doch kann man auch an das lat. *Macarius* denken. 1995 *abbeye* : *weye* : 8943

eye sb. (ae. *eȝe*), 6025 *fayle* : *meruayle*, 7020 *paleys* : *seys* 3. sg. prs., 9834 *batayle* : *asayle* inf. : 10652 *auayl* inf.

Chronik.

481 *assaille* inf. : *bataille*, 751 *trauaille* : *bataille*, 896 *taille* „Rechnung" (vgl. ne. *tally*) : *pytaille*, 1047 *vaille* inf. : *trauaylle*, 1068 *vitail* : *conseill*, 2016 *pay* sb. : *may* „Mädchen", 2158 *saille* inf. : *vitaille*, 2725 *maille* (ne. *mail*) : *bataille*, 2856 *auayl* inf. : *consayl*, 4028 *assayes* : *layes* „Lieder", 4137 *baylle* : *Cornewaille*, 4375 *ostray* : *lay* prt. : *hors ostray* „herrenloses Pferd", 8507 *o stray* : *asay* (ne. *astray* adv. und adj. < *on-* oder *of-stray* und *estray* sb. und adj., nach dem Oxf. Dict. analogisch nach Wörtern wie *asleep* gebildet) < afr. *estraié* p. p., zu prov. *estraguar* < *extra-vagare*. Im ne. ist es in derselben Bedeutung als term. techn. jur. erhalten: „*a stray animal* = *any beast not wild, found within any lordship, and* ***not owned*** *by any man*". Die Form *stray* allein findet sich erst seit dem 14. Jahrh. 12692 *stray* : *o drey*, 4595 *assay* sb. : *y may*, 7856 *May* : *day* : 8456 *away*, 8078 *repeir* sb. : *eyr* „Luft", 8913 *abbay* : *Whitemonday* (Hs. *whitsonnenday*), 11058 *abbeye* : *deye*, 11204 *paleys* : *seys* 3. sg. prs., 15289 *abbeye* : *grey* (ne. *gray*).

Anmerkung. Beachtenswert ist die Form *spousale* (: *tale* H. S. 2035), die, soweit ich sehe, sonst nicht belegt ist (vgl Behr. p. 135/36 und Sturmf. VIII, 236). Wenn nicht unreiner Reim vorliegt, so ist sie entweder durch gelehrten lat. Einfluss zu erklären oder als otfranz. Form. Andere Belege für *a* statt *ai* s. bei Behrens.

6. afr. *ãi* vor gedecktem nas. < vlt. *ă*.

Chronik.

9600 *pleyned* prt. : *feyned* prt., 12630 *pleynt* sb. : *dereynt* p. p.

Meditations.

689 *pleynes* 3. sg. prs. : *peynes* sb. pl.

7. afr. *ei*, *ẽi* < vlt. *ẹ̆* + *i* = cl. *ĭ* vor mehrfacher Konsonanz.

Handlyng Synne.

8739 *depeynte* : *seynt*, 12630 *feynt* sb. : *ateynt* p. p.

Chronik.

657 *apparail* : *sayl*, 2510 *feynt* adj. : *pleynt*, 3354 *straite* adj. : *wayte* inf., 5467 *feyne* inf. : *seigne* sb., 10903 *teint* p. p. : *feint*.

Anmerkung. H. S. 11767 *queynte* (ne. *quaint*) : *feynte*, ebenso Chron. 4525; *quaint* ist nach Behr. (p. 157) vielleicht eine Anbildung an *feynt*, *restreint* etc. Doch dürfte es wohl direkt auf das anglo-fr. *queinte* [*ũei*] zurückzuführen sein, denn im agn., ebenso wie im Süd-Norm., blieb *uei* (< ǫ̆ + *i*), das im franzischen > *ui* wurde, zuweilen erhalten.

8. afr. *ei* < vlt. ẹ̄ + *i* = cl. feiem ĭ + pal.

Chron. 1485 *Leyre* (vlt. *Lẹ̄grem* = cl. *Lĭgerem*), 7520 *Castel de Correye* (das auch mit *thuang castell* und *þongcastre* übersetzt ist 7523).

9. afr. *ẹi* < vlt. ẹ̄ + *i* in vortoniger Silbe in Fällen, wo sich in hochtoniger Silbe über *iei* ein *i* entwickelt. Hier sind also die endungsbetonten Formen massgebend geworden.

Chronik.

73 *praysed* : *aysed*, 6060 *preyse* inf. : *reyse* (ne. *raise* < an.), 10687 *preised* p. p. : *seised* p. p.

Meditations.

105 *prey* inf. : *betrey* inf., 358 *pray* inf. : *clay* (ae. *clæg*).

10. anglo-fr. *ẹi* = afr. *ẹ* in der Endung *-ẹ́ie, ẹ́e* < vlt. *-āta*.

H. S. 7135 *valey* : *sey* inf.; Chron. 3387 *valeye* : *weye*.

11. anglo-fr. *ei* = afr. *ei, oi* in germ. Lehnwörtern.

Handlyng Synne.

1821 *affray* : *lay* prt. : 2153 *awey*, 3333, 5068 *gay* : *may*, 6116 *aray* : *day*, 9850 *affray* : *day*.

Chronik.

171 *Geffrey* : *away*, 1481 *wayne* sb. (afr. *gaigne*) : *Spaigne* : 1556 *Brutayne* : 2207 *Alemaygne*, 3311 *affrayed* : *strayed* prt. (v. *estraier*), 3437, 3489 *affreyed* : *desmayed*, 4693 *conrey* : *wey*, 7742 *afray* sb. : *day*, 7812 *affraye* inf. : *mispaye* inf., 6948 *fray* sb. (afr. *esfrei*) : *þey may*. *Fray* scheint vornehmlich nördlich zu sein; Mätzner belegt es ausser in nördlichen Denkmälern nur in Leg. of the Holy Rood (westl. oder mittl. Süden). Auch nach dem Dial. Dict. ist es als [*frē, frēə*) in Schottl., Nhb. und Yks., doch auch in Hmp. erhalten. 8419 *conrey* : *þey*, 10185 *weyne* (ne. *waive*) : *Murreyne* (Wace hat *Murif*) : 15855 *aparceiue*.

Meditations.

476 *araye* inf. : *daye,* 954 *aray* pl. prs. : *pray* pl. prs.

12. afr. *a* im Hiatus vor hochtonigem *i,* entstanden durch Wegfall eines dazwischen stehenden Konsonanten.

Chronik.

5061, 7887 *bitraischt* p. p. : *abaischt* p. p., von dem afr. Inchoativstamme *traïss-, esbaïss-* (ne. *abash*). Das ne. *betraise, betraish* ist nach dem Oxf. Dict. veraltet, dagegen im schott. als *betrase, betrese* erhalten. 13241 *a-baischt* : *trayst* (*š* oder *s*), 13915 *abaischt* prt. : *traist* adj. (< an.).

Meditations.

96 *betraye* inf. : *y-seye.*

Anmerkung. Analogisches afr. *ei,* sowohl in den stammbetonten wie in den endungsbetonten Formen, liegt dem me. *receyue* und den verwandten Wörtern zu Grunde, statt lautgesetzlichem *i* < *iei*; und zwar lehnt sich das *ei* an Verben wie *beivre-beit, deveir-deit* . . . an.

H. S. 2593 *receyue* : *weyue* inf., 2652 *dysceyue* : *weyue* inf., 3816 *deseyt* (ne. *deceit*) : *streit.*

Chron. 2738, 13642 *deseyue* : *gleyue,* < *gladium* unter Einwirkung von kelt. *cladeov* (vgl. Suchier, Gr. 37), 5053, 6072, 8570, 9408 *deseit* : *streit,* 14141 *receyue* : *weyue.*

Med. 217 *receyue* imp. : *deceyue* inf.

§ 75. *au.*

Es entspricht

afr. *au* < vlt. *al* + kons.

Chron. 1031 *assaut* : *faut* sb., 5113 *defaut* : *saut* sb. : 9675 *assaut.*

Ueber *au* vor nas. s. § 62.

§ 76. *eu.*

1. Hierher gehören Fälle, wo statt der anglo-fr. Formen mit *ou* die entsprechenden französischen oder pikardischen Formen mit *eu* zu Grunde liegen.

Chron. 5255 *neuewe* : *rescowe* inf., 12753 *neuew* : *prew.*

Auch die heutige Form von *nephew* in Lin. setzt me. *eu* voraus, doch ist der Laut in unbetonter Silbe, wohl infolge von Satztieftonigkeit, stark geschwächt worden. Das Wort lautet nämlich im Süden der Mundart [*nęfi*], mit stimmloser labio-dentaler spir., dagegen im Norden [*nęvi*] mit dem entsprechenden stimmhaften Laute. Das *i* ist von *íu* übrig geblieben, da ja keine Accentverschiebung zu *i̯u* eintrat; vgl. p. 202. Vielleicht aber bezeichnet das *i*, das nach Ellis zu *e* hinneigt, einen Laut unbestimmter Klangfarbe, der aus jedem volltönenden Vokal oder diphth. entstehen konnte.

Es entspricht

2. anglo-fr. *eu* = afr. *ieu, iu, eu* < vlt. *ę* + *u*.

Chron. 8497 *sywed* (Hs. *sued*) prt. : *rescowed* [*ęu*]; *ęu* und *ü*, die auch bei Chaucer gelegentlich aufeinander reimen, sind erst etwa um 1400 zusammengefallen (vgl. Luick, Angl. XIV, 288); Hs. 2598, 7727, *Jew* : *prew* : 6588 *preu*.

Anmerkung. Hier möge der Reim *Margadu* nom propr. : *blew* prt. (ae. *blēow*) Chron. 15455 erwähnt werden. M. reimt bei Wace auf [*ü*]; vgl. noch 16299 *Margadu* : *prou*, wo entweder [*ü*] : [*ū*] vorliegt oder aber [*ü*] : [*ęu*]; vgl. *prew* oben; auch 3775 *Marebellew* (ein „*monstre maryne*", das bei Wace I, 166 *marine belue* heisst = lat. *belua maritima*) : *knew* prt.; ebenso 6089 *hew* „Geschrei" (von afr. *huer* < *hūcare*) : *trew* sb. (Hs. *hu*). Ueber solche Reime von *ü* : *ęu* vgl. Papst, diss. p. 105/6, Fick p. 34/5.

§ 77. *oi* [*ǫi*].

Es entspricht

1. afr. *oi* < vlt. freien *ō* + *i* = cl. freien *ō*.

Chron. 15030, 16127 *voys* : *croys*.

2. afr. *ǫ̃i* < vlt. *ǫ̆* + *i* vor nas. = cl. *o*.

H. S. 9358 *aloyne* (afr. *aloigner*) : *Babyloine*.

3. anglo-fr. *ǫi* = afr. *ui* (< *uei*) < vlt. *ǫ̆* + *i*.

H. S. 6911 *doyle* sb. : *Troyle*; das nschott. *dool* beruht auf me. *dǭl* mit seltenem *-ōl* statt *-oil*.

Chron. 789, 4889 *noyed* prt. : *destruyed*, 15476 *noye* inf.

: *struye* (Hs. *destroie*). H. S. 7866 *voyde* (ne. *void*) : *seyde* prt. (unrein).

Anmerkung. Die Form *destroye* (ne. *destroy*), die im afr. sowohl in den Infinitivformen (vlt. *destrugere*) wie in den Perfektformen (vlt. *destruxi* = cl. *ū*) *ui* hat, lehnt sich an (*en*)*noye* an (vgl. Sturmf. Anglia IX, 575).

4. afr. *ọ̃i* < vlt. *ǫ̆* + *i* vor nas. = cl. *u* in Deckung.

Handlyng Synne.

5091, 11485 *poynt* : *Joynt* sb., 7417 *a noynt* „ein Gesalbter".

Chronik.

5831 *y-point* p. p. : *y-joint* p. p., 10101 *point* : *ioynt* p. p.

5. afr. *ǫi* < vlt. *au* + *i*.

Chron. 327, 695 *ioye* : *Troye*.

Med. 255 *ioye* inf. : *ioye* sb.

Anmerkung 1. Ueber das ne. *cross*, das auch für Lin. gilt, vgl. das Oxf. Dict.

Anmerkung 2. Analogisches *oi* liegt zu Grunde in *assoile* (= *to absolve*) : *apostoyle* Chron. 7259. Das afr. *assoiler*, *absoiler* ist analogisch nach *voil* (< *vǫlio*) gebildet.

VI. Uebersicht über dialektische Formen aus der Lautlehre.

§ 78. 1. ae. *a* vor nas. ist der Regel nach als [*a*] erhalten. Daneben sind jedoch ein paar *o*-Formen gesichert, die auf das westliche Mittelland hinweisen; s. § 30, 10 A_2, § 33, 4 A. Auch in offener Tonsilbe erscheint einmal [*o*] statt [*a*], § 35, b, 1 A_2. Erst seit dem 15. Jahrh. dringen diese *o*-Formen auch in den Norden ein (vgl. die Urkunden bei J. Baumann § 39).

2. Das ae. feste *y* erscheint im allgemeinen als [*i*]. Südliche *e*-Formen sind in der H. S. und in der Chron. nur vereinzelt, im Gegensatz zu den Med., wo sie verhältnismässig zahlreich sind; s. § 31, 17.

3. ae. -*i* in offener Tonsilbe ist in den meisten Fällen gewahrt; nur in ein paar Fällen ist es zu [*ē*] gedehnt worden (s. § 38).

4. Auch -*u* in offener Tonsilbe ist meist erhalten; doch sind die Ausnahmefälle mit Dehnung zu [*ō*] ziemlich zahlreich (s. § 39). Die Dehnung wird durch die ne. Mundart bestätigt.

5. ae. *á* vor dehnenden kons. ist zu [$\bar{a}^o$] geworden (§ 43); doch, besonders in bestimmten Wörtern, ist es zu [ă] gekürzt worden. Ob und wie weit hier eigentlich nördliches [*á*] vorliegt, ist zweifelhaft (§ 40). Ebenso ist *é* mehrfach gekürzt worden (§ 41). Zu beachten ist das wahrscheinlich nördliche *scárne* § 40, V.

6. In Uebereinstimmung mit anderen Texten aus dem Mittellande und dem südlichen Norden findet sich zuweilen *é* (ĕ) statt *í* (ĭ) < ae. *í* und festem *ý* (§ 41, II, 2).

7. Für aangl. *e* (*é*) nach pal., wo im ws. Diphthongierung eintrat, gilt entsprechendes *e* (*é*) (§ 31). Ueber eigentlich südliches, jedoch zweifelhaftes, *ȝylde* (neben *ȝelde*) vgl. p. 105 und 107. Ueber *ȝylde* in den me. Dialekten vgl. § 41, VII Anm. [ę] liegt vor in Fällen, wo es durch Kürzung vor mehrfacher Konsonanz entstanden ist (= ws. *īe*, *ī*, *ȳ* s. § 31, 9 ff.)

8. Für ae. *ā* gilt im allgemeinen [$\bar{a}^o$] (§ 49); in einigen Fällen aber ist nördliches [ā] gesichert (§ 45). Diese Verhältnisse stimmen auch zu anderen Texten unserer Gegend (vgl. Schmidt, p. 71/2). Besonders kommen hier die Formen *þāre, whāre* und *wāre* in Betracht, die auch [$\bar{a}^o$] und [ē] haben. Ueber das Verhalten der anderen Denkmäler s. § 45, b, 5 A_2.

9. Das ae. *ǣ* < wg. *ai* + *i* (*j*) und wg. *ā* (+ *i*, *j*) erscheint gekürzt sowohl als [ă] wie als [ę̆] (§ 30, 6 und 7, § 31, 4 u. 5). Andere Texte verhalten sich ähnlich (s. § 31, 4 und 5). Zur *ǣ*/*ē*-Grenze vgl. § 31, 5. Bei erhaltener Länge haben wir der Regel nach [ē] < aangl. [ē] < wg. *ā*; so ist [ē] gesichert in *drede, strete, dede, slepe, wede, cele* (ae. *sǣl*), *greue*, (ae. *grǣfa*), *teyl* (ae. *tǣl*), *lete, ete* „assen“, *rede* vb. (p. 127). Nur ein paar Reime auf [ę̄] < fr. *ai* haben wir nachgewiesen: *rę̄s* (ae. *rǣs*), *hę̄r* sb. (p. 123); doch ist es fraglich, ob hier [ę̄] oder aber unreiner Reim ([ē] : [ę̄]) anzunehmen ist. [ę̄] < wg. *ai* + *i*, *j* ist mehrfach zu [ē] erhöht worden : *deyl, lede, clene, mene* (p. 128), auch wohl in den Wörtern im Reime auf *ē* < wg. *ā* : *lede, swete, -hede, hete* (ae. *hǣto*), *brede, reche, teche, er* (p. 120/1). Seltener sind die Beispiele für *ę̄* < wg. *au*; [ę̄] liegt vor in : *chę̄ę̄s, lę̄s* prt., *Ę̄st* „Osten“, *-lę̄s* „-los“ (p. 125). Besonders ist *grete* adj. (: [ē]] zu beachten (p. 129), und auch wohl im Reime auf *ē* < wg. *ā* (p. 123).

10. Dem *i*-Umlaut von ae. *ēa* und *ēo* entspricht ein [*ē*] (§ 47, c ff.).

11. aangl. *ē* = ws. *ēa* nach pal. < wg. *ā* ist als [*ē*] erhalten (p. 131 und 136).

12. ae. *ē*(*a*), *ē*(*o*) + *ȝ* ist entweder zu [*ī*] oder zu [*ai*] geworden. Als einzige Ausnahme habe ich p. 139 ff. irrtümlich *y dē* „ich sterbe" angeführt; vielmehr nehme ich hier die Lesart von Hs. *D* an : *I deyȝe* : *preyȝe*. Daraus erklärt sich sehr leicht der Schreibfehler *pray þe* : *y dye* in Hs. H. u. B. S. auch unter „Berichtungen und Nachträge" und § 48 u. § 52.

13. ae. *e* (auch = ws. *æ*) + *ȝ* ist meist zu [*ai*] geworden (§ 52); doch ist auch in ein paar Fällen eigentlich südliches [*ē*] gesichert (schon < ae. *ǣ*, *ē*) (s. p. 143/4).

14. Echt angl. ist [*ai*] < ae. geebnetem *e* + *ht*, wofür im allgemeinen auf dem gesamten Sprachgebiet [*i*, *ī*] eingetreten ist (s. § 52, c und § 32, 5).

15. me. [*ā*°] < ae. *ā* ist in gewissen Fällen zu [*ō*] verdumpft (§ 49, a, 10). Vor allem kommen hier die Fälle in Betracht, wo kons. + *w* vorhergeht. Besonders fest ist das [*ō*] in *so*, während bei *two* die [*a*°]-Reime überwiegen (näheres s. § 49, e A_3).

16. Für ae. *ȝe-ēode* gelten die Doppelformen mit [*ē*] und mit [*ō*], die auch sonst im östlichen Mittellande und auch im Norden bekannt sind (p. 129 und 158).

17. Wichtig sind die Formen mit [*au*] < ae. *ā* + *ȝ*, *h*, *w*, die eigentlich nördlich sind, die aber auch im nördlichen Mittellande vorkommen (§ 53, a, 3; über [*ǫu*] s. § 56).

18. Charakteristisch für das östliche Mittelland sind Formen, wo das ae. *ȝ* nach *a* nicht zu *u* vokalisiert ist (§ 53, a, 4 A_2).

19. Besonders ist das Reimwort *dawe* hervorzuheben (p. 170).

VII. Flexionslehre.

I. Substantiva.

§ 79. Während im allgemeinen die Nominativform für alle Kasus im Singular massgebend geworden ist, sind doch noch Reste der alten obliquen Kasus erhalten. Es handelt sich hier um Formen, die im ae. im nom. auf einen stimmlosen Spiranten ausgingen, wohingegen im Inlaut, d. h. in den flektierten Kasus, der entsprechende stimmhafte Laut stand. Die Fälle sind verhältnismässig nicht sehr selten.

Handlyng Synne.

1165 *behoue* (ae. *behōf* < ne. *behoof*) : *aboue,* 1296 *Curses alle here lyue* : *Shal neuerę hauę grace for to þryue.* Hier liegt ein alter dat.-instr. der Zeit zu Grunde (vgl. *the other day*). 1415 *a lyue* (< *on līfe*) : *dyscryue* inf., 1611 *yn hys lyue* : *to gyue* ([ī] : [ĭ]). Im Norden giebt es die Form *gif,* die sich wohl durch Sandhi-Erscheinung erklärt. 1982 *by oure liue* : *stryue* inf. : 3632 *shryue* pl. prs., 2375 *yn þy lyue* · *shryue* inf., 4160, 11593, 12013 *yn hys lyue* . *shryue* inf., 6697 *yn here lyue* : *fyue* num., 4616 *yn alle hys lyue* : *þryue* inf., 7948 *yn þys lyue* : *stryue* inf., 4792 *yn alle here lyue* : *shryue* inf., 9321 *yn þy lyue* : *ȝyue* inf. (unrein). Nicht so sicher, aber durch die Schreibung angedeutet, ist der flektierte Kasus in dem Reim 9877 *yn hys lyue* : *to wyue* (dat.). In manchen Fällen ist die Verwendung formelhaft, z. B. 12583 *Y coniure þe þat þou me telle — Syn þou art a fende of helle — For what maner þyng a lyue* („wozu in aller Welt") — *þat þou come hedyr þe to shryue?*

Chronik.

2898 *to wyue* : *aryue* inf., 2422 *to my byhoue* : *proue* inf., 2703, 6515 *til his byhoue* : *proue,* 6386 *to wyue* : *ryue* (statt

aryue), 8007 *in al þy* (*lyt*) *liue* : *stryue* inf., 9564 *of lyue* : *ryue* inf., 10253 *on lyue* : *dryue* inf., 2430 *of lyue* : *fyue.*

Meditations.

201, 223 *behoue* sb. : *loue* sb.

Solche flektierten Formen kommen noch in späterer Zeit vor; so in Emare 728 *on lyfe* : *to þryfe.*

§ 80. Entsprechend dem ae. ist der gen. sg. öfter flexionslos bei den *r*-Stämmen. Andere Fälle, die von hier aus zu erklären sind, s. bei Gough, diss. p. 7. — Chron. 8951 *his fader wones* (sb.). Med. 690 *my modyr peynes.*

Orrm kennt nur Formen ohne *-s*. Dagegen hat Gen. a. Ex. ausschliesslich *fadres* und *modres* (Hilmer, p. 25 und Morris, p. XXIII). Im Süden halten sich die endungslosen Formen länger; vgl. Pabst, Angl. XIII, 260 und Sturzen-Becker, p. 20. Auch beim starken fem. ist der alte gen. sg. erhalten, z. B. H. S. 840 *to soule* (ae. *sāwle*) *helpe.*

§ 81. Was den Plural betrifft, so sind besonders häufig alte Kasus von *þyng*, oft in formelhaften Wendungen, erhalten, wie H. S. 581 *of al þing* : *þe ending*, 909 *of alle þyngghe* : *ryngge* inf., 3375 *among hys ouþer þyng* : *gysyng* „modern". 3079 *moche þing* : *cunyng*, 8445 *ouer alle þyng* : *temptyng.* Hierher ist auch zu rechnen Chron. 15623 *by elde dawe* (< ae. *dagum*) : *lawe.* Oft lässt sich nicht feststellen, welcher oblique Kasus anzunehmen ist, da schon im ae. dieselben Präpositionen verschiedene Kasus regieren; so steht *among* mit dem dat. oder acc. wie das ae. *gemang.* 3843 *byfore hys fote* : *bote* (ae. *bōt*). — Chron. 8642, 10944 *to fote* „zu Füssen" : *bote* sb., 14888 *oþer þyng* : *kepyng*, Med. 968 *alle þyng* : *doyng.*

Anmerkung 1. *Sīthe* nach Zahlwörtern geht auf den ae. dat. instr. *sīđum* zurück. H. S. 2281 *hundyr syþe* : *lyþe* (ae. *līđian*), 8882 *fele syþe* : *blyþe*, 9920 *hundryde syþe* : *kyþe* inf. Chron. 4979, 15241 *fele syþe* : *blithe*; doch vgl. H. S. 130 *oft(e) syþys* : *wryþys* 3. sg. prs.

Anmerkung 2. Versteinert ist *whylom* (: *alle and sum* Chron. 6909) < ae. *hwīlum.*

§ 82. Endungsloser plur. steht nach Zahlwörtern: H. S. 72 *fyue wyntyr* (ae. *winter, wintru*), 275 *seuenygt* : *mygt* sb.

H. S. 10023 *a ful seuen nygt* : *mygt* sb., 1964 *twenty gere* : *here* adv. Es ist unsicher, ob in solchen Fällen das *-e* nur graphisch oder wirklich lautbar ist; denn *gere* könnte auf dem ae. gen. pl. auf *-a* zurückgehen. Oft sind es unorganische *-e*, die vielleicht analogisch nach den kurzsilbigen Substantiven auf ae. *-u* gebildet sind und sich auch im Süden, schon in frühme. Zeit finden. Belege s. bei Maack, § 36. 7234 *on þe day ete þre mele* : *wele* adv., 9816 *four myle* : *gyle* sb. Hier ist wohl kaum der ae. gen. pl. auf *-a* anzunehmen, da besonders im spätae. die kleineren Zahlen nicht mehr als Substantiva mit dem gen. pl., sondern als Adjektiva gebraucht werden; *myle* ist vielmehr alter pl., ae. n. a. pl. *mīla, mīle* (nach der Flexion der *ja*-Stämme; vgl. Pogatscher § 292).

§ 83. Aber auch sonst sind Reste alter Plurale erhalten: H. S. 1319 *lyme* „Glieder" (ae. *li(o)mu*) : *tȳme*, 3142 *dede* „Taten" : *lede* inf., 5145 *alle þy gode dede* (ae. *dǣde, -a*) : *mede* (mit analogischem *-e* aus den obliquen Kasus), Chron. 8988 *diuerse speche* : *leche*, 10569 *of ferne stêde* (ae. *stede* pl.) : *drēde* sb.; die andere Hs. hat *þēde* < ae. *þēoda, -e.* 5154 *frende* : *ende* sb. Chron. 11973 *of so fele hounde* (ae. *hundum*) : *mounde* „Welt", 15714 *frende* (ae. pl. *frēond, frīend*; vgl. Siev. § 286 A_1) : *wende* inf.; dagegen 15921 *ffrendes* : *sendes* 3. sg. prs. 3383 *dayes and nyght* (ae. *niht*) : *þey myght.*

Derartige Fälle rufen neue Analogiebildung hervor: H. S. 9367 *geste* „Gäste" : *feste* sb. Vgl. *geste* pl. in Gen. a. Ex. V. 1070, ebenda V. 178 den pl. *wirme.* Im ae. dagegen sind diese Wörter in die *a*-Dekl. übergetreten. Vgl. noch Maack, § 86, p. 42.

§ 84. Von den Resten schwacher Flexion mögen einige genannt werden, die gemeinengl. sind: H. S. 5539 *ye* : *symonye* : 7595 *felonye*, 671 *ygen* (Hs. B. *ygne*) : *pyne* sb., 3979 *yne* : *pyne*, 10169 *esterne* (ae. *ēastrun, -on, -an,* alter acc. pl.) : *werne* inf., 10331 *hosen* < ae. *hosan.*

Chron. 3399 *eyene* : *schyne* inf., 12248 *eye* : *deye* inf., 12388 *eyn* : *bryn* „Augenbrauen".

Med. 101 *yȩ* : *y* pron. : 189 *body*, 643 *yȩn* : *myn* pron.

§ 85. Im übrigen kann ich schwache Pluralform belegen die entschieden südlich ist: Med. 634 *teren* „Thränen" (ae.

tear sb. m.) : *weren* „waren“. Hingegen kann man folgende Formen einem südlichen Kopisten zuschreiben: Med. 912 *honden* : *wonnden* pl. prt. Hier ist *hond* : *wond* (mit dem Ablaut des sg.) zu lesen. Vgl. H. S. 5087 *hondes* : *þou* . . . *vndyrstondys*. Daneben habe ich den pl. *hénd* bereits § 41, b, 3 Anm. belegt. Die Form *hond*, die auf dem ae. Plur. beruht, ist allerdings selten (Näheres s. § 41). Somit sind drei Formen für den plur. von *hond* gesichert. Ueber den südlichen plur. *honden*, der bereits in der Predigtsammlung des Lambeth Ms. aus dem letzten Viertel des 12. Jahrh. belegt ist, vgl. Maack, p. 48. Ebenso ist für *woundyn* „Wunden“ (: *þey* . . . *bownden* Med. 524) *wound(e)* : *bound(e)* einzusetzen (< ae. pl. *wunda* : vgl. *speche* oben). Desgleichen ist *schamen* (: *yn samen* Med. 671) aus *schame* (: *same*) entstellt worden. Hellm. will hier freilich den plur. nicht gelten lassen und den sg. annehmen; doch, wie ich glaube, mit Unrecht (Hellm., p. 39). Zunächst ist der plur. von Abstrakten im me., wie im ae., durchaus geläufig; er wird noch gestützt durch das lat. und besonders auch durch das franz., das gerade in unserem Falle eine schöne Parallele in dem plur *hontes* bietet, dem im me. öfteres *schames* entspricht. Ausserdem lässt auch der Zusammenhang den pl. zu; denn dem plur. darf man in diesem Falle durchaus keine besondere Bedeutung zumessen.

§ 86. Schwache Pluralformen finden sich auch in anderen Texten unserer Gegend. So belegt Hilmer (p. 24) mehrere für Gen. a. Ex., von denen jedoch nur zwei im Reime vorkommen: 3441 *stēden* : *he dēden* „sie thaten“ und 3137 *wunen* : *to munen*; Krause bezeugt einige für den K. of Tars, darunter auch *(y)fere*, das überhaupt in der schwachen Form geläufiger zu sein scheint; ferner Erl. of Tol. (p. 34), in Rol. u. Vern. (p. 35), Torr. of Port. (p. XII). Für den Norden belegt Dannenberg in Sege of Mel. (p. 35) den plur. *stede* (< ae. *stēdan*) neben *stedis*.

II. Pronomina.

1. Personalia.

§ 87. Die 3. pers. sg. fem. gen. heisst *sche,* das allein im Reime zu belegen ist, während *scho,* die eigentlich schott. und nördliche Form, die jedoch auch im angrenzenden westlichen und östlichen Mittellande vorkommt (vgl. Schmidt, p. 81), lediglich innerhalb des Verses, und zwar fast durchweg in dem Petyt Ms. der Chronik, weniger oft im Lambeth Ms., erscheint. Vgl. z. B. 514, 517 *scheo,* 517 *sche,* Hs. *scho,* ebenso 531. Hingegen im Reime: H. S. 1709 *she* : *to be,* 8182 *she* : *me* : 10423 *he* „er". Chron. 3187 *sche* : *ȝe* : 1026, 5105, 7568 *be* : 5592 *solempnete.* Med. 585 *she* : *cyte* : 691 *me.* Nördliche Schreibung liegt vor in *se* H. S. 8168, Hs. *sche,* Med. 843 *se* Hs. *she* (vgl. Sturzen-Becker, p. 41 und O. Diehn, p. 50). Doch auch in Schottl. findet sich nach Curtis (Anglia XVII, p. 39) meist *she* im Reim, s. auch Brandl, Thom. of Erc. p. 73; ebenso im Tristr. (Kölbing., p. LXXVIII). Schipper belegt *scho* neben *heo, ȝe* in den Alex.-Leg. Bemerkenswert ist die Form *hi* (: *louely,* Hs. *semly* Chron. 752) < ae. spätws. *hīe, hī, hīȝ* (das *ȝ* ist nur graphisch), eine Form, die dem Süden eigentümlich ist. Vgl. Diehn, p. 32 und p. 50; Sturzen-Becker belegt *hī* nur für Kent. (p. 41); ferner kommt es vor in den Old Kent. Serm. und in den Prov. of Alfr. (Morris, Old Engl. Misc., p. 27 und p. 121, V. 292). In unserer Gegend finde ich die Form auch für Am. a. Am., jedoch nicht im Reim, bezeugt. Auch im Norden kommt sie vereinzelt vor, so im Tristr. (nicht im Reim), Kölb., p. LXXVIII, sonst findet sich hier nur *she.*

§ 88. In der ne. Mundart gilt die Form [*šī*] (vgl. auch Dial. Soc., Cole, p. 128). Was die übrigen Dialekte des nördlichen Mittellandes betrifft, so weisen sie z. T. dem me. *sho* entsprechende Formen auf. So wird im Süden von Lan. (D. 22) [*šū*] gesprochen, in Der. (D. 26) [*šu*]. In S.-W.-Yks. (D. 24) giebt es die Formen [*šū*], [*šǫ*] und [*šə*], das als satztieftonige Form ebenso wohl aus dem me. *o* wie aus dem me. *ē* geschwächt sein kann; dazu kommt noch satzbetontes [*šī*]. Für D. 30, d. h. für das mittlere Yks., bezeugt Ellis die Aussprache [*šiə*] neben tieftonigem [*šęi*]. Vgl. hierzu die Doppelungen

[*mī — mẹi*] < me. *mē*, [*wī — wẹi*] < me. *wē*. Im westl. Mittellande ist das me. *ho* erhalten, und zwar in D. 21 (S.-O.-Lan. und N.-W.-Der.) als [*u°u*], d. h. mit einem Laute, wie er in der Schriftsprache me. [*ō*] entspricht, in D. 22 (S.-Lan.) als [*ū*], in D. 25 (Chs.) ebenso wie in D. 21, in D. 26 (Der.) als [*əu̯°*].

§ 89. Für die 3. pers. pl. ist im nom. nur *þei* gesichert. H. S. 5412 *þei* : *fey* sb : 10950 *nobley*. Chron. 106 *þei* : *nobleyę* : 3966, 14330, 16497 *awey* : 8419 *conrey* : 10849 *seyę* inf. Med. 54, 115 *þey*. Die Form *þey* ist in rein südlichen Denkmälern sehr selten. Daneben kommt die Form *hē* nur innerhalb des Verses vor, wie auch sonst im östlichen Mittellande (vgl. Sturzen-Becker p. 44). Chron. 13443 *he*, 1013 *hey* mit nördlicher Schreibung von *ey* für *ē*. Dies *he* findet sich vereinzelt auch im Norden (vgl. Brandl, Th. of Erc., p. 73), im Tristr. (s. Kölb., im Glossar unter *he*). *He* ist in älterer Zeit die gewöhnliche Form in unserer Gegend; Gen. a. Ex. hat fast ausschliesslich *he* neben seltenem *þey* (Hilmer, p. 27); aber schon häufiger ist *þey* neben *he* in Deb. (Heesch, p. 61). Auch im Hav. erscheint *he* (s. Skeat, Gl.).

§ 90. Als Vertreter des d. a. pl. der 3. pers. dienen verschiedene Formen. *Hem* findet sich sowohl im Innern Verses wie im Reim; doch ist der Reim in diesem Falle nicht beweiskräftig, da man *þem* einsetzen kann. H. S. 3114, 7449 *hem* : *wem* sb., 11, 7455 *hem*, 5741 *hem* : *men*. Chron. 289 *hem*. Med. 86, 87, 238, 262 . . . *hem*. Die Hand des südlichen Kopisten ist auch hier wieder deutlich zu erkennen, da zu unserer Zeit im östlichen Mittellande *þem* wohl schon das Uebergewicht hatte. Ferner 264 *hem* : *men* : 280 *hen* (< *heonane*) : *þem*. Eine andere Form ist *hom*, die im Süden geläufig ist, aber auch im westlichen Mittellande vorkommt. H. S. 8266 *hom* : *matyrdom*; möglich ist hier auch das südliche *ham* und auch das nördliche *þam*. Vgl. Chron. 3393 *ham*, das gelegentlich auch im nordöstlichen Mittellande vorkommt.

2. Possessiva.

§ 91. Für die 3. pers. pl. kennt Rob. of Br. zwei Formen: *here* und *þayr(e)*. H. S. 52, 1094 *here*, Chron. 11713 *þeyres* : *heyres* sb. : 15336 *ayres*, Hs. *heires*, 11644 *her*, 15437 *þeires*,

Med. 162 *here.* Die Form *her(e)* kommt vereinzelt auch in nördlichen Texten vor (vgl. Brandl, Th. of Erc., p. 73); S. Tristr. hat nur *þair* (s. Kölb., Gl.). Gen. a. Ex. hat nur *here* (p. 27), ebenso Am. a. Am. (XXXV). Beide Formen dagegen finden sich in Deb. (Heesch., p. 62).

3. Demonstrativa.

§ 92. Die Form *þo* wird nicht, wie im westlichen Mittellande, als Artikel verwandt (vgl. Sturzen-Becker, p. 55 und Am. a. Am., p. XXXV). H. S. 483 *alle þo þat,* 2292 *noun of þo* : *fro,* 3460 *of þo* : *go,* 4434, 5087 *þo* : *wo* : 10475 *mo.* Chron. 212 *þo* : *mo* : 14117 *wo.*

§ 93. Der instr. ae. *þȳ* ist erhalten in der Verbindung *for þy* „deswegen" : *largely* H. S. 11205 : *auowery* Chron. 3327.

4. Interrogativa (Relativa).

§ 94. Es handelt sich hier um die beiden Formen *whōm* und *whăm*; die Hss. gehen hier z. T. auseinander. H. S. 5763 *whom* : *crystendom* : 5780 *com* pl. prt. Auch hier ist *ŏ* möglich, da die Form *cŏm* ausser im Norden auch im nördlichen Mittellande begegnet. Schon Orrm hat *cŏmm.* 9512, 10012 *wham* : *crystyndam* : 12825 *cam* pl. prt. : 13287, 15897 *cam* sg. prt. 14699 *wham* : *by-cam* sg. prt., die Hs. Petyt hat wieder *o*, gerade wie V. 12825; ebenso 2859 *whas,* Hs. *whos*; Med. 213 *whos.*

III. Verba.

1. Infinitiv.

§ 95. Ueber das *-n* habe ich bereits in § 18 gehandelt. Im übrigen ist besonders die von Hellm. (p. 51) übersehene Form *wanyę* (: *manyę* Chron. 1255) hervorzuheben; dies ist der einzige und seltene Fall, wo das alte *-i-* des Ableitungssuffixes in den schwachen Verben II. Klasse sicher erhalten ist, während solche Formen dem östlichen Mittellande, zumal dem nördlichen, eigentlich fremd sind und nur hie und da innerhalb des Verses auftauchen. Freilich hat Kölb. auch für den Norden einen solchen inf. auf *-i* im S. Tristr. in sicherem Reime nachgewiesen (s. p. LXXIV/V); er selbst aber fügt hinzu: „mir

selbst ist es trotz alles Suchens nicht gelungen, in nordh. Texten eine Parallele zu dieser Bildung zu finden". Schon in älterer Zeit fehlen solche *i*-Formen in unserer Gegend, so schon im Gen. a. Ex. (Hilmer, p. 29); ein Beispiel führt Heesch aus Deb. an (p. 65), Ferner giebt Kölb. einige Beispiele aus Am. a. Am. (p. XXXIV), doch nur im Innern des Verses. Für das westliche Mittelland giebt Schwahn, S. Gaw. a. the Gr. Kn. (p. 4) Beispiele, auch aus Cleanness und Patience. Aber selbst im Süden scheinen solche Infinitive im Reime selten vorzukommen; nach Pabst (Angl. XIII, p. 208) findet sich nur ein einziger Fall bei Rob. of Gl. (vgl. auch Mätzner, Gr. I, p. 356 und Koch., Gr. I, p. 341).

Einmal kann ich die Vorsilbe *y-* (< ae. *ȝe-*) im inf. belegen, wo sie durch das Metrum gestützt wird; auch dies ist ein seltener Fall (vgl. Gr. p. 17): Chron. 16630 *Er þán he cóuþe hymsélf y-knówe.* Im Hav. finden sich zwei Beispiele (s. Skeat, p. XL).

2. Imperativ.

§ 96. Hier kommen die Pluralformen auf *-es* in Betracht, die bis in das nördliche Mittelland hineinreichen. Daneben stehen Plurale auf *-e* oder solche ohne Endung. Die Hss. gehen hier z. T. wieder auseinander: z. B. Chron. 1576 *ffende ȝour lond and fles* (Hs. *fle*) *nought,* 6780 *þenkes,* Hs. *þynk,* 6779 *turneþ ageyn and wexeþ,* Hs. *turnes agayn and waxes.* Das Petyt Ms. bevorzugt auch hier die nördlichen Formen. Im übrigen verweise ich auf Hellm., p. 50.

3. Das Partizipium Präsentis.

§ 97. Die mittelländische Endung *-ing* ist häufig zu belegen.

In den Med. ist die Endung fast ausschliesslich *-yng.*

Im ganzen haben wird rund 100 solcher Formen.

Anmerkung. Auffallend ist folgender Reim, der für ein südliches *-inde* spricht: Med. 479 *cloþyng : behynd.*

§ 98. Daneben stehen ziemlich häufige, eigentlich nördliche Formen auf *-and,* die aber in unserer Gegend ebenfalls

geläufig sind, während umgekehrt das mittelländische *-ing* vielfach in den Norden eindringt; so giebt Curtis (Anglia XVIII, 66) für den schott. Clariodus 25 sichere Fälle auf *-ing* gegenüber nur 14 auf *-and*.

Handlyng Synne.

573 *shapandys* : *vndyrstondys* 2. sg. prs. (l. *a*), 612 *wētand* : *vndystand* p. p., 1084 *gruchand* : *vndyrstand* inf., 1066 *wetand* : *hand*, 1705 *lyuand* : *hand*, 1759 *wonand* : *vndyrstand*, 2272 *brennand* : *land* : 2526 *hand*, 5593 *jangland* : *hand*, 5716 *gretand* : *stand*, 5836 *bowand* : *stand*, 6133 *morṇnand* : *beforehand*, 6220 *-wylland* : *hand*; *w.* ist hier Verbalsubstantiv, das nur ausnahmsweise *-and* statt des gewöhnlichen *-ing* hat. 7489 *syttand* : *hand*, 9104 *karoland* : *hand*, 9381 *farand* : *hand*, 9420 *weldand* : *hand*, 10264 *wytand* : *hand*, 10520 *lyuand* : *hand*, 10791 *offrand* vb.-sb. : *vndyrstand*.

Chronik.

602 *lyuand* : *hand*, 1336 *mys-lyuand* : *stand*, 1506 *chasand* (Hs. *chasant*) : *warant*, 3038 *fleand* : *stand*, 4082 *hym lyuand* „während er lebte“ : *stand*. Dies ist ein seltener Fall für die absolute Partizipialkonstruktion, die, so oft sie im ae. auch begegnet, erst seit der Mitte des 14. Jahrh. wieder häufiger wird. 4459 *lykand* : *stand*, 4667 *command* : *stand*, 5805 *fleand* : *Scotland*, 5005 *tydant* : *land*, 6283 *tydand* : *Scotland*, 6727 *a wel spekand* : *land*, 7564 *farand* : *hand*, 8125 *ffarand* : *stand*, 8237 *comand* : *land*, 8360 *bowand* (von ae. *būgan*) : *land*, 8489 *fleand* : *stand*, 8948 *willand* : *land*, 9047 *schynand* : *land*, 10240 *bryngand* : *land*, 10758 *comand* : *stand*, 10906 *teysand* : *hand*, 12234 *sittand* : *hand*, 12746 *wyþ drawand* : *stand*, 13468, 13957, 16119 *fleand* : *stand*; 14423 *gremand* (ae. *ȝremian* neben *ȝremman* „erzürnen“) : *stand*, 14475 *sailand* : *by se and sand*, 15085 *singand* : *hand*, 16187 *hengand* : *ffarnelland* (= *Lindisfarne*, zu Durham gehörig), 15936 *tydand* : *land*.

Das sind im ganzen 33 Formen auf *-and*; das Verhältnis zu denen auf *-ing* ist also 1 : 3. Die Endung *-ende*, die in älterer Zeit die gewöhnliche war neben seltenerem *-ande*, kommt nicht vor. Gen. a. Ex. hat noch meist *-ende*, daneben *-ande* (Hilmer, p. 30 und Morris, p. XXVIII); dagegen Deb. hat

-ende neben südlichem *-inde* (Heesch, p. 65); ferner findet sich *-and* im Erl. of Tol. Lüdtke, p. 46); im Torr. of Port. ist sogar *-and* das gewöhnliche neben nur dreimaligem *-yng* (Adam, p. XIV); ebenso heisst es in Am. a. Am. fast durchweg *-and* (Kölb., p. XXXIV). Emare weist nur einen beweiskräftigen Reim auf *-yng*, im Verbalsubst., auf. (Gough, p. 9).

4. Präsens.

a) Singular.

α) 2. pers.

§ 99. Innerhalb des Verses und in Selbstreimen steht meist die mittelländische und südliche Endung *-est* (*-yst*); hingegen im Reime ist sie nur einige Male zu belegen; hier haben wir fast stets das nördliche *-es* (*-ys*).

Handlyng Synne.

352 *madyst,* 448 *þonȝtyst,* 497 *trowyst* ... 637, 725 *sweryst* : *beryst,* (die andere Hs. hat *-es*), 7204 *getyst* : *etyst.*

Gesichert sind folgende Fälle: 7665, 10964, 11284 *seest* : *prest* sb., 8309 *sest* : *lest* sup.

426 *slepys* : *lepys* 3. sg. prs., 427 *þenkes* : *blenkys* 3. sg., 571 *ȝyf þou trowest or vndyrstandys* : *shapandys* vb.-sb., 1007 *berys* : *preyers*; die andere Hs. hat das analogische *preyerys,* das hier wohl anzunehmen ist, obwohl auch Synkope, die im Norden mehrfach vorkommt, nicht ausgeschlossen ist (vgl. Gr., p. 104). 570 *grauntes* : *men hauntes* (sg. oder pl.), 1520 *slos* : *los* sb., 1706 *ȝeuys* (l. *y*) : *lyuys* 3. sg., 3427 *fallys* : *hallys* sb., 3685 *þou hassę* : *ȝyf þou* ... *manassę,* 5086 *undyrstondys* : *hondes,* 5161 *ledys* : *dedys* sb., 6441 *ledes* : *dedes,* 6496 *gos* : *fos* sb. pl., 6546 *bygynnys* : *synnes,* 6890 *makes* : *takes* 3. sg., 7580 *sees* : *pryuytes,* 9933 *wlates* : *hates* 3. sg., 10141 *sees* : *propertes,* 10460 *heres* : *freres,* 11701 *has* : *trespas,* 11825 *steles* : *parcelles.*

Chronik.

Ausser in beweisenden Reimen zeigt sich ähnliches Verhalten wie in der H. S.; also z. B. 14052 *comest,* 15236 *askest,* 16317 *sest,* 11467 *þou makest* : *takest* (Hs. *makes* : *takes*); dagegen auch 4947, 4950 *bedes,* 2041 *cones* : *wones,* 11483 *wyldes* : *ȝeldes.*

§ 100. Nur einmal ist die Endung *-est* gesichert: 12262 *sest* : *brest* sb.

564 *seys* : *curteys*, 582 *gyues* : *lyues* 3. sg. prs., 656 *selles* : *elles*, 2453 *turnes* : *mournes* 3. sg., 2462 *strykes* : *myslikes* 3. sg., 2847, 8093 *has* : *cas*, 3211 *fandes* (ae. *fandian*) : *outlandes* sb., 8791 *seys* : *peys* (afr. *peis* > nfr. *poids* mit Schreibung), 9376 *assailles* : *merueilles*, 11594 *seys* : *curteys*, 11662 *takes* : *makes*, 12295 *bydes* : *hydes* 3. sg., 13018 *rydes* : *bitydes* 3. sg.

Meditations.

205, 212 215 *seest*, 868 *suffrest*, 21 *þenkest*. Im Reime kommt die Endung dreimal vor in Fällen, die von Hellm. z. T. (p. 46) und von Cowper in der Einleitung zu seiner Ausgabe (p. VII) übersehen sind: 352 *lest* (von ae. *lystan*) : *best* sup. Hier lässt sich nicht entscheiden, ob *-es* oder *-est* zu Grunde liegt, denn in beiden Fällen lautet die ae. Form *lyst* (vgl. Siev., § 359, 7). Dagegen ist die Endung *-(e)st* in folgendem Reim gesichert: 1015 *byst* (= *biddest*) : *she ryst*. Hellm. (p. 47) nennt dies eine „eigentümliche Kontraktion", doch ist sie völlig regelrecht und schon ae. *Ryst*, das Cowper wohl mit Recht als prt. auffasste (= *arose*), soll nach Zup. (Anz. f. d. A. I, 123) als = *arises* zu fassen sein; das ae. **rīseþ* wurde allerdings ganz korrekt > **rīsþ* > *rīst* (vgl. Siev., § 359, 8, A_8), dies aber > me. *rĭst* neben analogischem *rīst*, doch vgl. unter Konsonantismus; *byst* aber ist entstanden < ae. *bitst*, *bidst*. Der Reim ist also gut. Ferner 702 *lys* „linderst" (< ae. *līđs*) : *ys* 3. sg.; ae. *līđs* wurd > **līss* > me. *lĭs*(*s*); doch ist auch *lȳs* möglich (mit anagischem *ī*) : *ys*.

Anmerkung 1. Die Formen *lyst* und *byst* sind mehr südlich, da im Mittellande die Synkope selten ist und häufiger nur da vorkommt, wo langer vok. od. diphth. vorhergeht, also wie *lys* (vgl. Gr., p. 105).

Anmerkung 2. Die Form *seest* ist besonders mittelländisch, da sich im Süden die dem ae. *sihst*, *siht* entsprechenden Formen lange erhalten erhalten haben. Vgl. Bülbr., Abl. p. 67 und Pabst, Anglia XIII, 213.

Anmerkung 3. Nicht sicher zu beurteilen ist Med. 674 *Fy! þat godys temple dystroyþ!* : *seyþ* pl. prs. Entweder ist *dystroyþ* als 2. pers. zu fassen und dann natürlich -s zu lesen, oder mit Zup. a. a. O. als 3. pers. sg. cf. Hellm. p. 46.

β) 3. pers.

In beweiskräftigen Reimen findet sich ausschliesslich die vorwiegend nördliche Endung *-es*, die vom Schreiber, in der H. S. bei weitem häufiger als in der Chron., vielfach durch *-eth* ersetzt worden ist.

Handlyng Synne.

20, 56, 118, 359, 362, 428, 656, 751, 1523, 1546, 1707, 1830, 1848, 2252, 2641, 2755, 3150, 3439, 3462, 3530, 3631, 4243, 4585, 4655, 4905, 5008, 5084, 5237, 5529, 5669, 5983, 6030, 6092, 6525, 6797, 6836, 5983, 6892, 7026, 7194, 7225, 7349, 7674, 4847, 7122, 8620, 8675, 8931, 9595, 9658, 9892, 9932, 9935, 11798, 10882, 11103, 11430, 12393.

Chronik.

61, 65, 157, 189, 194, 196, 214, 329, 376, 581, 716, 905, 1371, 1699, 1735, 1983, 2205, 2453, 2462, 2481, 2552, 2620, 2797, 3821, 3992, 4066, 4296, 4804, 5659, 5773, 6554, 6586, 6848, 7355, 7861, 8104, 8247, 8405, 8594, 9423, 10302, 10350, 10409, 11203, 11456, 11661, 11766, 11837, 12137, 12296, 13017, 13214, 13403, 13412, 13485, 14823, 14765, 14779, 14784, 14821, 14833, 14982, 15810, 15922, 16033, 16520, 16620, 16622.

Meditations.

660 *Nangys* : *angwys* (= *anguish*), 689 *pleynes* : *pynes* (l. *peynes*).

§ 102. Einmal ist in den Med. eine südliche Form gesichert: 86 *sitte* (< ae. *sitt* < *sitteđ*) : *kyttę* prt. = „cut“.

Anmerkung. Der Reim *geþ* : *deþ* Med. 1121 rührt meiner Ansicht nach von einem südlichen Kopisten her und ich schliesse mich Hellm. an, der in *ʒede* : *dede* ändern will; denn sonst kennt Rob. of Br. nur die Form *dede* für das sb. *death* und stimmt hierin überein mit der heutigen Mundart; vgl. Cole p. 37: *dead commonly used for death.* Diese Tatsachen, und überhaupt die Verteilung des Wortes in den me. Dialekten, endlich die Uebereinstimmung des *d* mit dem schwed. und dän., weisen nach dem Oxf. Dict. entschieden auf an. Einfluss hin. Anders urteilt Björkman p. 306. *Deđ* sowie *geþ* belegt Wilda beide für das südöstliche Mittelland im G. of Warw. (p. 51); doch ist *geþ* vornehmlich südlich. Unsicher ist der Reim *gethe* : *Nazarethe* im Torr. of Port. (Adam, p. XV), Orrm hat noch die Form *dæþ*.

b) Plural.

§ 103. Vorwiegend steht die eigentlich mittelländische Endung *-e(n)*, jedoch sind ausschliesslich Formen mit Abfall des *-n* gesichert. Auch endungslose Formen kommen vor.

Handlyng Synne.

17, 91, 409, 420, 463, 482, 585, 768, 874, 1035, 1053, 50, 1112, 1170, 1218, 1241, 1623, 1665, 2033, 2136, 2430, 2451, 2476, 2488, 3180, 3345, 3428, 3537, 3632, 4158, 4347, 4366, 4490, 4568, 4575, 4609, 4736, 4808, 4830, 4698, 5395, 4768, 5413, 5553, 6265, 6349, 6541, 6706, 6820, 7247, 7261, 7287, 7661, 7697, 7725, 7782, 7976, 8716, 8764, 8954, 9238, 9309, 9470, 9521, 9529, 9659, 9666, 9698, 9982, 9842, 9848, 9899, 9963, 10093, 10121, 10705, 10754, 10828, 10952, 10994, 11060, 11070, 11075, 11215, 11217, 11224, 11268, 11393, 11433, 11677, 11681, 11734, 11758, 11803, 11995, 11997, 12125, 12253, 12297, 12897, 12522.

§ 104. Demgegenüber stehen folgende Formen auf *-(e)s*: 425 *lepys* : *þou slepys,* 589 *seys* : *curteys* : 941 *pykeis,* 950 *sees* : *knees,* 1515 *bers* : *bakbyters,* 2079 *men* . . . *lenys* : *þenys* (oder sg. nach *men*), 4954 *ledys* : *dedys* sb., 5174 *redys* : *dedys* sb., 6705 *men* . . . *redys* : *dedys,* 7947 *lys* : *paradys,* 8371 *begylys* : *fyles* sb., 8394 *men* . . . *holdes* : *wordys* ([ǫ́] : [ǫ́]), 9854 *sees* : *vanytes,* 9443 *men nomes* : *comes* 3. sg. das *u* in den Präsensformen von *niman* das auf Anlehnung an *cuman* beruht, scheint ziemlich selten zu sein. Wakerz. belegt es nur einmal im C. M. (p. 66), sonst giebt er nur *i*-formen. Auch für die übrigen Denkmäler des östlichen Mittellandes finde ich nur *i* bezengt. Im Süden sind *u*-formen gleichfalls selten; Bülbr. (p. 74) führt nur zwei Beispiele an. — 11231 *strynes* : *wynes.*

Hieraus ergiebt sich das Verhältnis 5 : 1. Anders Hellm. p. 49.

Chronik.

1. Formen auf *-e* bezw. (*ę*).

47, 130, 241, 735, 828, 806, 1381, 142, 972, 1161.

1765, 2110, 2215, 2415, 2877, 3714, 4106, 4225, 4866, 5586, 6592, 6601, 6749, 6758, 7232, 7349, 7367, 7367, 7394, 7486, 7533, 8081, 8781, 8812, 9129, 9583, 10969, 11817, 13016, 14785, 14293, 14299, 4060, 4218, 1519, 6000, 6778, 8076, 6931, 14415, 14957,

4312, 4331, 4514, 7376, 7389, 8026, 8089, 9064, 10201, 10210, 10251, 10317, 10607, 10609, 11779, 11824, 12708, 12739, 13431, 14915, 15068, 15075, 16333, 16486, 16511.

2. Formen auf -*(e)s*:

430 *byndes* : *kyndes* sb., 1217 *stryues* : *wyues*, 1954 *lys* : *partys*, 2325 *seis* : *curteys*, 2640 *men mones* : *sones*, 4087 *men ses* : *cites*, 5728 *men seis* : *curteys*, 5003 *reches* (von ae. *rǣčean*) : *speches* sb., 6793 *rydes* : *sydes*, 9768 *men* ... *schewes* : *þewes* sb., 10543 *men* ... *redes* : *dedes*, 11036 *dredes* : *dedes* sb., 11590 *gos* : *los* sb., 12070 *men* : *weldes* : *scheldes*, 13990 *men* ... *leyes* „legt" (die andere Hs. liest *sais*), 10731 *heres* : *Peres*.

Das Verhältnis ist demnach ebenfalls etwa 5 : 1 (anders wieder Hellm. p. 48).

Meditations.

Hier ist nur die Endung -*e(n)* gesichert. 348 *shape* : *lake* sb., 506 *defoule* : *owle*, 705 *make* : *take* p. p., 750 *wryng* : *doyng*, 895 *seme* : *Nichodeme*, 953 *pray* : *array*, 755 *dyen* : *yen*, 883 *lakkyn* : *laken* inf.

5. Das Praeteritum der starken Verba.

a) Ablautende Verba.

§ 105. Was die 2. pers. sg. betrifft, so lautet sie der 1. und 3. pers. gleich; das ursprüngliche -*e* ist also abgefallen. Dasselbe Verhalten zeigen andere ostmittelländische Texte, z. B. Am. a Am. (Kölb. p. XXIX), Athelst. Zup. Anglia XIV, p. 335—6. Doch solche endungslosen Formen kommen auch im westlichen Mittelende vor. Belege hierfür finde ich im S. Gaw. a. the Gr. Kn. bei Schwahn p. 8. Anders urteilt Gough. p. 9.

H. S. 1652 *þou ches* : *les* sb. (ae. *lēas*), 2422 *wan* : *man*, 3036 *cam* : *Adam*, 4782 *lay* „lagst" : *pay* sb., 10854 *forȝat* : *þat*. Chron. 15866 *bygan* : *Bryan*.

Für H. S. 2173 *ȝyf þou* ... *begun* : *womman* ist *began* (Hs. O u. D) einzusetzen.

§ 106. Ich komme nunmehr zum Ablaut. Auch hier ist in grossem Umfange Analogiewirkung eingetreten, indem zwischen

sing. und pl. fast durchweg Ausgleich stattgefunden hat. Ich stelle die Beispiele nach den einzelnen Ablautklassen zusammen.

Klasse I.

Der Ablaut des sg. ist überall massgebend geworden:

Handlyng Synne.

2494 *smote* : *hote* adj.

Chronik.

2973 *ros* : *agros* sg., 3357 *ros* : *clos*, 7242 *smot* : *hot* adj., 1885 *þrof* : *cof* „schnell" (ae. *cāf*), 13028 *bistrod* (ne. *bestrode*) : *rod* sg., 13239 *ros* : *los*, 14425 *ros* : *fos* sb.

Anmerkung. Nicht völlig sicher dagegen ist *riden* : *smyten* p. p. (s. § 38). Diese Verhältnisse stimmen zum Norden, für den Wackerz. nur in folgenden vereinzelten Fällen den Pluralablaut belegt, zweimal sogar für den sg.: H. Leg. (p. 26) *bid*, Compl. *writ* (p. 28), plur.: *K. of Tars* (p. 29) *riden*, Lynd. (p. 30) *wret*. Vgl. auch Bülbr. p. 84. In Gen. a. Ex. ist der alte Ablaut noch durchweg erhalten (Hilmer p. 32).

Klasse II.

Auch hier gilt der Vokal des sg.

Handlyng Synne.

2607 *ches* : *pes*, 11016 *chese* : lese sg.

Chronik.

719 *lees* : *prees* „Gedränge", 1966 *ches* : *Galaes* : 3907, 4449, 2613 *forbede* : *dede* „tot", 5620 *furbed* : *qued* sb., 7303, 9771, 10293, 10491 *pes* : 3915 *Ingenes*, 7089 *bed* (ae. *bēad*) : *ded* adj., 8513 *les* : *pres* inf., 1414 *fley* : *hey* adj., 9949 *fley* : *ney* „nahe", 10778 *bed* : *ded* sb., 11241 *ches* : *pres* sb., 12623 *les ches* sg., 16428 *seþ* (ae. *sēoðan*) : *heþ* sb.

Anmerkung. Zweifelhaft ist *gret* „weinten" (<ae. *grēat* oder *grēt*) : *fēt* sb. pl. Ausserdem ist der Ablaut des p. p. in das prt. eingedrungen. Chron. 3201 *sok* 2. sg.: *bylok* pl. Im Süden hingegen gilt meist der Laut [ẹ̄] < ae. *ēa* (vgl. Bülbr. p. 89).

Für den Norden bezeugt Wack. durchaus den Ablaut des sg., vereinzelt auch den des p. p.: so nur einmal *chose* (p. 38 in R. P. s. Pabst Angl. XIII, p. 218); sonst nur *ches*, ebenso *flegh* in Yw. a. Gaw., dagegen *floȝe(n)* im Alex. (p. 39/40); vgl. *fleiȝe* im Tristr. (Kölb. Gloss. unter *fle* und *fleȝe*). Im Süden hingegen heisst es durchweg *cure(n)* (s. Bülbr. p. 42).

Einmal jedoch ist der alte pl. erhalten: Chron. 12842, 13837 *shouen* (ae. *scufon*) : *abouen*.

Ueber die Form *steih* vgl. p. 168.

Klasse III.

Auch hier herrscht der Ablaut des sg.; nur in ein paar Fällen ist der alte plur. gewahrt.

Handlyng Synne.

952 *rong* : *among*, 9143 *ran* : *bygan* sg., 9270 *drank* : *þank* sb., 10762 b*ygan* : *man*.

Chronik.

1325, 1433, 1443, 2539, 4642, 8155, 8597, 13653, 16537, *fond* : *lond*, 1447 *song* : *wrong*, 5821, 8285, 8537, 9927, 11273, 14175, 14265 *ran* : *man* : 5892 *Catan*, 6009 *wan* : *man*, 6126 *fond* : *hond*, 6768 *wan* : *Maxymyan*, 7595 *drank* : *þank* sb., 733 *carf* : *starf* (Selbstreim) pl., 11391 *sang* : *rang* sg., 12373 *ronge* : *stronge*, 6823 *faught* (aangl. *fæht*) : *laught* pl. prt. (ae. *lāhton*, *ā*) : 14370 *saught* sb. (ae. *sæht*), 14561 *dalf* : *half*.

Meditations.

655 *þey braste* : *faste*.

Mit altem Ablaut dag.: H. S. 5933 *founde* : *stounde*, 10764 *fonde* : *wounde* sb., 9045 *sunge* : *tunge*.

Chron. 10861 *runnen* : *wonnen* p. p., 13424 *wonne* : *ouerronne* p. p., 13967 *founde* : *wounde* sb., 15089, 16471 *songe* : *tonge*, 11944 *founde* : *stounde* sb.

Med. 515 *bownde* : *wounde* sb.

Anmerkung 1. Die Form *braste* mit Metathese ist urspr. dem Süden fremd; doch in späterer Zeit dringt sie hier ein, wie denn überhaupt die späteren südlichen Denkmäler mit nördlichem Sprachgut stark durchsetzt sind (Bülbr. p. 118).

Anmerkung 2. Der Reim Med. 911 *wounden* : *honden* sb. ist von einem südlichen Kopisten entstellt und nicht unrein, wie Hellm. meint; zu lesen ist *wǫnd* : *hǫnd*.

Anmerkung 3. Auch der Ablaut des p. p. kommt vor : Chron. 6578 *faught* (l. *ǫu*) : *þought* prt., 8524 *fought* : *dought* prt. : 9108 *nought*. Beide Formen, mit [*ǫu*] und [*au*] belegt Wack. für den Norden : p. 58 *faght* Min., *fouhte* Tars, *faght* Yw. a. Gaw., *fawcht* Bruce (p. 59), *faucht* Chron. of Scotl. von Andrew of Wyntown, *fagt*, *fogten* Alex. Hierzu stimmt im Süden allein Trev. wieder, der [*au*] neben [*ǫu*] hat.

Klasse IV.

Hierher gehören vor allem ae. *cuman* und *niman,* die im me. vielfach zusammengehen. Beide bilden Doppelformen mit [ǫ] und mit [ă], von denen die *a*-Formen vorwiegend nördlich sind.

H. S. 6143 *þey cam* : *he ran,* 9222 *þey nome* : *Rome,* 9738 *come* : *home* sb., 10036 *þay cam* : *þey nam.*

Chron. 49 *þai cŏm* : *cristendŏm* (schon Orrm hat *cŏmm*), 706 *þey nomen* : *comen* p. p. (s. § 10), 755 *þey nome* : *Rome* 1175, 7413, 10144 *cam* pl. : *nam* sg., 6057 *þey cam* : *kynedam,* 1468 *cam* : *man,* 1613 *þei năm* : *þei rested þăm,* 3104 *cam* : *fredam* : 3936 *wysdam* : 4139 *erldam,* 7711 *nomen* : *ouercomen* p. p., 10498, 14899, 15028 *nam* : *cam* sg., 11002 *nomen* : *comen* p. p., 12826 *căm* : *whăm,* Hs. *come* : *whome,* 11344 *þey come* : *Rome,* 11905 *come* : *home,* 13147 *cam* : *nam* sg.

Med. 160 *þey com* : *yron,* 103 *nam* : *cam* (pl.). Besonders sind folgende Reime hervorzuheben, wo die Länge des *a* gesichert ist.

H. S. 9744 *nāme* : *shâme* (vgl. Wackerzapp p. 69—72).

Chron. 15173 *cāme* : *nâme,* 15433 *cām* : *schâm,* 16569 *cāmen* : *sâmen* „zusammen".

Nach den Belegen von Wackerzapp sind die *ă*-Formen bei weitem seltener als die *ŏ*-Formen; er bezeugt etwa 30 mal *com*(*e*) und nur etwa 6 mal *cam.* Für die übrigen Denkmäler unserer Gegend sind bisher wenig *ă*-Formen gesammelt; in manchen Texten mögen sie wegen ihrer Kürze überhaupt fehlen; einen sicheren Fall erwähnt Gough für Emare (p. 10).

Im übrigen sind noch folgende Formen mit *ā* zu erwähnen, sowohl im sg. wie im pl. Beispiele für den plur. sind: H. S. 9585 *bare* : *ȝyf þou ware,* 11338 *brake* : *make* inf. Chron. 7801 *bar* : *þar* : 11210 *war* pl. 11247 *bare* : *ware* pl.; für den sg. : H. S. 10053 *share* : *þare,* Chron. 8023 *bare* „gebar" : *whare,* 11319, 13709 *bar* : *war* pl. : 11282 *þar,* 14894 *bare* : *care* sb. Diese *ā*-Formen gehören dem östlichen Mittellande und dem ganzen Süden an, doch in den meisten mittelländischen Dialekten gelten die Formen mit kurzem *a.* Vereinzelte *ā*-Formen im Norden und in Schottl. (Curtis belegt solche für den Clariodus) sind dem Mittellande entlehnt. Nach Luick § 143 scheint das prt. *cām* auch im Norden existiert zu haben. Über

a im Süden vgl. Bülbr. p. 60 ff. Zur Erklärung dieser *a*-Formen vgl. Morsbach, Schriftspr. p. 141 ff. und Björkm. p. 86.

Kürze haben folgende Pluralformen, die eigentlich nördlich sind, die aber in das angrenzende Mittelland hineinreichen: H. S. 8485 *brak* : *bak*, Chron. 8485, 13749, 13858 *brak* : *bak*; dag. 10069 *brăk* : *he spăk*. Formen wie *bẹ̄r, brẹ̄k* habe ich nicht gefunden; vgl. darüber Lessmann, Engl. Stud. 24, 191 und 194 und Bülbr., Anglia, Beibl. 10, 368.

Klasse V.

Hier stehen *ē*-Formen neben *ā*-Formen, und zwar [*ē*], entsprechend aangl. *ē* (< wg. *ā*), im Gegensatz zum Süden, der, entsprechend ws. *ǣ*, [*ę̄*] hat. Beispiele für die *ē*-Formen sind: H. S. 10539 *sēten* : *êten* p. p. Chron. 13714 *ēt* „assen" : *lēt* sg. prt., 9951 *ēte* pl. : *wēte* (ne. *wet* adj.) Med. 184 *ēte* : *fēte* sb., 956 *sete* : *shete* (ne. *sheet*).

ā-Formen;

H. S. 6181 *sate* : *state* sb., 8983 *spăke* : *wedlăke;* vgl. 1776 *bade* : *glade* mit 274 *badde* : *madde* adj.; doch ist auf die Schreibung wenig zu geben.

Chron. 10296 *spak* : *lake* (ne. *lake*), 11303 *sat* : *astate* (Hs. *state*), 8539 *sāt* sg. : *smāt* sg. prt.

Med. 759 *spake* : *y betake.*

Kurzes *a* liegt vor: H. S. 9282 *spak* : *bak* sb. Chron. 7292 *þey spak* : *lak* sb. (ne. *lack*).

Anmerkung 1. Chron. 8585, 15533, 16045 *þay lay* „lagen" : *day*, 8734 *Domesday*. Es ist zweifelhaft, ob hier der sg. *læg* oder der pl. aangl. *lēȝon* zu Grunde liegt. Die nördliche Form von *lēȝon* ist *lē* (wie *sē* < *sēȝun*, z. B. Sege of Mel., Dannenberg p. 20). Vgl. *leigen* in Gen. a. Ex. (Hilmer p. 31).

Anmerkung 2. Die Form *forȝat* sg. (: *þat*, H. S. 10854) ist mehr nördlich und mittelländisch; im Süden heisst es meist *ȝẹ̄t* (vgl. Bülbr. p. 66 und Pabst XIII, p. 211 *vnder ȝẹ̄t*). Nördlich ist der plur. *gaf* : *ouerhaf* (s. Kl. VI.) Chron. 11754.

Klasse VI.

Hier ist wenig zu bemerken. Die Form *quok* (: *tok*) Chron. 10726 ist aus der schwachen Konjugation (ae. *cwacian*) in diese Klasse übergetreten. Das soeben erwähnte prt. *ouerhaf* (: *gaf* Chron. 11754) statt ae. *hōf* hat sich der V. Klasse

angeschlossen. Denselben Reim belegt Bülbr. (p. 102) bei Trev. und in den drei Romanzen von Chestre.

b) Reduplizierende Verba.

Handlyng Synne.

§ 107. 5276 *lete* sg. : *fete* sb. pl., 9152 *grewe* pl. : *hewe* sb.

Chronik.

9925, 14579 *let* pl. : *fet* pl. sb., 12406 *let* sg. : *fet*, 13713 *let* sg. : *et* (< ae. angl. *ēton*) : 15576 *wet* adj., 1817 *þrew* sg. : *þey blew* (ae. angl. *blēowun* neben *blēwun*, vgl. Sievers § 396 A_3).

§ 108. Über die Präteritalformen im ganzen sei noch folgendes bemerkt: Es hat sich gezeigt, wie zwischen sg. und pl. Ausgleich zu Gunsten des sg. eingetreten ist. Doch gilt dies noch nicht für das 13. Jahrhundert; Gen. a. Ex. (Hilmer p. 31 ff. und Morris p. XXXI) und Deb. haben den alten Pluralablaut noch durchweg gewahrt. Selbst der Hav. steht noch auf dieser älteren Stufe (vgl. Schmidt p. 77 und Skeat p. XLI ff.); nur einmal findet sich der plur. may. Seit dem Anfang des 14. Jahrhundert aber mehren sich die analogischen Formen; doch lassen die Denkmäler ihrer Kürze wegen oft keinen sicheren Schluss zu. Wächter bezeugt für Rol. a. Vern. nur einmal den plur. *gan*. In Am. a. Am. erscheint nur einmal der Pluralablaut (Kölb. p. XXIX.): ähnlich S. Gowth. (Breul p. 24/5.) Bei Minot gilt der sg. mit einer Ausnahme. (Scholle p. XXV.) Auch im westlichen Mittellande ist der Ablaut des sg. oft in den pl. eingedrungen; so in Ipom. A. (Kölb. p. CLXV). Im 14. Jahrh. scheinen hier jedoch die alten Verhältnisse noch mehr gewahrt zu sein; so gibt Schwahn für Gaw. a. th. Gr. Kn., Cl. u. Pat. nur vereinzelte Fälle mit dem Ablaut des sg. Im Norden belegt Dannenberg für S. of Mel. (p. 50) einmal den Pluralablaut im sg., im Otuel kommt er acht mal vor; dagegen der Tristr. weist nur den Vokal des sg. auf (Kölb. p. LXXV). Wackerz. z. B. (p. 57—60) belegt den Ablaut des plur. nur in ganz vereinzelten Fällen: Alex., M. A. und Dougl. Was den Süden betrifft, so mehren sich im späteren me. die Beispiele mit dem Singularablaut, doch sind sie immer noch bedeutend in der Minderzahl (s. Bülbr. p. 118).

6. Das Praetertium der schwachen Verba.

§ 109. Hier ist nur die 2. pers. sg. zu erwähnen, die ich einmal im Reime finde: Chron. 3232 *þou ȝedes* : *dedes* „Taten“, möglich ist auch *ȝede* : *dede* (vgl. § 83). Jedenfalls aber ist der Reim nördlich.

7. Das Participium Praeteriti der starken Verba.

§ 110. Wie überhaupt im Norden und Mittellande, ist die Endung gewöhnlich -(*e*)*n*. Formen ohne -*n* sind verhältnismässig nicht häufig. Innerhalb des Verses sind sie in der H. S. die Regel, während die Chron. mehr Formen mit -*n* zeigt.

a) Formen auf -(*e*)*n*:

Handlyng Synne.

α) Einsilbige Wörter.

523 *seyn* : *aȝeyn*, 1157 *shorne* : *ȝorn* (ae. *ȝeorn*), 1512 *slayn* : *payn* sb : 5024 *mayn* sb. (ae. *mæȝen*), 5992 *lornę* : *cornę* sb., 10033 *seyn* : *certayn*, 10059 *slayn* : *pateyn*, 10540 *leyn* : *aȝeyn*, 10591 *slayn* : *certeyn* : 10626 *agayn*, 12202 *sleyn* : *aȝeyn*, 12310 *slayn* : *Kaym*.

Chronik.

α) Einsilbige Wörter.

786 *slayn* : *fayn* (ae. *fæȝen*), 947 *leyn* : *ageyn*, 997 *slayn* : *payn*, 1327 *born* : *horn*, 2659 *slayn* : *swayn* : 5253 *mayn* sb. : 5431 *Romaym* : 5864 *cheftayn* : 6153 *fayn* (ae. *fæȝen*) : 6611 *agayn* : 6665 *fayn* : 8998 *slayn* : *certayn* : 9491 *agayn* : 9779 *cheuetayn*, 10169 *vnslayn* : *vnfayn*, 10440 *born* : *corn*, 10660, 10744 *sleyn* : *veyn*, 12173, 13277 *slayn* : *payn*, 12271 *furlayn* (von ae. *forlicȝean* = mhd. *verligen*) : *payn* sb., 12389 *sleyn* : *agayn* : 13224, 13927 *Romayn*, 15417 *slayn* : *agayn* : 15447 *payn*.

β) Mehrsilbige Wörter.

H. S. 8792 *ȝeuyn* : *seþyn* Chron.; wenn wir mit Hs. O. *ȝyuen* lesen, so ist *syþen* (ae. *siððan*) einzusetzen. (vgl. Gr. § 114 A_3). 11004 *lopun* : *opun*, 12245 *shryuyn* : *syþen*, Chron. *fonden* : *London*. 7772 *drawen* : *hauen* sb.

Meditations.

73 *seyn* : *latereyn*, 771 *lyne* „gelegen“ : *payne* sb.

Anmerkung 1. Zweifelhaft ist Chron. 11721 *knowen* : *myn owen*, denn es giebt auch *owe*.

Anmerkung 2. Die Form *slayn* ist rein südlichen Denkmälern fremd; sie kommt im Süden nur in frühme. Zeit vor, ist aber in späterer Zeit zu Gunsten der Form mit [*au*] aufgegeben worden (*islawe*); vereinzelte *ai*-Formen sind dem Norden entlehnt (vgl. Bülbr. p. 100). Die ne. Mundart hat [*sleən*]. Daneben haben wir bereits (§ 53) die Form mit [*au*] belegt, die im östlichen Mittellande auch sonst gelegentlich vorkommt; so im Hav. (Schmidt p. 60); Gen. a. Ex. hat *slagen* (Hilmer p. 32).

Anmerkung 3. Nicht hierher gehört die Form *seen*, die auf dem Verbaladjektiv (ae. *ȝesē(o)ne)* beruht. Sie ist dem Süden völlig fremd; Bülbr. (p. 67) belegt sie nur einmal bei Trev., und zwar in der Hs. *β*, die überhaupt nördliche Sprache zeigt.

Anmerkung 4. Die Form *lyne* „gelegen" in den Med. — übrigens ist hier auch *layn* möglich (: *payn*) — scheint im Süden unbekannt zu sein; Bülbr. belegt nur *ai*-Formen: p. 7 A. R. *ileien*, p. 13 Ies. Ms. *leyen* p. 17 Rob. of Gl. *ileye* (vgl. auch Pabst XIII, p. 213), p. 25 *forleye* bei Shoreh., p. 28 Ayenb. *uorlaye*, p. 38 Trev. *ilay, ileie*, p. 46 Ed. a. Ethelr. *ylay*. Hierzu stimmen auch die Belege bei Mätzner.

Anmerkung 5. Hinzu kommen noch die unter V, § 116 ff. aufgeführten Formen mit *-n*.

b) Formen ohne -(*e*)*n*:

Handlyng Synne.

292 *forsoke* : *toke* sg. prt., 613 *understonde* (l. a.) : *wetande* p. prs., 3389 *foundẹ* : *groundẹ* sb., 7125 *song* (Hs. O. *soung*) : *tung* (Hs. O. *toung*), 7486 *take* : *spake* adj., 7283 *rungẹ* : *drunkẹ* sb. (ae. *drunc*), 2661 *sungẹ* : *tunge*, 2816 *wyþdrawe* : *sawe* sb., 8380 *a knowe* (von ae. *oncnāwan*) : *lowe* adj., 9649 *bôre* : *mōre*, 9773 *founde* : *grounde*.

In nicht beweiskräftigen Fällen haben wir fast ausschliesslich Formen ohne *-n* : 573, 647 *bore* : *before*; ferner 2058, 6927, 10420, (jedoch 10424 *sungen*), 11926.

Anmerkung. In Bezug auf das p. p. *forsoke* ist zu bemerken, dass solche Formen dieser Ablautsreihe mit dem Vokal des prt. im me. sehr selten sind. Vgl. die Formen *come* und *nome*, die bereits § 39 erwähnt worden sind. Bülbr. (p. 121) führt aus den südlichen Denkmälern nur drei Beispiele an. Auch diese Analogiewirkung dürfte von dem Übergewicht herrühren, das die gleichen Formen des 2. und 3. Tempusstammes über die beiden anderen Stämme besassen.

Chronik.

648 *get* : *set* p. p., (von *settan*), 1247, 4471 *founde* : *wounde* sb., 5301 *y-take* : *sake*, 8016 *come* : *sone* sb., 8615 *slawe* : *dawe*

sb., 9670 *y-take* : *y take,* 11162 *founde* : *þe Table Rounde* : 11777 *wounde* sb. : 11972, 13201 *stounde* sb., 14039 *drawe* : *lawe,* (s. noch unter IX).

Meditations.

252 *ouercome* : *some* pron., 327 *founde* : *astounde* „eine Zeit lang“, 331 *goue* : *loue* sb., 432 *holde* : *he wulde* ([ǫ́] : [ŏ]), 493 *drawe* : *lawe,* 715 *mone* (von ae. *gemunan*) : *sone* sb., 796 *forsake* : *make* sb. (ae. *gemaca*), 817 *take* : *make* 1. sg. prs., 930 *ouercome* : *sone* sb., 936 *become* : *sone* sb., 941 *founde* : *mounde* „Welt“, 959 *ybrôke* : *strǫke* sb.

Diesen Formen entsprechen die Fälle innerhalb des Verses und in nicht beweisenden Reimen: 25 *bore* : *forlore* : 205 *before*; ferner 320, 514, 518, 706, 811, 985.

§ 111. Vergleichen wir nunmehr unsere drei Texte miteinander mit Rücksicht darauf, wie sich die Dialekte in Bezug auf Erhaltung oder Verlust des *-n* scheiden. Im Süden sollen im allgemeinen die Formen mit Abfall des *-n* überwiegen. Nach der § 18 gegebenen Regel (vgl. auch p. 39) kämen hier nur die einsilbigen Formen in Betracht, da ja bei den mehrsilbigen das *-n* überhaupt verstummt ist. In der That haben wir *-n* in unbetonter Silbe nur ganz vereinzelt nachgewiesen, während andererseits einsilbige Formen ohne *-n* ebenso vereinzelt sind. Nur ein paar Mal habe ich § 120 die Form *be* belegt, während *do* nur in den Med. vorkommt (p. 241). Dass gerade im p. p. das *-n* gegen die allgemeine Regel besonders fest ist, geht aus Rob. of Br., wenigstens direkt, nicht hervor, da die Beispiele sehr spärlich sind. Immerhin scheint man im nördlichen Engl. auch mehrsilbige Formen mit Abfall des *-n* mehr oder weniger gemieden zu haben, denn die Beispiele aus der H. S. und der Chron. sind verhältnismässig selten. Wenn man aber fragt, weshalb wir dann bei den mehrsilbigen Wörtern nicht mehr Formen mit *-n* finden, so dürfte sich das erklären lassen; denn worauf sollten die Formen auf *-n* auch reimen, wenn das *-n* in der Flexion schon meist verstummt war?

Die volle Endung *-en* (bezw. *-yn, -un*) kommt daher nur in ganz vereinzelten sicheren Fällen im Reime vor. Aus diesen Verhältnissen lernen wir, wie vorsichtig wir sein müssen, wenn wir dieses stets angewendete Dialektkriterium ins Feld führen.

Im Gegensatz zur H. S. und zur Chron. aber ist die Zahl der Formen ohne *-n* in den Med. recht auffällig; hier finden sich in 1100 Versen gerade so viel Beispiele wie in der Chron., die 16700 Verse zählt. Dieser Punkt würde entschieden wenigstens nicht für die Verfasserschaft Roberds of Br. sprechen.

§ 112. Ich komme nunmehr zur Betrachtung der Vorsilbe *y-*, die in allen drei Werken vorkommt und gelegentlich durch das Metrum gestützt wird. Wo ich nur das einzelne Wort anführe und nicht den ganzen Vers, kann das *y-* dem Metrum nach auch fehlen; die Hss. gehen auch in diesem Punkte z. T. auseinander.

H. S. 265 *y-doun* — Hs. O. *doun,* Hs. D. *don,* Chron. 2442 *al wás a-wéye ánd y-lórn*; dagegen 2466 *þat ál þer sight fro mé ys lórn,* 4107 *þat hán þis lónd oftén ywónnen* | *and þórow ríden and þórow rónnen,* 4332 *Bot er César hádde vp lónd ynómen,* Hs. *Bót er César þe lánd had nómen,* 5301 *y-take,* 6369 *y-comen,* 7446 *y-take,* 7524 *y-gyuen,* Hs. *giffen,* 7571 *Breyþ híghtẹ þat knýght, y-bórn Bretóun,* 9370 *y-take,* 10736 *whát y-sláyn and óuer scháken,* 11642 *þysẹ Rómayns hán yschóttẹn vs tó*; ebenso gut ist die Lesart der anderen Hs. *þýsẹ Romáyns haf schótẹn vs tó,* 12021 *y-writen,* 12154 *y-nomen,* 14216 *y-leyn,* 14332 *wér ysláyn, þe lánd was bár* oder auch *wer*[*e*] *sl. . . .* 14994 *inomen,* 16138 *and wél y-schrýuen for álle cháunce,* 16209 *ánd þe góodes a-wéy ibórn.*

Ich lasse gleich die Beispiele für die schwachen Formen folgen:

1624 *Ánd þer gódes þertó yfét* (: *set* p. p.), Hs. *fette* : *sette,* 1631 *Lú! þey háue y-mád a Tour* (Hs. *haf mad*), 2489 *wísdam sché has mé ytáught,* 2887 *ȝyf þóu hauc ý-þought mákẹ þy bónc,* Hs. *ȝýf þou háuẹ þouht máke þy bóne,* 4048 *y-wrought,* 5332 *þe Rómayns wér þe mór y-drád,* 5831 *and þér-on á pale wél y-póynt* oder *and þer-ón a pále wél y-póynt* | *þýkke and héy, ful wél y-ióynt,* 7289 *wyþ fair*[*e*] *fólk and wél y-díght,* 7714 *þer wér þe Sáxons áll y-schént,* 11253 *all wér þey ríchelý y-dight,* 11436 *and áll y-sérued, knýght and kýng,* 16172 *þýs bywórd was lónge y-tóld,* Hs. *lang*[*e*] *tald.* 16233 *al þús þe pés was þér y-gráunted,* 16406 *Lóngẹ hit stód þer wél y-fést,* 16587 *And þe fólk was wél y-móred* (Hs. *mored*).

Man sieht, es würde häufig eine Senkung fehlen, wenn man das Präfix fortliesse. Ähnlich verhalten sich die übrigen ostmittelländischen Denkmäler. Zuweilen jedoch fehlt das *y-* gänzlich, ebenso wie die Form ohne *-n*; dagegen öfter ist das *y-* gewahrt und das *-n* abgeworfen im südöstlichen Teile. Für Gen. a. Ex. belegt Hilm. (p. 10) nur vier Formen mit erhaltenem Präfix, das *-n* aber ist stets gewahrt; häufiger ist *y-* in Deb., wo auch einige p. p. ohne *-n* vorkommen (Heesch p. 66). Soweit ich sehe, ist der mittelländische Typus rein gewahrt in Torr. of Port (Adam, p. XIV). Vereinzelte Formen mit *-y* und ohne *-n* finden sich in Am. a. Am. (Kölb. p. XXXV), Harr. of Hell. (Mall, p. 17/18) und Emare (Gough, p. 10); *-n* fehlt sogar meist im K. of Tars, während *y-* nicht vorzukommen scheint (Krause XI, p. 17); im Athelst. ist *-n* nur einmal abgeworfen und *y-* nach Ausweis des Metrums zuweilen gewahrt (Wilda p. 62; doch ist er nach Zup. Engl. Stud. XIV. p. 336, zu berichtigen). In Hav. ist *-n* fast stets erhalten, dagegen fehlt *y-* (Schmidt, p. 78). Der Erl of Tol. kennt Formen mit und ohne *-n* (Lüdtke p. 34). Demgegenüber ist im Südosten das *-n* meist abgefallen in Guy of Warw. (Wilda p. 48 und 50); dasselbe Schwanken zeigt sich hier auch in Bezug auf *y-*; ebenso zeigt Rembrun mehr südlichen Charakter, wo *y-* meist erhalten und *-n* fast durchweg abgefallen ist (Wilda p. 56/7).

IV. Praeterito-Praesentia.

§ 113. Auch bei diesen Verben gehen nördliche und mittelländische Formen durcheinander. Von Wichtigkeit ist zunächst die 2. pers. sg., die im Mittellande und Süden auf *-t* oder *-st* ausgeht, die aber im Norden der 1. und 3. pers. sg. angeglichen worden ist. Nördliche Formen sind folgende:

Handlyng Synne.

821 *þou owyst and shal* : *al,* 827 *þou may* : *day* : 979 *halyday,* 1919, 2013 *þou . . . may* : *day,* 3646 *þou kan* : *man,* 5067 *þou may* : *gay* : 5637 *day,* 5735 *þou kan* : *man,* 7308 *þou may* : *Sunday.*

Mittelländisch und südlich ist *wo̧st*; 157 *wost* : *gost,* 4578 *bou wost* : *bost* : 11523 *most* (vgl. auch Brandl, Thom. of Erc. p. 71).

Chronik.

5260 *þou may* : *day,* 9383 *þou can* : *man.* Nördliche Endung zeigt 9818 *þou myghtes* : *knyghtes.* Auch innerhalb des Verses *þou may* 569, 619 . . .; Hingegen *þou wost* 9405, 11526 *þou schalt* im Vergleich zu 11529 *þou schal.* Nördlich ist auch *ȝyf þou dar* 12682. — 16505 *þou canst.* 12633 *ȝyf þou* . . . *schal* : *al.* Vgl. *þou may* im Athelst. (Zup. p. 336), Torr. of Port. (Adam p. XIV). Für das westliche Mittelland vgl. Kölb. p. CLXV.

Meditations.

155 *þou* . . . *may* : *to tray* (= *to betray*). Dagegen 16, 33, 67, 237 *þou mayst,* 336 *þou wost.*

Auch der plur. zeigt mehrfach die nördliche Form:

Handlyng Synne.

89, 668 *we may* : *day,* 763 *þey may* : *day,* 1064 *we maye* : *aye* „immer", 1348 *þey may* : *ay,* 5113, 5428, 6709 *kan* : *man* 8889 *may* : *gay,* 8929 *can* : *man* (vgl. *connen* in Deb. p. 69).

Gegen den Norden spricht *wytyn* (: *wrytyn* p. p. 409).

Chronik.

6947, 6947 *may* : *fray* (Hs. *assay*); 8680 *may* : *asay* : 8879 *assay* : 11719 *day* : 11872 *assay* : 15608 *away.*

Einmal dagegen ist auch die Eorm *mowe* gesichert, < spätae. *muȝon* statt *mæȝen, maȝon,* nämlich 7336 *mowe* : *ynowe.* Auch Orrm hat *mughenn.* Dieselbe Form begegnet noch in Deb. (Heesch p. 70) Gen. a. Ex. (Hilmer p. 34) in den Alex. Leg. (Schipper p. 51). Auch dem westlichen Mittellande ist die Form mit [$\bar{u}$] bekannt (vgl. Schwahn in Gaw. a. Gr. Kn.). Dem Süden hingegen ist sie fremd, soweit ich sehe, abgesehen von Trev. wieder (Bülbr. p. 118).

146, 10603, 16706 *wote* : *wrote* sg., 726 *wot* : *wrot.* Dagegen auch 11024 *wyten* : *writen* p. p.

Meditations.

339 *wyte* Hs. *wete,* 522, 1010 *mow.*

Vgl. noch *wote* neben *wite(n)* in S. Gowth. (Breul p. 25) und in den Alex. Leg. (Schipper p. 51). Auch Minot kennt *wot* (Scholle p. XXV).

Anmerkung. Nur in späteren Denkmälern des Südens, die mehrfach nördliches Sprachgut aufgenommen haben, findet sich gleichfalls der plur. *may* (auch öfter im Reim).

§ 114. Für das prt. kennt Rob. of Br. drei Formen: *myght(e)*, *mought(e)*, und *maught(e)*.

H. S. 7739 *myȝt* : *nyȝt* : 8173 *syȝt* sb. Chron. 1320 *myght* : *two nyght* : 4389, 4406 *to fight* : 966 *ryht* adj. : 7901 *hight* . . . Med. 625 *myȝt* : *plyȝht* p. p. (von ae. *plyččean*) : 1069 *nyȝt*.

H. S. 7568 *moghte* : *þoȝt* p. p. (ae. **mohte*). Chron. 6040, 6149, 6327, 6533, 6690 *moughte*.

Nur einmal kann ich auch die Form *maught* belegen: H. S. 9581 *maghte* : *taghte* p. p. *Maghte* [*au*] ist die lautgesetzliche Form für den Norden und das Mittelland, denn im aangl. heisst es überall *mæhte* (vgl. Siev. § 424).

Nach den Belegen bei Curtis (XVI, 413) scheint *maught* die gewöhnliche Form im schott. zu sein, daneben *mocht* (p. 410); dagegen bezeugt er *mouhte* einige Male in nordenglischen Denkmälern; so findet sich im Tristr. *mouȝt* neben *miȝt* (s. Kölb. Gloss. unter *may*).

§ 115. Ähnlich verhält es sich mit *aught* : *ought*. Chron. 1918, 3605, 4117 *aught* : *laught* prt. 4290 *oughtest* : *byþoustest*. Curtis (p. 413) belegt in schott. Texten nur die *au*-Form; nur *oucht* in Lanc., das er als „Engl. spelling" bezeichnet und in Montg.; hingegen findet sich *ou* in Schottl. einige Male in späterer Zeit. Im Norden Englands aber sind Doppelformen geläufig, die auch für den Westen des Mittellandes gelten (vgl. Schwahn p. 25),

V. Anomala.

1. Das verbum substantivum.

§ 116. Die 2. pers. sg. prs. kann ich einmal, allerdings in einem nicht beweiskräftigen Reime, belegen: Chron. 11527 *ȝyf þou . . . bes* : *þou fles*.

§ 117. Die 3. pers. sg. prs.:

a) die Form *es*:

Handlyng Synne.

123 *es* : *les* komp. (über *es* vgl. Schmidt p. 76), 248 *es* : *lesse* : 2086, 2679 (Hs. *ys*) *falsnes* : 2668 *lessę*, 3994 *ys* (Hs. *es*) : *wykkednes*, 3780 *ys* (H. *es*) : *lessę*, 4221 *ys* (Hs. *es*) : *sloghenes*, 4657 *es* : *wytnes*, 5058 *ys* : *ydulnes*, 5118 *ys* : *flesshę*, 5123 *ys* (Hs. *es*) : *vnkyndnes*, 6979 *es* : *sykenes* : 7159 *wykkednes*, 7576, 7662, 8568 *ys* : *flesshę*; 8344 *ys* : *stres* sb., 8600 *ys* : *holynes*, 8935 *ys* : *messę* (vgl. § 58), 8995 *es* : *messę*, 9116, 9950, 11659 *ys* : *flesshę* : 9712 *drunkenes* : 9885 *lessę* : 9971 *lekenes*, 10108 *ys* : *sloghenes* 10149, 10308, 10418, 10428, 10444, 10466, 10490, 10518, 10628, 10714 *ys* : *messę*, 10162 *ys* : *to gess* (ne. *guess*) : 11451 *mekeness* : 11759 *for ȝyuenes.*

Chronik.

248 *es* : *lassę* komp. : 359 *Kapes*, 1760 *ys* : *likenes*, 3780 *yssę* (Hs. *es*) : *lessę*, 5148 *essę* : *hastynessę* : 6772 *prowessę*, 9415 *ys* : *lyknes*, 10311 *es* : *depnes* : 10402 : *Lounes* : 12290 *witnes*, 13410 *ys* : *godnessę*, 13487 *es* : *doughtines*, 14291 *ys* : *fleschę*, 15307 *es* : *bles* inf. (auch *i* ist hier möglich, mit Erhöhung vor dent.).

In den Med. ist kein Beispiel vorhanden.

Anmerkung. Was die Reime mit den Substantiven auf *-nes* betrifft, so sind sie nicht völlig sicher zu beurteilen, weil auch *-nis* < ae. *nyss* möglich ist. Da jedoch die Endung *-nis* im späteren me. selten ist und auch sonst bei Rob. of Br. nicht vorkommt, so ist mit grosser Wahrscheinlichkeit *-nes* anzunehmen (vgl. Gr. § 109, A_6).

b) die Form *is* (*ys*).

Handlyng Synne.

4777, 6331 *ys* : *blys* sb. : 7187, 8085 *þys* : 7673 *englys* : 9535, 11738 *ywys*, 10880, 11388, 12127 *ys* : *blys.*

Chronik.

213, 317, 769, 5360 *ys* : *blys*, 80, 108 *is* : *Inglis* 16700 *ys* : *Englisch* (Hs. *Inglis*).

Unsicher ist der Reim 13409 *ys* : *kynedames*, da in unbetonter Silbe auch *y* gesichert ist.

Meditations.

403 *ys* : *dyscypylys,* 703 *ys* : *þou lys* „linderst".

§ 118. Wir sehen also, wie sich auch hier nördliches und südliches Sprachgut mengt; doch scheint die Form *es* erst im Laufe des 14. Jahrh. in unsere Gedend eingedrungen zu sein; in Gen. a. Ex. und Deb. ist noch keine Spur davon vorhanden (s. Hilmer p. 34 und Heesch p. 69). Wenn wir aber selbst in anderen späteren Denkmälern ausschliesslich *is* finden, so ist dies jedenfalls ihrer Kürze zuzuschreiben, kommen doch in der Chron. mit 26700 Versen nur 6 völlig sichere Beispiele vor. So haben Am. a. Am. (Kölb. p. XXX), Erl of Tol. (Lüdtke, V. 1068, 1219), Emare (V. 745 *ŷs* : *Galŷs,* 903 *ys* : *y-wysse*) nur die Form *ys.* Dagegen Torr. of Port. u. Hav. (Schmidt p. 76) haben beide Formen.

§ 119. Für den plur. sind fast ausschliesslich zwei Formen im Gebrauch : *ar(e), arn* und *be.*

Handlyng Synne.

1104 *are* : *kare* sb. : 1714 *weylfare* : 814 *þare,* 1857 *be* : *charyte,* 1963 *are* : *Makeyre* : 2594 *chaffare* : 3991 *fare,* 5080 *be* : *re* inf., 5420, 7144 *are* : *bare,* 7261 *be* : *pryuyte,* 8899 *are* : *stare* inf. : 11536 *kare,* 12145 *be* : *entre* : 12536 *me.*

Chronik.

233 *are* : *mare* : 567 *care* : 6920 *kare* : 635 *ware* „Ware" : 848, 4111, 9421 *ware* pl. prt. : 894 *ȝare* adj. : 11195 *were* (l. a) : 5689 *Westmar*; doch ist auch *ere* : *were* möglich; *ere* ist eine mehr nördliche Form, die auf ae. angl. *earun* zurückgehen kann, wobei aber Einfluss des an. *eri* nicht ausgeschlossen ist. Diese Form findet sich mehrfach im Innern des Verses, z. B. 79, 81, 121, 7987; 11196 *are* : *were,* 14905 *be* : *contre,* 15319 *are* : *ware* prt.

Meditations.

714 *be* : *þe.*

Die Form des sg. statt des plur. kann ich nur einmal belegen: H. S. *ys* (glossiert mit *ben)* : *blys* sb. (V. 7955); dieser Gebrauch kommt auch sonst vor, z. B. bei Langl. (vgl. Skeat. Ausg. Clar.

Press 1900, p. XLIV), und geht bis in die elisabethanische Zeit hinein.

Are und *ben* sind beide im westlichen (Schwahn p. 26) wie im östlichen Mittellande geläufig, so in Gen. a. Ex. (Hilmer p. 34), Deb. (Heesch p. 69), Alex. Leg. (Schipper p. 52); hingegen S. Gowth. hat nur *are* (Breul p. 24). Auch Hav. hat beide Formen.

§ 120. Das p. p. hat das *-n* meist gewahrt: H. S. 8209 *bene* : *Cypryene*. Chron. 772, 10413 *ben* : *quen*, 2082, 2115 *bene* : *quene*, 7015, 11561 *ben* : *by-tween*; 15105 *ben* : *sen* p. p. In der H. S. findet sich nebeneinander : 7784 *bene* : *bytwene* und 5758 *bē* : *bytwe*.

Formen ohne *-n* sind: H. S. 3693 *be* : *vanyte* : 5106 *se* : 9632 *solempte*. Chron. 5298 *be* : *he*:

§ 121. Wichtig ist die 2. pers. sg. prt., die zweimal in der nördlichen Form *was* erscheint: H. S. 5183 *þou was* : *Satanas*. Chron. 4288 *þou was* : *Eneas*.

Anmerkung. Über die Formen *ware, wore, were* ist bereits in der Lautlehre gehandelt worden.

2. do(n).

§ 122. Nördliche und mittelländische Formen kommen vor:

2. p. sg. prs. H. S. 10618 *þou dos* : *los* (an.).

3. pers. sg. prs. H. S. 8424, 10970 *dous* : *rous* „das Rühmen" vb.-sb. 5097 *dous* : *lous* (< an.).

plur. prs. H. S. 4830 *do* : *so*, 9842 *mysdo* : *to*, 10817, 10250, *go* : *þo* (pron.), 6813 *do* : *to*, 10907, 11060 *mysdo* : *so*. Besonders hervorzuheben ist der Reim H. S. 9145 *dos* pl. prs. : *werynes*, der also für *dēs* sg. spricht (aangl. *dǣs*), indem für *as many bodyes for goyng dos* zu lesen wäre *as many* [*a*]*body for goyng des*.

Demgegenüber V. 4805 *mys dous* : *lous* (an.).

§ 123. Das p. p. kommt sehr häufig im Reime vor, und zwar fast ausschliesslich mit erhaltenem *-n*.

a) Formen auf *-n*.

Handlyng Synne.

265 *y-doun* : *relygyoun,* 892, 1023 *doun* : *noun* sb. : 3570 *done* : *sone* adv., 3833 *done* : *shone* „Schuhe“ : 4309 *none,* 4338 *mysdone* : *noue* „kein“, 4426 *doun* : *reuelacyun,* 5235 *done dampnacyone,* 5374 *doun* : *relygyun* : 6087, 7295 *resoun* : 6904 *soun* adv., 7353 *mysdoun* : *fornycacyoūn,* 8243 *doun* : *passyoun* : 8333 *tresun* : 7765 *enchesoun,* 8964 *vndoun* : *orysun,* 9056, 9270, 9730 *done* : *sone* adv. : 9093 *Aȝone* (nom. propr.) : 9806 *confyrmacyoun,* 9790 *ondon* : *confyrmacyon,* 9858 *fordoun* : *confyrmacyoun,* 9922, 11266 *doun* : *saluacyun* : 10034 *orysun* : 10156 *dampnacyoun* : 10386, 10404 *deuocyun* : 10496 *passyun,* 10631 *ondoun* : *enchesun* : 10989 *elecyoun,* 11175 *ondoun* : *resun,* 11387, 11577, 11794, 11820 *doun* : *resun* : 11493 *predycacyoun* : 11722 *anoun* : 12046 *temptacyoun,* 12106 *done* : *assone* „sogleich“, 12572 *doun* : *contrycyoun.*

Chronik.

90 *fordon* : *baston,* 2906 *don* : *suspecion* : 3272, 3931 *son* (adv.), 6870 *fordone* : *sone* adv., 10011 *done* : *sone* adv. : 11240, 14555 *religion,* 11279 *done* : *bone* „bereit“ (< an.), 13337 *don* : *legion* : 15051, 15414 *son* adv. 15250; *mis-don* : *vision,* 16609 *don* : *Breton.*

Meditations.

159 *ydon* : *come* pl. prt., 605 *down* : *non* sb.

Einmal nur habe ich die Form ohne *-n* gefunden: H. S. 3124 *do* : *to.*

3. go(n).

§ 124. 3. pers. sg. prs. H. S. 6279, 6496 *gos* : *fos* sb. pl. Chron. 4262 *gos* : *los* „Lob“.

Plur. prs. H. S. 10817, 10250 *go* : *þo* (pron.), 7725 *go* : *mo.* Chron. 11590 *gos* : *los* „Lob“; dagegen 12314 *we go* : *fro.*

Im p. p. ist das *-n* stets erhalten:

Handlyng Synne.

68 *gone* : *dane Jone* : 314, 4456 *a none* : 1282 *manyone* : 2400, 3829, 5819, 9149 *none,* 3651, 3993, 6566 *mys-gone* : *none,* 4788 *gone* : *none* „kein“, 6859 *goun* : *noun* „kein“, 7166, 7521 *gone* : *echone,* 8573 *ouer gone* : *none,* 10376 *goun* : *none,* 11918 *gone* : *stone,* 12213 *goun* : *noun.*

Chronik.

1023 *gon* : *Anacleton,* 1069 *goon* : *non,* 1856, 5371 *gon* : *Albyon* : 2448 *non,* 2675 *bygon* : *non,* 2667 *gon* : *Indon* (nom. propr.) : 4468 *ilkon* : 6861 *bǭn* sb. : 6901, 7019, 8640 *non* : 10345 *manion* : 11259 *anon* : 11479 *non* : 13841, 14023 *non* : 14197 *ilkon* : 15784 *Salanon* : 15806 *non.*

Prt. Chron. 3232 *þou . . . ȝedes* : *dedes* sb. pl.

4. wille(n).

§ 125. Hier kommt zunächst die 2. pers. sg. prs. in Betracht, die auf *-t* endigt. Diese Form kommt allerdings auch im Norden vor, ist aber mehr mittelländisch und südlich; sie findet sich z. B. in Thom. of Erc. (Brandl p. 71), während z. B. Seege of Mel. nur *will* hat (Dannenberg p. 45).

H. S. 8141, 11611 *þou wylt* : *gyltę* sb., 8437 *wyltou*; auch *neltou,* ebenfalls V. 8437. Chron. 570, 2582 *þou wylt* : *gilt,* 11523 *þou wilt,* 11518 *þou nelt.* Med. 324 *þou wylt* : *fulfylt* p. p.

§ 126. Was das prt. betrifft, so kommt im Reim nur die Form *wolde* vor (s. § 14); innerhalb des Verses findet sich auch das nördliche *walde* (anordh. *walde*), z. B. Chron. 44. Vgl. z. B. Dannenberg, Seege of Mel. p. 45 und Kölb. Tristr. Gloss. Beide Formen kommen bei Minot (Scholle p. X), und im westlichen Mittellande vor (Schwahn p. 26).

VIII. Übersicht über dialektische Formen aus der Flexionslehre.

§ 127. 1. Beim Substantiv sind besonders schwache Pluralformen hervorzuheben, die vereinzelt in ostmittelländischen Texten vorkommen; doch habe ich nur ein Beispiel aus den Med. anführen können.

Von den Pluralbildungen mit Umlaut ist die mehr nördliche Form *hénd* wichtig (Näheres darüber s. § 41, 2 a, A.).

2. Der plur. des pron. pers. *hom* dürfte durch den Reim einigermassen gesichert sein. Ausser im Süden habe ich diese Form im westl. Mittellande belegt gefunden.

3. Der inf. mit der Vorsilbe *i-* (*y-*) wird einmal durch das Metrum gestützt; ein seltener Fall.

4. Die Endung des p. prs. ist vorwiegend *-ing,* jedoch häufig auch *-and.*

5. Für die 2. pers. sg. prs. habe ich neben ein paar Fällen mit *-est* meist *-es* belegt. Über die Formen *lyst, byst* und *seest* vgl. Anm. 1 und 2, unter IV. (p. 222).

6. Hinsichtlich der Endung *-es* im plur. imper., in der 3. pers. sg. prs. und im plur. prs. verweise ich auf die Flexionslehre.

7. die 2. pers. sg. prt. der starken Verben habe ich einige Male ohne Endung belegt. (§ 105).

8. Im sg. sowohl wie im pl. prt. ist fast durchweg der Ablaut des sg. massgebend geworden; nur in Klasse III ist ein paar Mal der Ablaut des plur. geblieben. In der IV. und V. Klasse sind bes. die *ā*-Formen hervorzuheben. Über das Verhalten der übıigen ostmittelländischen Denkmäler s. § 108.

9. Einmal ist in der 2. pers sg. prt. der schwachen Verben die nördliche Endung *-es* zu belegen; vgl. auch *ȝedes* § 124.

10. Über die Endung des p. p. der starken Verben s. § 110.

11. Die Vorsilbe *i-* (*y-*) im p. p. wird mehrfach durch das Metrum gestützt. (§ 110).

12. Die Präterito-Präsentia zeigen im sg. sowohl wie im plur. vielfach dieselbe, d. h. bes. nördliche Form. Im übrigen sind noch hervorzuheben die Form *mowe* < spätae. *muȝon,* die, soweit ich sehe, für das Mittelland charakteristisch ist; ferner die drei Präteritalformen *myghte, moughte* und *maughte* und endlich *aught* neben *ought* (s. § 114/5).

13. Die 3. pers. sg. prs. vom verb. subst., *es,* ist vielfach neben *ys* durch den Reim gesichert. Vgl. Schmidt p. 76, der nördliche Denkmäler für diese Form aufzählt. Für den pl. prs. gelten die beiden Eormen *are* und *bēn.*

Wichtig ist die nördliche Form *was* für die 2. pers. sg. prt.

14. Im p. p. ist bei den Verben *be, do* das *-n* meist, ist bei den *go* stets erhalten.

IX. Dialektische Abweichungen der Meditations von der Handlyng Synne und der Chronik.

§ 128. 1. Die Beispiele für *e* statt *i* < ae. *y* sind auffallend zahlreich im Vergleich zur H. S. und Chron. (s. § 31, 17). Dasselbe gilt für den Laut vor den dehnenden Konsonantengruppen (s. § 41, II, 3).

2. Südlich sind schwache Pluralformen der Substantiva, die in der H. S. und in der Chron. nicht vorkommen. (s. § 85)

3. Wenn man nicht Assonanz annehmen will, so ist in den Med. einmal südliches *-inde* im p. prs. gesichert. (s. § 97 Anm.)

4. Mehr südlich sind ferner die synkopierten Formen *lyst* und *byst* (st. *byddest*), 2. sg. prs. (§ 100 und A_1).

5. Auch die 3. sg. prs. ist durch die südliche Form *sittę* < ae. *sitt* < *sitteđ* vertreten. (§ 102)

6. Das p. p. der starken Verben ohne *-n* kommt verhältnismässig weit häufiger vor als in der H. S. und in der Chron. (§ 110 b und 111).

7. Südlich ist das prt. *say* „sah", das der H. S. und den Chron. fremd ist. (s. § 52, 2, g Anm.)

8. Die Verse sind entschieden schlechter gebaut als in der H. S. und in der Chron. (s. unter Metrik).

Hiernach ist für die Med. ein grösserer Einschlag südlicher Elemente zu konstatieren. Dabei sind die verhältnismässig zahlreichen Beispiele von *-u* > *ǭ* zu beachten (s. § 39). Diese Abweichungen sind bisher nicht hervorgehoben worden. An die Verfasserschaft Roberts of Br. glaube ich um so weniger, als die übrigen Punkte, die man als übereinstimmend mit der Weise Roberts geltend gemacht hat, meiner Ansicht nach nicht stichhaltig sind. Besonders sind noch die Unterschiede hinsichtlich der Verskunst und der Reimtechnik hervorzuheben (s. § 41 und § 44).

X. Liste der an. Lehnwörter.

§ 129. Da für die Dialektbestimmung das an. Element schwer ins Gewicht fällt, so gebe ich im folgenden eine Liste

der an. Lehnwörter. Die schon im ae. geläufigen Lehnwörter, wie *lagu, c(e)allian* etc., sind nicht mit berücksichtigt worden (vgl. Kluge, Grdr. p. 932 ff.).

1. Substantiva.

Handlyng Synne.

87, 93, 113, 1988, 2647 . . . *skyl,* 1358, 2614 *awe,* 1552, 2320 . . . *felawys* (spätae. *fēolaga*), 1939 *geste* (vgl. Björkman p. 152), 2143, 7044 . . . *rape* sb. (an. *hrapa* vb., *hrap* sb.), 2212, 4040 . . . *gate.* Das Wort ist noch heute im Süden von Lin. im Gebrauch. Nach Cole (p. 53) ist *gate = way or road.* Dazu kommen „*the many streets at Lincoln and Newark* (in Nott. nahe der Grenze von Lin.) *which bear the name : as Bailgate, Northgate, Eastgate . . ., all which refer, not to the entrances through the town walls, but to the streets leading up to them.*" Streatfeild p. 91 sagt: „*In many of the towns, situated in what was once Danelagh, gate almost usurps the place of the more familiar street, and is still attached to some of the country roads*". Skinner sagt darüber „*vox agro Linc. usitata*". 2518 *wone* (= *hope, store, quantity,* Björkm. p. 83), 2931 *hore* (ne. *whore*), 3052, 10899 *scathe* (Björkm. p. 123), 3102, 2394 *okyr* „Wucher" (an. *okr* = ae. *wōcor* = ahd. *wuohhar* (Björkm. p. 179), 2601 *sete* (ne. *seat*) 3682, 6873 *score,* 6873 *skore,* 4422 *frame* (an. *frami,* oder auch zu ae. *fram* adj. vgl. § 35, 6, 1), 4543 *kyrke* (vgl. Björkm. p. 143 und 146); das Wort lebt in der ne. Mundart fort, wo es besonders in Strassennamen vorkommt: *Kirkgate* (s. Cole p. 53 unter *gate*) *kyrk* ist in unserer Gegend sicher dem an. zu verdanken (vgl. die an. Bezeichnung *Kirkby*). Streatf. sagt p. 106: „*The word kirk is to be found wherever the Northmen settled and embraced the faith of Christ.*" 4807, 5097 *lous* < an. *lauss* (Björkm. p. 71), 5018, 5027 *tydyng* (ae. *tīdung* = an. *tīđende*), 5578 *nygun* (neben me. *nigard* > ne. *niggard*), 5160 *rous* „Ruhm" (Orrm hat *rōs*), 5339 *bayte* > ne. *bait* (vgl. ae. *bāt*). Das Wort ist ausserordentlich verbreitet in den ne. Dialekten; im Dial. Dict. werden nicht weniger als 18 aufgezählt, darunter auch Lin. 7229 *tryst* „Trost"; im an. heisst es *troust*; *tryst* erklärt sich aus dem im me. zu dem sb. *trūst* < an. *troust* analogisch gebildeten vb. *trūsten* (s. die längere

Ausführung bei Björkm., Zur dial. Provenienz der nord. Lehnw. im engl., p. 19 ff.), 5477 *sky,* 7354 *tarne,* glossiert mit *wenche,* (lies *þerne* : *gerne*) < an. *þerna* = Dirne. Die Schreibung mit *a* setzt *þerne* mit Kürzung voraus. Derselbe Reim begegnet im Hav. V. 298; doch geht das Wort vielleicht auf ae. **þēorne* zurück (vgl. Björkm. II, 292 A_1). 7508 *blast*; Curtis (Anglia XVII p. 2) leitet *blast* wohl mit Recht besser aus an. *blāstr* als aus ae. *blǣst* ab; die Nebenform *blest* erklärt sich dann gerade wie *Rest* neben *Rast,* durch *s*-Umlaut. Im Süden von Lin. gilt heute die Form *blast* (Cole p. 16). 8969, 10410 *bone* (ae. *boon*) ist wahrscheinlich westnord. (Dial. Prov. p. 5), 7925 *tundyr,* gerade in unserer Gegend möchte ich das Wort auf adän. *tunder* zurückführen. Noch heute heisst es in Lin. *tunder* (Streatf. p. 374; doch weisen die unumgelauteten Formen in den verwandten Sprachen (vgl. nd. *tonder* = hd. *zunder*) auf ein ae. **tundre* neben *tyndre* hin. 8466 *syte* „Kummer" = *sīt* bei Orrm < an. **sȳt* neben *sūt* (Brate, Beitr. X, p. 56), 9938 *greyþe,* 10089 *sleghеþe,* 10650, 12554, 12085 *gryth*; schon ae. *griđ* < an. *griđ,* 11604 *þryft,* 11999 *bonde* (ae. *bénd*), 12340 *rouþ* < an. *rāđ* (= ae. *rǣd* < wg. *ā*), 10570 *þro* < an. *þrā* (= ae. *þrēa*), 12409 *wrong* < awn. *rangr* = adän. *wrang* (s. Dial. Prov. p. 22), 1709 *slagheter,* kontaminiert aus me. *slaught* (< ae. angl. *slæht* = ws. *sleaht*) und an. *slātr.* 484 *lowe,* glossiert mit *fyre* < an. *logi* = isl. *log*; in Lin. als *low* = *to blaze* erhalten (Streatf. p. 344). An. Ursprs. ist noch der Ortsname *Kesteuene* (V. 63 H. S.) in Lin.; er erscheint in den *Hundred Rolls* als *Kecsteuene, Kefstevene, Keestevene*; es ist nach Streatf. p. 146 zusammengesetzt aus *coed* „Wald" und *stœvn* „Steven" (beim Schiff).

Chronik.

54, 10, 293 *þro,* 334 *byggyng* „Gebäude" < an. *bygging,* das in Schottl. und Nord-Engl. in Ortsnamen geläufig ist, wie Newbiggin (Streatf. p. 147) (vgl. das entspr. vb.), 478 *bole* „Bulle", 509, 4839 *skyl,* 967 *ylle,* 1051 *dȳk* (ne. *dike*); hier ist an. Einfluss möglich, doch kann *dȳk* auch auf den flektierten Kasus von ae. *dīc* beruhen (vgl. Morsbach bei Björkm. p. 147, A_2 und Björkm. p. 145). 1150, 2652, 5879 *swayn,* 1616 *set* (ne. *seat*); schon ae. *sǣte* < an. *sæte.* 1174 *gest* (ne. *guest*), 1850, 4976 *awe.* 5583 *may* „Mädchen" (s. Björkm. p. 64/5), 2483 *frame,* 2489

saught < ae. *saht, sæht* = an. *sätt, sætt* mit urnord. *ht* = gemeinnord. *tt* (s. Kluge), 2589 *haylle* (ne. *hail*), 2617, 11977 *score* < ae. *scor* < an. *skor* neben me. *schore* < *sc̆or* (Björkm. p. 129 uns A_1), 2625 *mynd* „Menge“ < an. *mynd.* 2775, 3659 *gryth*, 3087 *myres* pl. (ne. *mire* s. Skeat, Et. Dict.), 3113 *felawes*, 1017 *site* Hs. (statt *sight*), 3259 *glathe*, 3476 *hore* (ne. *whore*), 4623 *brynke* (ne. *brink*), 4635 *vnhap*, 5080 *sleight*, 3568 *busk* ist zweifelhaft (s. § 34, 3); nicht zum wenigsten der Unstand, dass das Wort zu dem dän. *busk* stimmt, macht an. Ursprung wahrscheinlich. 4385 *gres* passt nach Björkm. (Dial. Prov. p. 24) am besten zu aostnord. *græs*, obwohl auch awestnord. *gras* zu Grunde liegen kann, wo *a* vor *s* > me. *e* wurde (vgl. Björkm. II, 291). 1673 *fo* „wenige“ (s. § 49, 5, A_2), 4421 *sker*; Furnwall übersetzt *o sker* mit *„slanting“* und giebt als Entsprechung — doch mit einem Fragezeichen — das isl. *skeifr* = (*schief* bei *Cleasby-Vigfusson*); doch dann würden wir im me. **ske(i)f* erwarten. Ausserdem scheint das Wort im me. sonst nicht belegt zu sein. Hingegen giebt es im me. *sker* < an. *sker* = *a skerry, a projecting rock.* (Björkm. p. 124), das auch im ne. dialektisch fortlebt. Vielleicht liegt dies Wort hier vor, als eine bildliche Verwendung eines Konkretums, wie sie in adverbialen Bestimmungen häufig begegnet, wobei dann eine hervorstechende Eigenschaft, in diesem Falle das *„projecting“*, besonders ins Auge gefasst wird; dazu ist noch das an. *skara* „hervorragen“ zu vergleichen. Die Situation ist nun folgende: Cäsar und Nemny stehen einander im Kampfe gegenüber; N. streckt seinen Schild vor, gleichsam ein *„projecting rock“*; Cäsar schlägt sein Schwert hinein, so dass er es nicht herausziehen kann; auch der Begriff des Scheiterns liegt darin. Im Prompt. Paw. fehlt *sker.* Halliwell bezeugt es in einer Hs. aus Lin. In Lin. ist nur die Form *skerry* erhalten, die nach Björkm. auf den flektierten Kasus mit *-i̯-* beruhen kann. Vgl. Skerries, die Namen kleiner Felseninseln an der Küste von Anglesea. — 6083 *bone* (ne. *boon*). 6250 *dales* (ne. *dale*); das Wort lässt sich ungezwungen aus ae. *dæl* erklären; doch mag, zumal in unserer Gegend, das an. *dalr* verstärkend eingewirkt haben; dazu kommt, dass das Wort im Norden in geographischen Namen vorkommt (vgl. Oxf. Dict.), 6283 *tydand*; vgl. *tydyng*, 6692 *hap*, 6892 *gate*,

7231 *vnthrift* „der Thor“, 7436 *rape*; Prompt. Parv. p. 423 = *hast, festinacio.* Gemeinengl. ist es in der Redensart: *there's a rap at the door*; doch vgl. Cole p. 118. Auch als vb. ist es im Gebrauch, als *to rap out = to utter violently.* Brogden (p. 163) führt die alliterierende Redensart an: *rap and rend „by fair or foul means“.* In anderen Teilen von Lin. heisst *rap and ree, rapand ran, rap and run.* Alle diese Formen sind entstellt aus zwei an. Verben, = schw. *rappa* „ergreifen“ und = isl. *hrapa* „eilen“ und *ræna* „plündern“ (Streatf. p. 349/50), 7581 *wassayle* (ne. *wassail,* s. Bj. p. 44), 7585 *scof* (ne. *scoff*), 8241, 3230 *wrong* < ae. *wranȝ* (s. Kluge), 9997 *scaþe,* 7884 *skirt.* Auch der Ortsname *ffyskertoun* „Fischerstadt“, 9931 in Lin. ist wohl an., obgleich *sk* auch auf Metathese beruhen kann (Björkm. p. 137). Es ist das heutige *Fiskerton* (zu an. *fiskr*), genannt nach seiner Lage am Fluss Witham, *„by þe water side“* (V. 9933) vgl. Streatf. p. 283. 10352 *waþe* „Gefahr“ (an. *vāđi*), 10696 *Danes* < an. *Danir* = ae. *Dene,* 11053, 11060, 11208, 11270, 11282 *kyrke,* 11365 *skipte* prt. von *skippen* (ne. *skip*); im an. giebt es nur die Formen *skopa, skobe.* (s. Bj. p. 127), 11934 *snoute,* 12087 *wyndās* (ne. *windlass*) „Winde“ und 1288 *betas* sind Komposita, deren zweiter Komponent auf an. *āss* (= got. *ans*) beruht; doch können beide Wörter nach Björkm. (p. 98) auch auf anglo-fr. Wege ins engl. gedrungen sein. Beider Wörter finden sich hier an einer Stelle, die wörtlich aus Wace übersetzt ist (vgl. Björkm. p. 61 A_2). 12438 *blast,* 12344 *bryn* < an. *brȳan,* pl. zu *brūn,* sg. und pl. lauten im me. gleich; vgl. Prompt. Parv. p. 51 *bryne = supercilium.* 14689 *stakkes* (ne. *stack*), 14746 *gyldes* (ne. *guild*), Björkm. p. 454; vgl. auch das Oxf. Dict.), 15014, 16055 *leythe*; 15078 *biggyng,* 14554 *wans* „Wohnungen“ < an. *vani* (vgl. Gr. § 122 A_2), 15707 *site* 15968, 16413 *sister,* 16349 *siluer* ist zweifelhaft, vgl. 16229 *seluer.* Orrm hat *sillfer*; vgl. Björkm. p. 112/3 und Liuck, Archiv 107, p. 414 ff. 14574 *kerres* „Sümpfe“ (*he liuede in kerres, as doþ þe stork*) < an. *kiarr* (Björkm. p. 142); das Prompt. Parv. hat *aldyrkyr, alderkerre, alderkar* (p. 9) = *alnetum : locus ubi alni et tales arbores crescunt.* Im ne. ist das Wort ausser in Schottl. und im Norden in Der. Not., O.-Angl. und auch in Lin. erhalten. Cole (p. 25) bezeugt *car(r) = low, wet land* und sagt *„most of our parishes have their Cars, as Dodington Car* etc. Vgl. auch

Brogden p. 36. Ich zitiere ferner das Dial. Dict.: *a very slight acquaintance with the country introduces us to its Cars. You cannot travel far without having a Car pointed out, while such names as Cardyke, Carholm, Humble Car, abound.* Auch *car-fir = fir-wood) dug up in the cars or moors.* Mätzner belegt das Wort noch im Bruce und Stratm. im Gaw. 16714 *skyt,* 14683 *tunder,* 15711 *lith* „Leute" (an. *lýðr,* pl. *lýðir*).

Meditations.

117, 130 *mekenes,* 372 *bone,* 544 *heyl,* 657, 905 *gere* (ne. *gear*; Björkm. p. 151) 917 *felawe,* 822 *legges.*

Anmerkung. Über das Wort *kayser* (: *power* Chron. 3603), das bei Orrm als *kāsere* (< ae. *cāsere*) und als *keȝȝsere* erscheint, vgl. Björkman p. 56/7. auch im Hav. findet es sich (Schmidt p. 85).

2. Verba.

Handlyng Synne.

132 *happed,* 181 *abeytede* p. p. „gereizt, angestachelt" < an. *beita,* 213 *toke,* 244, 2103 . . . *caste,* 415, *trastys* pl. prs., 416 *frastys* 3. sg. prs., 768, 1375 . . . *deye* (s. Björkm. Dial. Prov. p. 12 ff.), 1232 *kest* (Nebenform zu *kast*) 1599, 5188 *slo* (nicht völlig sicher; s. Lautlehre), 2013 *tyne,* 2242, 2526 *brennand* (Björkm. p. 182), 2547 *brent,* 3428 *bygge* (aisl. *byggua*) *big* „bauen" ist noch heute in Schottl. und im Norden Engls. gebräuchlich, dag. in Lin. nur in dem Ortsnamen *Newbig* erhalten (Streatf. p. 147), 3733, 4586, 6780 *late* (Björkm. p. 91) das Wort kommt nach Schmidt (p. 78/9) nur in nördlichen und ostmittelländischen Denkmälern vor. 4074 *byrde* prt., von an. *byrja* = gebühren. 1351 *byed* prt. von *bye* < an. *bīa,* das ich sonst nicht belegt gefunden habe. 4342 *yrk* ist nach Björkm. p. 146 nicht mit an. *yrkja* verwandt. Es taucht als vb. und adj. seit etwa 1300 auf und ist urspr. nördlich und nordmittelländisch (Oxf. Dict.). Das Dial. Dict. belegt es für Sc., Yks., Lei. War. 5274 *hytte* < ae. *hittan* < an. *hitta,* 9966 *forgat,* 6019 *gete* (Björkm. p. 153), 1909, 6380 *neuene,* 7045 *skrape* (ne. *scrape*), 9288, 12246 *rof* prt. von *rīfen* < ne. *rīve* (Börkjm. II, 252), 11904 *lopun* p. p. von *lopen* < awn. *hlaupa*; ne. *lope,* das auch in Lin. erhalten

ist (Cole p. 83 und Brogden). 6522 *stumble* (ebenso ne.). 9243 *trowd,* Hs. B. *trod* p. p. von *trō*[*ō*]; s. p. 76.

Chronik.

70, 87 *ere* „sind“ (zweifelhaft s. § 119), 138, 2291 . . . *neuene,* 229 *took,* 452 *bigged,* 501, 5172 *late,* 522, 1217 *kest,* 850 *deide,* 936 *busked* (an. *buask* „sich rüsten“), 1010, 4514 *tynt* prt., 642 *kyp* (an. *kippa*), 1677 *triste,* 1821 *gnaisted* (ne. *gnash*), 1885, 6546, 7329 . . . *þrof* (zu ne. *thrīve*), 2459, 6059 *reyse,* 3205 *kneled,* 6545 *ongyuen* p. p., 6671 *brent,* 7036 *smyle,* 7307, 12467 *greyþed* < awestn. *greiða* (Dial. Prov. p. 9), 7748 *raped,* 7340 *wēle* „wählen“ (: *fele* „viele“), zu an. *velja* (Björkm. p. 257). Die Nebenform me. *wāle* ist mit Curtis und Björkm. II, 257 als denominativ zu dem sb. *wāle* aufzufassen. Anders dagegen das me. *dwāle*(*n*) < ae. **dwālian* neben *dwellan,* im Vergleich zu mhd. *twālen* neben *twellen* ahd. *twālōn, twālēn* —*twellan.* — 8164 *scope* (ne. *scoop* = schöpfen), 8165 *groupe,* 8196 *spouted* (ne. *spout*), 8303 *rennes* prs. (Björkm. p. 181 und 185), 8391 *frayst,* 8392 *traist,* 8889 *þryst* < an. *þrȳsta* = ne. *thrust*), 8287, 8863 *skulke,* 10163 *glent* (nicht völlig sicher; s. Lautlehre), 10209 *ryue,* 12460 *menske* „schmücken“, 12469 *slo* (s. Lautlehre), 12470 *flo* < an. *flā* (doch s. Björkm. p. 101) = ae. *flēan*; das ne. *flay* beruht, gerade wie *slay,* auf dem p. p., 14511 *bigge,* 12703 *gapyng* (ne. *to gape*) s. Björkm. p. 150.

Meditations.

46 *greiþe,* 201 *brenne,* 289 *þrest* (ne. *thrust*), 297 *take,* 450 *weyle* (ne. *wail*), 1008 *brosten* p. p. (Björkm. p. 182, 3); das Prompt. Parv. (p. 53) hat die Form mit Metathese gesichert; ebenso *brestyn* (p. 50). Im ne. ist *brust* statt *burst* als sb. und vb. dialektisch erhalten; nach dem Dial. Dict. ausser im Norden auch in Der. (und zwar im nördlichen Teile) und im Norden von Lin. Hier kommt auch das p. p. *brussen* vor. Andere dialektische Formen sind *brassen, brossene, brust, brusted.* — 839 *ryue.*

3. Adjektiva.

Handlyng Synne.

256, 1058 . . . *yll,* 259 *meke* neben 122255 *myke* (s. § 48, *k*), 563 *layþ* (: *feyþ*), glossiert mit *foule* < awn. *leiðr,* 1799 *astyte,* 319, 7488 *spake,* 358, 2549 . . . *lowe* < ae. *lāȝ* < an. *lāgr,* 1394 *loghe,* 475 *werre* komp. < an. *verri* = ae. *wyrse.* 2029 *sere* (aisl. *sēr*), 2164 *myrke* (ne. *murky*); doch ist hier nach Björkm. p. 146 auch sehr wohl genuines *k* möglich, da wir es mit einem *wa*-Stamm zu thun haben. 4542 *yrk,* 8723 *ryf,* 12550 *tyte* = an. *tīðr,* ntr. *tītt* neben *teitr* = ae. *tāt*; es erscheint in Ortsnamen als *Tait* und *Tite* und ist erhalten in den Ortsnamen *Tattershal* in Lin. und in *Tattersall's* (Streatf. p. 147), 8173 *semely.*

Chronik.

259 *merk,* Hs. *myrke,* 437, 713, 3040 . . . *ser,* 708, 2958, 4495 *tyt,* 1475, 2488, 6750 *meke,* 1641, 1807, 2887, 7411 . . . *bone* (ne. *bound for*), 1814 *waykest* (über ne. *weak* s. Dial. Prov. p. 17 und 28), 1914 *want,* 2258, 3431, 8390 *sleye,* 2419 *lowe,* 5733, 6244 *ryf*; das Prompt. Parv. hat *ryyf, or opynly knowe,* 7936 *skēr* „klar, rein" = awn. *skǣrr* = aschw. *skǣr* neben me. *schēre, schire,* auch *skīre*; die Erklärung dieser Formen s. bei Björkm. p. 125. 3376 *a geyner weye* „näherer Weg", in der gleichen Bed. in Lin. erhalten als *gain* = isl. *gegn,* z. B. *gengsta veg „the gainest way"* (Streatf. p. 329 und Björkm. I, 151), 4069 *wyght* „stark" 8417, 16202 *semly,* 9556 *sket* „schnell" < an. *skiótt* = ae. (*ȝe*) *scēot* (Björkm. p. 125, 6). Im Prompt. Parv. fehlt das Wort. Halliwell belegt es noch in Bev. of Hamtone und Arth. a. Merl., doch nicht für das ne. 9040 *þykk*: hierfür gilt dasselbe wie für *myrke* (Björkm. p. 147).

Meditations.

135 *logher* (komp.), 387, 399 *semely,* 436 *tyte.*

4. Partikeln, Adverbien etc.

Handlyng Synne.

508, 986, 4571 *tyl,* 8136 *ouer-þwerte,* 796, 1349, 2373, 4148 *ay* „immer": *tyl* und *ay* sind vorwiegend nördlich. 1062,

3396 *algate* es stimmt genau zu isl. *alla-götu*; ne. *allgates* in Lin. (Streatf. p. 315); 2538 *þeþen* in dem Bodl. Ms.: *be neþen* (Harl. Ms. *þen*); auch dies Wort ist nördlich. 2160 *fro,* 2374, 11225 *wel away.* 5059, 6970 *ore,* oder ae. **ār* (Björkm. p. 108), 6966, 12329 *nay*; das Wort ist noch heute die gewöhnliche Verneinungspartikel in Lin.

Chronik.

241 *tyl* und 510 ... 736, 1058 ... *fro,* 860, 2813 *ouerthwert,* 1466, 3293 *ay,* 2769 *or,* 4755 *al gate,* 4199 *þeþen* < adän. *þæþæn* = ae. *þaþan* < aisl. *þaðan* (s. Kluge, p. 937), 9414 *od* „einzeln", noch heute in dieser Bedeutung in Lin. erhalten (s. Lautlehre), 7081, 7687 *nay,* 13470 *ay* : *nay,* 10459 *ar,* 12238 *way la way,* 16244 *fra* (: *Penda*), 16055 *þowh* > ne. Lin. [*thef*] mit Kürzung. Über die me. Nebenformen *þey* und *þaw* s. Björkm. p. 72 ff. 16315 *heþen* (nördlich) < an. *heðan.*

Meditations.

31, 59 *fro,* 31, 94 *are,* 56 *þogh,* 66, 111 *mekely,* 391, 699 *algate,* 1030 *ay.*

5. Pronomina.

H. S. 35, 1050 ... *þey,* 874 *þeyr.* Chron. 106, 3965 ... *þei.*

Endlich ist noch das num. *þrynne* (Chron. 385) zu erwähnen.

XI. Liste der franz. Lehnwörter.

1. Substantiva.

Handlyng Synne.

§ 130. 309 *afflycyoun,* 342 *asyse* — 8801 *assyse,* 9815 *age,* 2286 *autere,* 10534 *armes,* 9226 *amendement,* 7026 *atyre,* 7760 *acounte,* 1995 *abbeye* — 8913 *abbay,* 6116 *aray,* 9850 *affray* — 7741 *afray* — 6947 *fray,* 12629 *ateynt* — 1630 a-*tent,* 2207 *Alemaygne,* 4595 *assay* — 8508 *asay,* 6143 *ayr* (= *heir*), 1031 *assaut,* 4325 *accyde* < afr. *accide* < mlat. *accidia,* 8264 *abbas,* 10614 *amye* in der Anrede „*belę amyę*" „lieber Freund"; die fr. Vorlage hat diesen Ausdruck nicht, der offenbar, wie

derartige Wendungen überhaupt, in die breiteren Schichten der einheimischen Bevölkerung gedrungen war; 12070 *affyaunce*, 168 *auctoryte*, 844 *anoylyng* — 11234 *aneylyng*, 1047 *asent*. 1204 *acúncte* „Rechenschaft", 1405 *aungelys*, 2002 *accordaunce*, 4579 *auauntement*, 2396 *auauntage*, 3120 *arrogaunce*, 3214, 6569 *acyse* „Aufnahme", 3234 *auenaunt* (glossiert mit *hauynge*), 3951 *apryse* (gl. mit *lernyng*), 5575 *aumenere* — 6836 *Ihoun þe aumenere*, Wadington hat *Iohan le aumoner*. 5791 *a-queyntaunce*, 7235 *appetyte*, 7358 *awoutry*, 7379 *affynyte*.

351 *bacyn*, 2203 *bondage*, 9576 *borghegage*, 7482 *Beně̆t* < angl.-fr. *Beneit*; > ne. *Bennet*, 4137 *baylle* — 3073 *bayly* < afr. *baillie*, 6794 *baylyuys*, 9560 *bapteme*, 12611 *beute*, 410 *byble* (*bailiff*) — 5034 *bybyl*, 8062 *brous*, Verbalsubst. von afr. *bruiser* neben *briser*, 9834 *batayla*, 9385 *Babyloyne*, 6853 *besaunte*, 477 *bollers* (ne. *bowler*).

9108 *braunche*, 4212 *Bretayn* — 10367 *Bretaigne*, 8769 *burgeys*, 993 *bobaunce*, 1927 *boneryte* (gl. mit *godenesse*), 2820 *baptyst*, 3407 *baner*, 3807 *bachelere*, 4709 *benesun*, 5665 *balaunce*, 4628 *bourdys* „Turnier" < anglo.-fr. *burdiz* = afr. *behordeis* „Turnier" zu adfränk. *hurd*(*i*) = d. Hürde (nach Körting), 6637 *bys* eine Art feinen Stoffes < afr. *bisse* < *byssus*.

4 *commaundementys*, 66 *companye*, 178 *cuntre*, 94 *cunseyl*, 327 *cas*, 710 *cry*, 739 *caytyfe*, 1224 *catel*, 2833 *coward*, 3813 *castél*, 6180 *cunseylers*, 7758 *cheyre*, Hs. B. *chayere* (: *bêre* inf.), 9495 *creme* < afr. *cresme*, 2663 *curtesye*, 2369 *custome*, 2658 *custum*, 6924 *comforte*, 997 *coronne* — 3286 *krowne*, 6748 *counte* „Rechnung", 7848 *crouche* „Kreuz, Krummstab", 3875 *creature*, 3208 *croket* (gl. mit *chaplet*), 6717 *cunnaunt* (mit Assimilation < = *covenant*), 232 *cristianite*, 353 *cristal*, 1019 *cumberaunce*, 1073 *court*, Hs. B. *curt*, 1396 *coloure*, 1477 *confucyon*, 9237 *kronykeles*, 9338 *curteynes*, 9847 *cofyrment* (statt *con-*), 12319 *contrycyyun* (ne. *contrition*) 5555 *cauersyn* < anglo-fr. *cauersin* „Geizhals" — 2453 *tauuersyn* (s. unter Kons.), 3359 *kote* „*coat*", 9715 *korage*, 1894 *kokewolde* „*cuckold*", 2148 *cumbrement*, 2529 *course*, 2703 *cuntek* < ne. *cuntek*, das ausgestorben ist < anglo-fr. *cuntek*; die Herkunft des Wortes ist unbekannt; nach dem Oxf.-Dict. kommt es nur in anglo-fr. Texten vor. 3006 *coueyn* (gl. mit *cumpany*), 3448 *kerchyues*, 3461 *carol*,

4007 *kage,* 4279 *cunseler,* 4774 *cordys* < ne. *chord,* 5964 *commalte,* Hs. B. *comnalte,* 6199 < *cofre* > ne. *coffer,* 7620 *consentour,* 8300 *kaynarde* < afr. *caignart,* 8648 *cloystre,* 8764 *careyne* „Fleisch“, 8807 *custummer,* 9164 *carponters* ist die Glosse für *wrygtes* < ae. *wyrhta;* dies Wort scheint also schon zu jener Zeit in dieser Bedeutung nur landschaftlich gewesen zu sein; es ist aber noch heute in der gleichen Bedeutung als *wright* im Norden von Lin. erhalten; doch ist es nach Peacock (p. 618) schon im Begriff zu veralten.

67 *dane* (Jone), 214 *dampnacyoun* — 5236 *dampnacyone,* 3336 *desert,* 4307 *dyner,* 4640 *decre,* 11098 *defense,* 10137 *delyte,* 4960 *dout* — 5833 *donte,* 11474 *dyshonour,* 3816 *deseyt,* 5353 *delay,* 6911 *doyle,* 2322 *desdeyn,* 7527 *demaynes,* 5113 *defaut* — 404 *defaute,* 857 *dyscyplys,* 1334 *dytours* (ne. *indictor*), 1342 *dormer* (= *informer*), 1746 *dragun,* 4382 *dysheresun,* 5796 *dammage,* 7427 *dyffamacyun,* 8262 *dekene,* Wadington hat *deakene* > ne. *deacon,* 10161 *dyscrecyounne,* 12416 *dymynucyun.*

228 *enchesoun,* 329 *ensample,* 9814 *erytage,* 8915 *endytement,* 9871 *entent* „Aufmerksamkeit“, 10586 *estre* „Haus, Wesen“, 11099 *ensense* (ne. *incense*), 12013 *enmy,* 12165 *ermyte,* 6254 *executoure* — 6366 *executure* vgl. 1181 *secutoure,* 11012 *ellecyone* — 10989 *eleccyoun,* 7786 *encumbre,* 11311 *emperoure,* 8077 *eyr* (ne. *air*), 5122 *emcrystene,* 1180 *errour,* 6077 *extente,* 9671 *erysye,* 178 *Egypte.*

47 *festys,* 50 *folye,* 78 *frankys,* 219 *fyrmament,* 304 *face,* 663 *fyn,* 2075 *fame,* 2689 *fals,* 2781 *fallace* „*fallace ys, as who seye gylë,* 2247 *frere,* 4540 *fyle* (< *fille*) gl. mit *maydgerle,* 8802 *franchyse,* 2239 *fantome,* 3032 *floure,* 1619 *fayle* Verbalsubst., 9938 *feyþe* (ne. *faith*); vgl. *feye* in den Med., 1032 *faut* „Mangel“ vgl. *defaut,* 406 *febylnesse,* 881 *florysyngge,* 913 *frutys,* 10917 *faucoun,* 1182 *fysycyenne,* 2584 *founder,* 10663 *frysoun* „Friese“, 4966 *fonte* (ne. *font*), 5808 *foysyn,* 5923 *flamme,* 6201 *florens* (die Münze), 2409 *ferme* (*in f.* als Pfand), 6406 *foreyne,* 7352 *fornycacyone,* 8645 *fauchoun* (ne. *falchion*), 9435 *facounde* = *façon,* 11647 *pharysu* (= *pharisee*).

303 *grace,* 2133 *grefe* (= *grief*), 3711 *gre* (*gradus*), 10132 *glotonye,* 2737 *gleyue* „Schwert“, 719 *greuesnesse,* 997 *gerlande* (ne. *garland*), 1193 *gouernaunce,* 1367 *Gregory,* 2105 *gourdys*

„Kürbis“ (nfr. *gourde*), 3215 *gyse*, 4704 *gulardous* „fahrender Possenreisser“ < afr. *gouliardois*, 5997 *gylour*, 6611 *gylrye*, 12093 *glose*, 6523 *glotown*.

67 *Ione*, 376 *ioye*, 11256 *Jame* < afr. *James*, 9416 *Jeuwēls*, 3403 *Jolyte*, 2185 *Jew*, 5092 *Joynt* (ne. *joint*), 669 *gentry*, 761 *gettours* „Würfler“, 1040 *ioyeloure*, 1496 *iuggement*, 1888 *gelusye*, 1951 *iurné*, 3979 *Jawnes* „Gelbheit“, 4624 *iustyng* „Turnieren“.

141 *hast*, 12472 *hostel*, 8849 *hoste* „Hostin“, 6230 *hucche* (ne. *hutch*), 9108 *haunche*, 3141 *heyr*, 4057 *er* : *hēr* (ne. *hair*), 6974 *harneys*, 13194 *Herupeys*, 14575 *herbes* „Kräuter“, 1041 *hasadour* „Hasardspieler“, 10106 *herbergerye*, 5164 *hauncenhede* „Ueberhebung“.

1267 *yre* „Zorn“, 745 *yle*, 3191 *ypocryte*, 3198 *ypocrysye*, 7745 *ynspyracyun*, 7369 *yncest*, 801 *lay* „Gesetz“, 836 *leysere*, 868 *los*, 10075 *lettyr*, 3512 *losengrye*, 3504 *loseniours*, 8347 *lechour*, 4027 *layes* (ne. *lay*), 175 *lecherye*, 422 *lessun*, 5410 *legystrys* „Gerichtsbeamte“, Wadington hat *legistre*, 9237 (*pope*) *Leoun*.

45 *manere* — 130 *maner*, 73 *mayster*, 133 *meruelys*, 186 *maummetry* — 10240 *maumetrye* < afr. *mahumerie*, 221 *maumet* — 189 *maumette*, 277 *mercy*, 3420 *meyne*, 4278 *myster*, 11197 *matere*, 12083 *messengere*, 7587 *malyce*, 11567 *medycyne*, 6365 *mysauenture*, 6749 *mounte* (ne. *mount*), 2207 *mesure*, 2004 *Makayre*, 6026 *meruayle*, 1889 *mountaynes*, 2459 *meseyse*, 2725 *maille*, 7855 *May*, 83 *manuel*, 683 *membre*, 823 *matyns*, 1075 *malysun*, 1368 *moreyne* in Hs. H. und D., *moryne* in B., bei Wadington *morine*, das hier einzusetzen ist, denn es reimt auf *pyne* (ne. *murrain*), das Prompt. Parv. hat *moreyne*, Hamp. *morine*, 3713 *malyncoly*, 3889 *mowe* < afr. *moue* „Grimasse“ < ndl.; das ne. *mow* ist veraltet. 10123 *medel*, Hs. B. *medlede* „Gemisch“, 4690 *mynstral*, 4710 *melody*, 4719 *mynstralsy*, 5496 *mercyment*, 5547 *marchaunte*, 6067 *mokerers* — 6232 *mokerade*, Hs. B. *mokerarde* (: *harde*) „Geizhals“, das Wort kommt auch bei Chaucer vor und gehört zu afr. *mucier* = *cacher* (Godefroy); nach Körting wahrscheinlich < kelt. *mûc-*, nach anderen < germ., zu ahd. *muzzôn* < *mutare*. 6160 *matalle*, 6502 *merour* (ne. *mirror*), 7958 *memory*, 8747 *Myleyne*, 10059 *morselles* —

19060 *morsel,* 10496 *mencyne,* 10731 *mynour,* 10738 *myne* „Mine“, 11107 *mytyr* „Mitra“, 11370 *mantle,* 11537 *mageste,* 11559 *maudeleyn* (nom. propr.), 10125 *mastlyoun* < afr. *mestelon* < mlat. *mestilio, mextilio, mixtilio* „gemischtes Korn“; es ist in Lin. als *maslin, meslin* erhalten, doch im Austerben begriffen (Peacock, p. 342); sonst ist es im ne. ausgestorben.

375 *noy* (statt *anoy*), 2073 *note,* 7787 *noumbre* — 12515 *numbre,* 10950 *nobley* Verbalsubst., 7417 *a noynt* „Gesalbter“, 12753 *neuew,* 3345 *nouetrye,* 4722 *nycete,* 5750 *notarye,* 8175 *nygromacyene,* 10950 *nobley.*

216 *omage,* 310 *orysoun,* 1937 *osteyl* mit *herborue* glossiert, 3222 *oblaunchere* eine Art Schminke von fr. *blanc,* 4774 *organes* „Orgel“, 6310 *ordeynours,* 11233 *oynament* „Oelung“, bei Wadington *vignement,* 20 *opynyons.*

9 *pryuyte,* 62 *prow,* 6723 *prew,* B. *pru,* 65 *pryorye,* 84 *peches,* 102 *peyn,* 272 *preyers,* 298 *pay,* 330 *pyte,* 357 *pye* (ne. *pie*), 809 *powere,* 850 *plente,* 2780 *place,* 1038 *pees* — 2606 *pes,* 2453 *þy peres* deinesgleichen, 4222 *present* „Gegenwart“, 5157 *prophete,* 25 *poyntes,* 6032 *pouste,* 11712 *pouerte,* 8662 *parysshenes,* 3044 *prys,* 4280 *payne,* 6862 *pylgryme,* 7434 *peryl,* 11265 *parties,* 11921 *pallesye,* 6140 *purse,* 8672 *persone* vgl. 9440 (: *toune*), 2169 *pray* (*preda*), 7020 *paleys,* 9464 „Gewicht“, 10058 *pateyne,* 2509 *pleynt,* 112 *penaunce,* 9065 *porche* (ne. *porch*), 9281 *parchemen,* 9440 *parsones,* 10082 *propertes,* 10098 *paste* „Teig“, 10440 *pryour,* 10447 *pyttaunce,* 10948 *portynaunce,* 11650 *publican,* ebenso bei Wadington = *„a synful man oute of þe lawe“* 11652; 11825 *parcelles,* 516 *pasture,* 769 *pere* „Stein“, 941 *pykeys, „or a pyke, as sum men seys.“* 1093 *póuert,* 1104 *purchasours,* 1238 (*Seynt*) *Poule,* 1369 *pestelens,* 1444 *Pers* „Peter“, 1575 *pament* (= *pavement*), 2343 *palmers* (gen.) 2912 *procurement,* 3884 *parshe* (= *parish*), 4633 *partyners* „Teilhaber“, 11493 *predycacyun,* 723 *pystyl* = *epistle,* 10029 *plates,* 10042 *perre* „Stein“, 11184 *palfrey,* 1444 *piler* = *pillar,* 12459 *pane* „Mantel“, 2395 *peirment* Hs. P. *-a-* 3612 *people,* 4668 *pompes* „Pomp“, 6637 *purpure,* 4707 *porter* „Pförtner“, 4783 *purgatorye,* 4999 *potte* „Topf“, 6053 *purchace,* 7132 *prephecye,* 7239 *prouerbe,* 8747 *playtour,* bei Wad. *pledur*; das *t* erklärt sich wohl durch Anlehnung an die zahlreichen Substantive auf *-torem.*

8915 *quest,* 10813 *quytaunce.*

173 *relygyoun,* 9714 *rage,* 4400 *respyte,* 441 *reuelacyoun,* 6129 *robbour,* 2196 *richeyse* — 2447 *richesse,* 12562 *rygolage* — 7274 *regolage* < afr. *rigolage* = *risée, amusement* (*Godefroy*); auch „Aufruhr"; so übersetzt es Palsgrare, Eclaircissement mit „*strugglyng*" „lärmender Jubel", 5959 *Romayns,* 8078 *repeir,* 1041 *rotoure* (von *route*) „Landstreicher", 1291 *rybaudy,* 2210 *robborye,* 7930 *rent* „Rente", 5013 *relykys* „Reliquien", 5229 *repentaunce,* 5296 *raunsun,* 9802 *rollyng* (= *enrolling*).

21 *sacrylege* (l. *-age* : *outrage*), 213 *state,* 7029 *spacę,* Hs. B. *spas* (: *was*), 4373 *squyere,* 7279 *spece,* 9870 *sacrament,* 9966 *sautere,* 11475 *se* „Sitz" < afr. *se(d),* 3718 *syre,* 3905 *sygne* — 5468 *seigne,* 4271 *seruyse,* 7586 *spyce,* Hs. B. hat *vyce,* 413 *Salamon,* 4426 *saluacyun,* 5393 *store* < *estor* < vlt. *staurum,* 8699 *stout* < *estout,* 7130 *sown,* 9976 *sauour* — 10809 *sauyoure* Hs. B. *sauveour,* 10919 *scourge,* 11010 *scrowe* < afr. *escroue* zu ne. *scroll,* 1620 *spousayle* — 2035 *spousale* (: *tale*), 6852 *seriaunte,* 185 *sarysyne,* 389 *surfeture,* 399 *stody,* 915 *solemnyte* — 9633 *solempte,* 1176 *sogettys* „Unterthanen", 1177 *seruée* „Dienst", 1181 *secutoure* (= *executor*), 1335 *sysours* (statt *assysours*), 1385 *spycerye,* 1397 *sauoure,* 1463 *Steuene,* bei Wadington *Esteuene* „Stephan", 5913 *squyler* (*of þe kechyn*) „scullion" von afr. *escuele,* 5513 *symonye,* 4936 *scorner,* 3133 *scorn,* 8000 *scoler,* 5237 *sample,* 389 *surfeture,* 1908 *solas.*

2209 *seynorye,* 2692 *suffraunce,* 1110 *sustynaunce,* 2345 *sepulcre,* 3510 *semelaunt* „das Äussere, Aussehen", 3974 *suspecyun,* 4724 *spryt,* 12199 *þe holy spyryt* „Geist", 4772 *symphan,* 4773 *sautre,* 6072 *spenser* „Ausgeber", 7003 *skryte,* bei Wadington *escrit,* 7260 *sopers,* 7298 *sakare* „Konsekration" (ein Teil der Messe), 8093 *skryueyne,* Wad. hat *escriuein,* 8143 *sorsorye,* 10573 *seruage,* 11084 *sendal* (nfr. *cendal* †), eine Art Stoff, 11094 *sekesteyn* „Sakristan", 11370 *skarlet* (ne. *scarlet*). 9333 *syse* > ne. *size.* Hier sind auch die Wörter mit anlautendem *c* vor *e* und *i* anzuführen, da zu unserer Zeit das *t*-Element von *c* längst verloren gegangen war: 178 *cyte,* 8340 *celle,* 12425 *cyrcumstaunces,* 8218 *certainty.* Dass man in der That nicht mehr ein [*ts*] gesprochen hat, geht aus vereinzelten Schreibungen

von *c* für [*s*] hervor, z. B. 6969 *cele* „Zeit" < ae. *sǣl,* 1409 *sely* „glücklich".

174 *temptacyoun,* 268 *trespas,* 852 *tempést,* 1021 *tauerne,* 4308 *tabler* „Spielbrett" 5391 *tresour,* 12519 *tresun,* 6910 *Troyle,* 6973 *Totcneys,* 328 *Troye,* 197 *termagaunt,* 367, 2676 *tycement,* 762 *turmentours,* 3281 *turment,* 1809 *tumbe* (ne. *tomb*), 2410 *terme,* 2913 *tenement,* 3067 *trechery,* 3293 *tyfure,* während Wad. *atiffement* hat s. das entspr. vb., 4207 *treytor hede,* 4266 *terlyncel,* der Teufel der Trägheit, bei Wad. *tyrelincele,* 4283 *taske,* 4574 *tournamentys,* 5033 *tryfle* > ne. *trifle,* 4618 *tournours,* B. *tourneours,* 4772 *thabour* „Trommel", 4937 *temple,* 6071 *tresorer,* 6099 *tresorye,* 6391 *testament,* 9245 *troteuale* „eitles Geschwätz"; die Herkunft des Wortes ist unbekannt; doch scheint es ein Kompositium darzustellen, dessen zweites Glied *vale* gleich fr. *valoir* ist, während das erste Glied einen konkreten Gattungs- oder Stoffnamen von minderwertiger Bedeutung bezeichnet; vgl. das fr. *vaurien* und engl. *„A Groatsworth of Witte".* 9255 *taylage* (ne. *tailage*), 11934 *termes* „die Thermen", 7129 *tympan* (nfr. *tympan*) < lat. *tympanum.*

132 *chaunces,* 12193 *cheyne,* 7214 *chevisaunce* „Mässigung", 2766 *cheuentaynes* — 4211 *cheftayn,* 1677 *chastyte,* 1942 *chambre,* 3574 *chapytyl,* 8806 *chaunsel,* 9336 *chapyl* „Kapelle", 9795 *charter,* 11014 *choys,* 521 *charme* „Zauberspruch", 9482 *chaleys* (ne. *chalice*), 4043 *chere,* 22, 215 *outrage,* 10084 *vble* (*oblata*).

2633 *usurer,* 2453 *vserers,* 2417 *usury,* 10566 *vsages.*

49 *vylanye,* 5180 *vessel,* 5208 *vylte,* 9854 *vanytes,* 8126 *vyce,* 2798 *vowe* < afr. *vou,* 2303 *vertu,* 7135 *valey,* 580 *vyrgyne,* 2878 *virginite,* 789 *veniaunce,* 882 *vynys* (= *vigne*), 2099 *vysytacyun,* 3749 *vyaye,* 4613 *vasshelage* Hs. B. *vasselage,* 4678 *vestement,* 3404 *vokel,* bei Wad. *aduocat,* 5516 *vaunsement* (st. *a-*), 9339 *vesselement,* 10206 *vyseges,* 11609 *vycary,* 4178 *venym* < afr. *venin,* 5477 *voyce.*

1855 *wayne* „Gewinn", 1564 *wardeynys,* 1763 *wasteyn, waiour* > ne. *wager,* 2190 *waryson,* 12010 *wanlace* < afr. *wanlace* = *„perfidie, trahison* (*Godefroy*).

Chronik.

Vorbemerkung. Wörter, die schon in der H. S. vorkommen, sind hier nicht wieder aufgeführt worden.

1209 *acquitaunce,* 2859 *art,* 1675 *auisement,* 3976 *auncestres,* 4135 *assent,* 6469, 6525 *Armoriche,* 9033 *astronomye,* 1465 *auncessour,* 5685 *auenture,* 13234 *archers,* 13392 *arbalesters,* Hs. P. *alblastrers,* 13455 *age,* 13546 *arblastes,* Hs. P. *alblastes,* 13706 *arsoun* „Sattelbogen", 13821 *auisement,* 13902 *armure,* 13999 *arrerage* (ne. *arrearage*), 657 *apparail,* 1031 *assaut,* 11612 *aduersete,* 2009 *Alemaigne,* 3244 *acord* sb., 3327 *auowery* „Schutz" (afr. *avoerie*), 3337 *Alemauntz* „die Deutschen", 4835 *anguisse,* 5771 *aportynaunce,* 11073 *aysement,* 10031 *aketon* < afr. *acoton* „Koller, gestepptes Wams" (ne. *acton*), 12083 *ancres,* 6796 *alien.*

531 *bal,* 2841 *bastard,* 4319 *barges,* 463 *bestes,* 939 *bref* „Brief", 7311 *bachelers,* 8530 *baret,* 909 *bastardie,* 1864 *Brutones,* 1169 *baroun,* 11263 *bourdoun* Bassstimme", (afr. *bourdoun*), 13555 *brusche* sb., Hs. P. *brusse,* 32 *Brute,* 13120 *boteler,* 13831 *brunyes* „Brunnen", (afr. *brunie*), 75 *bountes,* 482 *bargayne,* 89 *baston* (Versart), 1031 *berfreys* „Bergfried", 15912 *bretaxkes* — 15912 *bretaxes* (hölzerne Türme zur Belagerung afr. *breteche* 2385 *baundoun* „Macht", 11314 *botelerye.*

123 *comonalte,* 5198 *conquest,* 5730 *Cristiente,* 10315 *corner* (afr. *corniere*), 6219 *Constantyn,* 985 *cumplyn* (ne. *compline*), 1534 *cost* „Küste", 4491 *cors* sb., 498 *croun* sb., 3584 *Carlyon,* 9427 *conseillours,* 13476 *conquerrours,* 13564 *cowardie,* 13976 *creuesses* „Abgrund", 14367 *contek,* 85 *ryme* (*couwee*), 102 *copple* (= *couplet*) < afr. *cople,* 88 *kowe* < afr. *coe* < *cauda,* 645 *cortine,* 1036 *kurneles* „Zinne" < afr. *carnel,* 1045 *cables, cordes,* 1196 *comune,* 12086 *cogges* (Art Schiffe) > ne. *cog* † < afr. *cogue* = mnd. *kogge* = mhd. *kocke*: Peacock giebt *cog „a kind of boat formerly used on the Humber".* Das Verhältnis der germ. Wörter zu den roman. ist nach dem Oxf. Dict. unklar. 2102 *crote* „Erdscholle" < afr. *crotte,* Prompt. Parv. *crotte* = *glebula,* 3088 *causes* Hs. P., *cauceiz* = *chaussée,* 3500 *conestables,* 4446 *constablerye,* H. P. *constablie,* 5320 *coronyng* „Krönung", 6124 *corseyntz,* 8900 *coniurysoun,* 9033 *Comete,* 10030 *coters* „Seitenstücke der Rüstung", 10042 *corounal,* 10538 *compas,* 10896

coyfe (ne. *coif*), 11384 *clarioun* (ne. *clarion*), 15020 *couert*, (= *cover*), 15029 *couent* „Kloster“, 7520 *Castel de Correye*, 15029 *croys*, 1830 *cubyte*, 7109 *clostyr*, 12886 *confort*, 5455 *conisaunce*, 15750 *cony* „Kaninchen“ < afr. *connin*, 11917 *costages* „Kosten“, 8921 *croces* (*crosiers*), 15088 *crucyfix*, 11233 *cuntesses*.

1748 *date*, 1792 *dart*, 6221 *defens* 9282 *dees* (= *dais*) — 11301, 11437 *des*, 8092 *deuyn* „Kenntnis“, 2036 *dol*, 75 *disours*, 8201 *dragoun*, 5686 *disconfiture*, 13787 *dukes*, 14123 *duree*, 1601 *dosze* „zwölf“ (*-peres*), 3239 *desherytysoun*, 3240 *destruccioun* — 341 *destructione*, 5353 *deuyn* „Zauberer“, 5773 *dyocise*, 6545 *damysels*, 10027 *doublet*, 14505 *discord*, 8141 *desturblaunce*, Hs. P. *disturbaunce*, 2196 *demeyn*, 2322 *desdeyn*, 6538 *dowarye* (afr. *douaire*), 8107 *dyuinours*.

1117 *entre*, 5735 *Eluthere* (*Eleuterius*), 7141 *ese*, 13339 *eschel*, 3068 *empir*, 434 *Elcyne*, 1039 *enginours*, 1043 *engynes*, 2445 *ensample*, 12194 *emprise*, 16682 *epitaf*, 10298 *entaille* „Zinne“, 6193 *enterement* (afr. *enterrement*) < mlat. *enterramentum*, 11315 *eremin*, 5766 *eresyes*.

267 *fame*, 1148 *frape*, 1598 *ffraunce*, 8139 *fable* „Thorheit“ 7379 *ffre* (Name der Göttin) = *Free* bei Wace, 1595 *feyntyse*, 2789 *felonye*, 15215 *fyles* (= *rascals*), 2035 *fol*, 3091 *ffosse*, 1691 *foysoun*, 3360 *frount*, 12882 *frusch* sb. Hs. P. *frusse*, 31 *frute*, 1699 *Fraunceys*, 13228 *fforreyers* = afr. *forrier* (< *forager*), 13319 *frapaill* „Gefolge“, Ableitung von *frape*, 14147 *feaute*, 14452 *force*, 1824 *fourche* „Gabel“, 4527 *folet* (= *fool*) < afr. *folet* „Geschwätz“, 5081 *forcelet*, 6547 *frankeleyns*, 9435 *facounde* (= *façon*), 11193 *forours* „Pelzwerk“, 12464 *fylet* „Faden“, 15729 *ffeuere*, 7143 *forceresses*, 4454 *faute*, 16622 *fertre* „Schrein“ < afr. *fertere* < lat. *feretrum* (gr. *φέρετον*), 4822 *forteletes* < afr. *fortelesse*.

1343 *gage*, Hs. P. *cage* „Käfig“, 155 *Grece*, 615 *grys* < afr. *gris*, 675 *grauntyse*, 7077 *glorye*, 922 *gouernour*, 13346 *gonfanoun*, 1318 *Gregeys*, 1599 *Galle* „Gallien“, 2319 *glosyng* „Schmeichelei“ (< afr. *gloser*), 2737 *gleyue*, 3379 *gyours* „Führer“, 3521 *greyles* „Posaune“, Hs. P. *greilles*, 13758 *gunphanoun*, 12000 *gysarmes* „Steinaxt“ < afr. *gisarme* < ahd. *get-īsarn* „Jäteisen“, nach Diez volksetym. an *arme* angeglichen (Körting).

1471 *Geaunt*, 38 *gest*, 2221 *iustyser* „Richter“ — 1257 *iustise* — 3933 *iustice*, 4023 *get* (*jactus*) Art < afr. *get*, 7350

Germenie — 2013 *Germyne* (: *pre*), 4580 *gynne* sb. (*engin*), 9841 *iogelour,* 171 *Geffrey,* 874 *iourne* „Tag“, 616 *iueles,* 10026 *iaumbers* Beinstück (Panzer), 7347 *gendrure* < afr. *engendrure.*

912 *heritage,* 1753 *hauntes,* 3573 *hostage,* 10657 *hall,* 302 *honest,* 877 *hardynesse,* 17759 *hache* (afr. *haché(e)* = ne. *hash*), 9002 *habit* „Kleid“, 984 *host* „Heer“ — 2533 *ost,* 76 *harpours,* 11983 *heu* sb. > ne. *hue* von *huer* „rufen“ — 3385 *how,* 13490 *heritage,* 13645 *hauberk,* 13989 *heremytages,* 14035 *homage,* 3449 *hostagers* „Geiseln“, 6974 *harneys,* 11574 *hasardrie,* 11802 *heremite,* 404 *heyr.*

1344 *ymage,* 7725 *ilde* — 10197 *iles* — 10222 *ile,* 16033 *ides* „Iden“, 5084 *issue,* 14318 *Incarnacion.*

1498 *langage* — 3581 *language,* 11201 *legat,* 878 *largesse,* 2753 *leyser,* 3117 *lyueré,* 7573 *latynier,* 9604 *liter* „Sänfte“, 6220 *lyn* „Rang“, 13337 *legion,* 1592 *lyoun,* 2825 *lozengours,* 819 *lamentacyun,* 1485 *Leyre* (die Loire), 13547 *launces,* 13791 *lupard* < afr. *lupard* „Leopard“, 14392 *lynages,* 1663 *logges* „Wohnung“, 2386 *lyuersoun* (afr. *livraison*), 3904 *langour,* 9839 *layes* „Lieder“, 12892 *leaute,* 16675 *langour,* 11576 *lechours,* 7455 *lige* (ne. *liege*).

1497 *message,* 4483 *metal,* 12348 *mace* „Keule“ 344 *mater,* 586 *mester,* 2251 *Mynerue,* 8995 *mone* (= *money*), 9281 *mecs* „Gericht“ < afr. *mes,* 500 *maistrie,* 627 *marchaundise,* 4037 *melodye,* 10105 *Marie* (: *crye*), 15216 *myles* „Meile“, 2992 *myscomfort,* 1418 *maser* „Maserbecher“; das ae. *maser* hat nur die Bedeutung *„acer, nodus“* (sc. im Holze); in unserer Bed. ist es < afr. *maser* < ahd. *masar* = mhd. *maser* = an. *mōsurr,* 3359 *mount,* 6365 *mysauenture,* 11983 *Moungu* — 3283 *Moungow,* 13527 *milers* „Tausende“, 14125 *meynee,* 14467 *maryners,* 196 *metyr* „Metrum“, 817 *mawmet,* 1033 *mangeneles* < afr. *mangonel,* Hs. O. *magnel,* 2460 *mescysey* (: *reyse*), 2725 *maill,* 4029 *musyk,* 11267 *menestralcie,* 11399 *mattyng* „Schachmatt“, 12710 *musseles* (afr. *morsel*), 15136 *matines,* 8711 *masons.*

12263 *nece,* 4995 *nauye,* 9979 *Normandye,* 2585 *nŏumbre* (: *Kumbre*), 4431 *neuew,* H. P. *neuow* : *prow,* 13722 *noise,* 14225 *nonnerye,* 2242 *nygromaunci,* 3164 *nacioun,* 3444 *noyaunce,* 4295 *nurture,* 9839 *notes,* 10043 *nasel.*

ost „Heer“ (vgl. *host*), 10023 *ordeyne,* 2056 *onoy* (afr. *anoi, enoi*), 11266 *organes.*

1791 *part*, 2834 *passage*, 5142 *page* „der Page“, 501 *pylate*, 958 *plente*, 3841 *perd* „Verlust“ (: *pouert*), 4637 *peel* „Pfahl“, 5784 *Paradis*, 12143 *pryme*, 13434 *Paynye*, 2991 *port* „Hafen“, 10975 *prose*, 741 *pastour*, 1159 *pauyloun*, 9242 *playn* „Ebene“, 895 *pytaille* „gemeiner Soldat“ (*pedaille*), 13542 *pipes*, 553 *paunces* — 10028 *paunz* (ne. *paunch*) < *panticem* „Bauch“, 13977 *palfreys*, 8792 *peys* „Gewicht“, 5979 *Peytes*, 2844 *parage* „Rang“ (afr. *partage* von *par* „gleich“), 5200 *parceners* < afr. *parçonnier*, *parçunere*, 5774 *paraschens*, 9267 *Pasches*, 11195 *pelure*, 12511 *penceles* „kleines Banner“ < afr. *penoncel* < mlat. *penicellum*, dim. von *penis* „Schwanz“, 554 *per* (: *peer*), 10037 *pomel* (ne. *pommel*), 6664 *poraille* (statt *povraille* von *povre*), 4744 *pourpre*, 9011 *pous* < afr. *pous* (ne. *pulse*), 2380 *propre* „Privateigentum“, 10730 *prouende* < afr. *provende* (*providenda*), 16218 *prykel*, 15302 *prymat*, 6682 *pylours* „Plünderer“.

10310 *quarre*, 17 *quantyse*, 1036 *quarels* (viereckige Bolzen für die Armbrust), 10027 *quysseux* „Schenkelstück“ (beim Panzer).

1345 *recet* — 1615 *rescet*, 3135 *ryuere* „Fischfang“, 11047 *ryuer*, 7613 *rent* „Rente“, 10199 *rocher*, 910 *rybaudie*, 2406 *ryotrye* (zu ne. *riot*), 5827 *reuery*, 1919 *renoun*, 13191 *routes* (ne. *rout*), 14003 *resoun*, 14131 *Romeneye*, 14202 *reme* „Königreich“ — 14321 *roialme*, 14272 *raundoun*, 5165 *reburs*, H. P. *robours*, 463 *robberye*, 178 *romance*, 10030 *rerbras* (Oberarmstück beim Panzer), 10240 *relikes*, 11838 *repentailles*, 11924 *respouns*, 15961 *raunsom*, 85 *retenauntz* (*retainer*), 11422 *rounsyes* „Hengst“, H. P. *runces* < afr. *ronci*, 5498 *retour*, 1179 *roches*, 1296 *ryuaille*, 1463 *ryuage*, 3678 *remenaunt*.

9303 *semblaunt*, 11202 *stat* „Stand“, 12199 *stage*, 534 *specialte*, 904 *spece*, 3012 *squiers*, 3171 *souders*, 5923 *sel* (ne. *seal*), 1349 *syngne* (= *sign*), 2405 *squierye*, 2648 *seignurie* — 2849 *seygnury*, 6807 *spyes* sb., 7539 *Saxonye*, 8071 *scrytes*, 8092 *spyrytes*, 11469 *strif*, 11979 *seriauntye*, 2905 *suspecion*, 3092 *Scosse*, 6102 *sot*, 730 *stour* „Kampf“, 921 *socour*, 1160 *soun*, 3595 *soiour*, 13373 *secounde*, 1482 *Spaigne*, 13844 *standard*, 14334 *soud* „Sold“, 98 *steem* (*esteeme*), 150 *stature*, 54 *sclaundir* < afr. *esclaundre*, *escandre* < *scandalum* (nfr. *esclandre*), 141 *Siscill*, 15426 *semble* „Versammlung“ 1059 *suwaute* (afr. *salve-*

teit), 2068 *seler* (= *sellar*), 5114 *saut*, 11386 *sautrours*, 11561 *studie*, 15274 *seculer*, 9321 *soucreyn*, 7760 *sege*, 8210 *signifiaunce*, 15194 *sauacion* < afr. *salvacion*, 3160 *seysyn* „Besitz" < afr. *seisine*, 5790 *speyr*, 13527 *centeners* „Hunderte", 11386 *sitoles* < afr. *citole*, neben *citare* < lat. *cithara*, 3512 *scheltroun* „Soldatenlinie"; bei Mätzn. und Stratm. fehlt das Wort (zu afr. *eschele, escheler* „*ranger en bataille*" (Godefroy).

3573 *truage*, 5400 *taste*, 6647 *Tyrauns*, 10525 *table*, 687 *tent*, 2911 *trypet*, 9698 *trayterye*, 3595 *tour*, 896 *taille* „Rechnung" (ne. *tally*), 13542 *trumpes* „Trompete", 14180 *traitour*, 1665 *Turpel*, Hs. P. *tirpell*, bei Wace *trepel* (*trepidatio*), 15394 *terme*, 2720 *taber* (ne. *tabo*(*u*)*r*), 4276 *truagers* „einer der Tribut zahlt", 4644 *tente* „Zelt".

1210 *chaunce*, 3750 *charge*, 940 *chef*, 1819 *chekhes* — 14661 *chek*, 11211 *chayer*, 188 *chanon* „Kanonikus", 12161 *chapel*, 4029 *chyme*, 7228 *chapitle* (ne. *capitle* < nordfr. *capitle*, s. Oxf. Dict.), 846 *cheuysaunce*, 946 *cheytifte*, 11923 *chartre*, 14963 *chapitre*, 3155 *chas* (= *chace*), 14892 *chaumpion*, 8650 *chayne*, 14526 *cheftaigne*, 11386 *chymbes* < afr. *cimbe*, 12244 *cheytyf*.

3582 *vsage*, 9011 *vryn*, 3320 *vtrage*.

3747 *vis* (*visus*), 5279 *victorie*, 5873 *vyrgyne*, 6504 *Valentyn* 1068 *vitail*, 13456 *vasselage*, 14226 *veil*, 615 *veir* „Stoff", (afr. *vair*), 856 *venerye* „Jagd", 1331 *venyson*, 4076 *vyaundour* „Festspender" (afr. *viandier*), 10030 *vaumbras* „Vorderarmstück" 12193 *vaillauntise*, 9386 *vigures*, Hs. P. *figures*, 4911 *valow* > ne. *value*, 10996 *vauasours* (afr. *va*(*l*)*vasor*), 15787 *reniaunce*, 9005 *venyn* (ne. *venom*), vgl. *venym* p. 258, 3648 *viage*, 5775 *vicaries*, 11503 *vilte*, 8552 *vyser* (ne. *vizor*).

1472 *waraunt*, 437 *werre* > ne. *war*, 2826 *werreours*, 14391 *wages*.

2. Verba.

Handlyng Synne.

181 *abeytede* — 4507 *abate*, 9033 *ame* < afr. *aësmer*, 9536 *a-bawede* (: *sauede*) v. *balbus*, 8198 *apere*, 11949 *aleggede* (afr. *alegier*), 11950 *abreggede* (*abregier*), 10241 *affye*, 7761 *amounte*, 2154 *affraye*, 9835 *asayle*, 10653 *auayle*, 9358 *aloyne*, 2393 *apeire* < afr. *emperier* < *impejorare*, 5062 *abaischt*, 7554 *aysed*,

7759 *assoille* < afr. *absoiler, assoiler,* 880 *auaunsede,* 1676 *auowyde* p. p., 1737 *amende,* 3648 *atyre,* 3435 *a-coupede,* bei Wadington *a-cope,* 3666 *aforcede,* 6436 *argueþ,* 7763 *aresonede,* 11489 *adjoin,* 9076 *aggrieve,* 8171 *anamonrede,* 11269 *anele,* 1364 *o-passyde,* 5562 *aturne* < afr. *atorner* (zu ne. *attorney*).

72 *betraye,* 156 *tray,* 428 *boffeteþ* > ne. *buffet,* 960 *broysed,* Hs. B. *brissed* (= *bruised*), 32 *blame,* 8506 *bataille* vb., 3811 *besegede.*

182 *coueytede,* 9561 *cleme* (*to claim,* : *bapteme*), 2512 *crye,* 12516 *kumbre,* 1674 *consent* konj. prs., 1734 *confounde,* 2244 *cumfortyde,* 3598 *coniure,* 10025 *conferme,* 10739 *closede,* 7004 *contain.*

52 *despende,* 2208 *dure,* 11635 *dyffamest,* 4296 *dresse,* 7310 *þou dyne* konj. prs., 6925 *dysporte,* 8739 *depeynte* p. p., 1213 *þou destroblyst,* Hs. B. *desturblyst,* 5292 *dampne,* 196 *delayde* p. p., 2738 *deseyue,* 3489 *dysmayed,* 12629 *dereynt* p. p. (afr. *desraisnier*), 790 *destruyed* (vgl. *struye*) — 916 *destroyde,* 668 *dysmembre,* 5221 *dysmay,* 3324 *dysgyse,* 3372 *departede,* 10407 *delyuerde* p. p., 2963 *daunte* „liebkosen", 8304 *defame,* 4986 *discomfit,* 11590 *distincte.*

474 *erre* „irren", 1503 *entycedest* (vgl. *tice*), 1336 *endyte,* 11096 *ensense,* 12357 *excusede* p. p., 4618 *examine.*

106 *forbarre,* 9294 *tv-fāde* p. p. < *fādd* < *fatuus,* 5467 *feyne,* 3066 *flourshede* (*wurdys* = *flowery words*), 408 *feblyng,* 3654 *fame,* 905 *flourysh.*

38 *greue,* 217 *grauntede,* 451 *gouerne,* 362 *gylys* (afr. *guiler*) 1084 *gruchande.*

11380 *haste,* 1057 *honoure,* 12346 *haunces* (ne. *to enhance*), 10290 *harbour,* 751 *haunt.*

11093 *incense,* 1340 *indict.*

7894 (*y*)-*lettrede* p. p.

784 *myspaye* — 490 *myspay,* 636 *manteyne,* 3684 *manasse,* 6223 *mucche* „aufspeichern" (vgl. das entspr. sb.), 8509 *myscumfort.*

5889 *noyed.*

10365 *offre.*

5125 *proue,* 8700 *put* p. p., 2553 *preye,* 1478 *plesyde,* 2704 *pletede* (ne. *to plaid*), 3908 *profrede* (ne. *proffer*), 4829 *pónysshede* „bestraft“, 5347 *purchased,* 12090 *peyse* (= *to appease*), 2004 *preyse,* 6150 *purse* „aufspeichern“.

199 *quyte.*

236 *receyue,* 663 *repente,* 2174 *rauishe,* 2202 *robbe,* 4194 *recorde,* 4148 *reynede* „beherrscht“, 1929 *reche,* 2036 *reioshe* (*to rejoice*), 11548 *reuylyst* (= *to revile*).

341 *sacryfyse,* 416 *scorne,* 510 *somoune,* 627 *saue,* 3729 *stres* (*estrecir*), 7010 *sele* „versiegeln“, 10132 *sygnyfye,* 1623 *souche,* 3406 *stoute* „thöricht sein“ (afr. *estoutir*), 5182 *soiurne,* 10918 *spourge* „sich entledigen“ < afr. *espurgier* < lat. *ex-pūrgare,* 3312 *strayed* prt. < afr. *estraier,* 6936 *sermun,* glossiert mit *speke,* 675 *suffred,* 971 *stranglede,* 1095 *susteyn* „unterstützen“, 1395 *saueryde* „duftete“, 1604 *stablede* p. p., 1623 *souche,* 3448 *suffrunde* p. p., bei Wadington *safroncz* mit Safran gefärbt, 4716 *sturbled* (statt *des-*), 8078 *stroye* (statt *des-*), 503 *sygaldry* „bezaubern“; das Wort kommt nach Stratm.-Bradl. noch in A. R., Alis. und bei Chestre vor. Die Herkunft des Wortes ist zweifelhaft. 9688 *suppose.*

27 *toucheþ,* 77 *turnede,* 175 *temptyde,* 8127 *tyse* (st. *entice*), 599 *traisched* (vgl. *be-*), 10903 *teint* p. p., 3209 *tyfe* „schmücken“ < afr. *tifer* „putzen“ < ahd. *tipfōn* = ndl. *tippen* (nfr. *attifer*; Körting), 763 *turmente,* 1058 *trespasyth,* 9391 *tremle.*

11961 *chace,* 11141 *castyse,* 480 *chaunge.*

10892 *outrage.*

3807 *venge,* 5518 *vanced* (st. *a-*), 6347 *vouch.*

235 *weyue,* 2159 *weyte* — 3353 *wayte.*

Chronik.

892 *a-suwage,* 8573 *ascaped,* 12603 *auisé,* 753 *aryue,* 7524 *alosed,* 9872 *a-comber,* 83 *aysed,* 13241 *a-baischt* (afr. *esbahir*), 13678 *aspyeþ,* 14170 *arme,* 1078 *auntres* „wagt“ (afr. *aventurer*), 1632 *abesen* (*abaissier*), 1652 *arere* „sich zurückziehen“, 2231 *acorded,* 11324 *assigned,* 12087 *aforced,* 15855 *aparceyue,* 15154 *a-cheued,* 4527 *adaunte* „erschrecken“.

2907 *bygile,* 5739 *baptyze,* 4626 *burte* „zusammenschlagen“ < afr. *borter* (Etym.?), 13040 *brouse,* 13151 *busched,* Hs. P. *bussed,* 14164 *byseged,* 14646 *bretaxed* (vgl. das entspr. sb.), 3411 *bowaylled* „in die Eingeweide stossen“, 3622 *(y-)burnuschud* „geglättet“ < afr. *burnir, brunir,* 569 *bate* (statt *abate*), 13952 *baysche* (st. *a-*), 13093 *broched.*

6781 *conquered,* 2757 *crye,* 7523 *closed,* 14101 *couer,* 15475 *comber,* 13728 *countred* (statt *en-*), 88 *coppled,* 2240 *corowned,* 2731 *colede* (ne. *cull*), 9605 *corneled* „mit Hörnern versehen“, 10310 *cornerd* „mit Ecken versehen“, 11643 *keuere,* Hs. P. *couere,* 14677 *contreued,* 7146 *contreoure,* 8811 *compassed,* 73987 *carie* (*to carry*), 11717 *cleym,* 1201 *conseilles* imp. pl.

4527 *daunte,* 6775 *defende,* 11980 *descrye* (< afr. *descrier*), 1106 *desturble,* 15651 *dysherite,* 22 *departed,* 10870 *dressed.*

7497 *entermet,* 86 *entrelace* (sc. *ryme*), 5320 *enclinaunt* „unterthänig“, 3664 *exiled,* 5404 *enfamyn,* Hs. P. *famen* „aushungern“, 7532 *edefie,* 8590 *enprisone,* 10373 *enpeired* „verschlechtert“, 16273 *excused,* 986 *enbusche,* 927 *enforce,* 12387 *entamed.*

1554 *falle,* 3107 *forfeted,* 15507 *ferme* „befestigen“, 8324 *feffed* (zu afr. *fief*), 12646 *fonde* (statt *de-*), 16680 *fertred* (s. oben das entspr. sb.).

1825 *gyle,* 7333 *gendre,* 4098 *iangle,* 14071 *iorneyed.*

11539, 12401 *hirt* — 4625 *hurte,* 8731 *honure,* 13483 *heyr* „erben“, 111 *henþed*; Furn. setzt für dies vorgeschriebene Wort *heuyed* ein, das Mätzn. in den Bedeutungen „beschweren, betrüben, betrübt sein, müde werden“ belegt, von denen mir aber hier keine zu passen scheint. Die ganze Stelle lautet von V. 109 an:

þai sayd in so quante Inglis
þat many one wate not what it is.
þerfore [I] henþed wele þe more
in strange ryme to trauayle sore.

Ich glaube, *henþed* ist verschrieben für *denyed,* ich verschmähte es . . ., 5547 *hosteld* (afr. *hosteler*).

5520 *inclos,* 3466 *isseden* < afr. *issir, eissir* < *exire.*

1805 *lace,* 13254 *logged,* 6489 *labour,* 9550 *languissed.*

1050 *manace,* 6531 *meued* (= *moved*), 6551 *mende* (*amende*), 7349 *multeplye,* 1852 *mesured,* 7929 *marchen,* 13524 *medled* — 10095 *mele* „mischen", 963 *merueille.*

14282 *norisched,* 6997 *norice,* Hs. P. *norish.*

13117 *ordeyned,* 3671 *onoyed,* 4554 *ofre.*

964 *purchace,* 11549 *pesed* von *apaisier,* 2235 *prophesied,* 2421 *proue,* 7223 *perfumed* (: *turned*), 8885 *potte,* Hs. P. *put,* 13484 *peyr* „zurückkehren" (statt *re-*), 13514 *passed,* 13843 *perceyued,* 13859 *poyned,* 14075 *purueid* 14448 *purchace,* 3460 *procure,* 1055 *pale* (= *to pale* „mit Pfählen versehen"), 15088 *purtraied,* 0940 *palysed* „mit Pfählen umgeben", 16218 *poyned* (afr. *poindre*).

501 *quit* — 11851 *quyte* (*to requite*).

6655 *renge,* 6385 *ryue* (statt *a-*), 3645 *restore,* 4238 *respoune,* 9175 *remewe,* 9176 *rescuwe,* 6360 *rebuke* < *rebouquer,* 11935 *route* (ne. *rout*), 13039 *rescouse,* 9446 *remue* (*mutare*), 13652 *relie* (ne. *rally*), 873 *recreye* < afr. *recreire,* 14381 *regned,* 3293 *ryfled* (ne. *rifle*), 3924 *reioysed,* 5287 *racoilled,* 11677 *reuill* (= *revile*).

891 *skape,* 16326 *strangle,* 2252 *serue,* 5317 *sesed* (= *seized*), 6187 *stresse,* 1292 *suffise,* 3352 *spie,* 9034 *sygnyfye,* 13283 *studied,* 8488 *sparplyed* „zerstreuten sich" < afr. *esparpeiller* (nfr. *éparpiller*), 13679 *serched,* 13802 *spended,* 3090 *stage, swaged* (statt *a-*), 5299 *suwed* „folgte", 11185 *soill,* 14842 *suget* „unterworfen", 9918 *splayed* = *displayed.*

15942 *tasted,* 751 *trauaille,* 13242 *trayst* p. p. (afr. *traire*), 13699 *teysed* < afr. *teiser* < *tensare,* 5270 *taxed,* 10835 *tremble,* 11529 *tapice* „sich verbergen" (nfr. *tapir*), 5164 *teynt* < afr. *taint* „befleckt", 14136 *taille* 14100 *tenden* < afr. *attendre.*

4223 *chalange,* 1820 *chekkes* (ne. *check*), 752 *charged.*

3251 *vnlace,* 12463 *vrle* „säumen", 1047 *vaille,* 5188 *venquised.*

1030 *wastede,* 1025 *warnysched* (afr. *guarnir*), 3172 *waged,* 1236 *wait,* 6131 *werreyed.*

3. Adjectiva.

Handlyng Synne.

6063 *auarous,* 7988 *amerous* „verliebt“.

10614 *bele* in der Anrede *bele amye,* 1103 *benigne.*

10 *comune,* 2285 *clerc,* 11280 *curteys,* 7153 *coveytous,* 2010 *custumable* — 2016 *custumably* — 2363 *custumablyche,* 7429 *comoun,* 8707 *custummer,* Pr. P. *custummere* = *custumarius*; *usucaptor, consuetudinarius.*

5600 *debonure,* Hs. B. *debonurere* : *here* adv., 3904 *dygne,* 1397 *delytable,* 472 *deseyuable,* 4603 *delycyus,* 4728 *deuoutely.* 3763 *damnable* — 12088 *dampnable,* 7248 *dangerous.*

3955 *enuyous,* 7249 *esquaymous,* mit franz. Suffix, Pr. P. *skeymous, sweymus* (ne. *squeamish*).

2510 *feynt,* 3220 *fade* (fr. *fade*), 6116 *feeble,* 5838 *folted* „thöricht“, 7346 *folehardy.*

5400 *grefe,* 3333 *gay.*

1126 *iolyfe* — 1726 *ioly,* 1122 *gelous,* 3046 *gentil.*

1418 *hydus.*

7152 *Irous,* 11561 *leprous,* 11659 *lecherous,* 8095 *langagede.*

3796 *mercyable,* 4625 *myschefful.*

4472 *orryble,* 10594 *onourably,* 173 *obedyeus.*

8916 *purseynt,* 3081 *pere* „gleich“, 12166 *parfyte,* 2185 *powre* (= *pure*), 1325 *pore* (= *poor*), 5819 *pleyn* „eben“, 2983 *partable* „teilhaftig“, 4692 *porylous,* 5802 *peyneble,* bei Wadington *penible.*

5298 *quainte,* 4401 *quyte* (= *quiet*).

5055 *Romeyn,* 7260 *rere* „spät“ < anglo-fr. *rere* = afr. *riere* < vlt. *rẹtro,* 11013 *reuers* „entgegengesetzt“, 7383 *relygyus.*

12171 *spirituel,* 4959 *stout,* 8740 *seynt,* 3816 *streyt,* 3354 *straite,* 7931 *sengle* (= *single*), 471 *stable,* 7298 *symple,* 246 *certeyn,* 8643 *suffrable.*

1991 *tretable.*

3028 *chaste.*

7866 *voyde,* 9966 *verry* „wahr“, 11243 *venyal* „verzeihlich“

3029 *waste.*

Chronik.

9603 *auster,* 15729 (*ffeuere*) *agu* (*acutus*), 1900 *aysc,* 6995 *auenaunt.*

5175 *cruel,* 11587 *coraious,* 14085 *coupable.*

1498 *diuerse,* 14298 *dotouse,* 3499 *defensables,* 14787 *degyse.*

1644 *egre,* 9753 *ese* (vgl. *aysc*), 12092 *engynous* „gescheit".

381 *feble,* 11411 *fers* (= *fierce*).

4578 *griller,* Hs. O. *grelere.* Ich sehe hierin nicht mit Furn. den komp. von *gril* „rauh, scharf" = mndl. *gril* = mhd. *grel* = nhd. *grell,* da die Bedeutung mir nicht zu passen scheint. Es ist nämlich von einem Turm die Rede, von dem es V. 4576 heisst *and eure hit nareweþ rysand on heyght* ‖ *and semeþ griller and more streight.* Das *grelere* der andern Hs. ist einzusetzen, als komp. von afr. *gre(s)le* (nfr. *grêle*) < *gracilem.* 13716 *graunt* (*mercis*), 2199 *gent.*

14268 *hydous,* 12273 *huge,* 2387 *honurable.*

3749 *large,* 11090 *lel,* 4190 Hs. P. (*londes*) *lungeteyns,* bei Wace *les lointains.*

5722 *nyce* (ne. *nice*), 439 *noble.*

11552 *priue* „privat", 754 *plentyue,* 9001 *parfit,* 1390 *plentiuous,* 3080 *pesyble.*

109 *quant* (= *quaint*).

5164 *recreaunt.*

4095 *straunge,* 6374 *seure,* 15836 *square,* 16513 *suffrable,* 15403 *sent* (= *saint*), 8151 *serteyn.*

7324 *tendre,* 4414 *trenchaunt,* 16519 *tricherous.*

2449 *chaungable,* 11772 *chars,* 14752 *chef.*

13577 *vaillaunt,* 16594 *venimouse* „giftig", 10559 *veyn* (= *vain*), 2842 *vyl* (= *vile*).

4. Partikeln, Adverbien etc.

a) Adverbia.

Handlyng Synne.

112 *aperty* — 400 *apertly.*

6617 *delycyusly.*

2834 *folylyche,* 1455 *felunly.*

6736 *greuuslyke.*

10594 *honourably.*

5452 *mesurly,* 12071 *merueylusly.*

10339 *peynybly,* 12093 *perfytely,* 1774 *perauenture.*

59 *speciali,* 215 *certys,* 8732 *solempny.*

2196 *outraiusly.*

10870 *verrement,* 2000 *yn veyn.*

Chronik.

2007 *in apert,* 1008 *egrely,* 10182 *fyn* „völlig", 4274 *greuously,* 13305 *priuely,* 5271 *plener,* 14025 *pleyn* „völlig", 1128 *queyntely,* 14350 *quitly,* 12652 *at rebours* „widersinnig", 6191 *ryaliche,* 6081 *senglely,* 16311 *streit,* 8507 *o stray,* 14360 *treterously,* 13394 *at trauers,* 2017 *tendrely,* 11520 *outrely,* 12650 *vyleynlyk.*

b) Praepositionen.

Chron. 14148 *maugre,* 4498 *saunz* (nfr. *sans*).

c) Interjectionen.

H. S. 211 *alas.*

§ 131. Ein Überblick über diesen ausserordentlich umfangreichen fremden Wortschatz zeigt deutlich, dass manches Wort lediglich den franz. Quellen zu verdanken ist, an die sich Robert, so frei er sich im allgemeinen ihnen gegenüber auch verhalten mag, oft wörtlich anschliesst. Dass in der That viele Wörter der Umgangssprache ungeläufig waren, geht nicht nur aus den Glossen hervor, die sich vornehmlich auf franz. Lehnwörter beziehen, sondern auch aus den Erläuterungen im Texte selbst, wofür ich schon bei Gelegenheit einige Beispiele gegeben habe. Besonders sind technische Ausdrücke, die sich auf den kirchlichen Kultus beziehen, direkt herübergenommen. Die Wörter gehören den verschiedensten Begriffssphären an. Die Substantive bilden bei weitem die Mehrzahl. In allen diesen Punkten weichen unsere Texte von anderen weit ab, z. B. vom Hav., wo der an. Bestandteil beträchtlich überwiegt

(s. Schmidt p. 87 ff.); nur darin herrscht Übereinstimmung, dass die Verben der Zahl nach den Substantiven bedeutend nachstehen.

XII. Charakteristik der ne. Mundart.

§ 132. Von dem Gesamtcharakter des Dialektes von Lin. sagt Ellis V. 290: „*it is best defined by negatives*", ein Urteil, das, wie sich im Laufe der Darstellung gezeigt hat, durchaus den me. Verhältnissen entspricht: es fehlen durchgehende nördliche Lauterscheinungen auf der einen und durchgehende südliche auf der anderen Seite, während von Norden und von Süden her die Formen beständig auf unser Gebiet übergreifen. Dass die nördlichen Formen bei weitem überwiegen, entspricht der geographischen Lage; von Norden her empfängt es die Formen unmittelbar, dagegen von Süden her erst durch das Medium des südlichen Mittellandes. Freilich ein Unterschied ist gegenüber den Werken Roberts of Br. hervorzuheben: echt südliche Formen habe ich im modernen Lin. nicht nachweisen können. Aber einerseits sind die Wortlisten bei Ellis lückenhaft, andererseits ist in Erwägung zu ziehen, dass uns die Sprache Roberts aus Literaturdenkmälern bekannt ist, die meist eine Sprache zeigen, die sich mit der Sprache des einzelnen Dialektes nicht völlig deckt, indem sie mehr oder weniger unter dem Einflusse der Tradition steht, ferner gewisse Wörter und Redensarten meidet, die nur einem engeren Teile des Dialektes geläufig sind, weil sie sich eben an einen grösseren Kreis wendet, und die endlich, wenn dies Bestreben weitergeht, über die engen Grenzen des Dialektes hinausgreifend, auch Sprachgut fernerer Gegenden aufnimmt. In diesem Sinne konnte Rob. of Br. jene südlichen Formen verwenden (cf. § 78, 2), und sie brauchten doch nicht der Umgangssprache bekannt zu sein. Dazu kommt noch, dass mittelmässige Dichter, wie Rob. of Br., solches fremde Sprachgut schon aus Reimnot verwenden. —

§ 133. Lin. an und für sich zerfällt sprachlich und geographisch in zwei Teile, die erhebliche Unterschiede allgemeiner Art aufweisen, Unterschiede, die von der Bevölkerung selbst

deutlich empfunden werden: „*The natives of South Lin., or rather of the fen district, are regarded by those of North Lin. as an almost distinct race.*“ (Streatf. p. 266). Die Grenze bildet der Fluss Witham, der im äussersten Süd-Westen der Grafschaft entspringt, aber in einem nach Süden geöffneten Bogen durch die Mitte von Lin. geht und mit südöstlichem Verlauf im Wash mündet. Die beiden Teile unterscheiden sich wesentlich in zwei Punkten:

1. Was den einheimischen Wortschatz betrifft, so trägt der Norden von Lin. entschieden mehr den Charakter einer nördlichen als einer mittelländischen Mundart. Die alte Grenzscheide das Humber, die auch Ellis noch festhält, dürfte sich mit den modernen sprachlichen Verhältnissen nicht mehr decken. Nord-Lin. hat sich mehr an Yks. angeschlossen; die Grenze ist daher mehr nach Süden gerückt und mag im ganzen mit dem eben beschriebenen Verlauf des Witham zusammenfallen. Zwischen den Bewohnern von Süd-Yks. und von Nord-Lin. muss ein ausserordentlich enger Verkehr bestanden haben, denn „*the provincialisms of North Lin. and South Yks. are essentielly the same*“, sagt Streatf. p. 267. Ähnlich äussert sich Cole p. II.: „*The pronunciation* (nämlich von Süd-West-Lin.) *is somewhat broad, but by no means so broad as in North Lin., where it much more nearly resembles that of Yks.*“ So fallen in den Textproben, die Peacock aus der Genesis giebt (p. 631 ff.), gleich nördliche Formen auf wie *ees* „Augen“, *knaw, dee* „sterben“, *saul* „Seele“, wo im Süden die mittelländische Lautform gilt.

2. Der Unterschied liegt im an. Element, das in Lin. eine grosse Rolle spielt: „*No part of England received a larger measure of Danish blood than was introduced into Lin.*“, und „*No county map bears clearer traces of Norse occupation than that of Lin.*“ (Streatf. p. 16 und 7). Aber der an. Bestandteil ist bei weitem grösser im Norden als im Süden der Mundart. Auch diese Verhältnisse scheinen sich im me. wiederzuspiegeln, wenn wir Rob. of Br. mit dem Hav. vergleichen; die etwa viermal so umfangreiche H. S. weist nur ungefähr die gleiche Zahl an. Lehnwörtern auf wie der Hav. Dem entsprechen die dän. Ortsnamen, die in grossen Teilen der Landschaft die einheimischen bei weitem überwiegen.

§ 134. Ausser den Nordleuten hat Lin. noch Einwanderungen von Seiten der Friesen erfahren, die sich entweder in Verbindung mit jenen oder unter ihrem Schutze dort angesiedelt haben (Streatf. p. 96). Ihre Spuren haben sie nach Streatf. in den Ortsnamen *Firsby* (*Doomesday Book Frisebi*), *Friezeland, Friesthorpe* hinterlassen.

§ 135. Bezeichnend für die gesamte Mundart ist nach Ellis:

1. Die ausserordentliche Fülle gebrochener Vokale, d. h. solcher, denen ein Nachschlag in Gestalt eines Lautes [ə] von unbestimmter Klangfarbe folgt.

2. Die Vokalisierung des *r* zu demselben Laute [ə], wie er auch in der Schriftsprache eingetreten ist.

Diese allgemeinen Bemerkungen mögen die Erörterungen der Laute im einzelnen einleiten.

XIII. Vokalismus der ne. Mundart.

Vorbemerkung. Die folgende Darstellung beschränkt sich auf solche Wörter und Laute, für die ich bei Robert of Br. entsprechende oder abweichende Formen belegt habe.

A. Kurze Vokale.

me. [*a*] und [*ę*]

I. Vor oralen Konsonanten.

§ 136. Ich behandele beide Laute zusammen, da es bei Rob. of Br. häufig *a*- und *e*-Formen nebeneinander gab (vgl. § 30 und § 31). Diese Verhältnisse spiegeln sich in der ne. Mundart wieder. (Über die spätere Entwickelung des me. [*a*] vgl. Luick, Beitr. z. engl. Gr. I, Anglia XIV, 268 ff.). Von den Wörtern, die im me. jene Doppelformen aufweisen, kommen für Süd-Lin. in Betracht: *esh, helter, hesp, kest, wesh* mit [ę] (vgl. Cole). Auf Grund solcher Wörter redet Cole (p. III) fälschlich von einer *„tendency towards the weakening of vowel sounds“*. Dem schliesst sich Peacock (p. XII ff.) an und fügt noch *efter, fest* (in *fasten-penny*), *hed* (= *had*), *mek* (= *make*), *dem* (= *to dam*), *mester* (= *master*) hinzu. Für *fasten-penny* ist der *e*-Laut schon 1573 bezeugt (Peacock p. 197); ich führe ihn auf an. Einfluss zurück, denn nicht nur der Laut, sondern auch die

Kompositionsbildung und die Bedeutung (= *money advanced by employer to fasten a bargain*) stimmen mit dem nord. überein (dän. *fæste penge* = *earnest money* = isl. *festar penningr* = *pledge, bail* (Streatf.). Ebenso heisst es im schott. *festnyng* (*the confirmation of a bargain*) und *festyn* (*to bind legally*), bei *Jamieson.* Besonders spricht dafür die Form *festing-penny* in Cleveland, im Nord-Osten von Yks., wo nach Streatf. (p. 268 und 328) die meisten Spuren dänischer Besiedelung begegnen Ebenso hat auf *efter* (vgl. *eft* § 31, 1 und Gr. § 96 A_2) das an. *efter, epter* = schwed. und dän. *efter* (vgl. Peac. Trans. Phil. Soc. p. 255) verstärkend eingewirkt. Orrm hat *affterr*, doch im hohen Norden heisst es im me. meist *efter* (Gr. p. 131); auch die Urkunden aus Yks. haben *efter* (J. Baum. § 20 Anm.). Daneben ist aber auch nach Ellis die Form mit me. [*a*] erhalten, nämlich als [*ātə*], mit Ersatzdehnung. Die Form *mek* gehört nicht hierher (s. § 150), ebenso nicht *mester* (< me. *mester* < *maister*). Im übrigen gehen die angeführten *e*-Formen auf ae. Kausativa zurück oder auf Analogiebildungen nach solchen (s. § 31), oder sie sind endlich durch *s*- (bezw. *š*-) Umlaut zu erklären. So ist *helter* < me. *helter*; *helfter*, nach dem Oxf. Dict. schon in den Lamb. Hom., wohl < ae. **helftre* neben *hælftre*; vgl. and. *heliftra* = mnd. *helchter* neben *halter* = ahd. *halftra.* Ebenso möchte ich mit Rücksicht auf das mhd. *hespe* neben *haspe* = ahd. *haspa* neben ae. **hæpse, *hæspe* (Oxf. Dict) ae. **hespe, *hepse* annehmen. Aber unsere Form, sowie *hespe* im Prompt. Parv., ferner die Verteilung des Wortes in den ne. Dialekten (nach dem Dial. Dict. in Sc., im Norden und in Not., N.-Lin. und S.-W.-Lin.) weisen auf das an. *hespa* hin (isl. *hespa,* aber dän. *hasp*; vgl. Streatf. p. 337, 8). Die Form *dem* ist zu ae. *fordemman* zu stellen. Neben *cast* (§ 30, 2) hatte ich die Form *kest* (= *to cast*) belegt (§ 31, 15); sie ist in der ne. Mundart, und auch in Yks. und Lan. erhalten. Das ne. *ash* hat bei Rob. den *a*-Laut (§ 30, 1); heute aber lautet es in Übereinstimmung mit dem Prompt. Parv. in Süd-Lin. *esh* (vgl. Cole und Brogden). Dagegen entspricht dem sb. *lashe* (§ 30, 1) das vb. *to lash out* (Brogden p. 215) „ausschlagen“. Für *wash* bei Rob. (§ 30, 3) heisst es heute *wesh,* eine Form, die seit me. Zeit in Yks. gegolten hat (J. Baum. § 8 und § 16). Über *gres* (= *grass*) im me. und ne. ist § 32, 2 Anm. nachzusehen.

Anmerkung 1. Das me. *găst* (s. § 30, 8) ist in Lin. nicht erhalten; hier gilt [*úə*] < me. [*ā*°].

Anmerkung 2. Bei Rob. of Br. hatte ich mehrere Beispiele für [*ę*] statt [*i*] < ae. *y* angeführt (§ 31, 17). Diese Formen sind wohl als litterarische Entlehnungen aufzufassen; der ne. Mundart scheinen sie fremd zu sein.

Anmerkung 3. me. [*ă*] ([*á*]) vor *ld* (§ 40, III) ist nicht erhalten. Die Formen [*teld*] und [*seld*] im Süden und im Norden von Lin. sind analogisch nach dem inf. gebildet.

II. Vor Nasalen.

a) Vor einfachem Nasal.

§ 137. Für die vereinzelten *o*-Formen bei Rob. of Br. (§ 78, 1) bietet die ne. Mundart nichts Entsprechendes, sie gehören lediglich der Litteratur an.

b) Vor Nas. + Kons.

§ 138. Ausser vor dehnenden Kons. ist nur der *a*-Laut erhalten. Die Schreibung *au*, die bei Rob. nur in den franz. Lehnwörtern begegnet (§ 40, I c), dürfte keine dunklere Aussprache angedeutet haben, dringt sie doch auch durch umgekehrte Schreibung in einheimische Wörter ein (vgl. J. Baum. § 9). Auch die ne. Mundart hat [*a*], z. B. lauten *aunt* und *ant* gleich (Ellis).

§ 139. Kürzung des *á* vor dehnenden Kons., die besonders für gewisse Wörter charakteristisch war (§ 40), ist auch dem ne. Dialekt bekannt, z. B. [*a*] in *hand*; auch [*lam*] = *lamb*, wo die Kürzung auch im Norden besonders häufig ist (vgl. J. Baum. § 18); doch [*kuəm*] = *comb*.

§ 140. Jedoch vor *ng*, wo wir auch vereinzelt [*ă*] belegt haben (s. § 40, IV), gilt nach Ellis die Länge; so in *long, strong, throng, wrong, song, thong*.

§ 141. Für die Verdunkelung des [*ǫ*] vor *ng* bietet Rob. kein sicheres Beispiel (§ 43, III A.) doch heisst es in Lin. [*əmuŋ*], [*əmunst*] = *among, amongst* (dem gemeinne. entsprechend) und auch [*tuŋz*] = *tongs*, wo [*u*°] auf me. [*u*] beruht, das seinerseits aus [*ǫ́*] entstanden ist. Dies [*u*°] aber scheint sich auch auf andere Wörter ausgedehnt zu haben, denn Ellis fügt bei *thong*

hinzu: „*it may have been* [*v*] *as in other cases*". Nach Heuser, Engl. Stud. XXX, 369 ff. ist der *u*-Laut besonders häufig im östlichen und südlichen Mittellande, im Westen ist er sogar die Regel. Im Norden von Lin. wird hingegen auch hier [*ǫ*] gesprochen.

§ 142. Im me. war [*é*] vor *nd* mehrfach gekürzt worden, vgl. *sĕnd* (§ 41, II. 1, b), *spend* (II, 2), auch vor *rn* (I, 2, a und d, 3). Leider fehlen bei Ellis Beispiele. Über *friend* vgl. § 156.

§ 143. Das me. sb. *kĕnde* (§ 41, II, 3) ist im ne. nicht erhalten; es hat den Laut [*ai*] < me. [*ī*].

me. *i* [*iᵉ*].

§ 144. Bei [*í*] vor *nd* weisen die ne. Formen stets auf me. Länge hin. Wenn jedoch der Norden von Lin. mehrfach [*ĭ*] hat, z. B. in *find, bind, blind, wind,* so schliesst er sich damit wieder dem Norden an, wo seit dem 15. Jahrh. die Kürze Regel ist (vgl. J. Baum. § 42).

§ 145. Von den beiden Formen *ȝelde* und *ȝilde* (§ 41, III und VII Anm. und § 42, III, d) ist nur die eigentlich angl. Form *ȝélde* mit der Aussprache [*iə*] erhalten.

Anmerkung. Mit Kürzung heisst es *yit* < me. *yit* neben *yīt*; auch bei Rob. hat das Wort den *i*-Laut (§ 48, 9 c A_5).

me. *o* [*ǫ*].

§ 146. Auch hier war bei Rob. mehrfach Kürzung vor dehnenden Kons. eingetreten:

1. Vor *ld* in *gǒld* (§ 43, 1, b); doch ist im Süden von Lin. nur die Länge erhalten, mit [*úə*]. In Nord-Lin. dagegen sind die me. Doppelformen gewahrt: [*ū*] < me. [*ō*] und [*ɔ́u*] < me. [*ǫ̆*] + *l*, indem *l* zu *u* vokalisiert wurde.

2. In Übereinstimmung mit Rob. heisst es [*hāᵒn*] < me. *hǫrn* (s. V, 1, a).

3. Vor *rd* schien bei Rob. die Länge erhalten zu sein (s. IV.); dem entspricht das ne. *bord* mit [*úə*], dagegen ist später Kürzung erfolgt in *hoard* = [*hɔ̆d*] < [*ŭ*] < frühne. [*ū*].

Derselbe Laut begegnet auch in *word,* wo die Kürzung überhaupt sehr verbreitet ist (vgl. J. Baum. § 51); auch die schott. Dialekte zeigen fast überall Kürze (vgl. Curtis, Anglia XVII, 133).

me. *u* [*u*°]

§ 147. Der me. Laut ist erhalten. Für diese Aussprache hat Ellis (V, 16) die südliche Grenze gezogen; der bei weitem grösste Teil des Mittellandes hat den *u*-Laut.

§ 148. Wie die Schreibung *o* bei Rob. of Br. andeutet, ist vor *nd* bei vok. + liqu. oder nas. in der folgenden Silbe Kürzung erfolgt (s. § 44, I). So heisst es auch im ne. *under* mit [*u*]. Sonst führt Ellis vor *nd* keine gekürzten Formen an.

§ 149. Vor *ng* war bei Rob. die Kürze gesichert (§ 44, III.) dem entspricht *tongue* mit [*u*] im Süden und im Norden von Lin.

Anmerkung. Die nördliche Mundart stimmt wieder mit dem Norden überein, wenn es heisst *pound, ground, found*... mit [*u*] (vgl. J. Baum. § 59).

B. Die Vokale in offener Tonsilbe.

Vorbemerkung. Über *i*- und *u*- habe ich bereits § 38 und § 39 gehandelt. Da, wie in der Schriftsprache, me. *ê* [*ę̄*—*ē*], *ę̄* nnd *ē* zusammengefallen sind, so behandele ich sie zusammen, unter den langen Vokalen. Wir haben es also hier nur mit *a*- und *o*- zu thun. Aber im Anschluss an die inzwischen erschienene Arbeit von Luick — Stud. z. engl. Lautgesch. —, wo der Versuch gemacht wird, die Frage über die Dehnung von *i*- und *u*- auf Grund der Schreibung zu lösen, füge ich hier noch einige Bemerkungen ein. Da ich diesen Gesichtspunkt Luicks nicht von vorn herein gehörig ins Auge gefasst habe, so kann ich hier nicht im einzelnen zu seinen Ergebnissen Stellung nehmen. Man muss wohl zugeben, dass sich hinter den *e*-Schreibungen für *i*- und den *o*-Schreibungen für *u*- manches [*ē*] bezw. [*ō*] birgt, aber dass jedes *e* für *i*- — die Schreibung *o* nimmt eine Sonderstellung ein — als [*ē*] zu fassen ist (vgl. Luick p. 106, 208), will mir nicht einleuchten. Da nämlich nicht nur in fast allen Flexionssystemen ein Wechsel zwischen der Stellung des Vokals in offener und geschlossener Tonsilbe herrschte (p. 141), sondern auch durch den *u*- und

a^o-Umlaut zahlreiche Doppelformen entstanden waren (p. 205/6), so dürfte eine grosse Verwirrung in der Schreibung Platz gegriffen haben. Luick scheint mir daher mit jener Behauptung zu weit zu gehen. Wie wenig korrekt die Schreibung war, darauf weisen bei Rob. of Br. Schreibungen wie *forȝeue* : *shrȳue, wete* : *flȳte* ([*i*] : [*ī*]) hin (s. p. 92). — Die Schreibungen *leuede, weten* (p. 92) brauchen mit Rücksicht auf ae. *leofast, -ađ, weotan* nicht die Dehnung zu [*ē*] anzudeuten. Aber für *ȝeue* : [*ē*] (p. 92) ist vielleicht doch [*ē*] anzunehmen, da in nördlichen Denkmälern die Schreibung *geyffys, -yng, -in* erscheint (s. Luick p. 114/5).

me. *â*.

§ 150. Die Wörter *make* und *take* haben infolge häufiger und satztieftoniger Verwendung schon im me., und zwar im Norden, oft Kürzung erfahren (vgl. J. Baumann § 11 A und § 15). In Süd-Lin. hingegen beruhen sie auf me. [*â*] (s. § 35), das sich im frühne. zu dem *ē*-Laute entwickelte, der dann später gekürzt wurde : [*tęk, męk*]. Der Norden von Lin. jedoch zeigt wieder in Übereinstimmung mit dem Norden die Entsprechung von me. [*ă*], neben satzbetontem [*māke*] (vgl. Baum. § 19).

§ 151. Das Wort *many* reimt bei Rob. auf *wanye* ne. *wane*, wo die Länge durch die ne. Mundart bestätigt wird (vgl. § 35, b, 1, A_1). Im Süden und im Norden von Lin. hingegen hat *many* den gekürzten Laut [*ę*], der einfach, wie das schriftsprachlich *many*, auf der ae. Form mit Umlaut beruht und nicht, wie J. Baum. will, durch Einfluss des sb. *meniȝeo* zu erklären ist (vgl. Bülbr. § 366 A_3).

§ 152. Das sb. *shame* hat die me. Länge in der gesamten Mundart bewahrt; die Kürze die im Norden begegnet (vgl. Baum. § 19), erklärt sich wohl durch Anlehnung an das adj. *shameful*. Bei *care* jedoch ist in Süd.-Lin. frühzeitig Kürzung eingetreten [*ka*^{r}], während in Mittel- und Nord-Lin. die Länge erhalten ist. Man könnte auch hier an *careful* denken; vielleicht aber sind diese Kürzungen als Entlehnungen aus dem Norden aufzufassen; doch scheinen sie hier nur selten zu sein

(vgl. *care* mit Kürze in D 31, 5, N.-W.-Yks. p. 620, 624; auch in D 28, N.-Shr.).

me. *ô* [*ǭ*–*ō*].

Der ne. Laut ist mit me. [*ǫ*] und [*ō*] zusammengefallen.

§ 153. Das Wort *open* dürfte bei Rob. of Br. Länge haben (s. § 37, b, A_2); doch in der ne. Mundart gilt die ebenfalls lautgesetzliche Form mit Kürze: *oppen* adj. und vb. Vgl. auch Peacock p. 385.

Anmerkung. Bei *over* = [*aᵒvə*] kommt satztieftonige Verwendung in Betracht.

C. Lange Vokale.

me. *ā* (*á*).

§ 154. Hier kommen bei Rob. of Br. nur Ausnahmefälle in Betracht; doch gehören die vereinzelten nördlichen *a*-Formen lediglich der Litteratursprache an und haben im ne. keine Spuren hinterlassen. Ebenso steht es mit den Formen *thāre, whāre* und *wāre* (s. § 45, 2, e A_2).

Anmerkung 1. Die Aussprache von *holiday* als [*halədi*] ist lautgesetzlich aus me. *hăliday* entstanden.

Anmerkung 2. Auch etwaiges *á*, wofern nicht *ă* vorliegt, ist nicht erhalten (vgl. § 40, III und § 136 A_3).

Anmerkung 3. Auch im Norden von Lin. gilt die Entsprechung von me. [*ǫ*]; nur einmal bezeugt Ellis neben *wrote* [*ō*] die Aussprache [*ē*]. Doch ist auch in diesem Punkte die Dialektgrenze des Humber nicht festgehalten worden, da im me. wie im ne. auch in der Mundart der Hauptstadt York solche *ǫ*-Formen bekannt sind. (s. J. Baumann § 75).

me. *ę̄*, *ê* und *ẹ̄*.

§ 155. Alle drei Laute sind in Lin. unter [*iᵉə*] und [*ı*] zusammengefallen; dies gilt auch für den Norden von Lin. und, über den Humber hinaus, auch für einige Dialekte von Yks. (vgl. J. Baumann § 78).

§ 156. Daneben giebt es gekürzte Formen, wie *head, deaf* mit [*ę*] und auch *dead*, wo vielleicht schon bei Rob. of Br. Kürze anzunehmen ist (s. § 14, 2, b). Ebenso lautet *friend*,

das ich auch im me. einmal mit Kürze nachgewiesen habe (§ 47, 7, 1 A_3).

Anmerkung 1. Das sb. *hair*, das in der einen Hs. der Chron. mit *ā* erscheint, (s. § 46, 1, b) wo *ā* auf an. Einfluss beruht, ist in dieser Lautform im Süden von Lin. als [*hêə* + *r*] erhalten; denn me. *hę̄r* hätte [*îə*] ergeben müssen. Diese spezifisch nördliche Form, die ich im me. im nördlichen Mittellande nicht belegt gefunden habe, ist vielleicht erst in späterer Zeit dem Norden entlehnt worden, wo sie z. B. im Mittel-Yks., D 30, 1 und S-W.-Yks., D 24, von Ellis bezeugt wird. Oder sollte etwa die Schriftsprache eingewirkt haben? Der Laut [*ę̄*] gilt noch in D 28, V, N.-Shr., wo es dagegen *there* mit [*îə*] heisst. Daneben ist im nördlichen Mittellande das ae. *hǣr*, *hēr* erhalten, nämlich in W.-Der. und O.-Stf., D 26, und S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., D 21. Für den Norden vgl. noch das ne. *ha*(*a*)*r*, *yar*(*e*) im Dial. Dict. Ausserdem führt Ellis noch ein paar Formen an, die, mit der gleichen Bedeutung, auf ein me. *hure* „Kopfbedeckung" zurückgehen sollen (p. 359); doch haben wir es hier mit nichts anderem als den Fortsetzungen der echt nordmittelländischen me. Form *hǫre* zu thun, die ich in der Lautlehre erwähnt habe. So bezeugt Ellis für S.-Chs. die Form [*yœ'uər*], mit einem Laute, wie er z. B. dort in *alone* gesprochen wird, also < me. [*ǭ*]; ferner in Mittel-Lan., D 23, V, [*iuər*], in S.-Lan., D 22, IV, [*jiuər*], das aber Ellis mit Fragezeichen ansetzt, da es mit [*óer*] = *over* reimt. Ausserdem belegt das Dial. Dict. *yor* in Wor. und *yur*(*e*) in Lan., Glo., Chs. und N.-W.-Der. Bemerkenswert ist die Entwickelung des pal. in diesen Formen, die auch im Süden begegnet, wo man z. B. [*diər*] = *dear* spricht. Man hat solche Formen auf Satztieftonigkeit zurückführen wollen, doch, wie unsere Formen zeigen, wohl irrtümlich. Sie sind vielmehr durch Accentverschiebung zu erklären. Das me. *hǭr* dürfte sich demnach so entwickelt haben: *hǭr* > *huər* > *hiuər* (vgl. *carve* > [*kiarv*]) > *iuər* in Süd-Lan., oder weiter *hiuər* > *hiuər* > *iuer* in Mittel-Lan., wie me. *hēr* > *hiər* > *hiiər* > *hiiər* > *iiər*; oder *hiuər* mit Entwickelung eines Gleitlautes > *hiiuər* > *iiuər* in Süd-Chs.

Anmerkung 2. Über die Entsprechungen von me. *flē* neben *flay* und *flī*, sowie von ae. *ē* + *ʒ* habe ich § 47 gehandelt.

me. *ī*.

§ 157. Für die Wörter, deren *ī* aus älterem *i* + *spir.* entstanden ist, giebt Ellis zum Unterschiede von [*ǫi*] < me. [*ī*] den ersten Komponenten des Diphthongen als einen Laut an, der zwischen [*a*] und [*a°*] liegen soll, z. B. *fly* sb., *lie* lügen, *light*, *fight*. Doch scheint dies ein Irrtum zu sein, denn *night* und *sight* setzt er wieder mit [*ǫi*] an. das geht auch aus der Bemerkung zu dem Worte *eye* hervor: *„this and I are pronounced very like the Greek οι, only broader"*, wo Ellis hinzu-

fügt: *this ought to make it* [*a°i*]. Doch ist jedenfalls auch hier der Laut [*ǫi*] anzunehmen, den Ellis sonst angiebt.

§ 157. Ein paar Beispiele führt Ellis mit der Aussprache [*ai*] an, die im Norden von Lin. gilt; nämlich *fly* sb., *blind, rind.* Dieser Laut ist nördlich (vgl. J. Baumann § 93).

me. [ǭ] und [ō].

§ 159. In Süd-Lin. sind beide Laute mit *o*- in offener Tonsilbe unter [*úə*] zusammengefallen, während in Nord-Lin. nur me. *ô* und *ǫ* denselben Laut ergeben haben und me. [*ō*] davon getrennt bleibt (wie im Norden; vgl. J. Baumann § 96). Die Diphthongierung von [*ō*] war also nicht eher eingetreten oder nicht eher abgeschlossen, als die Verdumpfung von *ǫ* > *ō*. Doch sind auch einige nördliche *u*-Formen in den Süden der Mundart eingedrungen: *book, do, boot, root.*

§ 160. Wie weit die Verdumpfung von *ǫ* > *ō* vor dent. ging, lässt sich also aus der Sprache von Süd-Lin. nicht erkennen. Doch scheint dieser Lautwandel, wenigstens im Norden von Lin., nicht ausgedehnt gewesen zu sein, da hier überall die Entsprechung von me. [*ǫ*] gilt. Auch *home,* das bei Rob. of Br. mehrfach mit [*ō*] reimt (s. § 49, 1 k, Anm.), hat den Laut [*oə*] < me. [*ǫ*], während in Süd-Lin. zwei Formen im Gebrauch sind, die satzbetonte Form [*uəm*] und die satztieftonige [*həm*] < [*ŭ*]. Andere Mundarten des nördlichen Mittellandes hingegen spiegeln den alten Wechsel von *ǫ* und *ō* vor dent. getreu wider; so heisst es in D 21, S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., [*lán*] = *lane*, aber [*stūn*] neben [*stōn*], [*bueth*], aber [*rōd*] = *road*; in D 26, I, Der., [*stūd*], [*buth*], aber [*lōn*], in III. jedoch gilt hier überall [*uə*].

Anmerkung 1. Die Aussprache *throne* mit [ō] ist wohl der Schriftsprache zu verdanken, worauf auch schon die Bedeutung hinweist.

Anmerkung 2. Eine Ausnahme bildet ferner *gone* [*ga°n*], das sich durch frühzeitige Kürzung in satztieftoniger Verwendung erklärt.

Anmerkung 3. Über das Verhalten zu den me. Formen, wo nach kons. + *w* Erhöhung erfolgt war (*two* und *so*), ist bereits § 49, 5, A_3 gehandelt worden.

§ 161. Vor *ng* ist me. [*ǫ́*] erhalten (s. § 140).

§ 162. Die Form [*móuld*] = *mould* weist auf ein ae. me. **múlde* hin, neben ae. *mólde* (alter Wechsel von *u*—*o*; vgl. mhd. *multe* neben *molte*).

Anmerkung. Über [*ó*] vor *rd* s. § 146, 3.

me. ***ū*.**

§ 163. Wichtig für Lin. ist die Grenze für die Diphthongierung des me. [*ū*], die noch für den Süden der Mundart gilt (< [*ęu*]), während der Norden von Lin. in Übereinstimmung mit dem grössten Teile des Norden und Schottl. das alte [*ū*] gewahrt hat.

§ 164. Vor *nd* ist die Länge im Norden wie im Süden von Lin. erhalten; nur *pund* und *grund* mit [*ŭ*] in Nord-Lin. bilden zwei Ausnahmen, die wiederum für die nordh. Dialekte charakteristisch sind (vgl. J. Baum. § 59). Vgl. noch § 148.

§ 165. Vor *ng* gilt ebenso wie bei Rob. of Br. (§ 44, III), in der gesamten Mundart die Kürze.

D. Diphthonge.

me. [*ai*].

§ 166. Bei Rob. of Br. waren vor allem die Formen hervorzuheben, denen im aangl. geebnetes *e* + *ht* entsprach. Wir hatten hier einerseits die gewöhnliche spätme. Form auf -*ight* belegt (z. B. *fyght* § 32, 5), andererseits aber, obwohl nur vereinzelt, die echt angl. Form auf -*eight* (s. *feyght* § 52, 5 c und f, 3 g und A_1). Die ne. Mundart bietet entsprechende Doppelformen. In Süd-Lin. sagt man *fight* [*ǫi*] < me. [*ī*], dag. in Nord-Lin. *feight* []*ẹi*] < me. [*ai*]; in ganz Lin. aber heisst es *right* mit [*ẹ*]; bei Rob. hatte ich in diesem Worte nur den *i*-Laut belegt (s. § 32). Auch in Yks. gilt in diesen Wörtern der Regel nach die Entsprechung von me. [*ai*] (s. Baumann § 153, 154). Die Form *feyghte*, die ich sonst im östlichen Mittellande nicht belegen konnte und die auch lm Norden verhältnismässig selten gesichert ist (s. § 53, 3 c) wohl deshalb, weil die Form mit *i* ein weit bequemeres Reimwort abgab, scheint die gewöhnliche Form der Umgangssprache gewesen

zu sein, denn die ne. Dialekte des nördlichen Mittellandes haben fast durchweg diese Form erhalten. So haben folgende Mundarten [*ẹi*]: D 21 S.-O.-Lan. und N.-W.-Der., D 22 S.-Lan., D 25 W.- und S.-Chs., N.-Stf., D 26, II W.-Der. und O.-Stf., während in O.-Der. [*faᵒit*] gesprochen wird; ferner D 26, IV S.-Der. und D 27 Not. Peacock führt auf p. XIV noch *reight* an.

§ 167. Zuweilen sind Formen von Norden her in den Süden von Lin. eingedrungen; Ellis bezeugt nämlich den Laut [*ái*] in *snail* (ae. *snæȝl, sneȝ(e)l*), ein Laut, der wieder in Nord-Lin. bekannt ist, wenngleich *snail* mit [*ī*] gesprochen wird (neben [*ẹə*]), wo [*ī*] auf me. [*ē*] beruht, das seinerseits auf, allerdings seltenes, aangl. *snēl* zurückgehen kann (vgl. Bülbr. § 530); doch scheint sich diese Aussprache an andere nordmittelländische Dialekte anzulehnen (s. unten). Vgl. *naither, naaither* bei Peacock p. XIII und *aye* bei Ellis mit [*ai*] und [*ē*].

Die ebenfalls nördliche Aussprache mit [*ā*] finde ich nur für den Norden von Lin. bezeugt (vgl. Peacock p. XIII; und J. Baumann § 163).

In anderen Teilen des nördlichen Mittellandes sind [*ai*], [*ę̄*] und [*ē*] zusammengefallen, unter [*ī*], das besonders westmittelländisch ist, in D 25 S.-Chs., D 29 N.-O.-Shr. und N.-W.-Stf., auch in D 26, IV S.-Der. (*day*).

§ 168. Am Schluss von § 47 hatte ich die Formen *sede* (= *said*) und *lede* (= *laid*) mit der Lautung [*ē*] belegt. Dem entspricht in der ne. Mundarl die gekürzte Form [*sę̆d*].

me. [*au*].

§ 169. Für ae. *a* + *ȝ*(*w*) gilt in ganz Lin der Laut [*āᵒ*]; zuweilen aber kommen auch *ō*-Formen vor, die wohl aus dem Norden eingedrungen sind, wo es z. B. in D 24, V, IX S.-W.-Yks. [*thō*] = *thaw*, [*drō*] = *draw* heisst; auch in D 21 S.-O.-Lan. und N.-W.-Der. wird [*ō*] gesprochen. In S.-Lin. sagt man also *haw, thaw* [*ō*]; *thaw* hat auch in Nord-Lin. denselben Laut (vgl. auch Peacock *thoh*).

§ 170. Daneben erscheint der Laut [*ā*] : *gnaw* = [*nā*]; Cole jedoch giebt nur *knag, gnag, nag*. Weiteres s. § 196.

§ 171. Die *au*-Formen < ae. *ā* + *ȝ* bei Rob. of Br. (s. § 53, 1 c) sind nur litterarische Entlehnungen; im Süden von Lin. haben sie keine Spuren hinterlassen, während Nord-Lin. auch hier wieder auf nördlicher Lautstufe steht.

§ 172. Über das Verhalten der ne. Mundart in Bezug auf den Wechsel von me. *au* + *χt* und *ǫu* + *χt* habe ich bereits § 53, 6 Anm. gehandelt. Bei Rob. of Br. waren *au* und *ou* noch reinlich geschieden. Die Vermengung beider Laute scheint vom Norden auszugehen; schon in den Urkunden von Yks. aus dem 15. Jahrh. erscheint für ae. *ā* + *ht* fast ausnahmslos *ou*, ebenso für ae. *æ* + *ht* (s. J. Baumann § 199 und 178).

me. [*ęu*] und [*ẹu*].

§ 173. Beide Laute sind unter [*iu̯*] zusammengefallen. In Yks. sind sie noch heute meist geschieden (J. Baumann § 143).

me. [*ǫu*].

§ 174. Für ae. *ā* + *ȝ, w* gilt, wie für *o, ō* + *ȝ, w* in Süd-Lin. durchaus die Entsprechung von me. [*ǫu*] (vgl. § 171), und zwar

1. als [*ō*] im Auslaut (*bow, crow, throw, sow*).

2. als [*ûə*] im Inlaut mil Entwickelung eines Gleitlautes (*soul, known, sown* p. p.). Dies [*ûə*] ist aus [*ō*] hervorgegangen, das seinerseits schon in me. Zeit entstanden ist; darauf weist der Reim H. S. 12339 *trouþe* sb. : *rouþe* („Rat“ < an. *rāđ*) hin, wo ich § 14, 2, d [*ō*] : [*ǭ*] angenommen habe. Bei *foure* „vier“ (s. § 56, 6 A_2) kann satztieftonige Entwickelung vorliegen; in der ne. Mundart entspricht dem *foure* [*ō*[die Form [*fuər*] (gerade wie [*muə*] = *moor*). Vgl. auch Schreibungen wie *solle, sule* in den Urkunden von Yks., wo also kein Schreibfehler für *soule* vorliegen dürfte (J. Baumann § 130).

Anmerkung 1. Über die Entsprechung von me. *óu* + *χt* s. § 172.

Anmerkung 2. Eine Ausnahme bildet das Verbaladj *own* = [*ǫ̂ən*], wo wohl der Norden eingewirkt hat; hier heisst es z. B. D 30, V, III b (Yks.) [*ǫ̂oən*], [*sǫ̂oən*] . . ., neben [*aᵒn*], wie man in Nord-Lin. spricht.

XIV. Konsonantismus im me. und im ne.

§ 175. Entsprechend dem Umstande, dafs uns die H. S. in der Niederschrift eines Kopisten aus dem Süden überliefert ist, begegnen innerhalb des Verses mehrfach Formen, die ausgeprägten südlichen Konsonantismus nachweisen, z. B. *vare* statt *fare* in V. 1220 der Hs. B.; ebenso in dem Med. 583 *a ver* = *afar*. Nur in Hs. D. begegnen zahlreiche nördliche Schreibungen wie *qwkatt* V. 17, 20, 118, 206 u. ö. Ebenso finden wir in der Chron. nördliche Formen wie *qwat* (Hs. P. *what*) V. 7471, doch reichen Schreibungen von *qu* (*qw*) auch in das östliche Mittelland hinein. Die zahlreichen Formen, wie *sal, suld* . . . für *schal, schuld* . . . habe ich schon bei Besprechung der Hss. erwähnt. Ich gehe nunmehr zu den Reimen über und schliesse die Betrachtung der ne. Formen gleich an.

1. Über die Entsprechung des ae. [*š*], graph. *sc.*

§ 176. Es kommen folgende Reime auf s vor: H. S. 4153 *Englisch* : *þys,* 2833, 6216 *dyssh* : *þis* 7672 *englys* : *ys.* Chron. 79, 109 *Inglis* : *is,* 4101 *Frankisch* : *þis,* 16601 *Englisch* : *þys,* (Hs. P. hat *Englis*), 16699 *Englisch* (Hs. P. *Inglis*) : *ys,* 16088 *disch* : *ywys.* H. S. 5117, 7577, 7662, 8469, 9117, 9951, 11659 *flesshe* : *ys,* (engl. Gr. p. 132). Chron. 11072 *flesche* : *gres,* 14292 *flesch* : *ys.*

Dazu kommen die mehrfachen Reime von *fresch,* die ich schon § 31, 2 Anm. angeführt habe. Die Formen *Inglis* und *Franky*[*s*] stellen die nördliche Wandlung des [*š*] > [*s*] in unbetonter Silbe dar. *Flesch* findet sich auch Norden im Reime auf [*s*] (s. Horn. p. 22 u. J. Baumann § 219); auch im Süden, in Arth. und Merl. (östl. Süden 2. Hälfte des 13. Jahrh.). Die Behauptung Horns, es könnte sich hier um unreine Reime handeln, möchte ich ablehnen, nicht nur auf Grund der mehrfachen Reime auf [*s*] im me., sondern auch des Verhaltens der ne. Mundarten, die diese me. Verhältnisse widerspiegeln. Beispiele finden sich bei Horn. Bei Ellis kommen die Wörter *ashes, wash, ash* und *thrush* in Betracht. Sie alle haben in Lin den *š*-Laut. Auch die Wortlisten für das 16., 17. und 18. Jahrh. (s. Ellis Bd. II und III) bieten nur Beispiele für [*š*]. Jedoch Salisbury kennt neben *ash*(*e*) auch die Form *aiss* (Account of

Welsh Pronunciation 1567, bei Ellis III, 789), ebenso *waiss* neben *wasshe.* Für das ne. belegt Horn nach Ellis (p. 19) *as, es* im Süden, im westlichen Mittellande, im Norden und Schottl.

§ 177. Nach Horn (p. 24 u. 25) ist diese Wandlung von [*š*] > [*s*] im Wortinnern vor *t* (schon in ae. Zeit) und im Satze vor wortanlautenden *t* erfolgt. Für *ash* ist dies um so leichter verständlich, als dies Wort von alter Zeit her bis auf den heutigen Tag häufig in Verbindung mit dem sb. *tree* gebraucht wird; vgl. hier das ae. *ǣctrēo* in der Botsch. d. Gem. V. 28.

§ 178. Auch anlautendes [*š*] ist bisweilen zu [*s*] geworden, und zwar vor *r.* Es heisst also nach Ellis *srink, sroud, srŭmp;* im Nord-Lin. *srug, day, shroud;* auch *srimps* sb. pl. (Peac. p. 516).

2. *sk* > *st, s.*

§ 179. H. S. 6612 *aske* konj. prs. : *fast* „fasten“. Hier ist *ast* einzusetzen, eine Form, die zugleich als prt. und p. p. dient. Vielleicht ist sie auch im Innern des Verses in den Fällen anzunehmen, wo sie mehrfache Senkung verhindert, z. B. Chron. 2897 *and asked þe kýnges dóughter to wýnne*; ferner 3655 u. s. w. Die Form *ast* ist in den ne. Mundarten ausserordentlich verbreitet und ist auch im Süden von Lin. als inf. wie als prt. erhalten (Cole p. 8). Im Norden des Dialektes scheint nach Peac. *ast* nur für *asked* zu stehen. Daneben aber heisst es nach Ellis p. 298, No. 8 *akst im* = *asked him. Ast* ist aus den synkopierten Formen des prt. und pp. entstanden, wo die Gruppe *skt* zu *st* vereinfacht wurde. Dafür spricht auch der Umstand, dass es im Norden von Lin. nur für *asked* steht. Andere Beispiele für den Schwund des interkonsonantischen *k* sind ne. *nasty* < **naskty* (vgl. Björkm. Engl. Stud. XXX, p. 380); ne. Ortsnamen, wie *Kirton* in Lin. (Peac. p. 597), < *Kirkton;* vgl. *Cherchetun* und *Chirchetun* im Doomesday-Book 1086. Ferner *Kirby* neben *Kirkby* (Streatf. p. 106 ff.). Den inf. *ast* aber denke ich mir anders entstanden als Horn (p. 20), der ihn aus *as* ableitet mit Entwickelung eines unorganischen *-t,* wie in *against* und anderen Wörtern. Er erklärt sich wohl am einfachsten als Proportionalform, gerade wie man *cast*(*e*) — *cast*(*e*) — *cast,* oder *cost, burst, thrust* . . . sagte, so bildete man auch zu dem

prt. und p. p. *ast* den gleichlautenden sekundären inf. Eine andere Erklärung ist die durch den Gebrauch des Wortes im Satze vor wortanlautendem *t*, wobei ich an die praep. *tŏ* denke, mit der es ja öfter konstruiert wurde. So konnte sich z. B. die enge syntaktische Gruppe *ask to* > *ask tĕ* (vgl. *tĕ fore*, Gr. § 69) > *aste* entwickeln (vgl. ahd. *zëm(o)* < *ze dëmo*; oder nhd. $z\bar{u}^{(ə)}m$ < zu ihm). Da man nun *ask* auch ohne *to* gebrauchte, so fühlte man das *t* in *astim* nicht mehr als von der prp. *tŏ* (*tĕ*) herrührend, und so bildete sich der inf. *ast* heraus (vgl. *wont* < *wone* + *to*). Auf diese Weise erkläre ich auch die für das südliche Schottl. bezeugte Form *æst* (Horn p. 20) = *ash*, < *æs-tree*, wobei man sich *æst-tree* dachte.

3. Über Ausstossung eines interkonsonantischen Dentallautes.

§ 180. Für diese Erscheinung, die gemeinne. ist und die auch für Lin. gilt, kann ich bereits einige Bespiele aus Rob. of Br. anführen; zunächst *brysl* „reizbar“ H. S. 8571 = ne. *bristle*, dim. von ae. *byrst*. Auch in *thistle* ist nach Ellis das *t* verstummt. Ob diese Aussprache ohne *t* bereits für Rob. of Br. oder erst für den Schreiber gegolten hat, der sie andeutet, lässt sich hieraus natürlich nicht sehen. Dagegen heisst es H. S. 10125 *mast-lyoun* „gemischtes Korn“; ne. *maslin* ist nicht mehr gebräuchlich, aber in Lin. erhalten als *maslin*, *meslin* = *wheat and rye mixed* (jedoch „*obsolescent*“ Peac. p. 342). Auch in Som. ist das Wort noch im Gebrauch. Hier ist ferner die Form *beas* statt der selteneren *beast* anzuküpfen, die natürlich nicht einfach aus *beast* entstanden ist. (Peac. p. 36.), sondern sich an die Formen *bislings*, *beslings* — neben *beastlings* — anlehnt (= *the first milk of a cow after calving*). *Beas* ist hauptsächlich nordmittelländisch; nach dem Dial. Dict. findet es sich noch in Chs. Der. Lan., auch in Yks. und Nhb. Vgl. noch die ne. Aussprache von *castle*, *often* (aber *oft*), *listen* (aber *list*.). Für das 16. Jahrh. bezeugen Salisb., Bullokar und Gill noch lautbares *t* in *thistle*, während im 18. Jahrh. nach Buchanan und Sheridan das *t* in *rustle* verstummt ist.

§ 181. Ich habe bereits von *shenshepe* (H. S. 12030) gesagt, dass die Ausstossung des *d* im Prompt. Parv. gesichert ist;

(s. § 36, e 2 A 1); vgl. noch Med. 448 *shenshepe*, 502 *frenshepe*, 557 *fynst þou*; ferner H. S. 4914 *feynt trenlyng wyþ ye*, (von ae. *trendel*) „verstelltes Augenzwinkern". Dem entspricht es, wenn es bei Peac. p. 255 heisst: *han'ling* (*-handlyng*), *han'le* = *handle*. Auch Ellis bezeugt für Nord. Lin. *can'l* (= *candle*), dagegen für Süd-Lin, mit lautbarem *d*. So giebt auch Peac. daneben *handle, kindle, kindling* mit Erhaltung des *d*. Wir haben also hier den umgekehrten Vorgang von dem, der bei Bildungen wie me. *alderbeste* (< ae. *ealra*), *thunder* (ae. gen. *þun(o)res*), *kindred* (ae. *cyn-rǣden*) eingetreten ist, wo durch Hebung des Gaumensegels die Nasalierung aufgehoben ist. Über unsere Fälle sagt Ellis IV, p. 1326: „*There is indeed a constant inclination to carry on the nasality of* (*m, n*) *until the contact is released, and thus substitute simple* (*m, n*) *for* (*mb, nd*)."

§ 182. Auch sonst wird von drei unmittelbar aufeinander folgenden Kons. der mittlere ausgestossen; so belegen Cole und Peacock *yar-nut* = *earth-nut*. Streatf. p. 310 führt aus dem Doomesday B. den Namen *Haldene* < an. *Halfdene* an.

4. Über den Verlust des Stimmtones.

I. Dentallaute.

§ 183. Für diesen Lautwandel sprechen folgende Reime:

1. In unbetonter Silbe.

Chron. 1506 *chasand* p. prs. Hs. S. hat *chasant*: *warant*, 15536 *northward* : *part*, 10988 *styward* : *part*.

Auch innerhalb des Verses. Chron. 1437 *charget* prt., 1634 *venget* p. p., 3324 *byseget* prt. (Hs. P. *seged*), 4109 *chaunget*, 4370 *renget* p. p.

2. In hochtoniger Silbe.

H. S. 3050 *loude* „laut" : *mysproute*, doch für Chron. 6433 *frond* : *semblaunt* hat Hs. P. *hande* : *semblande*. Dag. H. S. 12500 *handę* : *cunnaunt*.

Anders zu beurteilen sind Präterita und Partizipia Präteriti (vgl. Morsbach, Schriftspr. p. 143 ff.), wie 3113, 3758, 3852 *lent* p. p. : *commaundment* 3139, *schent* p. p. : *Jugement*, 3848 *spylte* prt. : *gylte*, 3280 *brent* : *turment*, 3408 *blent* p. p. : *amendement*

Chron. 1437 *bent* prt. : *bleynt* „wich aus" (< *blenkte*); doch hier ist mit Hs. P. *glent* zu lesen in der gleichen Bedeutung. 1840 *wente* „wandte" : *hente* „ergriff", 1998 *ferd* „bange" : *Humbert,* 4400 *went* prt. : *Kent,* 4427 *went* p. p. : *hent* prt., 9230 *lent* prt., 9230 *y-sent* : *ent* p. p. (= *ended*); Med. 324 *fulfylt* : *þou wylt.*

Med. 1035 *ese* : *pese* (= *pease*), 1110 *aryse* : *prys* sb. Ebenso im Innern des Verses. H. S. 2704 *pletede* (*to plead*) 8912 to *plete* (= *plead*); bei Wadington heisst es *pleiderent,* 3054, 3060, 3078, 3100 *prout,* nach Kluge < afr. *prouts,* neben *proud* < afr. *proud.* Doch giebt es auch spätae. *prūt* neben *prūd.* Die Formen sind noch nicht hinreichend aufgeklärt (vgl. Horn p. 40) 3050 *mysproute.*

§ 184. Was die Fälle im unbetonten Auslaut betrifft, so ist der Verlust des Stimmtones schon im ae. mehrfach bezeugt (vgl. Siev. § 224 und Bülbr. § 566). Im me. hat sich die Zahl dieser Fälle beträchtlich vermehrt, und, wie es scheint, sind sie besonders häufig im schott. (vgl. Horn p. 43). Von den ostmittelländischen Denkmälern führt Horn nur Belege aus Gen. a. Ex. an.

Bei den Präteritalformen ist die Analogie wirksam gewesen.

§ 185. Die ne. Mundart kennt nach Ellis nur den stimmhaften Laut. Auch Horn, der die einschlägigen Fälle gesammelt hat, führt wohl zahlreiche *t*-Formen aus Schottl. und dem Norden an, manche aus dem nördlichen Mittellande, einige auch aus dem südlichen Mittellande und sogar aus dem Süden, aber keine für Lin. Hier gilt nach Ellis der *d*-Laut in *thousand, husband*; ebenso *frigthened* (p. 299, Beisp. 8).

§ 186. Unter dem Hochton ist der Stimmton im ae. nur ganz vereinzelt verloren gegangen (s. Bülbr. § 489). In Lin. ist er auch hier gewahrt: *toad, road, broad, proud*; auch *tadpole* (mit lautgesetzlicher Kürzung < *toad-pole*), obwohl vor stimmlosem Laut. Andere Beispiele sind bei Ellis leicht zu finden.

§ 187. Indessen zwei Wörter, die ich aber von den oben erwähnten sondern möchte, haben den Wandel von *d* > *t* mitgemacht, und zwar im Norden von Lin.; nämlich *beyont* (Peac. p. 46) und *ahint* (neben *ahind* p. 6). Da es sich hier um praep.

handelt, also um Wörter, die mit dem folgenden Nomen, sei es mit oder ohne Artikel, in enger syntaktischer Verbindung stehen, so liegt es nahe, diese beiden Fälle auf Sandhi-Erscheinung zurückzuführen. So erkläre ich auch in der Chron. 16449 die Form *þer-myt* (: *pyt* sb.). Aber auch die oben erwähnten Beispiele sind wohl mit Horn (p. 46) satzphonetisch zu erklären, wenn sie auch mit diesen beiden nicht auf einer Stufe stehen.

§ 188. Dieselbe Erklärung dürfte auch für den Wandel von [*z*] > [*s*] zutreffen (vgl. J. Baumann § 235). Das ne. *ease* begegnet in der That mehrfach mit der Schreibung *ss,* wie im C. M. *esse,* in Barbours Bruce *eyss.* Auch das Oxf. Dict. giebt für die Zeit vom 13.—16. Jahrh. Nebenformen mit *ss.* Bei *aryse* aber kommen noch andere Erwägungen in Betracht. Es bildet nämlich, wie auch andere starken Verben, *knawed* (Peac. p. 305), schwache Präteritalformen. Wie ich schon gesagt habe, fasse ich auch die Form *ryst* in den Med. als prt., worauf auch der Zusammenhang hinweist. Mit Anlehnung an diese Formen mit stimmlosem *s* konnte man auch den inf. *ryse* mit [*s*] bilden, wie auch andere Verben den gleichen stimmlosen Laut in allen Tempusstämmen haben, z. B. *kiss* — *kiste* — *kist, bless, dress, toss* . . . Auf einen solchen Ausgleich weist auch das von Peacock bezeugte prt. und p. p. *riss,* wenn man es aus *rist* erklären will in Fällen, wo es vor wortanlautendem Kons. steht. Aber eine derartige gegenseitige Einwirkung der einzelnen Wörter innerhalb des Satzgefüges scheint überhaupt nur einleuchtend, wo es sich um enge syntaktische Gruppenbildung handelt. Die Präteritalform *rist* ist im übrigen die poetische Form, z. B. *Coleridge,* Ancient Mariner II, Strophe 4 *uprist* : *mist.*

§ 189. In anderen Fällen ist Ausgleich eingetreten, wo im ae. der nom. auf stimmlosen Kons. ausging, dem in den flektierten Formen der stimmhafte Laut entsprach. So heisst in der Chron. 1204 *wysę* (adj. plur.) : *auys.*

II. Velare Laute.

1. *ng* im Wortauslaut.

§ 190. Es handelt sich um den Palatalnasal [*ŋg*], der schon im ae. vereinzelt seinen Stimmton verloren hat (vgl. Siev. § 215 und Bülbr. § 504). Rob. of Br. bietet folgende Beispiele:

H. S. 7283 *runge* p. p. : *drunke* sb., 6563 *gaderyng* : *drynke*, 2363 *þyng* : *drynk* sb.

§ 191. Der stimmlose Laut ist auch auf den Inlaut übertragen: H. S. 12123 *longyng* (l. *langyng*) : *þankyng*; Med. 762 *hangyng* : *þankyng*.

§ 192. So heisst es auch im Hav. 2560 *rang* : *þank*. Sonstige Belege s. bei Horn p. 36, Ausser für den Süden und Westen des Mittellandes giebt Horn (p. 29) Beispiele für Nhb., Rutl., Nott, also für Gegenden, die unmittelbar an Lin. grenzen. Dagegen in Lin. selbst, im Norden wie im Süden, ist der auslautende velare Kons. fast ausschliesslich verstummt und nur der velare Nasallaut [*ŋ*] übrig geblieben; so in *long*, *among*, *strong*, *throng*, *wrong*, *song*, *thong*, *young*, *tongue*. Nur in einem einzigen Falle, den Horn übersehen hat, findet sich [*ŋ*k], nämlich in *nothing* (vgl. ähnliche Fälle im unbetonten Wortauslaut im ae. bei Bülbr. § 566). Auch Peac. (p. 379) bezeugt *nothink*. Dass diese Form entstanden sei aus dem Bestreben, zum Ausdruck zu bringen, es heisse *nothink* und nicht *nothiŋ*, wie Horn meint, sehe ich nicht ein. Vielleicht erklärt sich [*ŋk*] hier durch die häufige Verwendung des Wortes in Pausastellung. Anders sollte es vielmehr *nothin* heissen, denn in Lin. wird die Gruppe [*iŋg*] im unbetonten Wortlaut regelmässig > [*in*]: also *leapin*, *comin*, [*fād'n*] = *farthing*. Nach Horn (p. 47) sind die Belege für *-in* nicht älter als das 14. Jahrh.

2. *ŋg* vor Konsonanten.

a) *ŋg* wird durch Assimilation zu *ŋk*.

§ 193. H. S. 5049 *lenkþe* : *gungþe*, 7668 *genkþe* : *lenkþe*, 3050, 3060, 5227 *strenkþe* Chron. 1936 *gonkþe* (s. Horn p. 36).

Auch Orrm hat *strencþe* und schon im ae. heisst es *strencđ* (Bülbr. § 502).

b) Der Verschlusslaut ist verstummt.

§ 194. H. S. 3720 *strenþe* : *lenþe* in Hs. O.

Die Gruppen *ŋg* + *th* und *ŋk* + *th* sind schon im ae. zuweilen zu *n* + *th* vereinfacht worden. (Vgl. Siev. § 184 Anm. und Bülbr. § 533); so ist schon ae. *strenđ* bezeugt. Im me. setzen sich diese Formen auf dem gesamten Sprachgebiete, besonders aber im Norden fort. Auch im Süden von Lin. heisst es nach Ellis *strenth* und *lenth*; ebenso [*əmunst*] = *amongst*. Auch Ortsnamen zeigen den Verlust des velaren Kons. Ein Beispiel kann ich aus Rob. of Br. anführen: *Thwancastre*, Chron. 14887; dag. 7518 *þong castel.* Hs. P. *thuang castell.* Nach Streatf. p. 292 begegnet es 1317 als *Thwang Castra,* 1576 aber als *Than Castor.* Rob. erklärt das Wort ganz deutlich — man hat es fälschlich mit adän. *Thing* zusammengebracht — Chron. 7516 *Castel of þonges,* 7520 *Castel de Correye.* Aus dem Domesday-Book (bei Peac. p. 597) sind zu nennen: *Bolinbroc, Pochinton, Rechinton, Hundinton,* im Gegensatz zu *Wintringeh, Corringham*; ebenso bei Rob. of Br. *Semprynghame* H. S. 60. < ae. *Sempiȝahām* (in nebentoniger Silbe wechselt *-ing* mit *-ig*; wie im Deutschen, z. B. pfennig, dag. der Eigenname Redepenning.). Streatf. führt p. 100 den Ortsnamen *Wickenby* in Lin. an, während das Doom.-Book noch *Wichingebi* hat „Heim der Wikinger"; vgl. dagegen *Wigston* in Lei., im Doom.-B. *Wickengestone,* mit Haplologie. Für *bleint* (< *blenkte*) : *bent* prt. Chron. 1521 ist das *glente* der Hs. P. einzusetzen.

5. Über das auslautende *g*.

§ 195. Ein paar sichere Belege kann ich dafür bringen, dass der Laut des ae. *-ćȝ*, dem im südh. ein *ćȝ* entsprach, im me. über den Humber in das nördliche Mittelland vorgedrungen ist, falls die Palatalisierungsgrenze nicht überhaupt etwas südlicher lag, als meist angenommen wird. Es handelt sich um das vb. ae. südh. *lićȝean* = nordh. *lićȝa,* das bei Rob. of Br. in doppelter Form, erscheint, als *lye*, der gewöhnlichen mittelländischen Form und als *lyǵǵe* < anordh. *lićȝa*:

H. S. 3428 *þey ligge* : *þey bigge* (< *an.*). Chron. 14512 *ligge* : *bigge,* vgl. 14049 *lyn* pl. prs., aber in Hs. P. *ligge.* Im Selbstreim H. S. 5259 *lygge* : *brygge.* Ob Robert südliches *liǵǵe* gesprochen hat, möchte ich mit Rücksicht auf das Verhalten der ne. Mundart

bezweifeln; denn im Süden wie im Norden von Lin. gilt heute die Aussprache [*lig*] (nach Ellis, Cole und Peac.). Dazu kommen noch *brig, rig* (= *ridge*) und [*flegd*] = *fledged,* statt *flig'd,* wie es im Norden der Mundart heisst (Peac. p. 210), < anord. *flyċġe* = ahd. *flucchi* = mhd. *vlücke* = nhd. flügge. Nur das Kompositum *unfliġġe* ist im ae. belegt. So nehme ich auch für den Hav. 5259 *lygge* : *brygge* den Lautwert [*g*] an (Schmidt p. 27 setzt hier [*dž*] an). Auf die Schreibung *gg* ist kein Wert zu legen, da durchweg *gg* geschrieben wird, z. B. H. S. 526 *lygge,* Chron 9615 *lygges.* Deutlicher ist schon *y lyg* Chron. 7477. Nur einmal begegnet die Schreibung *sedgeȳng* Chron. 93 (= *saying*), die nach Wyld (p. 154) den ältesten Beleg für *dg* bildet, das auch im Prompt. Parv. (1440) noch selten geschrieben wird. Daneben hat Rob. of Br. die Form *lye* (s. § 48). Im übrigen giebt Wyld (p. 201 ff.) für *lig* ausschliesslich Belege aus nördlichen Texten, nämlich aus Dunb., Metr. Ps. (York vor 1300), C. M. Minot, Pr. of Con. Towl. Myst., Wars of Alex., Cath. Angl. (York 1483). Dem entsprechen durchaus die Beispiele aus den ne. Dialekten, bei Wyld p. 229 ff. Nhb., Cum., Dur., Whitby, Windhill, Mid-Yks, Huddersfield (W.-Yks), O-Yks, Sheffield, S.-W.-Yks; und im nördlichen Mittellande Lan. Chs. Der., N.-O.-Lin. S.-W.-Lin., *Lei.* (*lig* = *jacere* und *mentire*) und endlich auch O.-Angl. Formen aus dem südlichen Mittellande und dem Süden fehlen also gänzlich. Das hindert Wyld aber nicht, *lig* für eine südliche Form zu erklären (p. 253). Aber worauf stützt er denn seine Behauptung? Auf die eine Form *lic-abed* (= *sluggard*) in W.-Som., der er soviel Wichtigkeit beimisst, dass sie alle jene me. und ne. Formen aus dem Felde schlägt. Dieses *lic-*, dessen *k*-Laut er mit Recht aus der 2. und 3. pers. sg. prs. ableitet, die im P. Pl. als *lixt, lickþ* erscheint, weist nach ihm auf ein, wohl gemerkt nicht belegtes, spez. südliches *lig* hin, und zwar auf Grund dessen, dass in Som. einige Wörter den Lautwandel von *-k* > *-g* aufweisen. Aber selbst wenn ein südliches *lig* belegt wäre, so wäre damit noch lange nicht gesagt, dass es nicht nördlichen Ursprungs wäre. *Lic-abed* ist einfach aus dem Norden importiert, und das ist durchaus nicht wunderbar, da ja seit dem späteren me. zahlreiche nördliche Formen in den Süden eindringen. Überdies ist in Nord-Lin. (bei Peac.) *lig-abed* belegt. Wo ausserdem eine Kompositions-

bildung dieser Art in zwei oder mehreren Dialekten auftaucht, da haben wir es höchst wahrscheinlich mit Entlehnung auf der einen oder anderen Seite zu thun, da jene den Charakter einer landschaftlich begrenzten Bildung an der Stirne trägt. Solche Zusammensetzungen bezeichnen den Begriff zugleich in prägnanter und sinnlicher Weise, fallen mithin, isoliert wie sie sind, leicht auf und werden in andere Dialekte importiert. Dass man übrigens die Form *lig* auch wirklich als eine nördliche empfand, dafür kann ich zum Überfluss eine Stelle aus Shakespeare anführen, nämlich aus Henry V., 3, 2, wo Jamy, der Nordengländer in seinem Dialekt redet: „*By the mess, ere theise eyes of mine take themselves to slomber, aile de gud service, or aile lig i' the grund for it*“. Auch John Kersey in seinem Dictionarium Anglo-Britannicum, Lond. 1708, bezeichnet *lig* ausdrücklich als nördliches Wort (D. und M. Förster, Dialekt-Materialien aus dem 18. Jhd., Anglia XXIV, 126). Was im übrigen die Beispiele Wylds für die ne. Dialekte betrifft, so sagt er p. 156 „a *glance at the list showing the present distribution of these forms show that Kluge's statement* (Grundriss. p. 844) „die Formen mit *g* [*meaning rig, seg,* etc.] reichen südlich bis Lincolnshire“ *will require very considerable modification*“. Doch geht dies aus seinen Listen durchaus nicht hervor. Die Beispiele aus dem südlichen Mundarten sind nur vereinzelt, denn die meisten Fälle sind abzuziehen, z. B. solche wie *frog*, oder solche die an. Ursprungs sind, wie *egg* (Som.), alles Wörter, die er lieber hätte gesondert aufführen sollen. So bleibt für Glo. nur das einzige Beispiel *seg* übrig; es mag nach Wyld (p. 155) von Hereford, Wor. oder War. herübergenommen sein, doch möglicherweise auch direkt aus dem Norden, denn es konnte schon sehr wohl in Glo. vorhanden sein, ehe es einmal in jenen Dialekten bekannt war.

6. Über die Entwickelung von *a* + *g*.

§ 196. Wie wir § 53, 1, d Anm. 2 gesehen haben, ist die normale Entsprechung des ae. *a* + *ȝ* im me. [*au*]. Daneben aber hatte ich die Wörter *awe*, *drawen* und *lawe* belegt, die diese Vokalisierung > [*au*] nicht zeigten. Dem entspricht genau die ne. Mundart, wenn wir hier zwar meist den dem me. [*au*] entsprechenden Laut finden, daneben aber auch vereinzelt die

Fortsetzung des me. [*a*]. Die einschlägigen Wörter bei Ellis sind ae. *haga, maga, sagu, gnagan,* an. *agi,* ae. *dagian* und *lagu* Sie alle haben im Norden wie im Süden von Lin. den Laut [*ā°*] < me. [*au*], ausgenommen *gnaw,* das im Süden [*nā*] gesprochen wird. Cole p. 77 bezeugt die drei Formen *gnag, knag* und *nag,* die auch in der Bedeutung *„to tease, worry, irritate, scold"* vorkommen und als solche dem nord. entlehnt sind, = schwed. *nagga* (Streatf. p. 332). Die me. Doppelformen spiegeln sich auch in Ortsnamen von Lin. wider, so in *Authorpe* und *Aveland*, deren erstes Kompositionsglied dem an. *hagi* entspricht. Ältere Formen sind *Agetorp* (Doom. Book), *Haghetorp, Hauthorp* und *Havelound* (Hundred Rolls) vgl. Streatf. p. 148. Dieselben Doppelformen begegnen im Norden; so belegt Wyld p. 240 ff. in North. *haa-tree* neben *haw-tree, maa* neben *maw,* in Cum. *laa,* aber *haw* (*fruit of hawthorn*). Nach Ellis heisst es in Huddersfield, S.-W.-Yks., D 24, *sag,* aber [*drō*], [*dōn* = *dawn*], in Doncaster *saw, awe, law,* [*drō*], in D 22, V, IV, S.-Lan., [*sēəg*] = *saw,* [*nēəg*] = *gnaw,* aber *draw, law . . .,* D 22, V, V [*sēg*], [*ēg*] = *haw.* Aber auch im Süden wird [*zaa*] < ae. *saga* in Berk. und [*maa*] auf der Insel Wight gesprochen. In einigen Fällen jedoch giebt es entsprechende an. Wörter mit *-gg-* (vgl. Björkm. p. 158), so bei *hag* = *a marshy or miry hollow* (Cole), = *bog* (Peac.). Das Wort ist nach dem Oxf. Dict. eigentlich schott. und nördlich und entspricht urnord. **haggw-* = an. *hǫgg.*

7. Über den Wechsel von [*k*] und [*tš*]

§ 197. Abgesehen von solchen Fällen, wo der *k*-Laut auf Analogie nach synkopierten Formen beruht, also Fällen wie *besekyþ* das, H. S. 783 für *besechyþ* : *mekeþ* 3. sg. prs. einzusetzen ist, (Hs. D. *be schiþ*) 260 *seke* : *meke . . .* (vgl. Morsbach, Anm. zu Björkm. p. 148) und von solchen, wo sich der Wechsel von [*k*] und [*tš*] aus den Formen mit auslautendem *-ĭc* und den flektierten Formen mit folgendem pal. *vok* ausser *i, j* erklärt, wie H. S. 12255 *ylȳke* : *mēke,* Hs. B. *mȳke,* Chron. 8338 *dȳk* : *lȳk,* 10011, 13163 *doughtilȳke*:*stryke* (ae. *strica*), 11406 *līche*:*brīce* „nützlich", hat die ne. Mundart auch da *k*-Formen, wo ursprüngliches *i* + *c* im Auslaut stand oder wo im Inlaut urspr. *i* (*j*) folgte, d. h. Formen, die auf nordh. Lautstufe stehen. So heisst es nach

Cole und Peac. *birk* < anordh. *birce* = merc. *birče* (s. Bülbr. § 201); ferner *pick, flick* (= *flitch*). Dementsprechend heisst es bei Rob. of Br. Chron. 12345 *spyk* : *felonyk*, H. S. 6237 *sekke* pl. prs. (glossiert mit *fyl þe bag*) : *þey ne rekke*. Auch aus dem dem Prompt. Parv. habe ich schon gelegentlich *k*-Formen angeführt (vgl. z. B. § 32, 1). Anders jedoch *thack* (= *thatch*) < gemeinae. *þæč* (s. § 30), anders auch *Markby*, ein Ortsname in Lin. (aangl. *mærc* = ws. *mearc* = an. *mark*) (Bülbr. § 193), der in einem Denkmal vom Jahre 1289 als *Marchby* erscheint (s. Streatf. p. 125/6). *Marchby*, ebenso wie das ne. *march* kann natürlich nicht, wie Skeat will, aus dem ae. Worte entstanden sein, sondern entspricht dem franz. *marche*. Jenen *k*-Formen stehen me. und ne. solche mit [*tš*] gegenüber: H. S. 3577 *benche* (< südh. *benč*) : *blenche* inf.; bei Peac. *binch, stench, drench, wench, such* = [*sitš*] nach Ellis. Also auch hier geht wieder nördliches und südliches Sprachgut durcheinander. Zum grossen Teil aber sind die *k*-Formen an. Einfluss zu verdanken, so *kirk* (s. § 54), H. S. 2163 *y myrke* (gloss. mit *derke*). Dazu sagt Peac. p. 303: „*the word is still current in the north-east of Lincolnshire*"; er führt auch zwei Zeugnisse aus dem 15. und 16. Jahrh. an.

8. Zur Entwickelung des Lautes χ.

§ 198. Die me. Doppelformen beruhen einerseits auf der ae. Nominativform mit auslautender spir., andererseits auf den flektierten Formen, die teils Schwund teils Veränderung der spir. aufweisen. Bei dem Übergewicht und der häufigeren Verwendung der flektierten Formen haben diese bei weitem die meisten Spuren im ne. hinterlassen. Im ae. Auslaut hatte die urgerm. stimmhafte velare spir. häufig den Stimmton verloren, während sie hinwieder an den flektierten Formen eine Stütze fand (vgl. Bülbr. § 489).

a) ae. *h, ȝ* im Auslaut vor vok. oder vor vokal. Endung.

§ 199. Der Schwund der spir. ist durch zahlreiche Reime gesichert; er gehört z. T. schon dem ae. an:

H. S. 1472 *þees* (ne. *thigh*; angl. *þēh* — *þēos*, Siev. § 242) : *knees* „Kniee". 1474 *drow* (ae. *drōȝon*) : *how* (mit Anlehnung an den sg.), 2327 *þe* — hier liegt die flektierte Form zu Grunde — : *se* inf., 2814 *wyþdrow* : *vow* sb., 2865 *ynow* (ae. *ȝenōh* (*ȝ*) —

genōȝe) : *vow,* 2890 *slowe* (ae. *slōȝ*) : *vowe,* 3805 *slow* prt. : *how,* 484, 9658 *lowe* „Flamme“ (an. *log(i)* : *trowe* pl. prs., 9273 *loghe,* Hs. B. *low* (ae. *hlōh* prt.) : *how.* Chron. 87 *inowe* : *kowe* (afr. *coe* < *cauda*). Med. 490 *aswo,* Hs. *aswowe* (ae. *ȝeswōȝen*). Dass die spir. verstummt war, zeigen auch Schreibungen wie *y kneughe* (ae. *cnēow*), *kneghe* H. S. 1442. Mithin ist in nicht beweiskräftigen Fällen auf die Schreibung *gh* kein Wert zu legen: H. S. 1142 *loghe* (= *low*) : *woghe* „Wand“.

§ 200. Diesen Verhältnissen entspricht die ne. Mundart, wenn der Kons. in folgenden Fällen stumm ist: *high, thigh, bough, low, nigh, plough, saw* prt. (aangl. (*ge*)*sæh*), *shoe.*

§ 201. In anderen Fällen hat sich die spir. von der velaren Artikulation nach der labio-dentalen hin verschoben, d. h. sie ist zu *f* geworden. Dieser Lautwandel hängt überhaupt mit der Tendenz zusammen, die Gesamtartikulation von dem hinteren Teile der Mundhöhle mehr nach vorn hin zu verlegen. Der Übergang hat sich genau so vollzogen, wie der von *c* > *t* (s. unten), *χ* wurde also zunächst > *th.* Doch scheint man das *th* mit einer Lippenstellung gesprochen zu haben, die der beim Aussprechen der bilabialen spir. nahe kommt. Von hier aus gelangte man, indem sich die Zunge nur ein wenig von den oberen Schneidezähnen nach den unteren senkte, zu der bilab. spir., die sich dann in die labiodent. umwandelte. Dass in der That die Entwickelung so verlaufen ist, zeigt der Übergang von *from* > *throm, thrəm, thəm* in satztieftoniger Stellung, den Ellis für S.-Lin. bezeugt; vgl. auch *Burreth* p. 301.

§ 202. Der Wandel von *χ* > *f* ist über das gesamte Sprachgebiet verbreitet, mit Ausnahme von Schottl. (vgl. Horn p. 82 ff.). Der *f*-Laut gilt in *laugh, enough* = [*nuf*], während im Norden der Mundart Doppelformen erhalten sind : [*ənif*] für den sg. und [*eníu*] für den plur. Vgl. *enew* bei Peac. p. 191. Auch andere Dialekte machen diesen Unterschied zwischen sg. und plur. (Horn p. 67/8). *Rough* hat überall den *f*-Laut, ausgenommen nur N.-O.-Norf. (Horn p. 69); es heisst spätae. auch *rūges* für *rūwes* (Siev. § 295 A_1). Vgl. H. S. 3019 *rowe* (ae. (*h*)*rūh*) : *bowe* inf. Foerster (p. 67) belegt *rū* aus Gen. a. Ex. Ferner *though,* während nach Ellis der Norden

[*dhôə*] hat, aber nach Peac. auch [*dhof*]. In den meisten Dialekten hat *though* vokalischen Auslaut. (Horn p. 70). Ebenso *tough*, das nur in N.-O.-Norf. und Wilt, daneben vokalischen Auslaut zeigt; und endlich *cough*.

§ 203. Der alte velare Laut aber ist Lin., wie überhaupt dem ganzen südl. Gebiete fremd; jedoch im N.-W. von Lin. wird er noch gelegentlich in *pleugh* und *beugh* gehört; Peac. aber fügt (p. XV) hinzu: „*the sound seems to be dying out.* (vgl. noch p. 411).

b) Der nom. lautet im ae. auf kons. + *h* aus.

§ 204. Beweiskräftige Reime für die Lautbarkeit der *spir.*, die sehr selten sind, kommen nicht vor. H. S. 363, 373 *morwe*: *borwe* (inf.), 1314 *burghe* : *þurghe*, 1577 *morow* : *sorow*, 2247 *þurghe* : *furghe* Chron. 9075 *sorewe* : *borewe*. Nicht sicher zu beurteilen sind Reime auf den Eigennamen *Arthur*: Chron. 9903 *burgh* : *Arthurgh*, Hs. P. *Arthoru*, 13853 *þorow* : *Arthorow*, Hs. P. *þorgh* : *Arthorgh*. Die Schreibungen des Eigennamens zeigen deutlich, wie wenig wir auf diese zu geben haben. Weisen sie darauf hin, dass die spir. verstummt war, oder stellen sie nur Reime für das Auge dar? Sicher aber ist der Reim Chron. 13024 *fôres* „Furchen“: *spôres* (ae. *spora*), ae. **fŏras* von **forh* neben *furh*. Dementsprechend heisst es nach Peac. (p. 223) im Norden von Lin. *fur* < me. *fur*(*e*) < ae. *fŭre* gen. neben *fyrh* und unumgelauteten *furh* (Siev. § 284 A_1.). Diese ne. Form ist von Koeppel (p. 31) übersehen worden. Im ganzen zeigt die ne. Mundart entweder Schwund der spir. oder Labialisierung zu *f*. Ellis belegt die Formen [*beləs*] = *bellows*, [*beli*]; *bellows* ist < me. *belwes* < ae. *belȝas*; ebenso *gallas* (Peac. p. 227) < aangl. *galȝas*; [*beli*] ist < spätmerc. **beliȝ* < *belȝ* Bülbr. § 175, 447). Daneben gab es me. *bali* < *bæl*(*i*)*ȝ* (vgl. Gr. §64). Auch das an. *belgr* mag eingewirkt haben. Dagegen *through* hat den *f*-Laut, während es im allgemeinen vokalischen Auslaut zeigt; ebenso *burgh*, in Ortsnamen von Lin., nämlich in *Burgh-in-the-Marsch* und *Burgh-upon-Bain*, wo [*bruff*] gesprochen wird (Steatf. p. 175, 176). Diese Aussprache herrscht auch im Sea-Distrikt, wo die Ortsnamen ebenfalls oft an. Lautformen aufweisen. Streatf. leitet sie daher aus an. *borg* ab;

Doch dies würde über me. _*brog_ zu _*[brof]_ geworden sein, gerade wie _trough, cough._ Wohl aber entspricht die Form _borve_ auf den Hebriden dem an. _borg_, _[bruf]_ kann nur aus _[bruχ]_ entstanden sein. Daneben giebt Streatf. noch die Form Burreth, deren _th_ aus _f_ entstanden ist (s. § 201). Eine andere Form ist _bargh_, die nach dem Dial. Dict. in n. Cy. Cum. Yks. Der. und auch Lin. vorkommt. Sie beruht wohl sicher auf an. _bjarg_ (vgl. Oxf. Dict.) und wird auch _barf_ geschrieben. „_Barf is a term in common use in our Lincolnshire topography, e. g. Beelsbey Barf, Tom Barf_ etc." (Streatf. p. 174). Schliesslich ist noch die Form _bar_ zu erwähnen, die ebenfalls in Lin., auch in Der. und Yks. begegnet (Dial. Dict.) und < me. _*barwe(s)_ < _*barge(s)_ entstanden ist.

c) _h_ + kons.

§ 205. Wie ich schon in der Lautlehre erwähnt habe, beruhen die Reime, wie _Peyght_ : _deseit_, die nach Hellm. p. 65 den Schwund der spir. beweisen sollen, lediglich auf Versehen des Schreibers, während _streit_ das afr. Lehnwort darstellt und nicht = me. _streight_ ist (vgl. § 19 und § 23). Somit ist auch Horn zu berichtigen, der diese Reime als die ältesten Belege für das Verstummen des Spiranten hinstellt (p. 81). Dagegen ein paar andere Reime scheinen dafür zu sprechen: H. S. 3188 _knygt_ p. p. : _y-dyt_, hier erwarten wir umgekehrt _knyt_ (von ae. _cnyttan_), bei Wadington _lié,_ : _y-dyght_, 283 hat Hs. D. _syght_ : _qwhygt_ (statt _flyght_ in H. und O.) 4981, _syghte_ „seufzte" : _scumfyghte_ „vernichtet" = _dyscumfyt._ Doch möchte ich _scumfyste_ lesen, denn in Lin heisst es heute _scumfish_ = _to overpower_ (Streatf. p. 356), ebenso in Cleveland, in Schottl. _scomfis_ und _scumfice_ (Jamieson). Nun wissen wir, dass die Anglo-Franzosen die pal. spir. nicht sprechen konnten sondern dafür ihr _s_ substituierten, also _syste._ Wenn solche Reime auch sonst vorkommen, so könnte man sie als ein Zugeständnis auffassen, das die englischen Dichter den Eroberern machten. Sie sahen hierin die höfische Aussprache und möchten sie gelegentlich anwenden in dem Bewusstsein, damit einen feineren Ton anzuschlagen. Wie dem auch sei, Rob. of Br. hat jedenfalls die spir. noch gesprochen. Wenn jene Reime nicht unrein sind, so sind sie die ersten Zeugen dieses Laut-

wandels. Auch im Norden ist die spir. mehrfach geschwunden. Im nordwestlichen Mittellande ist sie in vereinzelten Fällen erhalten (Horn p. 74). In Lin. aber ist keine Spur davon geblieben. Es heisst also mit Schwund der spir. *bought, thought, brought, doughter, straight, right, height, light, sight, eight, wright.* Über die Entwickluug im me. s. Horn p. 76 ff.

§ 206. In einigen Fällen ist in ne. Mundarten ae. *h* + kons. durch *k* + kons. vertreten. Aus dem me. hat man *k*-formen *wrikþ, likþ* (ae. *wrīhd, līhd*), *isucþ* = *seeth* bei Rob. of Gl., *ʒesecđe* sb. (ae. *ʒesihđ*), *hekfer* = ne. *heifer* (ae. *hēahfore*) angeführt (vgl. Wyld p. 248 ff. und Horn p. 76 und 95). Aus Rob. of Br. kann ich kein Beispiel geben. Dass sich der *k*-Laut aus der velaren stimmlosen spir. entwickelt hat, wie man annimmt, möchte ich bezweifeln. Im ae. wird *h* nur vor *s* zu *ks* (*x*). So heisst es auch in Lin. *next* < *amerc. nēhste* neben *nēste* (Bülbr. § 215, 321). Degegen ist *ʒ̇* überhaupt vor stimmlosen kons. zu dem entsprechenden Verschlusslaut geworden. Die Vermutung liegt daher nahe, ob nicht auch jene me. *k*-Formen auf ae. *ʒ̇*-Formen zurückzuführen seien. Die Formen der 3. pers. sg. lassen sich ungezwungen durch Analogie nach der 2. pers. erklären, wo *h* vor *s* stand, und das zugehörige *ʒesecđe* nach der gleichlautenden 3. pers. sg. prs. Doch ist zu beachten, dass den verbis contr., wie ae. *wrēon*, Nebenformen mit *ʒ*, *wrīʒan,* zur Seite stehen, so dass me. *k* auf einem ae. *wrīʒđ* neben *wrīhd* beruhen könnte (vgl. Siev. § 374, A_1). Zu *hekfer* vgl. das ae. adv. *hēaʒe* wenn das erste Kompositionsglied zu *hēah* gehört. Die Etymol. ist zweifelhaft (vgl. Oxf. Dict.). Hier kommt aber auch der superl. *hēxta, hī(e)ksta* in Frage (Bülbr. § 515 e), so wie man im Deutschen höcher als komp. zu hoch nach dem superl. höchst bildet; dazu kommen noch geläufige Komposita, deren zweite Glieder mit *s* anlauten, wie *hēah-sele, hēah-setl, hēah-stede,* wo man gelegentlich wohl auch ein *k* gesprochen hat, worauf auch der Runenname *eolhx* (*iolx, ilcs, ilix, elux*) hindeutet, der trotz Grienberger aus *eolh* + *secʒ* abzuleiten ist (Morsbach).

9. *cl > tl.*

§ 207. Dem me. scheint dieser Lautwandel noch unbekannt zu sein. Wenn H. S. 2453 *tauersin* (Wadington hat an der

entsprechenden Stelle *cauersin*) steht, so dürfte das ein blosser Schreibfehler sein, da sich *c* und *t* graphisch sehr ähnlich sehen, so heisst es denn auch V. 5556 richtig *cauersyn*. Über die Wandlung von *kl* > *tl* vgl. Horn p. 14 ff. Nach Ellis wird in Lin. *tl* gesprochen in *clean, clay, cloth* — dagegen *clothe* vb. mit [*kl*] — ferner in *clergy, close.* Vgl. auch Ellis IV, p. 1325. Die gleiche Lautverschiebung hat bei dem entsprechenden Spiranten, χ > *th,* stattgefunden; sie liegt vor in dem Ortsnamen *Bur*(*r*)*eth* in Lin., der in älteren Urkunden bezeugt ist (Streatf. p. 175, 176).

10. Auslautendes *n*.

§ 208. Infolge von Tieftonigkeit ist *n* in der prp. *in* geschwunden; so heisst es *i* Chron. 369, 19040. Diese Form ohne *n* ist nicht nur für den Norden charakteristisch (vgl. J. Baumann § 248 und Peacock, Trans. p. 238), sondern auch dem Mittellande nicht unbekannt, wie Orrm zur Genüge zeigt. Im Süden der ne. Mundart gilt jetzt die Form *in* (s. Ellis p. 299, Beispiel 8), während der Norden von Lin. nördliches *i* aufweist (s. Peacock, Textproben aus der Genesis p. 631 unten).

11. Unorganisches *d* im Wortauslaut.

§ 209. So wie es nebeneinander *soun* — *sound* gab, so heisst es Chron. 9435 *facounde* (= *fr. façon*) : *stounde* sb.

12. Über anlautendes *j*.

§ 210. In den ne. Mundarten kommen Wörter mit anlautendem *j* vor, wo es nicht etymologisch ist und Wörter ohne *j-*, wo wir es erwarten. So bezeugt Ellis zwar *yield* mit der Bemerkung „*the* [*j*] *distinct*“, dagegen *yeast* = [*îəst*] mit dem Zusatz „*no initial* [*j*]“. Die nördliche und schott. Form für *yield,* die auch in Nhp. und Shrop. begegnet, ist *ild* (s. § 41, III, 3 Anm.). Dazu kommen Formen wie *yerb* = *herb* (Cole p. 170), *yearth* = *earth, yar-nut* = *earth-nut* (Peac. p. 621), *yarl* = *earl,* auch in Bezeichnungen wie *yarlesgates* in Lin. (Streatf. p. 105). Alle diese Doppelformen scheinen mir in letzter Linie auf an. Einfluss zu beruhen, da die Formen mit *j* für den Norden charakteristisch sind. So gehen *yearth* und *yarl* direkt auf das an. *jörđ* und *jarl* zurück. Wo das an.

keine entsprechenden *j*-Formen aufweist, erklären sich die Formen mit und ohne *j* durch einen unfesten Sprachzustand, zu einer Zeit, won man *earth* — *yearth*, *earl* — *yearl* nebeneinander hatte. Die Form *yeat* = *to eat* in S.-W.-Lin. freilich (Cole p. 170) kann man an *ȝete(n)* anknüpfen, das ich bei Rob. of Brunne belegt habe. In Nord-Lin. spricht man *eat* (an. *eta*); vgl. Peac. p. 631 in den Textproben aus der Genesis. In diesem Zusammenhange ist auch das ne. *itch* zu sehen, das ohne *j*- nach dem Oxf. Dict., Mätzn. und Stratm. zuerst in den Hymns to the Virgin (1430) begegnet und im Prompt. Parv., das vier Formen aufweist: *ȝichin, ichin, ȝikin, ikin.*

XV. Einige Resultate und Schlussbemerkungen.

§ 211. Aus der vorhergehenden Charakteristik der ne. Mundart ergiebt sich, dass die Entwickelung der Sprache im Süden von Lin. im grossen und ganzen auf dem Wege verlaufen ist, wie wir ihn in den Werken Roberts of Br. vorgezeichnet finden. Sie trägt durchaus den Charakter eines mittelländischen Dialekts mit nördlichen Einsprengungen. Wenn aber die Sprache Roberts in mancher Hinsicht eine nördlichere Färbung zeigt, als die ne., so ist das lediglich litterarischen Entlehnungen zu verdanken. Andererseits haben wir auf Schritt und Tritt feststellen müssen, wie der Norden von Lin. schlechterdings den nördlichen Dialekten anzureihen ist, die auf nordh. Lautstufe stehen (vgl. auch Morsbach, Me. Gram. § 6); ja sogar die Sprache des mittleren Lin., wie sie uns bei Tennyson entgegentritt, weist einen erheblichen Prozentsatz nördlicher Elemente auf, die dem Süden der Mundart unbekannt sind. Die alte Grenze des Humber, wenn sie jemals in diesem Sinne bestanden hat, ist nicht mehr festgehalten, sie geht nunmehr durch das mittlere Lin. Es erhebt sich die Frage, seit welcher Zeit dieser nördliche Einfluss eine so weite Ausdehnung gewonnen hat; man dürfte geneigt sein, einigermassen entsprechende me. Verhältnisse vorauszusetzen. Demgemäss möchte ich den Hav., den Schmidt im nördlichen Lin. lokalisiert (s. p. 81), weiter nach dem Süden der Grafschaft verlegen; vereinzelte nördliche Formen wie *shō* (pron.) würden nicht dagegen sprechen.

§ 212. Dass der ne. Mundart gewisse südliche Formen fremd sind, die ich bei Rob. of Br., und auch da nur vereinzelt, nachgewiesen habe (s. § 136 A_2), ist ganz verständlich.

§ 213. Rob. of Br. hat zahlreiche Doppelformen, mit Kürzung und mit Länge, wo es sich um Vokale vor dehnenden Konsonantengruppen handelt. Die ne. Mundart stimmt hiermit nur zum Teil überein, ein Beweis, dass jene gekürzten Formen entweder in der Umgangssprache nicht häufig verwandt und daher später verdrängt wurden, oder ihr gar unbekannt waren (vgl. § 136 A_3, 139, 140, 143, 146).

§ 214. Auch sonst sind etwaige Doppelformen mit Länge und Kürze nicht erhalten (s. § 136 A_1, 145).

§ 215. Der Wechsel vor offenem und geschlossenem vok. vor dent. ist in der ne. Mundart nicht wiederzuerkennen, da beide Laute sich gleich entwickelt haben (s. § 160).

§ 216. Vereinzelte nördliche *ā*-Formen bei Rob. of Br. sind im ne. unbekannt (s. § 154), ebenso *á* (§ 154 A_2) und *au*-Formen < ae *ā* + *ʒ*, *w* (§ 78, 18, 171, 174).

§ 217. Dehnung von *u*- in offener Tonsilbe wird durch die ne. Mundart bestätigt (§ 39).

§ 218. Kürzungen sind zuweilen erst in späterer Zeit erfolgt (§ 150 und 151).

§ 219. me. *ai*-Formen, die auf aangl. geebnetes *e* + *ht* zurückgehen, scheinen im me. und im ne. geläufiger zu sein, als wir aus den Reimen entnehmen können, da die im Reime leichter verwendbaren Formen mit Palatalumlaut bevorzugt (§ 166) wurden.

§ 220. me. Doppelformen mit [*ǭ*] und [*ō*] bei vorhergehendem Kons. + *w* sind nur im Norden von Lin. wiederzuerkennen (s. § 49, 5, A_3).

§ 221. Vereinzelte *o*-Formen < ae. *o*, *a* + nas. sind der ne. Mundart unbekannt (§ 137).

§ 222. Abweichend vom me. sind Formen von *au*- und *ǫu* + *χt* im ne. nicht mehr reinlich geschieden (§ 172).

§ 223. Nördliche Elemente sind im Süden von Lin. nur spärlich vertreten; darunter finden sich solche, die erst in ne. Zeit eingedrungen sind (vgl. § 158, 159, 167, 169, 174 A_2).

§ 224. Auch bei den Kons. haben wir bei Rob. of Br. mehrfach nördliche Formen nachgewiesen, die dem ne. Dialekt fremd sind (s. § 176). Besonders hervorzuheben sind die Formen mit [*g*], die auf nordh. Lautstufe stehen (§ 195) und ebenso die *k*-Formen für südh. [*tš*] (§ 197). Die alte auslautende velare Spirans [*χ*] jedoch ist nur dem Norden von Lin. bekannt, aber auch hier im Aussterben begriffen (§ 203). Auch Formen, die im Anlaut eine unursprüngliche Palatalis aufweisen, sind für den Norden charakteristisch (§ 210).

§ 225. Vielleicht ist schon bei Rob. of Brunne in ein paar Fällen Schwund der Spirans vor *t* anzunehmen (§ 205).

§ 226. Für die Flexion lässt sich aus Ellis leider nur wenig entnehmen. Die 1. pers. sg. prs. hat im Süden von Lin. nicht das analogische *-s* angenommen, das wir sogar bei Tennyson (Northern Farmer New Style) finden, nämlich *I ears* (= *hear*) und *I knaws* (= *know*). Vgl. noch Peacock, Trans. p. 249.

Sehen wir also von den Formen bei Rob. of Br. ab, die nichts weiter als litterarische Entlehnungen sind, so müssen wir zu dem Schlusse kommen, dass sich im Laufe der späteren me. und ne. Periode die Sprache der Mundart zwar mannigfach weiter entwickelt hat, dass jedoch keine durchgreifenden dialektischen Verschiebungen eingetreten sind.

Litteratur.

(Abkürzungen füge ich in Klammern bei.)

Oxford Dictionary — Dialect Dictionary.

Jamieson, Scottish Dictionary.

Sievers, Ags. Grammatik, 3. Aufl. Halle 1898.

Bülbring, Ae. Elementarbuch. I. Teil (Sammlung germ. Elementarbücher, herausg. von Streitberg). Heidelberg 1902.

Sweet, A History of English Sounds. Oxford 1888.

Morsbach, Me. Grammatik, Halle 1896 (Gr.).

— Über den Ursprung der ne. Schriftsprache. Heilbronn 1888. (Schriftspr.).

Luick, Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte. Strassburg 1896.

— Beiträge zur engl. Grammalik II, Anglia XVI, 451 ff.

Kluge, Geschichte der engl. Sprache. Grdr. I, 926 ff. (2. Aufl. 1901).

Curtis, An Investigation . . . of the Middle-Scotch Romance Clariodus, Anglia XVI, 387 ff. und XVII, 1 ff. und 125 ff.

Horn, Beiträge zur Geschichte der engl. Gutturallaute. Berlin 1901.

— Zur ne. Lautlehre, Engl. Stud. XXX, 369 ff.

Wyld, Contributions to the History of the Guttural Sounds in English (Trans. of the Phil. Soc. 1899—1901 p. 129 ff.).

E. Foerster, Zur Geschichte der engl. Gaumenlaute, Anglia VII, 69 ff.

Koeppel, Zur engl. Wortbildungslehre, Archiv 105, 25 ff. und 279 ff.

J. Baumann, Die Sprache der Urkunden aus Yorkshire im 15. Jahrh. in Hoops, Anglistische Forschungen, Heft 11. Heidelberg 1902.

Mac Gillivray, The Influence of Christianity on the Vocabulary of Old English in Stud. z. engl. Phil. v. L. Morsbach. Bd. VIII. Halle 1902.

Björkman, Scandinavian Loan-Words in Middle-English. I. und II. Teil, ebenda bei Morsbach. Bd. VII und XI. Halle 1901 und 1902.

Luick, Studien z. engl. Lautgeschichte, Wiener Beitr. z. engl. Phil. v. J. Schipper. Bd. XVII. Wien und Leipzig 1903.

O. Diehn, Die Pronomina im frühme. Kieler Stud. I. 1901.

Dibelius, John Capgrave und die engl. Schriftsprache, Angl. XXIII.

Ellis, On Early English Pronunciation. I—V. London 1869—89.

Pogatscher, Zur Lautlehre der griech., lat. und rom. Lehnwörter im ae., Quellen und Forsch. LXIV. Strassburg 1888. (Pog.)

Bülbring, Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Süd-Engl., Quellen und Forschungen LXIII. Strassburg 1889.

Wackerzapp, Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Nordengl. Diss. Münster 1890.

Behrens, Beiträge zur Geschichte der franz. Sprache in England. Franz. Stud. V, 2.

Sturmfels, Der afr. Vokalismus im me. bis zum Jahre 1400. Anglia VIII, 201 ff. und IX, 551 ff.

Cole, A Glossary of Words Used in South-West Lincolnshire, Engl. Dial. Soc. vol. XX, p. 1 ff.

Brogden, Provincial Words and Expressions Current in Lincolnshire. Derby 1866.

E. Peacock, A Glossary of Words used in the Wapentakes of Manley and Corringham, Lincolnshire, Engl. Dial. Soc. vol. XXIII.

*R. B. Peacock, On some Leading Characteristics of Northumbrian... Trans. of the Philol. Soc. 1862—3. p. 232 ff.

G. S. Streatfeild, Lincolnshire and the Danes. London 1884.

Promptorium Parvulorum, ed. Albertus Way. London 1865. (Camden-Society).

Sturzen-Becker, Some Notes on the Leading Characteristics of the Principal Early Engl. Dial. Diss. Lund. 1868.

Wichtigere Einzelabhandlungen.

Hellmers, Über die Sprache Robert Mannyngs of Brunne. . . . Goslar 1885.

Schmidt, Zur Heimatbestimmung des Havelok. Diss. Gött. 1900.

Heesch, Über Sprache und Versbau . . . von Debate of the Body and the Soul. Diss. Kiel 1884.

Hilmer, Über die Sprache der altengl. Story of Genesis and Exodus, Prgr. des Gymn. zu Sondershausen. 1876. (Ausgabe v. Morris, E. E. T. S. 7. London 1865.)

Kölbing, Amis and Amiloun. Heilbronn 1884.

Lüdtke, The Erl of Tolous . . . Berlin 1881.

Adam, Torrent of Portyngale E. E. T. S. LI. London 1887.

Wilda, Über die örtliche Verbreitung der . . . Schweifreimstrophe im Engl. Diss. Breslau 1887.

Gough, On the Middle English Metrical Romance of Emare. Diss. Kiel 1900.

Mall, Harrowing of Hell. Diss. Breslau 1871.

Breul, Sir Gowther. Diss. Berlin. Weimar 1883.

Schipper, Engl. Alexiuslegenden . . . Quellen und Forschungen XX. Strassburg 1877.

Krause, The King of Tars. Engl. Stud. XI, 1 ff.

Zupitza, Die Romanze von Athelston. Engl. Stud. XIII, 331 ff und XIV, 321 ff.

Wächter, Über Roland and Vernagu und Otuel. Diss. Berlin 1885.

Scholle, Laurence Minots Lieder. Quellen und Forschungen LII. Strassburg 1884.

Dannenberg, Metrik und Sprache . . . von The Sege of Melayne. Diss. Göttingen 1890.

Brandl, Thomas of Erceldoune in Zupitzas Samml. ae. Denkmäler. Berlin 1880.

Kölbing, Sir Tristrem. Heilbronn 1882.

Schwahn, Die Konjugation in Sir Gawain and the Green Knight, Progr. Strassburg i. E.

Kölbing, Ipomedon. Leipzig 1890.

Fick, Zum me. Gedicht von der Perle. Diss. Kiel 1885.

Pabst, Die Sprache der me. Reimchronik des Robert of Gloucester. I. Lautlehre. Diss. Berlin 1889.

— Flexion bei Robert von Gloucester, Anglia XIII, 202 ff.

Sachse, Das unorganische *-e* im Orrmulum. Diss. Halle 1881.

Crow, Zur Geschichte des kurzen Reimpaares im me. Dissertation. Göttingen 1892.

Index.

(Die Zahlen geben die Seiten an.)

Nachträge und Berichtigungen.

Zu § 1, p. 6 ff.: In der neuen Ausgabe der Handlyng Synne von Furnivall, deren 1. Teil ich leider übersehen hatte, in der E. E. T. S. Nr. 119 und 123 — die Verszahlen stimmen im grossen und ganzen überein — sind ausser den Varianten der Bodl. Hs. auch die der Dulwich Hs. abgedruckt worden. Wegen der Kürze der Hs., die bei V. 2894 abbricht, ist jedoch hier nur wenig nachzutragen. Im Gegensatz zu den beiden anderen Hss. finden sich zahlreiche nördliche Schreibungen, die bes. den Konsonantismus betreffen (vgl. p. 285); z. B. *qw* statt *wh* in *what* V. 17, 20, 118, 206, 252 u. ö., in *why* 228, 1158, in *when* oder *whan* 256, 289. Nördlich ist auch der Reim 2135 *to knowe* (l. *knawe*) : *drawe* inf.; vgl. einen ähnlichen Reim in der Chron. § 53, a, 3 (p. 169). In unbetonter Silbe wird häufig *i*, bezw. *y* statt *e* geschrieben: 19 *synnys* : *wynnys* in Übereinstimmung mit Hs. O.; 26 *goddis*; ferner 35, 43, 65, 161, 181, 188, 245, 264 etc. Oft begegnet *o* + *n* statt *a* + *n*: 28 *ony*, ferner 155, 160, 281, 347, 683 u. ö. Statt *beyn* heisst es *arn*: 397, 465, 482, 572 ... Demgegenüber steht die Schreibung *e* statt *y*: 147, 153, 279 *ferst*, 255, 276, 395, 528 *mechil*, 375 *meche*, 577 *sueche* (statt *swyche*). Für *sagh* in Hs. H. und O. hat D. mehrfach *say*, z. B. 319, 1372 *seygen* (statt *sawe* in H. und O.), 1382. Das ausl. *n* fehlt zwar bisweilen im Gegensatz zu den anderen Hss., z. B. 38 *to wete* : *wrete* (statt *wetyn* : *wrytyn*), 160 *falle* (statt *fallyn*), aber oft steht es auch, wo es in H. und O. fehlt: 399, 411, 417 *comyn* (statt *come*), 420, 435 *redyn*; ferner 805/6, 1372, 1383/4 ... Wir sehen, die Schreibung ist im ganzen nicht einheitlich. Auf sonstige Abweichungen verlohnt es sich für unsere Zwecke nicht näher einzugehen.

p. 28 lies statt 1688 *come* inf. : *loue* inf. 1669 *come* p. p. : *loue* inf., dag. Hs. D. mit anderer Lesart *olde* : *wŏlde* prt. Ferner unter 2, b *fę̄stę* statt *fę̆stę*. — Zu p. 31, b) *e* ist p. 122, b) A_2 nachzusehen. — Zu p. 31, d ist der auf p. 150 Anm. angeführte Reim *wo* : *do* Chron. 6684 hinzuzufügen. — Zu p. 33, c) oben ist Med. 589 *hyed* prt. : *alyþed* p. p. (vgl. p. 148) zu stellen — p. 33, 2, d) ist einzufügen: Med. 726 *wǭ* : *whar-tǭ* (s. p. 150), Med. 592 *þǭ* : *tō* prp. — Zu p. 33, 2, e) Med. 471 *houndes* : *hondes* (s. p. 116 A_2) — p. 57 A. lies (Hs. P) statt (Hs.) — p. 76, 3 l. *nice* statt *niced*. — p. 91 unter Chronik lies: doch die andere Hs. hat *man may wite*. — Zu p. 92 unten *leuede, weten* vgl. § 149, p. 278. — p. 95 letzter Absatz ist einmal „die" zu tilgen. — p. 119/120 Über schott. *ai* > *ā* und *ei* > *ē* s. Gr. p. 191, Heuser, Angl. XIX, 409, Luick § 359 u. Brotanek, Angl. Beibl. XI, 142 — p. 121 Anm. lies "In unserer Gegend" — p. 124, c, 1, Handlyng Synne lies *lę̄ue* : *rę̄ue* statt *lę̄ne* : *rę̄ne* — p. 124 A_2 l. § 49, e A_2 — p. 125 A_2 lies Dunb. statt Dunt. — p. 138 A. l. *ę̄* > *ē* — p. 139 Handlyng Synne *y dye* : *þē* ist nach p. 211, 12 zu berichtigen — p. 149 A_5 lies Ortsname — p. 155 lies Anmerkung 2 — p. 169, § 53, a, 1, l. § 52 statt 23 — p. 178, f) lies statt ae. *o, ĕ* + *ȝ, h, w*, ae. *o, ĕo* — p. 180 lies MacGillivray, auch in der Anm.; ferner lies statt Chron. 15091 *antēme antĕme* — p. 181, § 60 Chron. 10383 lies *erchebishopes* — p. 190, § 65, A_1 l. Ph. Sidney — p. 221, § 99 Handlyng Synne lies *þouȝtyst* statt *þonȝtyst* — p. 224, § 104 V. 2079 l. *leuys* : *þeuys* — 11231 l. *stryues* : *wyues* 282, § 166 l. Baumann — 288/9 ist der Reim *fulfylt* : *þou wylt* Med. 324 hinzuzufügen — p. 284, § 174, 2 l. § 56, f, A_2 — p. 299, § 205 H. S. Hs. D. 283/4 *syght* : *qwhyȝt* (= *quite*) — Über den Reim *to fyhte* : *a līte* s. p. 147 und über *flyt* sb. : *quit* s. p. 149.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

